REST.

Jc. VI. 35

J. p.
9
98

TRACTATUS DE JURISDICTIONE FORESTALI,

Von der

Forſtlichen Obrigkeit Forſt-Gerechtigkeit und Wildbann.

Wie dieſelbe heuntiges Tages im Heil. Römiſchen Reich/ ſonderlich in Schwaben, Francken und andern vornehmen Provinzien, Fürſtenthumen und Herrſchafften, ſo wol im eigenen, als fremden Territorio, practiciret wird.

Aus denen allgemeinen Reichs-Rechten, Landes-Verordnungen, der täglichen Obſervanz und heuntigen Praxi, gründlich und deutlich deducirt, anbey mit vielen darzu dienlichen Præjudiciis, Reſponſis, Deciſionibus und judicialiter ventilirten Caſibus hin und wieder illuſtriret und beſtärcket.

Jedermänniglich, bevorab denen Obrigkeiten, Amtleuten und allen, die in Foro verſiren, und ſonſten mit dieſer Materie umzugehen haben/ zum Gebrauch und Nutzen/ nebſt einen vollſtändigen Regiſter und nöthigen Marginalien verſehen/ herausgegeben

Von

Johann Jodoco Beck/ JCto,

Hochgräflich Hohenloh Neuenſteiniſch, und Hochgräfl. Giechiſchen Rath/ der Hochlöbl. Republique Nürnberg Conſiliario, bey der Univerſität Altorf Pandectarum Profeſſore Publico, & Facultatis Juridicæ Aſſeſſore Ordinario.

Nunmehr bey dieſer

Andern Auflage

Von denen vorigen Druck-Fehlern gereiniget/ auch an verſchiedenen Orten verbeſſert/ und um ein merckliches vermehret.

Ex Libris F. Lomani Metz

Nürnberg, bey Chriſtoph Riegel, unter der Veſten. ANNO 1737.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

Denen

Wolgebohrnen Herren

HERRN

Sigmund Friederich Böheim /

von Schwartzbach / des Hochlöblichen Fränckiſchen Creyſes Kriegs Rath / dann bey des Heil. Römiſchen Reichs freyer Republique Nürnberg des Innern geheimen- auch Kriegs- und Appellations Rath ꝛc.

HERRN

Johann Carl Ebner /

von Eſchenbach in Guttenberg und Erlenſtegen / bey des Heil. Römiſchen Reichs freyer Stadt Nürnberg des Innern geheimen- und Appellations Rath / wie auch Hochanſehnlichen Herrn Landpfleger ꝛc.

HERRN

HERRN
Johann Carl Welſer/

von und zu Neunhof ꝛc. bey des Heil. Römiſchen Reichs freyer Stadt Nürnberg des Innern geheimen- und Appellations-Rath/ wie auch Hochverordneten Herrn Land-Pfleger ꝛc.

HERRN
Jacob Chriſtoph Stromer/

von Reichenbach ꝛc. bey des Heil. Römiſchen Reichs freyer Stadt Nürnberg des Innern geheimen- und Appellations-Rath/ wie auch Hochanſehnlichen Herrn Land-Pfleger ꝛc.

HERRN

HERRN

Adam Rudolph Geuder/

von und zu Heroldsberg auf Stein und Unterndorf / bey des Heil. Römiſchen Reichs freyer Stadt Nürnberg des Innern geheimen- und Appellations Rath / Obriſten Vormunder der Wittwen und Waiſen / auch Curatori der löblichen Univerſität Altdorf ꝛc.

HERRN

Chriſtoph Wilibald Harsdörfer/

von Enderndorf ꝛc. bey des Heil. Römiſchen Reichs freyer Stadt Nürnberg des Innern geheimen- auch Kriegs- und Appellations Rath ꝛc.

Sämtlich Hochverordneten Herren bey denen Wol-löblichen Wald-Aemtern.

Meinen Hoch-gebietenden Gnädigen Herren.

Wolgebohrne Herren
Hochgebietende Gnädige Herren.

Ew. Wolgebohrne Gnaden werden nicht ungnädig vermercken, daß Deroſelben hohen Nahmen gegenwärtigen geringen Tractat in Unterthänigkeit zu dediciren / mich unterfange. Dann / da Euer Wolgebohrne Gnaden Dero angeſtammten hohen Generoſität nach / allezeit eine

eine ſonderbahre und ausnehmende Gnade erga literatos, haben blicken laſſen / auch dieſes Werck von Wald- und Forſt-Sachen handelt / denen Ew. Wolgebohrne Gnaden / als hochanſehnliche Herren bey denen Wollöbl. Waldt-Aemtern / bey andern Deren concatenirten hohen Regiments-Geſchäfften / höchſtpreißlich und unermüdet vorſtehen / und worvon Dieſelbe die beſte und tiefſte Einſicht haben; ſo hat ſolches nebſt dem zu Ew. Wolgebohrne Gnaden tragenden Reſpect, mich zu dieſer Dedication veranlaſſet; dahero denn der zuverſichtlichen Hoffnung lebe / es werde dieſes mein Unternehmen ſich um ſo mehrers juſtificiren / und einige Excuſation meritiren. Ew. Wolgebohrne Gnaden geruhen

hen demnach/ dieſes/ als ein ewiges Denck-
mahl meines unterthänigen Gehorſams und
Ehrerbietigkeit/ hochgeneigt an- und auf zu
nehmen/ und mit Dero hochſchätzbarn Huld
und Gnade mir fernerhin beygethan zu ver-
bleiben/ welche mit dem devotiſten Reſpect,
allezeit veneriren/ und Zeit Lebens mit aller
erſinnlichen Submiſſion unausgeſetzt verhar-
ren werde

Ew. Wolgebohrnen Gnaden

Altdorf den 15. September.
A. 1736.

unterthänig-gehorſamſter

Johann Jodocus Beck/ D.

Vor-

* * *

Vorrede.

Hochgeneigter Leſer.

Gegenwärtiger Tractat von der Forſtlichen Obrigkeit iſt vor dreyen Jahren, nemlichen A. 1733. zum erſtenmahl an das Licht getretten. Nachdemmahlen aber derſelbe bißhero einen ſtarcken Abgang gewonnen, ſo, daß alle Exemplarien nunmehro aufgegangen, iſt der Verleger dardurch bewogen worden, ſolchen wiederum vom neuen aufzulegen; welches dann auch mich veranlaſſet, dieſes Werck abermaln unter Handen zu nehmen, und mit guten Supplementis zu

verſehen. Habe demnach dieſe andere Auflage nicht nur von denen vorigen mit eingeſchlichenen Druck-Fehlern, ſo viel nur immer möglich geweſen, geſäubert, ſondern auch an verſchiedenen Orten verbeſſert, und hin und wieder mit vielen notablen Zuſätzen vermehret, auch über dieſes drey gantz beſondere neue Capitul/ nemlichen das XVIII. XIX. und XXIV. deren das eine von denen Nutzungen und Beſchwehrden der Forſtlichen Obrigkeit/ das andere von der Art und Weiſe die Forſtliche Obrigkeit zu *exercir*n/ und das dritte von allerhand *practicabl*en *Collectaneis* von der *jurisdictione foreſtali*, handelt, annoch mit beygefügt, ſo, daß dieſes Werck vorjetzo um ein merckliches vermehrter, zum theil auch verbeſſert, zum Vorſchein kommt, wie dieſes alles aus der Gegeneinanderhaltung beeder Editionen ſattſam erhellen wird. Die contenta dieſes Buchs wird der in denen nach der letztern Vorrede ſogleich folgenden Blättern præmittirte Summariſche Innhalt des gantzen Wercks vorſtellig machen. Ehe ich aber ſchlieſſe, kan ich nicht umhin, bey dieſer Gelegenheit, auf Inſtanz vieler ſonderbahrer guten Freunde und Gönner, eine kurtze Deſignation derer von mir bißhero edirten Schrifften, kürtzlichen allhier mitzutheilen, und zwar in der Ordnung, wie ſie nach und nach heraus gekommen:

I.) Animadverſiones ad Joachimi Hoppii commentationem ſuccinctam ad Inſtitutiones Iuſtinianeas, cum tabb. Synopticis ſummam IV. libb. Inſtitut. Iuſtin. repræſentantium. 8vo. Norimbergæ. An. 1708. Dieſe ſind nunmehro abermahln vermehrter aufgelegt worden in Nürnberg A. 1736.

II.) Prolegomena Juris univerſi, quibus Libri juris civilis, Canonici, feudalis atque publici, eorum in Imperio Romano - Germanico autoritas, jurisque univerſi hiſtoria breviter exhibentur, olim diſſertatione Academica propoſita, nunc vero reviſa & duplo plus aucta. 4. Norimbergæ A. 1712. recuſa A. 1726.

III.) Vollſtändiges und nach dem heutigen Curial-ſtilo eingerichtetes Formular, darinnen verſchiedene Inſtrumenta, wie ſie von denen Notariis ausgefertiget werden, allerhand Obligationes und Schuld-Bürgſchafft und Geſellſchaffts-Verſchreibungen, Kauff-Mieth-oder Beſtand-Tauſch-und Vertauſch-Brief, Vollmachten, Inventarien, Beſchreibungen, Theil-Zettul, Kauff-und Verkauff-Regiſter, Vormundtſchaffts-und Curatel-Rechnungen, Donationes, Lehen-und Wechſel-Briefe, Verträg-und Vergleiche, Compromiſſen, Ceſſiones, Delegationes, Verzicht-und Quittungen, Teſtamenta, Codicillen, Legat-Zettul, Teſtaments-Beylagen, Heyraths-Briefe, Einkindtſchafften, Lehr-Abſchieds-und Geburts-Briefe, Cautiones, Revers, Vocations-Præſentations-und Interceſſional-Schreiben, allerhand Arten von Suppliquen und andere dergleichen mehr, zu finden und anzutreffen, nebſt einer gründlichen Erklärung und kurtzen Anweiſung, wie ſolche zu verfertigen, was vor Cauteln darbey zu beobachten, auch was die in dieſen und dergleichen negotiis vorkommende Exceptiones, Beneficia und Clauſuln für einen Effect und Würckung haben. 4. Nürnberg und Franckfurt. A. 1716. Nunmehro auch zum drittenmahl aufgelegt und an vielen Orten verbeſſert und vermehrt. Franckfurth und Leipzig. A. 1734.

IV.) Annotationes ſuccinctæ ad Georgii Adami Struvii Jurisprudentiam Romano - Germanicam forenſem, in quibus textus perſpicue explanatur, axiomata inde deſcendentia demonſtrantur, ſubjunctisque rationibus, exemplis, ampliationibus, declarationibus & limitationibus illuſtrantur. 8. Francofurti & Lipſiæ. A. 1716.

V.) Praxis Aurea de jurisdictione ſuperiore, Criminali & Centena, vulgo Ober-Gerichtbarkeit, Zent-Gericht, Hohen Malefiz - oder Fraißlichen Obrigkeit und Blutbann, wie dieſelbe heuntiges Tages in dem Heiligen Römiſchen Reich, ſonderlich in Bayrn, Ober- und Nieder-Sachſen, Brandenburg, Pfaltz, Schwaben, Francken und andern Provintzien und Herrſchafften beobachtet wird, aus denen allgemeinen Reichs-Rechten, Zent-Ordnungen, und Landes-Gewohnheiten zuſammen getragen, und mit verſchiedenen præjudiciis vielen curieuſen und practicablen, auch andern das Intereſſe der Reichs-Ritterſchafft concernirenden Quæſtionibus durchgehends ausgezieret. 4. Nürnberg A. 1720.

VI.) Tractatus de Jure Limitum, von Recht der Gräntzen und Marck-Steinen. 4to. Nürnberg und Franckfurth. A. 1722.

VII.) Tractatus de jure detractionis, Emigrationis & Laudemii, von Abſchoß, Nachſteur und Handlohn, aus denen allgemeinen Reichs- und andern Special-Rechten, und der täglichen Obſervanz extrahirt, und mit præjudiciis & reſponſis überall beſtärcket. 4. Nürnberg und Franckfurth. An. 1725.

VIII.) Tractatus de Jure Emphyteutico, von Erbzinns Recht, mit vielen darzu dienlichen præjudiciis, reſponſis und judicialiter ventilirten Caſibus illuſtrirt. 4. Nürnberg. Anno 1727.

IX.) Chriſtiani Leonhardi Leucht tractatus de Jure Feneſtrarum, von Licht- und Fenſter-Recht, reviſus, emendatus, multisque neceſſariis additionibus, variisque præjudiciis & deciſionibus altero tanto auctus a Joh. Jodoco Beckio. 4. Norimbergæ. A. 1726.

X.) Bœckleri tractatus Juridico-Politicus de jure hoſpitiorum, von Gaſt-Recht, verbeſſert und mit vielen practicablen Zuſätzen und Anmerckungen, præjudiciis, deciſionibus und reſponſis durch und durch um dreymahl ſoviel vermehrt von Joh. Jodoco Beckio D. 4. Franckfurth und Leipzig An. 1727.

XI.) Joh. Friderici Kochii tractatus Juridico-Politicus de Jure Viciniæ von Nachtbar-Recht, in das Teutſche überſetzet, verbeſſert, und mit vielen practicablen Zuſätzen, præjudiciis, deciſionibus und reſponſis durch und durch vermehrt von Joh. Jodoco Beck D. 4. Franckfurth und Leipzig. Anno 1731.

XII.) Tractatus de Juribus Judæorum, von Recht der Juden, worinnen von denen Geſetzen, ſo ſie unterworfen, deren Heyrathen, Contracten, Wucher, Teſtamenten, Succeſſionen und Erb-Folgen, Verbrechen und deren Beſtrafſung, Privilegien, Oneribus und Beſchwehrden, innſonderheit der Cronen-Steur und guldenen Opfer-Pfenning, wie auch Gerichten und gerichtlichen Handlungen und an-

dern

dern mehr gründlich und deutlich gehandelt, und alles mit præjudiciis, deciſionibus & reſponſis illuſtriret und beſtärcket wird. 4. Nürnberg. A. 1731.

XIII.) Tractatus de eo quod juſtum eſt circa Conjugalis debiti præſtationem, von Leiſtung der ehelichen Pflicht, worinnen in ſpecie von der boßhaft- und halsſtarrigen Entziehung der ehelichen Pflicht und der daraus entſtehenden Eheſcheidung und noch andern beſondern Würckungen in Anſehung der Heyrath- und andern eingebrachten Güter, Succeſſion, Errungenſchafft, Ehebruchs und fleiſchlicher Verbrechen, ingleichen von der Unvermögenheit zum ehelichen Werck und der dieſerhalben vorzunehmenden annullation der Ehe, wie auch von dem judice competente, vor welchem dergleichen Eheſtrittigkeiten zu tractirn, ausführlich gehandelt, und alles mit vielen darzu dienlichen præjudiciis, deciſionibus & reſponſis beſtärcket wird. 4. Franckfurt und Leipzig. A. 1733.

XIV.) Tractatus de jurisdictione foreſtali von der Forſtlichen Obrigkeit, Forſt-Gerechtigkeit und Wildbann, wie dieſelbe heuntiges Tages im Heiligen Römiſchen Reich, ſonderlich in Schwaben, Francken und andern vornehmen Provintzien, Fürſtenthumen und Herrſchafften, ſowol in eigenen als fremden Territorio practicirt wird. Nürnberg. Anno 1733. Nunmehro zum andernmal wiederum aufgelegt und an vielen Orten vermehrt und verbeſſert. Nürnberg. A. 1736.

XV.) Deciſiones und Reſponſa, ſo theils in ſeinem eigenen, mehrentheils aber in Löblicher Juriſten-Facultät Nahmen ausgefertigt, und darinnen allerhand auserleſene und wichtige in denen vornehmſten Dicaſteriis ventilirte, und ſonſten vorgekommene Rechts-Fälle, aus denen Göttlichen, gemeinen beſchrie-

ſchriebenen Kayſerlichen Canoniſchen, Lehen- und Criminal-Rechten, Reichs-Conſtitutionen, Landes-Ordnungen und Gewohnheiten gründlich und deutlich entſchieden. Tomus I. 4. Nürnberg. A. 1734.

Von welchen bald auch der II. Tomus folgen wird.

XVI.) Reſponſa Criminalia & civilia maximam partem Facultatis Juridicæ, aliquam & privato nomine, ex omni jure elaborata. 4. Norimbergæ. A. 1736.

Diſſertationes Academicæ.

I.) Prolegomena Juris univerſi. A. 1704.

II.) Diſſertatio de Conjugalis debiti præſtatione. Anno 1706.

Dieſe beede ſind, und zwar die erſte A. 1712. und die andere A. 1734. um ein merckliches vermehrt und als ein Tractat edirt worden.

III.) De deſponſationibus Liberorum neglecto conſenſu Parentum initis. A. 1708.

IV.) De fatali interponendæ Appellationis. A. 1710.

V.) De probatione per teſtes de auditu alieno deponentes. A. 1711.

VI.) De Concurſu hypothecariorum ſimplicium. A. 1722.

VII.) De juſtis caducitatem Emphyteuſeos inferentibus cauſis. A. 1723.

VIII.) De Juribus feminarum Norimbergenſium ſingularibus. A. 1723.

IX.) De Vidimus, ſive Copiis vidimatis. A. 1724.

X.) De ſolennitatibus & effectibus Inventarii hereditatis ſpeciatim ſecundum Reformationem Noricam. A. 1726.

XI.) De reſignatione, avulſione & turbatione ſigillorum. A. 1728.

XII.) De Remediis contra ſententias ob ſummam litis non appellabiles competentibus. A. 1730.

XIII.) De Executione ſententiæ pendente appellatione licita. A. 1730.

XIV.) De licita Majoratuum & fideicommiſſorum familiarum nobilium alienatione. A. 1735.

Wormit zu des geneigten Leſers beharrlichen Wolwollen mich beſtens empfehle. Altdorf den 15. Septemb. Anno 1736.

Vorrede der erſten Edition.

Hochgeneigter Leſer.

WAnn dasjenige, was in vita communi täglich zu ſchulden kommet, und worůber in denen Gerichten am meinſten geſtritten wird, fleiſſig zu erlernen, und vollkomener und accurater als andere Sachen zu tractiren, ſo meritirt gewißlich gegenwärtige unſere Materie: De Jurisdictione Foreſtali, daß ſie unter andern vorgenommen, und weiters ausgeführet werde. Dann es ſind wol heuntiges Tages faſt keine Jura unter denen benachtbarten Fürſten, Grafen, Herrſchafften, Edelleuten, Vaſallen und Gemeinden, ſo controvers, als die den Forſt und Wildbann concernirende Gerechtſame; geſtalten dieſelbe vielfältig hierüber, inſonderheit aber über deren Poſſeſſion und Exercitium, auf das hefftigſte mit einander ſtreiten, ſo daß es nicht nur offtermahlen, zu Behaupt- und Erhaltung ſothaner Jurium, zu Pfandungen, ſondern auch wohl gar zu offenbahren Thätlichkeiten und Waffen kommet, woraus hernachmahls die ſchwehrſte und koſtbarſte Proceſſe entſtehen: Uber dieſes ereignen ſich ſonſten auch noch vielerley Abuſus ſo wol auf Seiten der Herrſchafft, als derer Unterthanen; da dieſe entweder in dem Forſt unbefugter Weiß Holz fällen, die groſſe und fruchtbare oder gebährende Bäume aushauen, oder andere Bäume unziemlich abhauen, und die Förſt und Wälder dardurch ruiniren, oder andere dem Wald ſchädliche Sachen darinnen vornehmen, oder die ſchuldige Jagd-Frohnen denegiren, heimlich oder öffentlich ſich des Jagens und Waidwercks anmaſſen, oder ſonſten in andere Wege die Forſt-Wald- und Jagd-Ordnungen und Mandata übertretten; jene aber die Unterthanen mit denen Jagd-Frohnen gar zu hart beſchwehren, das Wild allzuſehr überhand nehmen laſſen, und den durch daſſelbe zugefügten Schaden zu erſetzen verweigern, auch die Aecker und Felder durch das Jagen und Hetzen verderben, und was dergleichen mehr, welches alles ebenfalls zu vielen Irrungen und Strittigkeiten Anlaß und Ge-

legenheit giebet. Nun hat zwar allſchon A. 1561. Noë Meurer einen Tractat **vom Forſt⸗ und Jagd⸗Recht** edirt, welcher hernachmahlen A. 1618 vermehrter wiederum aufgelegt worden, und ſehr nützlich zu leſen; es iſt aber verſchiedenes bey dem Autore auszuſetzen; und gehen noch viele zu dieſer Materie gehörige Sachen demſelben ab. Ingleichen hat auch Ahasverus Fritſchius ein *Corpus Juris Venatorio-Foreſtalis Romano-Germanici*, in Folio heraus gegeben; ſo in 3. Theil getheilet, von denen der erſtere unterſchiedlicher Autorum Tractatus de Jure Venatorio-Foreſtali, der andere verſchiedener JCtorum Conſilia, Deciſiones, Quæſtiones & Obſervationes von eben dieſer Materie, und der dritte allerhand Königlich⸗Chur⸗Fürſtlich⸗Fürſtliche und anderer Stände publicirte Jagd⸗ und Forſt⸗Ordnungen, Edicta und Mandata in ſich begreifft; allein die ſothanem Werck einverleibte Tractatus handeln nur allein von der Jagd⸗Gerechtigkeit, von der Jurisdictione Foreſtali aber iſt, (auſſer was in dem XV. Tractat, ſo aus des ſo genannten Germani Philoparchi **Klugen Beamten** extrahirt, hiervon enthalten) kein beſonderer Tractat darinnen anzutreffen, gleichwie auch die in dem andern Theil befindliche Conſilia und Obſervationes mehrentheils das Jus Venandi concerniren. Ich habe dahero für nicht undienlich erachtet, das, was bey denen bewährteſten Scriptoribus von dieſer ſo annehmlich⸗nützlich⸗und faſt täglich vorfallenden Materie hin und wieder anzutreffen, zu colligiren, in gegenwärtigen Tractat zu bringen, und darinnen kürtzlich, doch gründlich zu zeigen, wie die Jurisdictio Foreſtalis, und deren Species die Forſt⸗Gerechtigkeit und Wildbann heuntiges Tages im **Heil. Römiſchen Reich** / ſowol in eigenen als fremden Territorio, tractirt zu werden pflegt: Worbey ich auch zu mehrer Illuſtrir- und Beſtärkung dieſer Materie viele, mehrentheils die allerneueſte Reſponſa, Conſilia und Deciſiones, loco congruo, annoch mit beygefügt. GOtt laſſe übrigens dieſe geringe Arbeit zu ſeiner Ehre und des Nächſten Nutzen ausſchlagen; Den Leſer aber erſuche ich, daß er hiervon gütigſt urtheilen, und mir noch ferner wolgewogen verbleiben möge. Altdorf den 4. April, An. 1733.

Sum⸗

Summariſcher Inhalt des gantzen Wercks.

Das I. Capitul.

Von der Forſtlichen Obrigkeit insgemein, und deren Urſprung, Natur, und Eigenſchafft. pag. 1.

Das II. Capitul.

Von denen Perſonen, welchen die Forſtliche Obrigkeit heutiges Tages zuſtehet. pag. 17.

Das III. Capitul.

Von der Art und Weiß die Forſtliche Obrigkeit zu acquiriren. pag. 22.

Das IV. Capitul.

Von denen Perſonen, welche die Forſtliche Obrigkeit acquiriren können. pag. 90.

Das V. Capitul.

Von denen Würckungen, und üblichen Kennzeichen des Forſt-Rechts, insonderheit von dem erſten, andern und dritten Effect, nemlichen von der Macht, Wald-Holtz- und Forſt-Ordnungen zu publiciren, und die Ubertrettere derſelben zu pfänden und zu beſtraffen. pag. 98.

Das VI. Capitul.

Der vierdte und fünffte Effect oder Würckung des Forſt-Rechts, nemlichen die Beſtellung und Abſchaffung der Forſt-Meiſter, Forſt- und Holtz-Knechte, Läufer, Fluhr- und Feld-Schützen, wie auch die Erbauung der Forſt-Häußer. pag. 120.

Das VII. Capitul.

Der ſechſte Effect oder Würckung des Forſt-Rechts, nemlich das Recht das unziemliche Baumhauen, vornemlich der jungen Gehaue in denen Forſten, und alles, was dem Wald etwa ſonſten ſchädlich ſeyn möchte, zu verbieten. pag. 131.

Das VIII. Capitul.

Der ſiebende, achte, neundte und zehende Effect oder Würckung des Forſt-Rechts, nemlichen das Recht den Zehenden von denen Neubrüchen zu fordern, das Hut- und Waid-Recht; das Recht die Schweine in das Eckerig, oder die Eichel-Maſt zu ſchlagen, wie auch das Recht Eichel und wildes Obſt zu leſen, und Haſelnüß zu brechen, zu erlauben und zu verbieten. pag. 158.

Das IX. Capitul.

Der eilfte, zwölfte, dreyzehende und vierzehende Effect oder Würckung des Forſt-Rechts, nemlichen das Recht das dürre Holz aus dem Wald führen, oder ſcheitern zu laſſen, die Graſens-Gerechtigkeit, die Wind-Fälle, und das Recht die wilden Bien und Honig einzufangen. pag. 186.

Das X. Capitul.

Der funffzehende, ſechzehende und ſiebenzehende Effect oder Würckung des Forſt-Rechts, nemlichen das Recht Wald- und Holz-Marckungen aufzurichten, den Waſen zu verleihen, ingleichen der Schnitt oder Nonnenmacherey. pag. 199.

Das XI. Capitul.

Der achtzehende, neunzehende und zwanzigſte Effect oder Würckung des Forſt-Rechts, nemlichen, die Hegung der jungen Gehäu, das Verbot in den Wald keine Geiß, Schaaf, oder ander ſchädlich Vieh zu laſſen, und das Recht den Forſt-Habern zu fordern. pag. 208.

Das XII. Capitul.

Von denen Würckungen und üblichen Kennzeichen der Wildbanns-Gerechtigkeit, inſonderheit von dem erſten, andern und dritten Effect, nemlichen von der Macht, Jagd-Ordnungen zu publiciren, und die Ubertretter derſelben zu pfänden und zu ſtraffen. pag. 214.

Das XIII. Capitul.

Der vierdte und fünffte Effect oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit, nemlichen das Exercitium des hohen und kleinen Waid-Wercks, wie ingleichen das Recht ſolches jedermänniglich zu verbieten. pag. 236.

Das

Das XIV. Capitul.

Der ſechſte, ſiebende, achte und neundte Effect oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit, nemlichen das Verbot, Wölf- und Fuchs-Gruben zu graben, und die Anordnung, wo es erlaubt, ſolches vorhero offentlich anzuzeigen, damit die Leute ſich vorſehen können, das Verbot zu gewiſſen Jahrs-Zeiten nicht zu jagen, die Verordnung, daß das Rind- und Schaaf-Vieh nicht ins Holtz getrieben werde, wann man das Wild hegt, und daß denen Hunden Knittel angehängt werden. pag. 265.

Das XV. Capitul.

Der zehende, eilffte, zwölffte, und dreyzehende Effect oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit, nemlichen die Abſchaffung allerhand unwaidmänniſcher Art des Jagens und Waidwercks, das Verbot, daß in ſchädlichen Orten der Wild-Fuhr keine Büchſen gelöſet werden, das Verbot die Vögel zu fangen, wann ſie in der Brut ſind, und die Vorſicht, daß der jagdbare Ort nicht gantz ausgeſtockt, und die Bäume nicht unmäßig nieder gehauen werden. pag. 282.

Das XVI. Capitul.

Der vierzehende, funffzehende, ſechzehende und ſiebenzehende Effect oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit, nemlichen, das Recht den Wald ohne Schaden des Wald-Herrn einzulandern, oder die Gerechtigkeit des Hagens, das Verbot, daß die Unterthanen keine allzuſpitzige Pfähle oder Zäune um ihre Felder ſchlagen, dardurch das Wild ſich leichtlich ſpieſſen kan, die Befügnuß den Hunds-Haber zu fordern, und die Befügnuß Jagd- oder Häge-Säulen aufzurichten. pag. 292.

Das XVII. Capitul.

Der achtzehende, neunzehende und zwantzigſte Effect oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit, nemlichen das Recht Jagd-Frohnen zu fordern, Jagd- und Waid-Knechte zu beſtellen, und Jagd-Häuſer aufzurichten. pag. 304.

Das XVIII. Capitul.

Von denen Nutzungen und Beſchwehrden der Forſtlichen Obrigkeit. pag. 342.

Das XIX. Capitul.

Wo und auf was Art und Weiſe die Forſtliche Obrigkeit exercirt werde. pag. 349.

Das XX. Capitul.

Von denen in Praxi üblichen Modis und Arten, vermittels deren die Forſtliche Obrigkeit erwieſen wird. pag. 353.

Das XXI. Capitul.

Von denen Remediis und Actionibus, welche dem Forſt- und Wildbanns-Herrn in Anſehung der Forſtlichen Obrigkeit competiren. pag. 383.

Das XXII. Capitul.

Von denen Perſonen und Sachen, ſo unter die Forſtliche Obrigkeit gehörig, und dem Richter, vor welchen die die Forſtliche Jurisdiction angehende Strittigkeiten zu tractiren und zu erörtern, und inſonderheit von dem Kayſerlichen befreyten Nürnbergiſchen Forſt- und Zeidel-Gericht. pag. 487.

Das XXIII. Capitul.

Von Endigung und Verliehrung der Forſtlichen Obrigkeit. pag. 511.

Das XXIV. Capitul.

Allerhand practicable Collectanea von der Forſtlichen Obrigkeit in ſich haltend. pag. 552.

TRA-

* * *

TRACTATUS
DE
JURISDICTIONE FORESTALI,

Von der Forſtlichen Obrigkeit/ Forſt-Gerechtigkeit und Wild-Bann.

Das I. Capitul.
Von der Forſtlichen Obrigkeit insgemein/ und deren Urſprung/ Natur und Eigenſchafft.

§. 1.

Die Befügnus zu jagen, ſo heutiges Tages ein Actus der Forſtlichen Obrigkeit, iſt etwas uraltes, und haben ſich ſolcher, nach denen Göttlichen/ Natürlichen und Kayſerlichen Rechten/ alle Menſchen frey und ohngehindert bedienen können; Vor dieſem iſt jedermann erlaubt geweſen zu jagen.

vid. Geneſ. I. 28. §. 12. Inſtit. *de rer. diviſ. & acquir. rer. domin. l.* 1. *ff. de acquir. rer. dom.*

Auch ſo gar auf eines andern Grund und Boden.

ſo gar, daß man auch auf eines andern Grund und Boden ſich der herum lauffenden Thiere bemächtigen dörfen, anerwogen die wilden Thiere in ihrer natürlichen Freyheit ſich befinden, und niemanden zugehören, und dahero überall, und ſo mithin auch auf fremden Grund und Boden eingefangen werden mögen, ſo daß man ſolche dem Eigenthums-Herrn ſothanen Grundes auszuliefern nicht gehalten.

vid. *l.* 3. *ff. de acquir. rer. dom.* §. 12. Inſtit. *eod.* ibique Ludvvell. & Dd. Klock. *vol.* 1. *conſil.* 10. *num.* 399. Noë Meurer. *tr.* vom Forſt-Recht/ *part.* 2. *cap.* 1. *fol.* 11.

Nach der Zeit aber haben die Gröſſere und Mächtigere ſich das Jagen allein zugeeignet.

Warum ſolches geſchehen.

Nach der Zeit aber haben die Gröſſere und Mächtigere aus vernünfftig und erheblichen Urſachen, welche bey denen Dd. hin und wieder, und inſonderheit bey Ziegler o *de Jurib. Majeſt. lib.* 2. *cap.* 14. §. 31. Carpzovio *prax. crimin. part.* 2. *quæſt.* 84. *num.* 6. *ſeqq.* und Harpprecht *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. & acquir. rer. domin. num.* 89. *ſeqq.* weitläufftig angeführt zu finden, und zwar unter andern um deswillen, weilen nicht allein die gemeine Ruhe und Sicherheit ſolches erfordert, als welche öffters durch dergleichen gemeinſamen und keinen Unterſchied haltenden Gebrauch des Jagens, in verſchiedene Wege, ſonderlich aber, durch Verſäumnuß der Gewerb und Handthierungen, und zumalen des Ackerbaues, desgleichen durch Begehung Mord- und Todſchläge, worzu diejenige, welche Tag und Nacht in Wäldern gelegen, und das Ihrige zu nicht geringen Schaden des gemeinen Weſens verſäumet haben, ſich öffters verleiten laſſen,

ist

iſt zerſtöret worden, ſondern auch dieſe Ubung denen Fürſten und Herren, die ſich zumaln zum Krieg gewöhnen, inſonderheit wegen der darzu erforderlichen Unkoſten, am anſtändigſten, und, weilen hiernechſt zu befürchten, es möchten die Unterthanen, wann ihnen das Jagen ohne Unterſchied frey gelaſſen würde, das Wild mit der Zeit gantz ausrotten; das Jagen mit Ausſchlieſſung derer Unterthanen, ſich einig und allein zugeeignet.

Noë Meurer von Jagd- und Forſt-Recht/ *part.* 2. *pag.* 11. *ſeq.*

Inſonderheit aber haben die Fränckiſche Könige ſich die Forſt und Wälder zugeeignet, und darinnen die Jagd exercirt; und wie ſie ohne dem viele Monarchiſche Principia im Kopff gehabt, und darzu die Lehen zu erſt aufgebracht: alſo haben ſie auch die Jagd-Gerechtigkeit zu erſt unter die Regalien referirt, und keinem zu jagen erlaubet, auſſer weme ſie ſolches durch ein beſonders Privilegium verſtattet.

Inſonderheit haben die Fränckiſche Könige ſich die Jagd-Gerechtigkeit zugeeignet.

Thomaſ. *diſſert. de Origin. feudor.* Stryk *in præfat. ad* Fritſchii *Corpus Jur. venator. for. num.* 23. *ſeq.*

welches aus denen vielfach von ihnen ertheilten Privilegiis nicht unheiter zu ſchlieſſen. Dann Carolus M. gab dem Kloſter zu Fulda in dem Maquyovviſchen Diſtrict die Jagd-Gerechtigkeit,

vid. *Cod. Mſct. Fuldenſ. pag.* 14.

Carolus ſimplex ſchenckte der Kirche *St. Lamberti* zu Lüttich, die Jagd in einem darbey gelegenen Wald.

Göbel. *in diſſert. de Origin. venand. pag.* 14.

Zudem hat Ludovicus Pius ausdrücklich befohlen, daß auſſer ſeinen Forſten / in keinem Ort oder Lande ſeiner Herrſchafft dergleichen mehr gefunden, ſondern wann dergleichen vorhanden, dieſelbe ſogleich ruinirt werden ſollten,

Capitul. Ludovic. Pii de A. 822. *apud* Goldaſt. *tom. III. Conſtit. Imperial. pag.* 251.

Die Stände des Reichs und andere ohnmittelbahre haben ſolches Recht mit der Territorial-Superiorität bekommen.

Von denen Kayſern iſt alſo hernachmaln die Jagd- und Wildbanns Gerechtigkeit auf die Fürſten und Stände des Reichs/ und andere dem Reich ohnmittelbahr unterworffene gelanget, und da dieſelben die *Territorial-Superiorit*ät erhalten, haben ſie auch dieſes Recht mit überkommen, und exerciren ſolches, krafft Landes-Fürſtlich und hoher Landes-Obrigkeit.

Berger. *diſſert. de jure venand. pag.* 673. Hert. *de ſuperiorit. territ.* §. 48. & 49.

§. 2.

Zu welcher Zeit das Forſt-Recht entſtanden?

Das Forſt-Recht haben die Regenten ſchon lange beſeſſen, welches daher abzunehmen, weilen man in der Heil. Schrifft in dem Buch Nehemia II. verſ. 8. lieſet, daß ſchon der König Arthaſaſta, Holtz-Fürſten, welche das Holtz angewieſen, gehalten habe. Die Fränckiſchen Könige haben dieſes Recht ebenfalls exercirt, und ihre Forſt-Grafen gehabt/ die die Forſt und Wälder beobachteten, und die Wildbannen und das Gehöltz in guten Stand erhielten.

Hert. *de ſuperiorit. territ.* §. 48. Petr. de Ludvvig. *ad Aur. Bullam tit.* I. §. 12. *pag.* 154.

Man

Man will zwar dieſes insgemein auf die Zeiten Kayſers *Friderici* ziehen / als welcher in einer beſondern Conſtitution die in textu 2. *feud.* 27. §. 5. vorkommt, das Jagen verbotten, und nur allein die Beeren / wilde Schwein, und Wölfe zu fahen, zugelaſſen; allein, wenn man die alten Geſchicht-Bücher etwas genauer einſiehet, ſo wird ſichs zeigen, daß das Forſt-Recht allſchon zu Caroli M. Zeiten bekannt geweſen, wie ſolches Noë Meurer in ſeinem Tractat von Forſt- und Jagd-Recht *part.* 2. *fol.* 42. bezeuget, allwo er hievon merckwürdig alſo ſchreibet: **Damit nicht dafür (wie etliche beſtreiten wollen) gehalten werde/ daß dieſes Forſt-Recht gar ein neu Recht/ und erſt bey etlichen kurtzen Jahren, und zu unſern Zeiten angefangen/ finde ich in einem alten Buch/ deſſen Titul: Kaiſerlich und Königlich Land- und Lehen-Recht/ nach gemeinen Sitten und Gebrauch der Rechten ꝛc. deßen Beſchluß: gedruckt in der Kaiſerl. Freien Stadt Straßburg/ durch Matthias Hupfuff/ auf St. Bartholomäus Tag, im Jahr/ als man zehlt/ 1507. da es von *Carolo M.* Römiſchen Kaiſer höchſtſeeligſter Gedächtnus/ mit den Forſten und Wildbannen/ wie folgt/ gehalten worden.** Woraus dann ſoviel erhellet, daß das Forſt-Recht nicht etwa vor kurtzer Zeit, ſondern ſchon vor viel hundert und mehr Jahren aufgekommen, mithin zu einem uhralten Recht erwachſen ſeye.

Add. Goldaſt. *tom. I. Conſtitut. Imperial. ad A.* 1309. & 1310. Hund. *Metropol. Salisburg. tom. I. pag.* 152.

Die Stände des Reichs und andere ohnmittelbahre beſitzen dieſes Recht krafft hoher Landes-Obrigkeit.

Die Fürſten und Stände des Reichs, und andere ohnmittelbahre, haben dieſes Recht ebenfalls von denen Kayſern erhalten, auch zugleich mit der *Territorial-Superiorität* überkommen, und beſitzen krafft derſelben dieſes regale noch heut zu Tags ohnſtrittig.

Hert. *de ſuperioritat. territ.* §. 48. *ſeq.*

§. 3.

Die Forſtliche Obrigkeit wird heuntiges Tages unter die Regalien gezehlet.

Da nun alſo heuntiges Tages die **Forſtliche Obrigkeit** unter die *Regali*en gezehlet wird; ſo mag derſelben ſich niemand mit Recht anmaſſen, als der ſie entweder durch eine ausdrückliche Convention, oder durch ein beſonderes Privilegium, oder eine rechtmäßige Præſcription hergebracht hat.

Klock. *vol.* 1. *conſil.* 29. *num.* 59. Struv. *L. J. feud. cap.* 16.

Und iſt der Niedergerichtbarkeit nicht anhängig.

Von der **Niedergerichtbarkeit** aber dependirt die Forſtliche Obrigkeit, wie Ertel. *prax. aur. de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 34. *Obſervat.* 1. gar wol anführet, im geringſten nicht. Dannenhero ſiehet man täglich, daß der Forſt-Herr zwar diejenigen, ſo wider die **Forſt-Rechte** delinquiren, ſtraffen könne, jedoch in andern **Bürgerlichen und** *Civil-*Sachen, gantz keine Jurisdiction habe.

Mynſinger. *reſp.* 16. *num.* 37. Beſold. *theſaur. pract. voc.* **Forſt.** Bidembach. *quæſt. nobil.* 9. Meichsner. *deciſ.* 4. *num.* 7.

Was die Forſtliche Obrigkeit ſeye.

Es iſt aber die Forſtliche Obrigkeit eine offentliche Macht und Gewalt wegen der Jagden, Forſt und Wälder, und

de-

derer davon abhängigen Sachen, etwas zu gebieten und zu verbieten, über die Forſt- und Jagd-Streitigkeiten zu erkennen, die Ubertrettere zu beſtraffen, und allen Nutzen aus dem Forſt zu genieſſen.

Wehner. *obſervat. pract. voc.* **Forſt.** Spiz. *de Jurisdict. Foreſtal.* B. Dn. D. Hildebrand. *de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 1. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſt. cap.* 3. §. 37. Hert. *de ſuperiorit. territ.* §. 48.

Solchemnach enthält die Forſtliche Obrigkeit als ein totum integrale 2. Stuck in ſich, 1.) den bannum ferinum, den **Wildbann**, und 2.) das Jus foreſti, das **Forſt-Recht**/ oder **Wald-Gerechtigkeit**/ welche beede wol von einander zu unterſcheiden; dann der **Wildbann** beſtehet in dem Waydwerck, oder der Befügnus mit Ausſchlieſſung anderer zu jagen, und allerhand des Wilds und der Jagd halber, zu decerniren und vorzunehmen; das Forſt-Recht hingegen in Aufſicht und Erhaltung der Wälder und Gehölze. Die Forſtliche Obrigkeit hat 2. Stuck 1.) den Wildbann 2.) das Forſt-Recht.

Berger. *Oecon. Jur. lib.* 2. *tit.* 2. §. 8. *not.* 6. *pag.* 228. Wehner *Obſervat. pract. voc.* **Forſt.** Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 264. Spiz. *diſſertat. de jur. foreſt. cap.* 1. §. 6. & 7. Krebs. *de ligno & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 16. §. 1. Knipſchild. *de Civitatib. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 40. *Otto* **hoher Herren und** *Potentaten Brevier* **oder Hand-Büchlein**/ *ſect.* 2. *pag.* 251. *ſeq.* vid. §. *ſeq.* 5. *huj. Capit.*

Alſo iſt An. 1578. den 15. Octobr. am **Cammer-Gericht zu Speyer**/ in Sachen des **Grafen von Hanau und** Præjudicium.

der

der drey Gemeinen zu Steinberg / geurtheilt worden, daß gedachte 2. *Jura* in alleweg von einander unterſchieden ſeyn; ſo iſt auch teſte Meichsnero *tom.* 2. *lib.* 2. *deciſ.* 2. *num.* 38. *in cauſa* Stozingen contra Truchſeß/ zu Speyer das Deciſum dahin gegangen: daß das Forſt-Recht/ (*id eſt*, die Forſtliche Obrigkeit, dann unter dem Nahmen Forſt-Recht wird öffters die gantze Forſtliche Obrigkeit verſtanden) auch den Wildbann/ aber nicht hingegen dieſer jene einſchlieſſe / und begreiffe alſo die Forſt-Gerechtigkeit mehr in ſich / als die Jagdbarkeit.

Speidel. *Specul. jurid. voc.* Forſt. *fol.* 346. Ruland. *de Commiſſar. part.* 4. *lib.* 2. *cap.* 8. *num.* 43. ubi ita deciſum in cauſa Schwäbiſchen Gemünd *contra* Grafen von Rechenberg. Mynſinger. *reſp.* 16. *num.* 46. Carpzov. *de regalib. cap.* 3. *concl.* 63.

§. 4.

Aemter der Forſtmeiſter und Jägermeiſter ſind von einander unterſchieden.

Dannenhero ſiehet man, daß an etlichen Orten, ja wol gar an Fürſtlichen Höfen, die Aemter des Jägermeiſters und des Forſtmeiſters von einander unterſchieden ſeyn; Dann jener wird der Jagd vorgeſetzt, und hat alles, was zur Jagd gehörig, anzuordnen; Dieſer aber hat die Inſpection über die Wälder, und darauf zu ſehen, damit ſie nicht veröſset, ausgeſtockt, oder ſonſten devaſtiret werden.

Beſold. & Wehner. *cit. loc.* Otto *d. loc. pag.* 552. Tractat. Noſt. *de Jurisdict. Crimin. & Centen. lib.* 3. *cap.* 3. *Obſ.* 5. *Majer. tract. de Jur. venand. cap.* 12. *theſ.*

theſ. 2. Ertel. *de jurisd. infer. lib.* 2. *cap.* 34. *Obſervat.* 1. Finſtervvald. *in Obſervat. pract. ad conſuetud. Auſtriac. lib.* 3. *Obſerv.* 147. *num.* 23. *ſeq.*

Wie dann auch in Teutſchland / beſonders in Schwaben, toto die ſich zuträgt, daß einer in einem Wald den Wildbann, und der andere das Forſt-Recht hat, weilen dieſe Jura an und vor ſich ſelbſt von keiner Connexion ſeyn, und alſo eines ohne das andere gar wol exercirt werden mag; Manchmalen hat einer in einem Wald das Forſt-Recht / der andere den Wildbann.

Ruland. *de Commiſſar. part.* 4. *lib.* 2. *cap.* 8. *num.* 43. Ertel. *d. cap.* 34. *Obſervat.* 2. Knichen. *de jur. territ. cap.* 4. *num.* 295. Knipſchild. *de Civitatib. Imper. lib.* 2. *cap.* 6. *num.* 17. & 70.

und darf man von einer ſpecie, auf die andere nicht ſo fort argumentiren, und den Schluß machen, daß demjenigen, welcher den Wildbann hat, auch das Forſt-Recht / oder vice verſa deme / der das Forſt-Recht hat, die Wildbanns-Gerechtigkeit zuſtehe; Von dem Jagd-Recht läſſt ſich nicht ſo fort auf das Forſt-Recht ſchlieſſen / und vice verſa.

Berger. *Oecon. Jur. lib.* 2. *tit.* 2. §. 8. *not.* 6. *pag.* 228. Myler. *de Princip. & Statib. Imper. cap.* 73. §. 5. Krebs. *de ligno & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 16. §. 1. *num.* 5.

Wer nun alſo entweder das Jus foreſti, das Forſt-Recht allein, oder aber den Bannum ferinum, den Wildbann allein hat, der hat die Jurisdictionem foreſtalem, oder die Forſtliche Obrigkeit noch nicht, ſondern er muß beedes beyſammen haben. Wer entweder den Wildbann / oder aber das Forſt-Recht nur allein hat / der hat die Forſtliche Obrigkeit noch nicht.

Knipſchild. *de nobilit. lib.* 2. *cap.* 5. *num.* 220. Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſt. theſ.* 29. & 36.

Ruland. *de Commiſſar. part.* 4. *lib.* 2. *cap.* 8. *num.* 41. Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 1.

Wie die Forſtliche Obrigkeit und das Forſt-Recht von einander differiren.

Dann die Forſtliche Obrigkeit und das Forſt-Recht / oder die Wildbanns-Gerechtigkeit, ſeynd als totum & pars, oder wie majus und minus von einander unterſchieden, maſſen die Forſtliche Obrigkeit ein totum integrale, oder vollkommenes gantzes iſt, ſo aus dem Wildbann und Forſt-Recht conjunctim beſtehet, und von dem Wildbann, wie nicht weniger dem Forſt-Recht weit different, als deren jener alleinig in dem Waydwerck, und denen dahin gehörigen Juribus, dieſes aber in Obſorg und Erhaltung der Wälder beſtehet, dahingegen die Forſtliche Obrigkeit / wie ſchon öffters angeführt, beedes in ſich hält.

Bidembach. *quæſt. nob.* 15. Weſtenholz. *cit. diſſ. theſ.* 36. Finſterwald *Obſervat. pract. ad conſuetud. Auſtr. lib.* 3. *Obſervat.* 147. *num.* 20. Ertel. *de juriſd. infer. lib.* 2. *cap.* 34. *Obſervat.* 1. Krebs. *tr. de ligno & lapid. cit. Sect.* §. 1. *num.* 5.

§. 5.

Dahero läſſt ſich gar wol inferiren a toto, ad partem, er hat die Forſtliche Obrigkeit, ergo hat er auch den Wildbann oder das Forſt-Recht; eben als wie man zu ſagen pflegt, es iſt ein Haus, ergo auch eine Wand: Dann gleichwie das Hauß als ein gantzes, das Dach, die Wand, und Grund und Boden in ſich hält, alſo begreifft die Forſtliche Obrigkeit, als ein gantzes, den Wildbann, und andere Stuck, als Theile derſelben, in ſich: Hingegen aber darf man nicht ſagen; dieſer hat den Wildbann, oder das Forſt-

Forſt-Recht, ergo hat er auch die Forſtliche Obrigkeit. Oder alſo; er hat das Recht zu verbieten, daß man die Bäume nicht umhauen ſolle; Ergo hat er auch die Forſtliche Obrigkeit / dann es kan auch der Eigenthums-Herr, deme weder das Forſt-Recht, noch die Forſtliche Obrigkeit in ſeinem Wald zuſtehet, die Abhauung der Bäume mit allem Recht verbieten, wie Meichsnerus ſolches gar ſchön deduciret

tom. 2. *lib.* 2. *deciſ.* 2. *num.* 36. ſeqq. add. Rudinger. 2. *obſ.* 42. *num.* 2. ſeq. Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 264. Klock. *de ærar. lib.* 2. *cap.* 2. *num.* 40. *ſeqq.*

Und alſo iſt in cauſa der dreyen Gemeinden St. Johann / Daſſenheim und Steinberg Klägern / *contra* Herrn Philipp / Grafen zu Hanau / Mandati S. C. folgendergeſtalt geſprochen worden: Daß Beklagten auf denen *in Actis* angezogenen der Kläger eigenthumlichen Wald / Förſter und Baumwärter zu ſetzen / nicht geziemet / noch gebühret / ꝛc. aber das Jagen belangend / von angeſtellter Klage zu *abſolvi*ren und zu erledigen ſeye; wie Thomas Michaël bezeuget Præjudicium.

apud Klock. *vol.* 1. *conſil.* 29. *num.* 481.

Ubrigens iſt annoch mit wenigen anzuzeigen, daß nach gemeiner Redens-Art offtermaln das *Jus foreſti* in latiori ſignificatu, für die gantze Forſtliche Obrigkeit genommen werde; Das Wort Forſt-Recht wird manchmalen für die gantze Forſtliche Obrigkeit genommen.

vid. Ertel. *prax. aur. de iurisdict. lib.* 2. *cap.* 34. *obſervat.* 1. Finſterwald *obſervat. ad Conſuetud. Auſtriac.*

ſtriac. lib. 3. *obſervat.* 147. *num.* 20. Krebs. *tract. de ligno & lapid. claſſ.* 4. *ſect.* 16. §. 1. *num.* 4. Otto hoher Herren und *Potentaten Brevier ſect.* 2. *pag.* 252.

Allein proprie und ſtricte iſt das Forſt-Recht nur ein Theil oder Stuck von der Forſtlichen Obrigkeit, dahingegen die Forſtliche Obrigkeit das totum integrale, und das Forſt-Recht zugleich auch mit in ſich hält; daß alſo eigentlich und accurat von der Sache zu reden, ein anders die Jurisdictio foreſtalis, die Forſtliche Obrigkeit, ein anders das Jus foreſti, das Forſt-Recht / ein anders das Jus Banni ferini, die Wildbanns-Gerechtigkeit / und ein anders das Jus venandi, das Jagd-Recht.

Krebs. *d. ſect.* 16. §. 1. *num.* 3. Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſt. cap.* 3. *theſ.* 39. Majer *tr. de jur. venand. theſ.* 2. *pag.* 268.

Was durch den Wildbann verſtanden werde? und worinnen er beſtehe?

Hiernächſt iſt auch zu mercken, daß das Wort Wildbann einen Ort bedeutet / wo die wilden Thiere am meiſten ſich aufhalten und leben, und wo einer das Recht hat zu jagen, und dem andern zu verbieten, daß er daſelbſt nicht jagen ſolle.

Wehner. *obſer. pract. voc.* Forſt. Weſtenholz. *d. diſſert. th.* 35. Stryk *in uſ. mod. ad ff. tit. de jurisdict.* §. 15. Petr. Frider. Mindan. *de proceſſ. in Camer. extrah. lib.* 2. *cap.* 40. *num.* 14.

Und iſt das Wort Wildbann in einem weitläufftigern Verſtand zu nehmen, als daß man es nur auf die bloſſen Waldungen reſtringiren wolte, ſintemalen man auch das Jagen auſſer denenſelben auf Feldern und Wieſen exerciren

ren kan/ welches in allewege unter den Nahmen Wildbann gehörig, dahero es auch Wildbann, und nicht Wildbahn genennet wird. Kan alſo der Wildbann auf zweyerley Art conſiderirt werden, in dem Forſt/ und auſſer dem Forſt; welches auch Meichsner. *tom.* 2. *lib.* 2. *deciſ. Camer.* 2. *num.* 32. *ſeqq.* anmercket, wann er ſagt: **Die Wildbanns und Jagens Gerechtigkeit iſt nicht** *præciſe* **an die Wälder gebunden/ ſondern kan inn- und auſſerhalb der Höltzer/ auf Aeckern, Wieſen und in Büſchen** *exercirt* **werden.**

Rudinger 2. *Obſervat.* 42. Gilhauſen. *arb. judic. civil. cap.* 1. *d. jurisdict.* §. 1. *num.* 89. Wehner. *Obſervat. pract. voc.* **Forſt-Recht.**

Wie dann Heiligenberg ſo gar einen Forſt auf dem Bodenſee, von der Schüpfen an, biß an die Rhein-Brucken bey Conſtanz, von dem H. Römiſchen Reich zu Lehen trägt, inmaſſen ſolches angeführet und probiret worden in Sachen Heiligenberg contra Uberlingen/ einen auf dem Bodenſee abgefangenen Hirſchen betreffend.

vid. Peller. *in not. ad tr.* Klockii *de ærar. lib.* 2. *cap.* 5. *num.* 33.

Ferners iſt auch zu mercken, daß der Wildbann und das Jagen ebenfalls von einander differiren, wie majus & minus. Dann das Jagen beſtehet einig und allein in Fahung der wilden Thiere, dahingegen der Wildbann/ nebſt dem Recht die wilden Thiere mit Ausſchlieſſung anderer, zu fangen, zugleich auch die Macht und Befugnuß allerhand des Wilds und der Jagd halber, zu decerniren und vorzunehmen, in ſich begreifft, v. gr. das Hagen, die Jagdfroh- *Wie das Jagen von dem Wildbann differire?*

 nen,

nen, Verbot das Vieh in den Wald nicht zu treiben, wann das Wild hegt, Gebot und Verbot wegen der Jagden, und anders mehr.

Bejer. *in delineat. Jur. German. lib. 2. cap.* 3. §. 1. Cregel. *diſſert. de jurisdict. foreſtal.* §. 11. & 12. Seckendorf in teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *Regal.* 5. *num.* 5.

Das Wort: Wildbann wird manchmaln vor die gantze Forſtliche Obrigkeit genommen.

Zuweilen wird auch das Wort: Wildbann, in einem gar weitläufftigen Verſtand, für die gantze Forſtliche Obrigkeit genommen.

vid. Autor. des Wertheimiſchen Gegenberichts / *contra* Würtzburg. *cap.* 13. *pag.* 329. *ſeqq.* Hert. *de ſuper. territ.* §. 48.

Eigentlich aber, wie erſt gedacht, begreifft ſolcher keine andere Gerechtſame in ſich, als die das Wild und Jagdbarkeit angehen; dann die Aufſicht und Erhaltung der Wälder und Gehöltze, und die davon abhangende Jura, und Nutzungen, gehören zum Forſt-Recht.

§. 6.

Die Forſtliche Obrigkeit wird eingetheilt I) in die ohnmittelbahre.

Die Forſtliche Obrigkeit wird eingetheilt I.) in immediatam & mediatam, in die ohnmittelbahre und mittelbahre. Jene iſt, welche entweder von dem Landes-Herrn ſelbſt, als ein Theil der Territorial-Superiorität ohnmittelbahr, oder als ein Regale und Recht in eines andern Territorio, von einem andern Landes-Herrn, aber nicht als ein Actus der hohen Landes-Obrigkeit, ſondern nur als ein beſonderes Recht von demſelben, unter dem Nahmen eines Regalis, exerciret wird.

Schvve-

Schvveder. *introd. in Jus publ. part. ſpec. ſect. 2. cap. 15. §. 13.* Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſtal. cap. 4. §. 40.* B. D. Hildebrand. *de jurisd. univerſ. cap. 13. poſit. 3.*

Dieſe iſt, welche von dem Landes-Herrn durch die von ihme niedergeſetzte Beamten, oder andere Perſohnen, denen ſolche iſt concedirt worden, exerciret wird. Und mittelbahre.

Weſtenholz. *d. diſſertat. §. 40. & 47.* Hildebrand. *cit. loc.*

II.) in patrimonialem, die jemand durch einen rechtmäſſigen Titul, oder auch die Belehnung überkommen, und in adminiſtratoriam ſive officialem, welche jemanden vermög ſeines obhabenden Amts iſt anvertrauet worden. II.) in patrimonialem & adminiſtratoriam.

Weſtenholz. *d. diſſertat. theſ. 85.* B. Dn. D. Hildebrand. *cit. diſſertat. poſit. 4.*

Zwiſchen beeden iſt ein groſſer Unterſchied: Jene hafftet auf denen Gütern, und wird mit denenſelben auf einen jeglichen Beſitzer transferirt, dieſe aber wird jemanden, als ein Amt anvertrauet, und höret mit der Perſon auf, und gehet nicht auf die Erben; Was für ein Unterſchied unter der jurisdictione patrimoniali und adminiſtratoria.

l. 12. ff. de judic. Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de jurisdict. §. 43.*

Jene iſt in commercio, und kan veralienirt werden, aber nicht dieſe; jene überkommt man durch die Belehnung oder ſonſt einen andern rechtmäſſigen Titul, dieſe aber durch die Erwehlung oder Gnade des Landes-Herrn;

Engelbrecht. *ad tit. ff. de jurisdict. §. 11.*

De-

Deme noch beyzufügen, daß die Geld-Straffen und andere Früchte der Jurisdiction, deme gehörig, der die Jurisdictionem patrimonialem hat; dahingegen der, welchem die Jurisdiction vi officii zuſtehet, ſothane emolumenta nicht einfangen und vor ſich behalten darf, ſondern er iſt ſolche zu verrechnen ſchuldig.

Adrian Bejer. *in poſit. ad ff. tit. de jurisdict. poſit.* 21.

III.) in die vollkommene und limitirte Forſtliche Obrigkeit.

III.) in plenam & illimitatam, in die **vollkommene und allgemeine Forſtliche Obrigkeit**, wann nemlichen jemand alle zur Forſtlichen Jurisdiction gehörige Jura, ohne Ausnahm, zu exerciren hat; und in limitatam ac reſtrictam, die *limiti*rte **Forſtliche Obrigkeit**/ wann nemlichen derjenige, welcher dieſe jurisdiction verſtattet, **ein und andere** *Actus* **und Gerechtſame** ausnimmt, oder ein anderer einige beſondere *Actus*, v. gr. das Eichel leſen, die Nieder-Jagd/ das Holtz fällen 2c. in dem Forſt hergebracht / mithin alſo der, welchem anſonſten die Forſtliche Obrigkeit zuſtehet, **nicht alle und jede** *Actus* zu exerciren hat, oder aber, wenn die Forſtliche Obrigkeit auf eine **gewiſſe** Zeit, oder **gewiſſe** Perſohnen reſtringirt iſt.

IV.) in die eigene und gemeinſchafftliche.

IV.) in ſolitariam, ſive propriam, in die **eigene Forſtliche Obrigkeit**, welche einer in einem Forſt allein exercirt, und in ſimultaneam ſive communem, in die **gemeinſchafftliche** oder **geſammte**, welche jemand mit einem andern, oder auch mehrern, gemeinſchafftlich hat.

Lauterbach. *diſſertat. de Condom. territ. cap.* 6. §. 16.

Das

Das II. Capitul.

Von denen Perſonen/ welchen die Forſtliche Obrigkeit heutiges Tages zuſtehet.

§. 1.

Nachdem wir in vorhergehenden Capitul angeführet, daß die Forſtliche Obrigkeit nicht einem jedweden, ſondern nur einigen Perſonen competire, ſo wollen wir allhier diejenige betrachten, welche heutiges Tages im H. Röm. Reich dieſes Recht *exercir*en mögen. Deren ſind nun 2. Claſſes, dann einigen ſtehet die Forſtliche Obrigkeit zu, krafft Landes-Fürſtlicher und hoher Landes-Obrigkeit/ einigen vermög eines andern beſondern Rechts. Krafft Landes-Fürſtlicher und hoher Landes-Obrigkeit exerciren die Forſtliche Jurisdiction die Fürſten und Stände des Reichs in ihren Territoriis und Gebieten. Die Forſtliche Obrigkeit competirt heutiges Tages entweder vermög der Territorial-Superiorität/ oder eines andern beſondern Rechts. Krafft hoher Landes-Obrigkeit exerciren ſolche Fürſten und Stände des Reichs.

> Schvveder. *introduct. in Jus publ. part. ſpec. ſect.* 2. *cap.* 15. §. 13. Myler. ab Ehrenbach. *de principib. & ſtatib. Imper. cap.* 71. Klock. *de ærar. lib.* 2. *cap.* 2.

Und weilen die Reichs-Städte ſo wol als die Fürſten, Stände des Reichs ſind, und dieſer wegen laut des Oßnabrückiſchen Friedens-Schluſſes *Art.* 8. §. 4. auf denen Reichs-Tägen ihren Sitz und Stimme haben, mithin gleich andern Ständen des Reichs der Territorial-Superiorität oder hohen Landes-Obrigkeit fähig ſind; Und unter denenſelben auch die Reichs-Städte.

Limn. *J. publ. lib.* 7. *cap.* 1. *num.* 49. *ſeq.* Hermes *Jur. publ. cap.* 31. *num.* 20. Knipſchild. *de Jurib. Civitat. Imperial. lib.* 2. *cap.* 4. *num.* 7. ſeqq. Ming. *de Superiorit. territ. concl.* 42.

Auch die Geiſtliche Stände haben dieſes Recht zu gaudiren.

ſo liegt am Tage, daß ſie ebenfalls die Jura Statuum, einfolglich auch die **Forſtliche Obrigkeit** in ihren Landen exerciren können. Es haben aber alle Stände des Reichs dieſes Recht zu gaudiren, ſie mögen Geiſtlich oder Weltlich ſeyn. Dann ob gleich nach denen *Canoni*ſchen Rechten, denen Geiſtlichen die Jagd verbotten;

cap. 1. & 2. *X. de Cleric. venator. cap.* 1. *X. ne Cleric. vel Monach.*

ſo ſind doch dieſe Verordnungen auf die **Geiſtliche Fürſten und Stände** keinesweges zu extendiren, dann dieſe werden hierinnen und in andern der Territorial-Superiorität anhängigen Rechten, nicht als Geiſtliche Perſonen, ſondern als Fürſten, Grafen und Stände des Reichs conſiderirt, die ihre Güter, Herrſchafften und Gebiete mit und nebſt denen anhängigen Juribus von dem Kayſer und Reich zu Lehen empfangen.

Gail. 1. *Obſervat.* 30. *num.* 6. Reinking. *de Regim. ſecul. & Eccleſiaſt. lib.* 1. *claſſ.* 4. *cap.* 9. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 4. §. 44.

§. 2.

Der freyen Reichs-Ritterſchafft competirt

Es competirt auch weniger nicht die Forſtliche Obrigkeit auſſer allen Zweiffel denen ohnmittelbahren Reichs von Adel in Francken / Schwaben / am Rheinſtrom

und

und Elſaß / und zwar entweder vermög einer undenckli- chen Gewohnheit, oder eines beſondern Privilegii, und aus- drücklicher Conceſſion des Kayſers, Fürſten oder andern Stände des Reichs, oder aber auch krafft hoher Landes Obrigkeit. Dieſe Juris-diction ebenfalls.

Weſtenholz. *diſſert. de jurisd. foreſt. cap.* 4. §. 45. Knipſchild. *de jur. nobil. lib.* 3. *cap.* 5. *de jur. venand. et jurisd. foreſtal. nobil. immed. compet. per tot.* Graff. diſſertat. *de nexu Ordin. Equeſtr. immediat. erga Cæſar. & Imper. theſ.* 13. Majer. *tr. de Jur. ve- nand. cap.* 3. *theſ.* 21. *in fin.*

Geſtalten denen ohnmittelbahren Reichs von Adel die Su- perioritas territorialis, und was davon denen Rechten und der Obſervanz nach, dependirt, auf ihren immediat-Di- ſtricten, Herrſchafften und Gütern, gleich allen andern Fürſten und Ständen des Reichs, zuſtändig, wie mit meh- rern hievon nachzuleſen Und zwar auch krafft der Territo-rial-Superiorität.

Lauterbach. *de Condomin. territ. cap.* 5. §. 17. 18. 19. L. B. de Lyncker. *de gravam. extrajudic. cap.* 4. §. 3. *num.* 11. Maurit. *ad Capitulat. Leopold. art.* 3. *verb.* darzu denen Ständen ſo mit erſtgedachter Reichs-Ritterſchafft. Stryck. *tr. de Succeſſ. ab in- teſt. diſſert.* 5. §. 14. *ſeqq.* Wolmershauſſiſche *deduction contra* Brandenburg-Onolzbach apud Burgermeiſter. *in theſaur. Jur. Equeſtr. pag. m.* 749. Ertel. *Obſerv. Equeſtr. part.* 1. *obſerv.* 7. add. tract. noſt. *de jurisdict. ſuper. Crimin. & Centena. lib.* 2. *cap.* 1. *obſervat.* 4.

Dannenhero ſie auch dieſes Jus, als ein annexum der ho-
hen Landes-Obrigkeit, in ihren Diſtrict- und Gebieten,
krafft habender Territorial-Superiorität zu exerciren be-
rechtiget ſeynd. Wie dann in Anſehung des denen freyen
Reichs von Adel competirenden hohen und niedern Wild-
banns, unter andern in dem Privilegio Ferdinandi I. de
Anno 1559. ingleichen Kayſers Rudolphi II. de Anno
1609. allen Reichs-Ständen ernſtlich verbotten, daß ſie
die freye Ritterſchafft ſämtlich, oder einen jeden inſonder-
heit durch neue Wildfuhren, Wildbann oder Förſt, weder
für ſich ſelbſt, noch ihre Wald-Vögte und Forſtmeiſter,
Jäger-Knecht, oder ihre Unterthanen, in keine Weiß an
ihrer Obrigkeit, Herrlichkeit und Gerechtigkeit, auch her-
gebrachten Hagen und Jagen, item den freyen Bürſchen,
groß und klein Waidwerck, Baiſſen, und andern Geägerig/
Verleihung der Wald-Früchten, Eicheln, Bücheln, und
allen Wild-Obs, desgleichen den wilden Immen, und an-
dern ſo wol der böhrenden Bäum Ausſtock- und Reutens
halber, in ihren Heiden und Gehülz, Bewahrung der
Früchten auf dem Feld, Abtreibung des Wilds bey Tag
und Nacht, durch Verzerrung mit Hunden, Feuer, Ge-
ſchrey und andern, Niederhauung des jungen Geheu, oder
durch Auftragung eines gemeinen in dem Forſt beſtellten
Vieh-Verhailers, zum wenigſten nicht beſchwehren, oder
Eintrag thun, oder wider das alte Herkommen, Recht und
Gerechtigkeit, Ubung und Gewohnheit beſchwehren, ohne
vorhergehenden ordentlichen Proceſs und richterliche Er-
känntnuß dieſelbe ihres hergebrachten und beſeſſenen Rech-
tens nicht entſetzen, auch diejenige, ſo in der von Adel hol-
zen,

zen, Gehäg und Richſtatt zu machen vorgeben, die Gehülzerung keineswegs verheuen und verwüſten, und der Ritterſchafft ihre Leut und Güter insgemein oder abſonderlich nicht beſchwehren, noch ſolches andern befehlen, und durch jemand in ihren Nahmen, geſchehen laſſen ſollen, bey Poen 50. Marck löthigen Golds, welches Privilegium hernachmals als Anno 1613. den 17. Octobr. in Regenſpurg vom Kayſer Matthia / dann Anno 1620. den 18. Martii vom Ferdinando II. ingleichen An. 1652. den 17. May zu Wien, und Anno 1672. den 20. Decembr. zu Wien vom Kayſer Leopoldo, iisdem formalibus allergnädigſt confirmiret und beſtättiget worden.

Schvveder. *introd. in Jus publ. part ſpec. ſect. 2. cap.* 18. §. 11. *vid.* Ertel. *in Obſerv. illuſtr. Juridico Equeſtrib. part.* 1. *obſerv.* 49. *pag.* 533. *ſeqq.*

§. 3.

Es gibt auch ſonſten freye Reichs-Dörfer / Suffelheim, Godramſtein, Gams, ingleichen Sendfeld und Gochsheim nahe bey Schweinfurth, item groſſen Gartach bey Hailbronn gelegen, die zwar keine Stände des Reichs, jedoch einig allein Kayſerlicher Majeſtät ohnmittelbar unterworffen ſeynd: Denen freyen Reichs-Dorffſchafften ſtehet die Forſtliche Obrigkeit ebenfalls zu.

Goldaſt. *in Epiſt. Dedicat.* der Reichs-Handlungen. Ludolph. Hugo *de Stat. region. German. cap.* 1. §. 8. *cap.* 5. *&* 9. Schvveder. *Introd. in Jus publ. part. ſpec. ſect.* 2. *cap.* 18. §. 16.

Krafft der Territorial-Superiorität.

Welche, weilen ſie der Territorial-Superiorität und hohen Landes-Obrigkeit eben ſo wol, als die Stände und andere ohnmittelbare des Reichs, fähig ſind,

Ming. *diſſertat. de Superiorit. territorial. cap.* 3. §. 47. & 49.

die Forſtliche Obrigkeit, als ein annexum der hohen Landes-Obrigkeit, ebenfalls, wo nicht etwa durch die Gewohnheit, oder beſondere Geding, dieſerhalben ein anders hergebracht, mit allen Recht exerciren können. Auſſer erſterzehlten Perſonen/ ſind noch andere/ welche die Forſtliche Obrigkeit/ nicht zwar, vermög hoher Landes-Obrigkeit, ſondern krafft eines andern beſondern Rechts/ nemlichen einer uralten Gewohnheit und rechtmäſſigen *Præſcription*, ausdrücklicher *Conceſſion*, oder beſondern *Privilegii*, erlanget und hergebracht, von welchen modis acquirendi, wir in gleich folgendem Capitul mit mehrern zu handeln geſonnen.

Es ſind noch andere/ die die Forſtliche Obrigkeit vermög eines beſondern Rechts exerciren können.

Das III. Capitul.

Von der Art und Weiß die Forſtliche Obrigkeit zu acquiriren.

§. 1.

Die Forſtl. Obrigkeit wird unterſchiedlich acquirirt.

DJe Forſtliche Obrigkeit wird auf verſchiedene Art acquirirt, nemlichen durch die *Conceſſion*, durch die *Præſcription*, und durch die Gewohnheit.

Die

Die *Conceſſion* geſchiehet entweder 1) durch die *Inveſtitur*, oder 2) durch Beſtellung der *Officianten*/ oder 3) durch ein *Privilegium*, und andern rechtmäſſigen zu Acquirirung dieſes Rechts hinlänglichen *Titul*. 1) Die *Inveſtitur* iſt die gebräuchlichſte, da nemlich einer mit der Forſtlichen Obrigkeit belehnet wird,

1) Durch die Conceſſion,

Inſonderheit durch die Inveſtitur.

L. B. de Lyncker. *Cent*. 6. *deciſ*. 565.

und dieſes geſchiehet entweder mit deutlichen und ausdrücklichen Worten: **mit aller Forſtlichen Gerechtigkeit/ Wildbann/ Jagden und Jagd-Gerechtigkeit/**

Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap*. 6. §. 83. Spiz. *diſſert. de jurisdict. foreſtal. cap*. 3. §. 1. B. Dn. D. Hildebrand. *cap*. 13. *poſit*. 5.

oder aber auch ſtillſchweigend, wann nemlichen ein Fürſt oder Landes-Herr jemanden einen Diſtrict oder Schloß mit allen *Pertinentien*/ An- und Zugehörungen zur Lehen gegeben, und die Forſtliche Obrigkeit dem Ort anhängig iſt.

Unter der Clauſul: mit allen Recht und Zugehörungen/ iſt auch die Forſtliche Obrigkeit begriffen.

Klock. *vol*. 1. *conſil*. 29. *num*. 231. Knipſchild. *de nobilit. lib*. 3. *cap*. 5. *num*. 93. Weſtenholz. *d. cap*. 6. §. 83. Majer. *tr. de Jur. venand. cap*. 3. *theſ*. 21. *junct. theſ*. 19.

Dann das Wort Pertinentien erſtrecket ſich ſehr weit, und dergeſtalten, daß es in Effectu alles dasjenige begreifft, was dem Haupt-Gut anhängig,

l. 181. *ff. de V. S. l. ſi quando Cod. de bon. vacant*.

De-

Decius *conſil.* 516. *num.* 3. Socin. *conſil.* 47. *vol.* 1. *num.* 4.

vornemlich, wann die general-Worte: Mit allen *Pertinenti*en und Gerechtigkeiten / mit angehängt ſeyn, als wodurch alles ingemein exprimirt, und das geringſte nicht darvon ausgezogen wird.

l. 68. *ff. de Legat.* 3. *l. cum virum. Cod. de fideicommiſſ. cap.* 6. *X. de major. & obedient.* Richter. *part.* 2. *deciſ.* 100. *num.* 15. *ſeqq.* Klock. *vol.* 1. *conſil.* 95. *num.* 2. *ibique allegat.* Dd.

Wann ein Gut ohne Meldung der Forſtlichen Jurisdiction verliehẽ / ob auch dieſelbe transferirt ſeye.

Oder aber, wann jemanden ein Gut verliehen und zu Nutzen gegeben worden, und die Forſtliche Obrigkeit demſelben anhängig / und daſelbſt allezeit ohne Contradiction exercirt worden, welchenfalls dann nach vieler bewährter Rechts-Lehrer Meinung mit Concedir- und Verleihung des Guts, auch zugleich die Forſtliche Obrigkeit vor mitüberlaſſen und eingeräumt zu halten.

Röſener. *de reſervat. jur. cap.* 1. *ſect.* 4. *num.* 65. Gail. 2. *Obſervat.* 62. *num.* 9. Schvveder. *diſſertat. de Clauſul. Inveſtitur. cum pertinentiis.* §. 30. Stryck. *Exam. Jur. Feud. cap.* 8. *quæſt.* 14. & 15. Knipſchild. *cit. loc. num.* 94. Majer. *d. cap. theſ.* 21.

Ein anders wann die *Jurisdiction* dem Gut nicht anhängig wäre, dann ſolchergeſtalten iſt die Forſtliche Obrigkeit durch die bloſſe Conceſſion des Guts für transferirt nicht zu halten. Dann ob ſchon nicht zu laugnen, daß die Jurisdiction heutiges Tages eben ſo wohl, als ein anders

anders Recht acquirirt wird; ſo bleibt doch an und vor ſich der Ort und die Jurisdiction unterſchieden, alſo daß einer die Jurisdiction, der andere hingegen das Gut nebſt andern Emolumentis und Nutzungen haben kan; dahero am rathſamſten, daß die Forſtliche Obrigkeit ſpecialiter exprimirt werde, weilen in der materia Jurisdictionis die Conceſſiones ſtrictiſſimi juris ſind.

Knichen. *de jur. territ. cap.* 1. *num.* 278. & 281. Gail. 2. *obſervat.* 62. *num.* 4. Struv. *S. J. Feud. cap.* 6. *aphor.* 10. *num.* 4. Donauer. *diſſertat. de jurisdict. commun. cap.* 4. §. 4. Petr. Fridr. Mindan. *de continent. cauſar. lib.* 3. *cap.* 20. *num.* 30. Stryck. *d. cap.* 8. *quæſt.* 15. Majer. *d. cap.* 3. *theſ.* 20.

§. 2.

Wer mit dem Wald und der hohen und niedern Jagd iſt inveſtirt worden, der bekommt dadurch die Forſtliche Obrigkeit.

So auch wann einer von Adel **mit dem Wald und denen Hohen- und Nieder-Jagden** iſt inveſtirt worden, ſo waltet kein Zweiffel, daß ihme eo ipſo die Forſtliche Obrigkeit zuſtändig, und er dahero befugt ſeye, Forſtmeiſter und Forſt-Knechte zu beſtellen, und die Ubertrettere der Wald- und Forſt-Ordnungen zu beſtraffen, und was ſonſten dieſer Jurisdiction anhängig, vorzunehmen.

conf. omnino Knipſchild. *de Civitatib. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 71. Klock. *vol.* 1. *conſil.* 29. *num.* 176. Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de jurisdict.* §. 16.

Wer mit der bloſſen Jagd-Gerechtigkeit belehnet worden/der hat die Forſtliche Obrigkeit nicht.

Doch bleibt dem Ober-Herrn die Superioritas foreſtalis, die **Forſtliche Hoheit** bevor, alſo, daß, wann der Edelmann ſein verliehenes Recht, ſonderlich in Aushauung der Bäume, mißbrauchet, er deſſen wol gar privirt, oder mit einer andern Straffe angeſehen werden könne. Wann aber einer von Adel nicht mit dem **Wald**/ ſondern nur mit der bloſſen **Jagd-Gerechtigkeit** belehnet worden, alsdann kommt ihme die Forſtliche Obrigkeit nicht, ſondern nur allein das Jagd-Recht zu.

Wie ingleichen wann einer mit dem Wald und der Nieder-Jagd iſt belehnt worden.

Ingleichen wann der Fürſt einem Edelmann zwar den **Wald** nebſt der **Jagd-Gerechtigkeit** verliehen, darbey aber ſich die hohe Jagden **vorbehalten**, ſo hat der von Adel das Forſt-Recht nicht, oder die Macht über den Wald zu diſponiren, und nach ſeinem Gefallen Holtz zu fällen, ſondern er muß den Conſens des Ober-Herrn hierzu auswürcken, weilen dieſem daran gelegen, damit durch Aushauung der fruchtbaren Bäume, dem Wild das Futter nicht entzogen werden möge, und gehört alſo auch in dieſem Fall dem Fürſten die Forſtliche Obrigkeit.

Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de jurisdict.* §. 16.

Durch Conceſſion der Ober- und Unter-Gerichte wird die Forſtliche Obrigkeit nicht transferirt.

Ferners wann der Landes-Herr einen mit denen **Ober- und Unter-Gerichten ablehnet**/ ſo überkommt derſelbe dardurch die Forſtliche Obrigkeit keineswegs; anerwogen dieſe eine ganz beſondere und von denen beeden erſtern Gerechtbarkeiten ganz unterſchiedene Species iſt: Dann die **Nieder-Gerichtbarkeit** hat bloſſer Dings mit Entſcheidung der Civil- und Bürgerlichen Sachen und Beſtraffung der geringen Verbrechen, welche man **Frevel** zu nennen pfle-

pfleget, zu thun, und die Ober-Gerichtbarkeit oder Criminal-Jurisdiction, mit Unterſuch- und Beſtraffung der gröſſern Verbrechen; dahingegen die Forſtliche Obrigkeit nur die Forſt- und Jagd-Sachen/ mit und nebſt der Beſtraffung derer, ſo die Forſt- und Wald-Ordnungen übertretten, einig und allein concernirt, und alſo weder von der Ober- noch Unter-Gerichtbarkeit dependirt. Dahero wann gleich deme, ſo die Forſtliche Obrigkeit hat, zugelaſſen, über die Forſt- und Jagd-Sachen zu cognoſciren, und die Wald-Verbrechen zu beſtraffen, weilen ſothane Jurisdiction ſine imperio nicht wol ſeyn kan;

l. 2. *ff. de jurisdict.*

So hat doch ſolcher in Bürgerlichen und *Criminal*-Sachen weiters ganz keine Jurisdiction, ſondern es ſind dieſe Jura und Gerechtſame, ihrer Eſſenz nach, ganz von einander unterſchieden, alſo, daß, wann gleich eines hergebracht iſt, das andere jedoch nicht für acquirirt zu halten, mithin von einem auf das andere kein ſchlüßlich Argument zu machen.

Wehner. *obſervat. pract. voc.* Forſt. Heig. *part.* 1. *quæſt.* 15. *num.* 55. Donauer. *diſſertat. de jurisdict. in alien. territor. cap. ult.* §. 7. Bidembach. *quæſt. nobil.* 9. Ertel. *prax. aur. de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 34. *obſervat.* 1. Noë Meurer von Jagd- und Forſt-Recht *part.* 2. *tit.* Ob der hohen Obrigkeit die Forſtliche anhange. *verſ.* auf die erſte Frage.

§. 3.

Ob die Forſtliche Obrigkeit privative oder cumulative concedirt ſeye.

Ob aber die Forſtliche Obrigkeit *privative*, das iſt, daß der, welchem ſie verliehen, ſelbige vor ſich allein zu exerciren habe, oder *cumulative*, das iſt, daß der Concedent ſich derer auch mitgebrauchen dörfe, *concedi*rt und übergeben ſeye? iſt eine Frage, wormit ſich die Dd. hefftig ſchleppen, und pro und contra hierüber miteinander certiren. Der Nutzen dieſer Diſtinction erſcheinet vornemlich darinnen, daß, wann die Forſtliche Obrigkeit cumulative concedirt, alsdann der Fürſt Macht habe, in der Sache ebenfalls zu cognoſciren, daß alſo zwiſchen dem Landes-Fürſten, und deme, der die Forſtliche Obrigkeit überkommen, gleichſam eine Amts-Gemeinſchafft und Societät eingeführet iſt; wann aber die Forſtliche Obrigkeit privative concedirt worden, kan der Fürſt oder Ober-Herr zum Nachtheil deſſen, deme die Forſtliche Obrigkeit verliehen, ohne Violation ſeiner Gerechtſame, nichts thun, ſondern er iſt ſchuldig, die Ordnung in Acht zu nehmen.

Mev. *part.* 2. *deciſ.* 306. *num.* 11.

Was nun die Erörterung der Frage ſelbſt betrifft, ſo ſtreiten für die cumulativam Conceſſionem die meinſten Rechts-Lehrere, deren Argumenta darinnen beſtehen, daß, weilen bey allen Conceſſionen die Jurisdiction und Autorität des Concedenten eximirt zu ſeyn erachtet wird, und nicht zu præſumiren iſt, daß der Concedent ſich aller zukommender Macht begeben, und ſolche an einen andern transferirt haben ſollte; vielmehr weil die privativa Conceſſio eine Exemtion mit ſich führet, dieſe aber nicht zu

muth-

muthmaſſen, ſo ſeye auch billig die Præſumtion wider die privativam Conceſſionem. Und dieſer Meinung ſind unter andern beygethan

Coler. *de proceſſ. executiv. part.* 2. *cap.* 1. *num.* 148. *ſeqq.* Mynſing. *Cent.* 6. *Obſ.* 99. Heig. *part.* 1. *quæſt.* 9. *num.* 20. Leipold. *de concurrent. jurisdict. quæſt.* 1. Mev. *part.* 1. *deciſ.* 44. *&* *part.* 2. *deciſ.* 313. Zanger. *de Exception. lib.* 2. *cap.* 1. *num.* 160. Donauer. *diſſertat. de jurisdict. in alien. territ. cap.* 3. §. 20.

Andere hingegen ſtreiten pro Conceſſione privativa, alſo daß der, welchem die Forſtliche Obrigkeit concedirt und verliehen, dieſelbe für ſich allein, mit Ausſchlieſſung des Concedenten, exerciren könne, und unter dieſen ſind

Weſemb. *part.* 1. *conſil.* 95. *num.* 57. Brunnemann. *ad l. ult. Cod. de jurisdict. omn.* Mev. *ad Jus Lubec. quæſt. prælim.* 3. *num.* 50. *& lib.* 1. *tit.* 1. *art.* 11. *num.* 57. *ſeqq.* Müller. *Reſolut. Marchic.* 82. *num.* 20. Knichen. *de veſtit. pact. part.* 3. *cap.* 2. *num.* 155.

Wiederum andere lehren, daß, wann die Forſtliche Obrigkeit jemanden zu Lehen gegeben worden, ſo ſeye ſolche, wo nicht aus denen Lehen-Briefen ein anders erhellet, für privative ertheilt zu halten, weilen der Vaſall die Nutznieſſung aus dem Lehen hat,

per text. 2. *feud.* 23.

ſolchemnach könne der Lehen-Herr, als proprietarius,

 den

den Vaſallen als uſufructuarium, in Erheb- und Einfangung der Nutzungen nicht hindern,

vid. Carpz. *part.* 1. *conſtit.* 17. *def.* 11. Roſenthal. *de feud. cap.* 5. *concl.* 15.

daferne aber jemand die Forſtliche Obrigkeit durch Verjährung erſeſſen, oder durch eine Donation, Contract, und andern oneroſen Titul erlanget, ſolchen Falls ſeye die Forſtliche Obrigkeit cumulative ertheilet.

Wehner. *obſervat. pract. voc.* Forſt. *verſ. an autem princeps* von wegen ſeiner Forſtlichen Obrigkeit mit denen in ſeinem Land geſeſſenen *Nobilibus* das Mit-Jagen habe/ etc. Spiz. *diſſert. de jurisdict. foreſtal. cap.* 3. §. 8.

Die beſte Meinung iſt, daß man ſage, die Jurisdiction, und alſo auch die Forſtliche Obrigkeit ſeye in dubio, wann aus andern mit einlauffenden Umſtänden, oder aus denen Lehen- und Vergünſtigungs-Briefen nicht ein anders erhellet, weder privative noch cumulative, ſondern ſubordinate concedirt und verliehen, alſo, daß zwar der Ober-Herr nicht zugleich die Jurisdiction mit demjenigen, welchem ſie verſtattet, exerciren, und ihme darinnen einen Eintrag thun, jedoch in Fällen, da der, ſo die Forſtliche Obrigkeit hat, ſein verliehenes Recht, ſonderlich in Aushauung der Bäume mißbrauchet, oder ſich ſonſten der Jagd und Forſt halber, Stritt und Irrungen hervor thun, der Recurs an den Ober-Herrn genommen werden könne; eben als wie ſonſten auch in andern Fällen, da die Gerichts-Herren die Juſtiz nicht gebührend adminiſtriren,

oder

oder ſonſten ihrer Gerichtbarkeit mißbrauchen, und ſich gegen die Unterthanen gar zu ſtreng und grauſam erzeigen, an den Landes-Herrn der Recours jederzeit genommen werden kan, damit durch deſſen höhere, und unter dem Nahmen der Territorial - Superiorität competirende Jurisdiction, als deren er ſich keineswegs begeben, die Unbilligkeit des Unterrichters emendirt und verbeſſert werden möge, welcher Opinion auch die *Juriſten-Facultät* zu **Franckfurt an der Oder** in einem An. 1682. ertheilten, und vom Strykio *in uſ. modern. ad ff. tit. de jurisdict.* §. 26. angezogenen Reſponſo nachgegangen.

add. Ziegler. *de Jurib. Majeſt. lib.* 1. *cap.* 29. §. 17. Struv. *S. J. Feud. cap.* 6. *aphor.* 18. *num.* 5. *& in S. J. Civ. Exercit.* 4. *theſ.* 70. Stryk. *Exam. Jur. Feudal. cap.* 8. *quæſt.* 26.

§. 4.

Ubrigens hat man zum vörderiſten auf den Innhalt der Lehen-Briefe zu ſehen, und denenſelben genau nachzugehen, ſo daß man ſelbige weiter nicht, als expreſſe darinnen verſtattet, extendiren darf.

Zuvörderſt hat man auf den Innhalt der Lehen-Briefe zu ſehen, und ſelbigem ſtricte nachzugehen.

Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſtal. cap.* 6. §. 99.

Dahero wann jemanden nur allein **der Wildbann** verſtattet, darf man auf **das Forſt-Recht** keine Extenſion machen, weilen, wie wir bereits oben angemercket, zwiſchen der Forſtlichen Obrigkeit und den Wildbann und Jagens-Gerechtigkeit ſich ein groſſer und mercklicher Unterſchied

ſchied hervor thut, da zwar unter dem Namen, der Forſtlichen Obrigkeit, als toto integrali, id eſt, einen ganzen Theil, welcher aus dem Wildbann, und Forſt-Recht beſtehet, auch der Wildbann, als ein beſonderes Stuck derſelben, mit begriffen, hingegen unter der Wildbanns-Gerechtigkeit nicht auch zugleich das Forſt-Recht enthalten iſt.

Beſiehe den 3. 4. und 5. §. des vorhergehenden erſten Capituls.

Weme die Jagd ſchlechterdings verliehen, der darf nur die Nieder-Jagd exerciren.

So auch, wann ein Vaſall oder Lehen-Mann ſchlechterdings mit denen Jagden, it. mit der Wildfuhr, Wildbann, Wildjagen iſt inveſtirt und belehnet worden, darf er ſich der hohen Jagd keineswegs anmaſſen, ſondern muß mit der Nieder-Jagd zu frieden ſeyn. Dann ob zwar einige Rechts-Lehrere der Meinung, es ſeye dieſe Conceſſion auch auf die hohe Jagd-Gerechtigkeit zu extendiren, mithin dem Vaſallen auch nach dem hohen Wildpret zu jagen dardurch erlaubt;

Sixtin. *de regalib. lib.* 2. *cap.* 18. *num.* 48. Heig. *part.* 1. *quæſt.* 15. *num.* 61. *ſeqq.* Knipſchild. *de obligat. Vaſall. erga Dominum part.* 2. *quæſt.* 1. *num.* 109. *ſeqq.* L. B. de Lynker. *Cent.* 3. *deciſ.* 853.

und dieſes nicht allein darum, weilen in der allgemeinen Conceſſion und Bewilligung alle Arten oder Species verſtanden werden;

per *l.* 68. *ff. de legat.* 3.

ſon-

ſondern weilen auch in denen Lehen-Briefen bißweilen die hohe Jagdbarkeit reſervirt wird, woraus zu ſchlieſſen, daß wann ſolches nicht geſchehen, unter ſolchen generalen und allgemeinen Conceſſionen, auch das hohe Jagen begriffen ſeye:

Knipſchild. *d. l. num.* 111. Lindenſpür. *de Imper. & familiar. origin. & mutat. cap.* 31. *num.* 9. Knichen. *de veſtitur. pact. part.* 2. *cap.* 2. *num.* 42.

So wird doch dieſe Meinung in Praxi wenig regardirt, und iſt die erſtere, daß nemlichen der hohe Wildbann darunter nicht zu verſtehen ſeye, wo ſolcher nicht durch eine ausdrückliche Bewilligung, oder aber durch die Verjährung von einer undencklichen Zeit hergebracht, durchgehends recipirt;

Roſenthal. *de feud. cap.* 6. *concl.* 14. Myler. ab Ehrenbach. *de Principib. & ſtatib. Imper. part.* 2. *cap.* 73. §. 18. Carpzov. *part.* 3. *conſtit.* 32. *def.* 7. Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de acquir. rer. domin.* §. 23. Stryk. *in uſ. modern. ad ff. tit. eod.* §. 6. Majer. *tr. de Jur. venand. cap.* 13. §. 3. & 6. Berger. *Oecon. Jur. lib.* 2. *tit.* 2. §. 8. *not.* 2. *pag.* 227.

Anerwogen unter der general-Conceſſion dasjenige nicht mit übergehet, was anderſt nicht, als nur ſpecialiter pflegt verſtattet zu werden,

l. obligatione. ff. de pignorib.

und ſind in ſolchen Sachen, welche ſpecialiter dem Fürſten oder Landes-Herrn, als ein Regale zugehörig, (dergleichen die Jagden ſind) die Conceſſiones ſtricte zu verſtehen und anzunehmen, damit dem Succeſſori kein Præjudiz zugezogen werde.

Brunnemann. *ad l.* 3. *ff. de Conſtitut. Princip. num.* 6. *&* *Cent.* 5. *deciſ.* 61. Wehner. *obſerv. pract. voc.* Forſt. Stryk. *Exam. Jur. Feud. cap.* 8. *quæſt.* 24. *& in diſſertat. de ſalvo Jure Princip. cap.* 1. *num.* 21.

§. 5.

Der ſo die Macht hat groſſe Thiere zu jagen, darf die kleinere nicht jagen.

Ferners wann einem das hohe Jagen verliehen worden, ſo kan ſich derſelbe der Nieder-Jagd nicht anmaſſen. Dann ob zwar einige dafür halten, daß unter der hohen Jagd, auch die Nieder-Jagd und das kleine Waidwerck verſtanden werde, und diß zwar in Conformität der bekannten Rechts-Regul, nach welcher es heiſſet: daß, wann jemanden das Gröſſere und Mehrere erlaubt, demſelben auch das Wenigere und Geringere zugelaſſen ſeye;

per *l.* 21. *ff. de R. J. ibique* Dd. *cap.* 27. *X. de decim.* Klock. *vol.* 1. *conſil.* 29. *num.* 158. *ſeqq.*

So läſſt ſich doch dieſes hieher um ſo weniger appliciren, weilen die Vergleich- und Bewilligung des Jagens auf die hohe Jagd-Gerechtigkeit ausdrücklich gerichtet, wol folglich der einmal vorgeſchriebene Modus nicht überſchritten, noch auf eine andere Speciem oder Art gezogen werden kan.

arg. *l.* 5. *ff. mandat.* Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de acquir.*

acquir. rer. dom. num. 239. Knipſchild. *de nobilitat. lib.* 3. *cap.* 5. *num.* 115. ſeq. Carpz. *deciſ.* 287. Majer. *tr. de Jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 6.

Woraus dann leicht der Schluß zu machen, daß derjenige, deme das kleine Waidwerck zu üben vergünſtiget worden, ſich der hohen Wildbann noch viel weniger bedienen könne.

& vice verſa.

Wehner. *obſervat. pract. voc.* Forſt. Knipſchild. *de Obligat. Vaſall. erga Domin. part.* 2. *quæſt.* 1. *num.* 115. *add.* Klock. *vol.* 1. *conſil.* 29. *num.* 608. *ſeq.*

Nicht weniger iſt auch an vielen Orten unter der Verleihung der hohen Jagd / die Bären-Jagd nicht mit begriffen, als welche zu einem ſonderbahren Fürſtlichen Regal-Stuck und Herrlichkeit daſelbſten referirt, und weder unter das ſchwarze noch rothe Wildpret gezehlet wird, ſondern eine beſondere Art ausmachet.

An vielen Orten iſt unter der Verleihung der hohen Jagd die Bären-Jagd nicht begriffen.

Wehner. *cit. loc. verſ. tantum enim.* Sixtin. *de regalib. lib.* 2. *cap.* 18. *num.* 77. *ſeq.* Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 247. Weſtenholz. *de jurisdict. foreſtal. cap.* 6. §. 101. Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 2. *in fin.* Berger. *in Oecon. jur. lib.* 2. *tit.* 2. §. 8. *not.* 3. *p.* 227.

Wie dann in Heſſen das bekannte und ſehr alte Geſchlecht derer von Riedeſel mit der Bären-Jagd abſonderlich inveſtirt iſt, wie vor angeführter Wehnerus *in obſerv. pract. loc. cit.* bezeuget.

Knichen. *de pact. veſtitur. part.* 2. *cap.* 2. *num.* 56. Nolden. *de ſtat. nobil. cap.* 17. *num.* 122. Weſtenholz. *cit. loc.*

Was unter den hohen und niedern Wildbann gehörig?

Es werden aber unter die obere und hohe Jagden / oder hohen Wildbann, item Groß-Waidwerck / Haupt-Wildbann / insgemein referirt: Die Bären, wilde Schwein, Hirſch, Rehe, Trappen, Auerhanen, Haſelhühner, Berghühner, Schwahnen; unter den kleinen Wildbann aber, oder Nieder-Jagden / klein Waidwerck / werden gezehlet: die Haaſen, Dächſe, Füchſe, wilde Katzen, Feld- oder Rebhüner, Krammets-Vögel, Lerchen, wilde Endten, wilde Tauben, Schnepfen, und dergleichen.

Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de acquir. rer. dom.* §. 24. Stryk. *in uſ. modern. ad ff. tit. eod.* §. 5. Wehner. *obſervat. pract. voc.* Forſt. Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat. *part* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 2. L. B. de Lynker. *Cent.* 9. *deciſ.* 853.

Allein die Gewohnheiten ſind hierinnen unterſchiedlich; maſſen an einigen Orten die Rehen, auch wol die wilden Schwein zu der Nieder-Jagd gezehlet werden; hingegen an andern Orten gehören ſolche zu einer dritten Art der Jagd, die Mittel-Jagd genannt.

Seckendorf *cit. loc.* Lynker. *d. deciſ.* 853. *in fin.* Stryk. d. l.

Muß

Muß man dahero hierinnen zuförderiſt auf die Obſervanz und das alte Herkommen eines jeglichen Orts das Abſehen richten, als welche in dergleichen Sachen, was eigentlich zur hohen oder niedern Jagd gehörig, den beſten Ausſchlag zu geben vermag.

Lynker. *cit. loc.* Ertel. *prax. aur. de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 7. *obſervat.* 3. Tabor. *deciſ.* 87. *num.* 9.

Nach dem heuntigen *Stilo* oder Waidmänniſcher Redens-Art, werden unter dem Wort: Scharz Wildbret/ die Bären und wilde Schweine, unter dem Wort: Roth Wildbret/ das Hirſch-Gewild, unter dem Wort: Hoch Wildbret aber, alles zur Hoch-Jagd gehöriges Gewild verſtanden. Was die Worte: Schwartz Wildbret/ roth Wildbret/ und hoch Wildbret bedeuten?

Stryk. *in uſ. modern. ad ff. tit. de acquir. rer. dom.* §. 5.

Zu mehrer Erläuterung deſſen, was wir bißhero angeführt, wollen wir das von dem Schöpffen-Stuhl zu Jena Menſ. Febr. An. 1686. ertheilte *Deciſum* allhier mit beyrucken. Verb. Innſonderheit aber hat es mit denen hohen Jagden die Bewandnus/ daß ſolche unter der Verleihung der Jagden *indefinite* nicht begriffen. Reſponſum.

Knichen. *part.* 2. *de veſtit. pact. cap.* 2. Finkelhauſ. *obſervat.* 41. *num.* 38. *ſeqq.* Schrader. *de feud. lib.* 3. *cap.* 4. *num.* 47. Roſenthal. *de feud. lib.* 5. *concl.* 94. *num.* 9.

etiamſi inveſtitus quis fuerit cum caſtro & territorio, in quo plures ſylvæ fuerint,

Schrader. *d. l. num.* 47.

Wann aber in denen Lehen-Briefen folgende *formalia* befindlich: Mit allen andern Gnaden und Gerechtigkeiten / nichts ausgenommen / item, wie es alles Nahmen haben mag / nichts ausgeſchloſſen; ingleichen: Herrlichkeit an Jagden und andern / nichts ausgenommen; ferner: Jagden aller Thiere / gehend und fliegend; ſo ſeynd dem *Vaſallo* auch hohe Jagden verliehen; *quoniam verbis univerſalibus omnia comprehenduntur.*

cap. ſolitæ. X. de majorat. & obed. L. Julianus. ff. de legat. 3. *etiam, quæ excogitari poſſunt,*

L. verum. Cod. de fideicommiſ. Roman. conſil. 279. *ibi: quod verba univerſalia contineant etiam regalia non expreſſa, item Decius conſil.* 197. *ibi: cumprimis in geminatis.*

ut hic: alle / nichts ausgenommen; *quin & Jura Principi alias reſervata his contineri tradit.*

Pingizer. conſil. 1. *num.* 29.

Endlich iſt der Unterſchied / was eigentlich zur Hohen- und was zur Nieder-Jagd gehörig / aus dem Gebrauch eines und andern Orts zu nehmen / und nach demſelben ſich allda zu achten;

Roſen-

Roſenthal. *de feud. cap.* 5. *concl.* 94. *in fin.*

Jedoch werden insgemein zum hohen Wildbret gerechnet / Hirſche / wilde Schweine / Bären / Rehe / Trappen / Auerhahnen / Berghühner, Schwanen / wie zu dem Nieder-Waidwerck / Haſen / Dächſe, Füchſe / wilde Katzen / Feld-oder Rebhüner / Krammets-Vögel / Lerchen / wilde Endten / wilde Tauben / Schnepfen und dergleichen Waſſer-Vögel; wiewolen auch an etlichen Orten die Mittel-Jagd / darzu Rehe und Friſchlinge gezehlet werden, in Ubung iſt.

add. Wehner. *obſervat. pract. voc.* Forſt. Knichen. *d. part.* 2. *cap.* 2. *num.* 45. *ſeqq.* Seckendorf *part.* 3. Fürſten-Staats *cap.* 5. *num.* 2.

§. 6.

II.) Geſchiehet die Conceſſion durch Beſtellung der *Officianten*, da nemlich die Landes-Herren, krafft der ihnen zukommenden Territorial-Superiorität, Obrigkeiten verordnen, und ihnen die Forſtliche Obrigkeit anvertrauen. II.) Geſchiehet die Conceſſion durch Beſtellung der Officianten.

B. Dn. D. Hildebrand. *in diſſertat. de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 5.

und III.) durch ein *Privilegium*, *Teſtament*, *Donation*, Geding und Vertrag, Kauff / oder andern *Contract* und Handlung. Oder III.) durch ein Privilegium und andern rechtmäßigen Titul.

per l. 31. *ff. de acquir. rer. domin.* Gail. 2. *obſervat.* 6. *num.*

6. *num.* 6. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 6. §. 84. Spiz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 3. §. 1.

Doch muß die Tradition darzu kommen.

Jedoch wird anbey erfordert, daß die Tradition und Ubergab darzu komme, welche in rebus incorporalibus, eo ipſo geſchiehet, wann derjenige, deme die Forſtliche Obrigkeit durch einen rechtmäſſigen Titul conſtituirt worden, die Jurisdiction exercirt, der Conſtituent aber ſolches leidet und gedultet.

per l. ult. ff. de ſervitut. l. 1. *in fin. ff. de Servit. præd. ruſtic. l.* 11. §. 1. *ff. de publ. act. l.* 3. *pr. ff. de uſufruct.* Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de jurisdict.* §. 43.

Dann ſonſten iſt die Forſtliche Jurisdiction nicht acquirirt, ſondern nur conſtituirt.

arg. l. 3. *pr. ff. de obligat. & act. l.* 11. §. 1. *ff. de publ. in rem. act.*

Nun iſt aber ein anders die Forſtliche Obrigkeit conſtituiren, und ein anders ſelbige zu acquiriren; jenes geſchiehet durch Pacta und Stipulationes, die nur bloſſe Titul ſeynd, aber keine modi acquirendi.

§. *fin. Inſtit. de ſervit. præd. urban. & ruſtic. ibique* Dd. & §. 1. *Inſtit. de uſufruct.* §. 40. *Inſtit. de acquir. rer. domin.*

maſſen durch bloſſe Acta und Geding das Dominium nicht transferirt wird;

l. 20.

l. 20. *Cod. de pact.*

dieſes aber durch die quaſi Tradition, wodurch man allererſt das Dominium überkommet.

l. 11. §. 1. *ff. de publ. in rem. act. l.* 3. *ff. de uſufruct.* Berger. *comment. de uſu action. cap.* 2. §. 9. Hopp. *ad.* §. *fin. Inſtit. de ſervitut.*

Dahero wann einem die Forſtliche Obrigkeit verſprochen worden, ſo erlangt er hierdurch noch nicht ſo gleich das Recht ſolche actualiter zu exerciren, ſondern er bekommt nur ein Jus ad rem und eine actionem perſonalem, welche er wider den promittenten anſtellen kan, daß er ihme das Exercitium Jurisdictionis erlauben ſolle, wann aber die quaſi Tradition erfolgt, alsdann überkommt er erſt das Dominium Jurisdictionis und eine Real-action.

Donauer. *diſſertat. de jurisdict. in alien. territor. cap.* 2. §. 4. *num.* 7. Hopp. *cit. loc.*

Jedoch iſt die Tradition nicht nöthig, wann die Forſtliche Obrigkeit jemanden im Teſtament, oder einer andern letzten Willens-Verordnung hinterlaſſen worden, ſondern es überkommt der Legatarius ſolche alſobalden ohne einige Ubergab, weilen ſo dann das Dominium ipſo Jure acquirirt wird. Welche aber bey Vermächtnüſſen nicht nöthig.

vid. *l.* 64. *ff. de furt. l.* 19. §. 1. *ff. quemadmod. ſervitut. amitt. ibique.* Gothofred. Donauer. *cit. loc.* §. 5.

§. 7.

Die Forſtliche Obrigkeit kan auch Beſtand und Pacht-weiß an ſich gebracht werden.

Unter die *Contractus* iſt inſonderheit auch zu zehlen der Mieth- oder Beſtand-*Contract*, da dann kein Zweiffel, daß, wie alle Sachen, mit welchen die Menſchen zu handeln pflegen, alſo auch heutiges Tages die Jurisdiction, und ſo mithin auch die Forſtliche Obrigkeit verpachtet, und durch den Mieth- oder Beſtand-Contract an ſich gebracht werden kan.

Carpzov. *lib.* 5. *reſp.* 15. *num.* 3. Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. locat. conduct.* §. 20. Donauer. *diſſertat. de Conventionib. publ. cap.* 5. §. 9. & 10.

Welches auch dadurch geſchiehet, wann die Forſtliche Obrigkeit dem verpachteten Gut anhängig.

Und dieſes geſchiehet nicht nur mit ausdrücklichen Worten, daß **die Forſtliche Obrigkeit mit verliehen ſeyn** ſolle, ſondern auch alsdann, **wann die Forſtliche Obrigkeit dem Gut anhängig**, da dann mit und nebſt dem verpachteten Gut und Ländereyen, auch die Forſtliche Obrigkeit, als ein Pertinenz-Stück und Zugehör, für vermiethet, und verpachtet zu halten, wie ſolches Carpzovius gründlich und weitläufftig deduciret

d. reſp. 15. *per tot. add.* Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. locat.* §. 20.

Oder die Clauſula adjicirt worden: mit allen ſeinen Zugehörungen

Woran um ſo weniger zu zweiffeln, wann das Gut mit allen **Zugehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten**, oder ſub Clauſula: **Wie es der Verpachter allenthalben beſeſſen / genützt und gebraucht**, verpachtet worden, welchen Falls der Beſtändner in allewege auch die

dar-

darauf ſtehende Gerichtbarkeit, und darunter auch die Forſtliche Obrigkeit zu exerciren, und alle Straffen, Geldbuſſen und andere Jurisdictional-Gefälle einzuziehen, weniger nicht alles dasjenige, was der Forſtlichen Obrigkeit ſonſten annoch anhängig, vorzunehmen berechtiget iſt.

Stryk. *Cautel. Contract. ſect.* 2. *cap.* 9. §. 11. Carpzov. *d. reſp.* 15. *num.* 15. Donauer. *diſſertat. de Convent. publ. cap.* 5. §. 9. & 10. Beſiehe den vorhergehenden erſten §. dieſes Capituls.

So auch wann Güter und Ländereyen verſetzt und verpfändet werden, ſo ſind zwar die Regalien, ſonderlich die hohe Landes-Obrigkeit excipirt, und dem Territorial-Herrn vorbehalten; jedoch kan der Creditor, deme ſolche Ländereyen Pfands-weiß eingeraumet worden, die auf ſolchen Gütern hafftende Ober- und Unter-Gerichtbarkeit, wie nicht weniger die denenſelben anhängige Forſtliche Obrigkeit ſich mit allen Recht anmaſſen, und ſolche ſo lange exerciren, biß der Debitor ſothane Güter hinwiederum an ſich gelöſet hat. Ingleichen durch die Verpfändung der Güter.

Knichen. *de jur. territ. cap.* 1. *num.* 125. Thomas Michael *de jurisdict. concl.* 69. & 70. Lindenſpür. *de Imper. & familiar. origin. & mutat. apud* Leucht. *tr. Academic. de jurisdict. cap.* 33. *pag.* 184. Lauterbach. *diſſertat. de Jur. Antichreſ. theſ.* 26.

§. 8.

Ferner wird auch die Forſtliche Obrigkeit durch den Wie auch durch die Nutznieſſung.

F 2 *Uſum-*

Uſumfructum oder Nutz-Nieſſung acquirirt, wann nemlichen der Ober- und Lands-Herr jemanden die Nutz-Nieſſung eines Guts, deme die Forſtliche Obrigkeit anhängig, concedirt und einraumt, alſo daß der Uſufructuarius die Geld-Straffen und andere Jurisdictions-Einkünffte und Gefälle einzuziehen berechtiget iſt;

l. 9. §. 5. *ff. de uſufr.* Schvveſer. *theatr. Servitut. tit.* 14. §. 13. Tabor. *deciſ.* 87. *num.* 3.

dann daß auch heutiges Tages der uſusfructus von der Gerichtbarkeit einem überlaſſen werden könne, waltet auſſer allen Zweiffel.

Vinn. *ad pr. Inſtit. de uſufruct. num.* 2. Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. eod.* §. 24.

Und aus ſonderbahrer Vergönſtigung.

Endlichen wird auch die Forſtliche Obrigkeit aus ſonderbahrer Vergönſtigung erlanget;

Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſtal. cap.* 6. §. 85.

Welchen Falls gemeiniglich ein Revers abgefordert wird.

Welchen Falls der, ſo die Jurisdiction auf dieſe Weiß erhalten, einen Revers auszuſtellen verbunden, worinnen er bekennet, daß ihme die Jurisdiction nur precario verſtattet ſeye, und dabey verſpricht, von dem Exercitio Jurisdictionis hinwiederum abzuſtehen, wann und zu welcher Zeit, es demjenigen, der es ihme bewilliget, gut düncken wird.

Weſtenholz. *d. cap.* 6. §. 86.

Und zu was Ende.

Welches ſeinen ſonderbahren Nutzen hat. Dann ob zwar

das,

das, ſo aus bloſſer Vergünſtigung und Freundſchafft einem verſtattet wird, demjenigen, deme man dergleichen zugelaſſen, kein Recht oder Poſſeſſion zueignet, noch deme, der ſolche erdultet, zu einigem Præjudiz und Nachtheil gereichet, ſo geſchiehet jedoch vielfältig, daß man aus ſolcherley Vergönſtigungen eine Gerechtigkeit zu machen ſuchet; und was heunt jure familiaritatis atque amicitiæ, aus einer bloſſen Vergönſtigung exercirt wird, zur andern Zeit als ein eigen Recht exercirt werden will, welches zu vermeiden, man ſich durch Abforderung eines Revers zu proſpiciren und ſicher zu ſtellen bedacht iſt.

Weſtenholz. *d. diſſertat. cap.* 6. §. 86. *add.* Noë Meurer von Jagd- und Forſt-Recht/ *part.* 2. *rubr.* von aus Gnaden und durch einen *Revers* zugelaſſenen und bewilligten Jagens-Gebrauch.

Dieſe Vergönſtigung aber extendirt ſich nicht auf die Erben/ ſondern hört mit der Perſon deſſen, der ſolche erlanget, wiederum auf. Eine ſolche Vergönſtigung erſtreckt ſich nicht auf die Erben.

l. 12. §. 1. *ff. de precar.* Weſtenholz. *de jurisdict. foreſtal. cap.* 6. §. 85.

und kan von dem Concedenten oder ſeinen Erben allezeit und nach Belieben, wiederruffen, und ſo dann einem andern, ohne Verhinderung desjenigen, welchem es bißhero bittweiß verſtattet worden, hinwiederum verliehen werden, wann gleich in dem Vergönſtigungs-Brief, oder dem Revers, hiervon nichts enthalten; Und kan nach Belieben wiederruffen werden.

Weſtenholz. *d.* §. 85. Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 5.

anerwogen dieſes die Natur und Eigenſchafft des Precarii, oder einer ſolchen Vergönſtigung mit ſich bringet, daß ſie nach Belieben deſſen, der ſie gegeben, revocirt werden könne.

L. 1. *pr.* §. 2. *ff. de precar.* Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. eod.* §. 11.

Wann ſie gleich auf eine gewiſſe Zeit geſchehen.

Und hindert nicht, wann gleich eine ſolche Vergönſtigung auf eine gewiſſe Zeit, v. gr. auf 10. Jahr, geſchehen, ſintemalen auf die in dem Bewilligungs-Brief determinirte Zeit um deswillen nicht zu regardiren, weilen ſie der Natur, Subſtanz und Weſen des Precarii zuwider, uud dahero keinen Effect und Würckung haben kan;

vid. *l.* 12. *pr. ff. de precar.* Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. eod.* §. 11. *& fin.* Struv. *S. J. Civ. Eexrcit.* 45. *theſ.* 160. *& in deciſ. Sabbath. cap.* 4. *deciſ.* 11.

einfolglichen mag auch die Forſtliche Obrigkeit, wann ſie gleich auf eine gewiſſe determinirte Zeit concedirt worden, annoch vor Ablauf derſelben, von dem Concedenten nach Belieben widerruffen werden:

Weſtenholz. *cit. loc. add.* Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 3. *theſ.* 4. Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. & acquir. rer. domin. num.* 22.

Dann die Pacta und Geding, ſo wider die Natur und Subſtanz eines Contracts lauffen, ſind für unbündig und unkräfftig zu halten.

l. 51.

*l.*51. *pr. ff. de legat.* 1. *l.*27. *ff. de donation.* Dd. *ad. l.* 12. *ff. de precar.* Harpprecht. *diſſert. de Venat. precar. pag.* 34. & 46.

§. 9.

Inſonderheit wird offtermalen das Jagen von Fürſten und Herren ihren Hof-Bedienten, oder andern ſich um dieſelbe meritirt gemachten Perſonen, aus ſonderbahrer Gnad und Vergönſtigung, verſtattet, ſo man Gnaden-Jagden/ Beſtand-Jagden/ die Vergünſtigung ſelbſt aber, Beſtand- und Gnaden-Jagens-Bewilligung zu nennen pflegt, worvon weitläufftiger nachzuleſen bey dem Von Gnaden-Jagden.

Ahasvero Fritſchio *de Venat. precar. per tot.* Noë Meurer von Jagd- und Forſt-Recht *part.* 2. *rubr.* von aus Gnaden und durch einen *Revers* zugelaſſenen und bewilligten Jagens-Gebrauch. Harpprecht. *diſſertat. de Venation. precar.*

Und wird bey ſolchen Gnaden-Jagden dieſes insgemein beobachtet, 1.) daß man die Conceſſion auf eine gewiſſe Perſon richte, 2. einen gewiſſen Ort, Diſtrict und Bezirck, wo das Jagen ſoll exercirt werden, exprimire, 3.) eine gewiſſe Jagd-Ordnung vorſchreibe, nach welcher das Jagen anzuſtellen, 4.) die Conceſſion und Bewilligung auf eine ungewiſſe Zeit reſtringire, 5.) die freye Widerruffung ſich vorbehalte, 6.) hierüber ein Inſtrument aufrichte, und endlich 7.) einen Revers ſich extradiren laſſe, darinnen Was darbey zu obſerviren.

der-

derjenige, deme dieſe Bewilligung geſchehen, dieſes alles bekennet, und dabey verſpricht, von dieſem Jagen wieder abzuſtehen, wann und zu welcher Zeit es demjenigen, der es ihme bewilliget, gut dűncken wird. Welches alles aus denen nachfolgenden Formuln eines Beſtand- und Gnaden-Jagens / und des darűber ertheilten *Revers* umſtåndlicher zu erſehen.

I. Formul eines Gnaden-Jagens.

Formul eines Gnaden-Jagens.

WJr *N.* urkunden und bekennen hiemit / demnach *N.* uns zu erkennen gegeben / wie daß bey Lebzeiten des weyland Hochgebohrnen &c. er unterthånig geſucht und gebetten, daß ihme die hohe Jagden auf *N.* Gemeinde / am Jagen, Schieſſen, und Salz-ſchlagen auf Hirſche, Schweine, Auer- und Bűrg-Hűner, wie ſolche biß anhero hieſiges Orts daſelbſt *exerci*rt worden / auf eine gewiſſe Zeit / in Gnaden *concedi*rt und nachgelaſſen werden mőchten / worűber aber Hochfűrſtliche Durchl. Liebden inzwiſchen Todes verblichen / und uns demnach ferner angelanget / daß wir ihme an bemeldten Orten / ſich der Jagd-Gerechtigkeit auf etliche wenige Jahre zu gebrauchen vergőñen mőchten; Wann wir dann ſeine Bitt angeſehen, als haben wir ihme berűhrte Jagden vom untern *dato* an / auf 10. Jahr lang / dergeſtalten *concedi*rt u. eingethan / daß er auf beſagter Gemeinde / ſo weit dieſelbe ſich erſtrecket / die hohe Jagden / wie ſolche oben benennet /

net/ ſeinem Beſten nach / nutzen und gebrauchen möge / nach Ausgang ſolcher 10. Jahr aber / davon wiederum abzutretten ſchuldig ſeyn ſolle ; worüber uns er auch einen *Revers* zuruck gegeben. Urkundlich haben wir dieſe *Conceſſion* eigenhändig unterſchrieben. So geſchehen *&c.*

II. Formul eines Revers.

Ich N. bekenne offentlich mit dieſem Brief: daß der Durchlauchtigſte ꝛc. mein gnädigſter Fürſt und Herr/ auf meine unterthänige Bitte und Anſuchen / mir aus Gnaden / und keiner Gerechtigkeit / biß auf ihrer Fürſtl. Durchl. Wohlgefallen / und Wiederabkünden/ vergönnet und zugelaſſen hat / dieſe nachbeſtimmte N. Bezirck zu bejagen/ nach Rehe/ Haaſen / Füchſen ꝛc. und zu ſeiner Zeit ein Schwein von Strick zu hetzen / nemlich in N. Holz oder Berg/ alſo daß ich darinnen obgemeldt Wildpret zu jagen / und mit Garnen zu fahen / Macht haben ſolle / daß ich mich dargegen unterthänigſt begeben und zugeſagt habe / und thue das mit dieſem Brief / daß ich ſonſten an ſolchem Ort des hohen Wildprets / als Hirſch und Gewild / jederzeit / und ſonſt des Jagens jeder Jahren von *Georgii* biß Johannis *Baptiſtæ*, von wegen der Kälber, gänzlich müſſig ſtehen / auch der Enden / weder ich noch die Meinigen / nicht ſchieſſen / noch Heger machen. Und wann wir alſo aus oder von Jagen zie- Formul eines Revers.

G hen/

hen/ daß wir allewege die Hunde ankopplend/ durch die Heyde führen. Daß ich auch darzu ſolche Gelegenheit des Forſts und Bezircks mit allen Fleiß bewahren/ die Gerechtigkeit deſſelben handhaben/ und zum beſten verſehen/ auch die Marckſteine und Lauchen im Weſen behalten/ und diß zulaſſen/ ſolches Gejägds beſtimmter Orten/ jetzt und hinführo/ für kein Gerechtſame anziehen/ gebrauchen/ noch auſſerhalb vorernenntes beleidigſten Bezircks weder durch mich ſelbſt/ meine Diener oder die Meinige/ in andere Wege weiter in S. Fürſtl. Durchleucht Forſt greiffen oder jagen/ noch jemand andere ſolcher Orten zu jagen geſtatten/ oder vergönnen; doch in allewege höchſtgenannten meinem gnädigſten Fürſten und Herrn/ Seine Fürſtliche Durchleucht Forſtliche und andere Obrigkeiten und Herrlichkeiten vorbehalten/ und daran unvorgreiflich und unnachtheilig/ auch den Forſtmeiſtern zu Entzieh- und Handhabung derſelben/ unverhinderlich/ und ohne allen Eintrag. Und wann Se. Fürſtliche Durchleucht oder deren Erben mir obbeſtimmt eingeben jagen und hetzen abkünden/ oder widerruffen/ alsdann ſoll und will ich ohne alle Widerrede/ und längern Verzug abſtehen/ und mich des gäntzlich entſchlagen/ und müſſigen. Ich ſoll und will auch mein Lebenlang kein Wald oder Gehölz in Sr. Fürſtl. Durchl. Forſt gelegen/ ausreuten/ alles ohne Argeliſt und Gefährde. Zu Urkund etc. Von welchen Formuln ein mehrers bey

dem

dem Noë Meurer *cit. loc.* item bey Beſoldo *theſaur. pract. voc.* Jagen / und bey dem Fritſchio *de Venat. precaria* §. 5. 6. & 7. nachzuleſen.

§. 10.

Ubrigens waltet auſſer allen Zweiffel, daß derjenige, welcher die Forſtliche Obrigkeit durch ein Privilegium, Præſcription und Verjährung, oder durch Kauff, Tauſch oder andern rechtmäſſigen Titul, überkommen und an ſich gebracht, ſolche hinwiederum einem andern zu *cedi*ren / und auf denſelben zu *transferi*ren berechtiget ſey. Dann da ordentlicher Weiß alle Jura und Gerechtigkeiten insgemein *cedi*rt, inſonderheit aber die Jurisdictiones heuntiges Tages ſowol ſeparatim und beſonders, als auch mit und nebſt dem prædio, deme ſie anhängig, libere veralienirt, und auf andere transferirt werden können; Die Forſtliche Obrigkeit kan andern wiederum cedirt und verkaufft werden.

l. 34. §. 1. *ff. de contrahend. emt. vendit.* Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de jurisdict.* §. 43. Stephan. *de jurisdict. lib.* 1. *cap.* 38. *num.* 40. *ſeq.* Stryk. *in annotat. ad* Lauterbach. *Compend. Jur. tit. de jurisdict. pag.* 27. ad verba: *cum ipſa re, & in Exam. Jur. Feud. cap.* 8. *quæſt.* 23.

ſo iſt ein gleiches auch von der Forſtlichen Obrigkeit zu ſtatuiren. Jedoch wann einer mit der Forſtlichen Obrigkeit belehnet worden, muß alsdann bey Wiederveräuſſerung derſelben der Conſens des Lehen-Herren, und wann es ein Alt-Vätterlich- oder Stamm-Lehen iſt, auch die Einwilligung Doch wann man ſie zu Lehen bekommen / muß des Lehen-Herrn und zuweilen derer Agnaten Conſens adhibirt werden.

ligung derer Agnaten adhibirt werden, widrigenfalls iſt eine ſolche Alienation nichtig und von Unkräfften.

per text. 2. *feud.* 52. & 53. Stryk. *Exam. Jur. Feudal. cap.* 19. *quæſt.* 2.

Fürſten und Ständte des Reichs / können die Forſtliche Obrigkeit / ſo ſie von dem Kaiſer zu Lehen tragen / auch ohne Vorwiſſen des Kaiſers auf einen andern transferiren.

Anderſt verhält es ſich mit denen Fürſten und Ständten des Reichs, dann dieſe, wann ſie von dem Kaiſer die Forſtliche Obrigkeit in einem fremden oder ihren eigenen Territorio, zu Lehen tragen, können auch ohne Vorwiſſen des Kaiſers ihr Recht auf einen andern Mit-Stand des Reichs transferiren, daferne nur die Confirmation geſuchet wird, anerwogen denen Fürſten und Ständten des Reichs eine weit gröſſere Freyheit in Veralienirung ihrer Reichs-Lehen zuſtehet, als andern Vaſallen.

Itter. *de feud. Imper.* Autor **der Beſchreibung der** *Han. Münzenberg.* **Landten** / *pag.* 69. allwo er dieſes mit verſchiedenen Exempeln illuſtrirt.

Wer die Forſtliche Obrigkeit aus einer bloſſen Vergönſtigung bekommen / kan ſolche auf einen andern nicht transferiren.

Hat aber jemand die Forſtliche Obrigkeit aus einer **bloſſen Vergönſtigung** bekommen, iſt er ſolche auf jemanden anders zu transferiren nicht berechtiget, weilen ein ſonderbarer Regarde auf die Perſon deſſen, deme ſie verliehen, gemachet worden, welcher ſich auf andere Perſonen nicht extendiren läſſet,

Knipſchild. *de jur. nobil. lib.* 3. *cap.* 5. *num.* 162. *ſeqq.* Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 6. §. 85. Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. & 11.

welches

welches dann auch eben die Urſach, warum dergleichen Vergönſtigungen auf die Erben desjenigen, deme ſie bewilliget worden, ſich nicht transmittiren und verfällen laſſen, ſondern mit deſſen Perſon, welcher ſie verliehen, wiederum aufhören.

l. 12. §. 1. *ff. de precar.* Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. & acquir. rer. domin. n.* 218. *ſeqq.*

Inmaſſen ſie dann auch mit dem Tod deſſen, der dieſe Vergönſtigung gethan, ihre Endſchafft erreichen, und dieſes nicht allein um der ihnen anklebenden Natur und Eigenſchafft willen, ſondern auch vornemlich aus der Urſach, weilen der, ſo dieſe Forſtliche Obrigkeit bewilliget, ſothane Vergönſtigung auf ſeinen Willen reſtringirt hat, welcher aber nach dem Tod aufhört und ein Ende nimmt.

per *l.* 4. *ff. locat.* Covarruv. *lib.* 3. *reſol.* 15. *num.* 4.

Eben dieſes iſt auch zu ſagen, wann die Conceſſion ſonſten auch nur auf die bloſſe Perſohn reſtringirt iſt, v. gr. **ich verſtatte nur dir allein dieſes Recht/ oder** wann die Clauſul adjicirt: **daß die Forſtliche Obrigkeit keinem andern von dem** *Vaſallen* **wiederum ſoll** *concedirt* **werden**; item, wann die Wildbanns-Gerechtigkeit einem nur zu ſeiner bloſſen Recreation verſtattet wird.

Eyben. *de jure venand.* §. 20. Majer. *de jure Venand. pag.* 19. *ſeq.*

Endlichen mag zwar derjenige, welcher die **Nutz-Nieſ-** Wer die Nutz-Nieß-

ſung von der Forſtl. Obrigkeit hat/der kan die Nutzungen darvon einem andern überlaſſen.

ſung von der Forſtlichen Obrigkeit hat, den uſumfructum ſelbſten einem andern nicht concediren;

per *l.* 12. §. *fin. ff. de uſufruct.* §. 3. *Inſtit. de uſufruct.* ibique Ludvvell. & Dd. Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. quib. mod. uſusfruct.* §. 8.

jedoch kan derſelbe einem andern die Freyheit verſtatten, aus dem Wald, wo er die Nutz-Nieſſung hat, die **Nutzungen zu ziehen**/ als wodurch kein neuer uſusfructus conſtituirt, ſondern nur frey gelaſſen wird, die Nutzungen aus einem ſolchen nutz-nießbahren Gut zu erheben, welches Recht insgemein commoditas ſive perceptio fructuum, oder **die Befugnuß die Früchte zu genieſſen**/ genennet, und von dem Recht der **Nutz-Nieſſung** ſelbſten unterſchieden wird;

l. 66. *in fin. ff. de jur. dot.* §. 3. *Inſtit. de uſufr. l.* 38. *ff. eod. l.* 15. *pr. ff. de pignorib. l.* 6. *Cod. de uſufr.*

auch nicht länger währet, als der Uſusfructus bey dem Uſufructuario verbleibet, und wann derſelbe aufhöret, gleichermaſſen mit ſolchem ſeine Endſchafft wieder erreichet;

vid. *l.* 31. *ff. de pignorib.* Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. quib. mod. uſusfr.* §. 9.

maſſen dafür gehalten wird, als ob derjenige, der eine Sache durch andere nutzet, ſolche ſelbſt nutzete.

Carpzov. *Iurisprud. forenſ. part.* 1. *conſtit.* 32. *def.* 21. *num.* 5. Finkelthauſ. *Obſervat. feud.* 17. §. 6.

Wie

Wie dann auch dem Vaſallen oder Lehen-Mann erlaubt, die Lehens-Nutzungen auch ohne Lehen-Herrlichen Conſens, einem andern zu überlaſſen, und die davon fallende Früchte ihme einzuraumen,

Der Lehen-Mann kan die Lehen-Nutzungen frey und ohngehindert einem andern überlaſſen.

Stryk. *Exam. Jur. Feudal. cap.* 14. *quæſt.* 10. Struv. *S. J. Feud. cap.* 5. *aphor.* 7. & *cap.* 10. *quæſt.* 13. Roſenthal. *de feud. cap.* 9. *concl.* 10.

wol betrachtet, daß die aus dem Lehen gezogene Früchte und Nutzungen kein **Lehen**, ſondern **Eigenthum** und allodial ſeyn,

2. *feud.* 8. Gail. *de pac. publ. lib.* 2. *obſervat.* 17. *num.* 16. ſeq. Roſenthal. *de feud. cap.* 9. *concl.* 10. *num.* 5. Vultejus *de Feud. lib.* 1. *cap.* 10. *num.* 18.

einfolglich von dem Vaſallen oder Lehen-Mann nach Belieben veräuſſert werden mögen.

Gail. *cit. loc. num.* 16. *ſeq.* Finkelthauſ. *obſervat. feud.* 17. §. 2. Struv. *S. J. Feud. cap.* 7. *aphor.* 7. *num.* 1. *ſeqq.*

Wann ihrer mehrere die Forſtliche Obrigkeit miteinander gemeinſchafftlich beſitzen, und ſolche von einem allein, ohne Vorwiſſen und Einwilligung derer andern überlaſſen wird, ſo iſt dergleichen Conceſſion nichtig und ungültig,

Wann einer von denen Mit-Herren die Forſtliche Obrigkeit ohne Einwilligung der andern, jemanden überlaſſen, ſo iſt ſolche Conceſſion ungültig.

arg. l. 2. *ff. de ſervitutib. L.* 6. §. 1. *ff. commun. prædior.*

ob

ob gleich der Concedent für ſeine Perſon ſelbſten, den Gebrauch und das Exercitium der Forſtlichen Obrigkeit nicht verwehren kan, oder darf.

L. 11. ff. de ſervitut. præd. ruſtic.

wol aber mögen ſolches die übrige Mit-Herren, die darein nicht gewilliget, mit allen Recht verbieten. Jedoch kan ſodann derjenige, deme die Forſtliche Obrigkeit concedirt, wann er ſolche titulo *oneroſo* acquirirt hat, den Concedenten belangen, und vermittels derjenigen Action, welche aus dem geſchloſſenen Contract, oder negotio entſpringet, zu Erſtattung des Wehrts anhalten; wann er aber die Forſtliche Obrigkeit umſonſt bekommen, ſo ſtehet ihme wieder den Concedenten keine Action zu, indeme niemand wegen geſchenckter Sachen, Eviction zu præſtiren verbunden iſt.

Wie deme, der die Jurisdiction von dem einem überkommen, zu ſuccuriren?

L. 2. Cod. de Evict. ibique Dd.

Wann mehrern die Forſtliche Obrigkeit verkaufft wordẽ, wer dem andern vorzuziehen?

Wann jemand die Forſtliche Obrigkeit zweyen oder mehrern, zu verſchiedenen Zeiten verkaufft oder veralienirt hat, ſo iſt ohne Zweifel derjenige vorzuziehen, der erweiſen kan, daß ihme ſolche zu erſt ſeye verkaufft worden, indeme der letztere Contract ungültig.

Berger. *diſſertat. de jure Venandi. theſ.* 18.

§. 11.

Der andere Modus die Forſtliche Obrig-

Die andere Art, wodurch die Forſtliche Obrigkeit *acquiri*rt werden kan, iſt die *Præſcription*, oder Verjährung, wann man ſich nemlich derſelben durch die in

in denen Rechten determinirte Zeit, und nach denen zur Præſcription gehörigen Requiſiten, entweder auf ſeinem eigenen oder einem fremden Diſtrict bedienet. keit zu acquiriren iſt die Præſcription.

Spiz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 3. §. 2. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 6. §. 89. B. Dn. D. Hildebrand. *diſſertat. de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 5.

Und dieſes geſchiehet auf dreyerley Weiß: 1) Wann einer mit Vorwiſſen und Gedulten des Landes-Herren binnen Rechts-verjährter Zeit entweder in ſeinem eigenen oder einem fremden Diſtrict oder Territorio, dieſe Jurisdiction exercirt; dann es ereignet ſich gar offt, daß einer auch in einem fremden Territorio die Forſtliche Obrigkeit zu acquiriren ſuchet, ſo gar, daß er auch den Eigenthums-Herrn des Waldes ſelbſten darvon ausſchlieſſet. 2.) Wann einer einen Theil der von dem Landes-Herrn überkommenen Forſtlichen Obrigkeit, v.gr. das Forſt-Recht, oder die Jagd-Gerechtigkeit extendiren, und dem andern Theil darvon, dadurch acquiriren will. Oder endlich 3.) wann einer von deme, der der Eigenthums-Herr nicht iſt, die Forſtliche Obrigkeit conſtituirt überkommen, und ſolche wider den Eigenthums-Herrn zu præſcribiren intentionirt iſt. Welches auf dreyerley Weiß geſchiehet.

Spiz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 3. §. 2.

Damit aber dergleichen Præſcription von einiger Krafft und Würckung ſeye, ſo wird zuvörderſt eine rechtmäßige *Poſſeſſion*, und dann eine rechtsbewährte Zeit erfordert. Durch die *Poſſeſſion* wird allhier verſtanden, der Gebrauch der Was zu einer rechtmäßigen Præſcription erfordert werde?

Das 1.) Requiſitum iſt eine rechtmäßige Poſſeſſion.

der Sache, wann nemlich einer mit des andern Patienz und Gedulten, ſolche Actus exercirt, welche zur Forſtlichen Obrigkeit gehören. Solchemnach werden nothwendig zweyerley hierzu acquirirt: 1.) Der *Uſus* und Gebrauch, und dann 2.) die *Patienz* oder Erdultung des Gebrauchs, und repræſentiren dieſe 2. Stuck bey der Præſcription derer Gerechtigkeiten, oder rerum incorporalium, die Tradition oder Ubergab, und die Translation der Poſſeſſion.

Hahn. *ad* Weſemb. *tit. de ſervitutib. num.* 5.

Hieraus folget 1.) daß wann ich zu mein oder meines Prædii Nutzen etwas gebrauche, ich eo ipſo die Poſſeſſion ergriffen habe, und wann der andere hierbey ſeine Gedult mercken läſſet, ſo hat er eo ipſo tacite die Tradition und Ubergab der Sache gethan.

Modeſtin. Piſtor. *conſil.* 7. *num.* 2.

Zu dieſer aber wird erfordert 1) ein rechtmäßiger Ankunfts-Titul.

Zu einer rechtmäßigen *Poſſeſſion*, als worinnen das Haubt- und Subſtantial-Requiſitum der Præſcription beſtehet, gehöret 1.) eine rechtmäßige Urſach der Poſſeſſion. 2. *Bona fides*, und 3.) der Wille deſſen, wider welchen einer zu *præſcribi*ren *intenti*rt. Die rechtmäſſige Urſach der *Poſſeſſion* wird ſonſten ein Titulus, oder rechtmäſſige Ankunfft genannt, und dieſer iſt ſo nothwendig, daß ohne ſelbigen, die *Præſcription* nicht beſtehet.

pr. *Inſtitut. de uſucap. conf.* Matth. Stephan. *de jurisdict. lib.* 1. *cap.* 38. *num.* 33. allwo er ſagt: daß

zur

zur *Præſcription* der *jurisdiction titulus* und *bona fides* nöthig ſey.

Ob der Titulus bey dieſer Præſcription allezeit nothwendig ſey, wie ingleichen die Wiſſenſchaft des Herrn.

Welches zwar in dem Fall auſſer allem Streit iſt, da die Forſtliche Obrigkeit in eines andern Territorio von dem non Domino, id eſt, demjenigen, der zwar der rechte Herr nicht iſt, und welchen man doch dafür gehalten, acquirirt und erlangt wird: Wann aber jemand mit Wiſſen und Gedulten des Territorial-Herrn, die Forſtliche Obrigkeit, weder heimlich, noch Bitt-weiß, noch mit Gewalt (nec vi, clam & precario) durch eine Rechts-verjährte Zeit exerciret, ſo iſt zwar die Wiſſenſchafft und das Gedulten des Territorial-Herrn von einer Nothwendigkeit, aber nicht der Titul oder die Cauſa poſſeſſionis; dann wann ein Titul vorhanden wäre, v. gr. wann der Landes-Herr jemanden die Forſtliche Obrigkeit durch Verkauf, Donation, oder auf andere Weiß concedirt hätte, ſo würde dieſelbe alſobalden ohne einige Præſcription, pleno jure acquirirt; daß alſo bey dieſem Fall der Præſcription, der Titulus ganz vergeblich und ganz ungeräumt erfordert zu werden ſcheinet.

Vinn. *lib.* 1. *ſelect. quæſt. cap.* 31. Knichen. *de jur. territorial. cap.* 3. *num.* 119. *ſeqq.* Struv. *S. J. Civ. Exercit.* 13. *th.* 38. Brunnemann. *ad l.* 2. *Cod. de ſervitut. num.* 9. add. Spiz. *citat. diſſertat.* §. 2. Noë Meurer von Jagd- und Forſt-Recht/ *tit.* wie die Forſtliche Gerechtigkeit *præſcribi*rt werde/ verſ. zum fünften.

§. 12.

Was von dem Titulo geſagt worden/ hat auch bey der Extenſion der Forſtlichen Obrigkeit ſtatt.

Und dieſes, was von dem Titul geſagt worden, hat indiſtincte ſtatt, es mag nun gleich von *Acquiri*rung der *Jurisdiction*, oder von derſelben *Extenſion* und Erweiterung die Frage ſeyn. Dann zuweilen geſchiehet es, daß einem die Forſtliche Obrigkeit in eines andern Territorio nur auf gewiſſe Maaß zuſtändig iſt, welchen Falls dann offenbahr, daß ſelbiger darüber nicht ſchreiten kan, jedoch iſt kein Zweiffel, daß er durch eine rechtmäſſige Præſcription, die Terminos ſeiner Jurisdiction erweitern könne.

vid. Paurmeiſter *tr. de jurisdict. lib.* 1. *cap.* 23. *num.* 28. §. *receptior ſententia.*

Wie die Wiſſenſchafft und Gedult erwieſen werde?

Es wird aber dieſe Wiſſenſchafft und Gedult præſumirt aus denen vorhergehenden Actibus, welche der Acquirent zum Effect gebracht, und welche, weilen ſie in Geheim nicht wol exercirt werden mögen, dem Gegentheil dahero haben können wiſſend ſeyn, weilen er der Herr und Innhaber des Orts iſt, von deme die Jura muthmaſſen, daß ihme die Facta ſeines Nachbarn nicht unbekannt.

Menoch. *conſil.* 100. *num.* 66. Maſcard. *de probat. concl.* 1293. *num.* 16. Cravetta *conſil.* 147. *num.* 5.

Wie dann auch die Wiſſenſchafft der Bedienten und Officianten in ſolchem Fall, pro Scientia des Landes-Herren gehalten, und gleichfalls, wo viele Actus der exercirten Jurisdiction vorgefallen, præſumirt wird.

Nicht weniger wird auch das Gedulten/ welche in incorpo-

poralibus, ſtatt der Tradition iſt, dardurch muthmaßlich erwieſen, wann der Præſcribent im Exercitio der Jurisdiction nicht gehindert, noch demſelben rechtmäſſig contradicirt worden.

Menoch. *conſil.* 100. *num.* 5.

§. 13.

Es iſt aber auch bey Præſcribirung der Forſtlichen Obrigkeit der bona fides nicht auſſer Augen zu ſetzen, 2.) Wird erfordert bona fides.

Spiz. *diſſertat. de jurisd. foreſtal. cap.* 3. §. 2. *in fin.*

welcher ob er zwar in der Præſcription von 30. biß 40. Jahren nicht nothwendig iſt, weil durch Verlauff ſolcher Zeit alle Actiones reales und perſonales, wann gleich bona fides nicht vorhanden, nach denen Civil-Rechten erlöſchen;

vid. *l.* 3. 4. & 7. *Cod. de præſcript.* 30. *vel* 40. *annor.* Struv. *S. J. Civ. Exercit.* 32. *theſ.* 20. & 22.

ſo wird doch ſolcher nach denen Canoniſchen Rechten und zwar ſecundum diſpoſitionem *cap. fin. X. de præſcript.* indiſtincte erfordert, ſo gar, daß auch nach allgemeiner und in Praxi recipirter Lehre derer Rechts-Gelehrten, in der Præſcriptione immemoriali der bona fides vorhanden ſeyn muß.

Covarruv. *in cap. poſſeſſor malæ fidei de Reg. Jur. part.* 2. §. 8. *num.* 1. Gail. 2. *obſervat. pract.* 18.

Mynſinger. 4. *obſervat.* 6. Mev. *part.* 2. *deciſ.* 102. Thomas Michael *de jurisdict. territ. lib.* 2. *part.* 1. *cap.* 7. *num.* 165. *ſeq.*

Bona fides wird in der Præſcriptione longiſſimi temporis præſumirt.

Wiewolen in der Præſcriptione longiſſimi temporis, nemlich in der Verjährung von 30. biß 40. Jahren, wie auch in der Præſcriptione temporis immemorialis bona fides præſumirt wird; dannenhero dem Gegentheil zu erweiſen obliegt, daß die Præſcription vitieus und mangelhafft, mithin der Acquirent ein malæ fidei poſſeſſor ſey.

cap. 1. *de præſcript. in* 6*to.* Mynſing. 1. *obſervat.* 39. Carpzov. *lib.* 1. *reſp.* 38. *num.* 7. *ſeq.* Rolland. a Valle. *vol.* 2. *conſil.* 89. *num.* 33.

Wie wann der bona fides in der Præſcriptione immemoriali ermangelt?

Woraus dann ſich ergiebet, daß, ob gleich einer die Forſtliche Obrigkeit an einem Ort bey undencklichen Zeiten exercirt hätte, jedennoch, wann hernachmals aus gefundenen alten Urkunden und Documenten erſcheinet, daß der Anfang ſolcher Jurisdiction vitieus oder ungültig geweſen, und dieſelbe einem andern zugehörig ſeye, dergleichen undenckliche Poſſeſſion nichts fürtrage. Es iſt zwar ſonſten die undenckliche Verjährung von groſſen Kräfften, aber nur bey wahrer, und nicht bey einer Schein-Poſſeſſion; ſintemalen die Præſcription der Sachen Wahr- und Unwahrheit nichts zu geben oder zu nehmen vermag, und wann gleich etwas tauſend Jahr für wahr wäre gehalten worden, ſo iſt und bleibt es doch, wann hernach die Unwahrheit zum Vorſchein kommt, in alle Ewigkeit falſch. Wann demnach der vitieuſe Anfang einer Poſſeſſion dargethan iſt, ſo gilt auch die Præſcription nicht, ob ſie ſchon undenck-

undencklich wäre, dann es wird bey der Præſcription, wie vorgedacht, gleich Anfangs bona fides und guter Glaube erfordert, dergeſtalt, daß die wieder in das Vergeſſen geſtellte Wiſſenſchafft pro bona fide nicht zu halten iſt.

Covarruv. *in cap. poſſeſſor. part.* 2. §. 3. *&* 8. *num.* 5. Menoch. *lib.* 3. *præſumt.* 131. *num.* 49. Surd. *conſil.* 28. *num.* 76. Maſcard. *de probat. concl.* 1378. *num.* 63.

Dahero ſagt Halbritter. *de feud. part.* I. *cap.* 8. daß An. 1669. am Hof-Rath zu Dreßden decidirt worden ſeye: **Daß die unverdenckliche *Poſſeſſion* der Frohndienſte dem Herrn von *M.* nichts erſprieſſe/ weilen deſſen Gegentheil *M. S.* vermittelſt neu aufgefundener *Documenten* dargethan/ daß die Frohn-Dienſte im Dorf Schönburg allſchon vor 200. Jahren/ ihme zugehörig geweſen.** Præjudicium.

§. 14.

Uber dieſes wird zu einer rechtmäßigen *Poſſeſſion* erfordert, der Wille des/ wider welchen die *Præſcription intendi*rt wird. Dann wer ohne dem Willen des Autoris etwas beſitzet, ob ſchon die übrige Requiſita alle vorhanden, der hat keine rechtmäßige Poſſeſſion, ſondern wird vor einen Rauber und Spolianten gehalten. Zur Poſſeſſion wird 3.) erfordert der Wille deſſen/ wider welchen einer zu præſcribiren intendirt.

vid. *l.* 5. *ff. de acquir. & omittend. poſſeſſ.*

Der Wille aber des Transferentis wird aus der Tradition erwieſen, das iſt, wann einer mit Wiſſen und Gedulten deſſen, Woraus der Wille des Transferentis zu ſchlieſſen?

deſſen, wider welchen man zu præſcribiren willens, in der Poſſeſſion gelaſſen wird.

arg. *l. 2. Cod. de acquir. poſſeſſ. l. 2. Cod. de ſervitut.* Michael. *de jurisdict. concl.* 63. *ibique allegat.* Dd.

Dann weilen die Præſcription ohne die Poſſeſſion nicht beſtehen kan, der andere aber, der nicht weiß, daß einer ſeine Sache gebraucht, die Poſſeſſion nicht verliehret;

l. 3. §. 6. ff. de acquir. vel amittend. poſſeſſ.

über dieſes auch ihrer zwey einerley Sache in ſolidum nicht beſitzen mögen; ſo ergiebt ſich ja hieraus, daß einer ſich ſolchergeſtalten in die Poſſeſſion, ohnwiſſend des andern, nicht ſetzen, einfolglich auch nicht præſcribiren könne. Doch daß der Poſſeſſor die Wiſſenſchafft und das Gedulten des Adverſarii erweiſe, halten die Dd. insgemein für unnöthig, daferne nur 30. biß 40. Jahr, oder eine undenckliche Zeit verfloſſen, dann nach einer ſo geraumen Zeit, wird die Wiſſenſchafft præſumirt.

Paul de Caſtro *ad L. 2. Cod. de Servitut. & aqu.* Cæpoll. *de ſervitut. præd. urban. cap. 2. num.* 5. Schneidevvin. *ad tit. de ſervitutib. §. fin. num.* 12.

Ferner, wann einer einen Titul von einem Tertio her hat, ſo ſtatuiren die meinſten, daß die Wiſſenſchafft des Eigenthums-Herrn gar nicht erfordert werde, und alſo verſtehen den *L. ult. Cod. de præſcript. long. tempor.*

Thomas Michael. *de jurisdict. concl.* 62. Vinn. *lib.* 1. *ſelect. quæſt. cap.* 31.

Damit

Damit endlich die Præſcription vollkommen ſeye, ſo wird darbey eine Rechts-bewährte Zeit annoch erfordert, welches das andere Stuck der Præſcription iſt. Die Zeit aber iſt zu conſideriren ſowol ratione *Qualitatis*, als *Quantitatis*. Ratione *Qualitatis* wird erfordert, daß ſelbige nicht interrumpirt, ſondern der Præſcribent in ruhiger Poſſeſſion continuirlich verblieben ſeye, worvon zu evolviren Das II. Requiſitum der Præſcription, nemlich eine Rechts-bewährte Zeit.

Schneidevvin. *ad tit. de actionib.* §. 12. *num.* 77. Vinn. *in Comment. ad* §. 7. *Inſtit. de uſucap. num.* 3. *ibique* Dd. inſonderheit Noë Meurer von Jagd- und Forſt-Recht. *d. tit.* §. nachdem dann. Spiz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 3. §. 3. *in fin.*

So viel die *Quantitatem* anbelangt, wie viel nemlich Zeit zur *Præſcription* der Forſtlichen Obrigkeit erfordert werde: ſo kommt es auf folgende Fälle an. Wann einer wider einen Fürſten oder Landes-Herrn præſcribiren will, ſo iſt ein Tempus immemoriale, oder unverdenckliche Zeit darzu nöthig: Wie viel Zeit zur Præſcription erfordert werde?

Spiz. *de jurisdict. foreſtal. cap.* 3. §. 3. B. Dn. D. Hildebrand. *diſſertat. de jurisdict. univerſ. cap* 13. *poſit.* 5. Krebs *tr. de ligno & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 16. §. 7. Finſterwald. *obſervat. pract. ad conſuetud. Auſtriac. lib.* 3. *obſervat.* 158.

Anerwogen die Dd. die Forſtliche Obrigkeit unter die Regalien zehlen, welche eine dergleichen undenckliche Zeit erfordern:

cap. 26. §. *præterea. X. de V. S. conf.* Receſſ. Imper. *de A.* 1548. §. wann auch ein ausgezogener. Sixtin. *de regalib. cap.* 10. Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de uſucap.* §. 45.

Wann aber ein Fürſt wider einen Fürſten / oder ein Stand des Reichs wider den andern / oder ſonſten jemand wider eine *Privat*-Perſon v. gr. einen Edelmann, oder wider eine Stadt præſcribiren will, und darneben mit einem guten Titul oder Ankunfft verſehen iſt, wann nemlichen zum Exempel, Titius an den Sempronium einen Ritter-Sitz verkauffet, und ihme mit demſelben die Forſtliche Obrigkeit überlaſſen, alsdann kan er die Forſtliche Obrigkeit gleich andern unbeweglichen Sachen, nach Ablauf langer Zeit, nemlich 10. Jahren unter denen Gegenwärtigen, und 20. unter denen Abweſenden, durch die Verjährung erlangen; wann aber der Titul ermangelt / ſo dann wird eine Zeit von 30. biß 40. Jahren zur Præſcription erfordert.

l. fin. Cod. de præſcript. 30. *vel.* 40. *annor.* Weſemb. *ad ff. tit. de juriſd. num.* 9. Carpzov. *lib.* I. *reſp.* 78. *num.* 3. Hildebrand. *cit. poſit.* 5. Spiz. *d. cap.* 3. §. 3. *circa fin.*

Welche Zeit vor undencklich zu halten.

Hierbey iſt obiter zu mercken, daß hundert Jahr noch kein tempus immemoriale machen, wann Leute vorhanden, welche von dem Anfang ſtrittiger Sachen teſtiren können, gleichwie auch hundert Jahr præciſe nicht vor undencklich zu nennen ſeyn, ſondern die Natur der Sachen gibt es ſelbſt,

ſelbſt, daß dasjenige vor eine unerdenckliche Zeit zu halten, wo man den Anfang nicht anzugeben weiß. Daß alſo das tempus immemoriale ſich öffters weit über hundert Jahr erſtrecken, manchmalen aber auf weniger dann hundert, v. gr. 80. biß 90. Jahr ſich belaufen kan.

l. 3. §. 4. *ff. de aqu. quotid. l.* 2. *ff. de aqua pluv. arcend.* Carpzov. *part.* 2. *conſtit.* 1. *def.* 7. Reinking. *de regim. ſecul. & Eccleſiaſt. lib.* 1. *claſſ.* 5. *cap.* 2. *num.* 38. *ſeqq.*

§. 15.

Soll aber die Præſcription der Forſtlichen Obrigkeit einen Effect haben, ſo iſt nöthig, daß die Actus nicht vitieus, id eſt, nec vi, nec clam, nec precario, nicht heimlich, noch mit Gewalt, oder bittweiß exercirt worden ſeyn, weilen ſie ſonſten nichts operiren.

Die Actus müſſen nicht heimlich, noch mit Gewalt, oder bittweiß exercirt ſeyn, ſonſt hat die Præſcription keinen Effect.

l. 41. *ff. de acquir. vel amitt. poſſeſſ. ibique* Dd. *l.* 3. *Cod. unde vi.* Noë Meurer *tr.* vom Forſt- und Jagd-Recht. *tit.* von aus Gnaden und durch einen *Revers* zugelaſſenen und bewilligten Jagds-Gebrauch. Spiz. *diſſert. de jurisdict. foreſtal. cap.* 3. §. 4.

Wer dannenhero jure familiaritatis, aus bloſſer nachtbarlicher Vergönſtigung und Freundſchafft etwas beſitzet, der kan nicht præſcribiren. Dann weilen ſolche Actus nicht in der Intention und Meinung geſchehen, eine Verbindlichkeit dardurch einzuführen, oder ein neues Recht zu ſetzen,

Wer aus Vergönſtigung etwas beſitzt, der kan nicht præſcribiren.

ſo ſind ſelbige zur Erlangung der Poſſeſſion unzulänglich und ſchwach, mögen demnach weder einig Recht noch Beſitz jemanden tribuiren;

Beſold. *conſil.* 118. *num.* 79. Menoch. *de arbitr. judic. quæſt. lib.* 2. *caſ.* 160. *num.* 15. Ludovic. Poſth. *de manuten. poſſeſſ. deciſ.* 206. *num.* 8.

Und der ſo einen Actum jure familiaritatis, oder aus des andern Gutwilligkeit exercirt, beſitzt nicht für ſich ſelbſten, ſondern für denjenigen, deſſen Freundſchafft und Vergönſtigung er genieſſet.

vid. *l.* 41. *ff. de acquir. vel amittend. poſſeſſ.* Maſcard. *de probat. vol.* 3. *concl.* 1189. *num.* 8. Gratian. *diſceptat. forenſ.* 450. *num.* 13.

In dubio wird der Actus für eine Vergönſtigung nicht gehalten.

In dubio, wird der Actus pro precario, oder für eine Vergönſtigung nicht gehalten.

Weſemb. *conſil.* 48. *num.* 1. Harpprecht. *vol. nov. conſil. Tubing.* 4. *num.* 406.

Was eine gewaltſame Poſſeſſion ſeye?

Was die gewaltſame *Poſſeſſion* anbetrifft, werden alle diejenige für gewaltſame Poſſeſſores gehalten, welche wieder geſchehen Verbot, oder Denunciation, daß man nicht leiden könne, was der andere intendirt, einen Actum zu exerciren fortfahren.

l. 20. *pr. ff. quod vi aut clam. l.* 73. §. 3. *ff. de R. J. ibique* Dd.

Ja wer auf beſchehen Verbot eine zeitlang abſtehet, jedoch

doch wider des Herrn Vorwiſſen und Willen auf das neue ſich einer Sache zu unterziehen anmaſſet, von dem wird ebenfalls geſagt, daß er Gewalt thue.

l. 1. §. 9. *ff. quod vi aut clam.* Colleg. Jur. Argent. *tit. quod vi aut clam. theſ.* 3.

Eine gewaltthätig- und gezwungene Poſſeſſion aber iſt vitieus und mangelhafft, bringet auch keine Gerechtſame mit ſich, geſtalten aus einem unruhigen und turbulenten Beſitz, da nemlich der Gegentheil contradicendo ſich widerſetzet, ganz kein Behuff zu hoffen ſtehet.

Mev. *part.* 6. *deciſ.* 153. *num.* 7. Klock. *vol.* 1. *conſil.* 10. *num.* 722. *& vol.* 2. *conſil.* 12. *num.* 35. Gail. *de Arreſt. lib.* 1. *obſervat.* 1. *num.* 12.

Für einen heimlichen Poſſeſſore wird derjenige gehalten, welcher hinter des Herrn Wiſſen, wider den die Præſcription angefangen wird, einen Actum zu exerciren beginnet. Was eine heimliche Poſſeſſion ſeye?

l. 1. §. 3. *ff. quod vi aut clam. l.* 2. *Cod. de ſervitut.*

Wann nun ein Actus heimlicher Weiß vollbracht und exercirt worden, kan er in poſſeſſorio keinen Behelf geben, ſintemalen alles, was heimlich geſchiehet, die Vermuthung der Unrechtmäßigkeit wider ſich hat.

l. 1. *ff. uti poſſidet. & l.* 1. *ff. quod vi aut clam.* Zaſ. *conſil.* 18. *num.* 9. *lib.* 1. Conſil. Marpurg. 13. *vol.* 1. *num.* 15. Cravetta *conſil.* 6. *num.* 8.

In dubio wird nicht præſumirt, daß die Poſſeſſion vitieus und mangelhafft ſeye, ſondern wer dergleichen vorgibt und behauptet, muß ſolches Rechts-genügig erweiſen.

Harpprecht. *conſil. Tubing.* 4. *num.* 405. *ſeqq.*

Die Forſtliche Obrigkeit kan auch durch einen einigen Actum acquirirt und erhalten werden.

Zu Acquirirung der Forſtlichen Obrigkeit aber iſt die frequenz und Vielheit derer Actuum præciſe nicht nothwendig, weilen auch durch einen einigen Actum die Poſſeſſion der Forſtlichen Obrigkeit ergriffen und erhalten werden kan, alſo daß der, welcher einen ſolchen Actum zu allegiren vermag, nicht nur in poſſeſſorio ſummario ſive ſummariiſſimo, ſondern auch in poſſeſſorio ordinario allerdings zu ſchützen;

Michael. *tr. de jurisdict. concl.* 65. Maſcard. *de probat. concl.* 1190. *num.* 9. Klock. *de Contribut. cap.* 13. *num.* 14. Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de acquir. vel amitt. poſſeſſ.* §. 2. Spiz. *diſſert. de jurisdict. foreſt. cap.* 3. §. 4. *in fin.* Harpprecht. *vol. nov. conſil.* 4. *num.* 519. *cum* Dd. ibid. allegat.

Und iſt genug, wann von denen Officianten und Beamten dergleichen Actus ſind exercirt worden.

l. 9. *&* 18. *ff. de acquir. vel amittend. poſſeſſ.*

Der Actus welcher allegirt wird, muß ruhig und unſtrittig exercirt seyn.

Jedoch wird darbey erfordert, daß derſelbe Actus, welcher der Poſſeſſion halber, allegirt wird, ruhig und unſtrittig exercirt und zur Execution gebracht worden ſeye; wann dannenhero jemand dieſen Moment kurz zuvor, da der Streit ſich anſpinnet, zu beſitzen angefangen, und die Controvers daraus ihren Urſprung genommen, oder, wie man

man ſonſten zu reden pflegt, der anmaßliche Actus poſſeſſorius Gelegenheit zur Strittigkeit gegeben, ſo iſt derſelbige von keiner Gültigkeit, ſondern es würde als ein Attentat angeſehen werden, wann einer währenden Streit einen ſolchen Actum continuiren wollte.

Mev. *part.* 2. *deciſ.* 188. *num.* 3. Stryck. *cit. loc.* §. 2. Horn. *conſultat. & reſp. claſſ.* 6. *reſp.* 5. *fol.* 327. *a.*

Daß aber der Actus Urſach und Gelegenheit zum Streit gegeben habe, wird daraus geſchloſſen, wann der Gegentheil ſich dieſerhalben entweder ſo gleich in judicio beklagt, oder Pfandungen gebraucht, oder nur mit bloſſen Worten contradicirt.

Cravetta *conſil.* 400. *num.* 8. Stryck. *cit. loc.* §. 4.

Dann auch die bloſſe Verbal-Contradiction conſervirt dem Contradicenten ſeine Poſſeſſion, und würcket ſo viel, daß ſelbige von dem andern nicht kan acquirirt werden.

Anchoran. *in cap. ſine poſſeſſione de R. J. in 6to.* Mev. *part.* 3. *deciſ.* 91. & *part.* 4. *deciſ.* 97. *num.* 5.

§. 16.

Wann jemand die Forſtliche Obrigkeit alſo praeſcribirt, ſo wird der Herr des

Wann nun jemand die Forſtliche Obrigkeit durch die Præſcription oder Verjährung alſo an ſich gebracht, ſo wird der Herr des Grund und Bodens ganz und gar davon ausgeſchloſſen, und iſt ſo mithin dieſelbe privative, oder beſſer zu ſagen, ſubordinate acquirirt.

Beſie-

Grund und Bodens gänzlich davon ausgeſchloſſen.

Beſiehe oben den 3. §. dieſes Capituls/ add. Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 18. *ſeqq.* L. B. de Lynker. *tr. de Gravam. extrajudic. pag.* 69. *num.* 11.

Welches ſonderlich ſtatt hat/ wann der Præſcribent dem Herrn das Exercitium der Forſtlichen Obrigkeit verbietet/ und dieſer dabey acquieſcirt.

Welches ſonderlich ſtatt findet, wann der, ſo zu præſcribiren geſonnen, dem Herrn des Grund und Bodens das Exercitium der Forſtlichen Obrigkeit in ſpecie verbotten, dieſer auch ſich ſchlechterdings abweiſen laſſen, und in ſo langer Zeit, als zu einer rechtmäſſigen Præſcription erforderlich, darbey acquieſcirt;

Mynſinger. *conſil.* 16. *num.* 41. Leipold. *de concurrent. jurisdict. quæſt.* 2. *pag.* 477. Knipſchild. *de nobilit. lib.* 3. *cap.* 5. *num.* 168.

Wie die Forſtliche Obrigkeit cumulative præſcribirt werde?

Daferne aber einer in eines andern Diſtrict ſo wol, als der Herr des Grund und Bodens, einige Actus der Forſtlichen Obrigkeit exerciret, auch ſo gar den Herrn an dem Exercitio ſothaner Actuum hindert, und ihme ſolches verwehret, dieſer aber deme ohngeachtet fortfähret, diejenige Actus zu exerciren, deren ſich auch der andere anmaſſet, jedoch ſelbigem nichts verwehret, ſondern ihn ſo viel Zeit, als zur Præſcription nöthig, in ſeinem angemaßten Exercitio der Forſtlichen Obrigkeit dultet, ſo hat derſelbe auch die Forſtliche Obrigkeit quoad poſſeſſa, cumulative mit dem Herrn des Grund und Bodens acquirirt, ſo daß die Prævention hierinnfalls ſtatt findet, wie in ſimili obſervirt worden, *in cauſa* Pappenheim *contra* Elgau.

Kni-

Knichen. *de juriſdict. territ. cap.* 3. *num.* 189. *ſeqq.* Michael. *de juriſdict. concl.* 86. Ruland. *deciſ. Cameral. quæſt.* 41. Leipold. *de Concurrent. juriſdict. quæſt.* 2. apud Leucht. *tr. Academic. de juriſdict. pag. m.* 476.

Gleichwie aber bey allen Præſcriptionibus und Verjährungen/ lediglich darauf zu ſehen, was bißhero von dem, ſo præſcribiren wollen, hergebracht worden/ und wie, auch auf was Art und Weiß er ein und anders bißhero exercirt, wolerwogen, daß es allhier heiſſet: tantum cenſetur præſcriptum, quantum poſſeſſum, das iſt, es kan ſich einer durch die Præſcription ſo viel anmaſſen, als er bißhero durch die Actus poſſeſſorios, oder bißherige Ubungen hergebracht, und im Beſitz gehabt:

Wann einer nur einen Theil der Forſtlichen Obrigkeit præſcribirt/ſo iſt dardurch noch nicht die ganze Forſtliche Obrigkeit für præſcribirt zu halten.

l. 1. §. 4. *ff. de itin. actuque privat.* Gail. *de pignorat. cap. ult. num.* 6. Heig. *part.* 1. *quæſt.* 15. *num.* 18. *ſeq.* Pruckmann. *de regal.* §. *venatio. cap.* 4. *num.* 67.

Alſo ergiebt ſichs von ſelbſten, daß wann einer nur den Wildbann præſcribirt, er ſolchen Actum auf das Forſt-Recht nicht extendiren könne, mithin die ganze Forſtliche Obrigkeit für præſcribirt noch nicht zu achten, und wer bißhero nur das kleine Waidwerck exercirt, oder nur mit Hunden gehetzet, der darf ſich der hohen Wildbann nicht anmaſſen, oder Garn ſtellen.

add. Schvveſer. *theatr. ſervitut. tit.* 12. §. 8. Donauer. *diſſertat. de juriſdict. in alien. territor. cap.*

3. §. 18. Ruland. *de Commiſſar. part. 4. lib. 2. cap. 8. num.* 32.

§. 17.

Durch die Gewohnheit kan die Forſtliche Obrigkeit ebenfalls acquirirt werden.

Der dritte *Modus* die Forſtliche Obrigkeit zu *acquiri*ren / iſt die Gewohnheit.

Spiz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 3. §. 1. Weſemb. *ad tit. ff. de jurisdict. num.* 9. Gail. 1. *obſervat.* 57. *num.* 14.

Wie die Actus beſchaffen seyn müſſen?

Wann dannenhero eine Stadt die Forſtliche Obrigkeit eine geraume Zeit exercirt hat, ſo iſt dardurch die Forſtliche Obrigkeit acquirirt. Daferne nur die Actus in einem gewiſſen Ort, ſtets und einförmig, ohne Contradiction desjenigen, der hierinnen intereſſirt, oder ohne Adhibirung eines contrairen Actus zum öfftern ſind exercirt worden.

l. 2. & 3. *Cod. quæſit long. conſuetud.* Roſenthal. *de feud. cap.* 5. *concl.* 16. Weſemb. *tit. de jurisdict. num.* 9. allwo er erweiſet/wie die *Præſcription* und Gewohnheit unter ſich *differi*ren. add. Lauterbach. *Concl. forenſ. Exerc.* 2. *concl.* 10.

Ein einiger Actus iſt nicht hinlänglich.

Ein einiger Actus hingegen, wann er gleich offentlich geſchehen, und notoriſch, iſt nicht hinlänglich. Jedoch iſt nach heuntiger Praxi genug, wann 2. Actus erwieſen, und das Contrarium zu langer Zeit nicht obſervirt worden.

Carpzov. *part.* 2. *conſtit.* 3. *def.* 22. *num. ult.* Gail. 2. *obſervat.* 31. *num.* 7. Lauterbach. *concl. forenſ. Exercit.* 2. *theſ.* 8. 9.

Und

Und bey dieſem Modo acquirendi, iſt weder ein Titulus noch bona Fides nöthig, weilen kein Geſetz vorhanden, welches ſolche Stuck erfordert. Ob bey der Gewohnheit Titulus und bona Fides nothwendig?

Schulteſ. 2. *quæſt.* 76. *num.* 80. *ſeqq.* Mich. *de Inquiſit. Crim. cap.* 3. §. 53.

Wie viel Zeit aber zu Einführung einer Gewohnheit requirirt werde, iſt in denen gemeinen Rechten nicht exprimirt zu finden; insgemein aber erfordern die Dd. 10. Jahr. Wie viel Zeit zur Einführung einer Gewohnheit erfordert werde?

Hieron. de Cævall. *ſpecul. opin. commun. contra commun. quæſt.* 357. *num.* 10. Petr. Salazar. *de conſuetud. cap.* 8. *num.* 9. *ſeq.* Barboſ. *ad cap. fin. X. quæ ſit. long. conſuetud.*

In Sachſen iſt eine gewiſſe Zeit zu Einführung der Gewohnheit determiniret, nemlich 31. Jahr, 6. Monat, 3. Tag, und dieſe iſt von dem erſten Actu, welcher erweißlich gemacht werden kan, anzurechnen.

Carpzov. *part.* 2. *conſtit.* 3. *def.* 21. Coler. *de proceſſ. execut. part.* 1. *cap.* 3. *num.* 29.

Beede aber, ſo wol die Gewohnheit als Præſcription, können entweder durch Inſtrumenta, oder durch Gezeugen erwieſen werden, und die Præſcriptio immemorialis unter andern auch dardurch, wann alte Leut von ihrer Wiſſenſchafft, die ſie von ſehen oder hören haben, deponiren, daß ſie es ſo, und nicht anders, ſo lange ſie gedencken können, gefunden und geſehen, auch von ihren Eltern oder andern alten Vorfahren nie anderſt gehört hätten. Wie die Præſcription und Gewohnheit probirt werde.

vid. *l.* 2. §. 8. *ff. de aqu. & aqu. pluv. arcend.* Gail. 2. *obſervat. pract.* 66. *num.* 3. Monte *de finib. regund. cap.* 51. *num.* 6.

Wie die Gewohnheit interrumpirt wird?

Sonſten wird die Gewohnheit auf eben dieſe Art, als die Præſcription interrumpirt, daß nemlichen ein einiger effectiver contrairer Actus, obſchon hundert andere vorhergegangen, wann er nur mit keinem vitio afficirt iſt, die Gewohnheit unkräfftig machen kan.

Cothmann. *vol.* 3. *reſp.* 30. *num.* 22. Schulteſ. 2. *quæſt.* 76. *num.* 53. Reinking. *de regim. ſecul. & Eccleſiaſt. lib.* 2. *claſſ.* 2. *cap.* 9. *num.* 17. Lauterbach. *cit. loc. concl.* 10.

Die Forſtliche Obrigkeit wird heuntiges Tages auch auf die Erben transmittirt.

Endlichen iſt annoch mit wenigen zu mercken, daß die allſchon acquirirte Forſtliche Obrigkeit, nachdeme ſie heuntiges Tages patrimonial worden, gleich als andere Jura auf die Erben und Nachkommen transmittirt werde, ſie mag nun gleich durch die Belehnung, oder durch ein Privilegium, oder durch die Præſcription, oder durch einen andern rechtmäſſigen Contract und Handlung acquirirt worden ſeyn.

Spiz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 3. §. 9. add. Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de jurisdict.* §. 43. Donauer. *diſſertat. de jurisdict. in alien. territor. cap.* 3. §. 27.

Ein anders wann ſolche nur aus Vergönſtigung

Ein anders aber wäre zu ſagen, wann die Conceſſion der Forſtlichen Obrigkeit nur auf eine gewiſſe Perſon reſtringirt iſt, gleichwie wir im vorhergehenden 9ten §. dieſes

ſes Capituls von der aus Gnaden und durch einen *Revers* zugelaſſenen Forſtlichen Obrigkeit angeführt, dann dieſe gehet nicht auf die Erben, ſondern höret mit der Perſon deſſen, der ſolche erlanget, wiederum auf; gleichwie auch die Jurisdictio foreſtalis adminiſtratoria ſive perſonalis mit der Perſon des Beamten, deme ſolche anvertrauet worden, ſich endiget, und auf die Erben des Verſtorbenen nicht transferirt wird.

gung verſtattet/oder einem Beamten anvertrauet worden.

l. 12. *ff. de judic.* Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de jurisdict.* §. 43. Beſiehe den 6. §. des vorhergehenden erſten Capituls. Donauer. *cit. loc.*

§. 18.

Auf eben dieſe Art und Weiß, nemlich durch die Belehnung / Privilegium, Præſcription, Contract, und Vergleich / Donation, Teſtament und anders mehr, können auch Fürſten und Stände des Reichs / und andere dem Reich ohnmittelbahr unterworfene / von welchen wir im vorhergehenden andern Capitul gehandelt / die Forſtliche Obrigkeit in denen benachbarten und andern fremden *Territoriis*, *acquiriren* und überkommeu.

Auf oben beſchriebene Art und Weiß können auch Fürſten und Stände des Reichs in andern fremden Territoriis die Forſtliche Obrigkeit acquiriren.

Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 4. §. 47.

Worbey nicht uneben gefragt wird: Ob derjenige Fürſt und Stand des Reichs / welcher in einem frem-

Ob die in einem frem-

den Territorio hergebrachte Forſtliche Obrigkeit die Territorial-Superiorität inferire?

fremden Gebiet die Forſtliche Obrigkeit rechtmäßig hergebracht/ ſich deswegen auch der *Territorial-Superiori*tät oder hohen Landes-Obrigkeit daſelbſt mit Recht anmaſſen könne? Welches nicht unbillig negirt wird, anerwogen ein unumſtoßlicher Rechts-Schluß; daß wer an einem Ort ein und anderes regale zu exerciren hat, nicht eben ſo fort für den Territorial-Herrn zu halten ſeye: Dann ein anders iſt die Forſtliche Obrigkeit exerciren, und ein anders die hohe Landes-Obrigkeit haben, und wer in Poſſeſſion des einen iſt, der iſt nicht gleich auch in der quaſi Poſſeſſion des andern zu achten, maſſen dieſe zwey Stück voneinander zu unterſcheiden, wie Totum & Pars, die **Forſtliche Obrigkeit** iſt nur ein Theil oder Species der Landes-Superiorität, und dieſe eigentlich das Totum poteſtativum, oder Genus, ſo alle Regalia majora und minora, mithin auch die Forſtliche Obrigkeit ſelbſt in ſich begreifft. Dannenhero läßt ſich in dieſer Materie a Diverſis & Separatis, oder von einer Specie der Jurisdiction, auf das Genus, nemlich auf die hohe Landes-Obrigkeit, citra notam abſurditatis nicht argumentiren; geſtalten auch Landſaſſen und Edelleut gefunden werden, welche mit der Forſtlichen Obrigkeit belehnet, und doch die Territorial-Superiorität nicht haben; und iſt in Praxi eine klare und ausbündige Sache, daß Fürſten und andere Reichs-Stände durch Geding und Vergleich in einem fremden Gebiet ein und anders Regale exerciren, denen man aber doch keine Territorial-Gerechtſame zuſtehet, welches mit vielen Exempeln könnte erläutert werden, wovon wir aber nur etliche beybringen wollen. Alſo iſt

be-

bekannt, daß die Gleits-Herrlichkeit auf freyer Reichs-Land- und Heer-Straſſen, regulariter niemand anders, als dem Territorial-Herrn zuſtehe;

Von der Gleits-Herrlichkeit läßt ſich nicht auf die hohe Lands-Obrigkeit argumentiren.

Rec. Imper. *de Anno* 1548. §. ferner zu noch mehrer *&c.* Knichen. *de jur. territ. cap.* 4. *num.* 293. *ſeqq.* Wehner. *obſervat. pract. voc.* Glaid.

ſo bezeugt doch die Obſervanz, daß dieſes Recht offtmalen von einem andern, als dem Lands-Herrn, vermög lang hergebrachter Gewohnheit, Præſcription oder Vergleich exercirt wird.

Klock. *tom.* 1. *conſil.* 8. *num.* 379. Burgoldenſ. *ad Inſtrum. Pac. part.* 1. *diſcurſ.* 26. §. 13. Lauterbach. *de Condom. territ. cap.* 9. *theſ.* 39.

Alſo hat der Herzog von Würtemberg die Gleits-Herrlichkeit durch die Reichs-Stadt Gemünd/ und der Stadt Eßlingen Gebiet, die Land-Grafen zu Heſſen/ durch Wezlar, Friedberg, und durch den Diſtrict Wetterau, ohngehindert der Territorial-Superiorität, welche andern zukommt, biß an die Franckfurther Warth, der Pfaltz-Graf bey Rhein durch die Grafſchafft Catzen-Ellenbogen von der Berg-Straſſen an, biß gen Franckfurt, in der Marggrafſchafft Baaden, biß gen Pfortzheim. Ob gleich ferner die Zoll-Gerechtigkeit für eine ſonderbahre Befügnuß der hohen Landes-Obrigkeit, mithin als ein dem Territorio anhängiges Jus reale geachtet, und als ein

Von der Zoll-Gerechtigkeit läßt ſich auf die Territo-

rial-Superiorität nicht ſchlieſſen. ein adminiculum die Landes-Superiorität zu erweiſen, allegirt wird;

Roſenthal. *de Feud. cap.* 5. *concl.* 33. *in fin.* Knipſchild. *de Civitatib. Imper. lib.* 1. *cap.* 12. *num.* 67.

ſo iſt doch nach denen Reichs-*Conſtitution*en / niemanden erlaubt, einen neuen Zoll aufzurichten, noch einige alte zu erhöhen, oder zu prorogiren, man habe dann der benachbarten und intereſſirten Stände und dero erforderndes auch in gebührende Conſideration ziehendes Gutachten vorhero darüber vernommen, und hernach aller und jeder Chur-Fürſten Conſens und Einwilligung dergeſtalten erlanget, daß keines Chur-Fürſten Widerred oder Diſſens dargegen / ſondern alle und jede dero Collegial-Stimmen einmüthig seyn.

Capitulat. Leopold. *art.* 21. *verb.* keinen Zoll. *ibique* Maurit. *in not.* Capitulat. Joſephi *art.* 20. *ibique* Nitzſch. & noviſſ. Capitulatio Caroli VI. *art.* 8.

Wann nun jemand das Regale des Zolls in eines andern Territorio rechtmäßig hergebracht, ſo könnte doch keine Territorial-Superiorität daraus inferirt werden, ſondern es würde als ein ſervitus in alieno territorio acquiſita anzuſehen ſeyn.

Klock. *tom.* 1. *conſil.* 29. *num.* 351. & *conſil.* 8. *num.* 189.

§. 19.

§. 19.

Auch nicht von denen Collecten und Steuren auf die Territorial-Superiorität argumentiren.

Die *Collecten* und Steuren werden in Krafft haben der hohen Landes-Obrigkeit imponirt, und von denen Unterthanen gefordert, und von denen, ſo ſolche anlegen, als eine Nota caracteriſtica oder ohnfehlbares Kennzeichen der Territorial-Superiorität, angeſehen;

Klock. *de Contribut. cap.* 4. *num.* 355. Reinking. *de Regim. Sec. & Eccleſ. lib.* I. *claſſ.* 5. *cap.* 4. *num.* 131. Knichen. *de jur. territ. cap.* 3. *num.* 310.

Und doch hat offt ein anderer in eines fremden Territorio, entweder krafft eines beſondern Privilegii, oder durch Gewohnheit und Præſcription, oder einem andern Titul, die Anlegung und Anforderung der Steuren und Collecten hergebracht, ob ihme gleich die Territorial-Superiorität daſelbſten nicht zuſtändig.

Klock. *de Contribut. num.* 101.

Ja es legen zuweilen die Municipal-Städte aus ſonderbahrer Conceſſion und Vergönſtigung ihres Landes-Herrn, denen ihrer Jurisdiction unterwürffigen Bürgern die Steuren auf, und gehet der Landesherrlichen Ober-Bottmäſſigkeit dardurch im geringſten nichts ab.

Klock. *d. tract. de Contribut. cap.* 5. *num.* 101.

Alſo auch, wann gleich die Forſtliche Obrigkeit ein unſtrittig annexum der hohen Landes-Obrigkeit iſt, ſo läßt ſich doch von dieſem einigen Regali, wann es in fremden Territorio exercirt wird, auf die Territorial-Superiorität nicht ſchlieſſen; dann die hohe Landes-Obrigkeit und

Forſtliche Obrigkeit ſind keine termini ſimpliciter convertibiles; dann wann man gleich ſagen kan, dieſer iſt ein Lands-Herr, ergo gebührt ihme auch die Forſtliche Obrigkeit, ſo darf man es doch nicht umwenden, und argumentiren: Dieſer hat die Forſtliche Obrigkeit, ergo iſt er auch Territorial-Herr, maſſen dieſe verſchiedene Jura ſind, und eines ohne das andere gar wol exercirt werden mag.

Meichſner. *tom.* 2. *deciſ. Cameral. lib.* 2. *deciſ.* 4. *num.* 175. Hert. *de ſuperioritat. territ.* §. 49. junct. §. 65. *Deduct. ſummariiſſ. & demonſtrat. ocularis pag.* 7. *in fin.* impreſſa A. 1619. in causa *Iſenburg.* contra *Heſſen.* Majer. *de jure venandi. pag.* 269.

Dahero ſchreibet auch Beſoldus *part.* 6. *conſil.* 298. *num.* 42. Wann ein Fürſt in einer Reichs-Stadt einzele Jura, v. gr. Zent, Zoll-Gerechtigkeit, Glaits-Herrlichkeit, den Forſt, oder dergleichen, durch Præſcription oder Vergleich erlanget hat; ſo kan doch auſſer dieſen Gerechtigkeiten, die Stadt nichts deſtoweniger ihrer Freyheit und Rechte, die ſie als ein Stand des Reichs hat, ruhiglich genieſſen, und iſt deshalb das Territorium ſelbſt, nebſt andern Regalien, dem Fürſten nicht zugehörig. Alſo hat in Goßlar der Herzog von Braunſchweig ein und andere anſehnliche Jura zu gaudiren, ob gleich Goßlar eine freye Reichs-Stadt iſt. Wormit Burgermeiſter. *in theſaur. Jur. Equeſt. part.* 1. *cap.* 23. des 12. Satzes/ pag. 417. übereinſtimmet, da er ſagt: Es ſchade nichts, wann ein Fürſt in eines oder des andern von Adel Flecken ein und andere Gerechtſame haben ſollte / als welches *ſpeciali*

jure,

jure, und nicht *vi generalis ratione Territorii ſibi competentis Superioritatis* beſchehe / wie dann *vel Conventione vel Conſuetudine*, *vel Præſcriptione*, einer in eines andern *Territorio* die *Jurisdiction* oder ein anders *Jus jurisdictionale*, oder ſtattliche Regalien / als die hohe Obrigkeit / Gleit / Reichs-Steuer / Wildbann / Forſtliche Obrigkeit *&c.* mithin *ſine territorio* wol haben möge; bey dergleichen *particular*- und *ſingularen* Rechten aber / die bekannte Regul ſtatt habe / *tantum concedi, quantum præſcriptum &c.* Alſo ſchreibet auch Heider. *in Act. Lindau. pag.* 115. poſt princ. offtmalen hat ein Fürſt oder Herr in einem fremden Gebiet die Jagd und Forſtliche Obrigkeit beſonders hergebracht / daß er dieſelbe ohne des Landes-Herrn Verhinderung zu üben / aber ſonſten auſſerhalb deren / keinen Obrigkeitlichen *Actum* zu *exerciren* hat.

add. B. Dn. D. Hildebrand. *diſſertat. de Regali in alien. territor. ſuperiorit. non inferent. cap.* 2. & 3. & *paſſim.* Lauterbach. *de Condom. territorial. cap.* 1. §. 7. Donauer. *de jurisdict. in alien. territor. cap.* 3. §. 15.

§. 20.

Solchemnach iſt nicht abzuſehen, wie die Herren Marggrafen zu Brandenburg / aus der Urſachen, daß ſie ein und andere beſondere wenige Jura, und darunter auch in denen um die Stadt Nürnberg gelegenen Reichs- Die Herren Marggrafen zu Brandenburg mögen ſich in

dem Nürnbergiſchen des bloſſen Wildbanns halber/ die Territorial-Superiorität mit Recht nicht zueignen.

Reichs-Wäldern das dritte Wild, woraus nach und nach per meram uſurpationem, der Wildbann entſprungen, hergebracht, ſich einiger Territorial-Superiorität oder hohen Landes-Obrigkeit in dem Nürnbergiſchen Territorio und Gebiet, mit Beſtand Rechtens anmaſſen können: Wie dann vor dieſem in dem höchſtpreißlichen Kayſerlichen Cammer-Gericht der Republique Nürnberg die Territorial-Superiorität niemahlen ſtrittig gemacht worden, ſondern einig und allein der Fraißlichen Obrigkeit halber, welche von der hohen Landes-Obrigkeit ſehr entfernet, und zwar nur an etlichen gewiſſen in dem Libello exprimirten Orten, der Proceſs vorgewaltet, auch der Sentenz darüber für das Hoch-Fürſtl. Haus Brandenburg zwar nur in poſſeſſorio ergangen, das bißhero annoch unerörterte Petitorium hingegen, der Hochlöblichen Republique Nürnberg ausdrücklich reſervirt, und daß dardurch ihren in Actis angezogenen Privilegien und Verträgen nicht præjudicirt ſeyn ſolle, darinnen declariret, die Territorial-Jurisdiction aber dem Hoch-Fürſtl. Brandenburgiſchen Haus niemalen zuerkannt worden, auch künfftig nicht adjudicirt werden kan. Dann wann gleich die Herren Marggrafen zu Brandenburg ſich auf die vom Kayſer Rudolpho und Alberto ertheilte Lehen-Briefe, wie ingleichen auch auf das Vicariat und perpetuum præſidium in dem Kayſerlichen Nürnbergiſchen Land-Gericht, beziehen, ſo iſt doch beedes von keiner Erheblichkeit. Dann die von Kayſer Rudolpho I. und Alberto An. 1273. und An. 1300. erhaltene Lehens-Briefe bezeugen genugſam, daß das Hoch-Fürſtl. Brandenburgiſche Haus nur mit ſehr gerin-

geringen und Particular-Gerechtſamen, und einigen wenigen Orten in dem Nürnbergiſchen Territorio, nemlichen mit dem dritten Wild, dem dritten Baum in Wald und allem liegenden Holtz, ingleichen mit dem Forſt-Meiſter-Amt, und was demſelben anhängt, auf der einen Seiten der Brucken gegen die Burg zu, darinnen es einen Forſter beſtellen möge, wie auch mit dem Dorf Wöhrd, und dem Dorf Buch, belehnet worden ſeye; welch alles und jedes hernachmalen An. 1427. der Churfürſt und Burck-Graf Friederich, der Republique Nürnberg käufflichen überlaſſen. Hieraus aber wird niemand weder ein Univerſal-Territorium, noch eine Univerſal-Jurisdiction erzwingen können, wie dann auch von dieſem letztern erſterwehnte Lehen-Briefe im geringſten nichts gedencken: Dann es iſt eine bey denen Rechts-Lehrern ausfündig gemachte Sache, daß, was in der Belehnung nicht exprimirt, auch nicht für concedirt zu halten ſeye; mithin iſt auch die Inveſtitur, welche die Römiſchen Kayſere denen Herren Burg-Grafen in Nürnberg allergnädigſt ertheilet, auf andere Jura und Oerter, noch weniger auf die die Stadt umgebende Wälder, welche das ſtrittige Territorium conſtituiren ſollen, keineswegs zu extendiren. Und wäre in Wahrheit etwas ganz überflüſſiges und ſeltſames geweſen, dem Herrn Burg-Grafen, aus ſonderbaren Gnaden, zu verſtatten, daß er das dritte Wild, den dritten Baum in Wald, und alles liegende Holz, vor ſich behalten, ingleichen das Forſtmeiſter-Amt auf der einen Seiten der Brucken, gegen deſſen Burg zu, nebſt allen, was demſelben anhängig, und der Befügnuß, einen Forſter darinnen zu be-

 ſtellen,

ſtellen, auch über diß das Dorf Wöhrd, das Dorf Buch, &c. haben und beſitzen ſolle, wann er zu vorhero allſchon Territorial-Herr geweſen wäre: Dann wer das Ganze hat, den darf man nicht erſt mit einem gewiſſen und geringen Theil des Ganzen, ſpecialiter und beſonders belehnen.

§. 21.

Hiernächſt iſt zu wiſſen, daß die um Nürnberg gelegene Wälder niemahlen die Herren Burggrafen, ſondern je und allezeit die Römiſche Kayſere, als ein Peculium Imperii immediatum, innen gehabt; wie dann Kayſer Rudolphus 10. ganzer Jahr nach oben angezogener Inveſtitur, und nach deſſen Abſterben, Kayſer Albertus den Nürnbergiſchen Wald, ſeinen Wald genennet hat, welche formam loquendi & ſcribendi auch die nachfolgende Kayſere beybehalten/ da in unzehlichen nach dieſer Inveſtitur ausgefertigten Diplomatibus, dieſe Worte vorkommen: **unſere und die Reichs-Wälder.** Gleiches Innhalts iſt auch das von dem Kayſer Carolo IV. An. 1355. ertheilte Privilegium, worinnen dieſe Worte befindlich: Nos Carolus IV. &c. reſpicientes & conſiderantes defectus & damna, quæ & nobis & Imperio quotidie obveniunt, in noſtris & Imperii ſylvis & nemoribus prope Nurmberg ſitis &c. Das iſt: **Wir Carl der** *IV. &c.* **in Erſeh- und Erwägung der Schäden und Abgang / welche ſowol Wir als das Reich / in Unſern und des Reichs um Nürnberg herum gelegenen Wäldern / täglich leiden &c.** Ja es haben ſo gar die Römiſche

Kayſer

Kayſer der Stadt Nürnberg die Aufſicht und Verwaltung derer um Nürnberg gelegenen Wälder beſonders anvertrauet, wie aus erſt angezogenen Privilegio Caroli IV. des mehrern erhellet, allwo folgende Wort enthalten: Donamus & concedimus civibus de conſilio civitatis Nurembergenſis, fidelibus noſtris dilectis omnibusque ſucceſſoribus, pro cuſtodia & ſalvamento earundem ſylvarum infra ſcripta Jura, Conſtitutiones & Statuta pro Juribus perpetuis habendis, imprimis quod omnes officiales, foreſtarii & mellicidæ, qui Zeidlarii vulgariter nuncupantur, ſuper utrisque ſylvis, utrobique & ex utraque parte fluvii Pegniz, quando ex parte conſulum civitatis Nurembergenſis requiruntur, ſingulis annis ſemel tenentur venire ad conſilium civitatis Nurembergenſis, & ad ſanctos jurare, conſtanter obſervare & tenere, quicquid prædicti cives de conſilio civitatis Nuremberg deliberaverint, pro Imperio & civitate ipſorum, quod utile ſit iisdem ſylvis, & debent etiam accuſare & nunciare per dictum eorum juramentum, quicquid prædictis ſylvis poterit eſſe nocivum & damnoſum. Prædicti etiam officiales, foreſtarii aliique ſervitores ipſorum nulli tenentur vendere aliqua ligna de ambabus ſylvis, nec alicui dare licentiam ligna de eisdem ſylvis, exceptis illis, qui antiquitus de eisdem ſylvis utebantur, & qui Jus in hoc habere noſcantur &c. Welches dann die Urſach, daß, da der Chur-Fürſt Friederich alle ſeine ihme vermög öffters angeführter Kayſerlichen Belehnung zugeſtandene Jura und Gerechtſame, mit Kayſerlicher Autorität und Einwilligung an die hochlöbliche Republique Nürn-

Nürnberg verkaufft, in dem darüber errichteten Kauf-Brief, von denen Wäldern kein Wort gedacht, und iſt auch dem Hoch-Fürſtlichen Brandenburgiſchen Haus, als Verkauffer, von allen dieſen durch die Kayſerliche Inveſtitur überkommenen Früchten und Regalien, ſowol inn- als auſſer der Stadt, nichts weiters reſervirt und vorbehalten worden, als 1.) der Titul eines Burggrafen zu Nürnberg, 2.) das Præſidium am Kayſerlichen Land-Gericht, 3.) das dritte Wild in dem Nürnberger-Wald, woraus man hernach per meram uſurpationem den Wildbann gemacht, und endlich 4.) etliche wenige einſchüchtige geringe Lehen-Stücke. So iſt auch irrig und falſch, daß Kayſer Rudolphus I. die Herren Burg-Grafen mit dem perpetuo Vicariatu & Præſidio in dem Nürnbergiſchen Territorio belehnet; immaſſen die Lehen-Briefe hiervon alſo lauten: Conceſſimus Judicium Provinciale in Nurenberg, cui etiam vice Imperatoris, omne Judicium judicans præſidebit. Wer ſiehet aber nicht hieraus, daß dieſe Conceſſion ſehr limitirt und reſtringirt, und particularis non univerſalis Juris, mithin die Rede de Vicariatu & Præſidio loco Imperatoris ſeye, ſo offt nemlichen der Kayſer das Judicium exercirt, werden alſo dieſe vergeblich und unbillich auf das ganze Nürnbergiſche Land und Gebiet gezogen. Dann Anfangs hat der Kayſer allein die Jurisdiction darinnen gehabt, und in deſſen Abweſenheit, die Schultheiſſen die Regierung verwaltet, endlichen haben die Kayſere dem Rath zu Nürnberg die ganze Sache committirt und übergeben, wie dann noch heutiges Tages der Oberſte unter denen Raths-

Her-

Herren Schultheiß der Reichs-Veſten iſt, und genennet wird. Aus welchen allen ſich dann nunmehro ſo viel ergiebet, daß die Befugnus das dritte Wild in dem Wald zu jagen / dem Hoch-Fürſtlichen Haus Brandenburg nicht als ein Actus potentialis *Superioritatis territorialis*, ſondern nur allein Titulo *ſingulari* zuſtehe, der hochlöblichen Republique Nürnberg aber in übrigen allen die hohe Landes-Obrigkeit in ſalvo verbleibe.

vid. Nürnbergiſche Anmerckungen über die Hoch-Fürſtliche Brandenburgiſche *compendieuſe repræſentat. Juſtitia* die Zoll-Sachen betreffend. *ad verba*: ſondern in Nürnbergiſchen *Territorio fol.* 33. & *fol.* 47.

Das IV. Capitul.

Von denen Perſonen/ welche die Forſtliche Obrigkeit acquiriren können.

§. 1.

Wer die Forſtliche Obrigkeit acquiriren könne?

GLeichwie in allen Actibus und Handlungen, die ſowol inter vivos, als mortis cauſa geſchehen, hauptſächlich und vor allen andern, auf die Tüchtig- und Fähigkeit der Perſon, welche dergleichen Actum vornimmt, geſehen zu werden pflegt; alſo iſt ſolches auch inſonderheit bey Acquirirung der Jurisdiction nothwendig, damit nicht das, was ſonſten etwan in einem Theil beſtehen könnte, wegen Untüchtigkeit der Perſon nichtig und unkräfftig werde. Iſt derowegen ſtatt einer General-Regul allhier zu mercken: **Daß ein jeder die Forſtliche Obrigkeit** ***acquiriren*** **und erwerben könne/ deme ſolches nicht** ***in ſpecie*** **verbotten.** Da nun die Jurisdictio juris publici;

arg. *l.* 3. *Cod. de jurisdict. omn. judic.*

Ob eine Privat-Perſon der Forſtlichen Obrigkeit fähig ſeye?

ſo ergiebt ſich hieraus, daß eine Privat-Perſon, weilen ſie gar keine Jurisdiction hat, ſolche nicht præſcribiren könne; da hingegen eine Obrigkeitliche Perſon durch exercirte Actus, und bey behöriger Poſſeſſion, auch mit Behülf anderer Requiſiten, die Forſtliche Obrigkeit, beſonders in einem andern Territorio, durch die Verjährung gar wol

acqui-

acquiriren, oder ſeine bereits beſeſſene Actus durch andere vermehren mag.

Spiz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 4. §. 1. add. Hahn. *ad* Weſemb. *tit. de jurisdict. num.* 9. Knichen. *de jur. territor. cap.* 4. *num.* 8. Strauch. *diſſert. ad Jus Juſtin.* 20. *aphor.* 10.

Dannenhero Stephan. *tr. de jurisdict. lib.* 1. *cap.* 38. *num.* 43. hiervon alſo redet: Daß ein Privatus für ſeine Perſon der Jurisdiction nicht fähig ſeye, wie Lucas de Penna *in l. viros. Cod. de diverſ. offic. lib.* 12. anmercket, ſagend: Daß eine Privat-Perſon, ſo keine Jurisdiction nicht hat, wider den, welcher ſie beſitzet, nicht præſcribiren könne, allein derjenige, welcher einige Jurisdiction hergebracht, der kan wider einen andern, welcher dieſelbe exercirt, gar wol præſcribiren, arg. *cap. cum olim. cap. auditis. X. de præſcript.*

conf. Weſemb. *conſil.* 95. *num.* 6. *ſeq.* Mynſing. *reſp.* 25. *num.* 10. 20. & 21.

Jedoch kan eine Privat-Perſon die Forſtliche Obrigkeit dardurch acquiriren, wann ſie entweder ein Adelich Gut, deme die Forſtliche Obrigkeit anhängig, an ſich gebracht, oder aber ſothane Jurisdiction beſonders durch Kauf, Tauſch, oder einen andern Contract, oder durch eine Erbſchafft, Privilegium, Donation, Vermächtnuß, oder durch die Belehnung überkommen.

Lindenſpür. *de Imper. & familiar. Origin. & mutat. cap.* 31. *num.* 16. *ſeqq.* Stephan. *de Jurisdict. lib.*

1. *cap.* 38. *num.* 41. *ſeqq.* Obrecht. *de jurisdict. lib.* 2. *cap.* 3. *num.* 42. & 44. Donauer. *diſſertat. de jurisdict. in alien. territ. cap.* 3. §. 1. *num.* 2.

§. 2.

Oder ein Unterthan? Was in vorhergehenden §. von denen *Privat*-Perſonen in genere geſagt worden, das hat noch mehrers bey denen Unterthanen ſtatt, daß ſelbige nemlichen die Forſtliche Obrigkeit durch die Præſcription nicht acquiriren können, weilen die Unterthanen, welche in ihrer Landes-Herren Territoriis ſich der Jurisdiction anmaſſen, ein Crimen læſæ Majeſtatis begehen;

arg. *l.* 3. *ff. ad Leg. Jul. Majeſtat.* Ekolt. *ad ff. tit. de jurisdict.* §. 5.

daß aber die Landes-Herren ihren Unterthanen die Forſtliche Jurisdiction zu Lehen geben, oder auf andere in vorhergehenden *Titul* beſchriebene Art und Weiß, concediren, wie nicht weniger die Unterthanen von einem andern, durch Kauf, oder einen andern rechtmäßigen Titul, ſothane Jurisdiction an ſich bringen können, waltet auſſer allen Zweifel.

Paurmeiſter. *de jurisdict. lib.* 1. *cap.* 27. *num.* 43. Stephan. *de jurisdict. cap.* 38. *num.* 41. *ſeqq.* Donauer. *diſſertat. de jurisdict. in alien. territor. cap.* 3. §. 2. *num.* 3.

Oder die Geiſtlichen? Innſonderheit aber iſt von denen Geiſtlichen zu merken,

cken, daß ihnen nach denen *Canoni*ſchen Rechten/ das Jagen ſchlechterdings verbotten;

per *can*. 2. *diſt*. 34. *cap*. 1. & 2. *X. de Cleric. venator*. Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ.& acquir. rer. domin. num*. 87. *ſeqq*. Link. *ad Decretal. tit. de Cleric. venat*. §. 2.

welches aber einige von ſolchen Jagen, ſo mit einem groſſen Geſchrey und Tumult geſchiehet, wollen verſtanden wiſſen, da hingegen ſie das Jagen denen Geiſtlichen erlaubt zu ſeyn vermeinen, wann es ohne Geſchrey und in der Stille verrichtet wird, beſonders wann ſelbige eigene Wälder und Förſt haben, oder ihnen ſonſten die Jagd-Gerechtigkeit auf eines andern Grund und Boden zuſtehet; doch daß ſie nicht ſelbſten, ſondern durch weltliche Perſonen die Jagd exerciren ſollen.

Vallenſ. *paratitl. Jur. Can. lib*. 5. *tit*. 24. Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de acquir. rer. domin*. §. 21. *in fin*. Ruland. *de Commiſſar. part*. 4. *lib*. 2. *cap*. 8. *num*. 6. 7. 8. *ſeqq*. Link. *ad Decretal. d. tit*. §. 2. Berger. *de jure venandi*. §. 7. Eyben. *de jure venand*. §. 30.

Dem ſey aber nun wie ihm wolle, ſo iſt doch heuntiges Tages bey uns in Teutſchland eine ausgemachte Sache, daß die Prælaten und Geiſtliche Fürſten, wann ſie zumalen zugleich Reichs-Stände ſeynd, die Forſtliche Obrigkeit, mithin auch die Jagd- und Wildbanns-Gerechtigkeit in alle Wege acquiriren und exerciren können.

arg. eorum quæ tradit Schurf. *Centur.* 3. *Conſil.* 1. *num.* 7. Ruland. *de Commiſſar. part.* 4. *lib.* 2. *cap.* 8. *num.* 6. Spiz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 4. §. 2. Majer. *tr. de jure venandi. cap.* 3. *pag.* 18. *ſeq.*

Dann weilen ſie gemeiniglich mit Landen, Leuten, Lehenſchafften, Aemtern, Städten, Zinnſen und Gütern, Zöllen, Glaiten, Nutzungen, Gerichten, Bergwercken, item mit allen andern Landes-Fürſtlichen Hoheiten, Regalien, Herrlich- und Obrigkeiten, Ehr, Würden und Freyheiten von Ihro Kayſerl. Majeſtät inveſtirt werden, mithin dardurch das ganze Territorium, mit allen Dependentien überkommen, und nicht nur allein als Geiſtliche/ ſondern auch als Stände des Reichs und weltliche Fürſten darbey anzuſehen, ſo kan ihnen auch die Forſtliche Obrigkeit mit und nebſt der Jagd-Gerechtigkeit, in Anſehung der ihnen zukommenden weltlichen Hoheiten/ mit Recht nicht denegirt werden.

Link. *ad Decretal. tit. de Cleric. venator.* §. 2. *in fin.* Ruland. *cit. loc.* Majer. *de Jur. Venand. cap.* 3. *theſ.* 1. *pag.* 18. *ſeq.*

und inſonderheit auch die Aebtiſſinnen?

Ein gleiches iſt auch von denen Aebtiſſinnen/ ſo zugleich Reichs-Stände ſind, zu ſagen; dann dieſe haben als Aebtiſſinnen die Geiſtliche Jurisdiction, und was die Adminiſtration derer weltlichen Sachen anbetrifft, werden ſelbige denen Prælaten gleich geachtet, und beſitzen, wie dieſe, Feuda Regalia, einfolglich ſind ſie auch der Forſtlichen

chen Obrigkeit, und innſonderheit der Jagd- und Wild-banns-Gerechtigkeit fähig.

Spiz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 4. §. 3. *& in diſſertat. de Cleric. Venator. cap.* 9. & 10.

§. 3.

Die Weibs-Perſonen ſind zwar nach denen Römiſchen Rechten, zur Verwaltung eines Obrigkeitlichen und Richterlichen Amts nicht zugelaſſen worden; Ob die Weibs-Perſonen der Forſtlichen Obrigkeit fähig?

l. 2. *ff. de R. J. l.* 12. §. 2. *in fin. ff. de judic. l.* 18. §. 14. *ff. de muneribus.*

heutiges Tages aber, iſt nach allgemeiner *Praxi* in ganz *Europa*, auſſer allen Zweiffel, daß die Weibs-Perſonen wenigſtens vermittels beſtellter Adminiſtratorum und Verwalter, aller, ſowol der Nieder-Geiſt- als Weltlichen Gerichtbarkeit vorſtehen, einfolglichen auch die Forſtliche Obrigkeit acquiriren können.

Spiz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 4. §. 3. Donauer. *diſſertat. de jurisdict. in alien. territor. cap.* 3. §. 2.

Geſtalten ſolches weder denen Göttlichen noch Natürlichen Geſetzen entgegen; wie dann auch nach denen Lehen-Rechten die Weiber zur Succeſſion in Königreichen und Fürſtenthümern auf Abgang des männlichen Stamms, admittirt werden. Und eben dieſe Meinung wird in denen Canoniſchen Rechten beſtättiget, allwo ſtehet, daß die

die Gewohnheit und Gebräuche, nach welcher die Adeliche Weibs-Perſonen etlicher Orten in Franckreich die Jurisdiction über ihre Unterthanen hergebracht haben, als ein Geſetz zu halten ſeye.

per *cap. dilect. X. de arbitr.* Ertel. *de jurisdict. infer. lib. 2. cap. 25. obſervat.* 1. Carpzov. *de Jurib. femin. ſingularib. deciſ.* 9. *poſit.* 1. *num.* 34.

Ja man weiß, daß in Engelland, Ungarn, Spanien, Portugall, Schweden, Schottland, und faſt in allen Königreichen, denen Weibern Scepter und Cron anvertrauet wird; wie dann Margaretha bey denen Dänen, Chriſtina bey denen Schweden, Eliſabeth und letztens Anna bey denen Engelländern, Maria bey denen Ungarn, Iſabella bey denen Spaniern, Johanna bey denen Neapolitanern, die Regierung glücklich geführet; Wer ſollte ſelbige dann nicht für tüchtig und fähig achten, die Jurisdiction und Forſtliche Obrigkeit auf denen Schlöſſern und andern ihnen zuſtändigen Gütern zu exerciren, da ſo gar nach der bekannten **Gewohnheit in Teutſchland** / die Weibs-Perſonen von denen Herzog- und Marggrafthümern, Graf- und anderen Herrſchafften, und der denenſelben **anhangenden** *Territorial-Superiorität* / nicht ausgeſchloſſen ſind.

Rec. Imper. *de A.* 1544. §. **aber ein jeder** / 60. Lauterbach. *de Condomin. territorial. cap.* 5. *theſ.* 7. Paurmeiſter. *de jurisdict. lib.* 2. *cap.* 9. *num.* 10. Schvveder. *J. publ. part. ſpec. ſect.* 1. *cap.* 30. §. 6.

Von

Von welcher Zeit aber in dem Heil. Römiſchen Reich denen Weibs-Perſonen die Jurisdiction zugeſtanden worden, iſt etwas ungewiß zu erweiſen, indeme dieſes nach und nach iſt aufgekommen; doch iſt muthmaßlich, daß von dieſer Zeit auch die Jurisdictiones Patrimonial, mithin alſo auf die Weibs-Perſonen transferirt worden ſind, da nach Abgang der Caroliniſchen Linie, unter Kayſer Ottone, die Superiorität derer Stände des Reichs allmählich erblich zu werden angefangen. Von welcher Zeit an denen Weibern die Jurisdiction zugeſtanden worden?

Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. ad ff. tit. de jurisdict.* §. 43. Coccej. *Juris publ. prudent. cap.* 15. *ſect.* 3. *num.* 43. Struv. *S. J. Feud. cap.* 1. *aphor.* 4. Schvveder. *Introduct. in Jus publ. part. ſpec. Sect.* 2. *cap.* 10. §. 6. *in fin.*

Es kan aber nicht nur die Forſtliche Obrigkeit aus verſchiedenen Urſachen denen Weibs-Perſonen verliehen, oder auf andere Weiß auf dieſelbe transferirt werden, ſondern es können auch ſo gar die Weibs-Perſonen die Jurisdiction hinwiederum andern ſowol Männ- als Weiblichen Geſchlechts, zu Lehen reichen, und wird das Lehen, worüber eine Manns-Perſon inveſtirt iſt, ein Männliches, und das, ſo eine Weibs-Perſon empfängt, ein Weiber- oder Kunckel-Lehen genannt, es mag gleich der Concedent eine Manns- oder Weibs-Perſon ſeyn, geſtalten nicht ſowol auf den Concedenten, als vielmehr auf den Acquirenten, nemlich auf die Perſon, ſo das Lehen empfänget, geſehen, und nach dieſer das Lehen für ein Männlich- oder Weiber-Lehen æſtimirt wird. Die Weibs-Perſonen können die Forſtliche Obrigkeit wieder zu Lehen reichen.

2. *feud.* 9. *pr.* 2. *feud.* 30. & 2. *feud.* 50. *ibique* Bitſch. *in commentar.* Reinking. *de Regim. Secul. & Eccleſ. lib.* 1. *claſſ.* 5. *cap.* 4. *num.* 104. *ſeqq.* Stryk. *Exam. Jur. Feud. cap.* 4. *quæſt.* 5. & 6. *cap.* 5. *quæſt.* 23. & *cap.* 6. *quæſt.* 11.

Das V. Capitul.

Von denen Würckungen/ und üblichen Kennzeichen des Forſt-Rechts / inſonderheit von dem erſten, andern und dritten Effect, nemlichen von der Macht, Wald- Holz- und Forſt-Ordnungen zu publiciren, und die Ubertrettere derſelben zu pfänden und zu beſtraffen.

§. 1.

Von denen Effecten und Kennzeichen des Forſt-Rechts.

WEilen wir im vorhergehenden Capitul erwähnet, daß das Forſt-Recht von dem Jagd- und Wildbanns-Recht unterſchieden, und aber vielfältig ſich zuträgt, daß einem in einem Wald der Wildbann, und wiederum einem andern das Forſt-Recht, entweder mit und nebſt der Territorial-Superiorität, oder ohne dieſelbe, zuſtehet, ſo wollen wir in dieſen und nachfolgenden Capituln, von denen *Effecten* und Würckungen/ oder üblichen Kennzeichen des Forſt-Rechts ſowol/ als der Wildbanns Gerechtigkeit handeln/ und beſonders betrachten, was vornemlich und eigentlich zum Forſt-Recht, und was zum Wildbann gehörig ſeye?

Wir

Wir machen demnach den Anfang von denenjenigen *Actibus* und Rechten / welche der Forſt-Herr / wann er nicht zugleich die Wildbanns-Gerechtigkeit hat / zu *exerci*ren berechtiget iſt; worbey jedoch mit wenigen zu præmittiren, daß nicht alle Stuck bey einem jedweden / der das Forſt-Recht hat / anzutreffen ſeyn / ſondern daß ſolche der Sachen und Perſonen Gelegenheit nach, durch den Gebrauch ſich meiſtentheils verändern, alſo daß der Forſt-Herr bißweilen mehr, bißweilen weniger in einem und andern Ort exerciren kan; dannenhero dißfalls vornemlich auf das / was durch Gebrauch erlanget / in denen Forſt-Ordnungen jeder Provintz verſehen, und durch lange *Obſervanz practici*rt worden / das Abſehen zu richten. Dann es kan diß alles ohnmöglich in eine gewiſſe allgemeine Regul verfaßt werden, anerwogen in dergleichen Gerechtigkeiten die Gewohnheit den Vorzug hat.

Es ſind nicht alle Stuck bey einem jeglichen Forſt-Herrn anzutreffen.

Dahero man zuvörderſt auf die Obſervanz und Gewohnheit eines jeglichen Orts zu ſehen hat.

Gail. 2. *obſervat.* 68. *num.* 1. & 2. Wehner. *obſervat. pract. voc.* Forſt.

Sonſten aber gehört zum Forſt-Recht 1.) die Macht Wald-, Holz-, und Forſt-Ordnungen zu machen / und *Mandata* zu *publici*ren.

Sonſten gehört zum Forſt-Recht 1.) die Macht Wald- und Forſt-Ordnungen zu publiciren.

Beſold. *theſaur. pract. voc.* Forſt. Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. n.* 266. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 12. §. 2. Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſt. cap.* 5. *theſ.* 52. Ertel. *de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 34. *obſervat.* 2.

Staatliche Bibliothek Bamberg

Weme die Macht/ Gebot und Verbot zu thun/ zuſtehe?

Dann ob zwar anſonſten das Recht/ Holz⸗ Wald⸗ und Forſt⸗ Ordnungen zu machen, ein Actus Superioritatis Territorialis, und ſolches dahero dem Lands⸗Herrn, vermög der hohen Landes⸗Obrigkeit, zuſtehet;

Myler. *de princip. & ſtatib. Imper. cap.* 73. *num.* 6. Hert. *diſſert. de ſuperiorit. territor. pag.* 302. Knipſchild. *tr. de Civitatib. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 44.

ſo iſt jedoch gewiß, daß ſonderlich nach heuntiger Gewohnheit, der jenige Statuta und Ordnungen machen könne, deme der Caſus, worüber zu ſtatuiren iſt, zugehöret, alſo daß in denen Cauſis Civilibus, oder denen der Nieder-Gerichtbarkeit anhängigen Sachen, der Vogtey⸗Herr, in Cauſis Criminalibus, oder in denen zur Zent gehörigen Fällen, der Zent⸗oder Fraiß⸗Herr, und in denen Sachen, welche die Policey und des Regenten Intereſſe angehen, der Territorial-und Landes⸗Herr, und alſo ein jeder, nach Unterſchied der ihme competirenden Rechten, Fälle und Sachen, Gebot und Verbot zu thun, berechtiget iſt; weilen allen denenjenigen, die eine Jurisdiction und Obrigkeit haben, auch die Mittel gelaſſen werden müſſen, dieſelbe geruhiglich und hinlänglich zu exerciren, mithin auch hierzu dienliche Verordnungen einzuführen und zu publiciren;

arg. *l.* 2. & 12. *ff. de juriſdict.* Schneidevvin. *ad* §. 1. *Inſtit. de Jur. Natur. Gent. & Civil.* Wehner. *obſervat. pract. voce* Gebot. Reinking. *de Regim. Secul.*

Secul. & Eccleſ. lib. 1. *claſſ.* 5. *cap.* 4. *num.* 113. *ſeqq.* Herpfer. *controverſ. de jurisdict. decad.* 1. *quæſt.* 8.

Einfolglichen iſt auch dem Forſt-Herrn nicht zu denegiren, krafft ſeiner zukommenden Autorität, Holz- und Forſt-Ordnungen zu machen, und allerhand Gebot und Verbot zu publiciren, und in loco publico anſchlagen zu laſſen; als ein ſolch Mittel, ohne welches er anſonſten ſeine Forſt-Gerechtigkeit nicht füglich ausüben und erhalten kan.

Mev. *part.*6. *deciſ.* 258. *num.* 1. Beſold. *conſil.* 3. *num.* 4. Spiz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 4. §.4. Otto hoher Herren und *Potentaten Brevier ſect.* 2. *pag.* 252.

Denn wer den Endzweck erreichen ſoll/ der muß auch die Mittel haben, ohne welche zu jenem nicht zu gelangen iſt.

§. 2. *Inſtit. ex quib. cauſ. manumitt. non lic.* Grot. *de Jur. bell. & pac. lib.* 3. *cap.* 14.

§. 2.

Jedoch kan der Forſt-Herr nicht von allen und jeden Sachen ohne Unterſchied / ſondern nur von denenjenigen / Gebot und Verbot thun / welche den Forſt und Wald / und deſſen Nutzen und Erhaltung *concerni*ren.

Von welchen Sachen der Forſt-Herr Gebot und Verbot thun könne?

Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. & acquir. rer. dom. num.* 266.

Dann die Jurisdiction, welche deme, ſo nur eine gewiſſe Adminiſtration oder Negotiation hat, verſtattet, kan weiter nicht, als nur in denenjenigen Sachen, und Fällen, welche zu dieſer Negotiation und Adminiſtration gehören, exercirt werden.

arg. *l. ult. Cod. de jurisdict. omn. judic. ibique* Vultej. & Dd.

Dahero können die Collegia derer Kauff- und Handwercks-Leute, krafft der ihnen zukommenden Jurisdiction, zwar Statuta und Ordnungen machen, aber nur von ſolchen Sachen/ welche ihre Profeſſion concerniren, und davon abhangen, keineswegs aber von andern Sachen.

Bartol. & Bald. *ad l. omnes populi.* 9. *de Juſtit. & Jur.* Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de Legib.* §.8. Hahn. *ad* Wesemb. *tit. eod. num.* 3.

Was die Forſt- und Holz-Ordnungen insgemein in ſich halten?

Es pflegen aber dieſe **Holz- Forſt- und Wald-Ordnungen** meiſtentheils über folgende Materien abgefaßt zu werden: 1.) Wie die Forſter in Abgebung des Holzes ſich verhalten ſollen, 2.) von Windwürfen, 3.) von Vermarckung des Wald und Gehölzen, 4.) von Brenn- und Zimmer-Holz, 5.) von Abhauung und Ausgrabung der Bäume, 6.) von Treibung der Geiß in die Hölzer, und Schläge, 7.) von der Hut und Trifft in denen Wäldern, 8.) vom Wald-Zinnß, 9.) von ſchädlichen Mayen hauen und Spitzruthen ſchneiden, 10.) von Haynung und Bannung der jungen Häu, 11.) von Aufleß- und Sammlung des dürren und andern ſchadhafften Holzes in denen Wäldern, 12.) von Baumſcheelen, 13.) von Verwüſtung der Holzungen, 14.)

14.) von Tax des Holzes, 15.) von Laubſtreiffeln und grünen Waßenbinden, 16.) von Eicheln und wilden Obs klauben, 17.) von wilden Obs-Bäumen, 18.) von Hägung des Holzes, 19.) von Köhlern, 20.) von Glaß-Hütten, Glaßmachern und Aſchenbrennern, 21.) von Hartz- oder Pechſcharren, 22.) von der Läng und Meß des Brenn- und Bau-Holzes, 23.) von der Schwein-Maſtung, 24.) von Wiederpflantzung und Aufziehung des Holtzes, 25.) von Graßen und Widſchneiden in Hölzern, 26.) von Reifſtangen, 27.) von Bey-Nutzungen und Stamm-Geld der Forſt-Meiſter oder Forſt-Knecht, 28.) von Rügungen und Waldbuſſen, und vielen andern Sachen mehr. Allerhand ſchöne *Formular*ien dergleichen Forſt- und Wald-Ordnungen ſind bey Ahasvero Fritſchio in ſeinem *Corpore Juris Venatorio-Foreſtalis*, zu finden und anzutreffen.

§. 3.

Der *II. Effect* oder Würckung des Forſt-Rechts iſt / das Recht die Ubertretter derer Wald- und Forſt-Ordnungen zu pfänden. II.) Die Ubertretter der Wald- und Holz-Ordnungen zu pfänden.

Meichsner. *part.* 2. *tom.* 2. *deciſ.* 2. *num.* 30. Tomas Michaël. *de jurisdict. concl.* 51. *lit. d.* B. Dn. D. Hildebrand. *diſſertat. de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 7.

Welches entweder in Abnehmung einer Axt, oder Ketten, Pferd, Wagen, Brod-Sack, Barten, und andern dergleichen Sachen, ſo ſie bey ſich haben, beſtehet. Es ſollen aber Das abgenommene Pfand ſoll in das Amt geliefert werden.

aber die Forſt-Bediente das Pfand nicht bey ſich behalten, ſondern, wo es möglich, noch ſelbigen Tages, oder zum wenigſten des andern Tages darauf, in das Amt, oder an weme ſie ſonſten dißfalls gewieſen ſind, einliefern, anbey ausdrücklich melden, wer, und an welchem Ort, und welchen Tag, auch woran derſelbe ſich ſtraffbar gemachet, und alles in die Pfand-Regiſter einzeichnen laſſen, und im geringſten ſich mit keinem heimlich vertragen, bey ernſtlich und nachdrücklicher Straffe.

Seckendorff in Teutſchen Fürſten-Staat, *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 10. Krebs *de ligno & lapid. part.* 1. *Claſſ.* 4. *ſect.* 18. *&* 33. *num.* 1. *ſeqq.*

Wann nun der, ſo gepfändet worden, ſich im Amt, oder wo das Pfand liegt, angegeben, und angelobt, ſich auf jedesmahliges Erfordern, wiederum zu ſtellen, oder, da es ein Fremder, die Wiederſtellung verbürgt, ſolchen falls kan ihme das Pfand verabfolgt werden; wann aber das Pfand aus Trutz und Halßſtarrigkeit etliche Täge und Nächt unangeſuchet ſtehen verbleibt, und nicht abgelöſet wird, fällt es ſo dann, als verſtanden, dem Amt oder Richter anheim.

Kraiſſer. *de jur. venand. cap.* 15. Carpzov. *part.* 2. *conſtit.* 27. *def.* 6. Stryk. *diſſertat. de Jur. pignorand. cap.* 5. *num.* 18.

Bey Abforderung des Pfands muß das gewöhnli-

Wird aber das Pfand von dem Eigenthümer abgefordert, ſo muß gemeiniglich, nebſt der Straffe, das herkommliche Pfand-Geld erlegt werden, und wird an etlichen Orten für ein

ein jedes Pfand, ein Kopffſtuck, anderswo aber, weniger gegeben. ‹che Pfand-Geld erleget werden.›

Carpzov. *part.* 2. *conſtit.* 27. *def.* 5. Stryck. *cit. diſſert. cap.* 5. *num.*

Nach der Hochfürſtlichen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Forſt- und Holz-Ordnung de An. 1591. iſt von einer Axt ein Silber-Groſchen, von einer Barten ein Marien-Groſchen, von einem Wagen, da eine Kette davon genommen wird, fünf Marien-Groſchen, von einem Pferd ein Marien-Groſchen, und von einem Schäfer oder Hirten fünf Marien-Groſchen zu erlegen.

§. 4.

Inmittelſt ſind doch gleichwoln die Pfandungen, die zumaln unter Privat- und ſolchen Perſonen geſchehen, die Fürſten und Ständen des Reichs unterworffen, mithin unter einer gewiſſen Obrigkeit ſtehen, mit gewiſſer Maaß vorzunehmen, dahero erfordert wird, I.) daß durch die verpfändete Sache geſchadet worden; hieran aber iſt nichts gelegen, ob eine Sache unmittelbahr geſchadet, oder aber, ob ſich einer derſelben, als eines Inſtruments, um darmit Schaden zu thun, bedienet habe. Dahero wann jemand ſich der Jagens-Gerechtigkeit auf des andern Grund und Boden anmaſſet, und die Netz und Garn aufſtellet, ſo kan man dieſe Sachen gar wol pfänden: Dann wann gleich die Netz und Garn ſelbſt nicht ſchaden, ſo wird doch dem andern darmit Schaden zugefüget; alſo auch, wann jemand in eines andern ‹Was bey denen Pfändungen zu beobachten.›

Forſt Holz fället, pflegt ihme die Axt, als das Inſtrument, damit er Schaden thut, abgenommen zu werden.

Stryck. *diſſertat. de jur. pignorand. cap.* 4. *num.* 6. *ſeqq.*

II.) Daß die Pfandung auf friſcher That, und zumahln auch an dem Ort, wo der Schaden geſchehen, vorgenommen werde. Woraus dann zu ſchlieſſen, daß, wann einiges Vieh in einem Wald Schaden gethan, ſolchen aber, ehe der Pfändende dahin kommen, ſchon wiederum verlaſſen, die Pfandung ſo dann mit Recht nicht geſchehen könne, maſſen die Pfandungs-Freyheit, die einem auf dem Seinigen zuſtehet, auf fremde Güter, auf welche dem Pfänder kein Recht zuſtehet, nicht darf extendirt werden; wiewohlen ihme die Pfandung auf einem andern dort herum liegenden und anſtoſſenden Wald, ſo ihme ebenfalls zugehörig, vorzunehmen unverwehrt, ob gleich in demſelbigen der Schade nicht geſchehen, gleichwie ihme auch erlaubt iſt, ein ſolches Thier, ſo ihme auf dem Seinigen Schaden gethan hat, wann es durchgehet, und ſich loß reiſſt, zu verfolgen, und auf eines andern Grund und Boden zu ergreiffen.

Stryck. *cit. diſſertat. de jur. pignorand. cap.* 4. *num.* 15. *ſeqq.*

III.) Daß zwiſchen der gepfändeten Sache, und dem zugefügten Schaden einige Proportion und Gleichheit ſeye, mithin nicht alles Vieh oder die gantze Heerde, ſondern nach Beſchaffenheit des zugefügten Schadens, ein oder zwey Stück genommen werden, wiewohl ein geringer Exceſs nicht attendirt und geachtet wird. Klok.

Klok. *de Contribut. cap.* 19. *num.* 2. 4. 6. Stryck. *d. cap.* 4. *num.* 23. *ſeq. & num.* 27.

IV.) Daß das gepfändete Vieh verwahrlich und unverletzt oder unbeſchädigt aufbehalten werde; dann weilen durch ſothanes Pfänden dieſes intendirt wird, wie man zu Erſetzung ſeines Schadens gelangen möge, ſo iſt einem nicht erlaubt, dem gepfändeten Vieh ſelbſt einigen Schaden zuzufügen, oder ſelbiges gar umzubringen.

Mev. *part.* 1. *deciſ.* 34. *num.* 18. Stryck. *d. cap.* 4. *num.* 31. *ſeqq.*

§. 5.

Die Forſt-Bediente ſollen die Leute nicht fälſchlich angeben/ noch ſelbige auf Betretten übel tractiren.

Hiernechſt ſollen auch die Forſt-Bediente/ weilen ihnen in Anſehung deſſen, daß ſie mit Eides-Pflichten belegt ſind, in ihren Anzeigungen Glauben beygemeſſen wird,

Stamm. *de Servit. perſon. lib.* 2. *cap.* 18. *per tot.* Krebs. *tr. de ligno & lapid. part.* 1. *Claſſ.* 4. *ſect.* 18. §. 34. *num.* 2. & 3. Beſiehe unten den 7. §. des XIV. Capituls.

ſich wohl in Acht nehmen, daß ſie ihre Pflicht und Gewiſſen bedencken, und nicht etwa aus Feindſchafft, Haß, Neid, oder anderer Urſachen willen, Leute angeben und aufzeichnen laſſen, die doch keinen Schaden im Wald gethan, um nur ihr Müthlein an ihnen zu kühlen, und Pfand-Geld zu bekommen; gleichwie ſich auch nicht geziemet, die Leute, die ſie über dergleichen verbottenen

Dingen betretten, zu ſchlagen, zu verwunden, ſondern ſie ſollen dieſelbe, nach Befinden des Verbrechens, pfänden, und oben gedachter maſſen das abgenommene Pfand an gehörige Orte liefern.

Seckendorf im teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 10.

Dem Pfänder darf man ſich nicht widerſetzen.

Hingegen darf man auch dem Pfänder ſich nicht widerſetzen, welches die **Pfand-Kehrung** genennt wird, dann ſonſten wird der, ſo reſiſtirt, und die abgepfändete Sache verabfolgen zu laſſen ſich weigert, oder dem Forſt-Bedienten das Vieh wiederum abnimmt, mit einer Straffe belegt.

Coler. *de proceſſ. execut. part.* 1. *cap.* 3. *num.* 6. Richter. *deciſ.* 5. *num.* 4. Stryck. *uſ. modern. ad ff. tit. ſi quadrup. paup. fec.* §. 17. & cit. diſſert. *cap.* 6. *num.* 39. *ſeqq.*

Wann der Gepfändete bey erfolgter Widerſetzlichkeit ums Leben gebracht wird / kan der Forſt-Bediente dieſerhalben mit der ordentlichen Straffe nicht belegt werden.

Und wann der, ſo betretten und gepfändet wird, bey erfolgter Widerſetzlichkeit und Renitenz, um das Leben kommt, ſo kan ein ſolcher Forſt-Bedienter dieſerhalben mit der ordentlichen Todes-Straffe nicht belegt werden; ſondern es hat entweder nur eine auſſerordentliche, oder nach Befinden der Umſtände, gar keine Straffe ſtatt.

Rutger. Ruland. *de Commiſſar. & Commiſſion. part.* 3. *lib.* 3. *cap.* 4. *num.* 14. L. B. de Lynker. *Cent.* 5. *deciſ.* 490.

Alſo

Alſo ſind, wie Rutger. Rulandus *cit. loc.* bezeuget, Mandata ſine clauſula de relaxando Præfecto ſylvarum captivo, den Forſt-Meiſter, welcher jemanden, der ſich in dem Wald verbottener Weiſe betretten laſſen, und ſich ihme nicht ergeben wollen, darüber um das Leben gebracht, *in cauſa* Heſſen *contra* Braunſchweig decerniret worden, aus Urſach, weilen der Forſt-Meiſter hierinnen ſein Amt verwaltet, und nach denen ſo wol natürlichen, als gemeinen beſchriebenen Rechten erlaubt und zugelaſſen iſt, ſein Recht und ſeine Poſſeſſion wider den Turbanten zu defendiren, und Gewalt mit Gewalt zu vertreiben; Præjudicium.

l. 3. *ff. de Juſt. & Jur. l.* 3. *cum igitur. ff. de vi & armat.*

ſo gar, daß, wann er gleich den Turbanten entleibet, und deſſen, ohne Gefahr ſeines eigenen Lebens, nicht hat ſchonen können, er deswegen als Mörder und Todſchläger nicht geſtrafft werden mag.

leg. 4. §. *lex. ff. ad Leg. Aquil. l. furem ff. ad Leg. Cornel. de Sicar.* §. 3. *Inſtit. de Leg. Aquil. ibique* Hopp. & Dd. commun. Ruland. *d. cap.* 4. *num.* 14. *ſeqq.*

§. 6.

Und alſo hat auch der Schöpffen-Stuhl zu Jena menſ. Februar. An. 1683. nach Kranichfeld, in ſimili caſu geſprochen. Verb. Es hat der Amt-Schreiber zu Kranichfeld, einen Erfurthiſchen Knecht, welcher in denen Fürſtlichen Wäldern geſtohlen/ Reſponſum.

 pfän-

pfänden wollen / der ſich aber widerſetzet, worüber der Amt-Schreiber mit ſeiner Flinten auf ihn zugeſchlagen, ſo im Schlagen loßgangen / und der Knecht dardurch entleibet worden. Hierbey könte für den Beamten angeführet werden / daß der Knecht *in re illicita* geweſen / deswegen er gepfändet und geſtrafft werden können;

Berlich. *part.* 2. *concl.* 34. *num.* 11. Thomaſ. *de noxa animal. cap.* 25. *num.* 10. Land-Recht *lib.* 2. *cap.* 36. *ibi.* wiedert er das / ſo ſchreye er über ihn das Gericht, und greiffe ihn an für einen Dieb / als ob die That handhafftig ſeye.

Operam enim dans rei illicitæ, de omni damno inſecuto tenetur,

Dec. 3. *conſil.* 4. *num.* 58. Ordinat. Crim. *art.* 150. *ibi.* ſo einem jemanden von Amts wegen zu fahen gebühret / der unziemlichen freventlichen Widerſtand thut. junct. Gail. 2. *Obſervat.* 100. *num.* 40.

& occiſores ejusmodi reſiſtentium extra culpam ſunt,

Pfeil. *conſil.* 141. *num.* 6. *l.* 4. *ff. ad Leg. Aquil.*

Obſtat quidem, daß die Pfandung *ſine damno & læſione* geſchehen ſollen.

l. fin. Cod. de his, qui latr. vel al. Crim. Carpz. *lib.* 1. *reſp.* 8.

& non ad ultionem, nam & in re licita caute debemus procedere, nec tormenta imprudenter tractare,

cap. 8. *X. de homicid.* Carpzov. *prax. Crim. quæſt.* 27. *num.* 8. 9. 16. *& lib.* 4. *reſp.* 43. *num.* 5.

ſed Carpzovius agit lib. 1. *reſp.* 8. *de pignoratione, quæ ſit pro conſervando jure, & interrumpenda præſcriptione,* da die *pignora illæſa & incorrupta* in die Gericht zu lieffern ſeyn / wann die Pfandung einen *Effect* haben ſolle; *alias utique animalia,* ſo Schaden gethan / *poſſunt etiam vi illata abigi, & necari;*

Carpzov. *lib.* 2. *reſp.* 27. *num.* 1. Schneidewin. *ad* §. *fin. Inſtit. de Leg. Aquil. num.* 5. conf. Matth. Stephan. *ad d. art. Ordinat. Crim. & Ruland. part.* 3. *de Commiſſar. lib.* 3. *cap.* 4. *num.* 14.

ubi de caſu, ſi a Principe ſylvis præfectus aliquem occidat, quod ſylvam Domini ingreſſus fuerit, & armis ſe defenderit, wie hier der Knecht mit der Barte. *Et in dubio is, qui occiſus eſt, præſumitur autor infortunii & invaſor;*

Weſemb. *vol.* 1. *conſil.* 19. *num.* 14.

imo ſolus terror armorum in vitæ diſcrimine quem conſtituit,

Cothmann. *vol.* 3. *reſp.* 43. *num.* 24. *ſeqq.*

defenſio etiam contra pignorantem non eſt conceſſa, ſed imo punienda,

Alvarott. *vol.* 2. *conſil.* 24. *num.* 23. *vid. l. milites* 3. *ff. de re militar.*

auch

auch kan man denen Ausreiſſenden nachſetzen/

l. 29. §. 7. *verſ. ſi quid tamen ff. ad Leg. Aquil.* add. Pfeil. *d. l. num.* 5.

nam art. 142. *Ordinat. Crim. loquitur de eo, qui ſe legitime defendit: Nos ut de pœnæ modo rectius ſtatuere liceret, juramentum purgatorium ei injunximus,* zu ſchwören/ daß der Knecht auf ihn zugehauen/ er ihn darauf geſchlagen/ und damit die Flinte loß gegangen/ daß er dieſelbe nicht aus Vorſatz loß gezogen.

Die Gegenpfändungen ſind ebenfalls nicht erlaubt; Die Repignorationes oder Gegenpfändungen ſind ebenfalls nicht erlaubt; das iſt, man darf des Pfändenden Vieh oder andere Sachen, der bloſſen Pfändung halber, nicht wieder pfänden und wegnehmen, weilen ſolche Pfändungen nicht zur nothwendigen Defenſion, die auf friſcher That geſchehen ſolle, angeſehen, und daraus vielmalen zwiſchen denen Partheyen groſſe Weiterungen und Irrungen entſtehen, ſondern alsdann erſt, wann durch des Pfänders Vieh oder andere Sachen uns Schaden oder Nachtheil geſchehen, doch muß man ſolche nach

auch nicht das Jus Retentionis. Erſtattung des Schadens oder Intereſſe, dem Eigenthümer ſo gleich wiederum verabfolgen laſſen; keineswegs aber ſo lange zuruck behalten, biß das zu vorhero abgenommene Pfand wiederum ausgehändiget worden.

Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Gegenpfändung. Gail. *de pignorationib. Obſervat.* 12. Blum. *proceſſ. Cameral. tit.* 32. §. 110. & Kyllinger. *de Jur. Venand. theſ.* 14.

§. 7.

§. 7.

Der dritte *Effect* oder Würckung des Forſt-Rechts/ iſt/ das Recht über die forſtliche Strittigkeiten zu *cognoſci*ren/ und die Ubertrettere derer Wald-Holz- und Forſt-Ordnungen/ nach Befinden ernſtlich zu beſtraffen. III.) Die Ubertrettere der Wald- und Forſt-Ordnungen zu beſtraffen.

Majer. *tr. de jur. Venand. Cap.* 12. *theſ.* 2. Knipſchild. *de Civitatib. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 44. Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. *theſ.* 52. Myler. ab Ehrenbach. *de Principib. & Statib. Imper. part.* 2. *cap.* 73. *num.* 6.

Es gehören alſo nicht alle und jede in denen Wäldern und Forſten begangene Verbrechen hieher, ſondern nur allein diejenige/ welche in Mißbrauch des Waldes/ denen Wald-Holtz- und Forſt-Ordnungen zuwider/ ausgeübet und begangen werden/ dann auſſer denen Forſt-Händeln und Wald-Verbrechen/ extendirt ſich die Forſt-Gerechtigkeit keineswegs. Welche Verbrechen hieher gehörig.

Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de jurisdict.* §. 6. & 7. Myler. ab Ehrenbach. *de princip. & ſtatib. Imper. cap.* 73. *num.* 4. *ſeqq.* Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 1. *num.* 3.

Die Zent- oder *Criminal-Jurisdiction* hingegen, kan der Forſt-Herr im Wald oder Forſt nicht exerciren, weilen dieſe Jura ihrer Eſſenz nach ganz von einander unterſchieden, und ſich von einem auf das andere nicht argumentiren läſſet, bevorab, da die Fraißliche Jurisdiction Der Forſt-Herr kan die Criminal-Jurisdiction in denen Wäldern nicht exerciren.

ohne Special-Conceſſion nicht transferirt zu werden pfleget.

> arg. *l.* 1. *ff. de offic. ejus cui mandat. jurisdict.* Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Forſt-Recht. Heig. *part.* 1. *quæſt.* 15. *num.* 55. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 12. *theſ.* 3. Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 13.

Es wäre dann, daß der Forſt-Herr auch der Orten die Fraißliche *Jurisdiction* zu exerciren berechtiget, oder demſelben auch zugleich die Criminal-Jurisdiction im Forſt ausdrücklich verſtattet, oder durch die Gewohnheit bewähret worden, daß derjenige, ſo das Forſt-Recht hat, auch die im Wald und Holz begangene Verbrechen ohne Unterſchied ſtraffen dörfe.

> Majer. *d. theſ.* 3. *in fin.* Kluger Beamter *d. tit.* 34. §. 13. Dd. *antea citati.* Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. & acquir. rer. domin. num.* 268. *ſeqq.*

§. 8.

Der Forſt-Herr kan die Uber-tretter der Wald- und Fo ſt-Ord-nungen criminaliter nicht be-ſtraffen.

Hieraus ergibt ſich nun 1.) daß der Forſt-Herr ordentlicher Weiſe nicht befugt ſeye, die Verbrechere der Forſt- und Wald-Ordnungen criminaliter, an Leib und Leben zu beſtraffen, ſondern es pflegt gemeiniglich nur eine Geld-Buß oder Gefängnuß-Straffe, ſolcher Wald-Verbrechen halber, von dem Forſt-Herrn andictirt zu werden.

Stryck.

Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de jurisdict.* §. 16. *&* 17. Majer. *tr. de jur. venand. theſ.* 3. Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 1. *num.* 3. Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 268. Mynſinger. *decad.* 2. *reſp.* 16. *num.* 35. *&* 46.

Deme nicht entgegen, die bekannte Rechts-Regul: daß / wann eines concedirt, das übrige alles für concedirt zu halten, ohne welche das, was ausdrücklich zugelaſſen, nicht kan verrichtet, defendirt und erhalten werden;

l. 2. *ff. de jurisdict. ibique Dd.*

anerwogen dieſes nicht angehet, wann dasjenige, was ausdrücklich verſtattet worden, ohne das, ſo nicht exprimirt iſt, füglich verrichtet und beſchützet werden kan;

Bolognet. & Dd. commun. *ad d. l.* 2. *ff. de jurisd.* Harpprecht. *cit. loc.* Majer. *d. tr. cap.* 12. *theſ.* 3.

Nun mag aber das Forſt-Recht mit Autorität und Beyhülf der ordentlichen Obrigkeit, wann ſelbige um Hülf angeruffen wird, gar wol erhalten und defendirt werden, wann ſchon der Forſt-Herr für ſich ſelbſten, und aus eigener Macht, die Ubertrettere derer Holz- und Wald-Ordnungen criminaliter nicht beſtraffen darf. Und obgleich Fürſten und Stände des Reichs / welche die Forſt-Gerechtigkeit haben, ſolche Ubertrettere vielfältig criminaliter beſtraffen, und gegen ſelbige die Criminal-Jurisdiction exerciren, ſo geſchiehet doch ſolches nicht vermög des Forſt-Rechts / ſondern krafft der Territorial-Superiorität oder hohen Landes-Obrigkeit, welche

ihnen in ihren Landen und Gebieten competiret und zuſtehet. Mag alſo der Forſt-Herr vermög dieſes Forſt-Rechts, die Zent, oder Ober-Gerichtbarkeit wieder die Ubertrettere der Holz- und Forſt-Ordnungen keineswegs exerciren, wo er nicht, wie ſchon oben erwehnt, durch eine lange Gewohnheit oder andern rechtmäſſigen Titul hergebracht, die Ubertrettere derer Holz- und Wald-Ordnungen auch criminaliter zu beſtraffen.

Majer. & Harpprecht. *citt. loc.* Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de jurisdict.* §. 17.

Der Forſt-Herr kan über die im Wald begangene zur Zent und Fraiß qualificirte Delicta nicht cognoſciren / und ſelbige beſtraffen.

Hieraus folget ferner, daß 2.) der Forſt-Herr nicht Macht habe, über einen im Wald begangenen Todſchlag, oder ein anders zur Fraiß und Zent qualificirtes / und daſelbſt ausgeübtes Verbrechen zu *cognoſci*ren, und die Delinquenten zur Straffe zu ziehen, ſondern es gehört die Cognition ſo wol als die Beſtraffung, deme, der die Criminal-Jurisdiction hat.

Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de jurisdict.* §. 16. Myler. ab Ehrenbach. *de principib. & ſtatib. Imper. cap.* 73. *num.* 4. *ſeqq.* Donauer. *diſſert. de jurisdict. in alien. territ. cap. ult.* §. 7. Wehner. *obſervat. pract. voc.* Forſt-Recht. Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 1. *num.* 3.

Auch in Bürgerlichen oder Civil-Sachen und Frevel-Fällen ſich kei-

3.) Daß der Forſt-Herr zwar über die Forſtliche Strittigkeiten cognoſciren, und diejenige, ſo wider die Forſt-Rechte delinquirt, ſtraffen könne, jedoch in andern Bürgerlichen oder *Civil*-Handlungen / und Frevel-Sachen / gantz keine Jurisdiction habe.

Myn-

Mynſinger. *reſp.* 16. *num.* 37. Beſold. *theſaur. pract. voc.* Forſt. Meichsner. *deciſ.* 4. *num.* 7. *in cauſa* Ingelheim *contra* Pfaltz. Ertel. *prax. Aur. de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 34. *obſervat.* 1.

ner Jurisdiction anmaſſen.

Wann die Forſtliche Obrigkeit mit eines andern Civil- oder Criminal-Jurisdiction collidirt/und jeder ſich der Jurisdiction anmaſſen will/ was man zu beobachten.

Wann nun, wie öffters zu geſchehen pfleget, einem die Forſtliche Obrigkeit, oder wenigſtens das Forſt-Recht, an einem ſolchen Ort competirt, allwo ein anderer die Civil-Jurisdiction oder Nieder-Gerichtbarkeit, ein anderer die Criminal-Jurisdiction oder Zent, hergebracht, ein jeder aber ſich der Gerichtbarkeit anmaſſen will, ſeynd dieſe General-Reguln zu obſerviren. I.) Welche Sachen die Forſtl. Obrigkeit, oder ein und anders deren Stücke, oder deren Exercitium angehen, dieſelbe gehören zur Forſtlichen Obrigkeit, und entweder zum Forſt-Recht, oder aber zur Wild-Banns-Gerechtigkeit. II.) Diejenige Verbrechen, welche in dem Forſt, occaſione und in Anſehung des Waldes oder Forſts begangen werden, dieſelbe beſtraffet einig und allein derjenige, der die Forſtliche Obrigkeit, oder doch das Forſt-Recht hat, mit Ausſchlieſſung deſſen, deme an dem Ort die Civil-oder Criminal-Jurisdiction zuſtändig. III.) Welche Sachen nicht die Forſtliche Jurisdiction, oder die Forſt-Gerechtigkeit, und deren Exercitium concerniren, ſondern entweder zum Frevel oder zur Fraiß und Zent qualificirt ſeyn, die darf der Forſt-Herr nicht beſtraffen, ſondern die Beſtraffung der erſtern ſtehet dem Nieder-Gerichts-Herrn, derer letztern aber, dem Zent- und Fraiß-Herrn zu. IV.) Alle Verbrechen, die nicht im Wald und Forſt geſche-

hen, oder geſchehen zwar darinnen, aber nicht in Anſehung des Forſts und Waldes, deren Beſtraffung gehöret nicht deme, der die Forſtliche Obrigkeit oder das Forſt-Recht hat, ſondern demjenigen, der entweder die Nieder-Gerichtbarkeit, oder aber die Criminal-Jurisdiction hergebracht.

Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſt. cap.* 9. *theſ.* 114. Knipſchild. *de Civitatib. Imperial. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 45. *& de nobil. cap.* 5. *num.* 228. Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 13.

§. 9.

Wann Holz umgehauen und geſtohlen worden, muß nebſt der Straffe der Werth deſſelben erſetzt werden.

Wann etwa Bäum oder ander Holz abgehauen und geſtohlen worden, oder ſonſt Schade geſchehen, wird das Holz, was es werth, oder der Schade vorher in Anſchlag gebracht, welches zuvörderſt bezahlt werden muß, und wird der Ubertrettung halber noch eine beſondere Straff andictirt.

Kraiſſer. *in Comment. ad Ordinat. Foreſtal. Electoral. Bavaric. cap.* 6. Krebs. *de ligno & lapid. cap.* 1. *ſect.* 6. §. 16.

Die Straffen pflegt man in die Buß-Regiſter einzuſchreiben.

Die Straffe aber pflegt man in die Amt-Bücher einzutragen, welche man die Buß-Regiſter nennet, gleichwie auch die abgenommene Pfänder, in gewiſſe Bücher, die Pfand-Regiſter genannt, eingezeichnet werden.

Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 10.

Ubri-

Ubrigens iſt annoch zu erinnern, daß 1.) der Forſt-Herr auf ſeiner Forſt-Bedienten Thun und Verrichten fleiſſig Acht haben, und Erkundigung einziehen ſolle, ob die Leute nicht mit ungewöhnlichen und allzu groſſen Straffen übernommen werden, und ob man nicht etwa aus Eigennützigkeit die geringſten Fehler alſo gleich gröſſer mache, als ſie an ſich ſind, und unter dieſem Prætext, die Geld-Straffen erhöhe; 2.) daß er denen Forſt-Bedienten die **Wald-Buſſen oder Straff-Gelder**, nicht als ein Accidens, oder Stuck der Beſoldung, ganz oder zum Theil überlaſſe, damit ſelbige nicht unter den ſcheinbahren Vorwand des Herrſchafftlichen Intereſſe, und deſſen eifriger Beobachtung, nur auf ihren Selbſt-Nutzen bedacht ſeyn, und die arme Leuth und Unterthanen aus Affecten mit gröſſern Straffen beſchwehret werden mögten. 3.) Daß er denen Forſt-Bedienten die Geld-Straffen nicht um ein gewiſſes Geld, nach Art einer Franzöſiſchen Admodiation, verpachte, dann ſonſten gehet es, wie die Juden mit dem Müntz-Regal handeln, wann ihnen daſſelbe verpachtet wird, da man zwar viel Geld, aber wenig Silber macht.

Der Forſt-Herr ſoll auf ſeiner Forſt-Bedienten Thun, und Laſſen fleiſſig acht haben.

Manz. *Deciſ. Palat. quæſt.* 77. *num.* 7. Naurath. *de rationar. pag.* 169. Zilleſ. *tr. de mulct. & jur. mulctand. cap.* 11. *num.* 145. *ſeqq.* Ertel. *prax. aur. de jurisdict. infer. lib.* 1. *cap.* 18. *obſervat.* 8.

)o(

Das

Das VI. Capitul.

Der vierdte und fünfte Effect oder Würckung des Forſt-Rechts/ nehmlichen die Beſtellung und Abſchaffung der Forſt-Meiſter, Forſt- und Holz-Knechte, Läufer, Fluhr- und Feld-Schützen, wie auch die Erbauung der Forſt-Häuſſer.

§. 1.

Der Forſt-Herr kan allerhand Bediente conſtituiren.

Es iſt heutiges Tages ohnſtrittig, und lehret es die Erfahrung, daß der Forſt-Herr allerhand Forſt-Beamte/ oder Forſt-Bediente/ Forſt- und Holz-Knechte/ Laufer/ Fluhr- und Feld-Schützen/ annehmen/ und welches vi contrariorum folget, ſolche wiederum abſchaffen könne;

Beſold. *theſaur. pract. voc.* Forſt. Myler. ab Ehrenbach. *de princip. & ſtatib. Imper. cap.* 73. *num.* 6. Wehner. *obſervat. pract. voc.* Forſt. Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 1.

welchen vergönnet iſt, zu ihrer Defenſion Büchſen zu tragen, und zu führen.

l. 1. *Cod. ut armor. uſ. ibique* Dd. Beſold. *voc.* Forſt. add. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 12. *theſ.* 2. *in fin.*

Die Macht Beamte und Bedien.

Dann weilen die Herrſchafft allen Sachen ſelbſt nicht vorſtehen kan, ſo müſſen andere zur Hand genommen, und

durch

durch ſelbige ihre Jura und Gerechtſame adminiſtriret, defendirt und erhalten werden. Sonſten wird zwar die Macht Obrigkeitliche Bediente einzuſetzen, nach allgemeiner Lehr derer Publiciſten, der Superioritati Territoriali zugeſchrieben; ſe einzuſetzen / iſt der Territorial-Superiorität anhängig.

Reinking. *de regim. ſecul. & Eccleſ. lib.* 1. *claſſ.* 5. *cap.* 4. *num.* 101. Sixtin. *de regalib. lib.* 2. *cap.* 15. §. 5. *ſeqq.* Schweder. *J. publ. part. Spec. ſect.* 2. *cap.* 13. §. 7.

Allein es kommt dieſes Recht offtermalen auch andern, nehmlich mittelbahren Grafen, Baronen und Edelleuten, auch ſo gar Municipal-Städten, und andern Perſonen zu, und hat man allhier die Qualität und Beſchaffenheit derer conſtituirenden Perſonen, anzuſehen, und nach derſelben die Sachen zu beurtheilen; talia enim ſunt prædicata, qualia permittuntur eſſe a ſuis ſubjectis. Wann nun Territorial- und Landes-Herren Officianten und Beamte einſetzen, ſo geſchiehet ſolches vi Superioritatis Territorialis, krafft der hohen Landes-Obrigkeit, hat einer die hohe oder niedere Jurisdiction, und conſtituiret zu deren Adminiſtrirung Beamte, ſo wird deren Annehmung auch der hohen und niedern Gerichtbarkeit zugeſchrieben; thut es ein anderer, der kein Territorium, ſondern nur einige Regalia, und zu deren Exercir- und Beſchützung Officianten und Bediente nöthig hat, ſo wird dieſes Jus unter die Regalien gerechnet. Doch kommt dieſes Recht auch andern zu.

Reinking. *lib.* 1. *claſſ.* 5. *cap.* 4. *num.* 106. Myler. *hyparcholog. cap.* 5. §. 1. 2. 3. Molin. *ad conſuetud.*

tud. Pariſ. tit. 1. §. 1. *gloſſ.* 5. *num.* 57. Ertel. *prax. aur. de jurisdict. infer. lib.* 1. *cap.* 13. *obſervat.* 4.

Woraus dann leichtlich abzunehmen, quo iure, der Forſt-Herr ſich dieſes Recht, Forſtliche Bediente anzunehmen, anmaſſen könne.

§. 2.

Zu Verwaltung des Forſt-Rechts ſollen tüchtige und qualificirte Perſonen genommen;

Bey Erwehlung derer Forſt-Bedienten hat der Forſt-Herr ſonderlich dahin zu trachten, daß ein ſolcher Bedienter wohl erfahren, fromm, Gottsfürchtig und gewiſſenhafft ſeye, die Wahrheit, Gerecht- und Billigkeit liebe, in ſeinen Thun und Laſſen, vorſichtig und verſtändig verfahre, Treu und Glauben halte, Geſchenck und Beſtechungen meide, ſanfftmüthig und mitleidig ſich erweiſe, doch nicht gelinder, als Recht und Billigkeit erfordert, damit er nicht des Wolfs ſchone, und das Schaaf tödte, und ſonſten in allen erbar, beſcheiden, und aufrichtig ſich bezeuge.

Knipſchild. *de Jurib. Civit. Imper. lib.* 2. *cap.* 8. Myler. ab Ehrenbach. *hyparcholog. cap.* 6. *per tot.* Kraiſſer. *comment. ad Ordinat. Foreſtal. Electoral. Bavaric. art.* 1. Krebs. *tr. de ligno. & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 18. §. 31.

Und mit Eydes-Pflicht beleget werden.

Hiernechſt hat der Forſt-Herr von denen angenommenen Bedienten, die Pflicht abzufordern, welche generaliter dahin gehet, daß man ſeinem Herrn treu, hold, gehorſam und gewärtig ſeyn, Schaden verhüten, Nutzen und From-

Frommen aber fördern wolle, deme nachgehends in ſpecie beygefüget wird, worauf des Bedienten Verrichtung vornehmlich abziehlet.

Novell. 8. *cap.* 7. Roſenthal. *de feud. cap.* 6. *concl.* 85. *num.* 11. Adam. Keller. *de offic. jurisdict. politic. lib.* 1. *cap.* 29. *in fin. fol.* 210. Krebs. *tr. de ligno & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 18. §. 34. *num.* 1. Beſiehe unten den 7. §. des *XIV.* Capituls.

Von Beſtallung und Pflichst-Notul eines Forſt-Meiſters, kan nachgeleſen werden

Noë Meurer von Forſt- und Jagd-Recht. *part.* 1. *pag.* 1.

Eines Ober-Förſters.

Spate in der *Secretariat*-Kunſt in deß 2ten Theils 4ter Vorſtellung. *pag.* 775.

Von der Beſtallung und Pflicht-Notul eines Forſt-Schreibers / der Forſt-Knechte, Wind-Hetzer und Forſt-Läufer,

Noë Meuer *cit. loc.* Spat *d. loc. pag.* 775. 776. & 777.

Ehe und bevor der Forſt-Bediente in Pflichten genommen, und der Dienſt-Eid von ihme würcklich abgeſchwohren, ſoll und kan er ſich ſeines Amts und Dienſt nicht unterziehen, weiln das Jurament pro forma erfordert wird.

Ein Forſt-Bedienter ſoll ſich ſeines Amts nicht unterziehen / ehe er in Pflichten angenommen.

Myler. ab Ehrenbach. *hyparcholog. cap.* 6. *ſect.* 2. *num.* 107. *ſeqq.*

Der Forſt-Herr ſoll ſeine Bediente mit einem anſtändigen Salario verſehen.

Weiln auch ein Arbeiter ſeines Lohns wehrt, ſo ſoll der Forſt-Herr ſeine Bediente mit einem anſtändigen Salario verſehen, damit ſie nicht gemüßiget werden, durch allerhand unziemliche Ränck und Vervortheilungen, von denen armen Leuten Geld zu erpreſſen; es ſoll auch die Beſtallung dergeſtalt beſchaffen ſeyn, daß die Bediente nicht nur ſich und denen ihrigen den nöthigen Unterhalt verſchaffen, ſondern auch zu ihrer Kinder Beſten, und zum Behuf ihres künfftigen Alters, etwas zurück legen können, damit ſie nach ſo vielen Fatiquen und Arbeiten, nicht endlich darben dörffen.

l. 7. §. 4. *Cod. de advocat. diverſ. judic.* Paris de Puteo. *tr. de Syndicatu. voc. ſalarium.* Menoch. *de arbitr. judic. quæſt. caſ.* 514. *num.* 11. *ſeqq.* Lauterbach. *diſſert. de ſalariis. cap.* 6. §. 29.

Der Forſt-Herr ſoll die Geld-Straffen denen Bedienten nicht ſtatt der Accidentien überlaſſen.

Ferners ſoll der Forſt-Herr denen Forſt-Bedienten die **Wald-Buſſen oder Straff-Gelder** nicht an ſtatt ihrer Beſoldung, oder als ein Accidens und Stuck derſelben, gantz oder zum theil überlaſſen, weilen ihnen dardurch zu vielen unbilligen Extorſionen Anlaß und Gelegenheit gegeben wird, und ſie hernachmaln, nicht ſo wol der Fleiß, als vielmehr ihre eigene Begierde, ihren Vortheil unter den Prætext des Herrſchafftlichen Intereſſe zu ſuchen, antreiben thut.

Speidel. *ſpecul. jurid. politic. voc.* **Beſoldung.** Flor. Diez. de Mena. *lib.* 1. *pract. quæſt.* 8. §. 1. *num.* 9.

num. 9. Lauterbach. *diſſert. de ſalar. cap.* 6. §. 31. *in fin.* Nauroth. *de rationar. pag.* 169.

§. 3.

Es kan ein Forſt-Beamter ſeinen Herrn nicht nur in ſeinen Verrichtungen und deren Exercitio, ſondern auch in derſelben Unterlaß- und Verſäumung præjudiciren, und ihn in Schaden ſetzen; dann wann der Beamte weiß, daß ein und andere Forſtliche Gerechtſamen, ſo ſeinem Principaln zuſtändig, von andern exercirt werden, und er leidet ſolches, und ſchweigt ſtill darzu, und das ſo lange, biß die rechtliche Præſcription oder Verjährung erfolgt, ſo ſchadet dieſe des Officianten Wiſſenſchafft, Nachſehen und Fahrläßigkeit dem Herrn allewege;

Ob und wie ferne ein Forſt-Beamter ſeinen Herrn ſo wol in ſeinen Verrichtungen, als auch in derſelben Verſäumung præjudiciren könne?

l. 3. *& 5. ff. de tribut. act. l.* 4. *ff. ad municipal.* Giurba *obſervat. pract.* 91. *num.* 1. Franchiſ. *deciſ. forenſ.* 345. *num.* 3. Klock. *vol.* 1. *conſil.* 29. *num.* 444. Brunnemann. *ad l. ult. Cod. de fund. rei privat. num. ult.* Knipſchild. *de Civitatib. Imper. lib.* 5. *cap.* 5. *num.* 22. *&* plures allegat. apud Stryck. *diſſert. de Obligat. Princip. ex facto Miniſtr. cap.* 4. *num.* 19. *ſeqq.*

und kan dadurch derſelbe um ſeine Gerechtigkeit, ja gar um die Jurisdiction kommen, wie dergleichen Caſus colligirt haben

Klock. *d. conſil.* 29. *num.* 444. *& vol.* 1. *conſil.* 33. *num.* 20. Burſat. *vol.* 1. *conſil.* 104. *num.* 19. allwo er von der *Præſcriptione immunitatis a Collectis* handelt. Stryck. *d. l.*

Dann was einer durch einen andern verwaltet, oder verſäumet, das iſt ſo viel, als wann ers ſelbſt gethan oder verwahrloſet hätte,

l. 7. *ff. de jurisdict. l.* 6. §. 1. *ff. quod cujusque univerſ. nom.* Bald. *lib.* 5. *conſil.* 340. Paul. Caſtrenſ. *conſil.* 262. *lib.* 2. *num.* 68.

und mag ſich der Herr die Schuld dißfalls ſelbſten beymeſſen, daß er einen ſolchen fahrläßigen und unachtſamen Diener erwehlet hat.

Novell. 8. *cap.* 8. Novell. 82. *cap.* 7. Surd. *conſil.* 566. *lib.* 4. *num.* 14. Gail. 1. *Obſervat.* 45. Gutierrez. *quæſt. civil.* 85. *lib.* 1. *num.* 3. Klock. *vol.* 1. *conſil.* 29. *num.* 444. allwo er meldet, daß auf ſolche Weiſe die Stadt Lindau wider Chur-Pfalz / die Jagdbarkeit *præſcribi*rt habe.

Wiewohlen einige den Schaden alsdann erſt dem Herrn zuſchreiben, wann er vorſetzlich liederliche und nachläßige Diener und Beamte angenommen; ein anders aber ſeye, wann er von ſolcher Beſchaffenheit nichts gewuſt, oder wann der Bediente bey ſolchen Mitteln iſt, daß er dem Herrn den Schaden erſetzen kan, dann in ſo weit ſeye auch ſein Herr vor deſſen Negligenz zu ſtehen ſchuldig, und noch mehr, wann er des Bedienten übles Verſehen gewuſt, und darzu ſtill geſchwiegen.

Stryck. *diſſert. de Obligat. Princip. ex facto Miniſtr. cap.* 4. *num.* 16. *ſeqq.*

Ande-

Andere machen einen Unterſchied unter geringen, und haupt-præjudicirlichen Sachen, ſo daß in jenen, nicht aber in dieſen die Negligenz des Beamten dem Herrn nachtheilig ſeye.

Braun. *de Magiſtratib. cap.* 167. *num.* 15. Brunnemann. *conſil.* 167. *num.* 15. Stryck. *cap.* 4. *num.* 14.

§. 4.

Geichwie der Forſt-Herr Macht hat die Forſt-Bediente anzunehmen: alſo ſtehet ihme auch frey, ſelbige nach Belieben hinwiederum/ auch ſo gar ohne einige Urſach/ zu *dimitti*ren und abſchaffen; Dann wer eine Sache precario concedirt, der kan ſelbige revociren, wann es ihme gefällig. Der Forſt-Herr hat Macht ſeine Forſt-Bediente ohne einige Urſach abzuſchaffen.

l. 1. & 17. *ff. de precar.* Pinell. *de reſcind. vendit. part.* 1. *cap.* 2. *num.* 31. Valdaura. *deciſ.* 7. *num.* 14. Maſtrill. *de Magiſtrat. lib.* 1. *cap.* 27. Myler. *hyparcholog. cap.* 4. §. 2. *num.* 4. 5. 6.

Wann aber ein Forſt-Bedienter wegen eines beygemeſſenen Verbrechens removirt wird, ſo muß die Urſach wahrgemacht und erwieſen ſeyn, dann wann ein Herr unter dem Prætext einer begangenen Untreu oder Verbrechens, einen Officianten ſeines Amts ſo ſchlechterdings entſetzen wolte, würde er ſelbigem mehr wegnehmen, als er ihme aufgetragen hat, und dadurch deſſen Ehr und guten Nahmen verletzen. Wann ein Forſt-Bedienter wegen eines beygemeſſenen Verbrechens removirt wird, ſo muß die Urſach erwieſen ſeyn.

Bodin.

Bodin. *lib.* 4. *de republ. cap.* 4. *num.* 440. Boër. *deciſ.* 149. *num.* 10. 11. 12. Joh. Grivell. *deciſ. Dolon.* 60. Sande *deciſ. Friſic. lib.* 5. *tit.* 10. *definit.* 2.

Viele ſind der Meinung / daß ein Beamter ohne erhebliche Urſach nicht caſſirt werden könne.

Wiewohln viele der Meinung ſeyn, daß ein Herr einen Beamten ohne wichtige und erhebliche Urſache, nicht caſſiren könne.

Menoch. *conſil.* 1033. *num.* 24. Fontanella. *de pact. nuptial. clauſ.* 4. *gloſſ.* 10. *part.* 1. *num.* 15. Garſ. *de benefic. part.* 1. *cap.* 2. *num.* 85. Gratian. *diſceptat. forenſ. cap.* 167. *& cap.* 590. Abb. & Dec. *ad cap. quare in Eccleſiarum & cap. de multo X. de præbend.*

Dem Forſt-Herrn ſtehet auch frey Forſt-Häuſſer aufzurichten.

Dem Forſt-Herrn ſtehet ferners frey, in dem Wald, zu Behüt- und Beſchützung des Forſts, Forſt-Häuſer/ darinnen die Forſt-Knechte ſich aufhalten, aufzurichten und zu bauen.

Majer. *de jur. venand. cap.* 12. *theſ.* 2. *in fin.* Beſold. *theſaur. pract. voc.* Forſt. Knipſchild. *de Civitatib. Imperial. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 47. Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Forſt.

Dann weilen die Aufſicht und Verwahrung des Holzes nicht wol und füglich geſchehen kan, wo nicht gewiſſe Forſt-Knechte conſtituirt werden, die in dem Forſt ſich ſtets aufhalten, und Achtung geben, daß darinnen kein Schade geſchehe; ſo iſt die Erbauung eines Forſt-Hauſ-

ſes

ſes dem Forſt-Herrn von Rechts und Billigkeits wegen, nicht zu denegiren.

Dd. *ſupra citat.*

Und iſt hieran wol im geringſten nicht zu zweiffeln, wann der Wald dem Forſt-Herrn eigenthümlich zuſtehet; wann aber der Wald einem andern zugehörig, (maſſen in Teutſchland und beſonders in Schwaben / nichts neues, daß einer in einem Wald das Eigenthum, oder das Beholzungs-Recht, der andere den Wild-Bann, und der dritte das Forſt-Recht hat, weilen dieſe Jura an ſich von keiner Connexion ſeyn;

Mindan. *de mandat. cap.* 41. Knichen. *de jur. territ. cap.* 4. *num.* 295. Ruland. *de Commiſſar. part.* 4. *lib.* 2. *cap.* 8. *num.* 43. Ertel. *prax. Aur. de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 34. *Obſervat.* 2.)

alsdann darf der Forſt-Herr in dem Wald, ohne Wiſſen und Willen des Eigenthümers, kein Forſt-Hauß ſo ſchlechterdings aufrichten, anerwogen niemand zugelaſſen, auf eines andern Grund und Boden etwas zu bauen, widrigenfalls der Eigenthums-Herr Fug und Macht hat, dergleichen Gebäu eigenmächtiger Weiß wiederum zu demoliren und einzureiſſen;

§. 30. *Inſtit. de rer. diviſ. & acquir. rer. domin. ibique* Dd. *l. ſi vitem, §. ſi ad januam. ff. quod vi aut clam.*

und kan die Obſicht und Behütung des Holzes, durch die Forſt-Knecht nichts deſtoweniger, ob ſchon nicht ſo commode,

mode, geſchehen, wann gleich ſelbige nicht ſelbſt in dem Wald oder Forſt wohnen.

> Finſterwald. *in obſervat. pract. ad conſuetud. Auſtriac. lib.* 3. *obſervat.* 155. Noë Meurer *tr.* vom Forſt- und Jagd-Recht. *part.* 2. *tit.* ob von wegen Forſtlicher Obrigkeit / die zu erhalten / im Forſt möge gebauet werden. *pag.* 30. Krebs. *tr. de lign. & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 16. §. 19. *num.* 1. Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. *theſ.* 81.

Daferne aber jedoch das Forſt-Recht nicht anders erhalten werden könnte, als daß die Forſt-Bediente immerfort und täglich zu gegen ſeyn müſten, der Wald auch anbey von denen Gütern und Wohnung des Forſt-Herrn gar zu weit entfernet wäre, ſolchenfalls könnte die Erbauung eines geringen Forſt-Häußleins zum Aufenthalt der Forſt-Knechte, dem Forſt-Herrn mit Fug nicht wol verweigert werden.

> arg. *l.* 22. *pr. ff. de uſu. & habitat. l.* 6. *in fin. ff. de ſervitut. ruſtic. prædior.*

Doch iſt der Forſt-Herr dem Eigenthums-Herrn, des Grund und Bodens halber, gehörigen Abtrag zu thun, oder ſich ſonſten dieſerhalben gütlichen mit ſelbigem zu ſetzen, ſchuldig und gehalten.

> Noë Meurer *d. l. pag.* 30. *ſeqq.* Krebs. *d. ſect.* 16. §. 19. *num.* 2. Weſtenholz. *cit. diſſert. cap.* 5. §. 81.

Das

Das VII. Capitul.

Der ſechſte Effect oder Würckung des Forſt-Rechts/nemlich das Recht das unziemliche Baum-hauen, vornemlich der jungen Gehaue in denen Forſten, und alles, was dem Wald etwa ſonſten ſchädlich ſeyn möchte, zu verbieten.

§. I.

Ein *Effect* und Kennzeichen des Forſt-Rechts iſt auch, das Baum-Abhauen in denen Forſten/ und was dem Wald etwa ſonſten ſchädlich ſeyn mögte/ zu verbieten/ und hingegen anzuordnen, daß alles dasjenige geſchehe, ſo denen Wäldern am erſprießlichſt und nützlichſten ſeyn kan.

Ein Effect des Forſt-Rechts/iſt auch das Baum-Abhauen in denen Forſten/ und was dem Wald etwa ſonſten ſchädlich/zu verbieten.

Bidembach. *quæſt. nobil.* 9. Knipſchild. *de Civitat. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 49. & 50. Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſt. cap.* 5. *theſ.* 63. Majer. *tr. de jur. venand. theſ.* 2. *pag.* 264. Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 24. §. 14.

Dieſes Verbot gehet nun dahin I.) daß die groſſe und fruchtbare oder gebährende Bäume/ nicht ausgehauen werden.

Der Forſt-Herr kan verbieten I.) daß man keine groſſe und fruchtbare Bäume abhaue.

Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Forſt. Majer. *cit. loc.* Harpprecht. *ad.* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 129. Kniſchild. *d. cap.* 7. *num.* 50. Ertel. *prax. aur. lib.* 2. *cap.* 34. *Obſerv.* 2.

Weilen ſolche groſſe und tragbare Maſt- oder Werck-Bäume nicht ſo bald wieder wachſen; auch eine jede Gemeinde ohne das der Beſcheidenheit ſeyn ſolle, die groſſe, tüchtige und nutzbare Bäume in denen Wäldern zu hegen, zu ſpahren und zu erhalten, damit, wann etwa durch GOttes Verhängnuß ein Brand entſtehen ſolte, man derſelbigen zu anderwärtiger Verbauung ſich bedienen könne.

Naurath. *de rationar. pag.* 371.

Und weilen hierdurch ein unwiderſetzlicher Schade zuwächßt, pflegen am Kayſerlichen Cammer-Gericht Mandata ſine clauſula wider ſolche Wald-Verwüſter und Verderber erkannt und ausgefertiget zu werden.

Petr. Frider. Mindan. *de proceſſ. lib.* 2. *cap.* 39. *num.* 4. Gail. 2. *Obſerv.* 67. *num.* 8. Knipſchild. *de Civitat. Imper. d. cap.* 7. *num.* 96.

2.) ingleichen das unziemliche Baum-Abhauen in denen Forſten.

II.) Daß die andere Bäume nicht unziemlich abgehauet, und die Förſte und Wälder dardurch nicht ſo gar *ruini*rt werden, daß groſſe Theurung und Mangel des Holzes daraus entſtehe, ſondern daß man pfleglich und ſparſam damit umgehe.

Knipſchild. *de Civitatib. Imp. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 49. Majer. *d. l.* Krebs. *tr. de ligno & lapid. cap.* 1. *ſect.* 6. §. 9. Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 34. §. 14. B. Dn. D. Hildebrand. *diſſert. de jurisdict. omnimod. cap.* 13. *poſit.* 7.

Hat

Hat man alſo genaue Acht auf die Forſt-Bediente zu geben, daß ſelbige nicht etwa, in Anſehung der Geſchencke, oder ihrer Anweiß-Gebühren halber, mit dem Hauen, Fällen und Niederſchlagen, es darein und darüber gehen laſſen, und dardurch der Herrſchafft, wie auch dem gantzen Lande, unüberwindlichen Schaden zufügen; Auf die Forſt-Bediente hat man fleißig Achtung zu geben, daß dieſe nicht durch die Finger ſehen.

Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht. *part.* I. *pag.* 3.

ſondern man ſolte billig alle Jahr noch mehr Bäume auf die ledige Plätze, oder ſonſt andere bequeme Oerter, und wo ein jedes am beſten wächßt, als Eichen, Dannen, Fichten, Bircken, und dergleichen Gehöltz, pflanzen und ſäen; Man ſoll alle Jahr auf die ledige Plätze Bäume ſäen.

Joh. Coler. *Oeconom. lib.* 6. *cap.* 2. 10. 11. & 12.

damit von Zeiten zu Zeiten, Bau- Brau- Back- Nutz- und Brenn-Holz in Vorrath ſeye, weil man deſſen ſo wenig, als der Eß-Früchte entbehren kan.

Fr. Patric. *lib.* 7. *de Republ. tit.* 5. Oldenburger. *in Itin. Politic. tit.* 5. §. 438.

Dahin ziehlet auch Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 6. allwo er unter andern hiervon alſo ſchreibet: Demnach durch den Holz-Vertrieb durch die ordentliche Nothdurfft der Fürſtlichen Hofſtatt, Diener-*Deputat*- und Gnaden-Holzes ꝛc. Jngleichen durch die freye Holzungen, deren auf viel Wäldern, von Alters her viel

Gemeinden zum bauen und brennen berechtigt ſind/ ein groſſer Bezierck und Vorrath am Holz mit der Zeit abgetrieben und verödet werden kan/ auch ein rechter ſtärcker Baum/ Eichen oder Dannen in 100. Jahren ſeinen rechten Wachsthum kaum erreichet/ mancher Ort auch ſich gar nicht wieder beſtocket/ das Buchholz auch nach Fruchtbarkeit des Orts/ 10. 15. und 20. Jahr zu ſeiner Aufwachſung haben muß/ ſo ſind zu Verkommung des Holz-Mangels/ und Verödung der Wälder/ die Land-Herren hin und wieder durch Auslaſſung ihrer Wald-Ordnungen/ und Beſtellungen ihrer Forſt-Bedienten/ fleißig bedacht geweſen; *& mox*: Durch die Anweiſung muß über den Ertrag der Hölzer nicht gegrieffen/ ſondern eine immerwährende beſtändige Holzung dem Herrn/ und eine beharrliche Feurung/ auch andere Holz-Nothdurfft dem Lande von Jahren zu Jahren/ bey ihrer Zeit/ und künfftig denen Nachkommen bleiben. Dahero müſſen ſie auch die Wälder alſo angehen/ und das Gehäu, oder den Hieb und John/ wie mans nennet, alſo eröffnen, wie es die Aelte und Wuchs des Holzes/ und gute Ordnung erheiſchet/ daß nicht Altes übergangen/ Junges noch nicht vollwächſiges zu frühe angegriffen/ und das Alte indeſſen ſchadhafft werden möchte.

add. Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Holzſpahrer-Kunſt.

§. 2.

§. 2.

Hierbey iſt noch zu erinnern, daß, wann einer in einem fremden Forſt oder Wald das Forſt-Recht, der andere die Wildbanns-Gerechtigkeit hergebracht, der Eigenthums-Herr des Waldes nicht befugt ſey, zum Præjudiz und Nachtheil deſſen, der das Forſt-Recht oder Wildbannsbarkeit daſelbſt hat, auf einmal alle groſſe Bäume niederzuhauen, ſelbige zu verkauffen, oder ſonſten ſeinen Nutzen daraus zu machen, und alſo das Holz zu ruiniren, ſondern nur ſo viel Holz hauen laſſen dörfe, als in ſo weit der Jagd-oder Forſt-Herr an Ubung ſeiner Gerechtigkeit, ohnbeſchadet bleibet.

Ob und wie ferne/ der Eigenthums-Herr eines Waldes/ worinnen einer das Forſt-Recht/ der andere die Jagdbarkeit hergebracht/ das Holz fällen und hauen möge?

Knipſchild. *de Civitat. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 96. Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. & acquir. rer. domin. num.* 280. *ſeqq.* Beſold. *theſaur. pract. voc.* **Forſt.** Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 34. §. 9. *num.* 10. Ertel. *part.* 1. *Obſervat. Equeſtr.* 11.

Maſſen niemanden erlaubt, eine rechtmäßig erlangte Servitut eigenmächtiger Weiß zu deterioriren und zu ſchmählern,

l. 20. §. *ſi ſervitus ff. de ſervitut. præd. urban. l.* 15. §. *proprietatis. ff. de uſufruct. l.* 13. §. 1. *ff. de ſervitut. ruſtic. prædior.*

ſo gar, daß, wann durch ſolche unbeſcheidentliche Umhauung, der Wildbanns-oder Forſt-Gerechtigkeit ein unerſetzlicher Schade zuwächßt, der Wildbanns-oder Forſt-

Herr

Herr obengedachter maſſen, wider den Eigenthums-Herrn des Waldes, Mandata ſine clauſula extrahiren könne; wie alſo obſervirt worden am Kaiſerlichen Cammer-Gericht in Sachen Zollern contra Würtemberg & contra Fürſtenberg / wie Gail. 2. *Obſervat.* 67. *num.* 8. & Mindanus *de mandat. lib.* 2. *cap.* 39. *num.* 6. bezeugen; wann aber das Umhauen mit Beſcheidenheit, und beſonders an denen Orten geſchiehet, wo die Bäum und Geſträuß allzudick, und der Wälder Nutzen und Wachsthum dardurch befördert, mithin Grund und Boden meliorirt wird, alsdann kan ſolches nicht verbotten werden, anderſt würde das Eigenthum keinen Nutzen bringen, wann dem Eigenthums-Herrn Holz zu ſeiner Nothdurfft und Nutzen, mit Beſcheidenheit fällen zu laſſen, verwehrt ſeyn ſolte.

l. fin. ff. de jur. dot. l. divortio §. *ſi uni. ff. ſolut. matrim.* Beſold. *vol.* 1. *conſil.* 15. & 16. Matth. de Afflict. *deciſ.* 290. *num.* 8. Pruckmann. *de Venat. cap.* 7. *num.* 5. Ertel. *prax. aur. de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 34. *Obſervat.* 3. Krebs. *tr. de lign. & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 16. §. 3. *ſeqq.* Knipſchild. *d. cap.* 7. *num.* 106. *ſeqq.*

Iſt demnach inter Sylvam cæduam & non cæduam zu diſtinguiren. In Sylva non cædua hat der Eigenthums-Herr ſich der Beholzungs-Gerechtigkeit moderate und beſcheidentlich zu gebrauchen, damit der Grund und Boden ſamt der Jagdbarkeit nicht deteriorirt werde; ſollen demnach ſolcherley Bäume mehr zu Aufbauung der Häuſer, oder zum Brennholz auf dem Heerd, als zum Verkauf, bloſ-

bloſſen Gewinns halben, dienen. Wann aber der Wald cædua iſt, alsdann kan der Eigenthums-Herr, wann es nur nicht gefährlicher Weiß und aus Neid, ſondern mit Beſcheidenheit, und wie ein guter Hauß-Vatter zu thun pflegt, geſchiehet, Holz zum brennen, bauen, ja auch zu feilen Kauf fällen und zuſammen führen laſſen, ſintemaln dergleichen Umhauung zur Nutzung, nicht aber zur Deſtruction und Ausſtockung vorgenommen wird.

l. 10. *ff. de V. S. arg. l. item ſi fundi. ff. de uſufr.* Myler. ab Ehrenbach. *Gamolog. cap.* 11. *num.* 5. Garſias *de Expenſ. & Meliorat. cap.* 11. *num.* 37. Ertel. *prax. aur. de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 34. *obſervat.* 3. *& in Obſervat. Equeſtrib. part.* 1. *obſervat.* 11. *in fin.* Knipſchild. *cit. loc.*

Doch muß der Eigenthums-Herr ſich deswegen vorhero bey denen Forſt-Aemtern anmelden, und anweiſſen laſſen, welche dann auch anbey, wann der Eigenthümer über ſein benöthigtes Brenn- und Bauholz etwas mehrers umhauen und verkauffen will, vörderſamſt zu erwägen haben, wie ferne ſie unbeſchadet der Wildbann, oder der Forſt-Gerechtigkeit, den Angriff der Hölzer nach derſelben Gelegenheit, erlauben können. Der Eigenthums-Herr muß/ wann er Holz fällen will/ ſich vorher bey denen Forſt-Aemtern anmelden.

Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. *theſ.* 63. *add.* Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 7. Myler. ab Ehrenbach. *de Princip. & ſtatib. Imper. part.* 2. *cap.* 73. *num.* 6. & 7. *& Gamolog. cap.* 11. *num.* 5.

Solten ſich aber die Forſt-Beamte hierinnen allzuſtreng und difficil erzeigen, ſolchenfalls könnte der Eigenthümer ſich bey der Herrſchafft beſchwehren, und andere Verordnungen ausbringen.

Knichen. *de jur. territ. cap.* 4. *num.* 362. Pruckmann. *de Venat. cap.* 7. *num.* 5. *&* 6. Kraiſſer. *ad Conſtitut. Foreſtal. Elect. Bavaric. art.* 4. Myler. *cit. loc.*

§. 3.

Was ein Sylva cædua & non cædua ſeye?

Weil in **vorhergehenden** §. von Sylva cædua & non cædua gemeldet worden, ſo iſt zu mercken, daß etliche Wälder von ſich ſelbſt aufgehen, und ſeynd ohne Zuthun anderer Mittel, von Alters her, frey aufgewachſen, die heiſſet man **hohe Wälder** oder **Baum-Wälder**, Sylvas non cæduas, welche aus hohen dicken Bäumen beſtehen, die niemaln oder doch nur in ſehr langer Zeit nachwachſen, und zum verſchonen gewidmet. Darnach ſeynd etliche Wälder, welche durch den Bau und Hand-Arbeit zum Holzwachs gepflantzet und beſamet werden, die heiſſet man **Laub-Hölzer**, und **hauige** Wälder, Sylvas cæduas, welche zu gewiſſen Zeiten umgehauen werden können, und ſodann wiederum nachwachſen, welcherley das Brennholz, Hau- oder Splitter-Holz von Waiden- Buch- Eſchen- Ellern- Aſpern- Bäumen und dergleichen iſt.

Was ein fähriger Wald ſeye?

Ferner gibt es einen **fährigen Wald**, welcher ein junger Hau iſt, der abgeraumt worden, aber allbereit wiederum ſo erwachſen, daß das Vieh an denen jungen Bäumlein die oberſte Sproſſen oder Gipffel nicht mehr

mehr erreichen, noch abfreſſen, und darein man ohne Schaden mit dem Vieh fahren kan; Hingegen wird ein gebannter Hau ein abgeraumter Wald genannt, welcher noch nicht erwachſen, daß man ihn ohne Schaden mit dem Vieh nicht betreiben kan. Dahero wann auch ſchon jemand den Waidgang ins Holz hat, darf er doch binnen etlichen Jahren nicht hinein treiben, ſo lange die junge Sproſſen in Gefahr ſeyn, abgefreẞt zu werden, ſondern muß warten, biß der Wald wiederum wächſet und fähig wird.

Was ein gebannter Hau ſeye?

Oettinger. *de jur. limit. cap.* 10. *num.* 29. *ſeqq.* Gail. 2. *Obſervat.* 67. *num.* 9. Ertel. *prax. aur. de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 34. *obſervat.* 3. *&* *part.* 1. *Obſervat. Equeſtr.* 11. *in fin.* Kluger Beamter. *part.* 2. *tit.* 38. §. 34.

Wie nun aber vorgedachter maſſen, dem Eigenthums-Herrn eines Waldes keineswegs zugelaſſen iſt, nach eigenen Gefallen, in denenjenigen Wäldern, worinnen ein anderer die Forſt- oder Wildbanns-Gerechtigkeit hat, zu hauen und weghauen zu laſſen, was er will; alſo ſtehet ihme noch weniger frey, einen ſolchen Wald, worinnen einem andern die Wildbanns- oder Forſt-Gerechtigkeit competirt, auszuſtocken, das iſt, mit gänzlicher Abtreibung des Holzes, den Grund und Boden zu einem Acker oder Wißmat zuzurichten, angeſehen durch ſolche Ausſtockung, die gantze Form und Geſtalt des Waldes verändert, und dem andern wieder alle Billigkeit die Jagd- und Forſt-Gerechtigkeit entzogen würde.

Ob der Eigenthums-Herr eines Waldes, worinnen ein anderer die Forſt- oder Jagd-Gerechtigkeit hat, den Forſt gantz niederzuhauen und auszuſtocken befugt ſeye?

Gail.2. *Obſervat*. 67. *num*. 10. Knipſchild. *de Civitatib. Imper. lib*. 2. *cap*. 7. *num*. 98. Ertel. *Obſervat. Equeſt. part*. 1. *Obſervat*. 11. Harpprecht. *Conſil. Tubing*. 72. *num*. 94. *ſeqq. & Reſp. Crim. & Civil. vol*. 4. *reſp*. 69. *num*. 45. Noë Meurer *tr*. von Forſt- und Jagd-Recht. *part*. 2. *rubr*. der Eigenthums-Herr / ob er ſein eigen Wald / Hölzer und Bäum ꝛc. *pag*. 24. *ſeqq*.

Dann ob zwar anſonſten ein jeder freye Macht und Gewalt hat, mit dem Seinigen nach Belieben zu ſchalten und zu walten,

arg. *l*. 21. *Cod. mandat*.

und ein jeder in dem Seinigen thun und vornehmen kan, was er will;

l. 1. §. 11. *ff. de aqu. & aqu. pluv. arcend*.

ſo muß doch ſolches dergeſtalten geſchehen, daß dardurch einem andern, der in denen mir zuſtändigen Sachen, eine Servitut oder ander Gerechtſam rechtmäßig hergebracht, kein Præjudiz zugezogen werde; nun würde aber dem Forſt- oder Wildbanns-Herrn zu groſſen Schaden und Nachtheil gereichen, wann dem Eigenthums-Herrn zugelaſſen ſeyn ſolte, den Wald gantz niederzuhauen und auszuſtocken; dann es kan alsdann erſt einer ſeinen Nutzen ſuchen und befördern, wann er darbey einem andern nicht ſchadet,

d. l. 1. §. 11. *ff. de aqu. & aqu. pluv. arcend*.

und ſein Gut noch wol verbeſſern, daferne er nur ſolches demjenigen, der eine Gerechtigkeit darauf hat, nicht verſchlimmert.

l. 1. §. 2. *ff. d. tit.*

Die in contrarium angeführte Rechts-Reguln gehen nur in ſolchen Sachen an, welche einem warhafftig und vollkommen eigen ſeyn, und pleno iure zuſtehen, da hingegen ſothane Reguln ſich auf ſolcherley Sachen nicht appliciren laſſen, worinnen ein anderer ebenfalls ein Recht erlanget hat; als wie in gegenwärtigen Fall der Forſt- oder Wild-Banns-Herr.

Mev. *part.* 6. *deciſ.* 258. Mindan. *de proceſſ. lib.* 2. *cap.* 39. *num.* 1. Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de rer. diviſ.* §. 36. Donauer. *diſſertat. de jurisdict. in alien. territ. cap.* 6. §. 8.

Wiewoln andere einen Unterſchied machen; ob das Forſt-Recht oder die Wildbanns-Gerechtigkeit in eines andern Wald, durch gewiſſe Pacta, Geding, und Verträge, oder durch die Præſcription und Verjährung acquirirt worden; und in dem erſten Fall obiger Meinung/ daß nemlichen der Eigenthums-Herr den Wald nicht ausſtocken dörfe, beypflichten, im letztern Fall aber, die Ausſtockung dem Eigenthums-Herrn von dahero verſtatten, weilen die Præſcription auf nichts weiters könne extendirt werden, als auf dasjenige, was beſitzlich hergebracht worden; weilen nun der Eigenthums-Herr ſeine Patienz lediglich bey der Forſt- oder Wildbanns-Gerechtigkeit erwieſen, als hätte der andere nur das Jagē oder das Forſt-Recht, keineswegs aber auch das Recht, dem Eigenthums-Herrn Inhibition zu thun, das Holz auszuſtocken, præſcribirt und an ſich gebracht; dann wann er

ſich auch dieſes Rechts prævaliren wolte, ſo müſte nothwendig eine Prohibition oder Verbot vorhergegangen ſeyn, und der Eigenthums-Herr bey dieſem Verbot binnen ſo langer Zeit, als es die Præſcription erfordert, acquieſcirt haben, und es darbey bewenden laſſen.

vid. Schweſer. *theatr. ſervitut. tit.* II. §. 7. Finſterwald. *Obſervat. pract. ad Conſuetud. Auſtriac. lib.* 3. *Obſervat.* 154. *per tot.*

Welche Meinung auch weitläufftig verfochten wird, von dem Ludovico Grempio *apud* Beſoldum *part.* I. *conſil.* 15. worauf aber die Löbl. Juriſten-*Facul*tät zu Ingolſtadt, in dem darauf folgenden 16. Reſponſo weitläufftig geantwortet, und die vorige Meinung behauptet hat. Wiewohln hierbey gerne zuzugeben, daß, wann der Forſt- oder Wildbanns-Herr dieſem Ausſtöcken und Abhauung der Hölzer zugeſehen, und dem Eigenthums-Herrn die gantze Zeit über, daran keine Hinderung gemacht, noch ſich darüber beſchwehret, er ſich dardurch ſehr præjudiciren könne.

vid. *l.* 8. *ff. quemadmod. ſervit. cap.* 9. *X. de Conſtitut.*

§ 4.

Eine mäßige Ausſtockung, wann ſie zum groſſen Nutzen des Eigenthümers gehet

Eine mäßige Ausſtockung aber, wann ſolche zu des Eigenthümers groſſen Vortheil und Nutzen gereichet, und dem Wildbanns- oder Forſt-Herrn entweder gar keinen, oder doch einen gar wenigen Schaden ziehet, kan demſelben nicht wol verwehret werden.

Syring.

Syring. *tr.* von Zehend-Recht. *cap.* 7. §. 5.

reichet/ und dem Jagd- oder Forſt-Herrn kei- nen Schaden bringet/ iſt noch zu- gelaſſen.

Und dahin ziehlet auch Beſoldus in vor *allegir*ten *conſil. Tubing.* 15. *num.* 53. allwo er ſagt: Hieher gehört, daß ausfindigen Rechtens iſt, wann jemand ſein eigen Gut, zu ſeinem groſſen Vortheil und Nutzen, in eine andere Form verändert, daß ihme ſolches nicht zu verweiſen, oder zu verargen, ob es gleichwol einem andern zu einem Nachtheil gelangen thut. Unde quando quis ſylvam, ad magnam ſuam utilitatem, redigit ad culturam, tunc eſt juſta excuſatio. Imo ſi eſſemus in caſu, ubi non fieret magnum incommodum habenti Jus venandi, & fieret magna utilitas Domino, tunc poſſet mutare ad ſuam utilitatem, argumento ejus quod dicitur: quod tibi non nocet, & alteri prodeſt, facile concedendum eſſe.

Harpprecht. *conſil. Tubing.* 72. *num.* 164. *ſeqq.* Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 9. *num.* 10. Pecch. *tr. de ſervitut. tom.* 3. *cap.* 9. *quæſt.* 53. *num.* 6.

Wann einer das Recht hat/ ſich mit Brennholz zu verſehen/ darf er die geſunde Baum-Stämme nicht ſogleich abhauen/ ſondern nur die Storren/ Aeſt/ und

Wann einer die Gerechtigkeit hat, ſich mit Brennholz aus einem fremden Wald zu verſehen, ſo darf er nicht die geſunden Baum-Stämme angreiffen, und abhauen, ſondern muß ſich zu vörderſt mit denen abgeſtandenen Störren, Grät und gefallenen Holz vergnügen laſſen, ehe er die guten Bäume abhauet, die er aber auch nicht nach Belieben, und wo er will angreiffen kan, ſondern ſich von denen Forſt-Beamten anweiſen laſſen muß.

l. 7. §. 12. *ff. ſolut. matrim. l.* 55. §. 4. *ff. de legat.* 3. Oettinger. *de Jur. limit. cap.* 10. *num.* 27. *ſeqq. lit.*

gefallen Holz gebrauchen.

lit. d. Knipſchild. *de Civitatib. Imp. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 108. Schweſer. *theatr. ſervit. tit.* 11. §. 3.

Wie wann einer Bau- und Brenn-Holz zu hauen berechtiget?

Und wann gleich jemand auch das Recht hat, in dem Wald zu ſeiner Nothdurfft, Bäume zum bauen und brennen zu hauen, und zwar durch den gantzen Wald und aller Orten, ſo mag er doch ſolches nicht indiſtincte exerciren, ſondern es können ihme, die Verheer- und Verwüſtung des Waldes zu vermeiden, gewiſſe Gränzen angewießen werden, welche er nicht überſchreiten darf.

per *l. Divus.* §. *fin. ff. de uſ. & habitat.* Mindan. *de proceſſib. d. cap.* 39. *num.* 9. *ſeqq.* Knipſchild. *lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 109. Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 9. *num.* 10. *in fin.*

§. 5.

Der Forſt-Herr hat anzuordnen / daß bey Abhauung des Acker- und Buſch-Holzes auf einem jeden Acker eine gewiſſe Anzahl Hegreiſſer ſtehen bleiben.

Ferners hat der Forſt-Herr wegen Niederſchlag- und Abhauung des Acker- und Buſch-Holtzes/ zu gebieten und anzuordnen, daß auf einem jeden Acker eine gewiſſe Anzahl Hegreiſſer ſtehen bleiben, worvon der Grund und Boden ſich wieder beſämen kan;

Krebs. *tr. de ligno & lapid. cap.* 1. *ſect.* 1. *pag.* 14. Dietherr. *in continuat. theſaur. Beſold. voc.* Wald.

Unterthanen ſoll man anhalten/ daß

und daß man ſonderlich derer Eichen, wegen der Maſt und des Bau-Holzes ſchone, hingegen die Unterthanen ſchuldig ſeyn ſollen, viele Weiden zu pflantzen, weil ſolche zu Holzung, Zäune, Dämmen, Wege, Stege, und vielen andern Dingen mehr, zu gebrauchen, auch bald

bald bekleiben und aufwachſen, ſonderlich an ſumpfichten Orten; ingleichen andere tragbare Obſt-Bäume; wie dann in dem Herzogthum Würtemberg üblich, daß ein jeder, wann er zum Unterthanen aufgenommen wird, einen fruchtbaren Baum auf die Almand ſelbſt ſetzen, oder ſetzen laſſen muß. Jngleichen daß das Buſch- oder Brennholz zu rechter Zeit / und ſonderlich in zunehmenden Mond und Merzen-Schein, nicht aber zu der Zeit gehauen werde, wann das Laub allbereit heraus geſchlagen, weil ſolches den Wiederwachsthum ſehr ſchädlich iſt.

ſie viel Weiden pflanzen / und fruchtbare Bäume ſetzen.

Buſch- und Brennholz ſoll zu rechter Zeit / ſonderlich in zunehmenden Mond und Merzen-Schein gehauen werden.

Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht *part.* 1. *pag.* 8.

Die Hochfürſtl. Bayriſche Jagd-Ordnung *art.* 27. will, daß das Holz, ſo zu Gebäuen angewieſen und angegeben wird, erſt nach dem 24. October, wann die Sonn in Zeichen des Scorpions gehet, und dann biß zu Ende des Monats Febr. in abzunehmenden Mond, oder im Februario, 3. oder 4. Tage nach dem Neumond, in zunehmen geſchlagen werden ſolle; dann wie ſich bey denen Alten in Erfahrung befindet, wann ein Zimmer- oder Schneide-Holz in Februario zunehmenden Monds, 3. oder 4. Tag darnach, geſchlagen wird, ſo wird es nimmer wurmig, es gewinnt auch keine Sommer-Lufft, doch ſoll es von Stund an nach dem Schlag, von der Rinde geſchälet, und nicht darein gelaſſen werden.

Kraiſſer. *Comment. ad d. Ordinat. Bavaric. art.* 27.

Daß die Schläge bald geraumet werden, damit das niederge-

Die Schläge ſollen

bald geräumet werden. dergeſchlagene Gehölz den Wachsthum des jungen nicht hindere und dämpffe; und wann ſolches in gewiſſer Zeit, ſo nach jedes Orts Gelegenheit zu determiniren, nicht geſchiehet, das Holz alsdann der Herrſchafft heimgefallen ſeyn ſolle;

Krebs. *tr. de lign. & lapid. cap.* 1. *ſect.* 1. §. 3. Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 6.

Forſt-Bediente ſollen das Gehölz in gewiſſe Schläge und Gehäu abtheilen. Daß die Forſt-Bediente das Gehölz in gewiſſe Schläge und Gehäu abtheilen, einen Berg, Thal, und Wand, nach dem andern, angreiffen, und keine unformliche Zipffel ſtehen laſſen ſollen, damit eines nach dem andern fein wieder aufwachſe, und immer ein guter Vorrath am Gehölze verbleibe.

Speidel. *Specul. jurid. politic. voc.* Holz und Waldung. Noë Meurer *tr.* von Forſt-Recht. *part.* 1. *pag.* 3.

§. 6.

Der Forſt-Herr kan weiters verbieten, keine Bäum wegen Vogel-Neſter oder der Biene abzuhauen. Hiernechſt kan auch weiters der Forſt-Herr verbieten, daß kein Baum wegen Miſtel, Vogel-Beer, oder Vogels-Neſter, Mader, Bienen, und dergleichen, abgehauen werde,

Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Wald-Recht. *pag.* 6. Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 9.

item,

item, daß die Fuhr-Leute nicht hin und wieder in denen Gehölzen, Wildbahnen und jungen Schlägen, neue Wege machen, wordurch ſie das junge Gehölz abfahren, verderben, und das Wildpret verſchüchtern; noch auch eigenes Gefallens, und unangewieſen, Karn-Bäume, Wagen-Leiter-Bäume, und allerhand Rüſtholz, Bind- und Hebe-Knittel, Reitel oder Schlep-Reiſſer, abhauen und mit heimnehmen; ingleichen, daß die Holzhauer kein Holz zum Feyer-Abend mit nach Hauſſe nehmen; wie auch, daß keine Sommer-Latten, Spießruthen, Wieden, Thonen oder Schneiſen-Bügel ausgeſchnitten werden, als wordurch die jungen Schläge mercklich geſchmählert werden;

item daß die Fuhr-Leut in denen Gehölzen und jungen Bäumen keine neue Wege machen. Keine Leiter-Bäum/ Rüſt-Holz und Knittel abhauen/ und daß man keine Sommer-Latten und Spießruthen abſchneide.

Krebs. *tr. de ligno & lapid. ſect.* 1. §. 3. Seckendorf im Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 9.

Oder einen angewieſenen Baum nur abhaue und hernach ſtehen laſſe.

wie nicht weniger, daß keiner einen angewieſenen Baum nur anhaue, hernach aber, wann er ihme etwa nicht anſtändig, ſtehen laſſe, ſondern ſolchen behalte und bezahle.

Kraiſſer. *Comment. ad Ordinat. Foreſtal. Elect. Bavaric. art.* 23.

Das Pech- oder Harzſcharren.

Weiters, das Pech- oder Harzſcharren, als welches denen Ficht- und Dannen-Wäldern ſehr ſchädlich, und die Stämme allmählig verderbt, zumalen wann es mit Unrath, und ohne Unterſchied geſchiehet, dann das Harz wird nicht ohne Urſach das Herz ſolcher Bäume genennet.

Kraiſſer. *Comment. ad Ordinat. Foreſtal. Elect. Bavaric. art.* 37. Majer. *tr. de Jur. Venand. cap.* 12. *theſ.* 2. *pag.* 266. *&* Seckendorf im Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 8.

An denen meinſten Orten, wo dergleichen Wälder ſind, pflegt man denen Forſtern gewiſſe eiſerne Rincke zuzuſtellen, wie groß und dicke die Harz-Dannen und Fichten seyn müſſen, ehe und bevor man das Lachen oder Reiſſen derſelben / wie es genennet wird, zulaſſe. Auch dörfen die Harzſcharrer die andere Tannen und Bäume, ſo unter denen Harz-Fichten ſtehen, um dieſen deſto beſſer Lufft zu machen, nicht abhauen, auch keine noch ungeriſſene Fichte aufs neue angreiffen, es wäre dann ein Harz-Wald ganz neu wieder gewachſen, und die Bäume zu der Gröſſe kommen, daß ſie das reiſſen oder ſcharren leiden können.

Seckendorf *d. cap.* 3. §. 8. *in fin.*

Das Baum-ſchelen.

Der Forſt-Herr hat auch Macht zu verbieten, daß man die ſtehende Eichen, Buchen, Erlen, Bircken, Linden, und andere nutzbare Bäume kräntze, die Borcke klopffe, ſchele, abziehe, Baſt und Lohe mache, oder ſonſten auf andere Weiſe verſehre; wann aber dieſelbe zu Bau- und Brenn-Holz, oder ſonſten angewieſen und gefället werden, alsdann iſt dergleichen erlaubt; dann da können die Forſt-Bediente die Schaalen ſolcher Bäume den Lohegerbern, und andern, ſo es benöthigt, um ein gewiſſes Geld, ſo in denen Forſt Rechnungen mit zu verſchreiben, wol überlaſſen und verkauffen.

Kraiſſer. *Comment. ad Conſtit. Foreſtal. Elect. Bavaric. art.* 26. Seckendorf. *cit. loc.* §. 9.

Ingleichen, daß man die junge wilde Aepffel- und Birn-Bäume in denen Waldungen nicht ausgrabe und aushebe;

Das Ausgraben der jungen wilden Aepffel- und Birn-Bäume oder Stämme.

Kraiſſer. *ad d. Conſtit. art.* 22.

noch Aſt- und Mayen abhaue,

Das Aſt- und Mayen-Abhauen.

Kraiſſer. *ad d. Ordinat. art.* 29. & 60. Seckendorf *d. cap.* 3. §. 9.

noch weniger das Laub, zur Fütterung des Viehes, ſtreiffle, weilen daſſelbe in dem jungen Holz ſchädlich iſt;

Das Laub-ſtreiffeln.

Seckendorf im Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 9. Krebs. *tr. de ligno & lapid. part.* 1. *claſſ.* 2. *ſect.* 2. §. 14. *num.* 1.

oder das zur Winters-Zeit abgefallene Laub zu Fütterung des Viehes aufleſe, oder wo es zugelaſſen, daß man ſolches nicht mit eiſernen Rechen oder Schauffeln zuſammen reche, und alſo die Dungung dem Wald entziehe, oder das junge Gehölz, ſo aus dem Saamen oder Kern herfür gekommen, gar aus dem Erdboden dardurch reiſſe.

Das Aufleſen des abgefallenen Laubs.

Seckendorf im Teutſchen Fürſten-Staat. *d. cap.* 3. §. 9. Krebs. *tr. de lign. & lapid. part.* 1. *claſſ.* 2. *ſect.* 2. §. 15. *num.* 4.

Daß auch, zu Verhütung derer in denen Wäldern entſtehenden Feuers-Brünſte, die Hirten und Schäfer, ſo an oder in denen Wäldern hüten, und andere, die alten Stöck

Daß man in denen Wäldern kein Feuer anzünde.

Keinen Toback rauche.

Stöck in denen Wäldern nicht anzünden, noch ſonſten Feuer in denen Wäldern machen, oder die Holzhauer Feuer zum Toback sauffen, als an welches ſich heut zu Tags faſt männiglich gewöhnet, mitnehmen ſollen; maſſen bey dürren Zeiten das Feuer leicht den Moß und Blätter erreichen, und gar bald eine groſſe Glut erregen kan, wie die Erfahrung offt zur Genüge bezeuget.

Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Wald-Recht. *part.* 1. *pag.* 5. & 6. Krebs. *tr. de lign. & lapid. part.* 1. *claſſ.* 2. *ſect.* 2. §. 15. *num.* 1.

Oder ſonſt mit dem Feuer liederlich umgehen, auch alt Graß und Heyde nicht verbrennen ſoll.

Wie auch, daß die Köhler, Glaßmacher und Aſchenbrenner mit dem Feuer liederlich umgehen, und daſſelbe bey dürren Zeiten nicht lauffen laſſen, noch die, ſo an dem Wald, Aecker, Wieſen und Güter beſitzen, kein alt Graß, Heyde und Stoppeln ohne Vorbewuſt des Forſt-Amts verbrennen, auch ſolches an unterſchiedlichen Orten, und auf die Tage, wann kein Wind, ſondern ſtill Wetter iſt, vornehmen ſollen.

Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Wald-Recht. *part.* 1. *pag.* 5. Krebs. *tr. de ligno & lapid. part.* 1. *claſſ.* 2. *ſect.* 2. §. 15. *num.* 1. & 2.

Wann im Wald Feuer entſtehet, müſſen die Forſt-Bediente, Unterthanen und andere, ſo auf denen Wäldern einige Gerechtigkeit haben,

Da aber durch GOttes Verhängnuß, die Wälder durch Donner-Wetter, groſſe Dürre, oder in andere Wege, oder aus Verwährloſung und Vorſatz angezündet würden, ſind ſo dann nicht allein die Forſt-Bediente und alle nächſt angeſeſſene Unterthanen, ingleichen diejenige, ſo auf ſolchen Wäldern einigerley Gerechtigkeit haben, es ſeye am Jagden, Trifften, Holzung und wie die ſonſten Nahmen haben, bey Verluſt ihres auf denen Wäldern gehabten

ten Rechts, Rettung zu thun, und löſchen zu helffen, ſondern auch die Beamte, Gerichts-Herren, Schultheiſſen, und andere, ſo zu gebieten haben, zu erſcheinen, auch Anſtalt und Weiſung, wo, wie und welchergeſtalten die Leute löſchen ſollen, zu thun, und bey verſpührender Trägheit, dieſelbe mit guter Beſcheidenheit und beweglichen Worten, zu fleißiger Lösch- und Rettung zu ermahnen, ſchuldig. ben / Rettung thun.

Seckendorf im Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *claſſ.* 3. *ſect.* 6. §. 8.

§. 7.

Der Forſt-Herr kan gebieten/ daß eine gewiſſe Zeit zu Abhauung und Führung des Holzes aus dem Wald anberaumt werde.

Endlichen mag auch der Forſt-Herr zu Conſervir- und Erhaltung des Waldes oder Forſts, gebieten, daß wann Holz aus dem Wald abgegeben wird, alle diejenige, ſo Holz haben wollen, ſich bey denen Forſt- oder Ober-Forſtmeiſtern an denen ſogenannten Schreib-Tägen anmelden, und an denen ihnen beſtimmten Tägen, das angewieſene Holz abhauen, und aus dem Wald führen laſſen, auch die Anweiſung und Abgab des Holzes in Gegenwart der Förſter und anderer Beamten geſchehen ſolle; und dieſes zu dem Ende, damit die Forſtmeiſter um ſo ehender wiſſen mögen, wie viel Stämme abzugeben, was für Holz einem jeden zu ſeiner Nothdurfft und Gebrauch am dienlichſten, auch in was für einen Theil des Waldes die Bäume zu hauen, und ob nicht einer mit einem geringern Holz vorlieb nehmen könnte.

Krebs.

Krebs. *tr. de ligno & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 17. §. 6. *num.* 3. 4. 5. *ſeqq.* item *num.* 14. & 19.

Daß das Holz um einen billigen Preiß verkaufft werde.

Daß das Holz denen Käuffern um einen billichen Preiß verkaufft, die Anweiß-Gebühren, Schreib-Stamm- und Meß-Gelder von denen Forſt-Bedienten nicht eigenen Gefallens erhöhet, ſondern es bey deme, was die Herrſchafft dieſerhalben verordnet, und determinirt, gelaſſen werden ſollen.

Krebs. *d. tr. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 17. §. 6. *num.* 16. 18. & 19.

Daß die Bäume mit dem ordentlichen Waldzeichen bemerckt werden.

Ingleichen daß alle Bäume und Stämme, ſo angewieſen worden, mit dem ordentlichen Wald-Zeichen oder Wald-Hammer geſchlagen, und derſelbe wol in acht genommen und verwahret werden ſolle, damit er nicht in fremde Hände komme, und Betrug vermieden bleibe.

Krebs. *tr. de lign. & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 17. §. 16. *num.* 17. Noë Meurer von Forſt-Recht. *part.* 1. *pag.* 3.

Etlicher Orten, wird ſolcher Hammer ſo gleich nach der Anweiſung, wieder auf die Fürſtliche Cammer gelieffert, anderswo wird derſelbe in denen Amts-Häuſſern verwahret, oder es behält ſolchen der Forſt-Meiſter bey ſich.

Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Wald-Recht. *part.* 1. *rubr.* daß ein jeder Forſtmeiſter ſein Marck-Eiſen *pag.* 3.

An

An etlichen Orten wird ſolch Zeichen alle Jahr verändert, und die Jahrs-Zahl darauf geſtochen.

vid. Fürſtliche Coburgiſche Wald-Ordnung de An. 1602. & Schwartzburg Rudelſtättiſche Forſt-Ordnung. *art.* I.

Ferners, daß man die Bäume mit ſolcher Vorſicht abhaue, damit ſie aus denen Stämmen oder Wurtzeln wieder wachſen können; Die Bäume alſo zu hauen, daß ſie wieder wachſen können.

Krebs. *tr. de lign. & lapid. part.* I. *claſſ.* 4. *ſect.* 17. §. II. *num.* I. *& part.* I. *claſſ.* 4. *ſect.* 5. §. 5. *num.* 3.

wie auch, daß die Stöcke an denen groſſen Bäumen, nicht über eines Schuhes hoch über der Erden, ſo ſonſten der Wildbann und dem wiederwachſenden Holz ſchädlich, gelaſſen werden ſollen, Auch die Stöck nicht über einen Schuh hoch über der Erden zu laſſen.

Noë Meurer von Jagd- und Forſt-Recht. *part.* I. *rubr.* wie die Schläge zu machen und zu hauen. *pag.* 3. *& rubr.* von Brennholz. *pag.* 9. Krebs. *d. tract. part.* I. *Claſſ.* 4. *Sect.* 17. §. II. *num.* 2. Kraiſſer. *in Comment. ad Ordinat. Foreſtal. Elect. Bavaric. art.* 24.

item, daß das junge Holz nicht ehender, biß es zeitig, angegriffen und abgehauen, ſondern vor allen Dingen die alte wandelbahre, ungeſchlachte, krumme, dürre, und andere untüchtige Bäume, und abgeſtandene unfruchtbare Aeſte, damit das junge und andere wachſende Holz deſto beſſer fortkommen könne, ausgezogen, verkaufft und hinweg Daß zu vörderſt die alten krumme/ ungeſchlachte und untüchtige Bäume abzuhauen.

weg geſchafft, die andere ſchöne, grade, frucht- und nutzbare Bäume hingegen ſo viel immer möglich verſchonet,

Kraiſſer. *ad Conſtitut. Foreſtal. Elect. Bavaric. art.* 22. Krebs. *tr. de lign. & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 17. §. 9. *&* §. 6. *num.* 8. *&* 11.

Auch keine andere als die bezeichnete/ zu hauen;

auch keine andere Bäume, als die mit dem ordentlichen Wald-Zeichen oder Wald-Hammer bemercket, auch nicht mehrere, als von denen Forſt-Beamten angewieſen und bezeichnet worden, gefället und abgehauen werden ſollen.

Noë Meurer *tr.* von Jagd- und Forſt-Recht. *part.* 1. *rubr.* daß keiner anders oder weiters hauen ſolle. *pag.* 3. *& pag.* 2. *rubr.* daß keiner ohne Wiſſen oder Erlaubnus *&c.* Krebs. *tr. de ligno & lapid. part.* 1. *Claſſ.* 4. *ſect.* 17. §. 12. *num.* 1. *ſeqq.*

Der Forſt-Herr kan ein gewiſſes Maß vorſchreiben/ wie lang die Scheiter zu machen.

Schlüßlichen kan auch der Forſt-Herr denen Holzhaueren ein gewiſſes Maß vorſchreiben, wie lange ſie die Scheiter bey dem Klaffter- und Malter-Holz machen, und wie hoch ſie ſolche legen ſollen.

Krebs. *tr. de lign. & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 17. §. 6.

Nach der Hochfürſtlichen Weimariſchen Forſt-Ordnung, art. 3. *cap.* 2. §. 6. *& cap.* 3. §. 1. *&* 2. müſſen die Scheiter in allen Gehölz dritthalb Eln lang, und die Klaffter 3. Eln hoch, das Malter Holz aber, jedes Scheit 2. Eln lang, und das Malter auch 2. Eln hoch;

nach

nach der Hochfürſtlich-Gothaiſchen Wald-Ordnung art. 3. *cap.* 3. die Scheiter, ſo in die Klaffter der aus Flöß und Dienſtholz geſchlagen werden, anderthalb Eln lang, und die Klaffter 3. Eln hoch und weit ſeyn, das Malter-Holz aber nach dem angeordneten Malter-Stock, das iſt 2. hieſige Eln weniger 2. Zoll hoch und weit, lang gemacht, auch das Malter ſo hoch und weit gelegt ſeyn; nach der Hochfürſtlichen Würtembergiſchen Jagd- und Forſt-Ordnung *part.* 2. *tit.* 3. die Scheiter an der Länge 4. Werckſchuh halten, und die Klaffter an der Höhe und Breite 6. Werckſchuh ſeyn müſſen.

§ 8.

Zu mehrerer Erläuterung deſſen, was wir bißhero angeführt, wollen wir das, was Seckendorf in ſeinem Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 3. hiervon angemercket, allhier mit anfügen; die Worte lauten alſo: Mit der Verlaſſung oder Verkauffung des Holzes, wird es nach Unterſchied der Landes-Art, auch unterſchiedlich gehalten, und findet man immer andern Preiß, andere Gattung, andere Gehölz, doch zum Exempel, daraus man auch andere Arten leicht wird verſtehen können, iſt es an vielen Orten alſo damit beſtellet, daß ein jeder Forſtmeiſter oder Förſter an ſeinem Ort, oder anbefohlenen Forſt, des Jahrs 2. oder mehrmaln gewiſſe alſo genannte Schreib-Täge halten, und dieſelbe vorher, wo ſie nicht ohne das bekannt, öffentlich verkündigen ſolle; da müſſen alle diejenigen, so des Orts in denen Wäl-

Wie es mit Verkauf- oder Verlaßung des Holzes zu halten?

dern Holz kauffen wollen, ihr Begehren einſchreiben laſſen, oder werden, um das vielfältige Anlauffen zu verhüten, darnach vom Kauf abgewieſen, wann nicht etwa ein groſſer Nothfall vorgelauffen. Darnechſt wird ein anderer gewiſſer Tage zur Anweiſung beſtimmet, welche entweder ein Forſtmeiſter oder der Förſter allein, oder wie es hin und wieder eingeführet wird, die Juſtiz- und Forſt-Beamten, oder die Amt-Leute und Ober-Förſter mit einander verrichten, auch deren jeder ein eigen Verzeichnuß halten thut; auſſer dieſen Tag wird auch ordentlich nichts angewieſen, es befinden dann ſolches die Beamten der Herrſchafft ſonders nützlich oder höchſt nöthig zu ſeyn. Die Zahlung, wann die Herrſchafft nicht aus Gnaden Holz verehret, und ſolches abſonderlich befiehlt, oder denen Bedienten, und andern, an Deputat etwas gereichet wird, muß auch auf einen gewiſſen Tag, welchen man etlicher Orten, die Waldgemiet, Forſterey oder Waldgeding nennet, unfehlbarlich gegen Quittung erfolgen, und wird das gelößte Geld ſamt der Rechnung, noch vor dem andern Waldgedings-Termin, zur Fürſtlichen Cammer eingeſchickt, oder in die Aemter geliefert. Der Tax und Wehrt des Holzes, ſo wol auch die Art des Meſſens oder Verkauffens iſt unterſchiedlich; dann die Bauhölzer werden entweder beyläuffig nach denen Stämmen, oder welches gewiſſer, nach dem Maaß ihrer Stärcke, ſo durch Spannen oder Eln genommen wird; das Scheid-Brenn- und Köhlerholz nach Klafftern, Maſſen, Maltern, Reffen; das Buſchholz, daraus man Reißig machet, oder Kohlen brennet, entweder

nach

nach Ackern oder Morgen, oder nach Schocken und Wellen; die groſſe Schatz-Bäume, die man zu Mühl-Wällen, groſſen Trögen, Schachteln, Schindeln, und Bret- oder Dielen-Blöchern braucht, nach dem Augenſchein oder Spannen Maß, geſchätzet; alſo auch das dörre Reißig und andere Abſchläge und Zähle, nach Bedüncken um ein gewiſſes verhandelt. Damit nun ſo wol Herrſchafft als die Kauffere hierbey nicht hintergangen werden, iſt nicht allein von dem Lands-Herrn ein gewiſſes Klaffter, Malter, Spannen und Acker, oder Morgen und Juchard-Maß, auch Scheit-Länge verordnet, ſondern es werden auch wol die angewieſene Bäume mit einem abſonderlichen Eiſen oder Wald-Hammer am Stamm bemercket, und gewiſſe in Amt geſeſſene Holz- oder John-Hauer in einem Ort beeidiget, welche das Maß und Wald-Ordnung in acht nehmen müſſen. Der Wehrt an ſich ſelbſt beſtehet an denen Orten, wo ein rechter Abgang iſt, nicht in Beliebung derer Forſt-Beamten, und kan von denenſelben weder erſteigert noch gemindert werden, ſondern wird aus Fürſtlicher Cammer nach Billigkeit, und Gelegenheit des Holzes geſetzet; immaſſen von daraus auch die Schreib- Stämm- und Anweiß- Gebühr, ſo denen Beamten und Förſtern gereicht werden, geordnet ſind, darüber dieſelbe niemand beſchwehren müſſen.

Das VIII. Capitul.

Der ſiebende/ achte/ neundte und zehende Effect oder Würckung des Forſt-Rechts/nemlichen das Recht den Zehenden von denen Neubrüchen zu fordern, das Hut- und Waid-Recht; das Recht die Schweine in das Eckerig, oder die Eichel-Maſt zu ſchlagen, wie auch das Recht Eichel und wildes Obſt zu leſen, und Haſelnüß zu brechen, zu erlauben und zu verbieten.

§. 1.

Der Noval- oder Neubruch-Zehenden gehört h untiges Tages/ ſonderlich bey denen Evangeliſchen dem Landes-Herrn.

Es wird zwar heuntiges Tages, und nach geſchloſſenen Religions-Frieden in Teutſchland, der Noval- oder Neubruch-Zehenden, wenigſten bey denen Evangeliſchen, von denen Landes-Herren, vermög der hohen Landes-Obrigkeit, vindicirt;

Syring. *tr.* von Zehend-Recht. *cap.* 7. §. 7. Myler. *de Princip. & Statib. Imper. cap.* 70. Schweder. *J. publ. part. ſpec. ſect.* 2. §. 11.

Dann nachdem ihnen ſchon die loca deſerta & inculta jure ſuperioritatis zu kommen,

tot. tit. *Cod. de omn. agr. deſert. l.* 1. *Cod. de bon. vacant.* 2. *feud.* 56. §. 1.

ſo erfordert es auch die Billigkeit, daß ihnen loco vectigalis die Früchte davon gelaſſen werden, einfolglich competiren

petiren ihnen auch mit allen Recht ſolche Noval-Zehenden um ſo mehr, da durch dergleichen Ausreutung und Bebauung der öden Felder oder Hölzer, ſie an Holz und Vieh-Wayde Abgang leiden, daß ſie dahero billig hinwiederum eine Ergötzung davor zu prætendiren haben;

arg. *l.* 14. *ff. de R. J.* Syring. *d. tr. cap.* 7. §. 7.

Jedoch kan auch der Forſt-Herr, eben als wie auch der Wildbanns-Herr, von denen Neubrüchen in denen Wäldern, oder denen durch die Ausſtock- und Abtreibung des Holzes, neu angebauten Feldern, den Zehenden, welcher **Forſt- oder Stock-Garbe** genennet wird, einfordern. Der Forſt-Herr kan von denen Wäldern den Zehenden oder die Forſt-Garbe fordern.

Beſold. *theſaur. pract. voc.* **Ausſtocken.** Syring. *d. cap.* 7. §. 8. *num.* 3. Knipſchild. *de Civitat. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 103. Klock. *de ærar. lib.* 2. *cap.* 2. *num.* 34. *ibique* Peller. *in addit.*

Dann weilen durch ſothane Ausſtockung oder Ausreutung des Gehölzes, denen Waldungen, einfolglich dem Forſt-Herrn Schade und Abbruch geſchiehet, ſo iſt billig, daß demſelben für ſolchen Abgang, einige Satisfaction und Erſetzung geſchehe, wofür er eine Forſt- oder Stock-Garbe von denen Aeckern, ſo von neuen ausgereutet worden, gar wol prætendiren kan.

Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. §. 64. Krebs. *tr. de lign. & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 16. §. 11. *ſeqq.* Schöpf. *vol.* 1. *deciſ.* 20.

Und alſo iſt in einem Dicaſterio Aulico, wie der Additionator ad Werndle **Zehend-Recht.** lib. 4. cap. 5. ad Præjudicium.

verb.

verb. deme der Wildbann ꝛc. bezeuget, geſprochen worden. Verb. Weilen eine Herrſchafft an einem ſolchen ausgeſtockten und zu Feld gemachten Ort/ dem hohen und niedern Wildbann hat/ und durch Ausreutung des Waldes am Wild Schaden leidet/ und billich/ daß für ſolch *Intereſſe damni emergentis* ihme eine Ergötzlichkeit geſchehe/ wofür ſie wol den Zehenden fordern kan/ und da ihr ſolcher oder eine andere angenehme Ergötzung nicht gegeben werden will/ alsdann auch nicht ſchuldig iſt zu leiden/ daß dieſes Gereut weiters beſaamet werde/ ſondern begehren kan/ daß es wieder zur Holzwachs ruhig und liegend bleibe; ſo wird in allewege der Billigkeit nach dafür gehalten/ daß der Stock- oder Neubruch-Zehenden dem *Domino*, ſo die Jagdbarkeit auf dem ausgeſtockten Feld hat/ vor denen Geiſtlichen *competi*re und zuſtehe/ wie es dann auch *in praxi* an verſchiedenen Orten alſo *obſervi*rt wird. Doch kan ein ſolcher *Dominus* auch wol leiden und zugeben/ daß von dem Bauern/ wann er will, dem Geiſtlichen (da ſie Recht darzu) etwas gegeben werde/ daferne nur dem *Domino* auch ſein *Intereſſe* erſtattet wird ꝛc.

Reſponſum. Alſo hat auch die Löbl. *Juriſt*en-*Facul*tät zu Tübingen menſ. Januar. An. 1717. geſprochen. Verb. Hat *Titius* von *Cajo* ein Lehen in Beſitz mit aller niedern *Juriſdiction*, Jagd- und Forſt-Gerechtigkeit, doch iſt die *Superioritas Territorialis* vorbehalten/ und aus die-

dieſem Grund will der *Dominus directus* die Forſt- und Reut-Garbe anſprechen / weilen dergleichen *Decimæ novales ad Jus Superioritatis Territorialis* heunt zu Tag gerechnet werden;

Knipſchild. *de nobilitat. lib.* 3. *cap.* 2. *num.* 170. *ſeq.* Andreas Ockel. *de præſcript. temp. immem. cap.* 7. *theſ.* 23. & 24. B. Dn. D. Harpprecht. *in continuat. different. Jur. Civ. & Wurtemb.* §. 8.

Nachdem aber heunt zu Tag der *Dominus Foreſti* zur Erſetz- und Gleichſtellung des durch Aushauung der Wälder erleidenden Schadens / eine dergleichen Forſt- und Reut-Garbe anſetzen / und einziehen / oder ſonſten ein gewiſſes Geld / oder etwas Frucht auf einen ausgereuteten Acker legen darf, und ihme dieſes Recht an vielen Orten ein- und zugeſtanden, doch darbey dieſes Gefäll *a Decimis novalibus* ſorgfältig unterſchieden, und abgefordert wird; ſo iſt der *Vaſallus* noch weiter bey dieſem Recht / ein Forſt- oder Reut-Garbe anzuſetzen, zu laſſen und zu ſchützen /

juxta Chriſtoph. Beſold. *voc.* Ausſtocken, & *conſil.* 3. *cap.* 4. *Tit.* 4. *num.* 7. Myler. ab Ehrenbach. *de princip. & ſtatib. Imper. part.* 2. *cap.* 37. *num.* 8. Knipſchild. *de nobilitat. lib.* 3. *cap.* 5. *num.* 246. Chriſtoph. Peller. *ad* Klock. *de ærar. lib.* 2. *cap.* 2. *num.* 36. & 48. Joh. von Werndle vom Zehend-Recht *lib.* 4. *cap.* 5. *pag.* 284. & 286.

Und kan daher kein *Sequeſtrum* ſtatt finden/

Werndle *lib.* 4. *cap.* 1. *in fin.*

als ſolches *in genere in jure* verbotten,

B. Dn. D. Harpprecht. *conſil. nov.* 1. *num.* 824. *ſeqq.*

doch wird vor allen Dingen/ auf die Lager-Bücher und Obſervanz mit zu ſehen ſeyn.

Einige Rechts-Lehrer halten dafür, es ſeye dem Forſt- oder Jagd-Herrn beſſer gerathen, daß er ſeine Gerechtigkeit æſtimire, und wie lieb ihm ſelbige geweſen, mit Erwägung aller Umſtände, bona fide anſchlage, anbey auch ſolche Æſtimation und Anſchlag eidlichen erhärte.

Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht. *rubr.* wie und durch was Klagen/ *pag.* 17. *ſeqq.* Knipſchild. *de Civitat. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 105. Ertel. *in Obſervat. Equeſtr. part.* 1. *Obſervat.* 11. *pag.* 148.

§. 2.

Zum Forſt-Recht wird referirt die Macht zuzulaſſen und zu verbieten/mit dem Vieh in die Wälder zu fahren.

Zum Forſt-Recht wird weiters referirt die Hut/ Trifft und Waidgangs-Gerechtigkeit, und die Macht zuzulaſſen und zu verbieten, mit dem gehüteten Vieh in die Wälder oder Forſt zu fahren.

Knipſchild. *de Civitat. Imp. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 56. Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Forſt. Finſterwald *Obſervat. pract. ad Conſuetud. Auſtriac. lib.* 3. *Obſervat.* 151. *num.* 8.

Da

Da dann zur Zeit, wann die Maſt abfället, oder von dem Anfang des Octobris biß auf St. Andreä, oder dem Anfang des Januarii und Februarii, oder auch wie andere wollen, auf Mariä Verkündigung, die Holtz-Trifft gänzlichen verbotten zu werden pfleget; ja wann das Gehülz noch junge Häu oder Schläge hat, iſt das Hineinhüten gantz und gar verboten, ſo daß das Schaaf-Vieh in 4. biß 5. das Rindvieh aber in 7. biß 8. Jahren, oder Laub, in dieſen neuen Schlägen nicht getrieben werden darf, damit dem jungen Holz von dem Vieh kein Schaden zugefügt werden möge. Zu welcher Zeit die Holz-Trifft verbotten?

Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Waidgang / Knipſchild. *de Jurib. Civit. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 94. *ſeq.* Schweſer. *theatr. ſervitut. tit.* 10. §. 2. *&* §. 74. add. Seckendorf im Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 6.

allwo er hiervon alſo ſchreibet: in etlichen Jahren darf auf denen abgetriebenen und abgehegten Plätzen niemand graſen noch Vieh treiben / biß die jungen Aufſchößlinge ſo ſtarck werden / daß ihnen dadurch kein Schade mehr geſchehen kan / und müſſen denenjenigen / die Graſens und Hütens der Orten berechtiget / andere Oerter unterdeſſen angewieſen werden. *Item* §. 8. Diejenige inſonderheit / ſo die Trifften oder Eichel-Maſt haben, müſſen ſich auch an denen meinſten Orten vorhero jährlich um die Vergönſtigung bey denen Forſt-Meiſtern anmelden / da ſie neue Hirten annehmen / ihnen ſolche

vorſtellen/ alles zu dem Ende/ damit nicht über die Gebühr geſchritten/ auch die junge Schläge/ wie oben erwehnt/ mit der Hut verſchonet werden/ biß ihnen das Vieh oder die Sichel nicht mehr ſchaden kan/ inzwiſchen läſt man die Hirten an andere Ort treiben/ ꝛc.

§. 3.

Dem Forſt-Recht iſt auch anhängig zu erlauben und zu verbieten/ die Schwein in die Eichel-Maſt zu ſchlagen.

Dem Forſt-Recht iſt auch anhängig das Recht zu erlauben/ die Schweine in das Eckerig oder die Eichel-Maſt zu ſchlagen/

Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Forſt. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 12. *theſ.* 2. Knipſchild. *de Civitat. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 56.

Wie auch Eichel und wildes Obſt zu leſen.

wie auch Eichel und wildes Obſt zu leſen/ und Haſelnüß zu brechen/ ſolches zu erlauben, oder dieſes alles zu verbieten.

Wehner. & Majer. *cit. loc.* Knipſchild. *cit. cap.* 7. *num.* 57. Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 14. B. Dn. D. Hildebrand *diſſert. de jurisd. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 8.

Ob das Recht Eichel zu klauben dem Jagd- oder Forſt-Herrn/ oder aber dem Eigenthums-

Wegen des Rechts Eicheln zu klauben/ oder des Eichel-Leſen-Rechts/ iſt man noch nicht einig, ob ſolches dem Wald-Eigenthums-Herrn/ oder aber dem Forſt- oder dem Wildbanns-Herrn zuſtehe? Insgemein ſtimmen zwar die Dd. darinnen überein, daß man zuvörderſt auf die Verträg,

träg, Pacta und Conceſſiones, und wo dergleichen nicht vorhanden, auf die alte Gewohnheit, und was bißhero in Obſervanz geweſen, oder auch durch Præſcription und Verjährung acquirirt worden, zu ſehen habe, deme auch ſtricte nachzugehen. Herrn des Waldes zuſtehet

Gail. 2. *Obſervat.* 68. *num.* 1. & 2. Knipſchild. *de Civitat. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 57. Petr. Frider. Mindan. *de proceſſ. lib.* 2. *cap.* 41. *num.* 2. Harpprecht. *diſſert. de jur. venand. theſ.* 25. Ertel. *part.* 1. *Obſervat. Equeſtr.* 12.

Alſo iſt, wie Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Forſt atteſtirt, in Schwaben / Würtemberger Land / und um Augſpurg / Graffſchafft Hohenlohe / und andern Orten, das Eichel-Leſen / der Wild-Banns Gerechtigkeit anhängig; in Chur-Fürſtenthum Bayern / und Brandenburg aber gehört ſolches dem Wald-Eigenthums-Herrn.

Bayriſche Forſt-Ordnung *art.* 7. Muller. *pract. forenſ. reſolut.* 102. *num.* 13. Ertel. *de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 34. *Obſervat.* 4.

Auſſer dieſem aber diſſentiren die Rechts-Lehrere, indeme einige dieſes Recht dem Wald Eigenthums-Herrn, und zwar ex hoc fundamento zueignen, weilen der Erd-Boden oder der Wald ſelbſt, mit und nebſt denen Bäumen, als ein Theil des Grund und Bodens dem Eigenthums-Herrn gehören, einfolglich müſten ihme auch die Früchte des Baums zuſtehen, indeme ja natürlich, daß, weme die Bäume zugehörig ſeyn, derſelbe auch die Früchte

der Bäume, als einen Theil derſelben zu genieſſen habe;

§. 31. & 32. *Inſtit. de rer. diviſ. & acquir. rer. domin. ibique* Dd.

es führe die Wildbanns-Gerechtigkeit das Eichel-Leſen nicht neceſſario und per ſe mit ſich, weilen man auch ſolches in unfruchtbaren Orten, da keine Eicheln wachſen, exerciren könne, auch das Wild in denen allerunfruchtbarſten Wäldern, wie die Erfahrung bezeuge, ſich gantz häuffig aufhalte; und würde dem **Wald-Eigenthums-Herrn** die Proprietät und der Genuß des Waldes faſt vergebens ſeyn, wann er nicht die **Früchte des Waldes** daraus erheben dörfte.

Gail. 2. *Obſervat.* 68. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. *theſ.* 77. Ertel. *part.* 1. *Obſervat. Equeſtr.* 12. Noë Meurer *tr.* **von Forſt- und Jagd-Recht.** *rubr.* **von Eichel klauben.** Klock. *de ærar. lib.* 2. *cap.* 2. *num.* 48. *ibique* Peller. *in addit.* Müller. *pract. rer. forenſ. reſolut.* 102. *num.* 13. Harpprecht. *Reſp. Crim. & Civil. vol.* 4. *reſp.* 69. *per tot.*

Andere hingegen eignen dieſes Recht **dem Wildbanns-Herrn** zu, und gründen ſich darauf, daß die Eicheln dem Wild zu gut, gleichſam von GOtt geſchaffen, und es doch keine Menſchen-Speiß; ohne dieſelbe aber die wilden Thiere entweder crepiren, oder ihre Nahrung mit der armen Unterthanen äuſſerſten Schaden, auf ihren Feldern und Wieſen ſuchen müßten. Wie nun bey

verſtat-

verſtatteter Wildbanns-Gerechtigkeit, alles für mit concedirt zu halten, ohne welches ſelbige nicht exercirt werden kan;

arg. *l.* 2. *ff. de jurisdict.*

alſo ergebe ſich hieraus, daß auch das **Eichel-Leſens-Recht** demjenigen mit vergönnet ſeye, der die Wildbanns-Gerechtigkeit in einem Wald hat, weil die Jagd nicht ohne wilde Thier, dieſe aber nicht ohne Waide ſeyn können. Wer nun alſo für die Erhaltung des Wilds zu ſorgen, deme ſtehe auch die freye Diſpoſition über die Eicheln, als einem Stuck ihrer Alimenten zu, dieſer aber ſey kein anderer als der Wildbanns-Herr.

Struv. *S. J. Feud. cap.* 6. *aphor.* 11. *num.* 3. Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de gland. legend.* §. 4. Wehner. *obſerv. pract. voc.* **Forſt**. Myler. ab Ehrenbach. *de princip. & ſtatib. Imper. part.* 2. *cap.* 73. §. 6. add. Schweſer. *theatr. ſervitut. tit.* 12. §. 11. *&* 12. Oettinger. *de jur. limit. lib.* 1. *cap.* 11. *lit. M.*

Daher können auch zur Eichel-Zeit die Eigenthümer des Holzes, oder wer ſonſten einen Vieh-Trieb hinein hätte, ſelbiges ohne ſpeciale Conceſſion des Wildbanns-Herrn, und ohne **Eckermieth**, welches man **Ohmen-** oder **Ohemen-Geld** nennet, nicht in Wald treiben.

Oettinger. *cit. cap.* 11. *num.* 41. *lit.* N. add. Herold. *in Obſervat. Foreſt. conſultat. deciſiv.* 13. Struv. *cit. loc. ubi præjudicium adducit.*

Eini-

Einige ſagen, es ſtünde zwar dem Wildbanns-Herrn nicht frey das Eckerig vor ſich zu ſammlen und zu verkauffen, oder um ein gewiſſes Mieth-Geld, ſo man **Eckermieth** nennet, jemanden zu überlaſſen, ſondern er müſſe ſolches für das Wildpret, zu deſſen Nahrung und Unterhalt, hegen, dasjenige aber, was über die Atzung des Wildes weiters vorhanden, oder auch ſolche Früchte, deren die Menſchen ſo wohl als das Wildpret genieſſen kan, als da ſeynd Nüſſe, Kirſchen, Birn, Aepffel, Caſtanien, dem **Wald-Eigenthums-Herrn**, damit er doch auch etwas davon genieſſen kan, überlaſſen.

Herold. *cit. loc.* Schweſer. *theatr. ſervitut. tit.* 12. §. 11. *&* 12. & ejusdem Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 14. Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de acquir. rer. domin.* §. 26. Muller. *d. reſolut.* 102. *num.* 13. Horn. *Jprud. Feudal. cap.* 7. §. 17. Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de gland. legend.* §. 3.

Einige rathen an, es ſolle der Wildbanns-Herr den Wald-Eigenthums-Herrn nicht gantz und gar ausſchlieſſen, ſondern mit Vorbehalt ſeiner Forſtlichen Obrigkeit jährlich, wann volle Maſt iſt, demſelben eine Anzahl Schweine, zu ſeinem Hauß-Brauch nach, Proportion und Gröſſe des Forſts und der gantzen Maſt, frey, ohne **Maſt-** und Fehm-Geld / eintreiben laſſen; wie dergleichen auch an andern Orten gebräuchlich.

Herold. *cit. loc.* Noë Meurer **von Forſt- und Jagd-Recht.**

Recht. *cit. loc. pag.* 26. Schweſer. *theatr. ſervitut. d. tit.* 12. §. 12. *in fin.*

§. 4.

Bey ſolchen widrigen Meinungen, halten wir unſern Orts dafür, daß das Eichel-Leſens-Recht / einig und allein dem Wald-Eigenthums-Herrn von Rechts und Billigkeits wegen competire und zuſtehe, alſo, daß er die Eicheln und alle andere Früchte aufzuleſen, abzuſchlagen, zu ſchütteln, zu verkauffen, oder andern Beſtandsweiß zu verlaſſen, oder ſonſten darüber zu diſponiren freye Macht und Gewalt habe, und ihme ſolches nicht verwehrt werden könne, jedoch daß er etwas davon, oder die geringe und ſchlechte Wald-Früchte zum Unterhalt und Nahrung des Wilds, damit es nicht crepire, übrig laſſe.

Epicriſis, der Wald-Eigenthums-Herr kan ordentlicher Weiß die Wald-Früchte ſammlen und darüber diſponiren.

Doch daß er zum Unterhalt des Wilds etwas davon übrig laſſe.

add. Gail. 2. *Obſervat.* 68. *num.* 3. Muller. *reſolut. pract.* 102. *num.* 13. Harpprecht. *Reſp. Crim. & Civil. vol.* 4. *reſp.* 69. *num.* 35. ſeqq. *usque ad num.* 48. Wernher. *Enunciat. Jur. For. Enunc.* 333.

Dann gleichwie der Wald-Eigenthums-Herr aus ſeinem Forſt, worinnen einem andern die Forſt- und Wald-Gerechtigkeit zuſtehet, zu ſeinem eigenen Nutzen Holz hauen und fällen, ja gar verkauffen laſſen kan, wann es nur moderate und ohne Abbruch der Gerechtigkeit geſchiehet; alſo hat ſich auch der Wald-Eigenthums-Herr des Eichel-Rechts alſo zu gebrauchen, daß er nicht alle Früchte gantz

und gar hinweg nehme, ſondern dem Wild zu ſeinem nothdürfftigen Unterhalt auch etwas zuruck laſſe.

Harpprecht. *d. conſil.* 69. *num.* 45. & 46.

Zu mehrerer Erläuterung wollen wir das von Q. S. F. Rivino den 16. Auguſti *Anno* 1700. ertheilte *Reſponſum* allhier mit beyfügen / ſo dieſes Innhals: Ob nun wohl einige *Dd.* der Meinung ſind / quod fructus ſylvæ venatoriæ, quibus feræ paſcuntur, pertineant ad eum, cui Jus venandi competat, ita ut nemo glandem legere vel ad paſcendum adhibere poſſit absque conceſſione ejus, qui jus venandi habet, wie dann auch die Herren *Scabini Hallenſes* Menſ. Septembr. A. 1645. die Maſtung vor ein *Connexum* und *Dependens* der hohen Jagden gehalten.

Reſponſum.

apud Struv. *S. J. Feud. cap.* 6. *aphor.* 11. *num.* 3.

und zu Behaubtung dieſer *Sentenz* insgemein angeführet wird / *quod uno conceſſo & reliqua conceſſa intelligantur, ſine quibus illud commode obtineri nequeat;*

l. 3. §. *qui habet. ff. de ſervit. præd. ruſtic. l.* 1. §. 1. *ff. ſi uſusfruct. petat.*

Dann wann dergleichen Früchte dem Wildpret entzogen würden / dörffte daſſelbe aus Mangel der Nahrung endlich gar ſterben / und die Wild-Fuhr gar veröſſet werden; ſo will doch dieſe ratio decidendi Petro Friderico Mindano *de mandat. judic. lib.* 2. *cap.* 41. §. 2. ſo ſchlechter dings nicht gefallen / in Erwägung / daß man ſich des Jagd-Rechts auch

an denen Orten/ wo gar keine Eicheln anzutreffen/ zugebrauchen habe/ dahero/ quod propter ſolum venandi Jus, etiam facultas glandis legendæ non ſtatim conficiatur; und gewiß/ wann man die natürliche Billigkeit anſiehet/ ſo ſcheinet es derſelbigen gar ſehr zuwider/ daß einer auf ſeinen eigenthümlichen Grund und Boden/ von ſeinen fruchtbarn Bäumen ſich der Früchte nicht gebrauchen ſolle/ welches auch Noë Meurer im Jagd- und Forſt-Recht part. 2. pag. 25. veranlaſſet/ daß/ ob er gleich dem Jagd-Herrn in dubio, die Eichel-Maſt zuſpricht/ doch das Conſilium giebt, dem Eigenthums-Herrn jährlich/ wann Maſt oder Geeckerig worden/ zuzulaſſen/ daß er eine Anzahl Schweine zu ſeinem Hauß-Brauch/ nach Gelegenheit der Gröſſe des Forſts einſchlagen möge. Allein es wird meines Erachtens/ in Fällen/ wo nicht ein anders ausdrücklich verglichen/ oder ſonſten hergebracht/ der Eigenthums-Herr die Gütigkeit und den guten Willen deſſen/ welchem die Jagd-Gerechtigkeit zuſtehet/ nicht erwarten dörfen/ ſondern vielmehr ihme das, was nach nothdürftigen Unterhalt des Wildes an Eicheln und andern Wald-Früchten vorhanden/ zu adjudiciren ſeyn, cum fructus ejusmodi ſint pars ſylvæ, ita ut ſine his, penes Dominum inutilis fere remaneret proprietas.

Gail. *d. Obſervat.* 68. *num.* 1. Georg Mor. *de jur. venand. part.* 2. *cap.* 3. *num.* 23.

worzu kommt/ daß die auf einem andern Grund und Boden zuſtändige Jagd-Gerechtigkeit pro ſervitute zu achten/

Chriſtoph. Beſold. *part.* 1. *Conſil.* 16. *num.* 48. Tabor. *theſ. pract.* Barboſ. *locuplet. lib.* 19. *cap.* 5. *axiom.* 4.

und alſo gleich andern Dienſtbarkeiten ſtrictiſſime anzunehmen/ nec ultra id, quod proprie cujusque eſt, zu extendiren.

David. Mev. *part.* 3. *deciſ.* 36. *num.* 3.

Solte dannenhero ſalvo aliorum judicio, dafür halten/ daß ſein Herr Principal, als Eigenthums-Herr des Forſts/ wann nicht etwa durch Receſſe ein anders verſchrieben/ oder auch biß anhero beobachtet worden/ vor ſeinen Herrn Vettern, denen Rechten nach/ fundirt ſeye.

Reſponſum II. Und alſo hat auch die löbl. Juriſten-*Facul*tät zu Wittenberg/ Menſ. Januar. A. 1724. *ad Interrogat.* der Königlichen Preußiſchen Regierung zu Magdeburg in cauſſa des Jagd-*Fiſcalis D.* Heinrich Moldenhauers contra Anthon Ludolph von Kroſigken/ geſprochen. Verb. Wann gleich verſchiedene Rechts-Lehrere

Herold. *Obſervat. forenſ.* 13. *B.* Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de gland. legend.* Pruckmann. *de venat. cap.* 8. *num.* 34. Struv. *S. J. Feud. cap.* 6. *aphor.* 11. *num.* 3.

und

und andere Dd. mehr/ in denen Gedancken ſtehen/ daß die Maſtung demjenigen/ ſo die Jagd-Gerechtigkeit zuſtändig/ eigentlich gehöre/ ſo wohl die Acta klare Maſſe geben, daß die Jagden an denen Orten Quæſtionis, Jhro Königliche Majeſtät in Preußen lediglich zukommen; Dieweilen aber dennoch andere bewährte Rechts-Lehrere mit weit beſſern Grund behaupten/ quod ſub jure venandi non comprehendatur die Maſt/ ſed hocce jus domini fundi ſit, ſive dominium plenum habeat, ſive utile tantum, qui tamen eo ita uti debet, ne juri venandi noceat.

arg. *l.* 2. *ff. de jurisdict.* Georg. Mor. *de Jur. venand. part.* 2. *cap.* 3. *num.* 23. B. Dn. Horn. *Jprud. Feudal. cap.* 7. *theſ.* 17. B. Dn. Beyer. *delineat. jur. feudal. cap.* 5. *poſit.* 33. ubi præjudicium Facultatis Juridicæ Wittenberg. exhibet.

Hiernechſt Beklagtens Principal beſag derer Documenten fol. 8. & 9. nicht allein mit dem Holtz-Flecke/ ſondern auch über dieſes mit Grund und Boden beliehen; ferner/ und da die Deciſion dieſer Quæſtion aus keinem Lege zunehmen/ ſo wol die Dd. dißfalls ſelbſt von einander diſſentiren/ daß die Proceſs-Koſten zu compenſiren/ die Billigkeit erfordert/ im übrigen/ wie es mit dem Gebrauch des Ober-Holzes/ oder der Maſt tragenden Bäume zu halten/ in der Magdeburgiſchen Policey-Ordnung cap. 9. ſect. 2. §. 2. hinlängliche Verordnung

nung anzutreffen/ welcher ermeldten Beklagtens Principal nachzuleben verbunden: So ſind wir voriges Urtheil zu reformiren/ theils auch zu confirmiren bewogen worden.

§ 5.

Wann aber jemand in einem fremden Forſt nur allein die Forſt-Gerechtigkeit hergebracht / ſo gebühret ihme das Eichel-Leſen / als eine Wald-Nutzung/ nicht aber dem Wald-Eigenthums- oder dem Wildbañs-Herrn.

Und dieſes waltet außer allem Zweiffel/ wann der Wald-Eigenthums-Herr zugleich auch die Forſt-Gerechtigkeit hat; wann aber jemanden in einem fremden Forſt oder Wald nur allein das Forſt-Recht hergebracht, der Wald-Eigenthums-Herr aber, oder ein *tertius*, die Wild-Banns-Gerechtigkeit beſitzet, ſo iſt alsdann das Eichel-Leſens-Recht weder dem Wald-Eigenthums-Herrn/ noch dem Wildbanns-Herrn, ſondern einig und allein dem Forſt-Herrn als eine Wald-Nutzung/ zugehörig.

B. Dn. D. Hildebrand. *diſſert. de jurisdict. omnim. cap.* 13. *poſit.* 8. Horn. *Iprud. feudal. cap.* 7. *theſ.* 17. Bayer. *delineat. jur. feudal. cap.* 5. *poſit.* 33.

Was unter dem Nahmen Glans, oder Eicheln verſtanden werde?

Es werden aber unter dem Nahmen *Glans*, oder Eichel/ alle Wald- oder wilde Früchte verſtanden, und pflegt alſo dieſes Wort nicht nur die gemeine Arten der Eicheln, Büchen, Nüſſe und Caſtanien, ſondern auch alles andere wilde Obſt, an Holz-Aepffeln und Birn in ſich zu begreiffen;

per *l.* 1. §. 1. *ff. de gland. legend. l.* 236. §. *glandis ff. de*

de V. S. Schweſer. *theatr. ſervitut. tit.* 12. §. 10. Noë Meurer *tr.* **von Jagd- und Forſt-Recht.** *pag.* 26.

Dahero das Jus glandis legendæ insgemein das Recht Eichel / **Eckerich und wildes Obſt** zu leſen, genennet; in teutſcher Sprach aber, dieſer Unterſchied beobachtet wird, daß man die Früchte, ſo die Eichen und Buchen tragen, **Eckerich** heiſſet; die andere Früchte aber, als Caſtanien, Haſſelnüſſe, Wild-Aepffel, Birn, Kirſchen und allerley Beere werden unter dem Nahmen **Wild-Obſt** verſtanden, und die Bäume, darauf ſie wachſen, bährende Bäume genennet, Eckerig / was es ſeye?

Oettinger *de jur. limit. lib.* 1. *cap.* 11. *num.* 42. *ſeqq.* Schweſer. *d. tit.* 12. §. 10.

welches alles dann vorerwehnter maſſen, dem Wald-Eigenthums-Herrn, oder ſtatt deßen, dem **Forſt-Herrn**/ wann nemlichen das Wild mit ſeiner nothdürfftigen Nahrung verſehen iſt, zukommet.

Harpprecht *Reſp. Crim. & Civil. vol.* 4. *reſp.* 69. *num.* 48. *ſeqq.* Schweſer. *theatr. ſervitut. tit.* 12. §. 11. & 12. & Dd. *ſupra citat.*

Und obwohlen es das Anſehen haben möchte, als ob das Eichelklauben, oder Eichel-Leſungs-Recht eben von keiner ſonderbahren Conſideration ſeye; ſo iſt doch gewiß, daß, wo von groſſen Forſten und Waldungen der Streit iſt, der Nutzen manchmaln, den man von der Maſtung mit denen Eicheln hat, auf ein groſſes hinaus lauffen kan; Die Frage vom Eichel-Leſungs-Recht iſt ſehr nützlich.

wie dann Caſpar Klock. *tr. de ærar. lib.* 2. *cap.* 2. *num.* 47. meldet, daß in Heſſen in dem Reichards Wald, wann es viel Eicheln giebt, jährlich 200000. Schwein gemäſtet, und auf 30000. Gulden Gewinn daraus gezogen werden können; und Sprengerus *in delineat. Stat. Imper. pag.* 375. bezeuget, daß in dem Hertzogthum Hollſtein etliche Hollſteiniſche von Adel in einem Jahr aus der Schwein-Maſtung eine Summa von 4000. Rthlr. erlöſet.

Meichsner. *tom.* 3. *deciſ.* 9. *num.* 65. Ertel. *prax. aur. de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 34. *Obſervat.* 4. *& in Obſervat. Equeſtrib. part.* 1. *Obſervat.* 12. *in fin.*

Weme die Schwein-Maſt competire.

Aus bißhero angeführten iſt nun leichtlichen zu ſchlieſſen und abzunehmen, daß, weme die Eicheln und Wald-Früchte zuſtehen, demſelben auch die Schwein-Maſt gebühre.

Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de gland. legend.* §. 5. Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht. *p.* 25. *ſeqq.*

Nemlichen, dem Wald-Eigenthums-Herrn, wann derſelbige zugleich auch Forſt-Herr iſt; wann aber einer den Wald, der andere das Forſt-Recht, und der dritte die Wildbanns-Gerechtigkeit hat, ſo gehören die Eicheln und Früchte von Rechts wegen niemand anders, als dem Forſt-Herrn/ mithin hat er auch der Schwein-Maſt ſich anzumaſſen, wohin auch erſtangezogener Noë Meu-

rer

ter *pag.* 26. ziehlet in verb. So dann / wie gehort/ der Grund und Boden deſſen / ſo der Wald; die Båume deſſen / auf welchen Boden ſie ſtehen / und niemand andern die Fruͤchte / dann deſſen / ſo die båhrende Båume; ſo folgt daraus ſchließlich / daß nicht der Forſt / (id eſt, Jagd-Herr) ſondern der Eigenthums-Herr des Grund und Boden ſamt denen Båumen / die Eicheln und alle andere Fruͤchte / aufzuleſen / zu verðtzen / abzuſchlagen / zu ſchuͤtteln / zu verleihen / und in andere Wege nach ſeinem Willen und Gefallen zu genieſſen und zu empfangen hab; ob auch gleich ſolche Fruͤchte auf eines andern Grund gefallen wåren / ſo mag doch der / des die Båum / ohne Schaden deß Grund-Herrn / in dreyen Tagen die aufleſen ꝛc. Wann aber die Eicheln und Wald-Fruͤchte vermög eines ausdruͤcklichen Gedings / Vergleichs / *Præſcription* oder Gewohnheit / dem Jagd-Herrn zugehören / alsdann hat derſelbe auch die Schwein-Maſt / wie auch die Beſteigung der Eichbåume / Beſichtigung und *Taxi*rung der Maſt zu *gaudi*ren; und können dahero zur Eichel-Zeit / die Wald-Eigenthums-Herren / oder wer ſonſten einen Vieh-Trieb in das Holz hat / ſelbiges ohne *ſpecial-Conceſſion* des Jagd-Herrns / und ohne Eckermieth nicht in Wald treiben.

Oettinger. *de jur. limit. lib.* I. *cap.* II. *num.* 41. *lit. N.* Struv. *S. J. Feud. cap.* 6. *aphor.* II. *num.* 3.

Reſponſum. Wie dann auch der Schöppenſtuhl zu Halle *Menſ.* Septembr. A. 1645. folgendermaſſen geſprochen: verb. **Iſt in dem Erb-** *Pacto* **verſehen / daß N. N. das Amt N. als eine ſichere** *Hypothec* **und Unterpfand / innen haben / beſitzen und genieſſen ſollen / dahero derſelben Vormünder unter ſolchen Nutz und Gebrauch / auch die Eichel-Maſt zu ziehen vermeinen; Dieweil aber N. bey ſolcher conſtituirten** *general-Hypothec* **und Gebrauch des Amts N. die hohe Landes-Fürſtliche Obrigkeit reſervirt und ausgezogen / auch über diß / der Landes-Ordnung und angezogenen Herkommen und Gebrauch gemäß: Als seynd auch daher vorangezogene Vormünder ſolcher Eichel-Maſt ſich anzumaſſen nicht befugt. V. R. W.**

§. 6.

Der / welchem die Hut u. Trifft zuſtehet / kan dem / welcher in eben dieſem Fluhr den Lerchen-Fang hat / ſolchen mit Recht nicht verbieten.

Schlüßlichen iſt annoch dieſes mit wenigen zu berühren, daß derjenige, welchem die Hut- und Trifft-Gerechtigkeit verſtattet, demjenigen, welcher in eben dieſem Fluhr / den Lerchen-Fang mit Tage-Garn zuſtändig, ſolchen mit Recht nicht verbieten könne, wie aus dem von der löbl. *Juriſten*-Facultät zu Jena / den 28. October A. 1701. ertheilten *Reſponſo* das mehrere abzunehmen, ſo folgenden Innhalts:

„ Als uns derſelbe die hierbey wieder zurück kom-
„ mende Privat-Acta zugeſchicket, und darneben berich-
„ tet,

tet, was geſtalt die Gemeinde zu N. wider die Gerichts- „
Herren und Gebrüdere, von H. zu jüngſt-Beſchwerde „
geführet. Ob hätten dieſelbe zuwider der A. 1564. „
denen N. geſchehenen Vererbungen der Schäferey und „
Trifft-Gerechtigkeit 1.) derſelben Schaaf-Vieh aus „
den Winter-Feldern in ihre Fluhr und Marck zu trei- „
ben, den Schäfer und Jungen zwingen wollen, auch „
2.) dieſelbe mit Schlägen übel tractiret, 3.) den „
Schäfer-Stab wegnehmen, und in die Gerichte brin- „
gen, und 4.) den Schäfer noch zu einer Vorhaltung „
hierüber durch ihren Gerichts-Halter citiren laſſen, „
worauf, ob ſie wohl die angeführten Gravamina in „
dem fol. 2. & ſeqq. befindlichen Berichte ſattſam abgeleh- „
net zu haben vermeynet, dannoch fol. 13. eine Inhibi- „
tion erfolget, ſolche auch, unerachtet deſſen, ſo ſie in „
ihren Sätzen fol. 31. & ſeqq. anführen laſſen, in er- „
ſter und anderer Inſtanz bey Kräfften zu bleiben er- „
kannt, und ſie dannenhero das Remedium appellatio- „
nis zu ergreiffen genöthiget worden. Nachdem ſie „
aber ſolches nicht ohne Aufwand vieler Koſten ausfüh- „
ren können, dieſe nicht viel Nutzen eintragende Sache „
auch hernach viel ſchwehrer fallen dürffte, und dahero „
unſere rechtliche Meynung: Ob dieſe ergriffene Appel- „
lation mit Beſtande Rechtens und guten Succeſs zu „
proſequiren ſey? cum rationibus dubitandi & deci- „
dendi zu ertheilen gebetten. „

„ Demnach ſprechen wir mit Recht: Obwohl, „
was den erſten Beſchwehrungs-Punct betrifft, 1.) „

„ die Gemeinde zu N. die Schaf-Hut und Trifft-Ge-„ rechtigkeit, in ihrem Fluhr unſtreitig zuſtehet, ſie „ auch dafür denen von H. jährlich ein gewiſſes Trifft-„ Geld von 118. Gulden erlegen müſſen, und ſich in „ dem freyen Exercitio und quaſi poſſeſs ſolchen juris be-„ finden. Dannenhero 2.) ſelbige niemand darinnen „ zu turbiren befugt iſt, welches doch dadurch zu ge-„ ſchehen das Anſehen hat, wenn 3.) die von H. ſich „ des Lerchen-Streichens mit Tage-Netzen in eben die-„ ſem Fluhr gebrauchen wollen, und dadurch die Ge-„ meinde in ihrer freyen Trifft, auf einen gewiſſen Um-„ fang an die 1500. Schritte, nach derer von H. eige-„ nen Geſtändniſſe, behindern, da doch die Rechte erfor-„ dern, ut ſi totus ager itineri aut actui ſerviat, Do-„ minus in eo agro nihil facere poſſit, quo ſervitus im-„ pediatur, quæ ita diffuſa eſt, ut omnes glebæ ſer-„ viant. „

Per text. expr. *in L.* 13. §. 9. *de ſervit. ruſt. præd.*

„ Servitus quippe fundo inhærens, totum fundum „ omnesque ejus partes afficit. „

L. 21. *ff. d. tit. L.* 23. §. 3. *eod.*

„ Jnmaſſen denn, obſchon 3.) die Herren von H. der „ N. Marck Eigenthums-Herren und mit der Jagd-Ge-„ rechtigkeit in ſolchem gantzen Fluhr beliehen ſeynd, ſich „ dennoch ſolch ihres Rechts ohne Abbruch der denen N. „ zuſtehenden Trifft und Huth gebrauchen müſſen, cum „ etiam Proprietario in ea re, in qua alteri ſervitus

„ com-

competit, illud tantum facere permiſſum ſit, ex quo „ uſus ſervitutis non redditur deterior. „

d. L. 13. §. 1. *de ſerv. ruſt. præd.* Carpz. *part.* 2. *c.* 41. *d.* 1. *&* 2.

Zumahlen da 4.) das Amt Freyburg, von welchem „ die von H. das Gut Zingſt und deſſen zubehörigen Ju- „ ra überkommen, hiebevor ſich zwar des Lerchen- „ Streichens in der R. Fluhr, alleine niemahls bey Ta- „ ge, wie jetzo geſchiehet, ſondern nur bey der Nacht ge- „ brauchet, wodurch denn der Gemeine zu R. an ihrer „ Schaf-Trifft kein Abbruch geſchehen, da hingegen das „ itzige Lerchen-Streichen mit Tage-Garnen eine Neue- „ rung iſt, und denen R. zur Beſchwehrung und „ Schmählerung ihres Juris gereichen kan, in ſervituti- „ bus vero ſimilibusque juribus ad antiquum modum „ maxime reſpicitur, & illa ſecundum inveteratam con- „ ſuetudinem interpretationem recipiunt. „

Gutierez. *lib.* 3. *qu.* 62. *n.* 26.

Welches dann 5.) um ſo vielmehr in gegenwärtigen „ Proceſſu poſſeſſorii ſummariiſſimi zu attendiren, als „ in welchem das beſte Factum, auf was Maſſe nemlich „ bißher ein Jus exerciret worden, angeſehen, und alle „ ſolchem zuwider lauffende Neuerung verwehret zu „ werden pfleget. Hiernechſt aber bey dem andern Pun- „ cte die von H. in ihren übergebenen Schrifften ſelbſt „ nicht in Abrede ſeynd, daß der Schäfer-Junge, als er „ mit denen Schafen in der R. Fluhr getrieben, und „

„ dergeſtalt in actu licito verſiret, von ihren Bedienten
„ geſchlagen. Nicht weniger, quoad tertium mem-
„ brum, dem Schäfer, welcher darzu kommen, der-
„ gleichen Tractament gegeben, ſie auch den Schäfer-
„ Stock wegnehmen, und als ein Pfand in die Gerich-
„ te bringen laſſen, da doch bekannt, wie ein jedweder
„ ſich in der Poſſeſs des ihm zuſtehenden Rechts zu manu-
„ teniren befugt; derjenige aber, ſo ihn daran verhin-
„ dern und turbiren will, ſtraffbar iſt, und keine Pfän-
„ dung ſtatt hat, es habe denn der andere etwas unge-
„ bührliches begangen, dadurch dem tertio an ſeinem
„ Recht Eintrag geſchehen. Endlich quoad quartum
„ libelli articulum, die von H. in propria cauſa nicht
„ Richter ſeyn, und den N. Schäfer, welchen ſie ge-
„ pfändet, vor ihre Gerichte citiren können, daß dan-
„ nenhero die vom wohllöbl. Ober-Gerichte zu Leipzig
„ ergangene und durch erfolgte zwey Urthel beſtärckte
„ Inhibition allerdings beſtändig zu ſeyn erachtet wer-
„ den möchten. Demnach aber, und dieweil wegen des
„ erſten hauptſächlichen Puncts 1.) die von H. denen N.
„ zwar ihre Schaf-Trifft- und Hut-Gerechtigkeit nicht
„ in Zweiffel ziehen, hingegen dieſe ihnen auch die in
„ dem N. gantzen Fluhr zuſtehende Jagd-Gerechtigkeit
„ nicht verneinen können, angeſehen, ſolche durch die
„ erhaltenen und denen Actis beygelegte Lehn-Briefe
„ zur Gnüge vereficiret ſeyn. Und dann 2.) dergleichen
„ jura diverſa ſibimet non contraria, an einem Orte
„ gar wohl beyſammen, und mit einander exerciret
„ werden können. Ferner auch 3.) zu dem von gnädiger
„ Herr-

Herrſchafft denen von H. verliehenen Jagden das Ler- „
chen-Streichen auſſer allem Zweiffel gehöret, und da „
ihnen ſolches die N. in ihrem gantzen Fluhr geſtehen „
müſſen, das obangezogene Principium, quod nimi- „
rum totus ager, omnesque ejus partes iſto jure affe- „
ctæ ſint, billig ſtatt haben muß, dergeſtalt, daß „
die Gemeine zu N. ihnen nicht verwehren kan, an al- „
len und jeden Orten, wo ſich die Lerchen aufhalten, de- „
ren Fang zu exerciren, auch wann ſie ihnen hierunter „
zu nahe tretten, billig ſelbſt pro turbatoribus zu halten, „
und mit Inhibitionibus wider ſie zu verfahren. „
Innmaſſen 4.) aus den beygefügten Rotulo erſcheinet, „
daß die von H. durch ihr Lerchen-Streichen der Ge- „
meinde an ihrer Trifft-Gerechtigkeit durchaus keinen „
Eintrag noch Schaden thun, indem der Diſtrict, wo „
die Netze geſtellet werden, kaum 1000. oder 1500. „
Schritt ausmachet, auch nur Nachmittage biß auf den „
Abend umſtellet wird, und das gantze Jahr über et- „
wan 14. Tage währet, da immittelſt der N. Schäfer „
nicht nur den gantzen Vormittag die Schafe, wohin „
er will, treiben, ſondern auch auſſer dem umgeſtellten „
Platze Raum genug zur Weide hat, die wenige Zeit „
auch, in welcher der Lerchen-Fang währet, gegen das „
Jahr vor nichts zu rechnen, daß alſo mit Beſtande „
nicht geſaget werden kan, als ob durch das Lerchen- „
Streichen der Gemeinde jus paſcendi gehindert oder „
reſtringiret würde, zumal 5.) nicht zu vermuthen, „
daß, wann ſolches wäre, gnädigſte Landes-Herr- „
ſchafft denen von H. die Jagd-Gerechtigkeit verliehen „

„ ha-

„ haben würde, noch 6.) ſie ſelbſt, welche ſo ein an-
„ ſehnliches Trifft-Geld von der Gemeine jährlich em-
„ pfangen, etwas zu deſſen Schmählerung, und zu
„ ihrem eigenen Schaden vornehmen ſolten, dahingegen
„ 7.) ſie auch nicht zu verdencken, wenn ſie ſich die ver-
„ liehene univerſale Jagd-Gerechtigkeit, und was ſelbi-
„ ger anhängig, als ein vornehmes Pertinenz-Stück
„ ihres Ritter-Guts, zu Folge ihrer Lehens-Pflicht
„ nicht ſchwächen laſſen wollen, geſtalten denn 8.) wenn
„ das Lerchen-Streichen ihnen insgemein erlaubet iſt,
„ ſelbigen allerdings freyſtehet, ob ſie es bey Tage
„ oder bey Nacht exerciren, was für Inſtrumenta und
„ Netze ſie dabey brauchen wollen, cum conceſſo fine,
„ omnia cenſeantur conceſſa media ad finem iſtum du-
„ centia. Auch 9.) der jetzige Gebrauch der Tage-Ne-
„ tze vor keine Neuerung, oder vor einen ſolchen Actum
„ zu halten, wodurch der Gemeinde an ihren Befug-
„ nüſſen Abbruch geſchehe, ſondern vielmehr vor einen
„ bloſſen Trutz, Æmulation und Muthwillen der N. zu
„ achten, wenn dieſelbe denen von H. das Lerchen-
„ Streichen mit Tage-Netzen, ohne ihren Schaden
„ nicht verſtatten wollen. Eſt enim æmulatio factum
„ aliquod illicitum in alterius detrimentum tendens, &
„ modicam aut nullam agenti afferens utilitatem. „

Mev. *ad jus Lubec. lib.* 2. *t.* 12. *art.* 7. *num.* 31. *& ſeqq.*

„ Dergleichen Trutz und Malitz billig nicht nachgeſehen
„ werden ſoll. Zugeſchweigen, daß 10.) die von H.
„ ſchon von drey Jahren her das Lerchen-Streichen mit

„ Ta-

Tage-Garten, mit Vorbewuſt der Gemeinde, ohne „
deren Widerſprechen, exerciret, und ſich alſo in deſ- „
ſen præſentanea poſſeſſione befinden, wie die abgehör- „
ten Zeugen eydlich bekräfftigen, welche, ob ſie ſchon „
zum Theil der Beklagten Unterthanen und Diener ſeynd, „
dennoch in poſſeſſorio hocce ſummariſſimo pro habi- „
libus zu achten. Hiernechſt quoad ſecundum mem- „
brum aus angezogenem Zeugniß Rotulo ebenfalls er- „
ſcheinet, wie ſo wohl der Hirten-Junge, als der „
Schäfer, wegen ihrer gebrauchten ſpitzigen Reden und „
Widerſetzlichkeit angegriffen, und mit Schlägen tracti- „
ret worden, auch ſolch Factum auf die Trifft-Gerech- „
tigkeit, als ob dadurch der Gemeinde ein Eintrag geſche- „
hen wäre, nicht zu ziehen, ſo wenig als 12.) quoad „
tertium membrum allhier einige Intention zu pfänden „
geweſen, indem der Schäfer-Stock, zu Verhütung „
des angehenden Schlagens, und nicht als ein Pfand ge- „
nommen, weniger ſub hac qualitate in die Gerechtig- „
keit geliefert worden. Endlich 13.) quoad quartum „
membrum, der Schäfer ein H. verpflichteter Unter- „
thaner iſt, und wider ſeine Gerichts-Herren ſich ver- „
ſchiedener ſchimpflichen Reden verlauten laſſen, um „
deswillen ihn die von H. vor ihre Gerichte zur Verant- „
wortung citiren laſſen, auch ſolches zu thun wohl be „
fugt geweſen. So hat dannenhero das zum Anfange „
ſub clauſula ergangene Mandatum nachhero mit Be- „
ſtande nicht confirmiret werden können. Auch haben „
die von H. bey der wider die Hof-Gerichts-Urthel er- „
griffenen Appellation einen guten Succeſs zu hoffen. V. „
R. W. „

Das IX. Capitul.

Der eilfte/ zwölfte/ dreyzehende und vierzehende Effect oder Würckung des Forſt-Rechts/ nemlichen das Recht das dürre Holz aus dem Wald führen oder ſcheitern zu laſſen, die Graſens-Gerechtigkeit, die Wind-Fälle, und das Recht die wilden Bien und Honig einzufangen.

§. 1.

Zum Forſt-Recht gehört auch das dürre Holz aus dem Wald führen oder ſcheitern zu laſſen.

Zu der Forſt-Gerechtigkeit gehöret auch das Recht das dürre Holz aus dem Wald führen oder ſcheitern zu laſſen; das iſt, das ausgeſtorbene Holz und Reiſſig wegraumen zu laſſen, damit der Wald dadurch nicht verödet und verwüſtet werde, und die Jagd deſto bequemer und ohne Hinderung geſchehen möge.

Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 12. *theſ.* 2. *pag.* 265. Knipſchild. *de civitat. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 59. Finſterwald. *Obſervat. pract. ad conſuetud. Auſtriac. lib.* 3. *Obſervat.* 151. *num.* 8. Fritſch. *tr. de jur. boſcandi. membr.* 4. *num.* 2. *ſqq.*

An theils Orten wird ſolch Holz denen Armen überlaſſen.

Wiewohlen an theils Orten, dergleichen Holz denen Armen, ſo kein Holz bezahlen können, einzuſammlen vergönnet wird;

Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 14.

doch

doch daß ſie gewiſſe Holz-Täge halten, und kein grün oder ſtehendes Holtz abhauen, ſondern nur das dürre und gefallene aufleſen, und ſich durch die Forſt-Bediente anweiſen laſſen; Doch daß ſie gewiſſe Holz-Täge halten / und kein grün Holz abhauen.

Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat *part*. 3. *cap*. 3. *ſect*. 6. §. 8. *pag*. 476.

allwo er hievon alſo ſchreibet: Es müſſen diejenige, welche zwar keine eigene Hölzer, oder Holzungs-Gerechtigkeit haben, daß ſie etwa etliche gewiſſe Tage Brenn-Holz hohlen, oder nur das dürre und gefallene leſen dörfen, oder ihr Bau-Holz zu gewiſſen Gebäuden aus der Herrſchafft Wäldern erlangen, oder etwas gewiſſes an Stämmen, oder an Klafftern und Schocken daraus empfangen, die Maaß ihrer Berechtigung und des Herkommens in Acht nehmen, darüber nicht ſchreiten, nicht zu anderer Zeit, als ihnen vergönnet, in die Hölzer kommen, ihnen ſelbſt auch nicht anweiſen. Wie dann auch in der Hoch-Fürſtlichen Gothaiſchen Forſt-Ordnung, *cap*. 2. *tit*. von der Holtz-Gerechtigkeit, cap. 4. enthalten: daß diejenige, ſo die Gerechtigkeit vom Holz in Wäldern haben, es ſeye an waſerley Gattung es wolle, ſich keiner ſelbſt eigenen Anweiſung unterfangen, ſondern derſelben von denen Beamten, Forſtmeiſtern und Ober-Knechten gewarten ſollen. Dahero dörfen auch diejenige, denen dürre Holz zu leſen verſtattet, an vielen Orten keine Barten, Hippen oder andere hauende Inſtrumenta mit in den Wald nehmen, ſondern Auch keine Barten und andere hauende Inſtrumenta mit in den Wald nehmen.

dern nur Hacken, wormit ſie die alten Stöck von einander ſchlagen können.

Fritſch. *tr. de jur. boſcandi. membr.* 4. *num.* 5.

Daferne aber ein und anderer darwieder handelt, und entweder friſch Holz zu hauen ſich gelüſten läſſet, oder mit Axt und Heppen darinnen gefunden wird, der wird alsdann gepfändet, ins Buß-Regiſter eingeſchrieben, und nach Gelegenheit des Verbrechens geſtraffet; wie ſolches unter andern in der Hochfürſtlichen Sachſen-Gothaiſchen Forſt-Ordnung *tit.* von der Holz-Gerechtigkeit §. 1. alſo verordnet zu finden, verb. die Städte und Dorffſchafften, ſo ein oder zwey Täge in der Wochen dürre, und das Leſe-Holz zu hohlen befugt, ſollen ſich auſſer derſelben, darinnen nicht betretten, oder friſch Holz, ſo ſie nicht abzuhauen berechtiget, zu hauen ſich gelüſten laſſen, würde aber ein und der andere darwider handeln, ſoll er gepfändet, ins Buß-Regiſter geſchrieben, und nach Gelegenheit des Verbrechens geſtrafft werden. Welches auch Wehnerus in Obſervat. pract. voc. **Holz-Spar-Kunſt** bemercket, allwo er ſagt: Wann man hoc caſu in grünen Holz, oder in verbottenen Hauen, Schaden thut, oder mit Axt und Heppen darinnen gefunden wird, ſo wird man gerüget oder gepfändet, dann es heißt hie dürr Holtz ohne Waffen ſchneiden

ad *d.* Fritſch. *cit. tr. membr.* 4. *num.* 5. *&* 6.

Auch ſolch Holtz nicht aus dem Wald führen/ wann

Wie dann auch nicht erlaubt, wann das Wild in der Brunſt, dergleichen Holz zu fällen, oder aus dem Wald zu

zu führen, auch nicht, auſſer der gröſten Noth, zur Zeit, wann der Safft in denen Bäumen iſt. das Wild in der Brunſt / oder der Safft in denen Bäumen iſt.

Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht. *part.* I. *pag.* 2. Berlich. *part.* I. *concl.* 61. *num.* 126. Majer. *de jur. venand. cap.* 12. *theſ.* 2. *pag.* 265.

§. 2.

Ferners hat auch der Forſt-Herr die Graſens-Gerechtigkeit / und darf ohne Erlaubnuß und ſonderbahre Berechtigung ſolche niemand vornehmen; Dem Forſt-Herrn competirt auch die Graß-Gerechtigkeit.

Knipſchild. *de Civitat. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 60. Beſold. *theſaur. pract. voc.* Forſt. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 2. *theſ.* 2. *pag.* 265. Kluger Beamter. *cit. loc.*

In etlichen Jahren darf auch auf denen abgetriebenen und abgehegten Plätzen, niemand graſen, noch Vieh treiben, biß die jungen Aufſchößlinge ſo ſtarck werden, daß ihnen dadurch kein Schade mehr geſchehen kan, und müſſen denenjenigen, die Graſens und Hütens der Orten berechtiget, andere Oerter unterdeſſen angewieſen werden Auf denen abgetriebenen Plätzen darf niemand graſen / biß die jungen Aufſchößlinge ſo ſtarck / daß ihnen dadurch kein Schade geſchehen kan.

Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. *pag.* 473. & §. 8. *pag.* 477.

Die Wind-Brüche oder Wind-Fälle / das iſt, die von Alter umgefallene oder durch Gewalt der Winde, und Die Wind-Brüche werden ebenfalls zum

Forſt-Recht referirt: und durch Ungewitter niedergeriſſene Bäume, werden ebenfalls zu der Forſt-Gerechtigkeit *referi*rt.

Knipſchild. *d. cap.* 7. *num.* 58. Schöpf. *vol.* 1. *deciſ.* 21. Beſold. *theſaur. pract. voc.* Forſt. *& voc.* Wind-Fall. Kluger Beamter. *d. tit.* 34. §. 14. B. Dn. D. Hildebrand. *diſſertat. de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 8.

Woran um ſo weniger zu zweifeln, wann der Forſt-Herr zugleich auch Wald-Eigenthums-Herr mit iſt;

Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſt. cap.* 5. *theſ.* 79. Bajer. *delineat. Jur. German. lib.* 2. *cap.* 3. §. 13. Horn. *diſſert. de eo quod juſtum eſt circa arbor. turb. deject.* §. 4. *ſeqq.*

Dann da die ſtehende Bäume, als ein Theil des Grund und Bodens, dem Eigenthums-Herrn des Waldes ohnſtrittig zugehören;

§. 31. & 32. *Inſtit. de rer. diviſ. & acquir. rer. domin. l.* 26. §. 3. *ff. de acquir. rer. domin.*

ſo müſſen ihme nothwendig auch die umgefallene Bäume verbleiben, als deren Eigenthum nicht nur ſo lange währet, als die Bäume auf den Grund und Boden ſtehen, ſondern er behält auch ſein Dominium in ſalvo, wann ſelbige gleich von dem Grund und Boden abgeſondert, ſo daß er ſolche von einem jedwedern zu vindiciren berechtiget iſt.

Bejer.

Bejer. & Horn. *cit. loc.* add. Muller. *ad* Struv. *S. J. Civ. Exercit.* 12. *theſ.* 16.

Wann aber einer in einem fremden Forſt oder Wald, die Forſt-Gerechtigkeit rechtmäßig hergebracht, ſo kan der Wald-Eigenthums-Herr ſich die Bäume nicht zueignen, ſondern es ſtehen ſolche vielmehr dem Forſt-Herrn / als eine Wald-Nutzung, zu. Eben dieſes iſt auch zu ſagen / wañ jemand in einem fremden Forſt / die Forſt-Gerechtigkeit hergebracht.

B. Dn. D. Hildebrand. *diſſert. de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 8.

Solchemnach kan der vaſall oder Erb-Zinßmann / welcher mit dem Wald oder Forſt iſt belehnet worden, ſich auch der Wind-Fälle oder Wind-Brüche / mit allem Recht anmaſſen; Dahero kan auch der Vaſall und Erb-Zinßmann ſich der Windfälle anmaſſen.

Horn. *citat. diſſertat. de eo quod juſtum eſt circa arbores turbine dejectas.* §. 18. & 19.

Dann weilen der Vaſall oder Erb-Zinßmann alle und jede Früchte und Nutzungen, welche aus dem Lehen- oder Erbzinß-Guth zu erheben ſind, zu percipiren hat,

Struv. *S. J. Feud. cap.* 12. *aphor.* 3. & 4. Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. ſi ager. vectigal.* §. 18.

ſo gehören ihme auch alle umgefallene und niedergeriſſene Bäume ohne Unterſchied, und ſtehet ihme frey, ſolche in ſeinen Nutzen zu verwenden, wie es ihme beliebig,

ſo

ſo daß er nicht einmal das Geld dafür dem Lehen- oder Erb-zinß-Herrn, oder aber denen Lehens-Agnaten und Mitbelehnten, wenn das Lehen ihnen heimfällt, zu erſtatten verbunden iſt.

Horn. *cit. diſſert.* §. 18. *&* 19.

Reſponſum. Und alſo hat auch die löbl. *Juriſten*-*Facul*tät zu Tübingen *Menſ.* Januar. A. 1717. geſprochen. verb. *In eadem cauſa* hat der *Dominus directus* auch die Windbrüche oder Wind-Fälle ſich zueignen wollen; weilen aber dergleichen durch Alter verdorbene oder durch den Wind umgeworffene Bäum gemeiniglich *ad Jus Foreſti* gerechnet/ und dem *Domino Foreſti* überlaſſen werden;

Beſold. *voc.* Forſt. *& voc.* Wind-Fäll. & *conſil.* 3. *tom.* 4. *num.* 13. Philipp. Knipſchild. *de nobilitat. lib.* 3. *cap.* 5. *num.* 265.

ſo hat abermaln nicht anders, als *pro Vaſallo inveſtito cum jure foreſti*, können geſprochen werden, wie dann dem *Vaſallo* ſolche *in terminis* überläſſet,

Ioh. Caſpar. Horn. *diſputat. de eo quod juſtum eſt circa arbores turbine dejectas*, Wind-Brüch, §. 48. ex Schradero *de feud. part.* 2. *p.* 9. *ſect.* 5. *num.* 26. Krebs. *de ligno & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 5. §. 6.

Da

Da zumaln derſelbe jederzeit *in poſſeſſione vel quaſi* davon geſtanden / und dahero *ob hanc poſſeſſionem vel quaſi*, und daß er die Wind-Brüche vor ſich genoſſen / er auch *in dubio pro Domino* zu halten / und vor ihn zu ſprechen ſeyn will /

laudat. diſputat. §. 4. & 12.

keineswegs aber ein *Sequeſtrum* vorgenommen werden mag / wie der *Dominus directus* vor hat.

Hornius *cit. diſputat.* §. 23.

Und dieſe Wind-Fälle oder Wind-Brüche ſollen alle der Herrſchafft zum beſten verkaufft und berechnet / keineswegs aber denen Forſt-Bedienten / als ein Accidens gelaſſen werden. Wind-Fälle ſollen der Herrſchafft zum beſten verkaufft werden.

Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 1. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 6. Krebs. *tr. de ligno & lapid. part.* 1. *claſſ.* 6. *ſect.* 1. §. 3. *num.* 3.

An etlichen Orten bekommen die Förſter / als ein Stuck ihrer Beſoldung / diejenigen Wind-Fälle und Wind-Brüche / ſo auf denen Scheide-Wegen und Gränzen fallen. An etlichen Orten bekommen die Förſter die Wind-Fäll ſo auf denen Scheide-Weg liegen.

Knipſchild. *tr. de nobilitat. cap.* 5. *num.* 266. Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Wind-Fäll / Wind-Bruch / Horn. *d. diſſertat.* §. 9.

Welches aber jedoch auf dieſen Fall nicht zu ziehen / wann etwa durch groſſe Ungeſtümm gar zu viele Bäume in denen Wäldern niedergeriſſen worden; weilen an dieſen Caſum

ſum der Landes-Herr nicht gedacht/ auch ſo wol zu ſeinen/ als des Fiſci gröſten Schaden gereichen würde/ wann ſelbiger bey Ruinir- und Verwüſtung des Walds auch einer ſo groſſen Menge Bäume entbehren müßte. Ja es iſt auſſer dieſen Fall/ ſothane Conceſſion nur auf die abgeſchlagene Aeſte/ und ſolch Holz/ welches weiter nicht als nur zum Brennen taugt/ zu reſtringiren/ keineswegs aber auf ſolch Holz/ welches zum Bauen und andern dergleichen Sachen gebraucht wird/ zu extendiren/ als welches entweder zu verkauffen/ oder zu ſelbſt eigenen Gebrauch des Landes-Herrn/ zu employren.

Horn. *diſſert. de eo quod juſtum eſt circa arbores turbine dejectas.* §. 9.

oder ein gewiſſes an Geld oder Getrayd dafür.

An andern Orten gibt man denen Förſtern für die Wind-Fäll und Wind-Brüch/ ein gewiſſes an Geld/ Getrayd oder Holz; am allerbeſten aber iſt/ ſolchen Bedienten eine gewiſſe hinlängliche Beſoldung zu conſtituiren/ mit welcher ſie hernachmalen vergnügt ſeyn müſſen/ und von denen niedergeriſſenen Bäumen ſich weiter nichts anmaſſen dörffen/ wie alſo in der Magdeburgiſchen Policey-Ordnung verſehen part. 3. cap. 9. ſect. 3. von Holz-Märckten §. 7. verb. daß die Forſt-Bedienten zu Verhütung ungleichen Verdachts/ und mit unterlauffenden Mißbrauchs/ ſich der Wind-Brüche keineswegs weiter anmaſſen ſollen.

vid. Fürſtliche Bayriſche Jagd- und Forſt-Ordnung. *art.* 3. *ibique* Kraiſſer.

Weilen

Weilen ſich ſonſten leichtlich zutragen könnte / daß die Bediente mehr / als ihnen von Rechts wegen gebühret / ſich zueigneten / wordurch dann die Wald-Einkünffte des Landes-Herrn unbilliger Weiß verringert würden. Wo nun alſo keine ausdrückliche oder ſtillſchweigende Conceſſion des Landes-Herrn vorhanden / mögen die Forſt-Bediente ſolche durch Wind und Sturm niedergeriſſene Bäume nicht wegnehmen / wo ſie ſich nicht eines Diebſtahls theilhafftig machen wollen.

Horn. *cit. diſſertat.* §. 9. *in fin.*

§. 3.

Ob zwar anſonſten nach denen natürlichen und gemeinen beſchriebenen Rechten / die Immen oder Biene denjenigen zugehören / der ſie am erſten ſchöpffet / oder in den Bien-Korb faſſet;

§. 14. *Inſtit. de rer. diviſ. & acquir. rer. Domin. ibique* Hopp. & Dd. communit.

Dem Forſt-Recht iſt ferners anhängig das Recht wegen der wilden Immen und Honig zu ordnen.

ſo wird jedoch heuntiges Tages das Recht / die Bienen im Wald einzufangen / und das Honig auszunehmen / der Forſt-Gerechtigkeit annumerirt / alſo daß niemand ohne Wiſſen und Einwilligung des Forſt-Herrn / die Bien und Honig abnehmen darf / und daß er dabey denen Bäumen / durch die Ausdämpffung und das Aushauen der Immen / keinen Schaden thue.

Knipſchild. *de Civitat. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 61.

Noe Meurer *tr.* von Jagd- und Forſt-Recht *part.* 3. *rubr.* von Eigenſchafft der Jmmen. *pag.* 57. Krebs. *tr. de ligno & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 1. §. 9. *num.* 1. Hildebrand. *cit. loc.*

Die Forſt-Beamte ſollen die Bienen und Honig nicht vor ſich behalten/ ſondern der Herrſchafft in Rechnung bringen.

Weswegen dann auch die Forſt-Beamte ſich die Bien und Honig mit Recht nicht zueignen können / wo ihnen nicht dieſe Nutzungen von der Herrſchafft/ als ein Stuck ihrer Beſoldung/ ausdrücklich überlaſſen werden / ſondern entweder den Bienſchwarm ſelbſt/ oder das jährlich daraus geſammlete Honig zu verkauffen/ und das darvon erlößte Geld in Rechnung zu bringen/ allerdings ſchuldig ſind.

Klock. *tr. de ærario. lib.* 2. *cap.* 2. *num.* 58. Krebs. *d. tr. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 1. §. 9. *num.* 2. *ſeqq.*

§. 4.

Zuvörderſt hat man hierinnen auf die Gewohnheit eines jeden Orts zu ſehen.

Was in Würtembergiſchen hiervon eingeführt.

Jedoch hat man hierinnfalls zu vörderiſt auf die Gewohnheiten eines jeden Orts zu ſehen. Jn der Hochfürſtlichen Würtembergiſchen Jagd- und Forſt-Ordnung findet ſich folgendes davon:

Dieweilen auch die Jmmen zur Zeit des Schwermens/ ſich von ihren gewöhnlichen Stand hinweg in die Wälder und Wildfuhren begeben; wann nun der Eigenthums-Herr des Jmmens/ ihn gleich nachfolget/ und denſelben an einen Baum oder Buſch anhangend findet/ der ſoll demſelbigen ohne einige Forſt-Miethe gegeben werden. Wo aber ein Jmmen von jemand andern/ auſſerhalb der Nachfolge/ in unſern Wäldern und Wild-Fuhr gefunden

wird/ der mag ihn wol zu ſeinen Nutzen faſſen/ aber unſern Wald-Voigten und Forſtmeiſtern die gebührende Forſt-Gerechtigkeit/ benanntlich das halbe Theil davon zuſtellen/ das übrige behalten/ da dann der Forſtmeiſter oder Wald-Vogt/ ſeinen halben Theil urkundlich berechnen ſolle. Wo ſie aber in hohlen Bäumen gefunden/ und ohne Verderbung und Verhauung derſelben könnten heraus genommen werden/ ſoll es gleichergeſtalt männiglich gegen Reichung obbemeldter Forſt-Gerechtigkeit heraus zu nehmen erlaubt ſeyn. Und in der Hochfürſtlichen Braunſchweig-Lüneburgiſchen von Herzog Chriſtian Ludwig Anno 1665. verbeſſerten Holz-Ordnung wird §. 40. & 41. von denen Bienen alſo diſponirt: Weilen die Leute/ wann ſie Immen bey denen Aemtern beſchreiben laſſen/ dieſelbe ihres Gefallens in der Wildbahn und Holzung/ohne jemandes weitere Begrüſſung niederſetzen/ ſolches aber vieler Urſachen halber/ ſolchergeſtalt nicht gebilliget werden kan/ ſo ſoll hinfüro ein jeder Beamter diejenige/ſo ſich jedesmalen haben ſchreiben laſſen/an den Fürſten verweiſen/damit dieſelbe nicht zu Schaden geſetzt/ auch keine Parthierey/ wie zum öfftern geſchiehet/ darunter vorgehen möge. Auch ſollen unſere Beamte und Forſt-Bediente allen Fleiſſes dahin ſehen/daß die Immen in denen Hölzern und Wäldern den Salzlecken nicht zu nahe geſetzet/ und weilen auch pflegt zu geſchehen/daß ſolche hin und wieder in die Winckel geſtecket werden/ und uns hierunter an unſern Intraden abgehet/ als ſollen ſie gleichergeſtalt fleißige Aufſicht darauf haben/ damit ſolche Verbrecher zu gebührender Straffe können gezogen werden.

Was die Braunſchweig-Lüneburgiſche Ordnung hiervon diſponire.

§. 5.

In denen Nürnbergiſche Reichs-Wäldern darf niemand die Bien einfangen und das Honig ausnehmen als die Zeidler.

In denen Nürnbergiſchen Reichs-Wäldern/ iſt niemand als denen Zeidlern/in Anſehung derer Zeidel-Güter/ ſo ſie beſitzen/ erlaubt/ die Biene einzufangen / und das Honig auszunehmen/welche/damit andere ſich nicht etwa mit der Unwiſſenheit entſchuldigen mögen/ die Bäume/ allwo die Biene ſich befinden/zu bezeichnen pflegen; ja ſie haben auch nicht nur Macht die Biene aufzuheben/ſondern es darf auch ſonſt niemand als ſie/ Biene in dieſen Wäldern haben/ krafft des von Kayſer Carl A. 1350. ertheilten Privilegii.

Generoſ. Dn. de Scheurl. *diſſertat. de Jur. Mellicid. cap.* 3. §. 15. & in diſſertat. *de Judic. Reipubl. Norimb. cap.* 6. §. 4.

Der Zeidler Recht und Gerechtigkeiten.

Es ſind auch ferners laut erſt angeführten Privilegii die Zeidler dahin privilegirt/ 1) daß ſie in allen Städten des Heil. Römiſchen Reichs ſollen Zollfrey ſeyn 2.) Das Holz umſonſt fällen/und kein Forſt-Recht geben/ oder alle Wochen 2. Fuder Stöck und Rannen aus dem Wald führen/ ſolches nach Belieben verkauffen/ und ſo viel als ſie zu Erbau- und Beſſerung ihrer Güter vonnöthen haben/ abhauen/ wie ingleichen das Holz/ſo ſie der Bienen halber gebrauchen/aus dem Wald umſonſt nehmen dörfen; Ja es iſt auch nicht einmal erlaubt in ſolchen Wäldern zu graſen / damit denen Bienen ihre Nahrung dardurch nicht entzogen werde/jedoch ſind ſelbige auch ſchuldig von ihren Gütern alle Jahr einen gewiſſen Canonem, das Honig-Geld genannt/ zu entrichten/ dörffen auch die Güter ohne Conſens des Herrn nicht veralieniren.

vid. *d. privileg. Carol.* & Dn. Scheurl. *cit. diſſertat. cap.* 4. §. 4. & 5.

Das

Das X. Capitul.

Der funfzehende/ ſechzehende und ſiebenzehende Effect oder Würckung des Forſt-Rechts/ nemlichen das Recht Wald- und Holz-Marckungen aufzurichten, den Waſen zu verleihen, ingleichen der Schnitt oder Nonnenmacherey.

§. 1.

WAnn die Frage von denen Marckungen waltet, durch welche die Gebiet und Landſchafften, Territorial-Gerechtſame und andere Regalien und Herrſchafftlichkeiten von einander unterſchieden werden, ſolchenfalls iſts gewiß, daß dergleichen Abmarckungen dem Landes-Herrn, krafft habender hoher Landes-Obrigkeit zuſtehen, als welcher ſein Land, Gebiet und Gerechtigkeiten am beſten zu ſchützen und zu beſchirmen weiß: *Die öffentlichen Marckungen werden mit Autorität des Landes-Herrn geſetzt.*

Knipſchild. *de civitatib. Imper. lib.* 5. *cap.* 12. *per tot.* Maſcard. *de probat. concl.* 402. *num.* 2. Myler. *metrolog. cap.* 14. §. 16. Oettinger *de jur. limit. lib.* 1. *cap.* 17. *num.* 47.

Wann aber Privat-Güter durch Marck-Steine zu unterſcheiden, oder einige Strittigkeiten dieſerhalben ſich ereig- *Die Privat-Stein ſetzt der Gerichts-Herr.*

ereignen, alsdann gebührt die Setzung und Obſicht derſelben, dem Nieder- oder Erb- Gerichts- Herrn.

Bidembach. *quæſt. nobil. ult.* Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Vogtey. Ertel. *prax. aur. de jurisdict. infer. lib.* I. *cap.* 6. *Obſervat.* I.

Dann ſolcherley Privat- Marck- Steine ſagt Ertel. *cit. loc.* treffen eben nicht das Territorium an, ſondern entſcheiden nur der Unterthanen Gerechtſame und Strittigkeiten, es gehet auch der Landes- Obrigkeit oder Herrlichkeit nichts darunter ab, ob dieſer oder jener Acker oder Wald dem Titio oder Cajo zugehörig, ſintemalen beede in dem Territorio ſich aufhalten, und die zwiſchen ihnen vorgenommene Abmarckung keine Exemtion oder Ausnahm von Territorio, ſondern nur einige Particular- Gerechtſamen, als die Wald- oder Blumſuch, Fiſcherey, Zehenden und Bergwercke antrifft. Iſt aber ein Wald oder Forſt zu vermarcken, die Gräntzen des Forſt-Rechts oder der Forſtlichen Obrigkeit dadurch zu bemercken, alsdann competirt das Recht Forſt- Steine zu ſetzen / oder Wald- und Holz- Marckungen aufzurichten / dem Forſt- Herrn.

Die Wald- und Holz-Marckungen der Forſt-Herr

Knipſchild. *de civitat. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 66. Krebs. *tr. de ligno & lapid. part.* 2. *claſſ.* 6. *ſect.* 4. §. 20. B. Dn. D. Hildebrand. *diſſertat. de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 8. Noë Meurer von Jagd- und Forſt- Recht. *part.* I. *pag.* 7. Oettinger. *d. cap.* 17. *num.* 23.

Und

Und dieſe pflegt man mit der Forſt-Herren Wappen, und der Jahrs-Zahl, auch dem Wort: Forſt, zum Unterſcheid der Obrigkeit Stein, und mit Ziefern zu bezeichnen. Wie ſie bemerckt werden?

Oettinger. *d. l. num.* 34. Krebs. *cit. loc.* Tract. noſt. von Recht der Gränzen und Marck-Steine. *lib.* 1. *cap.* 5. *Obſervat.* 3.

Sind auch mit denen Jagd-Steinen nicht zu confundiren, als welche die Gränzen der Jagdbarkeit anzeigen, und nicht mit Wappen, ſondern ohne Schild, mit bloſſen Zeichen oder Nahmen des Jagd-Herrn bemercket werden. Und wie ſie von denen Jagd-Steinen differiren.

Oettinger. *d. l. num.* 34. Krebs. *cit. loc.* Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. fin. regund. num.* 12. Tract. noſt. von Gränz- und Marck-Steinen. *lib.* 1. *cap.* 2. *Obſervat.* 7. & *cap.* 5. *Obſervat.* 3.

§. 2.

Dieſe Holz und Wald-Marcken nun, müſſen wol in Acht genommen werden, damit nicht die Benachbarten mit Holz anweiſen, und fällen, treiben, hüten und dergleichen, allzuweit greiffen: Dahero höchſtnöthig, daß ſolche Gränzen nicht allein richtig verſteinet und vermarcket, ſondern auch jährlich von denen Beamten und Forſt-Bedienten zu bequemer Zeit, da weder Schnee noch Laub hindert, als etwa zwiſchen Faſtnacht Dieſe Holz- und Wald-Marckungen ſollen von denen Forſt-Beamten alle Jahr bezogen /

und Johannis-Tag, bezogen, die alte und jungen Einwohner derer daran gelegenen Dorfſchafften, um künfftiger Wiſſenſchafft willen, darzu genommen, die alten Mahl-Steine und Gräntz-Bäume mit Fleiß beſichtiget, und was daran unkenntlich worden, verneuret, auch, wo fremde Nachbarn an die Herrſchafft gräntzen, dieſelbe darzu beſchieden werden; welches eines von denen vornehmſten Requiſitis iſt, dann ſonſten die Erneuerungen der Gränz, worzu die benachbarte Angränzende nicht gezogen werden, von gantz keiner Krafft ſind, ſondern nur zu vielen Strittigkeiten Anlaß geben; deswegen pflegt man auch ſonderliche umſtändliche Protocolla bey ſolchen Gränz-Beziehungen, zu führen, in ſelbige die Anweſende zu verzeichnen, und mit derer Benachbarten Protocollis gleichſtimmig zu halten. Da auch in ſolcher Beſuch- und Beſichtigung der Marcken befunden würde, daß die Mahl-Bäume niedergefallen, oder die Gränz-Steine ausgeriſſen, und weggekommen, ſollen ſodann andere neue Steine geſetzet, und wie die Gränzen jedesmalen befunden, welchen Tag dieſelbe jedesmalen zu beziehen angefangen, wann ſie damit fertig worden, auch wie viel Mahl-Bäume und Steine zwiſchen einem jeden Gränz-Nachbarn ſtehen, mit Fleiß verzeichnet, und denen Forſt- und Amts-Rechnungen beygelegt werden; Weshalben auch denen neuen Forſt-Knechten und Läuffern bey Antrettung ihrer Dienſte, nicht allein die Wald- und Forſt-Ordnung vorzuleſen, ſondern auch die eigentliche Gräntzen zu weiſen ſind.

Die angränzende fremde Nachbarn darzu beſchieden,

und an der abgängigen Gränzen Stelle, andere neue Steine geſetzt werden.

Denen Forſt-Knechten bey Antrettung ihres Dienſts die Gränzen anzuweiſen.

Noë

Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht. *part.* 1. *rubr.* von Beſuch der Marcken und Gränzen. *pag.* 7. Seckendorff in Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 2.

Jedoch iſt auch hierinnen die Obſervanz zu attendiren, wie dann zum Exempel, bey denen Nürnbergiſchen Reichs-Wäldern, wo die Marckung die Diſtinction des Reichs-Bodens, oder Wald-Grunds, und deren Privatorum anſtoſſende Gründe hauptſächlich ausmachet, allein die vorhero hierzu abſonderlich verpflichtete Märcker aus jedem Dorf genommen, die Marck-Steine ſelbſt aber von Nürnbergiſcher Forſt-Herrſchaffts wegen, allein nach denen vorigen Beſchreibungen revidirt, und allezeit wiederum von neuen beſchrieben werden.

§. 3.

Die Loch- und Mahl-Bäume betreffend, ſolle ſich keiner unterſtehen, ſolche abzuhauen, bey empfindlicher, auch wol nach Beſchaffenheit derer Umſtände, einer Leibes-Straffe.

Wer Loch- und Mahl-Bäum abhauet, ſoll nachdrücklich beſtrafft werden.

Oettinger. *tr. de jur. limit. lib.* 2. *cap.* 9. Noë Meurer *d. l. pag.* 7.

Wann aber der Wind einen umwirfft, oder ſolcher Alters halber, übern Hauffen fället, gehört er beeden Gränz-Nachbarn zu gleichen Theilen, und ſoll an deſſen Statt,

Wann der Wind einen ſolchen Gränz-Baum umwirfft, gehört er bee-

den Gränz-Nachbarn.

Statt, ein neuer Stein geſetzt werden, welche beſtändiger, als die zergängliche Bäume ſind.

Seckendorf *d. loc.* Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht. *part.* 2. *rubr.* von Gemarcken und Unterſteinungen Forſtlicher Ober- und Herrlichkeit. *pag.* 18.

Wann Bäch oder Ström die Gränzen ſcheiden/ muß man acht haben/ daß bey Anflieſſung der groſſen Waſſer denen Gränzen kein Schade geſchehe.

Wann die Bäche oder Ström die Gränzen ſcheiden, müſſen die Forſt-Beamte fleißig Achtung geben, und beyzeiten vorbauen laſſen, daß bey Anflieſſung der groſſen Waſſer, an denen Gräntzen kein Schaden oder Abriſſe geſchehe, ſondern das Waſſer in ſeinem alten Gang erhalten werde.

Kraiſſer. *ad Conſtit. Foreſtal. Electoral. Bavaric. art* 5. *&* 6. Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap* 3. *ſect* 6. §. 2.

Dannenhero ein richtig Forſt-Buch zu verfertigen.

Dannenhero ein richtig Forſt-Buch zu verfertigen, in welchen alle und jede Forſt des gantzen Fürſtenthums, Graf- oder Herrſchafft ordentlich zu beſchreiben, als nemlichen die Gräntz- und Marckung, Berge, Thäler, Art und Gewächs jedes Holzes, die Trifften, Röder, wild Obſt, Eichel und Buch-Maſt, Bergwerck, Waſſer, Fiſch- und Krebs-Bäche, Lachen, Quellen, Flöß-Graben, Brucken, Steg, See und Teiche, auch die Gerechtigkeiten, ſo etwa andere mit Holzung, Trifften, Fiſchereyen, Hartzſcharren und dergleichen, wie es Nahmen hat, darinnen hergebracht. Es können auch zu deſto beſſerer und mehrerer Nachricht, ſo wol genera-

Auch Abriſſe darüber zu machen.

le als auch ſpeciale Abriſſe darüber verfertiget werden; dann ſolche Bücher geben einen gewaltigen Beweiß / und kan männiglich daraus in ein und andern / bey ſtrittigen Fällen / guten Unterricht erlangen / auch der Richter um ſo viel leichter und ehender zum Spruch kommen.

Gilhauſen. *arb. judic. civil. cap.* 6. *part.* 2. *tit.* 2. § 9. *num.* 23. Rüdinger. *Obſervat. Cameral. voc.* Forſt-Bücher / Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Bücher / *num.* 6.

§. 4.

Es ſoll auch ein jeder Unterthan bey ernſtlicher Straff ſchuldig ſeyn / wo er Mangel und Abgang an denen Gränz-Bäumen oder Steinen innen wird / ſolches dem Beamten oder Förſtern innerhalb 8. oder weniger Tagen / anzuzeigen / desgleichen auch der Förſter bey dem Beamten thun / und vor ſich allein keine Gränze oder Rainung machen ſolle; da auch Gränz-Gebrechen und Irrungen vorfielen / muß deſſen die Herrſchafft und dero Cammer jedesmalen berichtet / und darauf Beſcheid des Verhaltens erwartet werden / wie ferne man ſeine Befügnuß erhalten / oder Vergleichs- und andere Mittel vor die Hand nehmen ſolle.

Die Unterthanen und Förſter ſind ſchuldig den Mangel und Abgang an denen Gränz-Bäumen / anzuzeigen.

Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat / *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 2. *pag.* 464.

Die Forſt-Steine werden zwar offtermahls auch einig und allein mit Autorität und Vorwiſſen derer Forſt-Herren / mit Beyſeitſetzung des Untergangs aufgerichtet; wiewohlen

Ob bey Setzung derer Forſt- und derer Jagd-Steine die

geſchworne Untergänger nöthig?

len beſſer und ſicherer / daß man die Untergänger darzu gebrauche/ und die Steine ordentlich bezeichnen laſſe; eine andere Beſchaffenheit aber hat es mit denen Jagd-Steinen/ dann dieſe ſind mit Conſens derer Intereſſenten/ und zwar durch die geſchehene Untergänger zu ſetzen.

Oettinger. *tr. de jur. limit. lib.* 1. *cap.* 17. *num.* 33. & 34. Tract. Noſt. von Recht der Gränzen und Marck-Steine. *lib.* 1. *cap.* 4. *Obſervat.* 9.

Wann der Forſt etlichmalen vermarckt worden/ ob ſodann denen alten oder neuen Marckungen nachzugehen.

Wann durch Erbſchafft oder in andere Wege/ eine Forſtliche Theilung und Unterſteinung mehr dann einmahl vorgenommen worden/ ſo muß man nicht mehr auf die alten/ ſondern auf die neu geſetzte Marckungen gehen; Da aber die neuen nicht vorhanden/ oder ſtrittig und zweiffelhafft/ muß man alsdann auf die alten Gränz-Steine ſo lange ſehen/ biß die Satzung der neuen/ und die Aenderung derer alten/ Rechtsgenügig erwieſen und dargethan.

l. 1. & 2. *Cod. fin. regund.*

Wie/ wann weder alte noch neue Marckungen mehr vorhanden?

Da aber weder alte noch neue Marcken vorhanden/ oder die gantz zweiffelhafft/ dunckel und ungewiß wären/ ſolchenfalls muß der Richter nach Verhör beeder Partheyen/ neue Stein und Gemerck/ die der Sachen und allem eingenommenen Bericht am ähnlichſten/ ſetzen laſſen.

l. ſi quis ſuper. Cod. fin. regund. Noë Meurer *tract.* von Jagd- und Forſt-Recht/ *part.* 2. *rubr.* von Gemarcken und Unterſteinungen Forſtlicher Ober- und Herrlichkeit. *pag.* 18.

§. 5.

§. 5.

Dem Forſt-Herrn wird auch von einigen zugeſchrieben die Ballacherey der Pferde / der Schnitt oder Nonnenmacherey / wie auch die Vieh-Vertheilung / und das Recht Feld-Klee- und Raſenmeiſter oder Abdecker zu ordnen / welchem letzten auch von dem Forſtmeiſter der Raſen oder Waſen verliehen wird. Dem Forſt-Herrn wird auch zugeeignet der Schnitt oder Nonnenmacherey / und das Recht den Waſen zu verleihen.

Wehner. *Obſervat. pract. voc.* **Forſt.** Knipſchild. *de Jur. Civitat. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 57. Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 34. §. 14. Adam. Keller. *de Offic. juridic. politic. lib.* 2. *cap.* 14. *pag.* 447. B. Dn. D. Hildebrand. *diſſertat. de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 8.

Und müſſen dieſelbe nicht allein die Luder / wobey die Wölffe / Füchſe / und andere Raub-Thier geſchoſſen werden / auf dem Wald / wohin man es begehrt / ſchaffen / ſondern auch etliche Hunde der Herrſchafft / doch daß ihnen ein gewiſſes an Korn zur Zubuſſe gegeben wird / unterhalten; ingleichen einen gewiſſen Zinnß an Geld / etliche paar Handſchuh / item Hunde-Koppel / Pferd-Schwäntz zum Vogelſchneiden / und dergleichen Dinge mehr / von der Meiſterey oder Abdeckerey jährlich entrichten. Was der Waſenmeiſter dem Forſt-Herrn liefern müſſe?

Das

Das XI. Capitul.

Der achtzehende/neunzehende und zwanzigſte Effect oder Würckung des Forſt-Rechts/ nemlichen/ die Hegung der jungen Gehäu/ das Verbot in den Wald kein Geiß/ Schaaf oder ander ſchädlich Vieh zu laſſen/und das Recht den Forſt-Habern zu fordern.

§. 1.

Dem Forſt-Recht iſt weiters an-hängig die Hegung der jungen Gehäuen.

DEm Forſt-Recht iſt weiters annoch anhängig das Verbot/ denen neu gehauenen Wäldern/ und die jetzo mit Holz befliegen/ keinen Schaden zu zufügen/ welches man die Hegungen der jungen Gehäue zu nennen pfleget.

Knipſchild. *de Civitat. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 51. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. §. 62. Majer. *tr. de jur. Venand. cap.* 12. *theſ.* 2. *pag.* 266. Hildebrand. *diſſertat. de jurisdict. univerſal. cap.* 13. *poſit.* 8.

Nemlichen daß man Vieh biß auf das vierdte oder fünfte Laub nach Gelegenheit der Sache nicht hinein treibe/ item/ daß man darinnen ſo lang nicht graſe/ biß die jungen Aufſchößlinge ſo ſtarck werden/ daß ihnen dadurch kein Schade mehr geſchehen kan/ ingleichen/ daß man keine Sommer-Latten/ Spitz-Ruthen/ Wieden/ Thonen/ oder Schneiſen-Bügel heraus ſchneide/ wie auch das abgefallene Laub nicht

nicht mit eiſernen Rechen oder Schauffeln zuſammen reche / als welches alles dem jungen Gehäu ſehr ſchädlich iſt.

Weſtenholz. *cit. loc.* Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat / *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 6. & 8. Knipſchild. *d. cap.* 7. *num.* 51. Schweſer. *theatr. ſervitut. tit.* 10. §. 2.

Diejenige aber / ſo darwider gehandelt / und in ſolchen verbottenen Häuen gegraßet / Vieh getrieben / mit Axten oder Happen darein gegangen / oder ſonſten Schaden zugefügt / kan der Forſt-Herr nach Befindung der Umſtände / willküh9rlich beſtraffen.

Knipſchild. *de Civitat. Imper. cit. loc.* Weſtenholz. *d. loc.*

Und alſo hat die Löbliche Juriſten *Facultät* zu Altdorf Menſe Auguſt. An. 1722. in cauſa der Eingeſeßenen zu Hönigſen des Amts Meinerſan contra den Königlichen und Chur-Fürſtlichen Land Rath und Droſten zu *B.* Werner Ludwig von *L.* unter andern geſprochen: verb. Daß aber diejenige ſo aus Muthwillen oder vorſetzlicher Weiß / ſich unterſtehen würden / das Horn-Vieh / und die ſo genannte Sog-Kälber / nicht weniger die vor dem Hirten gehende Pferd in die Gehäge zu treiben / oder ſolche wiſſendlich darinnen wayden zu laßen / oder auch die Winter-Pferd darinnen zu füttern / ſchuldig ſeyn ſollen / dem Herrn Land-Rath wegen deſſen privat-Intereſſe jedesmaln Responſum.

eine Straffe von 5. Rthl. zu erlegen / dieſes iſt nicht nur der Billigkeit und denen Rechten gemäß;

Weſtenholz. *de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. §. 62. Spiz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. §. 7. Dn. D. Hildebrand. *diſſertat. de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 8.

Sondern auch in *ſpecie* der Königlichen und Chur-Fürſtlichen Policey und *revidirten* Holz-Ordnung de An. 1665. allerdings *conform*, woſelbſten §. 60. ausdrücklich verbotten/ daß niemand in die junge Gehäge und Schläge / weder mit Pferden/ Rind-Vieh/ Schaafen/ Geißen/ noch andern Vieh/ das Schaden thun mag/ treiben oder hüten ſolle/ es ſeye dann das junge Holz ſo viel erwachſen/ daß das Vieh keinen Schaden mehr thun/ oder die Gipfel erreichen kan; auch um ſo mehr von Richterlichen Amts wegen/ auf dergleichen muthwillige *Transgreſſores*, um ſolche von dieſen verbottenen Beginnen deſto ehender und deſto beſſer abzuhalten/ wo zumaln dergleichen leichtlich zu befürchten ſeyn möchte/ erſagte Geld-Straffen zu ſetzen/ wol befugt geweſen; malitiis enim non eſt indulgendum, & ideo adverſus malignantes malitioſe, quocunque modo obviam iri poteſt.

l. 32. §. 1. *ff. de rei vindicat. l.* 9. *ff. de ſervitut.* Gail. 1. *Obſervat.* 31. *num.* 1. & 4. Weſemb. *vol.* 1. *conſil.* 10. *num.* 34.

Auf die reſtitution derer erhoben ſeyn ſollenden Pfandungen haben wir dahero keine reflexion gemacht / weiln eines theils von denen Leuteranten nicht erwieſen / daß Leuterat die ſpecificirte Pfandungs-Gelder pendente lite, erhoben / und eingezogen; andern theils aber / weiln der Leuterat allenfalls gegen die contravenienten ſich deß gewöhnlichen Mittels zu gebrauchen Fug gehabt; moribus enim Germaniæ, ejusmodi pignorationes ſunt licitæ atque permiſſæ, ut defendatur prædii libertas, vel interrumpatur præſcriptio, vel avertatur damnum, quod ex Actu per pignorationem impediendo, imminet.

Mev. *part.* 2. *deciſ.* 106. *num.* 8. Dn. D. Hildebrand. *d. diſſertat. cap.* 13. *poſit.* 7.

§. 2.

Hiernechſt kan auch ferners der Forſt-Herr die Geiß / Schaaf und andere Thier / ſo denen Wäldern ſchädlich / abſchaffen / und verbieten / ſolche nicht in den Forſt zu treiben.

Er kan auch verbieten / daß man keine Geiß / Schaaf oder ander ſchädlich Vieh in den Wald treibe.

Knipſchild. *de Civitat. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 52. Finſterwald *Obſervat. pract. ad conſuetud. Auſtriac. lib.* 3. *Obſervat.* 151. *num.* 9. Schweſer. *theatr. ſervitut. tit.* 10. §. 42. Hildebrand. *cit. diſſert. cap.* 13. *poſit.* 8.

Da zumahlen die Geiß denen Bäumen, Hecken und Wäldern

Geiß ſind denen Wäldern ſehr ſchädlich,

dern ſehr ſchädlich, ſo daß ſie nicht allein die Spitzen oben von denen Sommer-Latten abbeiſſen, ſondern auch die junge Stämme dergeſtalt beknaffen, daß dieſelbe wegen ihres böſen Athems, ſelten wieder aufwachſen und fortkommen können, auch wohl gar verdorren, und dahero in denen Buſch, Gehöltzen und jungen Gehäuen nicht wol zu dulten.

Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Forſt. Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht / *part.* 1. *rubr.* von Abſchaffung des Geiß-Viehes / *pag.* 6. Kraiſſer. *ad. Conſtitut. Foreſtal. Electoral. Bavar. art.* 33. Finſterwald, *cit. loc. num.* 10.

Jedoch wann arme Bauers-Leute, die keine Kuh bezahlen können, zu ihr und ihrer kleinen Kinder Unterhalt, derſelben unmöglich entrathen können, ſollen dieſelbe auſſer dem Gehölz, an der Waide, wo ſie keinen Schaden thun können, durch gewiſſe Hirten gehütet, oder, daferne keine Waide darzu vorhanden, in äuſſerſten Nothfall, kein Gehöltz, ſo unter 8. Jahren, damit betrieben werden.

Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht. *part.* 1. *pag.* 6.

§. 3.

Der Forſt-Herr kan den Forſt-Habern einfordern.

Endlich hat der Forſt-Herr auch das Recht zu einem Zeichen der ihme zuſtehenden Forſt-Gerechtig-

tigkeit / den Forſt-Habern einzufordern; abſonderlich dann, wann die Unterthanen eine gewiſſe Quantität Holzes aus dem Forſt zu hauen berechtiget ſeynd.

Knipſchild. *de Civitatib. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 62. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. *theſ.* 67. Majer. *de jur. venand. cap.* 12. *theſ.* 2. *pag.* 266. Hildebrand. *cit. loc.* Kluger Beamter, *part.* 1. *tit.* 34. §. 14.

Dann an theils Orten iſt denen Unterthanen erlaubt, aus denen Herrſchafftlichen Wäldern und Gehöltzen, einige Klaffter Holtz, ſo viel der Wald füglich ertragen kan, zu fällen, oder das dürre und abgeſtorbene Holtz aus dem Forſt zu führen, wofür ſie dem Forſt-Herrn jährlich eine gewiſſe Quantität Haber, der Forſt- oder Holtz-Haber genannt, entrichten müſſen.

Weſtenholz. *cit. loc.* Kluger Beamter, *part.* 2. *tit.* 38. §. 34. *in fin.* Brunnemann. *Cent.* 4. *deciſ.* 71. Fritſch. *tr. de jur. boſcand. membr.* 4. §. 2.

In der Chur-Fürſtlichen Brandenburgiſchen Holtz-Ordnung de Anno 1622. cap. 2. iſt enthalten, daß die Unterthanen, welche Lager- und Raff-Holtz ſammlen wollen, von einem jeden Pferd zwey, ein fremder aber 3. Scheffel Getraid jährlich bezahlen ſolle. Die Hoch-fürſtliche Sachſen-Gothaiſche Forſt-Ordnung cap. 1. §. 11. diſponirt hiervon alſo: weilen in der Floß-Schlägen, auch wo Bau-Holtz gefället wird, viel dürres Reiß-Holzes, welches nicht zu binden iſt,

und Spåne vorhanden, ſo ſoll der Schöſſer und Forſtmeiſter oder Ober-Knecht, denjenigen, welche es zu ſammlen begehren, und erlaubt, Zeichen zuſtellen, damit ſie ſolches dardurch beweiſen, und wann es geſammlet, ſo dann ſie es im Amt anmelden, alsdann ſoll es durch obbemeldte beſichtiget, zu Geld angeſchlagen, oder der Spån-Groſchen von ihnen, wie es jedes Orts bråuchlich, genommen, und die Zeichen wieder von ihnen gefordert werden. Wann aber hernachmahlen die Zahl des Holtzes verringert wird, ſo muß der für das Recht Holtz zu hauen alljährlich zu entrichtende **Holtz- oder Forſt-Haber**, ebenfalls verringert werden.

Kraiſſer. *ad Ordinat. Foreſtal. Elect. Bavaric. art.* 14. Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. §. 67.

Das XII. Capitul.

Von denen Würckungen und üblichen Kennzeichen der Wildbanns-Gerechtigkeit / inſonderheit von dem erſten, andern und dritten Effect, nemlichen von der Macht, Jagd-Ordnungen zu publiciren und die Ubertretter derſelben zu pfånden und zu ſtraffen.

§. 1.

Von denen Effecten und Kennzeichen der Wildbañs.

Nachdem wir bißhero von denen Würckungen und üblichen Kennzeichen des **Forſt-Rechts** gehandelt,

delt, ſo wollen wir nunmehro in dieſen und nachfolgenden Capituln auch die Würckungen und Kennzeichen der Wildbanns-Gerechtigkeit vor uns nehmen, und ſehen, was der Wildbanns-Herr, wenn er nicht zugleich das Forſt-Recht hat, exerciren und ſich zueignen könne. Solchemnach hat der Herr der Wildbann Macht (1.) **Jagd-Ordnungen zu machen/ und Waidwercks-*Mandata* zu *publici*ren.** Gerechtigkeit.

Der I. Effect der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt die Macht Jagd-Ordnungen zu publiciren.

> Seckendorff in Teutſchen Fürſten-Staat/ *part.* 3. *cap.* 3. *regal.* 5. *num.* 6. Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. *theſ.* 52.

Dann da, wie wir oben allſchon angeführt, nach heuntiger Praxi in Teutſchland, ein jeder Statuta und Ordnungen machen kan, deme der Caſus, worüber zu ſtatuiren iſt, zugehört; ſo muß auch dem Wildbanns-Herrn zugelaſſen ſeyn, krafft ſeiner zukommenden Autorität, Jagd-Ordnungen von denenjenigen Sachen, welche die Jagd und Wildbann concerniren, zu machen, und allerhand Gebot und Verbot zu publiciren, und in loco publico anſchlagen zu laſſen, als ein ſolch Mittel, ohne welches er anſonſten ſeine Wildbanns-Gerechtigkeit nicht füglich ausüben und erhalten kan.

> Otto hoher Herren und *Potentat*en *Brevier. ſect.* 2. *pag.* 252. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 12. §. 2. Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 266. Beſiehe oben den 1. und 2. §. des *V.* Capituls.

Bey Verfertigung dieſer Ordnungen ſoll man ſich vorſehen / daß ſie nicht allzu tyranniſch ſeyn.

Bey Verfertigung dieſer Ordnungen und Geſetze/ ſoll man zu vörderiſt und vor allen ſich hüten, daß ſie nicht allzu tyranniſch ſeyn. Dann gleichwie dieſes an ſich höchſt unbillig, alſo iſt es auch dem gemeinen Weſen höchſt ſchädlich; dann allzu harte Jagd-Edicta haben öffters, wie die Hiſtorien bezeugen, zu Aufruhr und Empörungen Urſach und Anlaß gegeben. Damit nun dergleichen nicht geſchehe, ſoll man niemanden leicht oder ohne erhebliche Urſach, das Jagen, welches einer rechtmäſſig hergebracht hat, wiederum entziehen, und iſt dahero Fürſt Heinrich Julius nicht unbillig zu loben, welcher in dem Receſſu *Provinc. cum Ordin. Ducatus Guelpherbyt.* ſub dato Saltzdalum d. 3. Junii Anno. 1597. verſprochen: Daß diejenige/ welche von Alters, bey lebendiger Menſchen Gedencken/ die Jagden und Fiſchereyen rechtmäßiger Weiß hergebracht, auch hinführo an den Enden und Oertern, da, wie und auf was Art und Weiſe ein jeder ſolches hergebracht, dabey an denſelben Oertern, und auf Art, Maß und Weiß, wie berührt, weiterer und anderer geſtalt aber gar nicht, hinführo gelaſſen werden, jedoch gleichwohlen ſich deſſen zu rechter Zeit, und ohne allen in Feld zufügenden Schaden gebrauchen ſollen. Hiernechſt hat man auch darauf zu ſehen, daß die Unterthanen wieder die Reguln der Chriſtlichen Liebe und natürlichen Billigkeit nicht beſchwehret, und ihnen und ihren Gütern ratione der Jagden, kein Schade zugezogen werde.

Weizenegger. *diſſertat. de Venat. cap.* 3. *num.* 10. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. d. cap.* 5. §. 53. & 54.

§. 2.

§. 2.

Es pflegen aber dieſe Jagd-Ordnungen, *Mandata* und *Patente*, insgemein über nachfolgende Materien abgefaſſet, und zwar was die Erhaltung des rechten Gebrauchs und pflegliche Ubung des Waidwercks anbetrifft, dieſes vornehmlich geordnet zu werden; daß die Jagden nicht durch das gantze Jahr, noch zu der Zeit, da das Wildpret und Gethierig ſich paaret, und vermehret, oder etwa der Atzung und Waide halben, gering und wenig nutzbar iſt, ſondern zu bequemer Jahrs-Zeit getrieben werden mag, der ſich dann der Lands-Herr ſelbſt auſſer ſonderbahren vorfallenden Urſachen zu halten pflegt, um deswillen iſt zu der hohen Jagd der Hirſchen und Schweine, die Zeit von dem hohen Sommer, biß zu Ende des Herbſts, als etwa von Trinitatis biß Andreä, oder Johannis Baptiſtä biß Weyhnachten; zu dem niedern Waidwerck, von Bartholomäi biß Faſtnacht/ oder Egidi biß Petri beſtimmet; in der andern Zeit aber, die Ubung des Waidwercks bey Straffe verbotten: etlichen iſt auch wohl eine andere Zeit, durch ſonderbahre Zulaſſung oder Lehen-Briefe vergönnt, und wird mit dergleichen Verbot auch dahin geſehen, daß, weil das Wildpret an keinem Ort verſperrt iſt, ſondern auf denen Wäldern herum wandelt, nicht einer und anderer, durch ſtetig unzeitige Verfolgung deſſelben, dem Benachbarten ſolches gar entziehen, und die Wildfuhr und Gehege, letzlich auch zu ſeinem ſelbſt Schaden, gar veröden und verderben möge. Ferner wird auch verbotten, aller-

Was die Jagd-Ordnungen insgemein in ſich enthalten?

hand allzuvortheilhafftige und unwaidmänniſche Art des Jagens und Waidwercks, als daß einer vor die an ihn gräntzende Wälder des Nachts Lappen vorziehen, oder mit Hunden vorhalten, oder ſonſten abſchrecken und vortretten laſſen wolte, ingleichen da man unerfahrne Leut zu dem Schieſſen brauchte, und dardurch das Wildpret zu Holz ſchöße, daß es nicht gefället und gleichwol verderbet würde; wann man auch in zugelaſſenen Orten fremde Mithetzer oder Jäger mit nimmt, oder ſolche Gerechtigkeit andern mehrern und vortheilhafftigen Perſohnen um Geld, oder einen gewiſſen Theil Wildprets verpachtet, und dergleichen mehr: Zu Behauptung der Jagds-Gerechtigkeit ziehlen die Mandata dahin, daß niemand als Reiſſende, oder zur Lands-Defenſion erforderte, mit Büchſen oder andern Geſchoß, durch die Wildfuhren ziehen, oder Hund mit ſich lauffen laſſen, die Schäfer ihren Hunden Prügel oder Quer-Knittel anhängen, desgleichen die Bauren ihre Hunde auch an Ketten halten, oder mit dergleichen Knitteln verwahren, oder ſo kleine Hunde haben ſollen, daß ſie zwar das Wild von Schaden an ihren Früchten abſchrecken, aber demſelben nichts thun können, insgemein wird auch einem jedweden, der des Jagens entweder gar nicht, oder an dem Ort nicht berechtigt, bey hoher Straffe an 100. und mehr oder weniger Gold-Gulden verbotten, Wild zu ſchieſſen, oder auch Haaſen zu hetzen, und werden die Wild-Schützen, welche ſolches rauberiſcher und diebiſcher Weiß thun, nach Gelegenheit des Verbrechens, mit Gefängnuß, Geld-Buß, Lands-Verweiſſung,

und endlich auf verſpührte Beharrlichkeit / Trotz und Widerſpenſtigkeit / auch Gröſſe des Schadens / auf rechtliche Erkänntnus / gar am Leib und Leben geſtrafft; ingleichen wird ferners verbotten / jung Gethierig aufzuheben / Vögel oder Eyer auszunehmen / Schlingen zu ſtellen / Fallen zu machen / oder dergleichen Mittel zu Abbruch des Waidwercks und zuläßiger Genieſſung deſſelben / zu gebrauchen: Item / daß / wann das Wildpret ſetzet / oder kälbert / ingleichen / wann die Herrſchafft eine Jagd anſtellen will / die Hirten ſich der Forſt gantz oder doch der bequemſten und dickeſten Oerter enthalten / und die Holtz-Fuhr und andere Arbeit in denen Wäldern / bey ſolcher Zeit unterlaſſen werden ſolle / und viele andere dergleichen Dinge noch mehr / ſo in denen Jagd-Ordnungen nachzuleſen / deren allerhand ſchöne Formularien bey Ahasvero Fritſchio in ſeinem Corpore *Juris Venatorio-Foreſtalis* zuſammen getragen zu finden.

add. Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 6. *pag.* 444. *ſeqq.*

§. 3.

Der *II. Effect* oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt / das Recht die Ubertrettere derer Jagd-Ordnungen und Waidwercks-*Mand*aten zu pfänden.

Der II. Effect der Wildbañs-Gerechtigkeit iſt die Macht / die Ubertrettere der Jagd-Ordnungen zu pfänden.

Finſterwald *Obſervat. pract. ad conſuetud. Auſtriac. lib.* 3. *Obſervat.* 157. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 14. *theſ.* 2.

Welches entweder in Wegnehmung eines Pferds / Hunds / Flinten / Jäger / Netz und Garn und andern dergleichen beſtehet;

Stryck. *diſſertat. de jur. pignorand. cap.* 4. *num.* 6. *ſeqq.* Majer. *cit. loc.*

Das abgenommene Pfand ſolle in das Amt gelieffert werden.

Es ſollen aber die Jagd-Bediente das Pfand nicht bey ſich behalten / ſondern wo es möglich noch ſelbigen Tages / oder zum längſten des andern Tages darauf / in das Amt / oder an weme ſie ſonſten dißfalls gewieſen ſind / einlieffern / und alles in die Pfand-Regiſter einzeichnen laſſen / und im geringſten ſich mit keinem heimlich vertragen / bey ernſtlich und nachdrücklicher Straffe / von welchem allen oben bereits in dem 3. 4. 5. und 6. §. des *V.* Capituls / mit mehrern iſt gehandelt worden.

add. Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat / *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 6. §. 10.

Der III. Effect der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt das Recht die Ubertretter der Jagd-Ordnungen zu beſtraffen.

Der dritte *Effect* oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt das Recht über die Jagd-Strittigkeiten zu *cognoſciren* / und die Ubertrettere derer Jagd-Ordnungen und Waid-Wercks-*Mandaten* / nach Verdienſt zu beſtraffen.

B. Dn. D. Hildebrand. *diſſert. de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 10. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. §. 72. Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat / *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 6. *pag.* 446. Bejer. *delineat. jur. German. lib.* 2. *cap.* 3. §. 6.

Es

Es gehören alſo nicht alle und jede in denen Wäldern und Forſten begangene Verbrechen hieher / ſondern nur allein diejenige / welche beym Jagen und von wegen der Jagd / denen Jagd-Ordnungen zuwider / ausgeübet und begangen werden / dann auſſer denen Jagd-Händeln und Jagd-Verbrechen extendirt ſich die Wildbanns-Gerechtigkeit keineswegs. Welche Verbrechen hieher gehörig?

Kluger Beamter *part.* I. *tit.* 34. §. I. *num.* 3. & §. 13. Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de jurisdict.* §. 6. & 7. Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſtal. cap.* 9. §. 114. Bejer. *delin. jur. Germ. d. cap.* 3. §. 6.

Die Zent oder *Criminal-Jurisdiction* hingegen kan der Herr der Wildbann in denen jagdbaren Orten nicht exerciren / weilen dieſe Jura ihrer Eſſenz nach / gantz von einander unterſchieden / und ſich von einem auf das andere nicht argumentiren läſſt / bevorab da die Fraißliche *Jurisdiction* ohne Special-Conceſſion nicht transferiret zu werden pflegt: Der Jagd-Herr kan die Criminal-Jurisdiction in denen jagdbaren Orten nicht exerciren.

arg. *l.* I. *ff. de offic. ejus, cui mandat. jurisdict.* Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 12. *theſ.* 3. Weſtenholz. *cit. loc.* Kluger Beamter *part.* I. *tit.* 34. §. 13. Stryck. *cit. loc.*

Es wäre dann / daß der Wildbanns-Herr auch der Orten die Fraißliche *Jurisdiction* zu exerciren berechtiget / oder demſelben auch zugleich die Criminal-Jurisdiction an denen jagdbaren Orten ausdrücklich verſtattet / oder durch

die Gewohnheit bewähret worden / daß derjenige / welcher den Wildbann hat / auch die in denen jagdbaren Orten begangene Verbrechen ohne Unterſchied ſtraffen dörffe.

Majer. *cit. loc. theſ.* 3. *in fin.* Kluger Beamter *d. tit.* 34. §. 13. Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. & acquir. rer. domin. num.* 268. *ſeqq.*

Der Jagd-Herr kan die Wilderer und andere Ubertrettere der Jagd-Ordnungen criminaliter nicht beſtraffen.

Hieraus ergibt ſich nun 1.) daß der Wildbanns-Herr ordentlicher Weiſe nicht berechtiget ſeye / die Wilderer oder Wildprets-Diebe und andere Ubertrettere derer Jagd-Ordnungen / criminaliter, an Leib und Leben zu beſtraffen;

Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de jurisdict.* §. 16. & 17. Majer. *tr. de jur. venand. theſ.* 3. Kluger Beamter *tit.* 34. §. 1. *num.* 3. Harpprecht. *cit. loc.* Donauer. *diſſertat. de jurisdict. in alien. territor. cap. ult.* §. 7.

ſintemalen die Malefiz- oder Fraiſchliche Obrigkeit weder dem Forſt-Recht und der Forſtlichen Obrigkeit / noch weniger aber dem Wildbann anhängig iſt. Und ob es ſich ſchon bißweilen zuträgt / daß derjenige / welchem der Wildbann competirt / auch die Malefiziſche und Fraiſchliche Obrigkeit habe; ſo kan doch gar leichtlich geſchehen / daß die Criminal-Jurisdiction dem Wildbanns-Herrn auf eine andere Weiſe / und vielleicht entweder vi jurisdictionis ordinariæ, das iſt / weilen ſie die Landes-Herrliche Superiorität und Obrigkeit zugleich mit haben / oder aber in conformität eines gewiſſen Vertrags / oder endlich in

Krafft

Krafft einer uhralten Gewohnheit / competire und zukomme.

Harpprecht. *cit. loc.* Stryck. *in uſ. modern. tit. de jurisdict.* §. 17. Knipſchild. *de nobilitat. lib.* 3. *cap.* 5. *num.* 277. *ſeqq.* Beſiehe oben den 8. §. des *V.* Capituls.

Hieraus folgt ferner / daß 2.) der Wildbanns-Herr nicht Macht habe / über einen an einem jagdbaren Ort begangenen Todſchlag / oder ein anders zur Fraiß und Zent qualificirtes und daſelbſt ausgeübtes Verbrechen / zu cognoſciren / und die Delinquenten zur Straffe zu ziehen / ſondern es gehört die Cognition ſo wol als die Beſtraffung deme / der die Criminal-Jurisdiction hat. Der Wildbanns-Herr kan über die in denen jagdbarn Orten begangene und zur Zent und Fraiß qualificirte Delicta nicht cognoſciren / und ſelbige beſtraffen.

Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de jurisdict.* §. 16. Donauer. *diſſertat. de jurisdict. in alien. territ. cap. ult.* §. 7. Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 34. §. 1. *num.* 3. & §. 13. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 9. *theſ.* 114.

3.) Daß der Wildbanns-Herr über die Jagd-Streitigkeiten *cognoſci*ren / und diejenige / ſo wider die Jagd-Ordnung delinquirt / ſtraffen könne / jedoch in andern Bürgerlichen- oder *Civil*-Handlungen und Frevel-Sachen gantz keine Jurisdiction habe. Auch in Bürgerlichen oder Civil-Sachen und Frevel-Fällen ſich keiner Jurisdiction anmaſſen.

Mynſinger. *reſp.* 16. *num.* 37. Ertel. *prax. aur. de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 34. *Obſervat.* 1. Kluger Beamter. *tit.* 34. §. 1. & 13. Weſtenholz. *d. l.* Beſiehe oben den 8. §. des *V.* Capituls.

§. 4.

§. 4.

Mit was für einer Straffe die Wilderer und Ubertrettere der Jagd-Ordnungen zu belegen?

Was die Beſtraffung ſelbſten anbetrifft / ſo können die Wildprets-Diebe / und die / ſo ſelbige herbergen / hauſſen / hegen / und das Wildpret oder die Häute wiſſendlich von ihnen kauffen / ingleichen andere Ubertrettere der Jagd-Ordnungen und Waid-Wercks-Mandaten / nach Befindung der Umſtände / entweder mit einer Geld- oder Gefängnuß-Straffe / oder aber mit der Landes-Verweiſung / oder / auf verſpührter Beharrlichkeit / Trotz und Widerſpenſtigkeit / gar mit einer Leibes-Straffe / beleget werden / wann nur allenthalben die Proportion zwiſchen den zugefügten Schaden und der Straffe fleißig in acht genommen / und dißfalls nichts wider die Billigkeit verhänget wird.

Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 6. *pag.* 446.

Ob die Wilderer auch am Leben zu beſtraffen?

Ob aber auch ſo gar die Wilderer oder Wildprets-Dieb am Leben beſtrafft werden können? Darinnen kommen die Rechts-Lehrere nicht mit einander überein; ſintemalen einige ſolches ſchlechterdings negiren / und dafür halten / es ſeye ſehr grauſam und unbillig / ja der geſunden Vernunfft entgegen / einem nach dem Göttlichen Ebenbild geſchaffenen Menſchen / um eines unvernünfftigen Thiers oder Beſtie willen / ſo noch in ſeiner natürlichen Freyheit herum gehet / und in keines mithin auch des Wildbanns-Herrn / Dominio und Poſſeſſion iſt / einfolglichen auch an ſolchem Wild kein Diebſtahl begangen werden kan / ſo gleich das Leben zu benehmen / da doch zwiſchen der Straffe

ſe und dem Verbrechen eine Proportion ſeyn ſolle/ dergleichen aber zwiſchen einem wilden Thier und dem Leben des Menſchen keinesweges iſt:

> Myler. ab Ehrenbach. *de principib. & ſtatib. Imper. part.* 2. *cap.* 73. §. 12. Bachov. *ad* Teutler. *vol.* 2. *diſput.* 20. *theſ.* 3. *lit. A.* Hopp. & Schneidewin. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ.* Bocer. *de regalib. cap.* 1. *num.* 72.

Derer Meynung auch in dem Sächſiſchen Land-Recht/ *Lib.* 2. *art.* 61. gegründet/ wo alſo ſtehet: Da GOtt den Menſchen ſchuf/ da gab er ihme Gewalt über Fiſch und Vögel/ und über alle wilde Thiere/ darum haben wir des ein Urkund von GOtt/ daß niemand ſein Leben an dieſen Thieren verwürcken kan. Wormit auch der Schwaben-Spiegel *lib.* 1. *tit.* 36. §. 2. überein kommt/ wo es alſo heiſt: kein Richter ſoll einem ſein Leib gar nehmen/ weder um Gewild/ noch um Vögel noch um Fiſch.

> add. Samuel Puffendorf. *de Jur. Natur. & Gent. lib.* 4. *cap.* 6. §. 7.

Andere machen dieſen Unterſchied/ ob nemlich in denen Jagd-Ordnungen und Patenten keine gewiſſe Straffe darauf geſetzet/ oder ob eine gewiſſe Straffe darinnen determinirt zu finden; in dem erſtern Fall tragen ſie es auf eine willkührliche Straffe an/ ſo entweder in einer Geld-Buß/ oder in der Landes-Verweiſung/ oder aber auch nach befindenden Umſtänden/ in dem Staupenſchlag beſtehet; in dem letztern Fall aber gehen ſie/ wann das Wildpret ſchieſ-

ſen zum drittenmal wiederholet / mithin der Wilderer dar⸗durch dergeſtalt incorrigible worden / daß von ihme keine Beſſerung zu hoffen / wegen der mit unterlauffenden äuſ⸗ſerſten Verachtung ſeiner Herrſchafft oder Obrigkeit / auch auf die Todes⸗Straffe;

Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 304. *ſeqq.* Mohr. *de jur. venand. part.* 1. *cap.* 4. Cubach. *Cent.* 2. *quæſt. illuſtr.* 2.

worbey ſie aber zum theil noch dieſes præſupponiren / daß der Wilderer wegen des erſten und andern Schuſſes / ſchon geſtrafft worden;

Harpprecht. *c. l. num.* 319.

welchem aber andere hierinnen nicht beypflichten. Deme ſey nun aber / wie ihm wolle / ſo iſt doch gewiß / daß nach heuntiger Gewohnheit in Teutſchland / das Wildpret⸗Schieſſen und verkauffen für ein maleficiſches Verbrechen geachtet werde / einfolglich / befindenden Dingen und Um⸗ſtänden nach / zuweilen auch mit dem Leben abgeſtrafft werden könne; und dieſes nicht ohne Urſach / weilen dieſe Beſtraffung nicht ſo wol wegen des geſchoſſenen Wildes / als vielmehr der verächtlichen Hintanſetzung des Herrſchafft⸗lich⸗ und Obrigkeitlichen Gebots geſchiehet / wie dann auch in dem Göttlichen Geſetz die Verachtung und der Ungehor⸗ſam gegen den Obern / am Leben beſtrafft worden / wie aus Deut. XVII. 12. & I. Reg. III. 2. mit mehrern erhellet / und iſt ſolchemnach bey Andictirung der Straffe / nicht ſo wol ad delicti quantitatem, auf den Werth des Wildes / als

als vielmehr ad qualitatem delicti, auf die Beſchaffenheit des Verbrechens / nemlich auf die muthwillige Ubertrettung des Oberherrlichen Gebots zu ſehen / und auf dieſe Weiſe wird eine Proportion ſeyn / zwiſchen dem Leben des Menſchen/und dieſem Verbrechen ratione qualitatis; Hiernechſt wann gleich kein Diebſtahl an der Sache ſelbſt / oder derſelben Innhaber und Beſitzer geſchiehet / ſo iſt jedoch ſchon genug / daß die einem Fürſten oder Herrn zuſtehende Jagens-Gerechtigkeit dardurch gehemmet / mithin der Uſus oder Gebrauch demſelben intervertirt und abgeſtrickt wird / anerwogen auch in Anſehung des Gebrauchs / ſo einer in dieſer oder jener Sache hat / ein Diebſtahl beſchehen kan; immaſſen dann auch die Peinliche Hals-Gerichts-Ordnung Kayſer Carl des *V.* art. 169. hiervon nicht undeutlich Ziel und Maaß giebet; dann nachdem dieſelbe verordnet / daß die / ſo aus Weyhern oder Behältnuſſen Fiſche ſtehlen / denen Dieben gleich zu ſtraffen ſeyn / (welches dann auch um gleichmäßiger Urſach willen / von denenjenigen zu ſagen / die aus einem beſchloſſenen und vermachten Ort / oder Thier-Garten / Wild zu ſtehlen ſich unterfangen / vid. Gail. 2. Obſervat. 68. num. ult.) hänget er gleich dieſes mit an: daß / wann einer aus einem flieſſenden uneingefangenen Waſſer / das einem andern zuſtünde / Fiſche fienge / derſelbe an ſeinem Leib und Gut / nach Gelegenheit und Geſtalt des Fiſchens / der Perſohn und Sachen / zu beſtraffen ſeye; woraus dann deutlich abzunehmen / wie ein Wilderer oder Wildpret-Schütz / nach Maßgebung der Peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung / beſtrafft werden könnte. Und dieſer Meinung ſind unter vielen andern zugethan

Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de acquir. rer. domin.* §. 3. Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht / *L. 2. rubr.* welcher Geſtalt die Forſtliche Ober- und Herrlichkeit durch gebührende Straffe zu handhaben. Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat / *d. cap. 3. pag.* 446. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. §. 72. *ſeqq.* Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 14. *theſ.* 4. *pag.* 328. *ſeqq.* Carpz. *prax. Crim. quæſt.* 84. *num.* 38. *ſeqq.* allwo er zugleich viele widrige Einwürffe beantwortet.

§. 5.

Eine Herrſchafft ſoll nicht leicht mit der Todes-Straffe verfahren.

Jedoch ſoll eine Herrſchafft nicht leicht in ſolchem Fall mit der Todes-Straffe verfahren / ſondern ſo viel nur immer möglich / die Gelindigkeit vorwalten laſſen / es wären dann ſolche beſchwehrliche Umſtände vorhanden / um welcher willen / andern zum mercklichen Exempel und Abſcheu / die Todes-Straffe erkannt werden müſſte; als wann die Wildprets-Diebe etwa Mord und Rauberey darbey getrieben / oder denen Jagd-Bedienten ſelbſten den Tod gedrohet / und heimlich nachgeſtellet / oder das Wild-Schieſſen offt und vielfältig wiederholet / und ſolches ein groſſes und nahmhafftes importirte / zumahlen wann ſie ſolchen Verbrechens halber bereits ein und das andermal abgeſtrafft / mithin dadurch dergeſtalten incorrigible worden / daß von ihnen keine Beſſerung mehr zu hoffen;

Wehner.

Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Forſt / Everhard. *vol.* 1. *conſil.* 10. *num.* 42. Ziegler. *de jur. venand.* §. 36. Ertel. *tr. de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 7. *Obſervat.* 8. *& part.* 2. *Obſervat. Equeſt.* 14. *pag.* 220. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſt. cap.* 5. §. 72.

Solchemnach hat ein Richter bey Unterſuch- und Beſtraffung ſolchen verbottenen Wildpretſchieſſens auf nachfolgende Umſtände zu ſehen: 1.) Was den Wildpret-Schützen zum Wildſchieſſen angetrieben? ob er es aus Zorn/ weiln er etwa Schaden davon gelitten/ oder aus Nutzen oder Muthwillen gethan? und obs nicht ein ſchädlich Wild geweſen? 2.) Ob einer zwar in Sinn gehabt/ in des andern Wald zu gehen/ und das Wildpret diebiſcher Weiß zu fangen und zu pürſchen/ es ihn aber wiederum gereuet. 3.) Ob er in groſſer Theurung und Hungers-Noth/ ſein Leben zu erhalten/ Wildpret gefangen oder geſchoſſen? 4.) Ob er nach einem Hirſchen oder andern Wildpret zwar geſchoſſen/ es aber nicht getroffen/ oder bekommen. 5.) Ob es nicht gefunden Wildpret geweſen/ ſo von einem andern erſchoſſen/ oder im Winter erfrohren? 6.) Iſt die Perſohn anzuſehen/ ob ſie honnet oder von geringern Condition, jung oder alt? 7.) Iſt der Ort zu conſideriren/ ob es in der beſten Wildfuhr/ in der Sultz/ oder aber nur in äuſſern Holz geſchehen? Dann wer auf denen beſten Wildfuhren/ wo das Wildpret ſeinen Stand hat/ dergleichen Verbrechen begehet/ und ſündiget. 8.) Ob der Wildpret Schütz ſolch Verbrechen öffters wiederhohlet/ und ob er ſchon einmal wegen dergleichen Verbrechen beſtraffet und abgemahnet worden? 9.) Ob er mit gewehrter Hand und Vorſatz ſich

Worauf ein Richter bey Unterſuchung dieſer Verbrechen zu ſehen habe?

zu wehren / oder nur dem Jagd-Herrn zum tort und Schimpf gepürſcht habe? 10.) Iſt die Zeit in conſideration zu ziehen/ obs nemlichen bey nächtlicher weile / oder bey Tage/ oder zur andern verbottenen Zeit/ geſchehen/ wann das Thier geſetzt oder ein ſäugendes Kalb hat. 11.) Muß die Anzahl der geſchoſſenen Wildſtuck überleget / anbey auch weiters inquirirt werden 12.) ob vieles davon in ſeinen Nutzen gekommen? 13.) Was er davon lucrirt oder davon participirt? 14.) Ob er ſich gegen denjenigen / der ihn ertappt/ und pfänden / oder zur Hafft bringen wollen / mit Waffen gewehrt/ denſelben verwundet oder gar getödtet? Item 15.) ob er nebſt dem Wildſchieſſen auch geraubet/ gemordet / und andere Ubelthaten mehr im Wald / oder ſonſten begangen? Und nach Befinden dieſer und anderer Umſtände muß ſo dann die Straffe andictiret werden.

Carpzov. *prax. crim. quæſt.* 84. Rudinger. *Cent.* 5. *Obſervat.* 64. Ertel. *prax. aur. de jurisdict. infer. Lib.* 2. *cap.* 7. *Obſervat.* 8. Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 34. §. 15. Dœpler. *theatr. pœnal. et execut. crimin. cap.* 44. *num.* 93.

Mit der Tortur iſt ebenfalls behutſam umzugehen.

Hieraus iſt zu ſchlieſſen/ daß auch die Tortur bey denen Wildpret-Schützen nicht ſo leichtlich anzurathen / damit nemlichen das Mittel die Warheit zu erforſchen / nicht ſchwehrer und unerträglicher / dann die Straff ſelbſt / gemacht werden möge / worvon mit mehrern beym Ertel *Obſervat. politic. juridic. Equeſtr. part.* 2. *obſervat.* 14. nachzuleſen/ allwo die Frage erörtert wird: Ob man einem Wildpret-Schützen / welcher in eines Reichs-*Cavaliers* eigenthum-

lichen

lichen Forſt betretten worden/ mit der würcklichen Peinlichen *Tortur* ankommen könne/ auch ob die Anſchraubung des Daumen⸗Stocks für eine wahre *Tortur* zu halten ſeye? Wiewoln/ wann dieſelbe ſich alſo vergangen/ daß ſie ſich bey dieſem Verbrechen/ laut vor angeführten/ ſchon öffters betretten laſſen/ und gar ſchon vielleicht ein Urphed geleiſtet/ dieſelbe aber wieder gebrochen/ oder ſonſten gefährliche Drohwort wider die Herrſchafftliche Jagd⸗Beamte ausgeſtoſſen/ ja denenſelben etwa ſchon gar nachgeſtellet haben/ bey dieſen und noch andern dergleichen vorwaltenden momentoſen Umſtänden/ nicht abzuſehen/ warum ihnen/ im Fall ſie auf dem Ablaugnen verſtockter Weiß beharren/ nicht die Tortur ſolte zuerkannt werden/ und/ nachdeme man ihnen laut obigen/ bey dergleichen aggravirenden und beſchwehrenden Umſtänden/ und da zumaln keine Beßerung bey ihnen zu hoffen/ nicht gar an das Leben kommen könne.

vid. Carpzov. *prax. crimin. quæſt.* 119. *num.* 52. & 53. Ertel. *de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 7. *obſervat.* 8. Weſtenholz. *cit. loc.*

§. 6.

Noch mehrers aber ſoll ein Richter/ deme dergleichen Verbrechen zu beſtraffen zuſtehet/ von ungewöhnlichen grauſamen und unmenſchlichen Straffen abſtrahirn; ſondern wann ja eine Lebens⸗Straffe anzudictirn/ es beym Schwerd oder Strang/ oder andern in dem H. Röm. Reich herkommlichen Straffen bewenden laſſen. Dahero die That eines gewißen

Noch mehrers ſoll ein Richter von unmenſchlichen Straffen abſtrahirn.

wiſſen Ertz-Biſchoffens zu Saltzburg höchſt mißzubillichen / welcher einen armen Bauersmann / der einen halb todten Hirſchen / ſo in ſein Feld gegangen / und ihme Schaden gethan / niedergemacht / und mit denen ſeinigen verzehret / in die Hirſchhaut ſtecken / auf dem Marckt jagen / und von denen Hunden zerreiſſen laſſen / darauf er aber von GOtt geſtrafft worden / daß er ſtracks des andern Tages / auf der Jagd vom Pferd durch eine ihme plözlich zugeſtoſſene Kranckheit / gefallen / den Halß gebrochen und geſtorben.

Wolf. *Tom.* 2. *Lection. memorabil. fol.* 920. Zeiler. *Epiſtol.* 72. Cyriac. Spangenberger von rechtmäßigen Jagen. *fol.* 45.

Das Schmieden auf den Hirſchen iſt mißzubillichen.

Nicht weniger iſt auch dieſes höchſt mißzubillichen / daß man die Menſchen / die gleichwoln vernünftige Creaturen GOttes, auf die unvernünftige Hirſchen anſchmiedet / und dieſelbe alſo durch Hecken und Stauden über Stein und Felder / gleichſam zu fetzen und zerreißen läßt / mithin ſelbige mit äuſſerſter / unerhörter / und erbärmlicher Marter / auch höchſter Deſperation und Verzweiflung vom Leben zum Tod richtet.

Knipſchild. *de nobilit. lib.* 3. *cap.* 5. *num.* 331. Martini *de jur. venand.* §. 5. Beſold. *theſaur. pract. voc.* Jagen.

Dann der Hirſch / wann er hinausgelaſſen wird / ruhet weder Tag noch Nacht / auſſer wann er ermüdet / laufet durch unwegſame Oerter / und durch die dicken Wälder / damit er ſich von ſeiner auf ihme habenden Laſt befreyen möge / wird er deren nicht loß / ſo laufft er über Berg und Thal / durch

Hecken

Hecken und Stauden/ wälzet ſich in denen unflätigen Lachen herum/ ſchwimmet durch das Waſſer/ tringet durch die dornicht und ſtachlichte Hecken und Zäun/ ſo daß er den auf ihn geſchmiedeten armen Menſchen offt erbärmlich zerfleiſcht und in Stücken zerreißt/ welcher dardurch in Verzweiflung geräth/ worvon Hermannus Hofmann *in Lycurg. Germ. moribus informat. cap.* 45. *num.* 9. ein merckwürdiges Exempel anführet/ da man in der Wetterau Anno 1606. in Monat May einen ſolchen Hirſchen in der Saat weiden geſehen/ auf welchem ein Mann mit Ketten verwahrt gelegen/ ganz blutig mit zerriſſenen Kleidern/ und zerfleiſchten Leibe/ der ohne Unterlaß geruffen: Ach nehmet mir doch mein Leben/ daß ich der unerträglichen Straff/ die ich nun in dem dritten Tag ausgeſtanden/ abkommen möge. Worbey ermeldter Hofmann alſo ausruffet: O anima! ſi in deſperationem incidiſti, quam terribilem inſtitues querelam in extremo judicio contra judicem tuum ſecularem, quem non corporis tui ſanguine ſatiare potuiſti, ſed temet ipſam, quæ ad immortalitatem condita es, ad immortalem interitum reſervatam videbis. Das iſt: O arme Seele! wann du in Verzweifflung gerathen biſt/ was wirſt du nicht für eine erbärmliche Klage am jüngſten Gericht wider deinen weltlichen Richter anſtellen/ welchen du nicht mit deinem Blut haſt ſättigen können/ ſondern dich/ die du zur Unſterblichkeit erſchaffen/ noch darzu zum ewig und immerwährenden Verderben aufbehalten ſehen mußt.

add. Majer. *tr. de jur. Venand. cap.* 14. *theſ.* 4. *pag.* 341. *ſeqq.*

Mehrere Exempel ſolcher unmenſchlichen Straffen.

Andere mehrere dergleichen unbillich und grauſame Straffen erzehlet Dœpler. *theatr. pœn. & execut. crimin. cap.* 44. allwo er unter andern Erwehnung thut eines Herzogs zu Mayland Galeatus Sfortia genannt / welcher einen ſeiner Unterthanen / ſo einen Haaſen geſchoſſen / gezwungen / denſelben mit Haut und Haar roh zu freſſen / der aber daran geſtorben. König Henricus II. und Richardus I. in Engeland / haben denen Wildprets-Schützen die Augen ausſtechen / und die membra genitalia abſchneiden laſſen. Als L. Domitius Land-Pfleger in Sicilien war / und ihme eine groſſe wilde Sau fürgebracht war / hat er den Hirten / der ſolche gefället / für ſich kommen laſſen / und ihn gefragt / wie und womit er ſie umgebracht? Als er nun befunden / daß es mit einem Schwein-Eiſen geſchehen / hat er ihn alsbald aufhencken laſſen; dann es hat dieſer Land-Vogt kurtz zuvor ein gemein Edict und Verbot ausgehen laſſen / daß bey Verluſt ſeines Lebens niemand in der ganzen Inſul ein mördlich Gewehr tragen ſolle / die grauſame Raubereyen abzuſchaffen / die bis daher in der Inſul geweſen / dardurch ſie auch bey nahe verwüſtet worden. Es hat auch einsmaln ein Herr ſeiner Unterthanen einen / weiln er ein wild Schwein gefället / zur kalten Winters-Zeit in den Rhein gejagt / darinnen er ſo lange ſtehen müſſen / biß er eingefrohren / welches ihme ſein Lebentag an der Geſundheit geſchadet. Ein anderer Herr hat auch einen Bauern / um deswillen nackend anbinden und erfrieren laſſen.

vid. Spangenberg. *de uſu & abuſ. Venat.* §. 7. Wolf. *Tom.* 2. *Lection. memorabil. fol.* 920. Zeiler. *Epiſtol.* 72.

Solche

Solche Herren nennet Alphonſus a Caſtro *L.* 1. *de poteſtat. leg. pœn. cap.* 6. grauſame Tyrannen und Wüterich/ welche einen Hirſchen mehr æſtimiren und höher halten/ als eines Menſchen Leben; und Ioh. Sarisberienſis *in tr. de nug. curioſ. lib.* 1. *cap.* 6. heiſſet ſie hoſtes humanæ naturæ, conditionis ſuæ immemores, divini judicii contemtores, die/ wann der Tod mit ſeinem Netz fährt/ gemeiniglich dem Strick des hölliſchen Jägers zu Theil/ und ein fettes Wildpret des Satans werden/ wornach die böſen Geiſter ihre ſchwartze Finger und Klauen lecken.

Ubrigens thun die Herrſchafften am beſten/ wann ſie alle Jahr durch offentliche Mandata verbieten laſſen/ daß niemand/ dem es nicht gebühret/ bey groſſer und empfindlicher Straffe zu jagen und zu pürſchen ſich unterſtehen ſolle/ weiln viele durch ſolcherley Verbot abgeſchrecket werden. Herrſchafften ſollen alle Jahr durch geſchärffte Mandata das Jagen verbieten laſſen.

Zobel. *differ. jur. commun. & Saxon. part.* 4. *differ.* 10. *num.* 12. *in fin.*

Das XIII. Capitul.

Der vierdte und fünffte Effect oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit / nemlichen das Exercitium des hohen und kleinen Waidwercks / wie ingleichen das Recht ſolches jedermänniglich zu verbieten.

§. I.

Der IV. Effect der Wildbañs-Gerechtigkeit iſt das Exercitium des hohen und kleinen Waidwercks.

DEr vierdte *Effect* oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt das *Exercitium* des hohen und kleinen Waidwercks / als Hetzen / Jagen / Fällen / Würgen / wie es dem Wildbanns Herrn gefällig / mit Pürſchen oder Schieſſen / und mit Garn / Seilern und Stricken.

Modeſtin. Piſtor. *conſil.* 20. *num.* 15. Myler ab Ehrenbach. *de principib. & ſtatib. Imper. part.* 2. *cap.* 73. *num.* 11. Otto hoher Herren und *Potentaten Brevier. ſect.* 2. *pag.* 253.

Ein Herr ſoll ſein Wildbann ohne männiglichs Schaden hegen.

Jedoch ſoll ein Herr ſein Wildbann ohne männiglichen Schaden hegen / und dahin bedacht ſeyn / daß ihren Unterthanen oder andern / an ihren Aeckern / Feldern / Wieſen und Wein-Gärten durch das Wild kein Schaden beſchehe / immaſſen ſolches nicht allein der natürlichen Billigkeit / ſondern auch vornemlich dem gemeinen Nutzen zuwider laufft / als nach welchem ſich nicht geziemet / daß um einer Herrſchafft oder Standes Privat-Nutzen und Luſts willen / der

in

in denen Rechten ſo hoch privilegirte Acker-Bau zu Grund gerichtet / die durch GOttes milden Seegen beſchehrte Früchte von denen wilden Thieren / ſo in die Wälder / und nicht in die Aecker / Wieſen und Weinberg gehören / abgefretzt und zertretten / und denen armen Bauers-Leuten entzogen / mithin ſie dardurch in einen ſolchen armſeeligen Stand geſetzt werden ſollen / daß ſie nicht allein ihrer Obrigkeit / die deroſelben an Recht und andern Steuren ſchuldige Obliegenheiten nicht leiſten können / ſondern auch mit Weib und Kind um ihre Nahrung kommen / ja endlich gar an den Bettelſtab gerathen müſſen.

Merkelbach. *apud* Klok. *tom* 1. *conſil.* 30. *num.* 26. *ſeqq.* Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat / *part.* 3. *cap.* 3. *regal.* 5. §. 1. Keller *de offic. jurisd. politic.* *L.* 2. *cap.* 4. *verſ. cavendum.*

Dann an etlichen Orten iſt das Wild ſo zahm / daß es ohne Scheu im Feld / ja wol gar nahe an die Stadt-Thor / und auf denen Dörfern in die Gärten gehet und kommt / ſein Lager in die beſte Frucht-Felder nimmt / auch wol die Kälber allerdings hinein zu ſetzen pflegt / welche ſich dann / als im Feld geheckt und erzogen / ſo gar darein gewehnen / daß ſie auch den Wald nicht kennen / ſondern vielmehr ſcheuen / und weder durch der Feld-Hüter Abhetzen / Wehren / Schrecken / Trommelſchlagen / Hornblaſen / Feuer und Rauch machen / Gethön / Geruf und Geſchrey / auf keinerley Weiß und Wege daraus / und in den Wald zu bringen / worzu dann das Wildpret aus denen hohen Gewäldern / bevorab im Frühling / häufig herbey ziehet / den Saamen biß zum er-

ſten ſchoſſen/ 2. oder 3. mal abåtzet/ nach der Hand ſich in die Wieſen begiebt/ dieſelbe gleichfalls rein ausfriſſet/ und/ wann das Heu gemacht/ und die Frucht einen ſüſſen Kern zu ſetzen/ und zu reifen beginnet/ alsdann wieder kommt/ den Reſt vollends abåtzet/ und vertritt/ ſo daß offtmahlen nichts als kurtz Geſtröh/ Treſpen und Pfitzen von Aehren/ dem Ackermann an ſtatt verhoffender reicher Erndte/ übrig bleibet/ und wann die Felder/ Gärten/ Wieſen und Weinberge vom Wildpret ausgefreſſen/ verwühlet und vertretten werden/ denen armen Unterthanen die Fütterung für ihre Pferd/ Rind- und Schaaf-Viehe dergeſtalten entzogen wird/ daß wegen deſſen Mangel/ das Vieh verhungern und verderben muß.

Oldenburg. *in itin. jurid. tit.* 5. §. 415. add. B. Lutherus *tom.* 11. *Wittemb. ſup. cap.* 25. *Geneſ.*

Das Wild ſoll man nicht håufig überhand nehmen laſſen/ſondern alle Jahr oder 2. oder 3. Jahr/ jagen und ſchieſſen.

Dahero dann die Herrſchafften billich dahin trachten ſollen/ daß durch das Wild denen Unterthanen/ oder andern/ kein Schaden zugefügt werde; In welcher Abſicht dann/ darauf zu ſehen/ daß das Wild zum Schaden der Unterthanen/ und ihrer Feld Güter/ nicht håufig überhand nehme/ ſondern etwa ſo viel/ als zur Fortpflantzung deß Wilds/ und Erhaltung der Wildbann nothwendig/ behalten/ das übrige aber alle Jahr/ oder alle zwey oder drey Jahr/ geſchoſſen/ und dardurch denen Unterthanen ihre Früchte erhalten werden.

Krebs. *de ligno & lapide part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 16. §. 5. *num.* 20.

Daher

Daher iſt am Kayſerl. Reichs-Hof-Rath d. 6. April. A. 1717. in cauſa derer Späthen von Zwyfalten / contra Hohen-Zollern / Hechingen / alſo erkannt worden: Daß der Fürſt von Hohen-Zollern ſeine ihme zu *Neuffra* zuſtändige Wildbann wiederum in ſeine alte Schrancken ſetzen / die hierinnen eingeklagte Späthiſche Beſchwehrden und *extenſion*en gäntzlich abſtellen / hingegen eine beſtändige Milderung / hauptſächlich durch genugſame Hinwegſchieſſung des vielen Gewilds / und Abhaltung von denen ſowohl Spätiſch-Herrſchafftlichen als Unterthanen Güter und Gründen / veranſtalten / darüber auch die gebettene *Cautionem ſufficientem de parendo præſti*ren ſolle / damit nicht nöthig ſeye / die ebenfalls gebettene / oder andere zulängliche Gegen-Mittel zu verordnen; item, wann Spätiſcher Seite eine glaubwürdige *Specification* der ihnen zugefügten Schäden wird eingebracht werden / ſo folgt hierinnfalls ferner / was Rechtens. Præjudicium.

vid. *tom.* I. der Reichs-Hof-Raths *Concluſor. pag.* 550. *ſeq.* Burgermeiſter. *Cod. Diplomat. tom.* 2. *pag.* 1014. *ſeq.*

Dann das ſind eigennützige Conſilia, wann man denen groſſen Herren imprimirt / daß ſie Gärten und Wildbannen nur allein zur Luſt und Ergötzlichkeit / nicht aber zugleich zum Nutzen / wie gemeine Haußleuthe / haben und unterhalten müſſen.

Krebs.

Krebs. *d. tr. part.* 1. *claſſ.* 2. *ſect.* 2. §. 10. *num.* 10. Textor. *de jure venand. theſ.* 33.

Zu Abtreibung des Wilds iſt denen Unterthanen zugelaſſen kleine Hunde zu halten oder ihre Aecker und Wieſen mit Zäunen zu verwahren.

Hiernechſt iſt auch denen Unterthanen und Bauren allerdings erlaubt und zugelaſſen / daß ſie zu Abtreibung des Wildes / entweder lebendige oder andere unſchädliche Zäune und Gräben um ihre Früchte machen / Feder-Lappen herum ziehen / Scheuſal darein ſetzen / oder Feuer und Rauch machen / oder mit Hörnern / Trommeln / Gethöne / Geſchrey und Bellen der kleinen Hunde (die nicht Jagd-Hunde ſind /) das Wildpret abſchröcken dörffen / damit es nicht hinein komme / und Schaden thue.

Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht / *part.* 46. & 47. Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat / *part.* 3. *cap.* 3. *regal.* 5. §. 6. Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de acquir. rer. domin.* §. 25. Beſold. *theſaur. pract. voc.* Forſt.

Und kan ſolches denen Unterthanen weder verbotten / noch durch eine Præſcription und Gewohnheit ein anders eingeführt werden.

Und kan durch keine Gewohnheit oder Præſcription eingeführet / oder kein ſolch Verbot gethan werden / daß die Unterthanen und Bauers Leute ihre beſamte oder mit Getrayd bewachſene Aecker nicht mit Zäunen verſehen / oder kleine bellende Hunde / die dem Wild nicht ſchaden können / zu Abſchröck- und Abtreibung des Viehes nicht halten ſollen / weilen ſolches Verbot / Gewohnheit oder Præſcription wider alle natürliche Billichkeit / und dem gemeinen Nutzen entgegen / in ſolchen Fällen aber weder ein Verbot / noch Gewohnheit oder Præſcription ſtatt findet.

cap. fin. X. de conſuetud. Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. & acquir. rer. domin. num.* 128. Majer *tr.*

tr. de juriſd. venand. cap. 13. *theſ.* 12. & 13. Merkelbach. *apud* Klock. *tom.* 1. *conſil.* 30. *num.* 15. 18. & 20. *ſeqq.*

Und wann die Unterthanen Steuren und andere Anlagen entrichten ſollen / ſo iſt auch billig / daß ſie auch das ihrige wider das Wild / ſolchergeſtalten verwahren / und den zu beſorgenden Schaden dardurch abwenden dörfen.

Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht / *part.* 1. *p.* 53, Majer. *d. cap.* 13. *theſ.* 13.

§. 2.

Es iſt auch in dem Jagen gewiſſe Maaß zu halten / und zwar dergeſtalt / daß ſolches nicht auf die Feſt- Sonn- Faſt- Buß- und Bet- Täge angeſtellet / und der Gottesdienſt ſowol von der Herrſchafft / als denen Unterthanen dardurch verſäumet / oder die Regierungs- Geſchäffte hintan geſetzt werden. Jagden ſollen nicht die Feſt- und Sonntäg angeſtellet werden.

Spangenberg. im Bericht / wie fern das Jagen recht oder unrecht ſeye / *pag.* 9. 22. & 23. Pruckmann. *de regal.* §. *venatio. cap.* 5. Ruland. *de Commiſſionib. part.* 4. *l.* 2. *cap.* 8. *num.* 69. Heig. *lib.* 1. *quæſt.* 15. *num.* 10.

Wann aber die allgemeine Noth / e. gr. grauſamer Hunger / Theurung / oder die allzugroſſe Verwüſtung und Verheerung der Früchte ein anders erforderte / ſo kan auch an Sonn- und Feyertägen das Wild gejaget werden; gleichwie auch denen Beſitzern der Adelichen Güter / wann in die verbottene Zeiten ſolenne Feſte / als Oſtern / Auſſer im Fall der Noth.

Pfingſten / wie auch Ehren-Ausrichtungen / zum Exempel, Adeliche Hochzeiten / Kindtauffen oder Traur-Begängnuſſe einfallen / ein oder das andere Wildpret zur Zubereitung der Tafel zu ſchieſſen / gar wol erlaubt / wie ſolches Bejerus *in delineat. Jur. German. lib.* 2. *cap.* 2. §. 21. anmercket / und auch die Jagd-Ordnungen verſchiedener Provinzien ausdrücklich beſtättigen.

Beym Durchritt / bevorab in fremden Territorio, ſoll man ſich moderat und beſcheiden aufführen.

Ferner ſoll man / bevorab wann einer den Wildbann in fremden *Territorio* hergebracht / beym Durchzug ſich moderat und beſcheiden aufführen / auch darbey keinen Exceſs mit Schieſſen und Blaſen / im Dorf / oder mit Uberſteig- und Aufbrechung der Zäune ausüben / noch etwas anders nachtheilig- und ungeziemendes darbey zu Schulden kommen laſſen;

Auch nicht zu der Erndt- Herbſt- und Säe-Zeit.

Es ſollen auch die Jagden zu der Erndte / Herbſt und Säe-Zeit / oder da ſonſt nöthige und hochobliegende Geſchäffte einfallen / nachbleiben / und die arme Unterthanen damit nicht gequälet werden.

Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Forſt. Beſold. *conſil.* 15. *num.* 6. *in append.* Myler. *de Principib. & Statib. Imper. lib.* 2. *cap.* 73. *num.* 15.

Noch weniger aber ſolle die Herrſchafft denen Jägern und Bedienten verſtatten / daß ſie um Jagens und Hetzens willen / durch der Unterthanen oder anderer / Aecker / Gärten / Weinberg und Wieſen lauffen / rennen / jagen / hetzen / die Saat zertretten / oder ihnen ihr angebautes oder ſchon gar gewachſenes Getraid und Früchte dardurch verderben / als welches eine ſolche abſcheuliche Sünde iſt / ſo die Göttliche Rache ohnfehlbar nach ſich ziehet; Be-

Beſold. *theſaur. pract. voc.* Jagen/ Naurath. *de Rationar. pag.* 381. & 453. Gail. 2. *Obſ.* 68. *num.* 10. Spangenberger *d. tr. pag.* 11. & 19. Lauterbeck in Regenten-Buch/ *lib.* 3. *cap.* 7.

Dahero ſie dann wol und Chriſtlich thun/ wann ſie das Jagen zu einer ſolchen Zeit anſtellen/ zu welcher denen Früchten kein Schaden zugefügt werden kan. Wann aber ſolches alles nicht beſchiehet/ und entweder von dem Wild ſelbſt/ oder durch die Jagd-Bediente/ Jagd-Wägen/ Auffſtellung der Garn/ oder in andere Weiſe durch das Jagen/ denen Unterthanen und Bauers-Leuten ein Schade zugefügt wird/ ſo iſt der Wildbanns-Herr ſolchen Schaden hinwiederum zu erſetzen verbunden/ worvon Herr Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat *part.* 3. *ſect.* 3. *regal.* 5. §. 1. *pag.* 403. alſo ſchreibet: nur daß hingegen die Obrigkeiten und Jagd-Befugte denen ſchädlichen Raub-Thieren auch abhelffen/ und im Nothfall/ ſich und die Seinige dafür zu ſchützen/ niemand wehren/ und ander Wildpret nicht in ſolcher Menge hegen/ daß dardurch der Feldbau verderbt werde/ maſſen ſie auch nach Billigkeit ſolchen veranlaßten Schaden zu erſetzen gehalten ſeyn.

Der Wildbann-Herr iſt ſchuldig/ den von dem Wild zugefügten Schaden zu erſetzen.

Klock. *vol.* 1. *conſil.* 30. *num.* 21. *ſeqq.* Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de acquir. rer. domin.* §. 25. Ziegler. *de Jurib. Majeſt. lib.* 2. *cap.* 14. §. 29. Ertel. *de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 7. *Obſervat.* 6. Finſterwald *Obſervat. pract. ad conſuetud. Auſtriac. lib.* 3. *Obſervat.* 153. *num.* 12. B. Dn. D. Hilde-

 brand

brand *diſſertat. de Conſervat. ferar. nociva.* §. 7. 8. & 11.

Was für Remedia denen Unterthanen in dieſem Fall wider den Wildbanns-Herrn zu ſtatten kommen.

Und in dieſem Fall kommt denen Unterthanen/ ſie mögen nun gleich fremde oder eigene ſeyn/ entweder die Actio Legis Aquiliæ vel in factum, oder die Actio de paſtu pecoris, oder die Actio, ſi quadrupes pauperiem feciſſe dicatur, zu ſtatten/ wormit auch unter andern Klockius *cit. conſil.* 30. *num.* 24. mit dieſen Worten übereinſtimmet; nicht weniger weiß man ſich aus denen Rechten zu erinnern/ daß dißfalls der Wildbanns-Herr/ da er das *Dominium* über das Wild hat/ wegen erlittenen Schadens/ und zu deſſen *Æſtimation*, entweder *utili Legis Aquiliæ*, oder *de paſtu pecoris actione*, oder auch *ex Edicto ff. ſi quadrupes pauper. feciſſ. dic.* mit Recht vorgenommen werden kan.

Dd. *antea citat.* B. Dn. D. Hildebrand. *d. diſſertat. de conſervat. ferar. nociva* §. 13. junct. *præced.* §. 11.

Nicht weniger mag auch zu Verhütung des künfftigen Schadens hinlängliche Caution das häufige Wildpret zu verringern/ von dem Wildbanns-Herrn gefordert/ oder auch Mandata ſine Clauſula wider denſelben extrahirt werden/ entweder das bißhero in groſſer Anzahl gehegte Wild zu verringern/ oder zu præcaviren/ daß dardurch denen Aeckern und Früchten derer Unterthanen künfftighin kein Schad zugefügt werde/ auch denenſelben nicht zu verwehren/ ſich wider das Wild auf erlaubte Art/ zu verwahren.

Klock. *Tom.* 1. *conſil.* 30. *num.* 25. & *num.* 27. *ſeqq.* B. Dn. D. Hildebrand. *d. diſſertat.* §. 12. 15. & 17.

Jedoch

Jedoch pflegt man in Ertheilung ſolcher Mandaten behutſam zu gehen / maſſen in denen Reichs-Conſtitutionibus verſehen / daß man denen Klagen und Beſchwehrden derer Unterthanen wider ihre Herrſchafft nicht ſogleich Glauben beymeſſen / und Proceſſ erkennen / ſondern zu vorhero von ihrer Obrigkeit einen ſchrifftlichen Bericht abfordern ſolle. Jedoch muß man ſolche Mandata nicht ſogleich ertheilen / ſondern vorhero ſchrifftlichen Bericht abfordern.

vid. *Receſſ. Imp. noviſſ. de Anno* 1654. §. 105. *ibi:* Denen Unterthanen und Bürgern. add. Capitulat. Auguſtiſſimi Imperat. Carol. VI. *art.* 15. *in fin.*

§. 3.

Bey Schätzung des Schadens aber hat man nicht allein auf die gegenwärtige / ſondern auch auf die zukünfftige Zeit das Abſehen zu richten / alſo daß auch der Abgang derjenigen Früchte / ſo man hätte wahrſcheinlich bekommen können / wann ſie durch das Wild nicht wären verderbt worden / nicht unbillig in conſideration kommt. Worauf bey Æſtimirung des Schadens zu ſehen.

Gerhard. *loc. theolog. de Magiſtrat. num.* 434. Ziegler. *de Jur. venand.* §. 29. *& tr. de jurib. Majeſtat. lib.* 2. *cap.* 14. §. 29.

Wie dann auch ſo gar die Unterthanen und Bauers-Leuthe ihre Verſaumnus / Mühe und Koſten / ſo ſie bey dem continuirlichen Wachen wegen des Wilds angewendet / unter die Schäden mit einrechnen / und in Anſchlag bringen / und dieſerhalben billiche Satisfaction begehren können. Unterthanen können ihre Mühe / Verſaumnus und Unkoſten / ſo ſie auf das Wachen gewendet / in Anſchlag bringen.

Molin. *tr. de Juſtit. & Jur. diſput.* 47. *fol.* 227. Dd. *antea citat.* Ertel. *tr. de jurisdict. infer. Lib.* 2. *cap.* 7. *Obſervat.* 6. Finſterwald *cit. Obſervat.* 153. *num.* 12. Gail. 2. *Obſervat.* 68. *num.* 10.

Præjudicia. Und auf dieſe Weiſe ſind zum öfftern an dem Kayſerl. und des Reichs Cammer-Gericht / wider hohe Obrigkeiten Mandata ſine Clauſula erkannt / und denenſelben bey gewiſſer pœn anbefohlen worden / daß ſie nicht allein den durch das Jagen oder Wild verurſachten Schaden erſetzen / ſondern auch das häufige Wildpret legen / und von der groſſen Anzahl etwas ringern / auch denen Unterthanen und Bauers-Leuthen nicht verwehren ſollen / ihre Güter mit Zäunen / Hunden / und auf andere Art / ſo gut ſie können / zu verwahren;

teſt. Gylmann. *Symphorem. Supplicat. Cameral. Tom.* 2. *part.* 3. *tit.* 5. *tit.* 8. *Supplicat.* 7. Klock. *vol.* 1. *conſil.* 30. *num.* 27. *ſeqq.*

Herrſchafften können manchmaln auch wegen ihres exceſſiven Jagens ihrer Jagens-Gerechtigkeit privirt werden.

Wie dann auch ſo gar ſolche Herrſchafften / wann ſie denen Unterthanen und Bauers-Leuthen / durch das exceſſive Jagen und allzugroſſe Anzahl des Wildes / einen ganz unerträglichen Schaden zufügen / und denſelben nicht erſetzen wollen / mithin ſich ihres Rechts mißbrauchen / ihrer Wildbanns-Gerechtigkeit ebenfalls entſetzt werden können.

arg. *l.* 2. *ff. de his, qui ſunt ſui vel alien. jur.* Knipſchild. *de nobilit. lib.* 3. *cap.* 5. *num.* 328.

In welchem Fall die Herrſchafft den von dem Wild zugefügten Schaden zu erſetzen verbunden.

Welches alles aber jedoch mit der Maas zu verſtehen / wann die Unterthanen den Schaden nicht ſelbſten / auf eine andere Weiſe abkehren können; Dann wo ihre Herrſchafft genugſame Mittel zu Abtreibung dieſes Schadens geſtattet / ſie hingegen ſich derſelben aus eigenen Verſchulden und Nachläßigkeit / nicht gebraucht hätten / in dieſem Fall iſt wol nicht

abzu-

abzuſehen / wie deroſelben Herrſchafft zu Abtragung eines ſolchen durch der Unterthanen eigenes Verſchulden verurſachten Schadens / mit Fug anzuhalten ſeye.

Ertel, *de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 7. *Obſervat.* 6.

Alſo iſt in Bayerland / wie Ertelius *cit. loc.* bezeuget, denen Bauren 1.) erlaubt, ihre Aecker und Wieſen zu verzäunen, und zu verfrieden, wann nur die Pfähl oder Zaunſtecken nicht allzuſpitzig, und das Wild ſich in Anſpieſſen nicht ſelbſt ſpieſſen möchte, dann ſolches würde der Jagdbarkeit abbrüchig fallen. 2.) Können ſie mit geprügelten Hunden, oder mit Anzündung eines Feuers, oder mit Machung eines groſſen Geſchreyes, oder mit einem blinden Büchſen-Schuß, das Wild von denen Feldern abhalten. 3.) Können ſie die Jagd-Herrn erinnern, wenn die Menge und Gefahr des Wildes zunimmt, daß ſie die Jagden anſtellen. Wann aber im Gegentheil denen armen Unterthanen alle dergleichen heilſame Vorſorgs-Mittel abgeſtrickt ſind, und ihre Felder und Wieſen Schaden gelitten, ſolchenfalls iſt der Jagd-Herr zu Erſetzung des Schadens, wann er auch gleich gering wäre, gehalten, maſſen keinem verlaubt, um ſeiner Luſtbarkeit und Ergötzung willen, den andern in Schaden zu ſetzen.

Man kan endlichen das ſchädliche Wild / wann gar nichts verfangen will / niederſchieſſen.

Ja wann endlichen gar nichts helffen und verfangen will, ſo iſt denen Unterthanen noch wohl zugelaſſen, das ihren Aeckern und Früchten ſchädliche Wild, wann ſie ſolches auf ihren Aeckern ertappen, niederzuſchieſſen; dann wann einem jeden anſonſten in denen Rechten erlaubt,

laubt, zur Beſchütz- und Erhaltung ſeiner Sachen, ſo gar einen Menſchen um das Leben zu bringen, warum ſolte dann nicht vielmehr zugelaſſen ſeyn, die wilden Thiere, wann ſie die von GOtt beſchehrte Früchte verderben, und man ſolche nicht wol anders abhalten kan, zu tödten; welches auch Klockius in öffters angezogenen Conſilio 30. num. 9. für recht und billich erkennet, verb. ſo ergiebt ſich doch dieſer Schluß/ daß denen Hoch-Wohl- und Wohlgebohrnen Herren *Conſulenten* oder deren Unterthanen/ mit guten Fug Rechtens/ das ſchädliche Wildpret/ ſo ihren Aeckern und Wieſen dermaſſen *depopulando* zuſetzet/ *impune* zu fällen und zu erſchieſſen zugelaſſen.

add. Nicol. Everhard. Junior. *conſil.* 10. *num.* 57. *vol.* 1. B. Dn. Hildebrand. *diſſertat. de conſervat. ferar. nociva.* §. 19.

Was hierzu erfordert werde?

Jedoch wird anbey erfordert. 1.) Daß der Jagd-Herr zu verſchiedenen malen ſeye angegangen, und inſtändig erſuchet worden, die Anzahl des Wilds zu verringern, ſolches aber nichts fruchten wollen, wie ſolches abermahlen erſtgedachter Klockius *d. conſil.* 30. *num.* 15. ſeqq. an die Hand giebet, verb. nichts deſto weniger aber könnte mit den Wild zu fällen/ gefragter maſſen/ gleichwohlen alſo verfahren werden/ daß um mehrern Glimpffs willen/ Fürſtenberg noch 2. oder 3. mal/ mit der angehefften *Commination* erſucht werde/ daß im widrigen Fall die Herren *Conſulenten* denen ihrigen/ zu Abwendung dero äuſſerſten Verderbens/ die

die Anzahl des Wilds etwas zu ringern / unumgänglich verhängen / auch wider unbillige Gewalt nach Vermögen handhaben müſten. 2.) Daß die Ertödtung des Wildes von denen Unterthanen, mit Vorwiſſen ihrer ordentlichen Obrigkeit, deren ſie unterworffen, vorgenommen werde, damit ſelbiger nicht wider ihren Willen, eine verdrießliche und beſchwehrliche Defenſion von wegen ihrer Unterthanen auf den Hals komme. 3.) Daß die Schaden-leidende Unterthanen fremde ſeyn, denn des Jagd-Herrn eigene Unterthanen ſind nicht befugt, das auf ihre Aecker und Felder lauffende Wild niederzuſchieſſen, ſondern ſie müſſen ſich an denen rechtlichen Remediis begnügen laſſen, und ihre Herrſchafft, wann ſie dieſem Unheil nicht ſteuret, gehöriger Orten belangen. 4.) Daß ſie das niedergeſchoſſene Wild für den Jagd-Herrn liegen laſſen, anerwogen die Macht die ſchädliche wilde Thiere umzubringen, denen Unterthanen mehr zu Erhaltung ihrer Poſſeſſionis vel quaſi libertatis, als zu wieder Erlangung des ihnen durch das Wild cauſirten Schadens verſtattet und zugelaſſen iſt.

conf. Nicol. Everhard. Junior. *vol.* 1. *conſil.* 10. *num.* 57. B. Dn. D. Hildebrand *ſæpe laudat. diſſert. de conſervat. ferar. nociva.* §. 19. 20. & 21.

Und alſo hat die Löbl. Juriſten-*Facultæt* zu Altdorf in *cauſa* N. *contra* N. auf die ihr vorgelegte Frage: Reſponſum.

Ii Was

Was man endlich bey unterlaſſender Remedur und differirender Abſchaffung dergleichen ſchädlichen Gewilds, zu Abwendung gröſſern Schadens, und anderer obgedachter maſſen von dem ungedultigen Lands-Mann beſorgenden Ungelegenheit, Obrigkeitlichen Amts wegen, für Mittel und Weg zu ergreifen, damit ſolchem Unheil geſteurt werde? Und ob man nicht befugt, und mit Recht verantwortlich, weiln ſich das Gewild weder mit kleinen Hunden, noch andern, verjagen und ſcheu machen, oder abtreiben läßt, daſſelbe niederzuſchieſſen und liegen zu laſſen? oder ſo gut der Unterthan immer kan, ſolches zu vertreiben, mithin den Seegen, ſo ihme GOtt durch ſeine Mühe und Fleiß auf dem Feld alljährlich zeiget und beſchehret, möglicher maſſen zu conſerviren?

folgender maſſen geſprochen: Daß vor allen die Nothdurfft erfordere / noch ein und andersmal denen benachtbarten Herrſchafften / ſo das Gewild / zu diſſeitiger Unterthanen Schaden / dermaſſen angelegentlich hegen / freund- und nachbarliche nachdruckſame Vorſtellung zu der hierunter zu beſorgenden nöthigen Remedirung zu thun / und zwar mit den endlichen Anfügen / daß bey deren fernern Unterbleibung / man ſo gar die verwandte und zugethane arme Unterthanen und Leuthe / um nur von fernern *Ruin* und Verderben des ihrigen in Zeiten zu geſichern / und zwar in keiner andern Ab-

Abſicht / als nur zu lediglicher / auch in natürlichen Rechten und ſonſten bekänntlich erlaubter *Defendi*rung des ihnen von GOtt beſcheehrten Seegens auf ihren Feldern und Wieſen / dann aber auch einfolglicher Abwendung des weniger nicht dem *Publico* hierunter mit anheimwachſenden Abgangs an Herrſchafftlichen *Præteſtation*en / gar nicht zuverdencken haben / oder ihnen zu verwehren gemeint ſeyn würde / das ihnen alſo ſchädliche häufige Wild / wann es deren Felder / Wieſen und Früchte ferner / als geſchehen / betretten / und gleichſam *depopulando* verwüſten ſollte / gleichwoln / da es ſich zumahln nicht abſchrecken / noch darunter andere Hülfe zugeſtanden werde wolte / durch niederſchieſſen und fällen / abzutreiben / und darmit / ſo gut ſie können / ſich ſelbſten zu Beybehaltung des Ihrigen / zu rathen / die man dann auch in ſolcher alſo von jenſeits ſelbſten veranlaßten äuſſerſten Begebenheit / mittels bey denen höchſten Reichs *Dicaſteriis*, verhoffentlich leicht zu erhaltenden Verordnungen *pro defenſione* des Ihrigen auch rechtlichen zu vertretten / keines wegs entſtehen dörfte.

§. 4.

In eines andern Forſt oder Jagd-Bezirck zu jagen / iſt zwar ordentlicher Weiß niemand berechtiget; ſo, daß man ihme auch mit gewaffneter Hand wiederſtehen, und ihn davon abhalten kan;

Wann einer in dem Seinigen ein Wild geſchoſſen / daß es ſchweißt / darf er ſol-

ches auch in einem fremden Forſt verfolgen/ und daſelbſt fangen.

Stryck. *diſſertat. de via facti Princip. Imper. permiſ. cap.* 1. §. 37.

es iſt aber jedoch gleichwohlen heutiges Tages in Teutſchland faſt allenthalben recipirt und aufgenommen, daß einer dem Wild, welches er auf dem Seinigen geſchoſſen/ daß es ſchweißt/ und flüchtig iſt, entweder ohne Beobachtung einer gewiſſen Zeit, oder 24. Stunden, ja einiger Orten, als in Bayern, gar 2. biß 3. Tag lang, auſſer dem eigenen Forſt, ununterbrochen nacheilen, und demſelben auch in einem fremden Forſt oder Jagd-Bezirck nachſetzen, und es daſelbſt fangen, und in ſeine Gewahrſam bringen darf, und kan ſolch Wild, ſo lange der Jäger ſolches verfolgt, aus deſſen Händen nicht genommen werden.

Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Forſt. Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 220. Ruland. *de Commiſſar. part.* 4. *lib.* 2. *cap.* 8. *num.* 48. Seckendorf in teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *regal.* 5. §. 6. *pag.* 446. Ertel. *de juris-dict. lib.* 2. *cap.* 7. *Obſervat.* 7. & 9. Stryck. *diſſertat. de via facti Princip. Imper. permiſſ. cap.* 1. §. 37.

Was darbey zu obſerviren.

Wann nur dieſes darbey obſervirt wird, daß der Jäger an demjenigen Ort, wo er dem Wild nach zu eilen angefangen, ein Wahr-Zeichen, als etwa den Hut, oder einen Aſt von einem Baum/ oder ſonſt etwas anders niederlege, womit er den Anſchuß erweiſen könne, und

daß

daß er ohne Blaßung oder Laut des Jäger-Horns, die Nachfolge thue, auch die Hund nicht anhetze.

Beſold. *theſaur. pract. voc.* **Jagen.** Richter. *part.* 1. *deciſ.* 16. *num.* 4. Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de acquir. rer. domin.* §. 17. Knipſchild. *cit. loc. num.* 185. *ſeqq.*

Doch hat man hierinnfalls, wie in andern Stucken, zu vörderiſt auf die Gewohnheit, Gebrauch und das Herkommen, eines jeglichen Orts, auch die hierüber errichtete Pacta und Verträg, zu ſehen, und ſich vor allen darnach zu richten. Dieſe **Folg und Nach-Eil** aber iſt gemeiniglich nur bey denenjenigen üblich und Herkommens, welche ſich entweder gleiches Standes befinden, oder wenigſten einander nicht unterworffen; da hingegen die Nach-Eil denen *Vaſall*en **und Unterthanen**, die ſonſten des Jagens berechtiget ſind, nicht wohl verſtattet wird, daß ſie nemlich ein **geſchoſſen** oder mit Hunden gehetztes Thier in die Fürſtlichen oder Lehenherrl. Wälder verfolgen, und fahen, oder daſelbſt aufheben dörfen; es wäre dann dieſes Recht aus ſonderbahren Urſachen einem vergönnet, oder durch Gewohnheit und undenckliche Verjährung alſo hergebracht.

Denen Vaſallen und Unterthanen wird das Recht der Nachfolge in denen Fürſtl. Wäldern *regulariter* nicht verſtattet.

Seckendorf in teutſchen Fürſten-Staat *part.* 3. *cap.* 3. *regal.* 5. §. 6. *pag.* 446. Gail. 2. *Obſervat.* 66. *num* 3. Naurath. *de rationar. pag.* 382.

Fritſch. *in addit. ad ſpecul.* Speidel. *voc. ferarum perſecutio.*

An einigen Orten, und zumahln in Bayren iſt dieſes üblichen Herkommens, daß ſich die Landes-Fürſten etwelche Oerter, wo der Wildbann iſt, dergeſtalt vorbehalten, daß keiner, wann er gleich die Jagdbarkeit hergebracht, weder das hohe noch kleine Waidwerck daſelbſt treiben darf, welche Oerter gemeiniglich Bann-Höltzer, item Vorhöltzer, Auen genennt werden.

Ertel. *tr. de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 7. *Obſervat.* 3. *in fin.*

§. 5.

Ob der Otter- und Bieber-Fang dem Jagd-Herrn, oder deme, welcher die Fiſcherey hat, zuſtändig?

Zur Jagd- und Wildbanns-Gerechtigkeit wird insgemein auch der Otter- und Bieber-Fang gerechnet, weiln er mit Hunden gehetzet und gefangen wird. Dann alſo ſchreibet unter andern hievon Beſoldus *vol.* 1. *conſil.* 3. *rubr.* von der Fiſcherey: Dieweiln auch der Bieber- oder Otter-Fang ein Anhang des Gewaids und Regals iſt, ſowohl des Wildbanns, als Fiſchereyen: ſo kan dem Herrn des Wildbanns, Forſts, und Gejägs dieſe Species Venationis, oder Art der Jagdbarkeit, mit keinem Fug geſtrickt werden.

add. Beſold. *theſ. pract. voc.* Fiſcherey. Lündenſpür. *de Imper. & familiar. Orig. & mutat. cap.* 31. *num.* 12. Knipſchild. *de Civitat. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. §. 68.

Wie-

Wiewohln andere denſelben zur Fiſcherey ziehen, und dieſes unter andern um der Urſach willen, weiln nicht allein dieſe Thiere wegen ihres ſchwammigten Schwanzes, mehr denen Fiſchen, als einem andern Erd-Thier, derer Naturaliſten einhelligen Meinung nach, gleichen, mithin eben um deswillen in der Catholiſchen Kirchen, auch ſo gar am Faſt-Tägen, genoſſen werden, ſondern weiln auch ſelbige mit Untergrabung der Geſtade, Verderbung der Fiſch-Stände, ja Fangung der Fiſche ſelbſten im Waſſer, worinnen ſie gleichſam ihr Leben und Nahrung haben, unbeſchreiblichen Schaden thun, mithin der natürlichen Billichkeit gemäß, daß auch der Nutzen durch Fangung ſolcher Thiere, demjenigen zukomme, welcher von ihnen den Schaden bißhero leiden und ertragen müſſen; wie dann auch Noë Meurer tr. **von Jagd- und Forſt-Recht.** *part.* 4. rubr. **ob dem Forſt-Herrn/ wegen des Forſt/ oder aber dem Waſſer-Herrn/ das Otter- und Bieber-Fangen gebühre und zuſtehe?** ausdrücklich meldet, daß dieſe Thiere nicht in den Forſt gehören, auch keine Freyung haben.

add. Killinger. *de jure venand. concl.* 5. *lit.* B. Speidel. *ſpecul. jurid. polit. voc.* **Jagen.** Ertel. *Obſervat. jurid. Equeſtr part.* 1. *Obſervat.* 10. Adam Keller. *de Offic. jurid. polit. pag.* 445.

Vielleicht aber wird es nicht unrecht beeden zugeſchrieben, nachdeme nemlich ſolche Thiere in oder auſſer dem Waſſer gefangen werden, oder ſo, daß es auf die Præ-

ven-

vention ankomme, mithin derjenige den Vortheil davon trage, welcher zuvor kommt, und ſelbige am erſten fängt, weiln die Ottern und Bieber ſo wol in dem Waſſer, als denen Höltzern ein ſehr ſchädliches Thier ſeyn.

Speidel. *d. l.* Ertel. *cit. Obſervat.* 10. *in fin. verſ.* Obwoln dieſe *rationes.* Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 34. §. 9. *in fin.*

Was unter das groſſe und kleine Waidwerck gehörig? Abgeworfene Hirſch-Geweyh gehören dem Wildbañs-Herrn.

Was übrigens unter den hohen und niedern Wildbann / oder das groß und kleine Waidwerck gehörig, das haben wir oben allſchon in dem 5ten §. des dritten Capituls angezeigt; dieſes iſt allhier noch mit wenigen zu bemercken, daß die abgeworfene Rehe- oder Hirſch-Gewehe dem Wildbanns-Herrn zuſtehen, welchem ſie von denen, ſo ſolche finden, ſo gleich zu überbringen und einzuhändigen ſind.

Finſterwald. *Obſervat. pract. ad conſuetud. Auſtriac. lib.* 3. *Obſervat.* 156. *num.* 61.

§. 6.

Der V. Effect der Wild-banns-Gerechtigkeit iſt/ das Exercitium des hohen und kleinen Waidwercks männiglich verbieten.

Der *V. Effect* oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt das Recht / das *Exercitium* des hohen und kleinen Waidwercks männiglich / der des Jagens entweder gar nicht / oder an dem Ort nicht / befugt / bey Straffe zu verbieten.

Merckel-

Merkelbach. *apud* Klock. *conſil.* 29. *num.* 492. Myler. *ab* Ehrenbach. *de Principib. & Statib. Imper. part.* 2. *cap.* 73. *num.* 11. Otto. hoher *Potentaten* und Herren *Brevier. ſect.* 2. *pag.* 252. & 253.

gäntzlich zu verbieten.

Dann es darff ſich heuntiges Tages dergleichen niemand anmaſſen/ als deme ſolches ausdrücklich verſtattet worden/ oder welcher ſolch Recht in andere wege rechtmäßig acquirirt und hergebracht.

Seckendorff in teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 6. *pag.* 445. *ſeq.*

Ob aber/ wann ein *Vaſall* oder Lehen-Mann ſchlechterdings mit denen Jagden/ *item* mit der Wildfuhr/ Wildbann/ Wildjagen iſt *inveſti*rt und belehnt worden/ derſelbe ſich auch der hohen Jagd anmaſſen/ oder aber mit der Nieder-Jagd zu frieden ſeyn müſſe? ingleichen/ ob der/ welchem das hohe Jagen verliehen/ auch die Nieder-Jagd anbey *exerci*ren könne? und ob unter der Verleihung der hohen Jagd/ auch die Beeren-Jagd mit begriffen? Von dieſen allen iſt oben allſchon in dem 4. und 5. §. des dritten Capituls ausführlich gehandelt worden; Hier fragt ſichs aber annoch weiters: Ob derjenige/ welcher die Macht und das Recht nach groß und klein Wildpret zu jagen/ ſchlechterdings und ohne Bedingung erlanget/ auch zum Schieſſen oder Pürſchen jemand anſtellen möge; Es könnte zwar das Anſehen gewinnen/ als ob denjenigen/ deme das Jagen ſchlechterdings und ohne Bedingung verliehen/ die Mittel nicht benommen werden könnten/

Ob der/ deme die Jagden ſchlechterdings verliehen/ auch die hohe Jagd/ ingleichen der/ ſo mit der hohen Jagd beliehen/ die Nierjagd exerciren könne? Ob unter der Verleihung der hohen Jagd auch die Beeren-Jagd begriffen? Ob der ſo das Recht hat zu jagen/ auch zum ſchieſ-

ſen jemand anſtellen könne. ſich der zu jagen verſtatteten Thiere quovis modo zu bemächtigen; alleine es iſt nach der heutigen Gewohnheit hierinnen ein anders hergebracht/ und alſo in dieſen Fall das Schieſſen nicht erlaubt/ ſondern man muß bey der Jagd ſich der Thiere nur mit Netz und Hunden habhafft machen.

Carpzov. *part.* 3. *deciſ.* 287. Knichen. *de pact. veſtitur. part.* 2. *cap.* 2. *num.* 87. Philippi *uſ. pract. ad Inſtit. lib.* 2. *Eclog.* 4. *num.* 4. Ertel. *tr. de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 7. *Obſervat.* 9. Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 6. Berger. *Oecon. Jur. lib.* 2. *tit.* 2. §. 8. *not. pag.* 227.

Dann in Betrachtung/ daß das Jagen mit Pürſchen und Schieſſen weniger Unkoſten erfordert/ iſt vermuthlich/ daß der Fürſt nur diejenige Jagd erlaubt habe/ welche koſtbahrer und ſchwehrer fället/ auch die Menge des Wildes am wenigſten verringert. Und gleichwie das Jagen mit Garnen/ Netzen und Tüchern keinen ſolchen groſſen Laut in dem Holtz giebt wie das Geſchoß/ als wordurch das Wild verſchüchtert wird/ und aus dem Bogen oder Stellung flüchtig gehet; alſo ſehen die Concedenten ſonder Zweifel nicht ohne Urſach darauf/ wann ſie das bloſſe Jagen/ als ein diverſum von Schieſſen/ verſtatten/ als wordurch ihren ſelbſt eigenen Recht weniger Abbruch geſchiehet.

Ertel. *d. obſervat.* 9. Kluger Beamter. *d. tit.* 43. §. 6. Coler. *conſil.* 43. *num.* 76.

Aber in Chur-Fürſtenthum Bayren iſt denen Landſaſſen beſag der Bayriſchen Jagd-Ordnung *cap.* 2. das Pürſchen erlaubt/ weiln nach ſelbigem Recht unter der vergönnten

ten Jagdbarkeit/ alle darzu gehörige Mittel/ es ſeye mit Hunden oder Büchſen/ zugelaſſen; wiewoln aus dem 3ten Capitul der Bayriſchen Jagd-Ordnung klar erſicht-lich/ daß es in Bayren etliche Stände giebt/ denen die Jagd nicht mit Pürſchen/ ſondern bloß von Strick aus/ zuſtehet/ und ſolch ihre Gerechtigkeit nicht länger/ als von 21. Novembr. biß Weyhnachten zu exercirn erlaubt iſt.

Kraiſer. *ad d. art.* 2. Ertel. *de juriſd. infer. lib.* 2. *cap.* 7. *Obſervat.* 9.

Und alſo hat der Schöpffenſtuhl zu Leipzig *Anno* 1649. Menſ. Septembr. geſprochen. verb. **Iſt von Herzog Wilhelms zu Sachſen Weimar/ unſers gnädigſten Herrn Fürſtl. Gnaden/ die hohe Jagd und ſonderlich das Pirſchen und Schieſſen mit Röhren durch ſcharfe Befehlige verbotten worden/ worauf ihr einen unterthänigen Bericht/ und euere Verantwortung gethan/ und durch unterſchiedliche *Documenta*, daß ihr ſolches Recht wohl befugt/ beyzubringen euch unterſtanden. Ob nun wohl in denſelben zu unterſchiedenenmahln gedacht wird/ daß euch die Frey-Jagden und Wildbahnen zuſtändig/ ſonderlich aber in einer *Tranſaction de Anno* 1530. ausdrücklich der hohen Jagd Meldung geſchiehet/ dahero ihr in denen Gedancken begriffen/ daß ſolches ohne Unterſchied des Jagens auch auf das Pirſchen zu ziehen. Dieweil aber dennoch die *Conceſſiones*, Belehnungen und *Tranſactiones ſtricti juris*, und auſſer deme/ was ausdrücklich in denſelben enthalten/ nicht wohl zu** Reſponſum I.

 exten-

*extendi*rn / und aber in ſämtlichen *Documenten* des Pirſchens / oder mit Röhren zu ſchieſſen / mit keinem Wort gedacht wird; So möget ihr auch euch derſelben mit Beſtand Rechtens nicht anmaſſen / ſondern ihr werdet allein / bey der euch zuſtehenden hohen Jagd / mit Hezen und Hunden billich gelaſſen. V. R. W.

Reſponſum II. Ingleichen die löbl *Juriſten*-*Facul*tät zu Tübingen / Menſ. April. A. 1720. verb. In dem Dorf S. ſtehet denen Herren von W. die Gerechtigkeit durch Vergleich zu / in den S. Marcken / nach ihrer Nothdurfft / Haaſen und Füchs zu jagen und zu fangen / und wollen dieſelbe auch auf das Schieſſen es *exten*-*di*ren / ſo doch von dem Hochfürſtlichen Hauß Darmſtatt nicht geſtattet wird. Dann obwohlen es ſcheinet / daß derjenige / ſo die Jagd hat / ſolche auf alle Weiſe / auch mit Schieſſen ausüben könne;

arg. *l.* 2. *ff. de jurisdict.*

ſo lehren doch die *Dd.* gemeiniglich das widrige / daß nemlich ſo gar derjenige / ſo die hohe Jagd erhalten / ſolche nicht durch Schieſſen ausüben könne / ſondern nur durch Hund und Garn /

Bidembach. *quæſt. nobil.* 17. Carpzov. *deciſ.* 287. *ubi* præjudicium exhibet. Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de acquir. rer. domin.* §. 6. Knipſchild. *de nobilit. immediat. lib.* 3. *cap.* 5. *num.* 120. *ſeqq. & num.* 775. Brunnemann. *ad L.* 3. *num.* 6. *ff. de conſtit.*

conſtit. pecun. Harpprecht, *diſput. de venat. precar. theſ.* 37.

wie auch/ wann einer nur nach Haaſen und Füchſen zu richten und zu baitzen/

Harpprecht, *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 257.

oder wann einer gleich überhaupt die Gewalt zu Jagen bekommen hat/ jedennoch derſelbe nicht befugt iſt/ nach Füchſen und Haaſen zu ſchieſſen/ oder jemand zum Schieſſen anzuſtellen.

Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Forſt-Recht. *pag.* 123.

weilen der fürgeſchriebene *Modus* genau zu beobachten/ da das Gewild durch das Schieſſen vertrieben/ und aus ſeinem Lager verjagt wird/ keineswegs aber/ wann ſolches durch Strick und Garn gefangen wird/

Carpzov. *part.* 3. *deciſ.* 287. *num.* 15. & 16.

und da die Jagd heunt zu Tags mehr denen *Regalibus* zugeeignet wird/ ſo ſind die *beneficia principum* in ſo ferne *ſtricte* zu *interpreti*ren.

Brunnemann. *ad L.* 3. *ff. de Conſtit. Princip. num.* 6. Carpzov. *deciſ.* 287. *num.* 10. Stryck. *in uſ. mod. ad ff. tit. de acquir. rer. dom.* §. 6.

§. 7.

Es fragt ſich ferner: Wann einem das Jagen ſchlechterdings *concedi*rt worden/ ob er auch deswegen Weme das Jagen ſchlechter,

dings verſtattet worden/der kan ſich der Fiſcherey und des Vogelfangs nicht anmaſſen.

gen den Vogelfang und Fiſcherey habe? Insgemein wird ſolches negirt/ weilen die Jagd und der Vogelfang und die Fiſcherey gantz beſondere und unterſchiedene Species ſind/ und dahero ſich von einem auf das andere nicht argumentiren läſſet. Und obgleich die Jagd von gröſſern Werth/ und mehrers importirt/ als der Vogelfang, ſolchemnach es ſcheinen möchte/ daß weme das Gröſſere zugelaſſen/ ſelbigem auch das Geringere und Kleinere erlaubt und vergönnt ſeye; ſo läßt ſich doch hieraus nicht inferiren/ daß unter der bloſſen Conceſſion der Jagd/ als einer gantz beſondern und unterſchiedenen Sache/ auch der Vogelfang und Fiſcherey begriffen ſeye. Worzu noch kommt/ daß/ wann der Lehen-Herr auch den Vogelfang und Fiſcherey hätte mit verleihen wollen/ er ſolches gar leicht/ auch nur mit wenigen Worten hätte exprimiren können/ da er aber dieſes unterlaſſen/ ſo iſt allerdings muthmaßlich/ daß er nur die Jagd allein/ mit Ausſchlieſſung des Vogelfangs und der Fiſcherey habe concediren wollen/ dahero das/ was in denen Lehen-Briefen nicht exprimirt und ausgedruckt zu finden/ für ausgeſchloſſen und unerlaubt zu achten.

L. 99. & 126. §. 2. *ff. de verb. obligat.* Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Forſt/ & *voc.* Vogel-Waid. Noë Meurer *tr.* von Jagd- und Forſt-Recht. *part.* 2. *rubr.* ob der hohen Obrigkeit die Forſtliche anhange. Harpprecht. *diſſertat. de jur. venand. precar. pag.* 45. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 2. *theſ.* 1. *pag.* 11. *ſeqq.* Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 6.

Daferne

Daferne aber einem alles Waid-Werck durchaus/ wie es Nahmen haben mag/ verſtattet worden/ ſodann kan derſelbe nicht nur das Jagd-Recht/ ſondern auch den Vogel-Fang und Fiſcherey mit allem Recht exerciren.

Es wäre dann/ daß ihme alles Waidwerck durchaus/ wie es Nahmen haben mag/ verſtattet worden.

Knipſchild. *de nobilitat. lib.* 3. *c.* 5. *num.* 128. Kluger Beamter *d. tit.* 34. §. 6.

Heuntiges Tages aber wird das Vogel-Waidwerck insgemein unter den kleinen Wildbann oder kleinen Waidwerck begriffen/ dahero kan derjenige/ der die niedere Jagd-Gerechtigkeit hat/ die Repp- und Feld-Hüner/ Feder-Thier und alles Gevögel/ klein und groß/ fangen/ und einen Vogel-Heerd bevogeln oder anrichten;

Heuntiges Tages iſt das Vogel-Waidwerck und Vogel-Heerd aufrichten insgemein dem kleinen Wildbann oder kleinen Waidwerck anhängig.

Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Vogel-Waid. Meichsner. *tom.* 4. *deciſ.* 7. *num.* 28. Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 12. Stryck. *uſ. mod. ad ff. tit. de acquir. rer. domin.* §. 8. Otto in hoher Herren und Potentaten *Brevier. ſect.* 2. *pag.* 253.

Der Auerhahnen-Falß und Kaicher-Baiß aber/ darf er ſich nicht bedienen/ dann die Auerhahnen/ Trappen/ Haſel-Hühner/ Berg-Hühner/ Schwahnen/ gehören zur hohen Wildbann und groſſen Waidwerck.

Berger. *Oeconom. Jur. lib.* 2. *tit.* 2. §. 8. *not.* 3. *pag.* 227. & §. 10. *pag.* 230. Beſiehe oben den 5. §. des *III.* Capituls.

An theils Orten/ ſonderlich in Francken/ iſt denen Edelleuten zugelaſſen/ an dem Ort/ wo ſie ihre häußliche Wohnung

An theils Orten/ ſonderlich in Francken/

ist denen Edelleuten zugelaſſen/ an dem Ort/ wo ſie wohnen/ ein oder zwey Vogel-Heerd aufzurichten.

nung haben/ ein oder zwey Vogel-Heerde / nach Gelegenheit des Orts / aufzurichten / und werden Kuchen-Heerde genannt / welche Kuchen-Heerde an dem Ort bißweilen libere aufgerichtet werden / wann gleich ein anderer den Wildbann daſelbſt hat / bißweilen aber nicht libere, ſondern ex gratia und beſonderer Vergönſtigung zugelaſſen / welchenfalls / wann die von Adel den Wildbann-Herrn ſchreiben / und um einen Kuchen-Heerd anlangen / wird ihnen ſolches gemeiniglich auf ihr Zuſchreiben (woferne keine Unnachbarſchafft oder Differenz unter ihnen) verſtattet und zugelaſſen.

Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 12. Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Vogel-Waid / *in fin.* Knipſchild. *d. l. num.* 409.

Was ein Vogel-Heerd in ſich begreiffe?

Es begreifft aber ein Vogel-Heerd de conſuetudine nicht nur den ausgeſtreckten Platz / ſondern auch die gantze Conferenz und Bezirck / ſo weit man einen Vogel ſingen hört / und beſchleußt denſelben alſo / daß in ſolchen Bezirck keiner einen andern Heerd machen darf.

Meichsner. *tom.* 1. *deciſ. Cameral.* 1. *part.* 2. *fol.* 8. Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Vogel-Waid.

Vogel-Waidwerck iſt zweyerley und was zu jedem gehörig?

Sonſten pflegt man das Vogel-Waidwerck in das Groß- und Kleine einzutheilen; unter das groſſe Vogel-Waidwerck gehören die Krammets-Vögel / Halb-Vögel / Amſel / Droſcheln / Zemmer / Wachteln / unter das kleine Vogel-Waidwerck aber die Lerchen / Fincken / Zeißlein ꝛc. wiewohlen hierinnen mehr auf die Gewohnheit und Obſervanz zu ſehen / maſſen zuweilen die Krammets-

Vögel /

Vögel, Amſel und Droſſel, unter das kleine Vogelwerck gerechnet werden.

Wehner. *Obſervat. pract. voc.* **Vogel-Waid.** Kluger Beamter *part.* 1 .*tit.* 34. §. 12. Gylmann. *deciſ.* 49. *in. fin. Lib.* 1. Stryck. *d. tit.* §. 8.

Das XIV. Capitul.

Der ſechſte/ ſiebende/ achte und neundte Effect oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit, nemlichen das Verbot, Wölf- und Fuchs-Gruben zu graben, und die Anordnung, wo es erlaubt, ſolches vorhero offentlich anzuzeigen, damit die Leute ſich vorſehen können, das Verbot zu gewiſſen Jahrs-Zeiten nicht zu jagen, die Verordnung, daß das Rind- und Schaaf-Vieh nicht ins Holtz getrieben werde, wann man das Wild hegt, und daß denen Hunden Knittel angehängt werden.

§. 1.

DEr VI. Effect oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt das Verbot Wölf- oder Fuchs-Gruben zu graben / und die Anordnung, wo es erlaubt, ſolches vorhero offentlich anzuzeigen, damit ſich die Leute vorſehen können.

Der VI Effect der Wildbañs-Gerechtigkeit iſt das Verbot Wölf- und Fuchs-Gruben zu graben/und die Anord-

nung ſolches/ wann es erlaubt/ durch ein gewiſſes Zeichen/ offentlich anzuzeigen.

Weſtenholz. *diſſertat. de jur. foreſtal. cap.* 5. §. 56. Martin. *de jur. venand.* §. 28. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 5. *theſ.* 10. *pag.* 31. B. Dn. D. Hildebrand. *diſſertat. de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 9.

Dann, die ſo genannte ſchädliche Thiere, zumahlen Wölf, Beeren und Füchſe zu fangen, pflegt man gewiſſe Löcher und Gruben zu machen, daß ſie darein fallen müſſen; welche man die **Wolfs- und Fuchs-Gruben**/ item **Wolfs-Gärten**/ nennet; wie man ſie aber zu machen pfleget, darvon iſt Colerus in Oeconomia rurali & domeſtica lib. 14. cap. 24. nachzuleſen. Weiln aber durch die Wolfs- und Fuchs-Gruben, Selbſtſchüße und dergleichen, nicht allein das Wild, ſondern auch Menſchen und Vieh Schaden nehmen, oder gar verunglücken, und ums Leben kommen können, ſo iſt die Art und Weiß das Wild in Gruben, gelegte Fang-Eiſen oder Selbſtſchüße zu fangen, entweder gar zu verbieten, oder wann man ſie erlaubt, anzuordnen, daß die Gruben nur an verborgenen und abgelegenen Orten, wo man nicht leicht zu gehen pflegt, und wohin das Vieh nicht leicht kommen kan, gemachet, und die Vorbeygehende durch ein gewiſſes Zeichen verwarnet werden, ſich dafür in Acht zu nehmen; Wann nun ſolche an Wegen und Straſſen, da man vorbey gehet, gemacht werden, und derjenige, ſo ſie gemacht, die Vorbeygehende nicht warnet, ſo hat er bey einem erfolgenden Unglück die Verantwortung auf ſich, und muß den Schaden erſetzen, wor-

Der/ welcher ſolche Gruben machet/ und die Vorbeygehende durch ein

worzu er mediante Actione Legis Aquiliæ angehalten werden kan;

gewiſſes Zeichen nicht warnet / muß allen Schaden erſetzen.

L. qui foveas, cum L. ſeq. ff. ad Leg. Aquil. Majer. *tr. de Jur. venand. cap.* 4. *theſ.* 3. *pag.* 86. Struv. *S. J. Civ. Exerc.* 14. *theſ.* 25.

Da hingegen, wann eine Warnung vorher gegangen, oder aber die Grube an einem Privat-Ort gemacht worden, wo man dergleichen Gruben anſonſten zu haben, auch niemand leicht daſelbſt zu wandeln pflegt, ſo iſt derſelbige, ſo ſie gemacht, wann ein Unglück beſchiehet, dafür zu ſtehen nicht gehalten.

per §. 5. *Inſtit. de Leg. Aquil. L.* 28. *pr. &* §. 1. *ff. eod. ibique Brunnemann.* Martin. *de jur. venand.* §. 28. Finſterwald. *Obſervat. pract. ad conſuetud. Auſtriac. Lib.* 3. *Obſervat.* 155. *num.* 21. Majer. *cit. loc. pag.* 86.

Dann wer thut, was gewöhnlich iſt, der kan in Anſpruch nicht genommen werden;

Mev. *part.* 3. *deciſ.* 47. *num.* 7.

Wann einer ein ſolch ſchädlich Thier fängt oder ſchießt, muß er ſolches alſobalden demjenigen, deme die Jagdbarkeit zuſtehet, gegen eine Recompence aushändigen; an andern Orten aber darf er das Thier mit ſamt dem Balg behalten, und bekommt noch darzu ein gewiſſes Fang- oder Schuß-Geld.

Wann einer einen Wolff oder ander ſchädlich Thier fängt / muß er ſolches ſogleich dem Jagd-Herrn gegen ein Recompenſe aushändigen.

Klock. *de ærar. lib.* 2. *cap.* 5. *num* 23. Majer. *de jur. venand. cap.* 8. *theſ.* 2. *pag.* 224. & 225. Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de acquir. rer. domin.* Muller. *diſſert. de perſecut. lupor. theſ.* 14. & 23. Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat, *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 2. *pag.* 440.

Wann aber die Forſt-Bediente dergleichen Thier tödten oder fangen, ſo gehört an einigen Orten die Haut oder Balg nicht ihnen, ſondern muß dem Jagd-Herrn eingehändigt werden.

Müller. *d. diſſert. theſ.* 23. Majer. *d. theſ.* 2. *pag.* 225.

Wann einer eine trächtige Wölfin ſchießt/ kan er deswegen keine doppelte Belohnung anfordern.

Wann aber einer eine trächtige Wölfin fängt oder ſchießt, ſo kan er deswegen das Schuß- oder Fang-Geld nicht doppelt anfordern, gleich als wann er durch Ertödtung der Geburt mehr Wölf um das Leben gebracht hätte, ſonden muß ſich mit der einfachen Belohnung begnügen laſſen, weilen ſolches zur Wiedervergeltung der angewandten Mühe und Fleißes gereichet wird, welche der Geburt oder Frucht halber nicht gröſſer geweſen;

Müller. *diſſert. de perſecut. lupor.* §. 15. Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de acquir. rer. domin.* §. 4. Majer. *de jur. venand. theſ.* 2. *pag.* 226.

Es wäre dann/ daß er die Wöl-

Ein anders iſt, wann er die ſäugende Wölfin mit ihren Jungen gefangen hätte, als in welchem Fall ihme für

jedes

jedes Stuck das gewöhnliche Schuß- und Fang-Geld gegeben werden müßte. ſin mit ihren Jungen gefangen.

Sebaſt. Medic. *de Venat. part.* 2. *quæſt.* 14. Mohr. *de jur. venand. part.* 1. *cap.* 8. *num.* 21. Stryck. & Majer. *cit. loc.*

§. 2.

Der VII. Effect oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit/ iſt das Verbot zu gewiſſen Jahrs-Zeiten nicht zu jagen. Der VII. Effect der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt das Verbot zu gewiſſen Zeiten nicht zu jagen.

Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. §. 57. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 4. Seckendorff in teutſchen Fürſten-Staat *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 6. *pag.* 444.

Dann weiln das Wildpret gar bald zu Grund gehen würde, woferne nicht zur Sätz-Zeit zu jagen und zu ſchieſſen nachgelaßen würde, ſo kan dahero der Wildbanns-Herr mit allen Recht verbieten, daß zu der Zeit, da das Wildpret und Gethierig ſich paaret, ſetzet und vermehret, oder etwa der Atzung und Waide halben, gering und wenig nutzbar iſt, mit allen Jagen, Hetzen und ſchießen nach dem Wild ſolle Anſtand genommen, und die Jagden zu bequemer Jahrs-Zeit getrieben werden ſollen; als das hohe Wildpret, Hirſch und Schweine von dem hohen Sommer, biß zu Ende des Herbſts, als etwa von Trinitatis biß Andreä, oder Johannis Baptiſtæ biß Weynachten; Das niedere Waidwerck von Bartholomæi Zu welcher Zeit zu jagen erlaubt

lomæi biß Faßnacht, oder von Egidi biß Petri; zu der andern Zeit aber, da nemlich das Wildpret und Gethierig ſich paaret und vermehret, oder etwa der Atzung und Waide halben gering und wenig nutzbar, iſt, wie gedacht, die Ubung des Waidwercks gäntzlich verbotten.

Seckendorf *d. cap.* 3. *ſect.* 5. §. 2. *pag.* 444.

In der Tyroliſchen Landes-Ordnung *lib.* 3. *tit.* 14. iſt das Reiß-Gejägd verbotten, und fähet an zu Oſtern, und währet biß Jacobi, darzwiſchen iſt alles Geflügel in der Brut. In der Bayriſchen Jagd- und Forſt-Ordnung art. 3. & 13. iſt folgende Zeit nach dem neuen Calender deſtinirt und vorgeſchrieben: 1.) Daß der Hirſch von 1. Julii biß den 8. Septembr. 2.) Das Wild von Michaelis biß Weynachten. 3.) Das ſchwartze Wildpret von Galli biß auf Weynachten. 4.) Die Rehe von Johann Baptiſta biß Oſtern. 5.) Die Füchſe von Michaelis biß Lichtmeß. 6.) Die Haaſen von Jacobi, oder dem 25. Julii an, biß wieder auf Matthiæ den 24. Febr. gefangen, gepürſcht und gefällt werden ſollen, auſſer ſolcher Zeit aber nicht bey ernſter Straffe. Was für eine Zeit in dem Chur-Fürſtenthum Sachſen/ des Jagens halber determinirt, das erhellet aus dem den d. 20. Septembr. Anno 1702. publicirten Mandat. verb. Daß mit denen hohen Jagden, die ſonſten nach der alten Zeit, jedesmahln von Pfingſten angegangen, auf den erſten Sonntag nach Trinitatis, und mit denenjenigen, ſo beſonders auf Johannis veraccordirt, auf den ſechſten Sonntag Trinitatis der An-

fang

fang gemachet, mit denen Mittel- und Nieder-Jagden aber, welche man zeithero alsbald um Bartholomæi vorigen Calenders exercirt, biß auf den Tag Egidi, angeſtanden werden ſolle; und ſeynd wir dargegen allergnädigſt zu frieden, daß vorerwehnte ſämmtliche Hohe-Mittel und Nieder-Jagden, ſo ſonſt, vermög der Lands-Ordnung und getroffenen Vergleiche, mit Faſtnachten vormahls ihre Endſchafft genommen, nunmehro biß auf den Sonntag Invocavit prolongirt, und alsdann erſt beſchloſſen werden mögen.

Berger. *Oecon. Jur. lib.* 2. *tit.* 2. §. 8. *not.* 7. *pag.* 229.

Einigen iſt auch wohl eine andere Zeit durch ſonderbahre Zulaßung oder Lehen-Briefe vergönnet, und wird mit dergleichen Verbot auch dahin geſehen, daß weil das Wildpret an keinem Ort verſperret iſt, ſondern auf denen Wäldern herum wandelt, nicht einer und anderer durch ſtetig unzeitige Verfolgung deſſelben, dem benachbarten ſolches gar entziehen, und die Wildfuhren und Gehäge lezlich auch zu ſeinem Selbſt-Schaden, gar veröden und verderben möge.

Seckendorf in teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 6. *pag.* 444. *ſeq.*

§. 3.

Der VIII. Effect oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt die Verordnung / daß das Der VIII. Effect der Wildbanns-Gerechtig-

keit iſt / daß das Vieh nicht ins Holtz getrieben werde / wann das Wild hegt.

das Rind- und Schaaf-Vieh nicht ins Holtz getrieben werde / wann das Wildpret ſetzet / oder wann das Wild heget.

Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. *theſ.* 58. Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 9. B. Dn. D. Hildebrand. *diſſert. de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 9. Knipſchild. *de nobilitat. lib.* 3. *cap.* 5. *num.* 279.

Der IX. Effect der Wildbañs-Gerechtigkeit iſt / die Verordnung denen Hunden Prügel anzuhängen.

Der IX. Effect oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt die Verordnung / daß niemand Hunde mit ſich in den Wald nehme / diejenige aber / welche nothwendig Hunde bey ſich haben müſſen, als die Metzger, wann ſie über Feld gehen und Vieh hohlen, und andere Reiſende, die Hunde an Stricken führen ſollen, damit ſie nicht den Wildpret nachlauffen und es verſchüchtern, oder wohl gar umreiſſen und freſſen; ingleichen daß um eben dieſer Urſach willen die Schäfer ihren Hunden Prügel oder Quer-Knittel anhängen / desgleichen die Bauren und Unterthanen ihre Hunde auch an Ketten halten, oder mit dergleichen Knitteln verwahren, oder ſolche kleine Hunde bey ſich haben ſollen, daß ſie zwar das Wild vom Schaden an ihren Früchten abſchrecken, aber demſelben nichts thun können, welche man insgemein die Hundes Bengelung / oder das Gebot die Hunde zu prügeln nennet.

Seckendorff in teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 6. *pag.* 445. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 12. *theſ.* 2. *pag.* 266. Finſterwald. *Obſer-*

Obſervat. pract. ad conſuetud. Auſtriac. lib. 3. *Obſerv.* 153. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. §. 59. Kluger Beamter. *part.* I. *tit.* 34. §. 9.

Und muß der Quer-Knittel gemeiniglich fünf viertel Eln, der Schleiff-Knittel aber, zwo Eln lang ſeyn, die Rundung aber, einer viertel Eln dick ſeyn. Wie lang der Knittel ſeyn müſſe.

Weſtenholz. *d. l.* §. 59. Finſterwald. *cit. Obſervat. num.* 3.

Wann aber der Bauer ſolches zu thun unterläßt, und ſeinen Hund nicht prügelt, ſo wird nach dem gemeinen Sprichwort ſein Beutel geprügelt / das iſt, er wird zur Straffe gezogen, und haben auch die Jäger Macht, wann ſie einen Hund im Wald ohne Knittel oder Prügel antreffen, denſelben ſo gleich niederzuſchieſſen, und deſſen Herrn anzuzeigen, damit er noch darzu beſtrafft werde. Wann die Bauren ſolches zu thun unterlaſſen/ ſo werden ſie geſtrafft.

Krebs. *tr. de ligno & lapid. part.* I. *claſſ.* II. *ſect.* 7. §. 1. *num.* 3. Majer. *d. cap. theſ.* 2. *pag.* 267. Finſterwald. *d. Obſervat.* 153. *num.* 2.

Doch iſt der Bauer auſſer aller Straffe, wann der Hund, da er in dem Wald angetroffen wird, den angehängten Knittel ohngefehr verlohren, oder ſonſten darum gekommen. Es wäre dann / daß der Hund den Knittel ohngefehr verlohren.

vid. Noë Meurer *tr.* von Jagd- und Forſt-Recht. *part.* 2. *tit.* was für Mittel / deren

man ſich in Forſtlichen Spänen und Sachen nach Gelegenheit zu gebrauchen. *verſ.* daß mit den Hunden / da einer ohngefähr einen Bengel verlöhre / oder darum käme / mit dem keine Gefähr / der Straffe halber / gebraucht werde.

Welches zu erweiſen. Welches aber gehörig zu erweiſen / und iſt Beweiſes genug / wann die Bauren atteſtiren / oder ſonſten notoriſch / daß der Hund vorhero allezeit den Bengel oder Knittel an Halß getragen.

Krebs. *d. ſect.* 7. §. 1. *num.* 8. & 9. Majer. *cit. loc. p.* 267.

Bauern ſollen nicht viel Hunde halten. Es iſt auch denen Bauren ohne Urſach nicht zu verſtatten / daß ſie viel Hunde haben / dahero dem Feld- oder Waſen-Meiſter anzubefehlen / daß er zu Zeiten viſitire / und derſelben ein Theil / zumahln welche zum Jagen und der Schweinhatz nicht tüchtig / todtſchlage.

Krebs. *d. l.*

Zu mehrerer der Sachen Erläuterung wollen wir das von Herrn Samuel *Stryck*, d. 18. Febr. Anno 1696. ertheilte *Reſponſum* allhier mit beyfügen / ſo folgenden tenors:

Reſponſum. Demnach mein Rechtliches Bedencken über dieſe Frage verlanget worden: Ob ein Chur-Brandenburgiſcher Edelmann / welcher ſo wohl mit Ober- und Nieder-Jagden / als auch mit Ober- und Nieder-Gerichten belehnet iſt / ſeinen Unterthanen / wider das Herkommen / daß ſie ihren Hunden Knittel anlegen ſolten / bey Straffe anzubefehlen berechtiget ſeye?

ſeye? So halte nach fleißiger Erwegung der Sa-
che folgendes in Rechten gegründet zu ſeyn: Daß zwar hierinnen kein Zweiffel/ wie derjenige/ welchem die Forſtliche Obrigkeit oder *Jurisdictio Foreſtalis* zuſtehet/ alles dasjenige/ was zu Schmählerung der Jagden einigermaſſen gereichen mag/ wohl verbieten/ deshalber gewiſſe Forſt-Ordnungen machen/ und denen Unterthanen ſich derſelben gemäß zu verhalten *injung*iren könne;

Mylerus ab Ehrenbach. *de Principibus & Statib. Imper. part.* 2. *cap.* 73. §. 5. *& ſeqq.*

Davon auch zugleich dieſes *depend*iret/ daß denen Unterthanen wohl auferlegt werden kan/ ihre Hunde zu prügeln/ oder denenſelben Knittel anzuhängen/ damit ſie das Wild nicht verfolgen können.

Noë Meurer vom Jagd- und Forſt-Recht *part.* 7. *pag.* 166. Rudinger. *in Obſervat. pract. cent.* 2. *Obſervat.* 42. *num.* 5. Knipſchild. *de Civitat. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 65. Krebs. *tr. de ligno & lapide. p.* 1. *Claſſ. II. ſect.* 7. *num.* 1. Meichsner. *Tom.* 2. *Deciſ. Cameral. lib.* 2. *Deciſ.* 2. *num.* 39. 119. 137. Beſold. *Theſaur. pract. ſub voce* Weichbild/ *& ſub voc.* Forſt.

Wie dann auch zu ſolchem Ende bereits im vorigen *Seculo* Chur-Fürſt Joachim Friederich höchſtſeel. Andenckens in der *A.* 1599. *publicirten* Jagd- und Holtz-Ordnung *tit.* 5. von den Hunden der-

gleichen Verordnung gemachet / mit folgenden Worten: Es ſoll auch / es ſey von Adel / Bürger / Bauer / Schäfer / Hirte oder Müller ſeine Hunde ledig in die Heide nicht lauffen / ſondern ein jeder den Hunden Prügel oder Knittel zweyer Schuhe lang anbinden / oder dieſelbe in Stricken führen laſſen. Welche Verordnung von Chur-Fürſten Georg Wilhelm 16.0. faſt mit eben denen Worten in der damahls *publicirten* Holtz-Ordnung wiederholet worden. Gleichergeſtalt hat durch ein abſonderlich Reſcript vom 8. *Junii* 1656. der glorwürdigſte Chur-Fürſt Friedrich Wilhelm / daß alle und jede Amts-Unterthanen / ſonderlich in denen Gehägen und Wildbannen ihren Hunden Knittel vor den Fuß anhängen ſolten / ernſtlich befohlen. Dergleichen Verordnung auch im Land Braunſchweig vorhanden / daß die Hunde Knittel von fünffthalb Viertel lang anhaben ſollen;

Videatur gemeine Ausſchreiben vom 25. *Julii A.* 1564. welches von Herzog *Henrico Julio* in der Forſt- und Holtz-Ordnung §. 23. *generaliter* verordnet / ſo wol was die Hunde in denen Städten als Dörffern betrifft / *quas conſtitutiones refert*

Fritſch. *in Corp. Jur. foreſt. part.* 3. *p.* 134. & 138.

Und dieſes ebener maſſen in der Fürſtlichen Heßiſchen Jagd-Ordnung vom 15. *Jan.* 1624. auf ſolche Weiſe befohlen.

Fritſch.

Fritſch. *d. Part.* 3. *fol.* 191.

Es will aber hieraus ein Zweifel entſtehen / ob dieſe Macht zu befehlen / der *Superioritati territoriali* allein zuſtehe / oder ob ein jeder / welcher ſonſt *cum omni jurisdictione & jure venandi* belehnet iſt / ſolches gleicher Geſtalt denen Unterthanen bey Straffe aufzuerlegen berechtiget ſey / und findet ſich zwar bey denen Rechts-Lehrern / daß ſie mehrentheils dem *Juri territoriali* dieſes beylegen / zumahlen es *ad leges ſaltuarias* gehöret / *quæ poteſtas leges ferendi* dem *Domino territorii* alleine zuſtehet.

Beſold. *theſ. pract. ſub voce* Wildbahn.

Wann aber hingegen erwogen wird / daß 1.) die von einem Landes-Herrn beſchehene Belehnung mit denen Jagden und Gerichten *cum pleno effectu* zu verſtehen ſeynd / *latiſſime enim interpretanda beneficia Principum;*

L. 3. *de. Conſtit. Princip.*

2.) auch alſo einem dergeſtalt belehnten Edelmann nothwendig ein *jus prohibendi & removendi omnia impedimenta venationi obſtantia* zugeſtanden werden muß / weilen er ſich ſonſten dieſes Rechts nicht gebrauchen könte;

arg. *L.* 2. *ff. de Jurisdict.*

3) und denen Jagden durch nichts mehr Schaden zugefüget werden kan / als wenn denen Unterthanen

frey bleiben ſolte/ Hunde nach Belieben zu halten/ und ſolche auf das Feld ungehindert mitzunehmen/ als wodurch das junge Wildpret getödtet/ das andere aber verjaget wird; ferner auch 4.) ein *Vaſallus* in dem *exercitio juris*, damit er *expreſſe* belehnet iſt/ von dem *Domino feudi* oder *Territorii* ſelbſten nicht *turbi*rt werden kan/ ſo lange er *in terminis* bleibet/ und ſeines Rechtens ſich nicht mißbraucht; Wie dann die *Dd.* dahin einmüthig ſchlieſſen/ *non tantum quoad jurisdictionem, quod illa privative conceſſa cenſeatur, ita ut Dominus in illa Vaſallum turbare nequeat;*

Carpzov. *part.* 2. *conſt.* 27. *def.* 2. *num.* 2. Frantzk. *lib.* I. *Reſolut.* 18. *num.* II. Schrader. *de feud. part.* 10. *ſect.* I. *num.* 126.

ſed etiam quoad jus venandi, quod & in hoc Dominus Vaſallum turbare nequeat.

Klock. *vol.* I. *conſ.* 50. *num.* 131.

Zumahlen da ein Lehen-Herr krafft ſeines ertheilten Lehen-Briefes dem *Vaſallo* bey denen ihm verliehenen *Juribus* wider männiglich zu ſchützen verbunden;

2. *Feud.* 8. *princip.*

5.) Vielweniger iſt derer *Vaſallorum* Unterthanen eine ſolche Freyheit zu verſtatten/ dadurch die Obrigkeit *in exercitio juris per inveſtituram quæſiti turbi*ret wird/ weil dieſe der Adelichen Obrigkeit/ krafft ihres geleiſteten Eydes/ zu allem billigen Gehorſam

ſam verbunden ſind / 6.) und kein Zweiffel / daß auch eine Unter-Obrigkeit / ſo wol *pro tuenda juriſdictione, quam alio jure ſibi legitime quæſito*, denenjenigen, ſo der Bothmäßigkeit unterworffen / bey Androhung einer gewiſſen Straffe etwas verbieten könne;

L. un. pr. ff. ſi quis jus dicenti non obtemp. junct. L. 1. §. *cura carnis ff. de offic. præf. urb.*

wie dergleichen *alio caſu* beweiſet

Carpzov. *p.* 2. *conſt.* 4. *def.* 13.

7.) Auch können die Unterthanen dawider keine *poſſeſſionem libertatis* anführen / daß nemlich die vorigen Beſitzere des Adelichen Guts ihnen dergleichen nicht angemuthet / daß ſie ihren Hunden Knittel anlegen ſolten / immaſſen einem *Succeſſori, præſertim ſingulari*, nicht ſchädlich ſeyn kan / wie weit ein *Anteceſſor* ſich ſeines *Juris* gebrauchen wolle oder nicht / ſondern es iſt dieſes alles *pro re meræ facultatis* zu achten / *cui nunquam præſcribitur.*

Klock. *vol.* 2. *conſ.* 41. *n.* 201. *ſeqq.* Balb. *part.* 4. *partis* 5. *principal. Qu.* 5. *Tr. de præſcript.*

Und können die Unterthanen keine *poſſeſſionem contrariam* daraus zwingen / *nulla enim in talibus actibus allegari poteſt poſſeſſio*,

Covarruv. *in cap. poſſeſſor. p.* 2. §. 4. *n.* 6. *de R. J. in* 6. Menoch. *de A. J. Q. lib.* 2. *caſ.* 160. *num.* 8. *ſeq.*

Es

Et hinc nec petere poſſunt, ut in poſſeſſorio defendantur. Poſt. *de Mand. Manut. Obſerv.* 53.

8.) Zumahlen da die Unterthanen nicht beygebracht / daß die vorigen von Adel / ſo dieſe Güter beſeſſen / dergleichen Hundes-Bengelung ihnen angemuthet / ſie demſelben *contradiciret* / und der Edelmann dabey *acquieſciret* / *in talibus enim rebus tunc demum allegari poteſt poſſeſſio contraria, ſi aliter facienti contradixerit, & hic in illa contradictione acquieverit.*

Poſtius. *d. Obſervat.* 53. *num.* 28. Grotius. *de Jur. Bell. & Pac. lib.* 2. *cap.* 4. *num.* 15. Rolandus. a Valle. *Vol.* 2. *conſ.* 22. *num.* 23. *ſeq.*

9.) Hiernechſt auch denen Unterthanen hierdurch kein Schade zugefüget wird / inmaſſen ihnen Hunde zu halten nur zu dem Ende freygelaſſen iſt / damit ſie ſolche zu Sicherheit ihrer Höfe gebrauchen können / nicht aber daß ſie ſich derſelben auf freyem Felde bedienen mögen / wie dann auch durch Anlegung des Knittels die Hunde nicht getödtet / oder ſonſten zu des Bauren Nutzen / welcher in Bewahrung ſeines Hofes beſtehet / unbrauchbar gemachet werden / ſondern es wird nur hiedurch die Gelegenheit benommen / daß ſie dem jungen Wilde keinen Schaden zufügen können / daher hie billich die bekannte Rechts-Regul ſtatt finden muß / *quod tibi non nocet, alteri vero prodeſt, ad hoc poteris compelli.*

L. 2. §. 5. *de aqu. & aqu. pluv. arcend.*

10.) Endlich auch die hieſelbſt nebſt denen Jagden *concurrir*ende Ober-Gerichte / ein unſtreitiges *jus puniendi delinquentes in illo agro, qui ad Dominum Juris-dictionis pertinet circa venationem* mit ſich führet / und dannenhero was der Landes-Obrigkeit *vi juris-dictionis territorialis*, zu *Conſervi*rung dero ihr *re-ſervirt*en Jagden zuſtehet / nemlich alle *impedi-menta venationis* aus dem Wege zu räumen / dahin dieſe Verknüppelung der Hunde gehöret / und die dawider handlende Verbrecher zu beſtraffen / ſolches zwar nicht *in eadem eminentia*, jedoch *ſubordina-rie, & ſalvo ſemper jure ſuperioritatis Principi competen-tis*, einem Edelmann wegen ſeiner ihme verliehenen Jagden und Gerichten nicht verſaget werden kan / *quia habet facultatem feudo ſuo & Juribus illi cohærenti-bus pleniſſime utendi fruendi, modo nihil committat in præ-judicium Domini directi.*

2. *Feud.* 8. & 28. Struv. *de feud. cap.* 2. *theſ.* 3. *num.* 3.

So erſcheinet hieraus zur Gnüge / daß ein Edelmann in der Marck Brandenburg / welcher mit denen Ober-Gerichten und Jagden beliehen iſt / ſeinen Unterthanen / daß ſie ihren auf das Feld mit ſich nehmenden Hunden Knittel anbinden ſollen / bey Straffe anzubefehlen wohl befugt ſey. V. R. W.

Das XV. Capitul.

Der zehende/ eilffte/ zwölffte und dreyzehende Effect oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit/ nemlichen die Abſchaffung allerhand unwaidmänniſcher Art des Jagens und Waidwercks/ das Verbot daß in ſchädlichen Orten der Wild-Fuhr keine Büchſen gelöſet werden/ das Verbot die Vögel zu fangen/ wann ſie in der Brut ſind/ und die Vorſicht/ daß der jagdbare Ort nicht gantz ausgeſtockt/ und die Bäume nicht unmäßig niedergehauen werden.

§. 1.

> Der X. Effect der Wild-banns-Gerechtigkeit iſt die Abſchaffung alles unwaidmänniſchen Jagens.

DEr zehende *Effect* oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt/ die Abſchaffung allerhand allzuvortheilhafftiger und unwaidmänniſcher Art des Jagens und Waidwercks. Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat/ *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 6. *p.* 445. Weſtenholz. *diſſert.* *de Jurisd. Foreſtal. theſ.* 60. Finſterwald/ *lib.* 3. *Obſervat.* 156. *num.* 19. *ſeqq.* Kluger Beamter/ *part.* 1. *tit.* 34. §. 9.

> Was ein unwaidmänniſches Jagen heiſſe? wird mit Exempeln erläutert.

Dahin gehöret/ wann jemand vor die an ihn gräntzende Wälder des Nachts Lappen vorziehen/ oder mit Hunden vorhalten/ oder ſonſt abſchrecken und vortretten laſſen wolte; item/ das Nacht-Lauſchen auf die Haaſen/ oder daß ſie mit Schleifen oder Schlingen gefangen werden/ wie auch

auch das Wildpret in Schnüren/ Schlägeln/ Trötten oder Fallen fangen/ nicht weniger/ wann das Wild mit vergifften Speiſen angelodert/ oder durch Selbſt-Geſchoß/ (auſſer was die Wölf und andere ſchädliche Thiere anbelangt/ welche zuweilen mit Selbſt-Geſchoſſen erlegt werden) oder mit andern ſchädlichen Inſtrumenten und verbottenen Zeug gefangen wird.

Seckendorf *cit. loc. pag.* 445. Kluger Beamter & Weſtenholz. *dd. loc.* Finſterwald *lib.* 3. *Obſerv.* 156. *num.* 19. *ſeqq.* Majer. *tr. de Jur. venand. cap.* 4. *theſ.* 3.

Dann weilen die Thiere zum Nutzen der Menſchen geſchaffen/ durch ſolch ungebührlich- und exceſſives Jagen aber mehrere Thier/ als ſonſten/ gefangen/ und ſolche dardurch allzuſehr ausgerottet werden/ ſo iſt das Jagen mit ſolchen ſchädlichen Inſtrumentis nicht unbillig verbotten.

Sebaſt. Medices *de venat. part.* 1. *quæſt.* 10. Finſterwald/ *d. Obſervat.* 156. *num.* 20.

Nicht weniger wird auch unter das verbottene und unwaidmänniſche Jagen gerechnet/ wann man/ auch in zugelaſſenen Orten/ fremde Mithetzer oder Jäger mit nimmt/ oder ſolche Gerechtigkeit andern mehrern und vortheilhafftigen Perſohnen/ ums Geld/ oder um einen Theil Wildprets verpachtet/ wann man unerfahrne Leut zu dem Schieſſen braucht/ und dardurch das Wildpret zu Holtz ſchießt/ daß es nicht gefället/ und doch gleichwohlen verderbt wird.

Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 6. *pag.* 445

Jngleichen das Hetzen durch die Chiens Courants, als wordurch dem Getrayd und Weingärten groſſer Schaden zugefügt wird/ item/ das Jagen nach jungen Thieren/ an Wild und Reh-Kälbern/ Schweinen/ Haaſen und dergleichen.

Leyſer. *Jur. Georgic. Lib.* 3. *cap.* 12. §. 39. *&* 47. *ſeqq.* Majer. *tr. de Jur. venand. cap.* 4. *theſ.* 1. *pag.* 83.

Desgleichen läßt man an einigen Orten das Jagen mit geborgten Netzen oder Hunden nicht zu/ ſondern es ſoll ein jeder das Jagen mit ſeinen eigenen Hunden und Netzen verrichten laſſen. Dahin gehet die Ober-Oeſterreichiſche Jagd-Ordnung §. 8. verb. Nachdem ein ſolcher Mißbrauch eingeriſſen/ daß/ obwohlen etliche im gantzen Jahr weder Hund noch Leut zum Jagen gehalten/ ſie doch zu Herbſt-Zeiten/ ihre Befreundte mit aller Jägerey in groſſer Anzahl zu ſich beruffen; ſo ſolle derohalben zu Verhütung Unnachtbarſchafft/ hinfüro keiner mit fremder Jägerey/ ſondern mit ſeinen ſelbſt eigenen Leuten/ Hunden und Netzen/ ſeine Gejayder bejagen/ da aber jemand hierwieder thät/ gegen denſelben ſolle obbeſtimmte Straffe (ſuſpenſionis ſc. & privationis Juris venandi) fürgenommen/ die Benachbarten aber hierinnen nicht verſtanden werden. Eben dergleichen iſt auch in der Chur-Bayriſchen Jagd- und Forſt-Ordnung *art.* 19. verordnet zu finden: ib. Derohalben ſoll die Zuſammenſpannung gäntzlich abgeſchafft/ und gebotten

botten ſeyn / daß ein jeder *Prælat* und von Adel / ſeine habende Gejayder mit ſeinen eigenen Hunden und Zeugen / wie an ihme ſelbſten billich / verrichten laſſe.

Sebaſt. Medices *de jur. venand. part.* 1. *quæſt.* 10. Finſterwald *Obſervat. pract. ad conſuetud. Auſtriac. lib.* 3. *Obſervat.* 156. *num.* 62. *ſeqq.*

Endlichen ſoll auch das Jagen nicht durch die Büttel / Schergen und andere dergleichen verächtliche Leute / ſondern durch die Jäger / Dienſt-Bothen / oder eigene Unterthanen / deren Dienſt man ſich ſonſten bey der Jagd zu bedienen pflegt / oder andere darzu ſonderbare beſtellte Perſonen / verrichtet werden.

Die Jagden ſollen nicht durch Schergen und andere dergleichen verächtliche Leute beſtellet werden.

Finſterwald *Obſervat. pract. ad conſuetud. Auſtriac. Lib.* 3. *Obſervat.* 156. *num.* 55. *ſeqq.* Kraiſſer. *ad art.* 2. *Ordinat. foreſtal Bavaric.*

§. 2.

Der eilffte Effect oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt das Verbot / daß an ſchädlichen Orten der Wild-Fuhr keine Büchſen gelöſet werden.

Der XI. Effect der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt das Verbot / daß an ſchädlichen Orten der Wild-Fuhr keine Büchſen gelöſet werden.

Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 6. *pag.* 445. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. *theſ.* 61. Kluger Beamter / *part.* 1. *tit.* 34. §. 9. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 12. *theſ.* 2. *pag.* 264. & *cap.* 13. *theſ.* 14. *pag.* 297.

Dann es iſt nicht zu verſtatten / daß jemand / deme es nicht gebühret / durch Wälder und Wildbahnen mit Büchſen gehe / auſſer was reiſende Leute / oder die beſchriebene Aus-ſchüſſer ſeyn; die aber bloß auf dem ordentlichen Weg / und in der Land-Straß bleiben / und ſich nicht unterfangen ſollen / hin und wieder in denen Wäldern und Wildbahnen zu vagiren und herum zu ſtreichen / und in dem Forſt ohne Noth und dringende Urſach zu ſchieſſen; wann ſie anders der Straffe geübriget ſeyn wollen; geſtalten durch das Schieſſen in Forſten und Wäldern dem Jagd- und Wild-banns-Herrn ein nicht geringer Abbruch geſchiehet / indeme das Wild durch das Schieſſen verſcheucht wird / und gehet aus dem Bogen oder Stellung flüchtig / wordurch die Jäger-Recreation in vielerley Arten verringert wird / dahero dann der Wildbanns-Herr allerdings Urſach hat / das unnöthige Schieſſen in dem Forſt bey Straff zu verbieten;

Bidembach. *quæſt. illuſtr.* 17. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 14. *pag.* 297. Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 273. *ſeqq.*

Wann aber jemand zur Defenſion ſein und ſeiner Sachen / oder aus anderer rechtmäßigen Urſach das Geſchoß zu löſen angetrieben wird / ſo kan er des Verbots ohngeachtet / loß ſchieſſen / und mag dieſerhalben / in keine Straff genommen werden.

per *L.* 49. §. 1. *ff. ad Leg. Aquil.* Majer. *d. l.* Bidembach. *cit. quæſt.* 17.

§. 3.

§. 3.

Der zwölfte Effect oder Würckung der Wild-bannß-Gerechtigkeit iſt, das Verbot/ Vögel zu fangen/ wann ſie in der Brut ſind/ oder daß ſich keiner im Frühling, wann das Feder-Wildpret und die Vögel ausbrüten, in Wäldern oder Feldern, an Eyern, oder jungen ausgebrüteten Vögeln in Neſtern, groß und klein, nichts ausgenommen, vergreiffen dürfe. Der XIII. Effect der Wildbañs-Gerechtig-keit iſt das Verbot Vö-gel zu fan-gen/ wann ſie in der Brut ſin

B. Dn. D. Hildebrand. *diſſert. de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 9. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 4. *pag.* 276. Otto. in der freyen Pirſch-Beſchreibung *fol.* 227. & 288.

In Chur-Fürſtenthum Sachſen iſt der Vogelfang von Faſtnachten, biß auf Johannis Baptiſtæ verbotten; das Schwartzburgiſche Rudelſtättiſche Jagd-Mandat ſetzet, daß vor dem Tag Jacobi ein jeder ſich enthalten ſolle, junge Heck- und Buſch-Vögel auszunehmen, und ſonſten alles Vogelſtellens, es ſeye auf Erden, in Thonen, und Schnaitten, mit dem Kautz oder Leimſtange, oder welcherley es wolle, gäntzlich müſſig zu gehen, bey drey Gulden Straff.

Der *XIII. Effect* oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt, die Vorſicht/ daß der jagdbare Ort nicht gantz ausgeſtocket und niedergehauen werde. Der XIII. Effect der Wildbañs-Gerechtig-keit iſt das Verbot des unziemli-chen Baum-Abhauens.

Klu-

Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 34. §. 9. *pag.* 567. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 16. *pag.* 300. *ſeq.* Harpprecht. *de jur. venand. theſ.* 26. Feſch. *de Re venator. theſ.* 2. *lit. b. part. poſter.*

Dann der Wildbanns-Herr, kan ſowohl, als der Forſt-Herr / das unziemliche Baum-Abhauen, und Ausſtockung verbieten, und iſt dem Wald-Eigenthums-Herrn nicht zugelaſſen, auf einmahl alle groſſe Bäume niederzuhauen, ſelbige zu verkaufen, oder ſonſt ſeinen Nutzen daraus zu machen, und alſo das Holtz zu ruinirn; ſintemahln derjenige, ſo eine Servitut auf ſich hat / ſolche nach eigenen Belieben nicht deteriorirn, und ſo mithin auch der Wald-Eigenthums-Herr den Gebrauch der Jagd durch das unziemliche Baum-Abhauen, keineswegs hindern oder verringern darf; da widrigen Falls wider ſelbigen, weiln dem Jagd- und Wildbanns-Herrn hierdurch ein irreparabler Schade zuwächßt, mandata ſine Clauſula ausgewürckt und erlangt werden können.

Gail. 2. *Obſervat.* 67. *num.* 8. Knipſchild. *de Civitatib. Imp. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 96. Majer. *de jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 15. *pag.* 298. *ſeq.* Struv. *S. J. Feud. cap.* 6. *aphor.* 11. *num.* 4.

Und des Ausſtockens des Jagdbarn Forſts.

Nochweniger aber iſt der Wald-Eigenthums-Herr befugt, einen Jagdbaren Forſt ganz niederzuhauen, auszuſtocken, und zu Aeckern umzureiſſen; weiln hierdurch die

gan-

ganze Forma geändert, und die Jagd-Gerechtigkeit völlig aufgehoben würde.

Gail. 2. *Obſervat.* 67. *num.* 10. Knipſchild. *d. cap.* 7. *num.* 98. *ſeq.* Frider. *de mandat. in Camera extrahend. lib.* 2. *cap.* 45. *num.* 19. Majer. *de jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 16. Krebs. *de ligno & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 16. §. 5. *num.* 23.

Wiewoln hier einige einen Unterſchied machen, ob einer die Jagd-Gerechtigkeit durch ausdrücklichen Geding, Verträg, und Conceſſiones, oder aber durch die Præſcription erlangt habe; alſo daß im erſten Fall der Wald-Eigenthums-Herr den Wald nicht ausſtocken könne, wohl aber im letztern Fall ein ſolches vorzunehmen wol berechtiget ſeye.

Knipſchild. *de nobilitat. lib.* 2. *cap.* 5. *num.* 247. *ſeqq.*

Allein die Meinung dererjenigen, welche die Ausſtockung indiſtincte negirn, iſt denen Rechten gemäſſer; indeme eine ausfündig gemachte Sache, daß der Eigenthums-Herr in dem Seinigen nichts thun und vornehmen könne, welches zum Præjudiz und Nachtheil des von einem rechtmäſſig erlangten Rechts gereichet.

L. fin. ff. de uſu & habitat. L. 20. §. 1. *ff. de ſervitut. prædior. urban. L. ult. in fin. Cod. de ſervitut. & aqu.*

Und daß indifferenter und in beederley Fällen, wann ein Wald ausgeſtocket wird, Mandata ſine Clauſula am Kayſerlichen Kammer-Gericht erkannt zu werden pflegen, ſolches bezeuget

ex Gailio Sixtin. *de regalib. lib.* 2. *cap.* 18. *num.* 15. add. Knipſchild. *de Civitatib. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 96. *ſeqq.* Majer. *de jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 16. *pag.* 301. *ſeqq.*

Mäßige Ausſto-ckung iſt er-laubt.

Mäßige Ausſtockungen aber und Abhauung der Bäume/ ſo viel man deren zum Feuer und Gebäuen/ oder anderer Benöthigung bedürfftig iſt/ und ſich ſonſten durch Verkauffung einen Nutzen machen kan/ ſeynd nicht verwehrt/ wann es nur/ wie gemeldet/ mäßig und nach der alten Gewohnheit/ geſchiehet.

Gail. *d. Obſervat.* 67. *num.* 9. Beſiehe von dieſer Materie, nemlichen der Ausſtockung/ und unziemlichen Baum-Abhauung den 2. 3. und 4. §. des *VII.* Capituls/ allwo ein mehrers angeführt zu finden.

§. 4.

Wegen de facto be-ſchehener Ausſto-ckung/ kan der Jagd-Herr ſeinen Schaden æſtimiren/ und ſolchen eidlich an-ſchlagen.

Wann aber dannoch hinter des Wildbanns-Herrn Wiſſen und Willen dergleichen Ausſtockung vorgegangen/ ſo kan derſelbe ſeine Gerechtigkeit æſtimiren/ und wie lieb ihme ſelbige geweſen/ mit Erwägung aller Umſtände/ bona fide anſchlagen, anbey auch ſolche Æſtimation und Anſchlag eidlich erhärten.

Knip-

Knipſchild. *de Civitatib. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 105. Ertel. *Obſervat. Equeſtr. part.* 1. *Obſervat.* 11. *pag.* 148. Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 9. Beſiehe oben den 1. §. des *VIII.* Capituls.

Ubrigens iſt bißweilen der Wald-Eigenthums-Herr den Forſt zu excoliren ſchuldig/ wann der Wildbann durch Verwüſtung des Waldes iſt deteriorirt worden/ wie ſolches einsmahlen einer gewiſſen Stadt Kayſer Heinrich der VII. in einem Schreiben ſub dato Speyer VII. Calendar. Septembr. A. 1309. anbefohlen: ſie ſollen den verwüſteten Forſt des Reichs um N. wieder hegen. Bißweilen iſt der Wald-Eigenthums-Herr den Forſt zu excoliren ſchuldig/ wann der Wildbann durch Verwüſtung des Walds deteriorirt worden.

Textor. *diſſert. de Jur. venand. theſ.* 22. Majer. *tr. de jur. venand. theſ.* 16. *pag.* 302.

Ob und wie ferne aber der Wildbanns-Herr/ des Rechts/ Eicheln und allerhand wild Obſt zu leſen/ ſich anzumaſſen habe? davon iſt ebenfalls oben in dem 3. 4. und 5. §. des *VII.* Capituls/ ausführlich gehandelt worden. Ob dem Jagd-Herrn das Eichel-Leſens-Recht zuſtehe?

add. Majer. *tr. de jur. Venand. cap.* 13. *theſ.* 17. *pag.* 302. *ſeqq.*

Das XVI. Capitul.

Der vierzehende/ funffzehende/ ſechzehende und ſiebenzehende Effect oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit/ nemlichen/ das Recht den Wald ohne Schaden des Wald-Herrn einzulandern/ oder die Gerechtigkeit des Hagens/ das Verbot/ daß die Unterthanen keine allzuſpitzige Pfähle oder Zäune um ihre Felder ſchlagen/ dardurch das Wild ſich leichtlich ſpieſſen kan/ die Befügnuß den Hunds-Haber zu fordern/ und die Befügnuß Jagd- oder Häge-Säulen aufzurichten.

§. 1.

Der XIV. Effect der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt die Gerechtigkeit des Hagens.

DEr vierzehende *Effect* oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt/ das Recht den Wald ohne Schaden des Wald-Eigenthums-Herrn einzulandern/ oder mit einem Gehäg einzufangen/ welches man die Gerechtigkeit des Hagens/ oder/ einen Hag ins Holtz zu ſchlagen/ eine gehegte Wildbahn zu machen/ zu nennen pflegt.

Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſt. cap* 5. §. 66. Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de aquir. rer. domin.* §. 7. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 18. *pag.* 306. Myler. *de principib. & ſtatib. Imper. pag.* 207. *num.* 13. Knipſchild. *de civitatib. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 53.

Was den Landes-Herrn anbetrifft/ ſo hat es damit ſei-

ne

ne gute Richtigkeit/ wann nur die Unterthanen dieſerhalben in contrarium nichts hergebracht/ gleichwie auch das Hagen erlaubt/ wann einer dieſes Recht einen Hag ins Holtz zu ſchlagen entweder von Alters her/ oder durch die Præſcription, und eine ausdrückliche Conceſſion und Vergönſtigung/ erlanget hat;

Myler. *de Princip. & Statib. Imper. part.* 2. *cap.* 73. *num.* 13. Stryck. & Majer. *cit. loc.* Hert. *vol.* 1. *reſp.* 349. *num.* 6.

Auſſer dieſen aber/ ſind verſchiedene Rechts-Lehrere der Meynung/ daß der Wildbanns-Herr in einem fremden Wald oder Forſt des Hagens nicht berechtiget ſeye/ theils weilen die Dienſtbarkeiten ſo einem auf fremden Gütern zuſtehen/ ſtricti juris ſind/ und ſich nicht extendiren laſſen/ andern theils/ weilen eben keine nothwendige Conſequenz und Folge iſt/ daß derjenige/ welcher Macht zu jagen hat/ auch die Macht zu hagen habe/ anerwogen das Jagen auch/ ohne daß ein Hag auſſenher vorhanden/ mit Hunden und Garn/ oder allein von dem Strick aus/ zu hetzen/ wann zumahlen der Landes-Herr zugleich auch die Jagens-Gerechtigkeit hat/ füglich kan verrichtet werden; Dahero Antonius Ertel. in *prax. aur. de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap* 34. *Obſervat.* 2. *in fin.* hiervon alſo ſchreibet: Deme nechſt ſiehet man/ daß ein anders das Jagen/ ein anders das Hagen ſeye. Das Hagen iſt eine Gerechtigkeit/ krafft welcher einer den gantzen Wald mit einem höltzernen Zaun umgeben darf; darum dann/ weilen das Jagen mit Hetzen und Garn kan ver-

 richtet

richtet werden/ ſo folgt nothwendig/ daß nicht eben darum derjenige/ welcher das Jagen hat/ auch des Hagens berechtiget ſeye. Und Wehnerus *in Obſervat. pract.* voc. Hagen/ ubi dicit: das Jagen/ non infert Hagen/ dann jenes mit Hetzen und Garn verrichtet werden kan;

add. Bidembach. *quæſt. nobil.* 17. Mindan. *de mandat. lib.* 2. *cap.* 41. *num.* 1. Klock. *conſil.* 29. *num.* 480. *tom.* 1. Noë Meurer von Forſt- und Jagd-Recht. *part.* 1. *tit.* ob der zu Jagen/ auch zu Hagen. Hert. *vol.* 1. *reſp.* 349. *num.* 6. Caſpar Leipold. *de Concurrent. Jurisdict.*

Wie dann viele von Adel in andern Wäldern das Jagen/ aber darum auch nicht das Hagen haben/ vielweniger aber das Holtz aus ſolchen Wäldern zum Hagen nehmen dörffen;

Wurmſer. *Exerc. Jur. publ.* 3. *quæſt.* 11. Klock. *cit. loc.* Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de acquir. rer. domin.* §. 23.

Welches auch an dem Kayſerl. und des Reichs Kammer-Gericht Anno 1578. durch nachfolgenden Spruch iſt approbiret worden:

In Sachen der dreyen Gemeinden/ Rohrenbach/ Schlegendorf und Gobler/ Klägern eines/ wider Herrn *Otto*, Grafen zu Luſina und Sonnenclar/ Beklagten andern Theils/ iſt allen Fürbringen nach/ zu Recht erkannt/ daß gedachten Beklagten/ auf dem *in Actis* ange-

angezogenen der Kläger eigenthümlichen Wald zu Hagen / auch Forſter und Baumwarter zu ſetzen / nicht geziemet / noch gebühret / ſondern daran zu viel und unrecht gethan / aber das Jagen belangend / von angeſtellter Klag zu *abſolvi*ren und zu entledigen ſeye. V. R. W.

§. 2.

Allein deme ohngeachtet / halten wir mit oben angeführten Dd. dafür / daß derjenige / der in einem fremden Forſt oder Wald die Wildbanns-Gerechtigkeit hergebracht / auch zugleich die Hagens-Gerechtigkeit habe / mithin einen Hag um das Holtz ſchlagen möge / daferne ſolches nur ohne Præjudiz und Nachtheil des Wald-Eigenthums-Herrn / oder desjenigen / der etwa darinnen die Waid-Gerechtigkeit oder ſonſt ein anders Recht hergebracht / geſchehen kan. Doch daß ſolches niemand zu einigen Præjudiz und Nachtheil gereiche /

vid. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 18. *pag.* 307. Krebs. *de ligno & lapid. part.* 1. *Claſſ.* 12. *ſect.* 5. §. 26. & 27. *num.* 2. Harpprecht. *ad* §. 12. *inſtit. de rer. diviſ. num.* 272. Stryck. *cit. loc.*

Dahero wann einem andern in dem Forſt die Waid Gerechtigkeit oder Nutznieſſung zuſtehet / darf der Wildbanns-Herr den Wald mit einem Gehäg nicht umfangen / maſſen er ſothane rechtmäßig hergebrachte Jura wider Willen deſſen / deme ſolche competiren / nicht aufheben / oder auch einigerley Weiß verringern kan.

Mindan.

Mindan. *d. L.* 2. *cap.* 41. *num.* 1. Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de acquir. rer. domin.* §. 7.

und der Hag mit des Wildbanns-Herrn eigenen Holtz verfertiget werde.

Es muß aber der Wildbanns-Herr/ wann er den Wald einzulandern willens/ den Hag mit ſeinem eigenen Holtz verfertigen/ und darf das Holtz darzu nicht aus dem Wald/ worinnen er das Jagen hat/ hauen laſſen/

Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 272. Gail. 2. *Obſerv.* 69. Beſold. *theſ. pract. voc.* Jagen. Majer. *de jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 18. *pag.* 307. *ſeqq.* Mindan. *cit. loc.*

dann dieſe Hölzerne Zäune ſind ſtatt der Netz und Garn; nun muß aber der Wildbanns-Herr mit ſeinen eigenen Netzen und Garn jagen/ und ſo mithin auch mit ſeinem eigenen Holtz den Hag verfertigen.

vid. *L.* 14. §. 1. *ff. de ſervitut. prædior. ruſtic.* Harpprecht. & Majer. *dd. loc.*

Doch iſt ihme das Abhauen der Zweig/ Stallung darmit zu bauen/ unverwehrt.

Jedoch iſt ihme das Abhauen der Zweige/ um darmit Stallungen zu bauen/ (welches die Jäger das Zweig-Recht nennen) ohnverwehrt und zugelaſſen.

Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. *theſ.* 66. *in. fin.* Knichen. *de veſtit. pact. part.* 2. *cap.* 7. *num.* 19. Majer. *de jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 18. *pag.* 308. *in fin.*

Von dieſem Wort Hage oder Hägen iſt Nicolaus Hertius *vol.* 1. *reſp.* 149. *per tot.* mit mehrern nachzuleſen.

add. Majer. *d. theſ.* 18. *pag.* 308.

§. 3.

§. 3.

Der funffzehende *Effect* oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt das Verbot / daß die Unterthanen keine allzuſpitzige Zäune oder Pfähl um ihre Felder ſchlagen / dadurch das Wildpret in Uberſpringen / wann es ſeine Nahrung ſucht / oder von Wölfen und Hunden verfolgt wird / ſich leichtlich ſpieſſen und umkommen kan.

Der XV. Effect des Wildbanns-Gerechtigkeit iſt das Verbot keine ſpitzige Zäune zu machen / daß ſich das Wild daran ſpieſſen könne.

Kluger Beamter *part.* I. *tit.* 34. §. 9. Finſterwald *Obſervat. pract. ad Conſuetud. Auſtriac. Lib.* 3. *Obſervat.* 153. *num.* 10. Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. §. 55. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 12. *theſ.* 2. *pag.* 264. & *cap.* 13. *theſ.* 13. *pag.* 293. Noë Meurer von Forſt- und Jagd-Recht. *part.* 2. *rubr.* wie die Zäune zu Schützung der Früchte oder Baum-Güter wider das Wildpret zu machen.

Dann ob zwar anſonſten einem jedweden erlaubt und zugelaſſen / nicht nur ſich und ſeinen Leib / ſondern auch ſeine Güter wider jedermänniglich / von deme er Schaden zu gewarten / zu defendiren / ſo iſt doch ſothane Defenſion dergeſtalten einzurichten / daß ſolche ohne Schaden und Nachtheil deſſen / von deme der Schaden zu befürchten / beſchehe;

L. 5. *pr. ff. ad Leg. Aquil. L.* 45. §. 4. *ff. eod.*

Da nun die Bauren und Unterthanen den Schaden / welcher ihnen von denen wilden Thieren bevorſtehet / ohne der-

 ſelben

ſelben Ertödtung / in andere Wege / evitiren können; ſo folgt hieraus / daß ſolche gefährliche und denen Thieren höchſtſchädliche Umzäunung / unbillich / und ihnen dahero mit allen Recht verbotten werden könne;

Noë Meurer *cit. loc.* Beſold. *theſaur. pract. voc.* Forſt. Knipſchild. *de Civitat. imper. lib.* 12. *cap.* 7. *num.* 6. Krebs. *de ligno & lapid. part.* 1. *Claſſ.* 12. *ſect.* 8. §. 26. & 27. *num.* 7. Majer. *d. cap.* 13. *theſ.* 13. *pag.* 294.

Es iſt aber jedoch denen Unterthanen unverwehrt / daß ſie ihre Felder und Aecker mit andern nicht gefährlichen / und denen Thieren unſchädlichen Zäunen und Gräben bewahren und umgeben / oder Feder-Lappen herum ziehen / Scheuſal darein ſetzen / Feuer und Rauch machen / ingleichen mit Hörnern / Trommeln / Gethön / Geſchrey und Bellen der kleinen Hunde / die nicht Jagd-Hunde ſind / das Wildpret abſchrecken / oder auch es ſelbſt wegjagen / und in andere Wege ihre Felder und Aecker vor denen Thieren verwahren dörffen;

Majer. cit. loc. Noë Meurer *tr.* von Jagd- und Forſt-Recht. *pag.* 46. & 47. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. §. 55. Ertel. *de jurisdict. infer. lib.* 2. *cap.* 7. *Obſervat.* 6. allwo er ſagt: daß in Bayerland denen Bauren auch erlaubt / daß ſie können mit gebengelten Hunden / oder mit Anzündung eines Feuers / oder mit Machung eines groſſen Geſchreyes / oder

oder mit blinden Büchſen-Schieſſen/ das Wild aus denen Feldern abhalten.

Bevorab/ wann das Getraid auf denen Feldern im Flor ſtehet; und wäre dahero gantz unchriſtlich und mehr als barbariſch/ wann man denen armen Unterthanen dergleichen Mittel verſagen/ oder ſelbige noch wol darzu ſtraffen wolte/ da doch vielmehr eine Obrigkeit ſchuldig/ denen armen Unterthanen den Schaden/ ſo ſie durch das Wildpret/ wo es beſonders in Uberfluß vorhanden/ leiden und erdulten müſſen/ hinwiederum zu erſetzen/ oder ihnen deswegen an ihren Præſtationibus und Anlagen etwas zu gute gehen zu laſſen.

Gail. 2. *Obſervat.* 58. *num.* 12. Knipſchild. *de nobilitat. lib.* 2. *cap.* 2. *num.* 271. Harpprecht. *de jur. venand. theſ.* 15. Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 34. §. 9. *pag.* 566. *ſeqq.* Beſiehe oben den 1. und 2ten §. des 13. Capituls dieſes unſern *Tractats.*

Wann ein Wild/ ſo über einen ſpitzigen Zaun ſpringen will/ ſich ſelbſt geſpißt/ oder anderwärts um das Leben gekommen/ darf der/ ſo ſolches findet/ es nicht für ſich behalten/ ſondern muß daſſelbe dem Jagd- und Wildbanns-Herrn oder deſſen Bedienten einlieffern. Die Thiere/ ſo ſich ſelbſt geſpißt/ oder ſonſten umkommen/ ſind dem Wildbanns-Herrn zu überlieffern.

Weizenegger. *de jur. venand. cap.* 3. *num.* 26. Finſterwald. *Obſervat. pract. ad conſuetud. Auſtriac. Lib.* 3. *Obſervat.* 156. *num.* 58. *ſeqq.*

§. 4.

Der ſechzehende *Effect* oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt/ die Befügnuß den Hunds- Der XVI. Effect der Wildbañs

Gerechtigkeit iſt die Befugnuß den Hunds-Haber einzufordern.

Habern einzufordern/ welchen die Unterthanen dem Wildbanns-Herrn jährlich zur Recognition ſeiner Jagd- und Wildbanns-Gerechtigkeit geben und entrichten müſſen.

Beſold. *theſaur. pract. voc.* Forſt. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 12. *theſ.* 2. *pag.* 266. Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Forſt. Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 34. §. 14. *pag.* 579.

Der XVII. Effect der Wildbañs-Gerechtigkeit iſt das Recht Jagd-Stein oder Häge-Säulen aufzurichten.

Der ſiebenzehende *Effect* oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt/ das Recht Jagd-Steine/ Jagd- oder Häge-Säulen/ Haaſen-Säulen/ welche die Circul/ Crayß und Gräntze des Wildbanns anzeigen und bemercken/ aufzurichten.

Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Forſt. Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 34. §. 9. *pag.* 568. Noë Meurer von Jagd- und Forſt-Recht. *part.* 1. *pag.* 7.

Hiervon ſchreibet Oettingerus *tr. de jur. limit. lib.* 1. *cap.* 17. *num.* 34. alſo: die *Privat*-Jagden belangend/ die etwa ein Herr/ oder einer von Adel/ oder eine gemeine Stadt/ in eines andern Forſt oder in einem fremdem Gebiet/ in einem gewiſſen Begriff/ die Jagens-Gerechtigkeit oder das Mitjagen hergebracht hat/ oder mit guten Tituln innhat/ ſonſten aber an der Forſtlichen Obrigkeit nichts *participirt*/ und keinen Theil daran hat/ werden dieſelbe ebenmäßig/ zu Verhütung allerhand Mißverſtändnuß/ beſonders von dem Forſt abgeſteinet/ und der Bezirck mit Jagd-Steinen vermarckt.

add.

add. Fritſch. *tr.* von Fluhr-Recht. *cap.* 8. §. 3. Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. fin. regund.* §. 5. *num.* 12. 26. & 43.

Und dieſe pflegt man nicht mit Wappen/ ſondern ohne Schild/ mit bloſſen Zeichen oder Nahmen derer Jagd-Herrn zu bemercken; Wie ſie bemerckt werden?

Oettinger. *de jur. limit. cap.* 17. *num.* 34. Krebs. *tr. de Ligno & lapid. part.* 2. *claſſ.* 6. *ſect.* 4. §. 20. Tractat. noſt. von Recht der Gräntzen und Marck-Steine. *Lib.* 1. *cap.* 5. *Obſervat.* 3.

ſind auch mit denen Forſt-Steinen nicht zu confundiren/ als welche die Gräntzen des Forſt-Rechts oder der Forſtlichen Obrigkeit anzeigen/ und mit derer Forſt-Herren Wappen/ und der Jahrs-Zahl/ auch dem Wort/ Forſt/ zum Unterſchied der Obrigkeit-Steine/ die mit Zieffern bezeichnet werden. Und wie ſie von denen Forſt-Steinen differiren?

Oettinger. *cap.* 17. *num.* 33. Krebs. *cit. loc.* Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. fin. regund.* §. 5. *num.* 12.

Etlicher Orten pflegt man auch wol gewiſſe Häge-Säulen oder Jagd-Säulen von Holtz in denen Forſten aufzurichten/ die Gräntzen der Nieder-Jagdbarkeit dardurch anzudeuten; dannenhero werden ſie auch Haaſen-Gehäg genennet/ woſelbſt zugleich Feld-Hühner und ander Feder-Wildpret gehäget und gebannet wird. Häge-Säulen/ was ſie seyn?

Oettinger. *de jur. limit. lib.* 1. *cap.* 17. *num.* 52.

Wiewohlen die Häge-Säulen auch bey der hohen Jagd gebrauchet werden/ dahero anderswo gebräuchlich/ an ſol-

cherley Säulen/ auf ein Blech/ die Art des Wilds/ welches zu jagen verbotten/ zu mahlen/ auch darbey zugleich die Geld-Straffe anfügen zu laſſen/ wie hoch diejenige/ ſo ein und das andere verbottener Weiß ſchieſſen/ angeſehen werden ſollen.

Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. fin. regund.* §. 5. *num.* 22. Oldenburg. *in itiner. jurid. tit.* 5. §. 430.

§. 5.

Die Gräntzen ſind jährlich fleiſſig zu viſitiren.

Dieſe Gräntzen ſind eben ſo wol/ als die Forſt-Gräntzen/ von denen Jagd-Beamten jährlich/ zu bequemer Zeit/ als etwa zwiſchen Faſtnacht und Johannis Baptiſtä/ zu beziehen/ die alte und junge Einwohner der daran gelegenen Dorfſchafften/ um künfftiger Wiſſenſchafft willen/ darzu zu nehmen/ ingleichen die fremde Gräntz-Nachbarn darzu zu beſcheiden/ die alte Mahl-Steine und Gräntz-Bäume mit Fleiß zu beſichtigen/ und was daran unkenntlich/ zu erneuren/ auch da etwa die Mahl-Bäume niedergefallen/ oder die Gräntz-Steine ausgeriſſen und weggekommen/ andere neue Steine zu ſetzen/ und wie die Gräntzen jedesmahlen befunden/ welchen Tag dieſelben zu beziehen angefangen/ wann ſie darmit fertig worden/ auch wie viele Mahl-Bäume und Steine zwiſchen einem jeden Gräntz-Nachbarn ſtehen/ mit Fleiß zu verzeichnen; weßhalben auch nicht nur denen neuen Forſt-Knechten und Läufern/ bey Antrettung ihrer Dienſte/ die Jagd- und Wald-Ordnung vorzuleſen/ ſondern auch denenſelben die Gräntzen eigentlich anzuweiſen/ von welchen allen wir

allſchon

allſchon oben in dem §. 2. 3. und 4. des *X.* Capituls/ weitläufftiger gehandelt haben.

Im übrigen wo dergleichen Jagd-Stein oder Jagd-Säulen von dem Fürſten oder Landes-Herren aufgerichtet ſind/ ſo geben ſolche ein Anzeigen/ daß daſelbſt ein Gehäg ſey/ und weiln dieſe Signa allezeit vor das Recht und Befügnuß des Landes-Herrn gleichſam reden/ ſo kan niemand ſich innerhalb dieſen Jagd-Gräntzen/ mit der Præſcription der Jagd-Gerechtigkeit ſchützen/ weiln ihme der mala fides offenbahr hierinnen entgegen ſtehet.

Die Jagd-Steine zeigen an/ daß daſelbſt ein Gehäg ſey. Und kan niemand ſich innerhalb dieſer Jagd-Gräntzen mit der Præſcription der Jagd-Gerechtigkeit ſchützen

Stryck. *in uſ. mod. ad. ff. tit. fin. regund.* §. 5. *num.* 26. Fritſch. *tr.* von Fluhr-Recht. *cap.* 8. *num.* 8. Tractat. noſt. von Recht der Gräntzen und Marckt-Steine. *Lib.* 1. *cap.* 2. *Obſervat.* 7. *num.* 2.

Das

Das XVII. Capitul.

Der achtzehende/ neunzehende und zwanzigſte Effect oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit/ nemlichen das Recht Jagd-Frohnen zu fordern/ Jagd- und Weid-Knechte zu beſtellen/ und Jagd-Häuſer aufzurichten.

§. I.

Der XVIII. Effect der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt das Recht die Jagd-Frohnen zu fordern.

Der achtzehende *Effect* oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt/ das Recht die Jagd-Frohnen zu fordern/ wo es alſo herkommlich und gebräuchlich.

Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. §. 68. B. Dn. D. Hildebrand *diſſert. de jurisdict. omnimod. cap.* 13. *poſit.* 10. Seckendorff in teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *regal.* 5. §. 8. *pag.* 451. Majer. *de jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 19. *pag.* 309. Knipſchild. *tr. de Nobilib. lib.* 3. *cap.* 5. *num.* 287. *ſeq.*

Wer zu den Jagd-Dienſten verbunden.

Dann dieſe Dienſte müſſen die Unterthanen/ ſo in dem Bezirck des Wildbanns geſeſſen/ ordentlicher weiß leiſten/ nicht aber die fremde/ als welche man zum Jagen nicht aufbieten darf; ſintemahln dergleichen Operas die Landes-Herren von ihren Unterthanen/ nicht ſowohl in

Krafft

Krafft des Wildbanns / als vielmehr Krafft hoher Landes-Obrigkeit exigirn / und dahero ſolchen Leuthen / die nicht zugleich Unterthanen ſind / nicht imponirt werden mögen; wo nicht durch die Gewohnheit und Obſervanz, oder durch aufgerichtete Receſs und Verträge / ein anders hergebracht.

Myler. ab Ehrenbach. *de princip. & ſtatib. Imper. part.* 2. *cap.* 73. §. 14. Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 9. Majer. *cit. loc.* Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 284. *ſeqq.* Frommann. *in diſſertat. de Operis ſubditor. theſ.* 12. Feſch. *de re venator. part. poſter. theſ.* 2. *lit. b.*

Der / ſo in einem frem den territorio die Wildbañs-Gerechtigkeit hergebracht / kan des Landes-Herrn jagd-frohnbare Unterthanen zum jagen nicht aufbieten / wo nicht durch die Gewohnheit oder convention ein anders eingeführt.

Und alſo / wann jemand von einem Fürſten oder Landes-Herrn / mit dem Wildbann iſt belehnet worden / oder ſolchen auf andere rechtmäßige Art und Weiß in einem fremden *territorio*, überkommen / kan er des Landes-Herrn jagd-frohnbare Unterthanen zum jagen nicht aufbieten / es wäre dann / daß ihme der Landes-Herr ſolche zugleich ausdrücklich mit überwieſen / oder daß der Wildbanns-Herr dieſes Recht durch eine *præſcription* gebührend hergebracht / oder daß durch die Gewohnheit des Orts / ein anders hierinnen eingeführt zu finden.

Harpprecht. *diſſertat. de venat. precar. theſ.* 39. Kraiſſer. *de venat. & aucup. cap.* 7. *num.* 3. Knipſchild. *de nobilib.* 3. *cap.* 5. *num.* 287. *ſeq.*

ſeq. add. Balthaſar. *de Oper. ſubditor. cap.* 16.

Der Landes-Herr kan ſeines Vaſallen Unterthanen zum jagen nicht aufbieten laſſen/

So ſind auch regulariter eines Edelmanns und *Vaſallen* Unterthanen nicht ſchuldig / dem Fürſten oder Landes-Herrn die Jagd-Frohnen zu leiſten; anerwogen des Vaſallen Unterthanen eigentlich des Lehen-Herrn Unterthanen nicht ſind / einfolglich können ſie auch mit keinem Onere *ſubjectionis* beleget werden.

arg. L. 105. *ff. de verb. ſignificat.* Menoch. *remed. recuperand. poſſeſſ.* 10. *num.* 73. Gail. *d. tract. cap.* 7. *num.* 22.

auſſer wann eine Wolfs-Jagd angeſtellet wird.

Wann aber eine Wolfs-Jagd von dem Landes-Herrn angeſtellet wird/ müſſen ſie derſelben allerdings beywohnen; Dann die Wolfs-Jagd wird zur Landes-Folge referirt.

Struv. *S. J. feud. cap.* 6. *aphor.* 28. *num.* 3. *ibique* Lynker. *in analect.*

Worinnen die Jagd-Frohnen beſtehen.

Es beſtehen aber die Jagd-Frohnen unter andern darinnen / daß die Unterthanen bey denen Jagden aufgebotten werden / den Jagd-Zeug und die Tücher zu führen / die Umſtellung der Höltzer zu verrichten / das Wild mit eintzutreiben / die Hund zu ziehen und zu leiten / die Wild-Häger und Wild-Zäune zu machen / und was dergleichen mehr ſeyn mag.

Seckendorf. *cit. loc.* Knipſchild. *de Civitatib. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 71. Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 34. §. 9. Ming. *de ſuperiorit. territ. concl.* 78.

Hil-

Hildebrand. *d. loc.* Schweſer. *theatr. ſervitut. tit.* 20. §. 8.

Und dieſe Frohnen müſſen die Unterthanen ordentlicher weiß auf ihre ſelbſt eigene Unkoſten verrichten; Die Unterthanen müſſen ſolche auf ihre eigene Unkoſten verrichten.

arg. *L.* 18. *ff. de Oper. libert.* Richter. *part.* 2. *deciſ.* 98. Majer. *de jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 19. *pag.* 310. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. §. 68.

Es wäre dann/ daß durch eine beſondere Gewohnheit ein anders hergebracht/ oder ausdrücklich bedungen/ daß die Herrſchafft denen Unterthanen bey dem Jagen die Koſt reichen laſſen ſolle/ oder aber daß die Unterthanen ſo arm/ daß ſie die Zeit/ da ſie der Jagd beywohnen/ und die Dienſte thun müſſen/ ſich die Koſt nicht anſchaffen können/ dann in dieſem Fall iſt die Herrſchafft ebenfalls ſchuldig/ dieſelbe bey der Jagd-Frohn zu unterhalten.

Dd. antea citt. Harpprecht. *diſput. de Venat. precar.* §. 27. Myler. ab Ehrenbach. *de Principib. & Statib. Imper. cap.* 72. §. 8. Majer. *d. cap.* 13. *theſ.* 19. *pag.* 310. *ſeq.*

Wie dann auch die Unterthanen mit ihren eigenen Zeug bey der Jagd zu dienen/ und wann er verlohren/ oder zerbrochen/ ſolchen auf ihre Koſten wieder zu machen/ verbunden. Und mit ihren eigenen Zeug bey der Jagd dienen.

Berlich. *part.* 2. *concl.* 65. *num.* 16. Weſtenholz. *c. l.*

§. 2.

Unter die Jagd-Dienſte gehöret auch die Halt- und Fütterung der Jagd-Hunde.

Unter die Jagd-Dienſte gehöret auch die Halt- und Fütterung der Jagd-Hunde/ welches/ ob es zwar etwas hartes/ und arme Unterthanen/ die öffters nicht Brod genug für ſich und ihre Kinder haben/ vielmehr damit zu verſchonen; ſo iſt doch nicht zu laugnen/ daß dergleichen Hundhalten und Füttern/ welches doch keinen als ſolchen/ welche Güter haben/ imponirt wird/ hin und wieder gebräuchlich ſey/ mithin iſt in ſolchem Fall darauf zu ſehen/ ob auf einem Gut das Hundhalten durch beſondere Gedinge eingeführt/ oder durch die Gewohnheit und Herkommen ſtabilirt/ in welchen beeden Fällen es ſo dann unter die Jagd-Frohnen allerdings zu referirn.

Schweſer. *theatr. ſervitut. tit.* 20. §. 8. Schmid. *ad Jus Bavaric. tit.* 22. *art.* 6. Hildebrand. *diſſertat. de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 10.

Ob dieſer Dienſt auch durch die Præſcription acquirirt werden könne.

Wie dann auch dieſer Dienſt des Hundhaltens und Fütterns/ durch die Præſcription gar wohl acquirirt werden kan. Dann ob zwar einige Dd. dafür halten wollen/ es laſſe dieſer Dienſt ſich von dahero nicht præſcribirn/ weiln es eine res meræ facultatis;

L. 2. *ff. de via publ.* Gail. 2. *Obſervat.* 18. *num.* 5. Knipſchild. *tr. de nobilitat. cap.* 5. *num.* 289.

289. Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Forſt-Recht.

Alldieweiln aber ein Unterthan ſich gleichwohln durch ein pactum zum Hundhalten und Füttern obligirn kan / und diß pactum weder eine moralem noch civilem turpitudinem in ſich hält; ſo iſt nicht abzuſehen / warum dergleichen Frohn-Dienſt nicht ſolte durch die Præſcription erlanget werden können; weiln nach der gemeinen Rechts-Regul: alles das / was in pactum deducirt / oder durch ein privilegium verſtattet werden kan / auch præſcribirt werden mag.

Gœden. *conſil.* 39. *num.* 54. Schweſer. *theatr. ſervitut. tit.* 20. §. 8.

Wie viel Zeit aber zu dieſer *Præſcription* nöthig ſeye? darinnen ſind die Rechts-Lehrere nicht einig; maſſen Balthaſar. *de Operis ruſticor. cap.* 11. *pag.* 280. *ſeqq.* ein tempus immemoriale hierzu erfordert / weiln es eine diſcontinua und darbey ungewöhnliche ſervitus ſeye / mithin der titulus ermangele / welchen bloß die immemorialis poſſeſſio ſupplirn könne. Allein / weiln die diſtinctio inter ſervitutes continuas & diſcontinuas, nur auf die ſervitutes mere reales, deren Natur mit ſich bringet / etwas in dem Seinigen zu leiden und zu gedulten / keineswegs aber auf die ſervitutes perſonales quadrirt / wie die Operæ ruſticorum, ſo halten wir dafür / daß zu dieſer Præſcription 30. Jahr hinlänglich / und zwar nach dem Exempel derer Römiſchen Knecht-Dienſte / welche gleich andern

Wie viel Zeit zu dieſer Præſcription erforderlich?

Perſonal-Dienſtbarkeiten/ binnen 30. Jahren/ præſcribirt werden können.

L. 3. §. 1. *Cod. de Agricol. & Cenſit. L.* 6. *Cod. de fund. rei privat.* Berlich. *part.* 2. *concl.* 64. Modeſtin. Piſtor. *part.* 1. *quæſt.* 38. Schweſer. *d. tit.* 20. §. 8.

Dieſe Jagd-Hund müſſen an theils Orten die Müller und Abdecker.

Dieſe Jagd-Hunde nun müſſen an theils Orten die Müller zu unterhalten übernehmen; an andern Orten aber/ die Fall- und Abdecker/ zu einer Compenſation, daß ſie das gefallene Vieh abdecken dörfen; an andern Orten müſſen zwar die Unterthanen ihrer Herrſchafft gewiſſe Hund zum Jagen halten und ernehren/ es wird ihnen aber dafür ein ſo genannter Hunds-Haber gegeben/ oder an ihren Præſtationen und Schuldigkeiten etwas erlaſſen.

An theils Orten die Unterthanen gegen einen gewiſſen Hunds-Haber unterhalten.

Balthaſar. *d. cap.* 11. *pag.* 285. Schweſer. *theatr. ſervitut. tit.* 12. §. 9. & *tit.* 20. §. 8.

An etlichen Orten müſſen auch die Unterthanen denen Jägern die Zehrung geben:

An einigen Orten iſt auch die Gewohnheit eingeführt/ daß die Unterthanen die Jäger/ wann ſie auf der Jagd ſind/ verpflegen und unterhalten müſſen/ welches man die Jäger-Atzt/ Jäger-Zehrung zu nennen pfleget/ an etlichen Orten aber wird von denen Unterthanen ein gewiſſes Geld dafür gefordert/ ſo das Jäger-Geld oder Lager-Geld genennet wird.

Knichen. *de jur. territor. cap.* 4. *num.* 47. Spiz. *diſſertat. de procurat. canon. cap.* 1. §. 5. *num.* 2. Wehner.

ner. *Obſervat. pract. voc.* Atzung. Naurath. *de rationar. pag.* 269. *ſeqq.*

So iſt auch nichts neues / daß einiger Orten gewiſſe Clöſter / die in eines andern Herrn Land liegen / ſo wohl die Jäger / als die Jagd-Hund / Pferd und Follen unterhalten müſſen; in Bayern und in der Pfaltz dörfen die Jäger und Falconier einmal des Jahrs im Cloſter einkehren / doch alſo / daß ſie nicht allzuviel Perſohnen / Pferd und Hund mit ſich bringen / und über 3. biß 4. Tag ſich im Cloſter nicht aufhalten / denen Forſtern und Uberreuthern aber iſt die Einkehr gäntzlich verboten.

Auch einige Clöſter die Jäger und Jagd-Hund erhalten.

Fritſch. *de Jur. Albergar.* Mulz. *de repræſentat. Majeſtat. part.* 2. *cap.* 17. *num.* 128. *ſeq.* Manz. *deciſ. Palatin. quæſt.* 28. *num.* 28. *Addit. Noſtri ad Bœcler tr. de Jur. hoſpit. cap.* 3. §. 37. *pag.* 105.

Etwas unbilliges aber iſt es / wann ein Bauer über das Hundhalten / den Hund / wann er etwa von einem Schwein gehauen / oder ſonſten verletzet wird / auf ſeine Koſten heilen laſſen / oder wo er gar auf dem Platz bleibt / oder verlohren wird / einen andern dafür anſchaffen muß.

Dieſes aber iſt unbillich / daß der Bauer den von einem Schwein gebiſſenen Hund curirn laſſen / oder wo er verlohren / einen andern dafür ſchaffen muß.

Kluger Beamter. *part.* I. *tit.* 34. §. 9. *pag.* 566. Schweſer. *theatr. ſervitut. tit.* 20. §. 8.

Auſſer dem aber / iſt niemanden erlaubt Jagd-Hunde zu halten und aufzuziehen / und wann darwider geſchiehet / ſo

Auſſer dieſen / iſt niemand erlaubt Jagd-Hunde zu halten.

ſo werden die Unterthanen geſtrafft / oder ihnen die Hund von denen Jagd-Bedienten erſchoſſen; dahero dann / wie oben in 3. §. des *XIV.* Capituls gemeldet worden / die Schäfer und Bauren / wann ſie zu ihrer oder ihres Viehes und der Früchte Sicherheit / Hund halten wollen / denenſelben Prügel anhängen müſſen / damit ſie dem Wild nicht ſchaden thun können.

Kluver. *diſſertat. de Jur. Canum cap.* 3. §. 1. *ſeq.*

§. 3.

Zu denen Jagd-Frohnen gehören ferner die Wolfs-Jagden.

Zu denen Jagd-Frohnen gehören ferners die Wolffs-Jagden / worzu die Bauren / und an einigen Orten auch die Burger / mit aufgebotten werden / und darzu mehrers als zu andern Jagd-Dienſten verbunden ſeyn; ſo daß / wann etwa die Unterthanen eines Edelmanns oder eines andern / zu denen Jagd-Frohnen anſonſten nicht obligirt wären / ſie dannoch der Wolffs-Jagd / welche der Landes-Herr / oder deſſen Bediente anſtellen / ohnumgänglich beywohnen müſſen.

Fritſch. *tr. de Sequel. cap.* 11. *num.* 14. Struv. *S. J. Feud. cap.* 6. *aphor.* 28. *num.* 3. Müller. *diſſertat. de perſecut. lupor. theſ.* 16. *ſeq.*

Auf weſſen Koſten die Unterthanen beym Wolfs-Jagen erſcheinen müſſen.

Bey dieſem Wolffs-Fangen aber iſt der Billichkeit gemäß / daß ſolche nicht auf der Unterthanen / ſondern des Herrn Koſten vorgenommen werde / wo nicht dieſerhalben ein anders hergebracht.

Fin-

Finkelthauſ. *Obſervat. pract.* 87. Carpzov. *Lib.* I. *reſp.* 57. Schweſer. *theatr. ſervitut. tit.* 12. §. 9.

Wie wann aber ein Unterthan auf der Wolfs-Jagd von einem ſolchen grimmigen Thier verwundet/ oder gar ums Leben gebracht wird/ wer hat ſodann die Heilungs- oder Begräbnuß-Unkoſten zu tragen? Ob zwar de jure ſtricto, bey einem ſolchen ungefehrn Zufall/ weder von dem Landes-Herrn noch der Landſchafft etwas kan prætendirt werden; ſo wenig als man einem Soldaten/ der in dem Feldzug bleſſirt oder gar erſchoſſen wird/ oder deſſen Erben/ etwas ſchuldig iſt; ſo erfordert jedoch die Billigkeit und Chriſtliche Liebe/ daß ſothane auf die Cur gegangene Unkoſten dem Unterthanen/ wann er beſonders arm/ und ſo zugerichtet worden/ daß er ſich ſelbſten nichts mehr erwerben kan/ hinwiderum gut gethan werden/ welche ſo dann entweder der Landes-Herr/ wann es nur eine Jagd-Luſt geweſen/ oder die Landſchafft/ wann zu Ausrottung dergleichen ſchädlichen Thiere/ die gantze Landſchafft die Veranſtaltung gethan/ über ſich zu nehmen hat; welches auch von denen Leich- und Begräbnuß-Unkoſten zu ſagen. Wann ein Unterthan von einem ſolchen grimmigen Thier verwundet/ oder gar ums Leben gebracht wird/ wer die Heilungs- und Begräbnuß-Unkoſten zu tragen?

Schweſer. *theatr. ſervitut. tit.* 12. §. 9. Müller. *diſſertat. de perſecut. lupor. theſ.* 18.

§. 4.

Bey dieſen Jagd-Frohnen iſt dieſes wohl zu obſerviren/ daß man ſie mit geziemender Moderation und Die Jagd-Frohnen ſollen mit Modera-

tion und Beſcheidenheit gefordert werden.

und Beſcheidenheit begehren/ und nicht zu Ernd- Herbſt- und Saat-Zeiten/ oder da ſonſten nöthige und hoch-obliegende Geſchäffte einfielen/ fordern/ weniger aber die Unterthanen an Sonn- und Feſt-Tägen darzu anſtrengen/ und dardurch von dem Gottesdienſt abhalten/ oder aber mit doppelten Dienſten ſolche beſchwehren und belegen/ wie ingleichen von Herrſchaffts wegen nicht zugeben ſolle/ daß ihre Jäger mit denen armen Unterthanen auf der Jagd/ als Tyrannen umgehen/ dieſelbe denen Hunden gleich achten/ und wann ſie nur das allergeringſte verſehen/ unbarmhertziger Weiß prügeln/ oder ſonſten excediren; Die gar alten Leute aber/ die ohne das nicht mehr fortkommen/ ſehen/ oder die Kälte vertragen können/ ſind billig als Emeriti, von der Herrſchafft/ von deren Frohn-Dienſten bey der Jagd/ zu befreyen.

Alte und unvermögliche Leut ſind zu Hauß zu laſſen.

Myler ab Ehrenbach. *de principib. & ſtatib. Imper. part.* 2. *cap.* 73. §. 15. Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Forſt. Seckendorf in teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 8. *pag.* 451. Majer *de jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 19. *pag.* 311. *ſeqq.* Beſold. *conſil.* 15. *num.* 6. *in append.* Weſtenholz. *diſſertat. de jurisd. foreſtal. cap.* 5. §. 68.

Daferne die Herrſchafft ihre Unterthanen wider die Billigkeit be-

Daferne aber die Herrſchafft ihre Unterthanen wider die Billichkeit und das alte Herkommen/ hierinnen beſchwehret/ werden alsdann auf derſelben Anruffen/ zuweilen Mandata ſine clauſula wider ihre Herrſchafft erkannt/ und da-

rinnen

rinnen anbefohlen/ daß ſie von unbillichen/ unmäßig/ und ungewöhnlichen Forderungen der Jagd-Frohnen/ ſich künfftig hin enthalten/ und ihre Unterthanen über Gebühr darmit nicht beſchwehren ſollen.

ſchwehret/ können Mandata ſine clauſula wider ſelbige ausgewürckt werden.

Gail. 1. *Obſervat*. 17. *num*. 1. *ſeqq*. Weſtenholz. *d. cap. theſ*. 68. *in fin*.

Herentgegen ſollen auch die Unterthanen/ wann ſie zum Jagen aufgebotten/ nicht trotzig und halsſtarrig ſeyn/ ſondern der Herrſchafft und denen Jägern pariren/ und nicht ſelbſten zur Ungelegenheit Urſach und Anleitung geben/ ingleichen bey dem Abzehlen/ alle Perſöhnlich ſich einfinden/ oder/ als wann ſie gar nicht erſchienen/ geachtet und beſtraffet werden/ es wäre dann Sache/ daß einer kranck würde/ oder um Urlaub gebetten hätte. Und weil man offt erfahren/ daß etliche Bauren ſo betrüglich handeln/ daß ſie auf einmal vor ſich auf die Jagd gehen/ und noch darzu von ihrem Nachtbarn Lohn nehmen/ und alſo 2. Dienſte zugleich verſehen wollen/ ſo iſt fleißig Acht bey dem Abzehlen darauf zu geben/ und ſolche Betrügereyen ernſtlich abzuſtraffen. Etliche ſchicken auch wohl nur kleine Jungen auf die Jagd/ und bleiben zu Hauß/ mit welchen hernach nichts rechtes auszurichten; dannenhero dieſes ebenmäßig nicht zu verſtatten/ ſondern ein jedweder Unterthan/ der ſchuldig an die Jagd zu gehen/ oder zu fahren/ ſoll/ wann ihme gebotten wird/ entweder ſelbſt erſcheinen/ oder eine andere tüchtige und annehmliche Perſohn/ an ſeine Statt/ ſchicken und ſtellen. Im Fall aber die Unterthanen ihre Gebühr nicht beobachten/ und die

Herentgegen ſollen auch die Unterthanen ſich nicht halsſtarrig und trotzig erzeigen/ und ihre Gebühr beobachten.

Widrigenfalls ſelbige durch

Pfandungen und Straffen hierzu angehalten werden mögen

Jagd-Frohnen ohne erhebliche Urſach verweigern/ mögen ſelbige mit allen Recht durch Pfandungen hierzu angeſtrenget/ und ſonſten nach Befinden zur Straff gezogen werden/ dafern ſie nur ſonſten zuvorhero ſolche Dienſte/ ſo man von ihnen fordert/ verrichtet/ oder die Herrſchafft nur einen einigen Actum poſſeſſorium darzuthun vermag.

Gail. 1. *Obſervat.* 17. *num.* 8. & 39. Otto in hoher Herren und Potentaten *Brevier. ſect.* 2. *pag.* 256. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 19. *pag.* 310.

Reſponſum.

Und dahin gehet unter andern auch das von der löbl. *Juriſten*, *Facul*tät zu Jena Menſe Decembr. Anno 1688. ertheilte Reſponſum. verb. Obwol die Hand-Dienſte zur Jagd betreffend/ diejenigen Unterthanen/ welche dem an dieſelbe ergangenen Amts-Gebot von 17. *Maji Anno* 1687. Folge geleiſtet/ und ſolche über und auſſer denen 3. Aemtern verrichtet/ weder denen übrigen *præjudici*ren können/ indeme die *Operæ ſingulorum*, und auch der gröſte Theil einer *Univerſi*tät oder Gemeinde darinnen keinen Nachtheil erwecken kan/ noch auch ſie gedachten Unterthanen ihnen ſelbſt im Ende durch ſolche von ihnen geleiſtete Dienſte ſchaden mögen/ geſtalt dergleichen *Actus*, als *meticuloſi*, ob ſie gleich von der Obrigkeit erzwungen worden/ dannoch weil daſſelbe wider die Vergleiche/ auch *absque cauſa cognita*, und *per meram impreſſionem* der Beamten geſchehen/ der Herrſchafft keine *Poſſeſſion* erwecket/

Puteus

Puteus 2. *deciſ.* 281. *num.* 1. & 2. Cyriac. Niger. 1. *controv.* 155. *num.* 7. 8.

und vielweniger die *Jura petitorii* verringern können/ ſondern insgeſamt alle und jede Unterthanen bey denen Dienſten mit der Hand/ in denen ihnen bedungenen 3. Aemtern nochmals zu laſſen; alſo wider diejenige/ welche nur erwehnten Amts-Gebot zu denen Hand-Dienſten nicht gehorſamet/ darüber mit einiger Straffe nicht verfahren werden mag; ſo mögen jedoch die übrige/ ſo die Fuhr dahin haben leiſten müſſen; aber ungehorſamlich zuruck blieben/ mit gebührlicher Straff wol belegt werden; es wolte dann die Fürſtliche Herrſchafft ihnen noch für dißmahlen/ in Anſehung ihres ſonſt beſchwehrlichen Zuſtandes/ auch weil ſie mehr aus Mangel genugſamen Unterrichts/ als Vorſatz/ denen Befehlen ſich zu widerſetzen/ gefehlet/ und künfftig deſto williger ſich einzufinden erbötbig ſind/ ihnen Gnade widerfahren laſſen; ſo würden ſie dieſelbe mit unterthänigſten Danck und künfftigen mehrern Gehorſam zu erkennen haben.

§. 5.

Dieſe Jagd-Frohnen iſt der Wildbanns-Herr/ wider Willen derer Unterthanen/ zu verändern/ und ſtatt derſelben das Geld/ ſo man das Jag-Geld nennet/ zu fordern nicht befugt/ weilen die Unterthanen zu denen Frohnen allein verbunden/ nicht aber zur Geld-Reichung/ auch ſon- Die Jagd-Frohnen kan die Herrſchaft nicht in Geld verwandeln.

ſonſten dem Debitori etwas anders als er ſchuldig/ wider ſeinen Willen nicht abgefordert werden mag;

L. 2. ff. ſi cert. petat.

Gleichwie auch nicht die Unterthanen.

gleichwie hingegen auch die Unterthanen/ wider der Herrſchafft Willen/ ſich zum Geld nicht offeriren können.

Fritſch. *tr. de jur. ſequel. cap.* 11. §. 3. *num.* 9. Majer. *tr. de venand. cap.* 13. *theſ.* 19. *pag.* 309. add. Schvveſer. *theatr. ſervitut. tit.* 20. §. 35.

Für die unterlaſſenen Frohnen kan der Herr das Geld fordern.

Eine andere Beſchaffenheit aber hat es mit denen unterlaſſenen Frohnen/ dann dieſe kan der Herr ſich gar wol mit Geld erſetzen laſſen/ wann nur die Frohnen zu vorhero gehörig ſind angeſagt worden; weilen ein ſaumſeeliger Schuldner allezeit ad Intereſſe gehalten/ und wer zu einen Facto verbunden/ der muß/ wann er ſolches nicht præſtirt/ das Intereſſe dafür erſtatten/ oder/ wann die Frohn nöthig/ und der Bauer nicht kommt/ kan die Herrſchafft ſodann einen Fremden ſubſtituiren/ dem der Bauer hernach die Frohn bezahlen muß.

Brunnemann. *ad L.* 6. *Cod. de Oper. libert. num.* 2. Schvveſer. *theatr. ſervitut. tit.* 20. §. 35.

Die Geld-Liefferung muß mit denen Jagd-Frohnen eine Proportion haben.

Jedoch iſt/ wann für die Jagd-Frohnen Geld gegeben werden muß/ die Geld-Liefferung dergeſtalten zu moderiren/ daß ſie eine Proportion mit denen Jagd-Frohnen habe/ und wann dieſerhalben zwiſchen dem Herrn und denen Unterthanen Streit vorfällt/ ſo muß der Ober-Herr auf vorhergehende Unterſuchung der Sache/ nach Billichkeit/ die Jagd-Frohnen æſtimiren und anſchlagen.

Majer.

Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 19. *pag.* 310.

Von dieſen Jagd-Frohnen können ſich die Unterthanen entweder durch Geding und Verträge/ oder auch durch die Præſcription loß machen und befreyen; bey welchem letztern aber folgendes zu beobachten: 1.) Daß die Unterthanen/ ſo die Befreyung von denen Jagd-Frohnen/ durch die Præſcription erlanget/ darthun und erweiſen/ daß man ſolche Frohnen ihnen einsmahlen angefordert habe. 2.) Daß ſie ſich darwider geſetzet/ und die Frohnen zu leiſten verweigert/ dann wann die Herrſchafft eine Zeitlang/ die Jagd-Frohnen gar nicht gefordert/ ſo ſind die Unterthanen deßwegen von denenſelben noch nicht befreyet: 3.) Daß ſie darbey in bona fide ſeyn; dann ein malæ fidei poſſeſſor kan nichts præſcribiren/ per *cap.* 11. *de Reg. Jur. in 6to.* Und endlich 4.) daß die Herrſchafft darbey acquieſcirt/ und eine Rechts-verjährte Zeit verfloſſen/

Die Jagd-Frohnen können von Unterthanen præſcribirt werden.

Was hierbey zu beobachten?

Majer. *tr. de Jur. venand. cap.* 13. *theſ.* 21. *pag.* 315. *ſeqq.* Brunnemann. *ad L. cum ſcimus. Cod. de agricol.*

und zwar nach einiger Meinung eine undenckliche Zeit;

Receſſ. Imper. *de Anno* 1548. §. wann auch. Balthaſar. *de Oper. ſubditor. cap.* 9. *pag.* 28. Hert. *de Superioritat. territorial. pag.* 331.

oder wie andere wollen/ eine Zeit von 40. Jahren/ deren Meinung auch denen Rechten gemäſſer.

per *L.* 4. *Cod. de præſcript.* 30. *vel* 40. *annor. L. fin. Cod. de fund. patrimon. cap.* 4. *X. de præſcript.*

Huſan.

Huſan. *de hominib. propr. cap.* 5. Majer. *cit. loc.* Gail. *tr. de Arreſt. cap.* 7.

§. 5.

Der XIX. Effect der Wildbañs-Gerechtigkeit iſt / das Recht Jagd- und Waid-Knechte zu beſtellen / und ſolche wieder ab-zuſchaffen.

Der neunzehende *Effect* oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt / die Befügnuß / Jäger / Waid-Knechte / und andere zur Jagd gehörige Bediente zu beſtellen / und ſolche wieder abzuſchaffen.

Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 5. §. 71. Knipſchild. *de Civitatib. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 46. B. Dn. D. Hildebrand *diſſert. de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 10. Krebs. *tr. de ligno & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 16. §. 16. *num.* 2. Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 7. *pag.* 447. Beſiehe was wir oben in dem 1. und 2. §. des *VI.* Capituls von Beſtellung der Forſt-Meiſter und Forſt-Knechte angeführet.

Reſponſum. Und alſo hat die Löbl. *Juriſten-Facultät* zu Wittemberg A. 1691. auf Requiſition des Raths zu *L.* geſprochen: verb. Obwol vermög gleich durchgehender Gewohnheit im Röm. Reiche / die Jagden und Wildbahnen unter die *Regalia* gehörig / dergeſtalt / daß auch einem *privato* in ſeinem eigenen Grund und Boden zu jagen / und folgends Gehäge zu machen / und Schützen zu halten keineswegs nachgelaſſen;

Dieweil

Dieweil aber dannoch/ derer Herren Anführen nach/ die ſämtliche Landſtände des *M. N. L.* dafür der Rath zu *L.* gleichfalls zu achten/ von undencklichen Jahren her/ die Jagd-Gerechtigkeit ohne Unterſchied/ in ihren Heyden/ Wäldern und Büſchen hergebracht/ ſowol ſolch ihr Befügnus jederzeit ohngehindert *exercirt*; hiernechſt/ was die Hegung und Haltung der Schützen betrifft/ ſelbige zum Behuf der Holtzung/ auch derer Jagden gehörig/ und vor ein *neceſſarium conſequens* zu halten/ und dahero keinesweges eingeſchrencket/ ſondern nach Gelegenheit des Orts willkührlich eingerichtet werden mag/ wie dann/ derer Herren fernern Vorgeben nach/ der Rath zu *L.* hiebevor 4. Schützen gehalten/ ingleichen bey denen *Reſcriptis Anno* 1667. 1671. und 1674. nicht *acquieſcirt*/ ſondern ihre Gerechtſame nothdürftig vorgeſtellt/ und *proteſtando* beybehalten/ endlich in dem angezogenen *Reſcripto A.* 1674. die *Intention* nur dahin/ damit des Raths Unterthanen des Wildſchieſſens gegen Fürſtl. S. Wildbann/ zu Vorkommung allerhand beſorglichen Schadens/ ſich enthalten möchten/ gerichtet iſt;

So ſeynd die Herren in ihren Höltzern und Heiden/ ohne Unterſchied Gehäge zu machen/ ingleichen Schützen zu halten wolberechtiget/ jedoch darbey gebührende Behutſamkeit/ damit der angräntzenden Fürſtlichen Wildbann kein Schade zugezogen werde/ zu gebrauchen ſchuldig.

Zu der rechten Ubung und Behauptung der Jagden / gehören nun verſtändige Jäger / und wie deren keiner / welcher ſolche Gerechtigkeit an bequemen austräglichen Orten hat / entbehren kan; alſo muß zumal ein Landes-Herr / welcher in groſſen Wäldern und Revieren zu jagen befugt iſt / auch damit ſeine Luſt und Ergötzlichkeit / und für ſeine Kuche einen Zugang hat / auch ſeine Diener und ehrliche Leute je zu Zeiten mit Wildpret zu verehren pflegt / deren eine ziemliche Anzahl hin und wieder beſtellen. Es ſind aber die Koſten zu erſpahren / die Jagd- und Forſt-Aemter an vielen Orten zuſammen geſchlagen / indeme die meinſten und beſten Jagden in denen Wäldern beſtehen; über diß pflegt man auch wol bey der Hofſtatt Hof-Jäger / Pürſch Meiſter / Jägerey-Pagen / oder Schützen-Jungen / Wind-Hetzer / Hühner- und Endten-Fänger zu halten.

Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 7. *pag* 448.

Der Oberſte über die Jagd-Bediente iſt der Jägermeiſter. Worinnen deſſen Amt und Verrichtung beſtehet?

Der Oberſte über dieſe Aemter iſt der Jägermeiſter / zu welchem Dienſt der Landes-Herr gemeiniglich einen von Adel / auch höhere Standes-Perſohnen gebrauchet; deſſen Amt und Verrichtungen Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat part. 3. cap. 3. ſect. 5. §. 8. pag. 448 ſeqq. gantz ausführlich mit folgenden Worten beſchreibet / woraus faſt die gantze Verfaſſung des Waidwercks begriffen werden kan: Die Beſtallung / ſpricht er / und Verpflichtung eines Jägermeiſters gehet zwar insgemein auf die Treu und Gehorſam / erbaren Wandel / und dergleichen Puncten/

cten/ welche alle Diener beobachten müſſen/ und wir gehöriger Orten vermeldet haben. Inſonderheit aber lieget ihm ob/ auf des Landes-Herrn Wildbann und Jagd-Gerechtigkeit/ und denen anhängigen Regalien/ im gantzen Lande wohl acht zu geben/ daß denſelben durch niemand Eintrag oder Abbruch geſchehe/ ſondern da ein ſolches vorgienge/ ſchleuniger Bericht zu der Fürſtlichen Cammer/ um Beſcheid eingeſendet werde: Die Jagd-Gräntzen muß er wohl wiſſen/ und/ auf die Weiſe/ wie von Forſt-Gräntzen hernach gemeldet werden ſoll/ erhalten; Und weil die Herrſchafft zu den Jagden viel Zeug-Tücher/ Garn, Wägen/ und andere Bereitſchafft/ bedarff/ und im Vorrath halten muß/ auch darzu ſonderbare Zeug-Häuſer/ und eigene Jagd- und Forſt-Häuſer an bequemen Orten/ ſich allda bey Jagens-Zeiten aufzuhalten/ oder ihre Forſt-Bedienten darein zu ſetzen/ hat/ und beſitzet/ muß er mit Hülffe der Beamten jedes Orts dieſelbe in baulichen Weſen erhalten/ beſichtigen/ und wo etwas daran zu beſſern/ um gehörige Verordnung an die Fürſtliche Cammer berichten.

Wenn denn auch zu Anſtellung der Jagden/ und Anſchaffung des Wildprets/ die Wiſſenſchafft und Erkundigung der Wälder/ Förſte/ Berg und Thal/ was darinnen vor Jagd-Plätze und Stell-Wege ſeyn/ und wo das Wildpret/ von allerley Gattung/ ſeine gewöhnliche Stände habe/ hoch nöthig/ ſo muß er dieſelbe durch fleißige Beſchreibung/ auch öfftere Bereitung und Augenſchein/ zu erlangen ſuchen/ die Abriſſe von Wäldern/ Berg und Thälern/ in Bereitſchafft haben/ die Verträge/ Befehle/

und andere Documenta und Beſchreibung ſeines Jäger-Amts/ ſich wohl bekannt machen/ ſeine Beſtallung und Inſtruction wohl erſehen/ und im Gedächtniß führen/ und ſolche/ auch alle andere zur Jägerey gehörige ſchrifftliche Nachrichtung/ Inventaria, Abriſſe/ Ordnungen/ Befehle/ Abſchiede/ Verträge/ ſein und anderer ihme untergebener Forſt-Bedienten Beſtallung/ Revers, Caution und dergleichen/ in einer beſondern Verwahrung/ und eigentlicher Repoſitur halten.

Indem auch ein jeder/ der die Jagd hat/ dahin trachtet/ wie er das Wildpret auf ſeinen Wäldern hegen und erhalten könne/ ſo muß ein Jägermeiſter ſolches wohl beobachten/ die Jägerey alſo anſtellen und austheilen/ und ſeine Vorſchläge dahin richten/ daß pfleglich und ordentlich haußgehalten/ auch an bequemen Orten das Wildpret mit Saltz-Flecken/ und zu rauher Winters-Zeit/ da es offt aus Mangel der Fütterung ſich verſtreichet/ oder verdirbet/ mit Heu verſehen/ und in der Wild-Fuhr zu bleiben/ angeleitet/ oder auch etliche bequeme Oerter mit Wild-Hecken oder Hagen verwahret werden. Das Wildpret/ ſo zu der Fürſtlichen Hof-Küchen zu lieffern befohlen wird/ ſoll nicht mitten in der Wild-Fuhr in den gehegten Orten/ ſondern in den Gräntzen/ da es von des Herrn Wild-Fuhr leichtlich in eine andere läufft/ und dahero Grätz oder Naſch-Wildpret genennet/ und alſo unter den Nachbarn/ dem erſten/ der es fällen kan/ zu theil wird/ gepürſchet werden/ und gebühret ihm und ſeinen Untergebenen ſonſt der Zeit halben die Jagd-Ordnung eben ſo wol/ als andern im

Lande in acht zu nehmen/ er habe dann von Hof andern Special-Befehl.

Wann denn dem Jägermeiſter Befehl geſchicht/ eine Jagd anzuſtellen/ muß er zuförderſt von den Forſt-Knechten des Orts/ da gejaget werden ſoll/ die Gelegenheit/ und was man von Wildpret daſelbſt zu hoffen habe/ erkundigen/ damit nicht vergebliche Koſt-Spilderung verurſachet werde/ und weil ohne Gebrauch und Hülffe vieler Leute und Pferde die Wälder nicht umzogen/ das Wild zuſammen getrieben/ der Zeuch geführet/ die Tücher oder Garn aufgerichtet/ und dergleichen mehr/ was zur Jagd gehörig/ geſchaffet werden kan/ auch die Jagd-Herren jedes Orts ihre Jagd-Frohnen von Alters her/ in gewiſſen Aemtern und Dörffern/ zu jedem Forſt und Wald/ haben und gebrauchen/ ſo muß der Jägermeiſter ordentlich verzeichnen/ wie viel an Zeuch und anderer Bereitſchafft/ auch wie viel Anſpänner/ und andere Stell-Leute und Fröhner/ Jäger und Hunde/ nach Gelegenheit der vorhabenden Jagd/ erfordert werden. Darauf werden die Jagd-frohnbaren Unterthanen durch die Beamten an gehörige Orte beſchieden/ die muß der Jägermeiſter durch die Forſt- und Jagd-Schreiber/ oder andere Jägerey-Bediente/ täglich abzehlen laſſen/ daß niemand ungehorſamlich auſſenbleibe/ niemanden ums Geld loß laſſen/ jedem ſeine Verrichtung auferlegen/ was ihnen/ nach jedes Orts Gelegenheit und Herkommen an Speiß oder Geld gereichet wird/ geben/ und ihnen mit Schlägen und anderer Ungebühr/ wie offt von unbeſcheidenen Jägern und För-

ſtern geſchicht / keine Drangſal noch Schaden wiederfah-
ren/ ander unnützes Geſind/ ſo nicht zum Handel gehö-
ret/ wird billig vom Jagen abgeſchafft/ weil es mehr hin-
dert/ als fördert. Wenn das Jagen eingerichtet/ und al-
les angeſtellet/ wird der Herrſchafft ſolches berichtet/ ob
dieſelbe perſöhnlich darbey ſeyn möge / und da es ge-
ſchicht/ gebühret an etlichen Orten dem Jägermeiſter / auch
auf die Bedienung und Speiſung der Herrſchafft mit zu ſe-
hen/ und Küchen und Keller zu beſtellen: Auch iſt dieſes
löblich zu obſerviren/ daß man die Jagden alſo einrichte/
daß gleichwol die Sonn- und Feyer-Tage dadurch nicht
entheiliget/ ſondern der Gottesdienſt ſchuldiger maſſen
verrichtet werde. Nöthig iſt es auch/ und alſo vieler Or-
ten angeordnet/ daß der Jägermeiſter die Jagden/ und
wie es darbey hergangen/ ordentlich beſchreiben laſſe/ wer
es angefangen/ und dirigiret/ was für Jäger und Forſt-
Knechte/ Läuffer oder Jungen/ darbey geweſen/ wie viel
Pferde/ Geſchirr und Leute darzu gefrohnet/ wo ſie her
geweſen/ und was man vor Zeuch darzu gebrauchet/ was
vor Ort und Berge bejaget/ wo der Auslauff des Wild-
prets angeſtellet geweſen/ und wie viel an allerley/ groß
und klein Gethierlich/ gefangen worden/ wie es an Gröſſe/
am Gewicht/ am Gehörn oder Enden/ und ſo fort an/
befunden worden.

Nechſt dem/ daß ein Jägermeiſter ſeinem Herrn die
Jagden zu beſtellen/ und durch Verfügung des Pürſchens/
Auslaſſung der Vogel-Heerde und Schneiten/ und der-
gleichen/ die Hof-Küche zu verſehen/ nicht weniger auch
denenjenigen/ welchen auf der Herrſchafft Verordnung
jährlich/

jährlich/ oder ſonſt ein gewiſſes Wildpret deputiret/ angewieſen und verehret wird/ ſolches befohlener maſſen zu verſchaffen hat/ muß er auch ein wachendes Auge auf alle und jede/ welche des Jagens im Fürſtenthum berechtiget/ führen/ und bey ſeinen untergebenen Forſt-Bedienten/ die Anſtalt machen/ daß damit nicht zu weit gegriffen/ und die rechte Zeit nach der Jagd-Ordnung in acht genommen werde. Nachdem auch öffters die Herrſchafft an einem Ort die Jagden nicht allein/ ſondern mit und neben andern Fremden/ oder im Lande geſeſſenen/ zu gebrauchen hat/ welches man eine Coppel-Jagd nennet/ ſo muß er daran auch nichts verſäumen/ und die rechte Zeit/ auch was ſonſt die Herrſchafft dabey berechtiget in acht nehmen: Endlich muß er auch auf die Abſchaffung der Raub-Thiere wohl bedacht ſeyn/ die Wolffs-Gruben/ und dergleichen Mittel/ damit man ſie fänget/ in guten Weſen und Beſtellung erhalten/ die Wolffs-Jagden zu rechter Zeit anſtellen/ und mit allen Benachbarten deswegen gute Vergleichung treffen und halten/ auf daß den ſchädlichen Thieren an vielen Orten zugleich nachgeſtellet/ und ſie deſto eher überwältiget werden. Daß er nun dieſes alles deſto füglicher beobachten und verrichten möge/ werden alle andere im Lande beſtellte Wild- und Forſt-Meiſter/ auch Ober-Förſter oder Ober-Knechte/ welchen etliche Bezircke/ Aemter und Forſte/ übergeben/ auch alle auf gewiſſe Revieren beſtellte gemeine Forſt-Knechte/ als die zugleich mehrentheils die Jägerey verſehen müſſen/ fürnemlich auch alle Hegebereiter/ Wind-Hetzer/ und zur Jägerey eigentlich verordnete/ an ihn gewieſen/ und gehöret

ret ihm über dieſelbe eine fleißige Inſpection zu führen/ daß jeder ſeines Befehls und Beſtallungs-Briefs fleißig gelebe/ und ſo er bey einem oder dem andern eine Unfolge verſpühret/ hat er ſie darvon ernſtlich abzuwarnen/ oder bey beharrlicher Nachläßigkeit/ oder verſpührter Untreu/ die Herrſchafft/ und dero Cammer/ deſſen pflichtmäßig zu berichten/ und ſein getreues Gutachten zu eröffnen. Es wird ihme auch aller Wild-Zeug von Tüchern/ Garn/ Lappen ꝛc. und was zur Wild-Fuhr und Jägerey gehörig/ mit einem Inventario übergeben/ das hat er fleißig durch die beſtellte Zeuch-Wärter/ Zeuch Knechte und Zeuch-Schneider/ in acht zu nehmen/ in guter Währung zu erhalten/ auch jährlich in einem und andern Stück/ jedoch alles nach der Herrſchafft Vorbewuſt und Ordnung/ zu verbeſſern.

Nicht weniger gehöret in ſeine Wiſſenſchafft und Obſicht/ wie viel und was für Hunde nicht allein in den Hund-Häuſern/ und bey der Jägerey/ ſondern auch/ nach altem Herkommen/ auf Mühlen/ Schäfereyen und Feldmeiſtereyen/ und an welchen Orten ſolche der Herrſchafft gehalten werden/ um dieſelbe jedesmahl bey der Jagd/ der Nothdurfft und Befehl nach/ zu gebrauchen.

Die Rechnung ſo ein Jäger-Meiſter zu führen hat/ iſt auch nicht zu vergeſſen. Denn was von allen Förſtern im Lande an allerley Wildpret in Jagen erlanget/ oder auf Befehl gevürſchet und gefangen wird/ darüber muß er etwan alle Quartal ein Verzeichniß zur Fürſtlichen Cammer einſchicken/ und ſpecificirn/ was darvon zur Hof-Küchen geliefferet/ ins Saltz geſchlagen/ verkehret/ an Deputat

oder ſonſt angewieſen ſey. Und zwar iſt eigentlich zu beſchreiben / was jedes von hohem oder niedern Wildpret oder Vögeln geweſen / auch wo / und von wem es gepürſchet oder gefangen / und damit es richtig zugehe / müſſen etlicher Orten die Forſt-Knechte / ſo die Lieferung zur Hof-Küche thun / von dem bey der Fürſtlichen Cammer verordneten Forſt-oder in deſſen Abweſen dem Küchen-Schreiber/ Quittung erlangen / und ihme einhändigen/ damit er durch dieſelbe ſeine Jahr-Rechnung juſtificiren möge. In dieſe Rechnung müſſen auch die Raub-Thiere verzeichnet / und etlicher Orten zur Anzeige der Fürſtlichen Cammer / von einem Wolff die Fänge / von einem Luchs die Klauen und der Balg / geſchicket werden / hingegen die Jäger das Pürſch-Geld zu empfahen. Von allem Wildpret / ſo in Saltz geſchlagen/ und Tonnenweiſe nach Hof geliefert wird/ müſſen die Häute / wo ſie nicht in der Beſtallung dem Jäger oder Forſt-Meiſter gelaſſen werden/ wie auch die Gehörne eingeantwortet werden.

Weil auch gebräuchlich / daß jedem Jäger von allerley Wildpret / das er pürſchet oder fängt / ein gewiſſer Theil / ſo man das Jäger-Recht nennet / oder ein gewiß Pürſch-oder Fang-Geld / laut ſonderbahrer Ordnungen und Beſtallungen/ gegeben wird / muß er daſſelbe aufzeichnen / und wie es auf der Herrſchafft Verordnung zu bezahlen / mit Zetteln belegen oder anweiſen: Wie dann dieſer Rechnung auch einverleibet wird / was ſonſten auf Jägerey und alles Waidwerck gewand / und ausgegeben/ auch bey den Jagden ſelbſt an Speiß und Tranck verzehret

Tt wird.

wird. Zu welchen allen ein oder mehr Forſt- und Jagd-Schreiber/ oder dergleichen bey der Cammer beſtellte Perſonen/ mit denen Gegen-Verzeichniſſen/ und ſonſten in allem/ ſowohl der Herrſchafft zu richtiger Genieſſung dieſer ihrer hohen Gerechtigkeit/ als auch dem Jägermeiſter an die Hand gehen; indeme ein Forſt-Schreiber alles nach Hof gelieferte Wildpret/ hohes und niedriges/ an Hirſchen/ Schweinen/ Rehen/ Haſen/ Hünern/ Auerhanen/ Birckhanen/ item kleinen Vögeln aus den Herden und Schneiten/ auch die einkommende Zeichen von Raubthieren verzeichnet/ mit des Jägermeiſters eingeſchickten Deſignation und Rechnungen collationiret/ was bey dem Jagen aufgehet/ aufſchreiben/ und vom Jägermeiſter unterzeichnen läſt/ was auch verſchencket/ oder ſonſt angewieſen/ notiret; bey den Jagden die Frohn-Regiſter hält/ etwann auch die Speiß- und Tranck-Zeddel verfertiget/ und die Jagden/ wie obgedacht/ umſtändig beſchreibet.

§. 6.

Wann kein Jägermeiſter vorhanden/ weme dergleichen Verrichtung oblieget?

Wann kein Jägermeiſter würcklich beſtellet/ oder bey der Hand iſt/ ſo liegt dergleichen Verrichtung einem jeden in ſeinem anbefohlenen Jagd-Crayß und Forſt-Amt ob/ und iſt aus dem allen leicht abzunehmen/ wohin der Forſt- oder Wildmeiſter/ Ober-Förſter und Ober-Knecht/ Hegereuther/ Windhetzer/ oder gemeiner Forſt-Knecht und Jäger oder Forſt-Läuffer Verrichtung gehet; dann der Wildmeiſter oder zur Jagd mit beſtellte Forſtmeiſter oder

oder Ober-Förſter in ſeinem anbefohlenen Crayß / der Förſter in ſeinem Wald oder Forſt / ebenmäſſig auch ein gemeiner Forſt-Laufer / welchem kein Pferd gehalten wird / muß nach ſeiner Proportion und Maaße / und ſo viel ihme in ſeiner Beſtallung / oder von ſeinem vorgeſetzten Jägermeiſter / Forſtmeiſter oder Ober-Knecht / befohlen wird / auch dahin dienen und arbeiten / daß des Orts die ihme anbefohlene Gräntze und Gerechtigkeit im Jagen / beobachtet / das Wild geheget / die Hof-Küche von dem Gräntz-Wildpret verſehen / die Jagden recht beſtellet / und gute Rechnung und Verzeichnuß gehalten werde / damit alſo alles ordentlich zugehe / der Forſt-Knecht ſeinem Ober-Förſter / Forſt- oder Wildmeiſter / dieſer dem Jägermeiſter / der Jägermeiſter ſeinem Herrn / und deſſen Cammer / dißfalls unterthänig und gewärtig ſeye / und iſt in denen Jagd-Sachen gute fleiſſige Ordnung und Anſtalt / ſo wohl als in einigen andern Sachen nöthig / um ſoviel mehr / weil das Waidwerck mit keiner gewiſſen umſchloſſenen oder gezehlten und anvertrauten Sache umgehet / ſondern nebſt dem Göttlichen Seegen / auf Glück und ſonderbahren Fleiß beſtehet.

Seckendorff in teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 9. *pag.* 456. *ſeqq.*

Von denen Jägern iſt dieſes annoch mit wenigen anzuführen / daß ihnen das ſogenannte Jäger-Recht gebühre / ſo in einem gewiſſen Geld beſtehet / welches ihnen von allerley Wildpret / ſo ſie ſchieſſen oder fangen / und man das Schuß-Geld zu nennen pflegt / ge-

Denen Jägern gebühret von einem Wildpret / ſo ſie ſchieſſen / das Schuß-Geld.

gegeben wird/ ſo aber nach Beſchaffenheit des Orts variret.

Fritſch. *de jur. Accident. cap.* 3. *num.* 17. *& in append. ad* Beſold. *theſaur. continuat. voc.* Jäger-Recht. Seckendorff in teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 8. *pag.* 455.

Ob der Wildbañs-Herr auch Förſter und Holtz-Wärter beſtellen könne?

Allein hier fragt ſichs / ob auch der Wildbanns-Herr befugt ſeye / Auffſehere über das Holtz und Forſt / oder Förſter und Forſt-Knechte / die man ſonſten auch Holtz-Wärter / Baum-Wärter zu nennen pflegt / zu beſtellen / welche Acht haben / daß der Wald durch Abhauung der Bäume / oder ſonſten in andere Wege / nicht verwüſtet werde? Einige wollen dieſes negirn und behaubten / daß die Annehmung der Förſter und Baum-Wärter keineswegs dem Wildbanns-Herrn / ſondern einig und allein dem Forſt-Herrn zukomme.

Noë Meurer von Jagd und Forſt-Recht. *part.* 2. *tit.* Ob der Forſt- oder Eigenthums-Herr mehr ꝛc. *pag.* 29. Klock. *de ærar. lib.* 2. *cap.* 2. *num.* 44. 45. *ſeq. item tom.* 1. *conſil.* 29. *num.* 480. *ſeq.* allwo er alſo am Kayſerlichen Cammer-Gericht Anno 1578. in cauſa der dreyen Gemeinden St. Johann / Daſſenheim und Steinberg / Klägere contra Grav Philipp zu Hanau / geſprochen worden zu ſeyn / bezeuget / verb. Daß Beklagten auf dem *in actis* ange-

gezogenen der Kläger eigenthumlichen Wald zu hagen, auch Förſter und Baumwärter zu ſetzen nicht geziemet noch gebühret/ aber das Jagen belangend/ von angeſtellter Klage zu *abſolvirn* und zu erledigen ſeye.

Und dieſes um deswillen / weiln dem Wildbanns-Herrn kein Recht auf dem Wald/ ſondern nur in demſelben competire / und daß ihme ſchon durch die Aufſicht des Forſt-Herrn genugſam proſpicirt ſeye / als von welchem nicht zu vermuthen / daß er zu ſeinem ſelbſt eigenen Nachtheil und Schaden/ etwas vornehmen oder zulaſſen würde; Einige aber halten dafür/ daß der Wildbanns-Herr allerdings Macht habe/ Förſter und Aufſeher über das Holtz und Forſt / ſo wol als den Wildbann zu beſtellen/ wenigſtens nur zu dem Ende/ damit die Verbrechere möchten angezeiget / und zur Straffe gezogen / oder wann etwa die Wald-Eigenthums-Herrn ſelbſten den Wald verwüſten ſolten / wider ſelbige ein Verbott bey Zeiten ausgewürcket/ und der Schaden præcavirt werden könnte. Dann wann gleich dem Jagd- und Wildbanns-Herrn das Dominium über den Wald nicht zuſtehet / ſondern nur die Jagens- und Wildbanns-Gerechtigkeit / ſo liegt ihme doch eben ſo wol / als dem Forſt-Herrn daran / daß der jagdbare Wald nicht verwüſtet werde / und hat alſo eben ſo wol als der Forſt-Herr für die Conſervation und Erhaltung des Forſts Sorge zu tragen / mithin mag ihme nicht verwehret werden / Hüter und Aufſehere über das Holtz

ebenfalls anzunehmen / als ohne welche er auf keinerley Weiſe verhindern könnte/ daß nicht die Forſt- und Wald-Herren ſelbſten / wie zum öfftern aus Neid / oder andern Urſachen geſchiehet/ den Wald gar zu ſehr aushaueten und verwüſteten / wie dann auch ſonſten einem jeden/ der nur ein Recht und Gerechtigkeit auf einer Sache hat/ zugelaſſen iſt/ Hüter und Aufſeher darüber zu beſtellen / damit er keinen Schaden leide.

vid. Krebs. *tr. de ligno & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 16. §. 17. *ſeq.*

§. 7.

Die Förſter / Jäger und Aufſeher müſſen die Verbrechere gehöriger Orten anzeigen.

Die Förſter/ Jäger/ Hüter und Aufſehere ſind krafft ihres auf ſich habenden Amts und Pflicht verbunden / wann ſie jemanden in dem Forſt und Wildbann betretten / der etwas ſtraffbares zu ſchulden kommen laſſen / ſolchen ſo gleich gehöriger Orten anzuzeigen / damit ſelbiger zur gebührenden Straff gezogen / und zu Erſe-

Widrigen falls ſind ſie ſelbſten den Schaden zu erſetzen verbunden.

tzung des Schadens angehalten werden könne / wann ſie aber dieſes zu thun unterlaſſen / oder ſonſten in andere Weiſe ihre Schuldigkeit nicht beobachtet / müſſen ſie alsdann nicht nur ſelbſten den Schaden wiederum gut thun/

Und können noch darzu beſtraffet werden.

ſondern können auch noch darzu als Pflichtvergeſſene / nach Befinden beſtraffet / oder wohl gar ihres Amts und Dienſts entſetzet werden.

Krebs. *tr. de ligno & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 18. §. 32. *num.* 3.

Und

Und weiln dieſe Perſohnen bey Antrettung ihres Amts in Pflichten genommen werden / wie wir oben in dem 2. §. des VI. Capituls angeführt / ſo iſt ihren Anzeigungen / in geringen Verbrechen / die man etwa mit einer Geld-Straffe zu cöercirn pflegt / wann zumaln die Pfandung darzu gekommen / ohne weitern Beweiß vollkommener Glaube beyzumeſſen / ſo daß der Richter zur Condemnation gar wohl ſchreiten mag; wann nur ſonſten keine widrige Vermuthung vorhanden / daß die Denunciation aus Haß / Feindſchafft und Verleumdung geſchehen ſeye; Ob und wie weit ihren Anzeigungē Glauben beyzumeſſen.

Krebs. *tr. de ligno & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 18. §. 34. *num.* 2. & 3. Beſiehe oben den 5. §. des *V.* Capituls.

Aber in ſchwehrern und gröſſern Verbrechen / in welchen eine lang anhaltende Gefängnuß / Landes-Verweiſung oder Leib- und Lebens-Straff ſtatt finden kan / wird der Denunciation ſo ſchlechterdings nicht geglaubt / ſondern es iſt ſodann weitere Inquiſition anzuſtellen / und die Sache gebührend zu unterſuchen; wiewohln wann das angeſchuldigte Verbrechen hernachmaln nicht erwieſen / die Förſter und Auffſehere deswegen nicht ſogleich als Verleumder anzuſehen und zu beſtraffen / wo nicht offenbahr erhellet / daß die Anzeige von ihnen fälſchlich geſchehen ſeye.

Noë Meurer von Jagd- und Forſt-Recht. *part.* 2. *rubr.* wie die Erfahrung zu peinlicher

licher Frage. *pag.* 47. *ſeq. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 18. §. 34. *num.* 4. Mev. *part.* 1. *deciſ.* 41.

Denen Jagd-Bedienten ſind gute und hinlängliche Beſoldungen zu geben.

Damit aber die zu Beſorgung der Jagd und des Wildbann angenommene Bediente/ um ſo ehender und fleißiger ihr officium beobachten/ und alle inconvenientien und üble Folgerungen vermieden bleiben möchten/ ſollen denenſelben gute und hinlängliche Beſoldungen gegeben werden/ worvon oben bereits in dem vorhergehenden *VI.* Capitul/ §. 2. iſt gedacht worden/ wohin wir uns beliebter Kürze halber/ beziehen. Allein hier fragt ſichs: Ob ein Jäger zu Verſicherung ſeines Lohns/ ſeines Herren Jäger-Geräth mit ſich nehmen dörfe? Worauf zur Antwort dienet/ daß ſolches keineswegs erlaubt/ ſondern dardurch ein ſpolium begangen werde/ welches vor allen Dingen zu reſtituirn/ und findet des Lohns halber/ das Jus retentionis nicht ſtatt.

Ob ein Jäger zu Verſicherung ſeines Lohns/ ſein Jäger-Geräth mitnehmen dörfe?

Coccej. *Tom. III. reſp.* 70. *num.* 19. *ſeq.*

Reſponſum.

Und alſo hat die Löbl. *Juriſten-Facultät* zu Franckfurth in Sachen Caſpar von Gorcke zu Rambou/ contra ſeinen Holzwärtern/ Martin Witenborgen/ geſprochen: Verb. Daß Beklagter/ in ſeines geweſenen Mieth-Herrns Jäger-Geräthe kein *jus retentionis* gehabt/ ſondern/ indeme er daſſelbe aus gedachten ſeines Mieth-Herrns Gewahrſame und Beſitz mit ſich hinweggenommen/ ſolches pro ſpolio zu achten/ und er ſowol wegen ſeines heimlichen Ausweichens/ und dardurch veranlaßten Schadens/

als

als Jäger-Geräths/ Red und Antwort zu geben schuldig.

Rat. Decid. Was das Zweyte anbelangt/ daß Beklagter das Jäger-Geräth zu ſich genommen/ ſo können wir nicht anders dafür halten/ als daß es ein wahres *Spolium* ſeye/ und kein *Jus retentionis* ſtatt habe; maſſen das Jäger-Geräth nicht in des Beklagten/ ſondern in ſeines Mieth-Herrn Beſitz und Gewahrſam geweſen/ und hat er es/ wann ers zum jagen gebraucht/ daraus nehmen müſſen/ folgends darinnen/ was er nicht beſeſſen/ und in ſeiner Gewahrſam gehabt/ kein *Jus retentionis* haben können/ ſondern weil er es aus ſeines Mieth-Herrn Beſitz und Gewahrſam weggenommen/ und in eine andere/ ſeine/ oder ſeines jetzigen Herrn Gewahrſam gebracht/ iſt ſolches ein wahres *Spolium*, und kan demnach ein *Spoliator* ein *Jus retentionis* ſo wenig *prætendi*rn/ daß er hingegen vor allen Dingen das *Spolium reſtitui*rn muß/ und nicht ehender mit einigen *Exceptionen* zu hören iſt. Viel eine andere Beſchaffenheit hat es mit denen *Act*en derer *Advocaten*/ welche ſie bey ſich in ihrer eigenen Behauſung haben/ und alſo eine *retentio* noch ſtatt haben kan/ wann aber Dienſtbothen das Geräthe/ ſo in ihres Dienſt-Herren Behauſung/ Gewahrſam und Beſitz iſt/ und ſie daſelbſt zu ihren Dienſt-Verrichtungen nur zu gebrauchen gehabt/ mit ſich hinweg nehmen/ ſind ſolches würckliche *Spolia*, und laſſen

kein *Jus retentionis* zu / ſo wenig / als wann andere Dienſtbothen / wie Köche / das Kuchengeräth aus ihrer Dienſt-Herren-Haus unter dem *Prætext* übrigen Lohns / mit ſich hinweg ſchleppten / ſolches anders / als *pro ſpolio* gehalten werden kan; zu geſchweigen / daß kein *Jus retentionis* vorgeſchützt werden kan / wo nicht ein *delictum liquidum* iſt / welches doch aus denen *Actis* nicht erſcheinet; Dahero wir dann / daß Beklagter in Erwägung aller Umſtände / unrecht gethan / und folgends Innhalts der Urthel / zu ſprechen bewogen worden.

§. 8.

Der Wildbañs-Herr hat Macht ſeine Jäger und Bediente wiederum abzuſchaffen.

Gleichwie der Wildbanns-Herr Macht hat / Jäger / Waid-Knecht und andere zur Jagd gehörige Bediente / auch Hüter und Auffſehere über das Holtz und Forſt / vorangezeigter maſſen / nach ſeinem Gefallen anzunehmen; alſo ſtehet ihme auch frey / ſolche hinwiederum zu *dimitti*ren und abzuſchaffen.

Myler. *hyparcholog. cap.* 4. §. 2. *num.* 4. 5. *ſeqq.*

Ob aber auch dergleichen Bediente ſo ſchlechterdings / und ohne einige erhebliche Urſach / hinwiederum *caſſi*rt und abgeſchafft werden können / davon iſt oben allſchon in dem 4. §. des *VI.* Capitels gehandelt worden / wohin wir uns / Kürtze halber / hiermit nochmahln bezogen haben wollen.

Schlüßlichen iſt allhier dieſes annoch zu mercken / daß die Röm. Kayſere vor dieſem / aus denen Fürſten des

Reichs /

Reichs / einen eigenen Reichs-Jägermeiſter beſtellet / welches Reichs-Jägermeiſter-Amt nach einiger Meinung / endlich auf den Hertzog von Würtemberg gefallen.

Die Römiſchen Kayſer haben vor dieſem einen Reichs-Jägermeiſter beſtellet /

vid. D. Braun. von Heerſchilden / *in deduct. pag.* 35. & Dietherr. *ad* Beſold. *continuat. voc.* Jagen. *verſ. habuerunt olim.*

ſo unter andern / daher ſoll beſchehen ſeyn / weilen die Grafen von Aurach / die des Heil. Römiſchen Reichs Jägermeiſter geweſen / in ihren Wappen einen Helm mit einem Jäger-Horn geführet / welchen Helm hernach Hertzog Eberhard von Würtemberg / als er die Grafſchafft Aurach bekommen / auch ſeinem Wappen einverleiben laſſen.

welches Amt endlich auf den Hertzog von Würtemberg gekommen ſeyn ſolle.

Freher. *in not. ad Petr. de Andl. L.* 2. *de Rom. Imper. cap.* 15. *in fin.* Cruſ. *Annal. Suevic. part.* 3. *lib.* 1. *cap.* 7. *&* 16. Speidel. *in additam. pract. ad ſpecul. Jur. voc.* Wappen. Spiz. *diſſert. de Cleric. Venator. cap.* 2. §. 6.

Wiewohlen andere dieſes annoch beſtreiten / und es nicht vor gewiß behaupten wollen / indem einige ſolches Reichs-Jägermeiſter-Amt denen Hertzogen von Kärndten / andere denen Ertz-Hertzogen von Oeſterreich / hinwiederum andere / denen Grafen von Schwartzenburg zuſchreiben; ja der Autor der Schau-Bühne der jetzt regierenden Welt erzehlet / daß Chur-Sachſen A. 1530. von Kayſer Carl dem V. ein Privilegium über das weiland auf dem Fürſtl. Hauß Würtemberg hafftende Reichs-Ober-Jägermei-

Einige eignen ſolches wiederum andern zu.

germeiſter-Amt/ erhalten/ welches Privilegium auch A. 1661. wäre erneuret und beſtättiget worden.

Spiz. *diſſertat. de Cleric. Venator. cap.* 2. §. 6. & Mulz. *de repræſentat. Majeſtat. part.* 3. *cap.* 10. *num.* 175. allwo er ſich dißfalls ſo wol auf den ehemahligen Hochfürſtlichen Würtembergiſchen geheimen Rath von Kulpis, und deſſen Commentar. *ad Furſtener.* §. 8. *in fin.* als auch des Lehmanns Speyriſche Chronick beziehet.

§. 9.

Der XX. Effect der Wildbañs-Gerechtigkeit iſt die Befügnuß Jagd-Häuſſer aufzurichten.

Der zwanzigſte *Effect* oder Würckung der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt/ die Befügnuß Jagd-Häuſſer/ darinnen die Jäger/ Waid-Knecht/ und Hüter ſich aufhalten/ in dem Wald oder Forſt aufzurichten/ und zu bauen.

Krebs. *tr. de ligno & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 16. §. 19. Seckendorf in Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *ſect.* 5. §. 8. *pag.* 449. Wehner. *Obſervat. pract. voc.* Forſt.

Dann weilen die Aufſicht über das Holtz und Wildbann nicht wol und füglich geſchehen kan/ wo nicht gewiſſe Jäger und Hüter conſtituiret werden/ die in dem Forſt ſich ſtets aufhalten/ und Achtung geben/ daß darinnen kein Schaden geſchehe/ und dem Wildbanns-Herrn zum Nachtheil daſelbſt etwas vorgenommen werde/ ſo iſt die Erbauung eines Jagd-Hauſſes/ um einen Jäger oder Hüter darein zu ſetzen/ dem Wildbanns-Herrn/ von Recht und

Billichkeits wegen / nicht zu denegiren. Und iſt hieran wol im geringſten nicht zu zweiffeln / wann der Wald dem Wildbanns-Herrn eigenthümlich zuſtehet; wann aber der Wald einem andern zugehörig / alsdann darf zwar der Wildbanns-Herr in dem Forſt ohne Wiſſen und Willen des Eigenthümers kein Jagd-Hauß ſo ſchlechter Dings aufrichten; zumahlen die Obſicht des Holtzes und Wildbanns / durch die Jäger und Hüter / nichts deſto weniger / obſchon nicht ſo bequem / geſchehen kan / wann gleich ſelbige nicht ſelbſt in dem Wald wohnen; daferne aber jedoch die Wildbanns-Gerechtigkeit nicht anders erhalten werden könnte / als daß die Jagd-Bediente und Hüter immerfort und täglich in dem Wald ſeyn müßten / der Wald auch anbey von denen Gütern und Wohnung des Wildbanns-Herrn gar zu weit entfernet wäre / ſolchenfalls könnte die Erbauung eines geringen Jagd-Häußleins zum Aufenthalt eines Jägers oder Hüters / dem Wildbanns Herrn mit Fug nicht wohl verweigert werden; jedoch iſt der Wildbanns-Herr dem Eigenthümer des Grund und Bodens halber / gehörigen Abtrag zu thun / oder ſich ſonſten dieſerhalben gütlichen mit ſelbigem zu ſetzen / ſchuldig und gehalten.

Noë Meurer *tr.* von Jagd- und Forſt-Recht. *part.* 2. *tit.* ob von wegen Forſtlicher Obrigkeit im Forſt möge gebauet werden. *pag.* 30. *ſeqq.* Krebs. *tr. de ligno & lapid. part.* 1. *claſſ.* 4. *ſect.* 16. §. 19. Beſiehe oben den 4. §. des *VI.* Capituls.

Das XVIII. Capitul.

Von denen Nutzungen und Beſchwehrden der Forſtlichen Obrigkeit.

§. 1.

Der/ ſo die Forſtliche Obrigkeit hat/ muß alle zur Erhaltung derſelben erforderliche Unkoſten tragen.

DJe Onera und Beſchwehrden / welche der/ ſo die Forſtliche Obrigkeit hat/ zu tragen ſchuldig iſt/ beſtehen hauptſächlich darinnen: Daß er auf ſeine eigene Unkoſten/ allerhand Forſt- und Jagd-Beamte oder Bediente annehmen/ ſolche mit einen anſtändigen und hinlänglichen Salario verſehen / allerhand Jagd-Inſtrumenta anſchaffen/ auch alle und jede Unkoſten/ die zu dem Exercitio und Erhaltung der Forſtlichen Obrigkeit erfordert werden / über ſich nehmen muß. Hingegen iſt auch der Forſt- und Wildbanns-Herr alle Fructus, Gefälle und Nutzungen/ krafft habender Forſt- und Wildbanns-Gerechtigkeit/ einzuziehen berechtiget; Dann da derſelbe verſchiedene Onera und Beſchwehrden zu tragen hat; ſo iſt allerdings billich/ daß er für ſeine Mühe/ Unkoſten und Beſchwehrnus / auch einig Commodum und Genuß davon trage. Daß alſo auch allhier die bekannte Rechts-Regul Platz findet: Secundum naturam eſt, commoda cujuscunque rei eum ſequi, quem ſequuntur incommoda; Hat jemand den Verdruß/ ſo habe er auch den Genuß.

Die Nutzungen und Gefälle/ gehören deme/ welchem die Forſtliche Obrigkeit zuſtehet.

L. 10. *ff. de R. I.* ibique Dd. commun.

§. 2.

§. 2.

Nicht nur aber die Forſt- und Wildbanns-Herren ſelbſten haben das Recht die Wald-Gefälle und Nutzungen einzufangen/ ſondern auch alle diejenige/ denen durch Richterlichen Ausſpruch die *quaſi poſſeſſion* der Forſt- oder Wildbanns-Gerechtigkeit zuerkannt worden/ haben wegen Vortheil der Poſſeſſion die Fructus ſo lange zu genieſſen/ biß hernachmaln in dem petitorio, ein anders iſt ausfündig gemachet worden.

Wer in Poſſeſſion der Forſtlichen Obrigkeit iſt/ der kan inzwiſchen die Nutzungen einziehen.

vid. §. 4. *Inſtit. de interdict.* Mev. *conſil.* 3. *num.* 124. *& part.* 2. *deciſ.* 3.

Nichtweniger können auch alle diejenige/ welche Wald-Nutzungen erheben/ denen ſolches Recht von denen Forſt- und Wildbanns-Herren *ſpecialiter* iſt *concedirt* und verſtattet worden/ als da ſind die Beſtänder/ *Creditores*, *Uſufructuarii* und dergleichen. Welches auſſer allen Zweifel in dieſem Fall geſetzet iſt/ wann der Forſt- und Wildbanns-Herr ein jure *allodii* plenique dominii zuſtändiges Gut/ deme die Forſtliche Obrigkeit/ oder die Forſt- oder Wildbanns-Gerechtigkeit anhängig/ in Beſitz hat; Daferne aber der Ort zu Lehen rühret/ ſo lehren die Dd. insgemein/ daß kein Lehenmann/ auch nicht einmal mit ausdrücklichen Conſens derer geſammten *Agnat*en/ einen uſumfructum mit rechtlichen Beſtand zu conſtituirn vermöge/ wo nicht auch der Lehen-Herr ſeinen Conſens darein ertheilet hat.

Nicht weniger auch die/ denen ſolches Recht von denen Forſt- und Wildbanns-Herren iſt concediret worden.

Ob der Vaſall einen uſumfructum in dem Lehen conſtituiren könne?

L. fin. Cod. de reb. alien. non alien. Voët *ad tit. ff. de uſu-*

uſufruct. §. 18. Struv. *S. J. feud. cap.* 13. *aphor.* 8. Stryck. *Exam. Jur. feudal. cap.* 10. *quæſt.* 11. Ludwell. *ſynopſ. jur. feudal. pag.* 305.

Jedoch bleibt demſelben unverwehrt / die von denen Rechts-Lehrern alſo genannte commoditatem *utendi fruendi*, oder / die Befugnuß / die *Fructus* und Lehens-Gefälle zu *percipirn* / auch ohnerſucht des Lehenherrn / mit / oder ohne Einwilligung derer *Agnaten* / quocunque titulo, nemlichen durch eine Schenckung / Verkauf / Verpachtung / Vermiethung / Verpfändung / und ſo weiters / an wen er will / zu vergeben / und einzuraumen. Und obſchon auch dieſes von einigen Rechts-Lehrern in unnöthigen Zweifel gezogen werden will / wie Stryck. *Exam. Jur. feud. cap.* 10. *quæſt.* 13. dieſe Meinung dem Ludwell imputirt / und Hermannus Vultejus *tr. de feud. lib.* 1. *cap.* 10. *num.* 76. wahrhafftig daran zweifelt; ſo iſt jedoch die wiedrige Sentenz, daß nemlich auch ein jeder Vaſall alle Einkünffte und Nutzungen / welche aus dem Lehen gezogen werden können / mithin auch die Fructus *jurisdictionis*, einem andern zu concedirn berechtiget ſeye / der analogiæ juris weit gemäſſer / und von denen Dd. communiter recipirt / wie ſolches unter vielen andern bezeuget

Roſenthal. *de feud. cap.* 9. *membr.* 1. *concl.* 10. *num.* 5. Stryck. *Exam. Jur. feud. d. quæſt.* 13. *& in cautel. Contract. ſect.* 2. *cap.* 4. §. 13. & 14. Gail. 2. *Obſervat.* 117. Struv. *S. J. feud. cap.* 12. *aphor.* 7. *num.* 4. Harpprecht. *vol. nov. conſil.* 96. *num.* 42. *ſeqq.*

Dann

Dann wann die Macht / die Fructus ohne Wiſſen und Willen des Eigenthums-Herrns zu vermiethen / einem Glaubiger *jure antichretico* zu verpfänden / einer Tochter zum Brautſchatz oder Heyrath Gut mitzugeben / zu verſchencken / oder ſonſten commodati, precarii, vel quo alio gratuito, aut alio titulo, zu verleihen und einzuräumen / einem bloſſen uſufructuario verſtattet iſt;

> §. 1. *Inſtit. de uſu & habitat.* ibique Dd. *L.* 38. *ff. de uſufruct. L.* 8. §. *ult. ff. de peric. & commod. rei vendit.* Vinn. *ad* §. 1. *Inſtit. de uſufruct. num.* 4. late Harpprecht. *d. conſil.* 96. *num.* 61. *cum mult. ſeqq.*

wie viel eher und mehrer wird dann einem Vaſallen / oder andern domino utili gleiches Recht vergönnet ſeyn / als welchem notoriſcher maſſen / ein weit vollſtändigers und ſtärckeres Recht / als dem uſufructuario, propter dominium *utile* zukommt / wie gar wol argumentirt

> Struv. *d. cap.* 12. *aphor.* 7. *num.* 2. Schrader. *de feud. part.* 8. *cap.* 2. *num.* 3. Stryck. *cautel. contract. d. cap.* 4. §. 14.

§. 3.

Es beſtehen aber die Forſt- und Wald-Nutzungen in verſchiedenen; und weiln die Forſtliche Obrigkeit hauptſächlich 2. Stuck in ſich hält / das Forſt-Recht und die Wildbanns-Gerechtigkeit / welche beede nicht allezeit bey einem allein anzutreffen / ſondern vielmaln von verſchiedenen Perſohnen / in einem Territorio exercirt

Worinnen die Nutzungen der Forſtlichen Obrigkeit / und inſonderheit der Forſt-Gerechtigkeit / beſtehen?

cirt werden; ſo wollen wir kürtzlichen allhier anführen/ was eigentlich für Nutzungen zum Forſt-Recht/ und welche zur Wildbanns-Gerechtigkeit gehören. Die Nutzungen/ welche dem Forſt-Herrn zuſtehen/ ſind: 1.) Die Geld-Buſſen/ welche ſowol denen Förſtern/ und andern Forſt-Bedienten/ wann ſie ihr Amt nicht recht verſehen/ als auch denen/ welche die Wald und Forſt-Ordnungen übertretten/ andictirt werden. 2.) Das Hut- und Waid-Recht. 3.) Das Recht die Schweine in das Eckerig/ oder die Eichel-Maſt zu ſchlagen. 4.) Die Holtzung. 5.) Das dürre Holtz aus dem Wald führen/ oder zerſcheidern zu laſſen. 6.) Die Windfälle und Brüche. 7.) Das Laubrechen/ Wald-Zinſze. 8.) Die Graßens-Gerechtigkeit. 9.) Eichel und Wild-Obſt leſen/ item Haſelnüſſe brechen. 10.) Die Forſt-Garbe/ oder Zehend von denen Neubrüchen. 11.) Der Forſt-Haber/ und 12.) die wilden Bien oder Immen/ und das Honig.

Was für Nutzungen dem Wildbanns-Herrn gebühren?

Die Nutzungen/ ſo dem Wildbanns-Herrn gebühren/ ſind: 1.) alle Nutzungen/ ſo aus dem groſſen und kleinen Waid-Werck erhoben werden. 2.) Die Geld-Buſſen/ welche denen/ ſo wider Verbot jagen/ und in andere Wege die Jagd-Ordnungen übertretten/ andictirt werden. 3.) Die Jagd-Frohnen/ wo ſie hergebracht. 4.) Die Jäger-Atzung. 5.) und der Jagd oder Hunds-Haber. Einige referiren hiehero annoch die wilden Biene und Honig/ ſo aber mit beſſern Recht dem Forſt-Herrn zugeeignet wird.

§. 4.

Die Wald-Nutzungen / ſo in Anſehung der Forſt- und Wildbanns-Gerechtigkeit erhoben werden / erweiſen auf Seiten deſſen / ſo ſie einziehet / die quaſi poſſeſſion der Forſt-Gerechtigkeit und des Wildbanns.

Durch die Wald-Nutzungen wird die Poſſeſſion der Forſt-Gerechtigkeit und Wildbanns erwieſen.

cap. 2. *X. de cenſib.* Brunnemann. *conſil. penult. num.* 235. Klock. *vol.* 1. *conſil.* 50. *num.* 275. Knichen. *de jure territ. cap.* 3. *num.* 213.

Allein dieſes hat einig und allein in dem *poſſeſſorio*, oder / wo von der Proprietæt nur incidenter gehandelt wird / ſeinen Effect; dann in *petitorio*, weiln über die Proprietæt hauptſächlich der Streit iſt / werden weit ſtärckere und erheblichere Probationes erfordert.

arg. *L.* 4. *Cod. de probat.* Faber. *Cod. Sabaud. lib.* 3. *tit.* 22. *def.* 18.

Hingegen weme die Wald-Nutzungen nicht zukommen / der hat regulariter die Forſt- und Wildbanns-Gerechtigkeit ſelbſten auch nicht; jedoch kommt vieles hierinnen auch auf die *Præſcription*, Gewohnheit / *Conventiones* und Verträge an / als worauf man vor allen jedesmaln in ſtrittigen Fällen zu regardirn hat.

Wer die Wald-Nutzungen nicht hat / der hat auch die Forſtliche Obrigkeit nicht.

Andler. *Iprud. publ. lib.* 1. *tit.* 10. *num.* 10. Brunnemann. *conſil. penult. num.* 235.

Ferners zeigen die Wald-Nutzungen die Art und *Speciem* derjenigen Gerechtſame an / welche jemanden zuſtehet; Dann gleichwie die Præſcription oder conceſſion

Aus denen Wald-Nutzungen kan man erken-

nen/was einem für eine Gerechtigkeit zuſtehe.

ein und anderer Gerechtigkeit / ſtricte zu nehmen / und ſich weiters nicht extendirn láſſet;

Meichsner. *tom.* 2. *deciſ. Cameral. lib.* 2. *deciſ.* 4. *num.* 175.

alſo iſt aus der Erhebung dieſer oder jener Wald-Nutzungen leichtlichen abzunehmen / was einem für eine Gerechtigkeit in dem Forſt zuſtehe; Dahero wann einem allein alle und jede Wald-Nutzungen ohne Unterſcheid zuſtehen / ſo iſt daraus abzunehmen / daß er allein die gantze Forſtliche Obrigkeit habe; daferne er aber nur diejenige Nutzung / ſo in Anſehung der Jagdbarkeit und des Wildbanns competirn / percipirt; ſo iſt ſolches ein Zeichen / daß derſelbe nicht die gantze Forſtliche Obrigkeit / ſondern nur einen Theil davon / nemlichen die Wildbanns-Gerechtigkeit / hergebracht.

§. 5.

Nach gemeiner Æſtimation, iſt mehr 300. Rthl. Jurisdictions-Gefälle als 800. aus andern Sachen zu erheben.

Es lehren ſonſten die Dd. daß nach gemeiner Æſtimation mehr ſeye / 300. Rthl. Jurisdictions-Gefälle / als 800. aus andern Sachen zu erheben. Wannenhero bey Verkauff- und Schätzung derer Güter / denen die Forſtliche Obrigkeit / oder andere Jura und Herrlichkeiten anhangen / öffters geſchiehet / daß der Gulden jährlichen Ertrags mit 30. ja wol gar 40. und noch mehrern Gulden eingehandelt / und der Verkauffer dannoch mehrers nicht / als das verum pretium erlangt zu haben / geglaubet wird. Ja / wann bey einem hochgültigen Land-Gut ex antiquo privilegio & obſervantia, ein oder ander *ſpecial-*

Jus

Jus zu finden wäre / ſo könten dergleichen Koſtbarkeiten *pro quantitate utilitatis*, wol mit einem abſonderlichen Anſchlag erhöhet werden.

Mantic. *de tacit. & ambig. convent. lib.* 4. *tit.* 20. *num.* 15. Merlin. *deciſ.* 768. *num.* 17. Lauterbach. *tr. ſynopt. de contrah. emt.* §. 1. *num.* 18. *in fin.* Harpprecht. *reſp. Crim. & civil. vol.* 4. *reſp.* 71. *num.* 43. *ſeq.* Brunnemann. *conſil.* 41. *num.* 36. Ertel. *prax. Aur.* von Anſchlag der Gütter.

Doch iſt dieſes alsdann zu beobachten / wann die Einkünfte und Gefälle gewiß / und ohnſtrittig ſind; dann ungewiſſe und zweiffelhaffte wird kein Verſtändiger ſo hoch æſtimiren.

Klock. *tom.* 2. *conſil.* 17. *num.* 21.

Das XIX. Capitul.

Wo und auf was Art und Weiſe die Forſtliche Obrigkeit exercirt werde?

§. I.

Die Forſtliche Obrigkeit kan von dem Forſt- und Wildbanns-Herrn nicht nur in ſeinem eigenen Territorio, ſondern auch in einem fremden Gebiet / exerciret werden. In dem eigenen Territorio geſchiehet ſolches entweder von einem alleine / oder von 2. oder mehrern gemeinſchäfftlich. In einem fremden Gebiet ſtehet

Die Forſtl. Obrigkeit wird ſo wol in eigenem als einem fremden Territorio exercirt. Und zwar entweder

von einem alleine/ oder von 2. oder mehrern gemeinſchafftlich.

ſtehet die Forſtliche Obrigkeit ebenfalls entweder einem alleine/ oder auch mehrern miteinander/ zu/ ſo daß entweder 2. oder mehrere dieſe Jurisdiction, mit Ausſchlieſſung des territorial-Herrns/ daſelbſt exercirn können/ oder aber auch einer ſolche mit dem Landes-Herrn gemeinſchafftlich hat.

vid. Epiſtola Anonym. von der Gemein-Herrſchafftlichen *jurium obſervanz.* verſ. *moribus hodiernis.* Donauer. *diſſertat. de jurisdict. commun. cap.* 3. §. 6.

Die gemeinſchafftliche Forſtliche Obrigkeit wird manchmaln auch ungleich von denen Gemein-Herren exercirt.

So wird auch dieſe gemeinſchafftliche Jurisdiction und Forſtliche Obrigkeit entweder *æqualiter*, oder aber auch manchmaln ungleich von denen Gemein-Herren exercirt; Alſo kan e. gr. einer das Forſt-Recht mit einem andern gemeinſchafftlich haben/ die Wildbanns-Gerechtigkeit aber einem allein davon zuſtehen; oder es kan einem allein die Nieder-Jagd oder die hohe Jagd/ oder die Eichel-Maſt/ Wind-Fälle/ und dergleichen zukommen/ die übrige zur Forſtlichen Obrigkeit gehörige Jura und Gerechtſame aber miteinander gemeinſchafftlich ſeyn. Weme nun mehr zuſtehet/ als dem andern/ der kan in deme/ was er mehr hat/ ohnbegrüſſet des andern/ procedirn/ weiln in ſolchen die communion, einfolglich auch die gemeinſchafftliche Jurisdiction ceſſirt. Alſo/ wann Titius mit Mevio, der die allgemeine Forſtliche Obrigkeit hergebracht/ nur ein und andere Actus der Forſtlichen Obrigkeit gemeinſchafftlich hätte/ ſo kan/ wann einer von dieſen gemeinſchafftlichen *Actibus* zu

ſchul-

ſchulden kommt / keiner ohne des andern Wiſſen und Willen etwas ausmachen oder vornehmen / die übrige zur Forſtlichen Obrigkeit gehörige Jura aber / hat der Mevius allein zu exerciren.

§. 2.

Die gemeinſchafftliche Forſtliche Obrigkeit muß von allen Gemein-Herren zugleich exercirt werden / und kan keiner ohne des andern Wiſſen und Willen etwas vornehmen.

Die gemeinſchafftliche Forſtliche Obrigkeit muß von allen Gemein-Herren zugleich excercirt werden.

L. 27. §. 1. *ff. de ſervitut. præd. urb. cap.* 56. *de R. J. in* 6. Lauterbach. *diſſertat. de condomin. territor. cap.* 7. §. 10.

Woraus dann ſich ergiebet / 1.) daß die Forſt- Jagd- und Wald- Ordnungen und Edicta mit aller Gemein-Herren Conſens zu verfaſſen und zu promulgirn / welches öfftermalen auch durch den *Seniorem*, jedoch in gemeinſchafftlichen Nahmen / auf dieſe Weiſe zu geſchehen pflegt: Von GOttes Gnaden Wir rc. für Uns / und die Durchläuchtige Fürſten unſere freundlich liebe Gebrüdere rc. fügen hiemit zu wiſſen. 2.) Daß in gemeinſchafftlichen Nahmen Gemein- Wald- und Forſt- Beamte zu conſtituirn / auch 3.) in gemeinſchafftlichen Nahmen / die Straffen aufzuerlegen / und zu remittiren / auch alles andere / mit der ſämtlichen Gemein- Herren Conſens und Einwilligung vorzunehmen / was zur expedition der gemeinſchafftlichen Forſtlichen Obrigkeit nothwendig iſt. Die Theilung der Geld- ſtraf-

Die Mit-Herren haben nicht allezeit gleiche ſondern manchmaln ungleiche Antheile an denen Wald-Nutzungen.

ſtraffen und anderer Wald-Nutzungen aber geſchiehet bißweilen gleich / bißweilen ungleich / indeme manchmaln einem ein gröſſerer / dem andern ein geringerer Antheil / e. gr. das Drittel / an der Forſtlichen Obrigkeit zuſtehet / welches aus denen modis acquirendi abzunehmen iſt. Wer nun alſo einen gröſſern Antheil an der Forſtlichen Obrigkeit hat / deme muß auch nothwendiger Weiß ein mehrers an Geldſtraffen / und andern fructibus jurisdictionis foreſtalis, oder Wald-Nutzungen zugeeignet werden / und weme ein geringerer Antheil an der jurisdiction zuſtehet / der muß auch mit einer geringern portion zu frieden ſeyn.

Lauterbach. *de Condomin. territorial. cap.* 3. §. 1. & *cap.* 7. §. 11.

§. 3.

Der / welcher den gröſſern Antheil an der Forſtlichen Obrigkeit hat / kan zum præjudiz der andern die Straff nicht erlaſſen oder für ſich allein officianten beſtellen.

Ob nun aber gleich derjenige / welchem der gröſſere Antheil an der Forſtlichen Obrigkeit zuſtehet / mehrere Einkünffte bekommet / ſo kan er doch im übrigen / dem andern Mit- und Gemein-Herrn / welcher weniger daran hat / nicht præjudicirn / und alſo weder alleine die Wald- und Forſt-Bediente beſtellen / noch die Straffen erlaſſen / er thäte es dann an ſeiner competirenden portion, und ſich allein zum præjudiz.

Faber. *Cod. Sabaud. lib.* 3. *tit.* 26. *def. ult.* Boër. *deciſ.* 5. *num.* 5. 6. 7. & 9. Lauterbach. *de Condomin. territor. cap.* 9. §. 17. & 19.

Weiln

Weiln aber zuweiln bey *exercit*- und Verwaltung der Forſtlichen Obrigkeit mancherley Widerwärtigkeiten und Irrungen entſtehen / ſo pflegt alsdann die gemeinſchafftliche Forſtliche Obrigkeit entweder wechſelsweiß / auf gewiſſe Zeit und Jahre / von einem allein verwaltet zu werden / welches man eine Mutſchierung nennet / oder es halten die Gemein-Herren ihre gemeinſchafftliche *Officianten* / welche in ihrer aller Nahmen / der Forſtlichen Obrigkeit vorſtehen / und pflegen ſolche auch wechſelsweiße von 3. zu 3. Jahren / von denen Herren erwehlet / die Adminiſtration aber in aller Nahmen exercirt / und die fructus jurisdictionales, oder Forſt- und Wald-Nutzungen getheilt zu werden.

Wie die gemeinſchafftliche Forſtliche Obrigkeit adminiſtrirt wird.

Lauterbach. *de Condomin. territorial. cap.* 9. §. 11. *&* 13.

Das XX. Capitul.

Von denen in Praxi üblichen Modis und Arten / vermittels deren die Forſtliche Obrigkeit erwieſen wird.

§. 1.

Was ſonſten insgemein geſaget wird / daß ein jedweder dasjenige / was er behauptet / und worauf er ſich gründet / zu erweiſen ſchuldig ſeye / das hat nicht nur in rebus corporalibus, ſondern

Die Forſtliche Obrigkeit wird erwieſen 1.) durch Briefliche Urkunden.

dern auch in rebus incorporalibus & Juribus ſtatt. Wann dannenhero jemand vorgiebt / daß ihme in dieſem oder jenem Forſt die Forſtliche Obrigkeit / oder ein und anders Stuck derſelben / nemlichen das Forſt-Recht / oder aber die Wildbanns-Gerechtigkeit zuſtehe / ſo iſt er allerdings gehalten / diß ſein Aſſertum gehöriger maſſen darzuthun. Es wird aber die Forſtliche Obrigkeit ſo wol / als auch ein jedes Stuck derſelben / auf verſchiedene Art und Weiſe probirt / und zwar I.) durch Briefliche Urkunden / *Inſtrumenten* / und *authenti*ſche Schrifften / inſonderheit durch *Receſs*, *Privilegia*, *Contract*- und Lehens-Briefe / Verträge / brüderliche Abtheilungen und ergangene Urthel. Dann für dergleichen Urkunden und Regiſter waltet billich eine rechtliche Vermuthung / welche / wie die Rechts-Lehrere ſagen: probationem probatam, non probandam würcket / mithin dem Gegentheil die Führung des Beweiſes in contrarium, aufbürdet.

Auth. *ad hæc. Cod. de Fide Inſtrument. L.* 18. *Cod. de probat.* Stephan. *de jurisdict. lib.* 1. *cap.* 37. *num.* 1. 2. *ſeqq.* Carpzov. *lib.* 1. *reſp.* 79. *num.* 6. Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 295. Kyllinger. *de jur. venat. theſ.* 10. *lit. a. & b.* Noë Meurer von Forſt- und Jagd-Recht. *part.* 2. *rubr.* von Beweiſung Forſtlicher Ober-Herrlichkeit. *pag.* 23.

Zum

Zum II.) wird die Forſtliche Obrigkeit und deren Species erwieſen/ durch unverwerfliche Zeugen; bevorab durch die Angeſeſſene und Benachbarte/ als welche die beſten und bequemſten Zeugen abgeben. 2.) Durch die Zeugen.

Harpprecht. *d.* §. 12. *num.* 295. Meichsner. *tom.* 3. *deciſ. Cameral.* 33. *num.* 7. Noë Meurer von Forſt- und Jagd- Recht. *pag.* 23.

Inſonderheit aber wird der Beweiß/ der durch die Præſcription erlangt und hergebrachten Forſtlichen Obrigkeit/ durch Zeugen/ welche von denen Actibus Poſſeſſoriis deponiren/ mit allen Recht geführet/ wann nemlichen einer durch ſolche darzuthun vermag/ daß er in eines andern Wald oder Forſt bey einer Rechts-bewährten Zeit/ die Forſtliche Obrigkeit mit Wiſſen und Gedulten des Gegentheils ruhiglich exercirt; oder was die Wildbanns-Gerechtigkeit anbelangt/ daß er eine ſolche Zeit über/ als in denen Rechten zur Præſcription erforderlich/ in des andern Forſt offentlich mit Wiſſen und Gedulten des Forſt-Herrn ſo wohl mit Hunden/ als Schieſſen und Pürſchen nach groß und klein Wildpret gejaget/ Sultzen und Häger gemachet und aufgerichtet/ und andere der Wildbanns-Gerechtigkeit anhängige Actus mehr exercirt habe/ und iheme dieſerhalben niemahlen der geringſte Widerſpruch geſchehen ſeye. Wie die durch die Præſcription erlangte Forſtliche Obrigkeit oder Wildbañs-Gerechtigkeit zu erweiſen?

Gail. 2. *Obſervat.* 66. *num.* 4. Mohr. *tr. de jur. venand. part.* 2. *cap.* 4. Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de diviſ. & acquir. rer. domin. num.* 295.

Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht. *part.* 2. *pag.* 23.

Ob auch teſtes ſingulares zu admittiren?

Und hindert nichts / wann gleich die Zeugen ſingulares ſeyn / und von eintzeln Actibus teſtificiren / wann nur ſinguli Actus auf eine ſpeciem jurisdictionis quadriren / aus derſelben urſprünglich flieſſen / oder dahin gezogen werden können; v. gr. Wann ein Zeug deponirt / er habe Titium groß und klein Wildpret jagen / der andere / den Vogel-Heerd vermiethen / der dritte / den Forſt- und Jagd-Habern einfordern / der vierdte / die Ubertrettere derer Forſt- Wald- und Jagd-Ordnungen beſtraffen / der fünffte / Forſt- und Jagd-Knecht beſtellen / der ſechſte / Eichel und wild Obſt leſen / der ſiebende / das unziemliche Baum-Umhauen / vornemlich der jungen Gehäue in denen Forſten verbieten ſehen / ſintemahlen alle dieſe Actus Anzeigungen der competirenden Forſtlichen Obrigkeit ſeynd / dannenhero auch eine ſolche Probation einen vollkommenen Glauben meritiret: oder auch / wann der eine Zeug ausſagt / er habe Sempronium in des Titii Forſt jagen / der andere / denen Hunden Knittel anzuhängen gebieten / der dritte / das unwaidmänniſche Jagen verbieten / der vierdte / den Wald mit einem Gehäge einfangen / der fünffte / den Jagd-Habern einfordern / der ſechſte / Jagd- und Waid-Knechte beſtellen / oder Jagd-Steine und Haaſen-Säulen aufrichten / der ſiebende / Jagd-Frohnen fordern ſehen / weilen alle dieſe Actus Anzeigungen und Merckmahlen der Wildbanns-Gerechtigkeit ſeyn / dannenhero auch dieſer Beweiß für hinlänglich zu achten.

Ma-

Maſcard. *de probat. concl.* 1055. *num.* 17. & 1147. *num.* 25. Harpprecht. *d.* §. 12. *num.* 297. Gail. 2. *Obſervat.* 66. *num.* 12. Mohr. *de jur. venand. part.* 2. *cap.* 5. *num.* 6. & 7. Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſtal. cap.* 9. §. 132. Referens *in cauſſa* Wilhelm von Stotzingen *contra* Herrn Wilhelm Erb-Truchſeſſen und Freyherrn zu Walburg §. 6. & *ſeqq.* apud Joh. Meichsner. *Deciſ. Cameral. tom.* 2. *lib.* 2. *dec. pag.* 133.

Wiewohlen recht davon zu reden / dieſe Zeugen nicht einmal pro ſingularibus geachtet werden können / weilen ſie von einerley Haupt-Sach deponiren / pure darinnen übereinkommen / und nur verſchiedene Urſachen ihrer Wiſſenſchafft anführen. Dann daß die Zeugen eben eine einige / und zwar einerley Ration ihrer Wiſſenſchafft anzuführen gehalten / wird in denen Rechten nirgend erfordert / wie ſolches alles gar ſchön deduciret

Fulv. Pacian. *lib.* 1. *de probat. cap.* 14. *num.* 14. *ſeqq.* Lanfranc. de Oriano *in cap. quoniam verb. teſtium. num.* 30. *de probat.* Stryck. *diſſertat. de ſemiplen. probat. exiſtent. cap.* 4. §. 3. *num.* 28. *ſeqq.*

Ein anders aber wäre / wann die Zeugen von Actibus diverſæ ſpeciei atteſtirten / als wann einer von der Forſtlichen Obrigkeit / der andere von der Nieder-Gerichtbarkeit oder Vogtey ein Zeugnuß ablegte / dann in dieſem Fall erweiſen ſie nichts.

cap. 9. *X. de probat. ibique* Felin. Maſcard. *de probat. concl.* 1198. *num.* 25. & 26. Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 297.

§. 2.

Ob und wie weit Zeugen von Hören ſagen die Forſtliche Obrigkeit und deren Species probiren?

Ja es werden ſo gar auch zu Beweiſung einer / von undencklichen Jahren her / exercirten Forſtlichen Obrigkeit / Zeugen von Fremden Hören ſagen / zugelaſſen / und deren Ausſagen vollkommener Glaube beygelegt.

Gabriel. *lib.* 1. *de teſtib. concl.* 3. *num.* 1. Carpzov. *lib.* 1. *reſp.* 79 *num.* 5. Gail. 2. *Obſervat.* 66. *num.* 8. & 9. Harpprecht. *ad ſæpe citat.* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 295. *ſeqq.*

Geſtalten dergleichen Teſtimonia nach einhelliger Meinung derer Rechts-Gelehrten / zur probirung eines uhraltenNegotii allerdings gültig und kräfftig ſind.

per L. 2. §. 8. *ff. de aqu. & aqu. pluv. arcend. L.* 28. *ff. de probat.* Carpzov. *proceſs. tit.* 13. *art.* 3. §. 8. *num.* 59. Farinac. *de teſtib. quæſt.* 68. *num.* 125.

Dann in Sachen / die ſchwehr zu probiren / ſind die Rechte mit ſolcherley Beweißthum zufrieden / wie man ihn haben kan / und die Præſumtiones, Indicia und

Muth-

Muthmaſſungen werden vor einen vollſtändigen Beweiß gehalten.

arg. L. 5. §. 6. *ff. de re militar.* Honded. *conſil.* 17. *num.* 54. Cravetta. *de antiquitat. tempor. part.* 1. *membr. ult. num.* 30.

Hierzu aber wird erfordert 1.) daß die Zeugen / derer wenigſtens zwey ſeyn ſollen / glaubwürdig / unverleumd / und ſonſten aus keiner rechtmäßigen Urſach zu verwerffen ſeyn. 2.) Daß ſie die Perſohnen benennen / von denen ſie ihre Ausſagen gehöret; Dahero müſſen ſie deponiren / daß ſie nicht nur für ihre Perſohn ſelbſten geſehen / daß in dieſem Forſt die Forſtliche Obrigkeit exerciret worden ſeye / ſondern auch ſolches von ihren Eltern und Vorfahren alſo vernommen / und niemahlen anders erfahren und gehört haben. Was zu einem ſolchen Beweiß erfordert werde?

Ockel. *de præſcript. temp. immemor.* §. 64. Mohr. *de jur. venand. part.* 2. *cap.* 4. *num.* 9. *ſeq.* Harpprecht. *ad d.* §. 12. *num.* 296. Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht. *part.* 2. *tit.* von Beweiſung Forſtlicher Obrigkeit.

Solchemnach pflegen die Articuli Probatoriales von denen Practicis alſo geſtellt zu werden:

Wahr und Zeugen wiſſend, daß *Producent* und ſeine Vorfahren 10. 20. 30. 40. 50. und mehr Jahr / weit über Menſchen Gedencken / die Jagd-Gerechtigkeit in dem

dem N. Forſt ruhiglich und ohne jemandes Eintred und Widerſpruch exercirt habe:

Wahr / daß er es nicht allein für ſeine Perſohn alſo geſehen;

Sondern auch / wie ferner wahr / von ſeinen Eltern und Vorfahren ſolches gehört, und nie anders erfahren noch gehört habe.

3.) Müſſen die Perſohnen / von denen die Zeugen ihre Wiſſenſchafft haben / glaubwürdig und unverdächtig ſeyn; dann wann dem Autori einer Sach kein Glaube beygemeſſen wird / ſo iſt noch weniger denenjenigen zu glauben / welche es von jenem gehört haben.

Merckelbach. *apud* Klock. *vol.* 2. *conſil.* 43. *num.* 65.

Zu dem Ende iſt nicht genug / wann die Zeugen nur generaliter auf ihre Vorfahren ſich beruffen / ſondern ſie müſſen anbey ihre Authores, wann ſie auch ſchon darum nicht befragt worden / ſpecialiter und nahmentlich anzeigen / damit man wiſſen könne / ob auch ſelbige einen fidem meritiren / widrigen falls beweiſet ein ſolcher Zeug nichts.

Klock. *vol.* I. *conſil.* 29. *num.* 660 Maſcard. *de probat. concl.* 395. *num.* 7. Natta *conſil.* 170. *num.* 5.

Es

Es müſſen auch ferners ſothane Perſohnen / auf welche der Zeug ſich beziehet / allſchon mit Tod abgangen ſeyn; dann wann ſie noch am Leben / müßten ſie ſelbſten producirt und abgehört werden.

Honded. *vol.* 1. *conſil.* 17. *num.* 46. Menoch. *lib.* 2. *arbitr. judic. quæſt.* 475. *num.* 6.

4.) Wird erfordert / daß die Zeugen ihre Auſſagen von mehr als einem / wenigſtens von zweyen her haben / dahero wann die Zeugen nur eine einige Perſohn zu benennen wüßten / ſo wäre auf ihr Zeugnuß nicht zu bauen / weiln der einige / wann er noch lebte / nicht ſufficient wäre / und alle diejenige / welche ihre cauſam von einem Autore haben / werden auch für eine einige Perſohn gerechnet.

Surd. *deciſ.* 12. *num.* 12. Monte *tr. de finib. regund. cap.* 51. *num.* 9.

5.) Sollen die Zeugen ihre Ausſag allſchon vor erregten Streit gehört haben; weiln ſonſten hernachmahln gar leicht ſich ereignen könnte / daß die Perſohnen / von welchen die Zeugen ſolches angehört / zum præjudiz des Gegentheils / dergleichen auszugeben / ſind ſubornirt worden. Solchemnach müſſen die Zeugen / wann ſie anders etwas erweiſen ſollen / die Zeit / da ſie von der Sache gehört / ausdrücklich und ſpecifice mit anführen / dann ohne Benennung der Zeit / iſt die bloſſe Atteſtation vom Hören ſagen / nicht relevant und hinlänglich.

Klock. *vol.* I. *conſil.* 17. *num.* 47. Maſcard. *de probat. vol.* I. *concl.* 140. *num.* 4. Menoch. *arbitr. jud. quæſt. lib.* 2. *quæſt.* 475. *num.* 14.

6.) Sollen die Zeugen nicht nur beeidiget ſeyn/ ſondern auch ſelbſten glauben/ daß das/ was ſie von ihren Vorfahren angehört/ in der Wahrheit ſich alſo verhalte/ und an ihrer eigenen Depoſition nicht zweifeln; wohin auch der Eid gehet/ welcher von ihnen hierinnen zu leiſten iſt. Endlichen iſt annoch zu mercken/ daß zu ſolcher Zeugſchafft keine junge/ ſondern alte und betagte Leuthe/ die wenigſtens 54. Jahr alt ſeyn/ und von 40. Jahren her deponiren können/ genommen werden ſollen.

Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 269. Ockel. *diſſert. de præſcript. temp. immemor.* §. 64. Stryck. *de Jur. ſenſuum. diſſert.* 8. *cap.* 3. *num.* 20.

Von welchen Requiſitis allen mit mehrern zu conferirn

cap. licet ex quadam. X. de teſtib. ibique Canoniſt. Stryck. *tr. de Jur. ſenſ. diſſertat.* 3. *cap.* 3. *num.* 22. *ſeqq. add.* Diſſertat. Noſtr. *de probat. per teſtes de auditu alien. deponent. cap.* 3. §. 7. *cum ſeqq. usque ad fin.*

§. 3.

Die Forſtliche Obrigkeit wird 3.) durch den

Drittens wird die Forſtliche Obrigkeit/ und deren *ſpecies* durch den gemeinen Ruff erwieſen/ in

in ſo ferne man nemlichen eine alte Jurisdiction zu probiren willens. gemeinen Ruff probirt.

Socin. *vol.* 2. *conſil.* 187. Carpzov. *lib.* 1. *reſp.* 78. *num.* 4. Noë Meurer von Forſt- und Jagd-Recht *part.* 2. *pag.* 23.

Dann es iſt eine bey denen Dd. ausfündig gemachte Sache / daß in antiquis, der gemeine Ruff oder Geſchreye vollkommentlich probire / wann ſchon von einer groſſen und wichtigen Sache gehandelt wird.

Cravetta *de antiquit. tempor. part.* 1. §. *viſo de fama. num.* 12. Ludovic. *Poſth. tr. de mandat. manuten. deciſ.* 93. *num.* 6. Stryck. *tr. de Jur. ſenſ. diſſertat.* 3. *cap.* 4. *num.* 27. Monte *de finib. regund. cap.* 55. *num.* 14.

Es muß aber der gemeine Ruff / ſoll er anders einen rechtlichen Effect produciren / mit nachfolgenden Requiſitis verſehen ſeyn; 1.) muß er von ehrlichen / glaubwürdigen / und unverdächtigen Perſohnen herrühren; 2.) muß er eine vernünfftig und wahrſcheinliche Urſach zum Fundament haben; 3.) beſtändig und einförmig ſeyn; und 4.) allſchon vor erhobenen Streit ſich angeſponnen haben. Wie der gemeine Ruff beſchaffen ſeyn müſſe?

Cothmann. *vol.* 1. *reſp.* 12. *num.* 174. 177. & 167. & *vol.* 3. *reſp.* 4. *num.* 17. Monte *de finib. regund. cap.* 53. *num.* 7.

Und dieſe Requiſita müſſen wenigſtens durch 2. Zeugen erwieſen und dargethan werden. Dann weilen keine gewiſſe Anzahl Wie er zu probiren?

zahl benennet / ſo werden in dieſem Fall 2. Zeugen für hinlänglich geachtet.

arg. *L.* 12. *ff. de teſtib.* Monte *cap.* 55. *num.* 8.

Die Zeugen aber / welche de Fama deponiren / ſollen 1.) unverleumd / tüchtig / und unverwerflich ſeyn; 2.) wiſſen / was eine gemeine Sage ſey; 3.) mit dem gewöhnlichen Zeugen-Eyd beleget werden; 4.) wahrſcheinliche Urſachen / Anzeigungen und Muthmaſſungen anführen; 5.) die Zeit und Perſohnen ſpeciatim benennen / von denen ſie ihre Ausſagen angehöret haben / ob ſie ſchon darüber nicht befragt worden / und dieſes zu dem Ende / damit man wiſſen könne / ob ſolche Perſohnen glaubwürdig ſeyn oder nicht. Dahero iſt es nicht genug / wann die Zeugen ſagen / ſie hätten es alſo offentlich von denen Leuten gehört / oder man ſagt ſo / es gehet alſo die gemeine Rede; dann ſolchenfalls probiren ſie nichts / ſo daß hieraus nicht einmal ein argumentum ad famam, gezogen und genommen werden kan. Doch iſt ſchon genug / wann der Zeug ſagt / er habe es von vielen Perſohnen gehört / und einige darbey mit Nahmen benennet / wann er ſich gleich der andern nicht mehr zu entſinnen weiß.

Conf. Cothmann. *vol.* 1. *reſp.* 12. *num.* 154. *ſeqq.* Mynſinger. *Cent.* 5. *Obſervat.* 46. Stryck. *tr. de jur. ſenſ. diſſertat.* 3. *cap.* 4. *num.* 2. *& ſeqq. usque ad num.* 20. & in diſſertat. *de ſemiplen. probat. exiſtent. cap.* 4. *num.* 77. *ſeqq.* Mon-

Monte *tr. de finib. regund. cap.* 55. & 56. & Dd. *paſſim.*

§. 4.

Vierdtens wird die *Poſſeſſion* der Forſtlichen Obrigkeit und deren Stück oder Theil erwieſen durch die *Actus Poſſeſſorios*, als da ſind: Die Publication der Wald- Forſt- und Jagd-Ordnungen / die Pfänd- und Beſtraffung derer Forſt- und Jagd-Bedienten / das Exercitium des hohen und kleinen Waidwercks und deſſen Verbot / Einnehmung des Forſt- und Jagd-Habers / die Aufrichtung der Forſt- und Jagd-Steine / Verbietung des unziemlichen Baum-Hauens und der Ausſtockung in dem Forſt / und andere dergleichen Actus mehr. Inſonderheit wird unter die Actus poſſeſſorios der Jagd- und Wildbanns-Gerechtigkeit referirt: Die Publication der Jagd-Ordnungen und Mandaten / die Pfänd- und Beſtraffung um Jagd-Sachen / die Beſtell- und Abſchaffung der Jagd- und Waid-Knechte / die Einnehmung des Jagd- und Hund-Habers / die Forderung der Jagd-Frohnen / das Verbot alles unwaidmänniſchen Jagens / und Fahung der Vögel / wann ſie in der Brut / die Verleihung der Vogel-Heerd / die Nach- und Aufrichtung der Sultzen oder Saltz-Lecke / die Einfangung des Walds mit einem Gehäge / die Aufrichtung der Jagd-Steine / Jagd- oder Häge-Säulen / Haaſen-Säulen; Die Verbietung denen Hunden Knittel anzuhängen / und dergleichen.

4.) Wird die Poſſeſſion der Forſtlichen Obrigkeit durch die Actus Poſſeſſorios erwieſen.

Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Wald-Recht. *part.* 2. *rubr.* von der Beweiſung Forſtlicher Ober- und Herrlichkeit. *pag.* 23. Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 295. Weſtenholz.*diſſertat. de jurisd. foreſtal. cap.* 9. § 131. Klock. *vol.* 2. *conſil.* 29 *num.* 465. *item num.* 109. *ſeqq. & num.* 506. *ſeqq.* Textor. *diſſert. de poſſeſſor. jurisdict.* §. 55.

Wie viel Actus der Forſt- und Wildbañs-Herr allegiren müſſe?

Zu Erweiſung dieſer Poſſeſſion aber / iſt ſchon genug / wann nur ein einiger Actus, ob er gleich gantz neu / beygebracht werden kan / man mag nun gleich in poſſeſſorio ſummario ſive ſummariiſſimo, oder in poſſeſſorio ordinario verſiren / daferne nur derſelbe Actus, welcher der Poſſeſſion halber allegirt wird / ruhiglich und unſtrittig / und rechtmäßig / nemlichen nicht heimlich / Bittweiß oder mit Gewalt vollbracht und exerciret worden; wie ſolches nicht undeutlich abzunehmen aus dem Reichs-Abſchied de A. 1584. §. hat aber; & de A. 1578. §. wo aber / verb. ſo der ausgezogene Stand dem Heil. Röm. Reich / ein / zwey / oder mehrmahlen / geſteuret / und das Reich alſo in quaſi poſſeſſione wäre / der ſoll nachmahls unverweigert ſteuren.

Klock. *tom.* 1. *conſil.* 50. *num.* 278. Weſtenholz. *de jurisdict. foreſtal. cap.* 9. §. 132. Textor *diſſertat. de poſſeſſor. jurisdict.* §. 39. add. Harpprecht. *vol. nov. conſil.* 4 *num.* 518. *ſeqq. cum Dd. ibid. cit.* Maſcard. *de probat. concl.* 1197. *num.* 9. Horn. *conſultat. & reſp. claſſ.* 6. *reſp.* 5.

fol.

fol. 327. a.) Beſiehe oben den 15. §. des *III*. Capituls.

Wann dannenhero jemand dieſen Moment, kurtz zuvor / da der Streit ſich anſpinnet / zu beſitzen angefangen / und die Controvers daraus ihren Urſprung genommen / oder / wie man ſonſten zu reden pflegt / der anmaßliche Actus Poſſeſſorius Gelegenheit zur Strittigkeit gegeben / ſo iſt derſelbe von keiner Gültigkeit / und mag keinen Actum Poſſeſſorium zuwegebringen / ſondern es würde als ein Attentat angeſehen / wann einer währenden Streit einen ſolchen Actum continuiren wolte.

Mev. *part*. 2. *deciſ*. 188. *num*. 3. Stryck. *in*. *uſ*. *modern*. *ad ff*. *tit*. *de acquir*. *vel omitt*. *poſſeſſ*. §. 2. Horn. *d*. *reſp*. 5. *fol*. 327. a.) Beſiehe oben *allegirten* 15. §. des *III*. Capituls.

Im Fall aber der Gegentheil ebenfalls eine Poſſeſſion vorſchützet / und man darbey in Poſſeſſorio ordinario verſiret / alsdann müſſen mehrere Actus allegirt werden / damit man wiſſen möge / welcher unter denen Litiganten die meinſten und ältiſten Actus vor ſich hat / weilen abſonderlich in dieſem Conflictu die Beſchaffenheit und Qualität der Actuum Poſſeſſoriorum anzuſehen / welche aber anders nicht erkennet werden kan / wann nicht mehrere Actus zugleich beygebracht / und gegen einander gehalten werden / um dadurch deſto ehender ausfündig zu machen / welche Actus unter denen beederſeits angeführten Poſſeſſorii ſeyn / welche älter / welche jünger / und welche ruhig oder heim-

heimlich exercirt worden / und als turbativi anzuſehen / mithin weme ſo dann das Jus Poſſeſſionis mit Recht zuzueignen ſeye.

cap. 9. *X. de probat.* Mev. *conſil.* 83. *num.* 29. Ando Cluden. *de reb. quotid. cap.* 6. *num.* 76. 77. *ſeqq.*

§. 5.

Ob bey der Poſſeſſion der Forſtlichen Obrigkeit oder Wildbanns-Gerechtigkeit auch der Titulus probirt werden müſſe?

Ob nun zwar anſonſten niemand den Titul ſeiner *Poſſeſſion*, oder die Urſach und Ankunfft ſeines Beſitzes und Innhabens anzuzeigen verbunden / ſondern ſchon genug / daß er die Sache beſitzet;

per L. II. *Cod. de hereditat. petit. ibique* Brunnemann. & Dd. §. 4. *Inſtit. de interdict.*

So muß jedoch derjenige / welcher in eines Herrn Territorio oder Gebiet / der Forſtlichen Obrigkeit / oder der Wildbanns-Gerechtigkeit ſich anmaſſen will / nebſt der Poſſeſſion, auch den Titul anführen / ſo / daß wo dieſer nicht beygebracht wird / der Poſſeſſor auch in dem Poſſeſſorio ſuccumbirt / und ſeiner Poſſeſſion entſetzet wird;

Stryck. *L.* 2. §. 2. *ff. de interdict.* Stryck. *diſſertat. de neceſſitat. edend. titul. poſſeſſ. cap.* 3. *num.* 18 & 84. Textor. *diſſertat. de poſſeſſ. jurisdict. theſ.* 5. add. Knichen. *de jur. territ. cap.* 5. *num.* 12. & 43. Klock. *tom.* I. *conſil.* 29. *num.* 342. *ſeqq.* Do-

Donauer. *diſſert. de juriſd. in alien. territ. cap.* 2. §. 12.

Und dieſes dahero / weilen das Jus commune ihme reſiſtirt / maſſen man die Jurisdictiones und Regalien ohne Titul und beſondere Conceſſion des Landes-Herrn nicht haben kan; welche Sachen aber alſo beſchaffen / daß ſie ohne Special-Conceſſion und Vergönſtigung des Landes-Herrn nicht beſeſſen werden mögen / ſondern von demſelben beſonders erlangt werden müſſen / deren Poſſeſſion läßt ſich ohne Titul nicht juſtificiren.

per text. *in L.* 1. §. *permittitur. cum* §. *ſeqq. ff. de aqu. quotid. & æſtiv.* Brunnemann. *ad L.* 11. *Cod. de heredit. petit.* Poſth. *de manuten. Obſerv.* 42. *num.* 39. Textor. *cit. diſſert. theſ.* 8.

Welches auch denen Reichs-Conſtitutionibus gemäß / und aus der Pfandungs-*Conſtitution* gantz deutlich erhellet / allwo in poſſeſſorio in puncto cauſalium, der Titulus deducirt / und keine bloſſe Poſſeſſion vel quaſi in jurisdictionalibus allegirt wird.

Kayſerliche Cammer-Gerichts-Ordnung *part.* 2. *tit.* 22. *ibi*: und dann weiter ſeine Gerechtigkeit der Pfandung oder Fahens halber / in Rechten / wie ſich gebühret / vorzubringen und darzuthun. add. Reichs-Abſchied *de A.* 1594. §. wir wollen auch. Receſſ. Imper. *de A.* 1654. §. auf

daß auch. jungat. *Conſtit. litigioſ. poſſeſſ. in Ordinat. Cameral. part. 2. tit. 21.*

Ob das Petitorium mit dem Poſſeſſorio zu cumuliren.

Jedoch iſt dieſes nicht alſo zu verſtehen / als ob das Poſſeſſorium mit dem Petitorio zu cumuliren ſeye / ſintemahlen dergleichen ausführliche Deduction des Petitorii, oder daß man das Dominium und die Proprietät vollkommen erweiſen müſſe / in poſſeſſorio mixto nicht erfordert wird / ſondern nur in ſo weit / daß man nebſt der Poſſeſſion, den Titul / als das Fundament der intentirten Poſſeſſions - Klage allegire / und einiger maſſen beſcheinige / die gäntzliche Deducirung aber ſothanen Tituls wird hernachmahlen ins Judicium Petitorium verwieſen;

cap. licet cauſam X. de probat. cap. fin. X. de judic. cap. fin. X. de poſſeſſ. & propriet. Textor. *cit. diſſertat. theſ.* 6. 7. & 16. Honded. *vol.* 2. *conſil.* 86. *num.* 41. 42. & 43.

Wie alſo ehehin am Kayſerlichen Cammer-Gericht geſprochen worden *in cauſa* Eiſenberg *contra* Hanau / item in Sachen Schwartzburg *contra* Löhr.

teſte Meichsner. *lib.* 1. *deciſ. Cameral.* 7. *num.* 8. *ſeqq.* Klock. *Relat. Cameral.* 127. *num.* 14.

Die Beybringung des Tituls iſt nothwendig.

Und dieſe vorangeführte Meinung wegen Beybringung des Tituls / hat indiſtincte ſtatt / es mag nun gleich der Poſſeſſor der Forſtlichen Obrigkeit oder Wildbanns-Gerech-

tig-

tigkeit wider den Lands-Herrn ſelbſt / oder wider einen niederern / v. gr. ein Edelmann wider den andern / der Jurisdiction oder Jagd-Gerechtigkeit halber / diſceptiren / weilen in beſagten L. 2. ff. de interdict. ohne Unterſchied / in allen Fällen / da eine Sache ohne ſpecialen Conſens und Verwilligung des Landes-Herrn nicht beſeſſen werden kan / die Beybringung des Tituls erfordert wird / wie mit mehrern anführet bis / wann auch wider einen niederern der Jurisdiction halben diſceptirt wird.

Knichen. *de jur. territ. cap.* 5. *num.* 24. *ſeqq.* Decian. *vol.* 1. *reſp.* 45. *num.* 8. *ſeqq.*

§. 6.

Die Titul aber / welche in dem Poſſeſſorio zu deduciren / ſind entweder veri, oder præſumti: Jene ſind 1) die Gewohnheit / 2.) die Conceſſion des Ober- oder Landes-Herrn / 3.) die Donation, Tauſch / Kauf / oder ein anderer Contract, wordurch die Forſtliche Jurisdiction pflegt transferirt zu werden; Dieſe aber / nemlich / die Tituli præſumti 1.) eine lange Poſſeſſion, 2.) die Richterliche Entſcheidung und Urthel / und 3.) die Territorial-Gerechtigkeit. Von denen Tituln / wordurch die Poſſeſſion der Forſtlichen Obrigkeit erwieſen wird.

Textor. *diſſertat. de poſſeſſor. jurisdict. theſ.* 17. *ſeqq.* & *theſ.* 30.

Was die lange Poſſeſſion anbetrifft / iſt ein Unterſchied zu machen / ob ſolche wider den Fürſten und *Territorial*-Herrn / oder aber wider einen Niederern allegirt wird; letz- Ob aus der Poſſeſſion ein Titulus zu præſumiren?

letztern Falls iſt die ordinaire Zeit / nemlichen 10. unter denen Gegenwärtigen / und 20. unter denen Abweſenden / oder wie einige wollen / eine Zeit von 30. Jahren / genug / aus deren Verlauff der Titulus præſumirt wird; erſtern Falls / inducirt die Poſſeſſion, ob ſie ſchon ziemlich lang / keinen Titulum præſumtum, ſie wäre dann unverdencklich.

Textor. *d. diſſertat.* §. 31. Berger. *in Elect. proceſſ. poſſeſſor.* §. 26. Wernher. *ſelect. Obſervat. forenſ. vol.* 1. *Obſervat.* 366. Harpprecht. *conſil. Tubing.* 53. *num.* 72. *ſeqq.*

Reſponſum. Und alſo hat die Löbl. *Juriſten*-*Facultät* zu Wittemberg Menſ. Junii A. 1706. ad Conſultationem Daniel von N. geſprochen: verb. Wann nun gleich *regulariter* niemand den *Titulum* ſeiner *Poſſeſs* zu *allegiren* angehalten werden mag / *cum nimis grave foret, aliquem compelli ad ea exhibenda, per quæ ſibi negotium fiat, ac immunitas ab indicatione tituli inter commoda poſſeſſionis referatur.*

L. 11. *Cod. de hæreditat. petit. junct. L.* 7. *Cod. de teſtament. L. ult. ff. de acquir. poſſeſſ. L.* 24. *ff. de rei vindicat.* §. 4. *Inſtit. de interdict.* Hieron. de Oroz. *de apic. jur. Civil. lib.* 4. *cap.* 9. *num.* 10. Brnnnemann. *ad citat. L.* 11. *num.* 1.

Dieweil aber dannoch dieſe Regul nur von denen *Privatis* zu verſtehen / bey dem *Principe* hinge-

gegen ihren Abfall leidet / gegen welchen ſich der Beſitzer mit der bloſſen *Poſſeſs* nicht ſchützen mag / quo facit

arg. *cap. 7. de privileg. in 6to.* Menoch. *de retin. poſſeſſ. remed. ult. num.* 24. Dn. Berger. *in Elect. proceſſ.* §. 26. *pag.* 118.

und inſonderheit auch in denen Lehen-Gütern der *Vaſall* dem Lehen-Herrn *Titulum* zu *ediren* ſchuldig iſt; *cum enim res feudalis citra Superioris aut Domini directi conſenſum eſſe non poſſit, domino requirenti oſtendendus eſt a Vaſallo titulus poſſeſſionis, cum, quod illum ab ipſo habeat, in aprico ſit,*

Fulv. Pacian. *de probat. lib.* 1. *cap.* 26. *num.* 27. Franz. Merl. Pignatelli. *controverſ. forenſ. cap.* 13. *num.* 15.

& quamvis Dd. vulgo poſſeſſionem decennalem contra Principem valere putent,

vid. Poſth. *Obſervat.* 44. *num.* 13. *ſeqq.*

ea tamen doctrina nullo certo conſtantique Jure ſuſtinetur;

Dn. Berger. *cit. loc.* Knichen. *de jur. territ. cap.* 5. *num.* 2. Meichsner. *lib.* 1. *deciſ. Cameral.* 7. *num.* 8.

im übrigen der Hof-*Fiſcal* die *Jura Principis defendirt* / und in deſſen Nahmen *editionem tituli* ſuchet;

So mag ſich auch ſolcher der Herr mit Beſtande Rechtens nicht entbrechen; es wird aber der *Titulus*, aus denen in voriger Frage angeführten Gründen/ durch den Erfüllungs-Eid zur Nothdurfft beygebracht.

Wiewohlen die mehriſten von denen Rechts-Lehrern der Meinung ſeynd / daß auch wider den Landes-Herrn eine Zeit von 10. biß 20. oder längſtens 30. Jahren für hinlänglich zu achten / und daraus ein Titulus zu præſumiren ſeye.

Poſth. *de manuten. Obſervat.* 44. *num.* 23. *ſeqq.* Berger. *Elect. proceſſ. poſſeſſor.* §. 26. *pag.* 118. item *in reſp. vol.* 2. *reſp.* 16. Horn. *reſp. & conſultat. Claſſ.* 5. *reſp.* 29. *fol.* 309. b.)

Reſponſum. Und alſo hat der Schöpffenſtuhl zu Wittemberg Menſ. Novembr. A. 1697. *in cauſſa* der Bartenslebiſchen Wittib in Vormundſchafft ihrer Söhne/ *contra* das Amt Neuhauß ad Conſultationem der Regierung zu Wolfenbüttel geſprochen: verb. Dannoch aber und dieweil/ bewährter Rechts-Lehrer Meinung nach / das *Poſſeſſorium Summariiſſimum in puncto Regalium contra Principem* nicht ſtatt hat;

arg. *cap.* 7. *de privileg. in 6to.* Covarruv. *tom.* 2. *pract. quæſt. cap.* 17. *num.* 6. Menoch. *de retin. poſſeſſ. remed. ult. num.* 24.

Unde

Unde Petri Rebuffi doctrina nata: Regem nunquam litigare ſine poſſeſſione in his, quæ ipſi, ut Regi, ſummo jure conceduntur, ſondern alsdann alſo fort das *Poſſeſſorium Ordinarium* zu ergreiffen, immaſſen *Poſthius Obſervat.* 44 *num.* 23. *ſeqq.* woſelbſt er nebſt andern *Dd. Poſſeſſionem decennalem excipirt* / zu verſtehen / ſelbiges aber / nach ebenmäßigen auch *in foro* durchgehends üblichen Wahn derer Rechts-Gelehrten / ungeachtet ſelbiger ſecundum Schilterum *Exercit. ad ff.* 13. *theſ.* 10. in denen gemeinen Rechten nicht gegründet, ordentlich vermittels Beweiſes und Gegen-Beweiſes / demnach durch *Formi*rung gewiſſer Articul / und nach vorhergehender Ladung des Gegentheils *ad videndum jurare teſtes, & danda Interrogatoria*, auszuüben ꝛc. So ſeynd wir zuvörderſt angezogenen Beſcheid auf das *Poſſeſſorium Ordinarium* zu deuten / alſo nach ſolchem *Præſuppoſito* es darbey zu laſſen ꝛc. bewogen worden. V. R. W.

Die Richterliche Entſcheidung und Urthel induciret ebenfalls einen Titulum præſumtum, weilen vor den Richter die rechtliche Præſumtion militirt.

L. 1. *Cod. de re judicat. cap. ſicut.* 16. *X. de ſentent. & re judicat. circa fin.* Alexander. *vol.* 5. *conſil.* 24. *num.* 19. Textor. *cit. loc. theſ.* 32.

Nicht

Nicht weniger machet auch die *Territorial*-Gerechtigkeit einen Titulum præſumtum, geſtalten in Jurisdictionalibus die Præſumtion vor den Landes-Herrn militiret / ſo daß / wann das Territorium erwieſen worden / auch die Intention competirender Jurisdiction præſumtive probirt iſt / wann nur der Territorial-Herr / welcher das Territorium an ſtatt eines Tituls allegirt / in einer allgemeinen Poſſeſſion des Territorial-Rechts conſtituirt iſt / dann ſolchergeſtalt wäre dieſe Præſumtion allerdings fundirt.

Knichen, *de jur. territ. cap.* 5. *num.* 99. *ſeqq.* Textor, *diſſertat. de poſſeſſor. jurisdict. theſ.* 33. 34. & 35.

§. 7.

5.) Wird die Forſtliche Obrigkeit erwieſen durch die Straf-Bücher und Pfand-Regiſter.

Fünfftens wird die Forſtliche Obrigkeit / und deren Stücke erwieſen durch die Straff-Bücher und Pfand-Regiſter: Dann wann ſothane Bücher von denen geſchwohrnen Actuariis gehöriger maſſen ſind verfertiget / und in dem Archiv aufbehalten worden / ſo iſt kein Zweiffel / daß ſolche authentiſche Symbola und Kennzeichen der Forſtlichen Obrigkeit ſeyn / und zu Beweiſung derſelben quaſi poſſeſſion, ein merckliches beytragen.

Mev. *part.* 4. *deciſ.* 179. Beſold. *conſil.* 3. *num.* 10. L. B. de Lyncker. *reſp.* 59. *num.* 5. & 13. Knichen, *de jur. territ. cap.* 3. *num.* 428. *ſeqq.*

ſeqq. Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht. *part.* 2. *rubr.* von Beweiſung Forſtlicher Ober- und Herrlichkeit. *pag.* 23.

Dann alle ſolche Bücher / welche von denen Officianten verfertigt / und in Archivo publico verwahret werden / probiren nach allgemeiner Gewohnheit und Obſervanz vollkommen / weilen allen denenſelben / als glaubwürdigen Zeugen / Glauben beyzumeſſen.

Bartol. Socin. *conſil.* 205. *vol.* 2. Felin. *in cap. cum cauſam. X. de probat. & in cap. ad audientiam. X. præſcript. Jaſon. in L. admonendi. num.* 136. *ſeqq. ff. de jurejur.*

Sechſtens wird die Forſtliche Obrigkeit und deren Stücke erwieſen durch die Einnehmung des Forſt- und Jagd-Habers; inſonderheit aber das Forſt-Recht durch die Lieferung des Forſt-Habers / und die Wildbanns-Gerechtigkeit durch den Jagd- oder Hunds-Haber.

6.) Durch den Forſt- und Jagd-Haber.

Myler. ab Ehrenbach. *de Principib. & Statib. Imper. lib.* 2. *cap.* 73. §. 6. Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht. *part.* 2. *pag.* 23. Klock. *vol.* 2. *conſil.* 29. *num.* 482. Beſiehe hiervon den 3. §. des *XI.* Capituls / und den 4. §. des *XVI.* Capituls dieſes *Tractats.*

Siebendens wird die Forſtliche Obrigkeit erwieſen durch die deswegen geſetzte Marck-Steine / inſonder-

7.) Durch die Forſt- und Jagd-Steine.

ſonderheit das Forſt-Recht durch die Forſt-Steine/ oder Wald-und Holtz-Marckungen / die Wild-banns-Gerechtigkeit aber / durch die Jagd-Steine/ Jagd-und Häge-Säulen / Haaſen-Säulen: Dann ſo weit dieſe Marckungen reichen/ ſo weit erſtreckt ſich auch die Forſtliche Jurisdiction, und zeigen derſelben Poſſeſſion an.

Noë Meurer von Forſt-und Jagd-Recht. *part.* 2. *pag.* 23. Oettinger. *de jur. limit. lib.* 1. *cap.* 9. *num.* 36. *ſeqq.* Kyllinger. *de jur. venand. theſ.* 19. *lit. c.* Beſiehe oben den 1. §. *& ſeqq.* des *X.* Capituls/ und den 4. und 5. §. des *XVI.* Capituls.

Wie die Forſtliche Jurisdictio præſumtive erwieſen werde?

Endlichen wird die Forſtliche Obrigkeit und deren Species auch *præſumtive* erwieſen; dann wann jemand mit einem Wald oder Forſt belehnet worden / deme die Forſtliche Obrigkeit anhängig / und allezeit ohne Contradiction daſelbſt exercirt worden / ſo wird auch mit Verleihung des Forſts oder Walds/ die Forſtliche Obrigkeit für mit concedirt gehalten.

Röſener. *de jur. reſervator. cap.* 1. *ſect.* 4. *num.* 65. Roſenthal. *de feud. cap.* 5. *concl.* 6. *num.* 1. Gail. 2. *Obſervat.* 62. *num.* 9. Stryck. *diſſertat. de Clauſul. Inveſtitur. cum pertinent.* §. 3. Beſiehe oben den 1. §. des *III.* Capituls.

Sonſten iſt auch in Jurisdictionalibus die Præſumtion vor

den

den Landes-Herrn / und hat derſelbe eine fundirte Intention / daß ihme / wie alle Gerichtbarkeit / alſo auch inſonderheit die Forſtliche Obrigkeit / krafft der ihme zuſtehenden Territorial-Superiorität und hohen Landes-Obrigkeit / in dem gantzen Territorio zukomme / biß das Contrarium von deme / welcher dergleichen Gerechtigkeit ſich daſelbſt anmaſſen will / Rechts genügig erwieſen und dargethan worden.

Surd. *conſil.* 296. *num.* 2. Mev. *part.* 2. *deciſ.* 313. *num.* 4. Cothmann. *vol.* 3. *reſp.* 47. *num.* 124. Leipold. *de concurrent. jurisdict. quæſt.* 1.

Wann einer / wie recht erwieſen / daß er ehedeſſen die Forſtliche Obrigkeit in einem Forſt oder Walde ohne männlichs Einrede exercirt habe / ſolchenfalls / und ob er gleich in etlichen Jahren keinen Actum ausgeübt / iſt er dannoch / wofern der andere nicht beſſere Befügnuß beybringet / bey ſeiner alten Poſſeſſion zu handhaben. Dann wer hiebevor die Forſtliche *Jurisdiction* exercirt / der wird vor jetzo auch vor einen Beſitzer derſelben gehalten / mithin alſo von dem vergangenen aufs gegenwärtige und zukünfftige argumentirt und geſchloſſen. Wann die Forſtliche Obrigkeit einmal iſt exercirt worden / ſo macht ſie eine Præſumtion aufs künfftige.

L. 16. *Cod. de probat. cap.* 17. *X. de reſtit. ſpoliat.* Maſcard. *de probat. concl.* 540. Mynſinger. *Cent.* 1. *Obſervat.* 39. Mev. *part.* 2. *deciſ.* 314. *num.* 5. Tuſch. *tom.* 6. *lit. P. concl.* 417.

§. 8.

Die gemeinſchafftlich Forſtliche Jurisdiction wird erwieſen; 1.) durch die Mitbelehnung; 2.) durch die Præſcription; 3.) durch Kauf- und andere Contract und Handlungen; 4.) durch die Succeſſion.

Was die gemeinſchafftlich Forſtliche Obrigkeit anbetrifft / kan ſolche ſo wohl *a priori*, wie man zu reden pflegt / als auch *a poſteriori* erwieſen werden. Und zwar auf jene Art / durch die Modos, wordurch die gemeinſchafftliche *Jurisdiction* conſtituirt wird / dergleichen ſind 1.) die Mit-Belehnung / da zwey oder mehrere zugleich die Forſtliche Obrigkeit mit einander zu exerciren / zu Lehen empfangen / und dieſes offenbahret ſich aus denen Lehen-Briefen; 2.) durch die Præſcription und Verjährung; 3.) wann die Forſtliche Obrigkeit durch Verkauff / Tauſch / Schenckung / Vergleich / Ceſſion, Teſtament / und dergleichen / auf mehr dann einen transferiret wird; 4.) wann der Verſtorbene viel Erben hinterläßt / denen die Erbſchafft / und darunter auch die Forſtliche Obrigkeit ab inteſtato zufällt. Iſt nun erwieſen / daß die Forſtliche Obrigkeit durch eine von dieſen Arten einmal iſt conſtituirt worden / alsdann iſt die Præſumtion, daß ſie in dieſem Statu annoch ſich befinde / weilen die Mutation nicht vermuthet wird / nach der bekannten Regul: quælibet res in eo ſtatu, in quo eſt, durare præſumitur.

Barboſ. *theſaur. locupletat. voc. præteritum. axiom.* 1. *vid.* Lauterbach. *diſſert. de Condomin. territor. cap.* 9. §. 36.

Wann aber ſchon dieſes zu dociren weder Inſtrumenta noch Zeugen vorhanden / ſo läßt ſich doch ſolches *a poſteriori*,

ri, und aus denen Effectibus der gemeinſchafftlichen Forſtlichen Obrigkeit præſumtive erweiſen / alſo daß pro Communione ſo lange vermuthet wird / biß das Contrarium Rechts-gehörig beygebracht worden. Alſo iſt eine gemeinſchafftliche Forſtliche *Jurisdiction* daraus zu ſchlieſſen / wenn ihrer mehr ein gemeinſchafftliches *Sigill* haben / weilen die Gewohnheit in Teutſchland mit ſich bringet / daß / wann die Herrſchafft unzertheilt verwaltet wird / man ſich einerley Siegels bediene. Præſumtive wird die gemeinſchafftliche Obrigkeit erwieſen. 1.) Durch ein gemeinſchafftliches Siegel.

Theodor. Höpping. *tr. de Jur. Sigillor. cap.* 4. §. 5. *num.* 118.

Wann an einem offentlichen Ort die Nahmen der Mit-Herren als Mit-Herren angeſchrieben / oder deren Wappen angemahlt zu finden. 2.) Durch die Inſcription und Wappen.

arg. *L.* 1. § *fin. ff. de Oper. publ.* Menoch. *lib.* 6. *præſumt.* 73. *num.* 5. *ſeqq.*

Dann daß die Wappen / ſo an denen Kirchen / Rathhäuſſern / Thürnen / Thoren / Mauren und andern Orten / angemahlt / eingehauen / oder angehefftet ſind / ein Indicium und Zeichen der Herrſchafft / Jurisdiction, oder der hohen Landes-Obrigkeit geben / lehren die Dd. insgemein. Dahero / wann der Ort gemeinſchafftlich / ſo können derer Mit-Herren Wappen daſelbſt aufgerichtet werden.

Klock. *tom.* 1. *conſil.* 16. *num.* 17. & 34. Sebaſt. Feſch. *de Inſignib. cap.* 14. *num.* 9.

3.) Wañ einer den andern als einen Mit-Herrn tractirt.

3.) Wann einer den andern einen Mit-Herrn in Schreiben betitult / oder ſonſten als einen Mit-Herrn tractirt / dann alſo wird auch ſonſten die Societas zwiſchen zweyen erwieſen.

Maſcard. *de probat. concl.* 1309. *num.* 6.

4.) Durch das gemeinſchafftliche Exercitium.

4.) Wann die zur Forſtlichen Obrigkeit gehörige Actus gemeinſchafftlich ſind exercirt worden / und zwar alſo / daß daraus abzunehmen / daß die Forſtliche Obrigkeit mehr als einem zuſtändig ſeye / als wann bißhero keiner ohne den andern / die Forſtliche Jurisdiction exercirt hat.

Boër. *deciſ.* 5. *num.* 1.

5.) Durch die Beſtellung der Officianten und Theilung der Einkünffte.

5.) Wann die / ſo die Forſtliche Obrigkeit haben / die Officianten und Beamte in ihrer aller Nahmen beſtellen / und die Jurisdictional-Einkünffte und Gefälle unter ſich vertheilet haben.

Boër. *d. l. num.* 6. *ſeqq.* Maſcard. *d. concl.* 328. *num.* 5.

Mehrere dergleichen Actus / woraus die gemeinſchafftliche Jurisdiction geſchloſſen werden kan / ſind zu finden bey

Knichen. *de jure territ. cap.* 2. *num.* 199. Stephan. *de jurisdict. lib.* 2. *part.* 1. *cap.* 7. *num.* 123. Arum. *vol.* 3. *diſput.* 18. *num.* 61. Gilhauſen. *arb. judic. part.* 1. *cap.* 1. *num.* 49. conf. Lauterbach. *de condomin. territorial. cap.* 9. §. 37.

Uber

Uber dieſes ſind noch andere Mittel übrig / wordurch erweißlich gemachet wird / daß die Mit-Herrſchafft zwar anjetzo nicht mehr ſeye / jedoch geweſen ſeye / nemlich durch das Inſtrumentum Diviſionis, oder durch das Theilungs-*Inſtrument*, als welches eine Gemeinſchafft præſupponirt. Dann wann keine Communion wäre vorhanden geweſen / ſo hätte die Abtheilung nicht ſtatt finden können. Die Diviſion præſupponirt eine Gemeinſchafft.

vid. Chriſtin. *vol.* 2. *deciſ.* 181. *num.* 3. Gilhauſen. *d. l. cap.* 6. §. 62. Maſcard. *vol.* 1. *concl.* 128. Lauterbach. *de Condomin. territorial. cap.* 9. §. 37.

Das XXI. Capitul.

Von denen Remediis und Actionibus, welche dem Forſt- und Wildbanns-Herrn in Anſehung der Forſtlichen Obrigkeit competiren.

§. 1.

WAs die *Remedia*, welche dem Forſt- und Wildbanns-Herrn zu Uberkommung / Erhaltung und Wiedererlangung der Forſtlichen Obrigkeit zuſtehen, anbetrifft; ſo hat Was für eine Actio ſtatt habe / wann die Forſtliche Obrigkeit nur bloſſer Dings iſt verſprochen worden.

hat man vörderſamſt darauf zu ſehen: Ob die Forſtliche Obrigkeit nur bloſſer Dings verſprochen / oder aber würcklichen allſchon *acquiri*rt worden; im erſtern Fall hat der / deme die Verſprechung geſchehen / wider den Promittenten eine Perſonal-Klage / dahin gehend / daß die Forſtliche Obrigkeit oder die Wildbanns-Gerechtigkeit ihme möchte gleichſam übergeben / oder auch in gewiſſen Fällen das Intereſſe dafür præſtirt werden.

arg. §. 2. *Inſtit. de donat. L.* 20. *Cod. de pact.* Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 9. §. 124. Jacob Otto *apud* Fritſch. *in Corp. Jur. venator. fol.* 282. Majer. *de jur. venand. cap.* 14. *theſ.* 2. *pag.* 323.

Und dieſe iſt nach dem Unterſchied und Handlungen / wordurch das Verſprechen geſchehen / mancherley. Alſo / wann die Forſtliche Obrigkeit oder Wildbanns-Gerechtigkeit durch ein bloſſes Pactum iſt promittirt worden / ſo competirt die Condictio ex moribus; iſt die Promiſſion krafft einer Donation beſchehen / ſo hat die Condictio ex L. 35. *Cod. de donat.* ſtatt; hat der Wald-Eigenthums-Herr ſich zu Conſtituirung der Forſtlichen Obrigkeit durch einen Contract verbindlich gemachet / ſo iſt eben diejenige Action, die aus dem Negotio, durch welches die Zuſage geſchehen / anſonſten entſpringet / anzuſtellen; als zum Exempel die Actio ex ſtipulatu, wann der Wald-Eigenthums-Herr vermög einer ordentlichen Stipulation die Forſtliche Jurisdiction verſprochen; die Actio emti, wann durch einen Kauff

Kauff für eine gewiſſe Summa Geldes / oder die Actio præſcriptis verbis, wann durch einen Tauſch oder andern Contractum innominatum ſothane Promiſſion erfolgt iſt.

Rutger. Ruland. *de commiſſar. part.* 3. *lib.* 7. *cap.* 1. & 3. *item lib.* 3. *cap.* 18. *num.* 8. Majer. & Weſtenholz. *cit. loc.*

Wann aber die Forſtliche Obrigkeit oder Wildbanns-Gerechtigkeit allſchon iſt *acquirirt* worden / alsdann kan der Forſt- und Wildbanns-Herr zur Defenſion und Behauptung ſeiner Forſtlichen Obrigkeit oder Wildbanns-Gerechtigkeit verſchiedene Remedia ergreiffen / welche entweder Gerichtlich oder auſſer Gerichtliche. Die Gerichtliche *Remedia* ſind entweder *Petitoria* oder *Poſſeſſoria*. Befindet ſich nun der Forſt- und Wildbanns-Herr in der *Poſſeſſion* der Forſtlichen Obrigkeit oder des Wildbanns-Rechts / und er wird darinnen turbirt / ſo kommt ihme wider den Turbanten auch wider den Wald-Eigenthums-Herrn ſelbſten / Utile interdictum uti poſſidetis zu ſtatten.

Wann die Forſtliche Obrigkeit allſchon acquirirt worden / ſo kan der Forſt- und Jagd-Herr entweder gerichtliche oder auſſergerichtliche Remedia ergreiffen. Die gerichtliche ſind entweder Petitoria oder Poſſeſſoria, unter die letztern gehören 1.) das utile interdictum uti poſſidetis.

L. 1. §. 8. *ff. uti poſſidet.* Weſtenholz. *diſſertat. de juriſdict. foreſtal. cap* 9. §. 130. Klock. *conſil.* 3. *quæſt.* 1. & *vol.* 1. *conſil.* 29. *num.* 92. Mev. *part.* 8. *deciſ.* 409. Majer. *d. tr. de jur. venand. cap.* 14. *theſ.* 1. *pag.* 319.

Dieſes gehet kürtzlichen dahin / daß Kläger bey der Poſſeſſione vel quaſi der Forſtlichen Obrigkeit oder Wildbanns-Gerech-

Wohin es gerichtet ſeye?

tigkeit maintenirt und geſchützet / dem Beklagten hingegen von der Turbation abzuſtehen / auch Cautionem de non amplius turbando zu beſtellen / und alle verurſachte Gerichts-Unkoſten / Schaden und Intereſſe zu erſtatten auferlegt werden ſolle.

L. 3. §. *fin. ff. uti poſſidet.* Gail. 1. *Obſervat.* 116. *num.* 5. Menoch. *de retinend. poſſeſſ. remed.* 3. *num.* 706. Petr. Frider. Mindan. *tr. de Interdict. tit.* 7. *cap.* 2. *num.* 3. *ſeqq.* Majer. *cit. loc.*

Was der Kläger zu beweiſen habe?

Es muß aber darbey der Forſt- und Wildbanns-Herr erweiſen 1.) daß er würcklichen in der Poſſeſſion der Forſtlichen Obrigkeit oder Wildbanns-Gerechtigkeit ſeye; und 2.) nebſt der Poſſeſſion auch die auf Seiten des Beklagten begangene Turbation darthun / wie auch den Titulum Poſſeſſionis, wie oben in dem 5. §. des *XV.* Capituls angeführet worden / einiger maſſen beſcheinigen.

cap. 9. *X. de probat.* §. 4. *Inſtit. de interdict.* Mev. *part.* 2. *deciſ.* 313. *num.* 3. *& part.* 8. *deciſ.* 449. Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. uti poſſidet.* §. 11. Weſtenholz. *d. cap.* 9. §. 140.

Reſponſum.

Und alſo hat auch die Löbl. *Juriſten-Facultät* zu Tübingen / menſe Julii A. 1720. nach Schweinfurth / geſprochen. Verb. Hierzu kommt nicht allein die rechtliche Vermuthung / quod qui olim poſſederit, etiam

etiam hodie poſſideat, & juſtus poſſeſſor præſumatur, cum a præterito ad præſens tempus recte concludat

Menoch. *lib.* 6. *præſumt.* 64. *& de recuper. poſſeſſ. remed.* 3. *num.* 558. Rot. Roman. *deciſ. noviſſ. part.* 2. *deciſ.* 80. *num.* 7.

uti quoque probata præſentis temporis poſſeſſione, in præteritum quoque probata cenſetur, niſi mutatio probetur;

Carpzov. *part.* 1. *Conſtit.* 16. *def.* 24. *num.* 1. L. B. de Lyncker *deciſ.* 916. Anton. Faber. *Cod. Sabaud. lib.* 4. *tit.* 14. *def.* 3.

ſondern es haben auch die Herren von Erthel der Stadt Schweinfurth ihren Beſitz / wie in judicio widerſprochen / mithin tacite eingeſtanden;

per tradita Mevii *part.* 2. *deciſ.* 248. Stryck. *in uſu modern. adff. tit. de confeſſ.* §. 2.

Dahero dann / und weilen die Herren von Erthel ſelbſten geſtehen / in dieſem Spital-Holtz gejagt zu haben / und die Jagd noch judicialiter anſprechen / auch an der turbation kein Abgang erſcheinet;

juxta *L.* 3. §. 2. *ff. uti poſſidet.* Maſcard. *de probat. concl.* 1397 *num.* 13. *ſeqq.* Struv *Exerc.* 45. *theſ.* 126. *ibique* Müller.

ſo daß das utile interdictum *uti poſſidetis*, als welches nur die

zwey requiſita hat / nemlich poſſeſſionem vel quaſi, & turbationem,

Mev. *part.* 2. *deciſ.* 313. *num.* 3. *& part.* 8. *deciſ.* 449. Maſcard. *de probat. concl.* 1197.

zu Defendirung dieſer poſſeſſion vel quaſi *juris venandi*, in allewege zuſtehet /

Mohr. *de jure venand. part.* 2. *cap.* 5. *num.* 9. *ſeq. & cap.* 9. *num.* 8. *ſeqq.* Knipſchild. *de nobilit. lib.* 3. *cap.* 5. *num.* 194.

wie auch mandata *ſine clauſula* darüber können erkannt werden.

Frideric. *de interdict. tit.* 7 *cap.* 2. *num.* 5. Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. uti poſſidet.* §. 12.

§. 2.

Waß ein jeder in der Poſſeſſion zu ſeyn vorgibt / welcher dem andern hierinnen zu præferiren?

Wie wann aber beede ſtreitende Theil / ſo wol der Kläger / als der Beklagte / ſich für *Poſſeſſores* angeben / welcher iſt ſodann dem andern in der *Poſſeſſion* zu *præferiren*? Wann beede um die Poſſeſſion ſtreiten / ſo hat der Richter zu beobachten / 1.) ob einer rechtmäßig / der andere unrechtmäßig / entweder von ſeinem Adverſario, oder aber von einem andern / als ſeinem Gegentheil poſſidirt / und alsdann obtinirt billich derjenige / welcher eine rechtmäßige und berechtigte Poſſeſſion hat. 2.) Wann beede Theile rechtmäßig beſitzen / jedoch

aus

aus zweyerley Urſachen / alſo daß einer die Proprietät / der andere den Genuß / oder einer die Forſt-Gerechtigkeit / der andere den Wildbann hat / ſo iſt ein jeder in ſeiner Poſſeſſion, ſo weit ſein Recht gehet / zu laſſen / und die Sache dahin zu richten / daß der Proprietarius dem andern in Erhebung der Nutzungen / oder der Forſt-Herr dem Wildbanns-Herrn in ſeiner wolhergebrachten Gerechtigkeit keinen Eintrag thue. 3.) Wann beede Theil rechtmäßig und aus einerley Urſach beſitzen / v. gr. wann ein jeder ſich der Forſtlichen Obrigkeit oder Wildbanns-Gerechtigkeit in Eigenthum vindiciren will / ſo victoriſirt derjenige / welcher ſeine Poſſeſſion am beſten erwieſen / und die gröſte Vermuthung der Warheit vor ſich hat.

L. 21. *in fin. ff. de teſtib. cap.* 3. *X. de probat.* Böhmer. *diſſertat. de Colliſion. probat. cap.* 1. §. 14. *&* 15.

Wann der Beweiß in allen durchgehends gleich / ſo iſt in dubio, für den Beklagten zu ſprechen; wiewohlen Stryckius der Meinung iſt / man ſolle beede Theile in der Poſſeſſion laſſen / biß in Petitorio ein anders ausfündig gemachet ſeyn wird.

vid. Menoch. *remed.* 3. *retin. poſſeſſ. num.* 715. *ſeqq.* Stryck. *diſſertat. de Compoſſeſſ. cap.* 3. *num.* 3. *uſque ad num.* 12.

Iſt aber die Poſſeſſio beederſeits æqualiter erwieſen / es ereignet ſich aber ratione der Zeit eine Ungleichheit / alſo daß der eine länger in der Poſſeſſion iſt / als der andere / ſo dann iſt nicht

unbillich vor denjenigen zu ſprechen/ welcher eine ältere Poſſeſſion beybringet; dann die jüngere Poſſeſſion wird vor vitieus, gewaltthätig/ heimlich/ und unrecht/ mithin pro turbativa gehalten.

cap. penult. de reſtit. ſpoliat. in 6to. Cluden. *de reb. quotid. cap.* 6. *num.* 76. Weſemb. *conſil.* 18. *num.* 11. Mev. *conſil.* 33. *num.* 127. & 128.

Und dieſe Meinung/ daß nemlichen die ältere Poſſeſſion der neuen vorzuziehen ſeye/ ob ſie ſchon dem Juri civili nicht conform ſcheinet/ wie Textor. *diſſertat. de poſſeſſor. juriſdict. theſ.* 44. erweiſet/ ſo iſt ſelbige doch nicht nur in jure Canonico gantz deutlich fundirt/ ſondern wird auch von denen Rechts-Lehrern unanimiter approbirt, und durch die tägliche Praxin genugſam beſtättiget.

vid. *cap.* 9. *X. de probat.* Gail. *de pignorat. Obſervat.* 22. *num.* 8. Perez. *ad Cod. tit. uti poſſidet. num.* 3. Harpprecht. *ad* §. 4. *Inſtit. de interdict. num.* 37. Stryck. *d. diſſert. cap.* 3. *num.* 13. Berlich. *part.* 1. *deciſ.* 26. *num.* 35.

Reſponſum. Und dahin gehet auch das von der Löbl. *Juriſten-Facul*tät zu Tübingen menſe Jul. A. 1720. nach Schweinfurth ertheilte Reſponſum: Verb. Und wie weiters Schweinfurth eine weit ältere Poſſeſſion erwießen, dahingegen die Gegneriſche Zeugen nur bey-

beyläufig von dem Jahr 1681. und etlichen wenigen Jahren *deponi*rn/ und noch darzu heimlich im Wald alles geſchehen/ ſondern ſolche allezeit darwieder *proteſti*rt/ wann ſie eine turbation in Erfahrung gebracht, ſo kan dahero vor den Herrn von Erthel nichts nutzliches genommen werden/ indeme die ältere Poſſeſſion allezeit in denen Rechten vorgezogen wird,

Mev. *conſil.* 2. *num.* 22. Stryck. *diſput. de compoſſeſſ. cap.* 3. *num* 13. *ſeqq.* L. B. de Lyncker. *deciſ.* 761.

ſo gar/ daß die jüngere hernach pro vitioſa gehalten wird;

Menoch. *de recuper. poſſeſſ. remed.* 15. *num.* 383. *& conſil.* 768. *num.* 14. *& conſil.* 725. *num.* 2. Ludov. Poſth. *de mandat. & manuten. dec.* 5. *num.* 6. *& dec.* 15. *num.* 23. Marta Neapol. *digeſt. noviſſ. tom.* 2. *c.* 12. *num.* 17. *& c.* 17. *num.* 77. Mev. *part.* 3. *deciſ.* 91. *num.* 5.

& qui ignorante domino jure venandi uti cepit, clam poſſeſſionem nactus videtur,

L. 5. §. 3. *ff. quod vi aut clam.*

vel, qui uti pergit, qui controverſiam habet, vel habiturum ſe putat vel timet;

L. 73. §. 2. *ff. de R. J. L.* 4. *ff. quod vi aut clam. ibique* Brunnemann.

at

at vero contra actus *clandeſtinos* ſemper præſumitur, nec illi poſſeſſorem defendunt.

L.B. de Lyncker. *deciſ.* 761.

Wann 7.) die Poſſeſſion durchgehends gleich / ſo wol an und vor ſich / als ratione der Zeit iſt erwieſen worden / ſo überwindet derjenige / welcher einen Titul vor ſich hat; es wäre dann / daß die ältere Poſſeſſion viel und lange Jahre zu vorher / ehe der jüngere Beſitzer den Titul ſeiner Poſſeſſion überkommen / rechtmäſſig ſeye exercirt worden / weilen alsdann die ältere Poſſeſſion der jüngern / ob gleich dieſe mit einem Titul verſehen / zu præferiren / aus Urſachen / daß / ob gleich eine ſolche langwührige Poſſeſſion keinen verum Titulum, als da iſt / eine Special-Conceſſion oder Privilegium vor ſich hat / doch nach einer ſo geraumen Zeit der Titulus præſumirt.

L. 10. *ff. ſi ſervit. vindic. L. fin. ff. de aqu. & aqu. pluv. arcend.*

Welches um ſo mehrers ſtatt / wann jemand bey undencklichen Jahren her / in Poſſeſſion ſich befindet; dann dieſe eignet dem Poſſidenti das allervollſtändigſte Recht zu / und wird ſo gar von denen Dd. einem Geſetz / Conſtituto, und ausdrücklichen Privilegio, gleich geachtet /

Receſſ. Imper. *de A.* 1548. §. wo aber innerhalb Menſchen-Gedencken. Mev. *conſil.* 3. *num.* 74. Brunnemann. *conſil.* 162. *num.* 394.

und /

und/ wie Stryckius gar recht ſchreibet: hat man bißhero der Præſcriptioni immemoriali in dem Reich eine ſolche Krafft und Autorität beygelegt/ welche ſie/ wo nicht durch die Rechte/ jedoch durch die Gewohnheit/ welche die Würckung eines Geſetzes hat/ überkommen/ und iſt dieſem Modo acquirendi durch ausdrückliche Conſtitutiones bißhero nicht derogirt worden/ daß man dannenhero in foro in ſo weit ſprechen muß/ daß ſothane Præſcription einen Titulum præſumtum, welcher in einer ſtillſchweigenden Conceſſion des Ober-Herrn beſtehet/ tribuire und zueigne/ mithin den Beſitzer ſo lange ſicher ſtelle/ ſo lange der Gegentheil keinen contrairen Titul/ oder einen vitieuſen Anfang der unverdencklichen Præſcription beyzubringen vermag.

Stryck. *diſſertat. de neceſſitat. edent. titul. poſſeſſ. cap.* 6. *num.* 106.

Wäre aber die Zeit der letztern Poſſeſſion ungewiß/ ſo wäre aus der Priorität des Tituls/ auch die Priorität der Poſſeſſion zu ſchlieſſen/ mithin in Poſſeſſorio jurisdictionali, derjenige vorzuziehen/ welcher einen vorgängigern Titulum zu probiren und darzuthun weiß; gleichwie am Kayſerlichen Cammer-Gericht ſolches ehehin iſt beobachtet worden.

Fabric. *lib.* 3. *de proceſſ. judiciar. pag.* 627. Alexander. *vol.* 5. *conſil.* 92. *num.* 12. & *conſil.* 109. *num.* 6. Textor. *diſſertat. de poſſeſſor. jurisdict. theſ.* 50.

§. 3.

8.) Wann ein jeder nebſt der Poſſeſſion auch den Titulum probirt hat / ſo prævalirt derjenige / der einen áltern Titul darthun kan. 9.) Wann eine gleichmáßige Poſſeſſion und gleichmáßiger Titul vorhanden / alsdenn iſt derjenige vorzuziehen / welcher ſeinen Titulum am beſten erwieſen.

Menoch. *de remed. retin. poſſeſſ. num.* 737. Stryck. *diſſert. de Compoſſeſſ. cap.* 3. *num.* 19. 20.

Was zu thun / wann die Poſſeſſion beyderſeits ſo wol ratione der Zeit als des Tituls æqualiter erwieſen?

Wann letztens und 10.) der Beweiß der Poſſeſſion, ſo wol was die Zeit / als den Titul anbelangt / von gleicher Gültigkeit iſt / ſo daß nicht erhellet / welche Actus vor álter und jünger zu halten / ſo raumen etliche beeden Theilen die Compoſſeſſion ein / und wollen / daß man einen jedwedern bey ſeiner Poſſeſſion manuteniren ſolle; andere rathen zur Sequeſtration; andere wollen den Streit durch das Looß entſcheiden; andere incliniren zur Theilung: andere wollen dem Beklagten zum beſten / den Ausſpruch machen / weilen in ſolchen Fall / da die Sache auf beeden Seiten gleich iſt / des Beklagten Condition für beſſer zu achten; wiederum andere überlaſſen des Richters Willkühr / die Controvers, wie es ihme billig zu ſeyn dúncket / zu entſcheiden; und letzlichen wollen einige / man ſolle hierinnfalls an den Ober-Herrn ſeinen Recurs nehmen / und deſſen Ausſpruch erwarten.

vid.

vid. Menoch. *remed. 3. retinent. poſſeſſ. num. 740. ſeqq.*

Bey dieſen ſo verſchiedenen und wieder einander lauffenden Meinungen derer Rechts-Lehrere/ halten wir die Meinungen dererjenigen für beſſer/ welche diſtinguiren: Ob zu fürchten/ es möchten die Partheyen zur Thätlichkeit kommen/ oder ob dergleichen nicht zu beſorgen; Im erſtern Fall/ könnte/ wann die Partheyen darein conſentiren/ dieſer Streit durch das Loß gehoben/ oder wo dieſes nicht beliebig/ und ſonſten kein Fried zu hoffen/ die Forſtliche Obrigkeit oder Wildbanns Gerechtigkeit ſequeſtrirt/ und einem dritten/ biß in Petitorio ein anders ausfündig gemachet ſeyn wird/ in Verwaltung gegeben werden/ ob etwann die Partheyen zu der Sachen gütlichen Beylegung/ durch die Freunde/ oder erkieſte Schied-Richter/ aus Ungedult und Verdruß ſich dadurch bewegen laſſen möchten;

Gail. 1. *Obſervat.* 5. *num.* 2. Coler. *de proceſſ. execut. part.* 1. *cap.* 2. *num.* 111.

Letztern Falls aber/ wann eben keine Thätlichkeit zu befürchten/ oder wenigſtens ſelbige durch Androhung einer Straffe zu verhüten wäre/ ſo würde unbillig fallen/ die Sequeſtration vorzunehmen/ und beede Theile aus der Poſſeſſion zu ſetzen; weilen durch die Sequeſtration denen Partheyen ein groſſer Schade zugefüget wird. Iſt demnach am rathſamſten/ beede in der Poſſeſſion zu laſſen/ und einen ſolchen Modum compoſſidendi ihnen vorzuſchrei-

ben / welcher zu Erhaltung der Ruhe und des Friedens / am bequemlichſten zu ſeyn ſcheinet; da dann etwann jedem Theil die Jurisdiction, oder Wildbanns-Gerechtigkeit zur Helfft / oder Wechslungs-weiſe adjudicirt werden könnte.

Mev. *part.* 5. *deciſ.* 233. *conf. plurib.* Stryck. *diſſert. de compoſſeſſ. cap.* 3. *num.* 24. *cum ſeqq.* Klock. *vol.* 2. *conſil.* 50. *num.* 325. *ſeqq.* Thomas Merckelbach. *apud* eund. Klock. *vol.* 1. *conſil.* 29. *num.* 702. *ſeqq.* ubi præjudicia. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 9. §. 133.

Wann ein Theil die Poſſeſſion erwieſen / der andere aber nicht / ſo iſt für den erſten zu ſprechen.

Daferne aber ein Theil die quaſi poſſeſſion der Forſtlichen Obrigkeit oder Wildbanns-Gerechtigkeit rechtmäſſig erwieſen / der andere aber mit ſeinem Beweiß nicht auslangen kan / ſo iſt der letztere ſchlechterdings abzuweiſen / und ihme zu injungiren / den andern an ſeiner Forſtlichen Obrigkeit oder Wildbanns-Gerechtigkeit weiters unturbirt zu laſſen.

L. un. Cod. de probat. ſequeſtrat. Mev. *part.* 5. *deciſ.* 232. *num.* 2. Gail. 2. *Obſervat.* 7.

Wann keiner die Poſſeſſion erwieſen / ſo iſt beeden das Exercitium der Forſtlichen Obrigkeit zu inhibiren.

Hätte aber kein Theil die Poſſeſſion genugſam und dergeſtalten erwieſen / daß der Richter darauf ſprechen könnte / ſo iſt beeden zu inhibiren / von dem Exercitio der Forſtlichen Obrigkeit und Wildbanns-Gerechtigkeit an dem ſtrittigen Ort ſo lange abzuſtehen / biß ſie in Petitorio ihre Sachen Rechts-erforderlich ausgetragen haben / inzwiſchen

ſchen könnte die Sequeſtration decernirt werden / damit die Partheyen nicht zur Thätlichkeit greiffen / und gleichwohlen die Forſtliche Obrigkeit oder Wildbanns-Gerechtigkeit exercirt werden.

Coler. *de proceſſ. execut. part.* 1. *cap.* 2. *num.* 111. Mynſinger. 2. *Obſervat.* 96. Mindan. *de proceſſ. lib.* 1. *cap.* 45. Mev. *part.* 3. *deciſ.* 91. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 14. *theſ.* 1. *pag.* 319. *ſeqq.*

§. 4.

Was für ein Unterſchied zwiſchen dem Poſſeſſorio ordinario & ſummario.

Es iſt aber das Poſſeſſorium ordinarium von dem Poſſeſſorio ſummario, ſive ſummariiſſimo, wol zu unterſcheiden / und eines mit dem andern nicht zu confundiren. Dann 1.) in dem Poſſeſſorio ſummario ſiehet man einig und allein darauf / ob einer in Poſſeſſion ſeye; in Poſſeſſorio ordinario aber unterſuchet man auch die Qualität und Beſchaffenheit der Poſſeſſion, ob ſie nemlich rechtmäßig / und nicht heimlich / gewaltthätig / oder ſonſten mangelhafft ſeye; 2.) in Poſſeſſorio ordinario wird die jüngere oder gegenwärtige Poſſeſſion attendirt / und iſt genug / wann einer nur einen einigen und ruhiglich exercirten Actum Poſſeſſorium beyzubringen vermag; Dahingegen in Poſſeſſorio ordinario, nach heuntiger Praxi, auf die ältere Poſſeſſion geſehen wird. 3.) In Poſſeſſorio ſummario wird ſchleunig und ſummarie mit Hintanſetzung der ordentlichen Proceſs-Solennitäten verfahren / alſo / daß auch ein geringerer / halber und unvollkommener Beweiß genug-

ſam iſt; in Poſſeſſorio ordinario aber / wird ein vollſtändiger Beweiß erfordert / dannenhero auch alldorten Exceptiones wider der Zeugen Perſohnen und deren Ausſagen / zuläßig ſeyn.

vid. Gail. *Obſervat.* 7. Frider. Mindan. *de interdict. comment.* 12. Menoch. *retin. poſſeſſ. remed. ult.* Cluden. *de reb. quotid. cap.* 7. & 8. Poſth. *de ſummario poſſeſſ. Obſervat.* 17. *num.* 2. Carpzov. *proceſſ. tit.* 32. *art.* 1. *num.* 27. Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. uti poſſidet.* §. 2.

Und dieſe Diſtinction inter Poſſeſſorium ordinarium & ſummarium, ſive ſummariiſſimum, iſt ſonderlich fundirt in der Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Ordnung *part.* 2. *tit.* 21. §. ob auch 3. *ibi:* und alsbald darauf ſummarie ohne einigen Gerichtlichen Proceß oder andere weitläufftige Ausführung der Sache / zu erkennen / welchem Theil die Poſſeſſion vel quaſi einzugeben / oder zu inhibiren ſeye / ſich derſelben biß zu endlichen Austrag des Rechtens / in Poſſeſſorio oder Petitorio zu enthalten.

Wann das Poſſeſſorium ordinarium vor dem Summario zu erwehlen.

Wann nun jemand das Poſſeſſorium anzuſtellen willens iſt / ſo ſoll er wohl acht haben / ſo wol auf die Beſchaffenheit ſeiner Poſſeſſion, als auch auf die Actus poſſeſſorios, welche etwa der Gegentheil für ſich allegiren könnte. Dann wann der Kläger jüngere Actus poſſeſſorios vor ſich hat / ſo iſt beſſer / wann er von dem Remedio ordinario uti poſſidetis abſtrahirt / und das Summariiſſimum

mum ergreifft / weilen / wie vorgedacht / allhier die jüngere Poſſeſſion, wie ſie auch immer beſchaffen ſeyn mag / ſchlechterdings attendirt / auch ein einiger ruhiglich exercirter Actus und unvollkommener Beweiß für ſufficient geachtet wird. Siehet er aber / daß der Gegentheil die letztern Actus poſſeſſorios vor ſich hat / ſo handelt er vorſichtig / wann er nicht das Summarium, ſondern das Poſſeſſorium ordinarium anſtellt; dann in dieſem überwindet der / welcher eine rechtmäßig und ältere Poſſeſſion beygebracht hat / mithin wird allhier nicht auf das bloſſe Factum poſſeſſionis geſehen / ſondern auch anbey deren Qualität und Beſchaffenheit unterſucht; dahingegen in Poſſeſſorio ſummario nichts daran liegt / wann gleich die Poſſeſſion mangelhafft und ungerecht iſt.

Stryck. *diſſertat. de Compoſſeſſ. cap.* 3. *num.* 8. *& in tr. de Actionib. forenſib. inveſtigand. ſect.* 2. *membr.* 2. §. 8. *&* 9.

Was die *Praxin* am Kayſerlichen Cammer-Gericht anbetrifft / ſo wird das Poſſeſſorium ſummarium oder ſummariiſſimum nicht zugelaſſen / es ſeye dann die Poſſeſſion auf beeden Seiten zweiffelhafft / und eine Thätlichkeit zu beſorgen / deme durch ſchleunigen Proceß inzwiſchen abgeholffen wird / biß in dem Poſſeſſorio ordinario das Poſſeſſions-Recht vollſtändiger iſt unterſuchet worden. Wann das Summarium ſtatt habe?

vid. Ordinat. Cameral. *part.* 2. *tit.* 21. §. ob auch in obberührten Fall / 3. ibi: unzweiffliche und ſorgliche Empörung / Weiterung oder Auf-

ruhr daraus zu beſorgen. Blum. *Proceſs. Cameral. tit.* 31. §. 7.

Womit auch die *Praxis in* Pommern übereinſtimmet / wie aus der Hinter-Pommeriſchen Hof-Gerichts-Ordnung *tit.* 34. §. 15. zu erſehen / ibi: Sonſten wann kein *Periculum armorum* vorhanden / ſo ſoll nicht *in ſummariiſſimo*, ſondern *in ordinario poſſeſſorio* Veranlaſſung gemachet / und darinnen / Richterlicher Art nach / *procedi*rt werden. An andern Orten aber / auſſer dem Kayſerlichen Cammer-Gericht / wird dieſes Poſſeſſorium ſummariiſſimum zugelaſſen / wann gleich keine Thätlichkeit zu befahren; dann zuvörderſt muß man darauf bedacht ſeyn / daß ein Poſſeſſor conſtituirt werde / auch nur zu dem Ende / damit man wiſſen möge / welcher künfftighin die Stelle eines Klägers und Beklagten vertretten ſolle / wie hiervon redet

Mev. *part.* 3. *deciſ.* 96. *num.* 4. *in not.*

Wider den Landes-Herrn läßt ſich das Poſſeſſorium ſummarium nicht anſtellen.

Wider den Landes-Herrn aber läßt ſich in Puncto der anmaßlichen Forſtlichen Obrigkeit das Poſſeſſorium ſummarium ſive ſummariiſſimum nicht anſtellen / ſondern man muß das Poſſeſſorium ordinarium ergreiffen / oder gar in Petitorio agiren / weilen in ſolchen Sachen / die von der Conceſſion des Landes-Herrn allein dependiren / allezeit nebſt der Poſſeſſion auch der Titulus Poſſeſſionis beygebracht werden muß / wie wir oben allſchon in dem 5. §. des *XV.* Capituls mit mehrern hievon gehandelt haben.

add

add. Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de jurisdict. §. 27. ſeqq.*

Und alſo hat die Löbl. Juriſten-Facultät zu Franckfurt an der Oder geſprochen/ wie Stryckius *d. loc.* bezeuget/ verb. Ob einem von Adel zu geſtatten/ daß er *in Puncto prætenſæ jurisdictionis contra Principem & Dominum feudi in ſummariiſſimo Poſſeſſorio agi*ren möge, oder ob er das *Ordinarium Poſſeſſorium* anſtellen/ und alle *requiſita, e. gr. bonam fidem, notitiam Principis, quietam & non interruptam Poſſeſſionem*, und *cum modo & ſpeciebus* beweiſen/ oder gar das *Petitorium* anſtellen/ *centenariam Poſſeſſionem, quæ tituli loco*, behaupten müſſe? Nun iſt zwar nicht ohne/ daß das *Remedium Poſſeſſorii ſummarii*, ob es gleich *principaliter* deshalben eingeführt/ *ne partes ad arma veniant*, Reſponſum.

Gail. 1. *Obſervat.* 5. *num.* 2. Klock. *vol.* 1. *conſil.* 40. *num.* 3.

dennoch *uſu fori ad cujuscunque poſſeſſionis defenſionem extendi*rt ſeye;

Carpzov. *proceſſ. tit.* 23. *art.* 1. *num.* 6. *ſeqq.*

omnis enim poſſeſſor in ſua poſſeſſione manuteneri debet,

Poſth. *de manuten. Obſervat.* 2. *num.* 9.

und alſo auch denen von Adel die *Commoda Poſſeſſionis* nicht zu benehmen; weilen man aber dannoch allhier *ſuper Poſſeſſorio jurisdictionis*, und alſo

*ſuper re ex conceſſione Principis dependente litigi*ret / in ſolchem Fall aber / *ſi Jus a Principe dependeat*, kein *Poſſeſſor contra Principem in poſſeſſorio* zu *defendi*ren /

Pacian. *de probat. lib.* 2. *cap.* 10. *num.* 9. & 27. Brunnemann. *Cent.* 4. *deciſ.* 24. *num.* 7.

ſondern es wird bey ſolcher *Poſſeſſion* allemal ein *Titulus* erfordert /

arg. *cap.* 7. *privileg. in* 6. Brunnemann. *ad L.* 11. *Cod. de heredit. petit.*

adeo, ut quamvis Princeps Nobilem ratione jurisdictionis ſpoliaverit, is non reſtituatur, niſi allegaverit titulum;

Anton. Faber. *Cod. Sabaud. lib.* 8. *tit.* 3. *def.* 3. *num.* 5. *ſeqq.* Mev. *part.* 1. *deciſ.* 44. *num.* 5.

unde &, ſi Laicus decimas poſſederit, non datur ipſi remedium retinendæ Poſſeſſionis, niſi Poſſeſſionem allegatam per titulum juſtificaverit,

Card. Tuſch. *pract. concl. lib.* 1. *concl.* 285. Menoch. *remed.* 3. *retinend. poſſeſſ. num.* 589. *ſeqq.*

quapropter plane non datur purum Poſſeſſorium jurisdictionale contra Principem, ſed Poſſeſſorium mixtum, ita,

ut

ut in hoc Poſſeſſorio requiſitum neceſſarium ſit deductio tituli,

arg. *c. licet. cauſam.* 9. *X. de probat. ibique* Canoniſt. Pariſ. *lib.* 2. *conſil.* 98. *num.* 2. Knichen. *de jur. territ. cap.* 5. *num.* 12. *ſeqq.* Meichsner. *lib.* 1. *deciſ. Cameral.* 7. *num.* 8. *ſeqq.* Klock. *relat. Cameral.* 127. *num* 14.

Dahero zwar nicht nöthig/ daß der *Vaſallus* das *Petitorium cum Poſſeſſorio annulli*re/ es iſt aber nöthig/ daß er *titulatam Poſſeſſionem* anführe/ und den *Titulum* einiger maſſen beſcheinige/ *plena enim probatio ad Petitorium pertinet*.

Joh. Wolfgang. Textor. *diſſertat. de poſſeſſor. jurisdict. theſ.* 16. ubi in ſequentibus titulos jurisdictionales exponit.

So halten wir dafür/ daß die von Adel nicht befugt/ *ratione jurisdictionis in Poſſeſſorio ſummariiſſimo* wider den Landes-Herrn zu klagen/ ſondern ſie müſſen nebſt der *Poſſeſſion*, den *Titulum allegi*ren/ und beſcheinigen/ welchen ſie entweder *ex Conceſſione Principis*, oder *Præſcriptione immemoriali* anzuführen ſchuldig/ die gäntzliche *Deduci*rung aber ſothanes *Tituli* wird hernachmahls *ad Judicium Petitorium reſervi*rt. V. R. W.

§. 5.

Das 2.) Remedium poſſeſſorium iſt das utile interdictum unde vi.

Wann der Forſt- und Wildbanns-Herr aus der quaſi poſſeſſion der Forſtlichen Obrigkeit/ oder aus der Wildbanns-Gerechtigkeit/ gar iſt geſetzt worden/ ſo kommt ihme wider den Turbanten das utile interdictum unde vi, zuſtatten/ krafft deſſen der/ ſo die Forſtliche Obrigkeit/ oder aber den Wildbann hat/ begehret/ daß ihme die quaſi poſſeſſion, nebſt Erſtattung alles Intereſſe, hinwiederum möge eingeraumet werden.

L. 1. §. 9. *ff. de vi & vi armat.* Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. uti poſſidet.* §. 14. *ſeqq.* Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 9. §. 134. Textor. *diſſertat. de remed. recuperand. poſſeſſ. theſ.* 1. *num.* 3. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 14. *theſ.* 1. *pag.* 320.

Dann daß dieſes Interdictum auch utiliter auf die quaſi poſſeſſionem rerum incorporalium, ſeu jurium, zu extendiren / und ſo mithin auch auf die Jurisdictionalia & Regalia zu ziehen ſeye / alſo daß der / welchem das Exercitium ſeines Rechts iſt benommen worden / ſich dieſes Remedii bedienen könne / ſolches lehren die Dd. einmüthig.

Gail. 2. *Obſervat.* 75. Menoch. *remed.* 1. *recuper. poſſeſſ. num.* 81. *ſeqq.* Perez. *ad Cod. tit. unde vi. num.* 5. Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. d. l.* §. 15.

Und

Und ſiehet man allhier bloſſerdings auf die vorhergehende Poſſeſſion, es mag nun gleich der depoſſidirte ein bonæ oder malæ fidei Poſſeſſor ſeyn/ ſo gar/ daß auch der/ ſo gewaltthätiger Weiß die Poſſeſſion erlanget/ vermög dieſes Remedii zu reſtituiren iſt.

per *L. 17. ff. de vi & vi armat.* §. 6. *Inſtit. de interdict.*

Es muß aber der Kläger/ will er anderſt obtiniren / 2. Stuck erweiſen/ 1.) daß er von der Poſſeſſion ſeye dejicirt worden/ 2.) daß er zur Zeit der Dejection in Poſſeſſion geweſen. Was allhier zu erweiſen?

L. 1. §. 23. *ff. de vi & vi armat.* Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. eod.* §. 6. *circa fin.* Harpprecht. *vol. nov. conſil.* 36. *num.* 350.

Es kan ſich auch weniger nicht der Forſt- und Wildbanns-Herr des bekannten *Remedii can. redintegranda. 3. cauſ. 3. quæſt.* 1. bedienen / vermög deſſen der Spolirte vor allen Dingen zu reſtituiren / und ihme die abgenommene Poſſeſſion hinwiederum einzuraumen/ welches Remedium ohne Unterſchied der Zeit / des Orts / der Perſohnen und der Sachen ſtatt findet. Jngleichen 4.) das Remedium can. redintegranda.

Gail. 2. *Obſervat.* 75. Berlich. *part.* 1. *concl.* 21. Menoch. *recuper. poſſeſſ. remed.* 15. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 9. §. 134.

Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 14. *theſ.* 1. *pag.* 320.

Und 5.) das Remedium cap. ſæpe X. de reſtit. ſpoliat.

Mit dieſem Remedio *ex can. redintegranda*, hat eine Verwandtſchafft das Remedium *cap. ſæpe* 18. *X. de reſtitut. ſpoliat.* welches nicht nur wider den Spolianten/ ſondern auch wider einen jedwedern Poſſeſſorem, welcher von dem Spolio Wiſſenſchafft hat/ intendirt werden kan/ worvon ſehr weitläufftig handelt

Menoch. *recuperand. poſſeſſ. remed.* 16. add. Stryck. *tr. de act. forenſ. inveſtigand. ſect.* 2. *membr.* 11. §. 21. Mev. *part.* 9. *deciſ.* 117. Majer. *d. theſ.* 1. *pag.* 321.

Welches unter obigen 3. Remediis vor das beſte zu halten?

Hierbey iſt zu unterſuchen/ welches unter dieſen 3. *Remediis*, nemlichen des *interdicti unde vi*, *Canonis redintegranda*, und *cap. ſæpe*, vor das beſte und nützlichſte zu halten/ mithin von dem Kläger zu erwehlen ſeye? Was das *Interdictum unde vi* anbelangt/ ſo hat ſolches nur wider den Spolianten und der ſolches befohlen und ratihabirt hat/ ſtatt/ wider einen andern Poſſeſſorem aber wird es nicht extendirt.

L. 1. §. 12. *ſeqq. ff. de vi & vi armat.* Gonzalez. Tellez. *comment. ad cap. ſæpe num.* 3. Hillig. *ad* Donell. *lib.* 15. *cap.* 31. *lit.* Z.

Hingegen das Remedium *cap. ſæpe* kan auch wider einen Tertium Poſſeſſorem, welcher um das Spolium Wiſſenſchafft hat/ angeſtellet werden/ und in ſo weit iſt dieſes Remedium weit nützlicher/ als das Interdictum unde vi. Das Remedium

Can.

Can. Redintegranda aber/ competirt nach allgemeiner Lehr derer Dd. wider einen jedwedern Poſſeſſorem, er mag nun gleich in bona oder mala fide ſeyn/ mithin von dem Vitio Poſſeſſionis eine Wiſſenſchafft haben oder nicht. Es iſt zwar nicht ohne/ daß das *Cap. ſæpe* weit jünger ſeye/ als der *Can. redintegranda*, geſtalten in jenem Pabſt Innocentius III. wider den Rigorem Juris Civilis, das iſt/ wider die Regulas des Interdicti unde vi, erſt von neuen wider den Poſſeſſorem/ welcher um die Spoliation weiß/ die Actionem de Spolio extendirt hat/ woraus zu ſchlieſſen/ daß ſolche zu vorhero wider denſelben/ am allerwenigſten aber wider bonæ fidei Poſſeſſorem, nicht ſtatt gehabt/ dannenhero nicht unbillich zu ſtatuiren/ es ſeye die Generalitas *Can. Redintegranda* durch erſtbeſagtes cap. vielmehr auf den malæ fidei Poſſeſſorem zu reſtringiren/ wie ſolches mit mehrern erweiſet

Gonzalez. Tellez. *ad d. cap. ſæpe. num.* 4. Ziegler. *ad can. redintegranda. cap.* 4. §. 11. Struv. *S. J. Civ. Exerc.* 45. *theſ.* 114.

Allein es iſt obige Sentenz derer Dd. daß nemlichen das Remedium *Can. redintegranda*, indiſtincte wider einen jedwedern Poſſeſſorem, er mag gleich bona oder mala fide beſitzen/ könne angeſtellt werden/ heuntiges Tages durchgehends in Praxi recipirt/ welches Zieglerus *cit. loc.* §. 12. ſelbſten agnoſcirt/ und mit verſchiedenen Præjudiciis beſtärcket/ worvon auch Mevius *part.* 8. *deciſ.* 383. ſchöne Rationes anführet; iſt alſo dieſes Remedium

dium in praxi das nützlichſte / vollkommenſte und ſicherſte.

Chriſtin. *vol.* 4. *deciſ.* 13. *num.* 21. *& deciſ.* 139. *num.* 19. Klock. *tom.* 3. *conſil.* 30. *num.* 134. *&* 135. Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de vi & vi armat.* §. 2. Mynſing. 3. *Obſervat.* 85. *num.* 3. Mindan. *de mandat lib.* 2. *cap.* 56. §. 1. Harpprecht. *vol. nov. conſil.* 36. *num.* 345.

§. 6.

Ob das Poſſeſſorium recuperandæ mit dem Petitorio könne cumulirt werden?

Es fragt ſichs aber: ob vorerwehnte *Remedia Poſſeſſoria recuperandæ*, mit dem *Petitorio* können *cumulirt* werden? Es wollen zwar einige / daß nach denen Civil-Rechten dergleichen Cumulation nicht ſtatt finde;

per *L.* 1. *Cod. de appellat.* Frantzk. *Exercit.* 14. *quæſt.* 2. Vinn. *lib.* 2. *ſelect. quæſt.* 39.

Allein nach dem *Jure Canonico*, und der heuntigen *Praxi*, waltet auſſer allen Zweiffel / daß das Poſſeſſorium recuperandæ poſſeſſionis mit dem Petitorio in einem Libell conjungirt werden möge; geſtalten dieſe beede Remedia einander nicht contraire ſind / ſondern eines dem andern aufhilft.

vid. *cap.* 3. *ſeqq. X. de cauſ. poſſeſſ. & proprietat.* Piſtor. *part.*

part. 1. *quæſt.* 45. *num.* 12. Gail. 1. *Obſervat.* 63. *num.* 2. *ſeqq.*

Der Effect davon iſt dieſer / daß der Richter das Petitorium übergehen/oder ſolches zur weitern Deduction reſerviren/und über das Poſſeſſorium allein ſprechen könne. Dahingegen/ wann das Petitorium allein iſt angeſtellet worden / der Richter über die Poſſeſſion nicht ſprechen darf / wann gleich ſich hervor thäte/daß des Klägers Intention in Poſſeſſorio fundirt ſeye/ und vice verſa.

cap. 2. *X. de cauſ. proprietat. & poſſeſſ.* Carpzov. *lib.* 1. *reſp.* 71. *num.* 23. & *reſp.* 72. *num.* 9.

Ein anders wäre / wann die Intention des Klägers zugleich auch auf das Poſſeſſorium ſein Abſehen hätte / welches aus der dem Libell angehängten Clauſula ſalutari: Hierüber und was ſonſten von Rechts wegen hätte gebetten werden ſollen oder können / das Hoch-Adelich-Wildrichterliche Amt *implori*rend; abzunehmen iſt. Dann dieſe Clauſul ſupplirt alle Defecten / und iſt von ſolcher Würckung / daß dardurch alle Actiones und Remedia, welche aus denen Narratis reſultiren / vorgebracht worden zu ſeyn ſcheinen.

Gail. 1. *Obſervat.* 61. *num.* 12. Mynſinger. 6. *Obſervat.* 93. Carpzov. *lib.* 1. *reſp.* 73. *num.* 14. *ſeqq.* Stryck. *introduct. ad prax. forenſ. cap.* 7. §. 11.

Wiewohlen in dieſem Fall der Kläger ſich dieſer Cautel zu bedienen hätte/daß/wann er in Petitorio zu agiren angefangen/und ſehete hernachmahlen/ daß mit dem Poſſeſſorio beſſer fortzukommen wäre/ er von dem Petitorio abſtehe/und das Poſſeſſorium anſtelle.

per text. *in cap. Paſtoralis.* 5. *X. de cauſ. proprietat. & poſſeſſ.* Stryck. *introduct. ad prax. forenſ. cap.* 1. §. 39. Carpzov. *lib.* 1. *reſp.* 42. *num.* 8.

Ob das Poſſeſſorium retinendæ ſich mit dem Petitorio cumuliren laſſe?

Eine gantz andere Bewandnuß hingegen hat es mit dem Poſſeſſorio retinendæ poſſeſſionis, als welches ſich mit dem Petitorio von dahero nicht cumuliren läſſet/weilen offenbahr/daß/ wann die Actiones einander contraire und zuwider lauffen/die Cumulation derſelben nicht ſtatt habe/dann wer gegentheilige Sachen allegirt/ der iſt damit nicht anzuhören/ ſondern vielmehr zu repelliren.

L. 1. *Cod. de furt. L.* 16. *Cod. de inoffic. teſtam. L.* 188. *ff. de R. J. cap. ſollicitudini. X. de appellat.*

Wer nun aber das Poſſeſſorium retinendæ und das Petitorium zugleich anſtellet/der gründet ſich auf ein contraires Suppoſitum. Dann in dem Poſſeſſorio retinendæ wendet er vor/ daß er in der Poſſeſs ſeye; in dem Petitorio hingegen/ eignet er ſeinem Widerparth die Poſſeſſion zu; in jenem begehret er / man ſolle ihme die Poſſeſſion einraumen / in dieſem/ man ſolle ihn in ſeiner Poſſeſſion ſchützen. Wann nun alſo dieſe beede Actiones zugleich / und zu einer Zeit inſti-

inſtituiret werden / ſo ſagt der Kläger / er ſeye in Poſſeſſion, und ſeye nicht in Poſſeſſion, und iſt ſich alſo ſelbſten contraire.

vid. Carpzov. *lib.* 1. *reſp.* 71. Hahn. *ad* Weſemb. *tit. de interdict. num.* 8. Frantzk. *Exercit. ad ff.* 14. *quæſt.* 1.

Ob nun aber zwar auf dieſe Weiſe das Poſſeſſorium retinendæ mit dem Petitorio nicht cumulirt werden mag; ſo kan doch dasjenige / was zu dem Petitorio gehörig / zugleich allegirt und angeführet werden / doch alſo / daß man es in die Concluſion des Libells nicht mit einbringe / ſondern nur / damit der Richter die Beſchaffenheit der Poſſeſſion, und daß man ſie rechtmäßig acquirirt habe / daraus erſehen und abnehmen möge / welches die Practici eine Allegation *pro colorando Poſſeſſorio* zu nennen pflegen.

Stryck. *introduct. ad prax. forenſ. cap.* 1. §. 28. conf. Mynſing. *Cent.* 6. *Obſervat.* 93.

Oder / es könnte auch der Kläger / wann er ſeines Rechts nicht allerdings gewiß / eventualiter das Petitorium mit dem Poſſeſſorio cumuliren / und alternative bitten / daß er entweder bey ſeiner Poſſeſſion maintenirt / oder wann man ihn als Beſitzer nicht befinden würde / der Beklagte in Petitorio condemnirt werden möchte.

arg. *L.* 15. §. 4. *ff. quod legat.* Schilter. *Prax. Jur. Roman. in Foro German. Exercit.* 13. *theſ.* 14. Menk. *in tabb.*

 ſynopt.

ſynopt. ad tit. de interdict. Berger. *in Elect. proceſſ. poſſeſſor* §. 40.

§. 7.

Daß 6.) Remedium Poſſeſſorium, nemlich das Interdictum quod vi aut clam.

Es kommt auch ferner deme / der die Forſtliche Obrigkeit hat, das Interdictum quod vi aut clam zu ſtatten / wormit derſelbe wider denjenigen / der in dem Forſt oder Wildbann / mit Gewalt / oder heimlicher Weiß etwas gebauet / agirt / und begehrt / daß die Sache deſtruirt / und alles wiederum in den vorigen Stand geſtellt werde.

L. 1. §. 1. *ff. de nov. oper. nunciat.* Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. quod vi aut clam.* §. 4. & 6. Bocer. *de jur. univerſ. diſput.* 14. *theſ.* 57. Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht. *part.* 2. *rubr.* wie und durch was Klagen. *pag.* 19.

Der Forſt- und Wildbanns-Herr kan auch die Actionem injuriarum anſtellen.

Es könnte auch der Forſt- und Wildbanns-Herr / wann er in ſeiner Poſſeſſion der Forſtl. Obrigkeit oder Wildbanns-Gerechtigkeit turbirt / oder von derſelben dejicirt worden / die Actionem injuriarum wider den Turbanten anſtellen.

per *L.* 13. §. *fin. ff. de injur.* & *L.* 23. *ff. eod.* Bocer. *de jurisdict. cap.* 10. *num.* 5. Carpzov. *Jurisprud. forenſ. part.* 1. *Conſtit.* 32. *def.* 27. *num.* 3. Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht. *part.* 2. *rubr.* Wie und durch was Klagen. *pag.* 19.

19. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 14. *theſ.* 1. *pag.* 320.

Alldieweiln aber der Kläger bey dieſer Action nicht nur die quaſi Poſſeſſion und Turbation oder Dejection darthun/ ſondern auch anbey erweiſen muß/ daß er doloſe ſeye turbirt oder depoſſidirt worden;

L. 1. *pr. ff. de injur.*

So iſt rathſamer/ das utile interdictum uti poſſidetis, oder das utile interdictum unde vi zu ergreifen/ weiln in dieſen Interdictis der Dolus nicht/ wie in der Actione injuriarum, probirt werden darf.

Obrecht. *de jurisdict. lib.* 3. *cap.* 25. *num.* 47. Donauer. *diſſertat. de jurisdict. in alien. territor. cap.* 4. §. 5. & 7.

Zuweiln iſt rathſam/ ſeine Gerechtſame der Forſtlichen Obrigkeit oder Wildbanns/ per implorationem Mandati vel inhibitorii vel reſtitutorii zu conſerviren/ welche an denen allerhöchſten Reichs-Gerichten/ nemlichen dem Kayſerl. Cammer-Gericht und Reichs-Hofrath um Abſchaffung aller Turbationen und Thätlichkeiten extrahirt werden mögen.

Man kan mandata inhibitoria vel reſtitutoria am Kayſerl. Cammer-Gericht extrahirn.

Mindan. *de mandat. lib.* 2. *cap.* 86. §. 2. *ſeqq.* Noë Meurer *tr.* von Forſt- und Jagd-Recht. *part.* 2. *rubr.* wie und durch was Klagen. *pag.* 19. allwo er zu Ende ſetzet: Des Römiſchen Reichs Cammer-Gericht ſeye ſchul-

dig / *Turbationes per Mandata* abzuſchaffen. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 14. *theſ.* 1. *pag.* 321.

Ob der Poſſeſſor, wann in Poſſeſſorio für ihn geſprochen worden / in Petitorio die Exceptionem rei judicatæ opponirn könne?

Dieſes iſt allhier mit wenigen annoch zu mercken / daß / wann gleich der Streit über die Poſſeſſion erörtert iſt / demjenigen / welcher Sachfällig worden / nichts deſto weniger bevor bleibe / ſeine Sachen in den Petitorio auszumachen / wie aus der Kayſerlichen Cammer-Gerichts-Ordnung / *part.* 2. *tit.* 21. §. 3. erhellet / und kan die Exceptio rei judicatæ in Petitorio von dem gewinnlichen Theil / mit Beſtand Rechtens / nicht opponirt werden. Dann weiln in dem Poſſeſſorio das Petitorium hauptſächlich nicht ventilirt / ſondern der Titulus nur zu Juſtificirung der Poſſeſſion beygebracht wird / ſo iſt auch der in Poſſeſſorio gefällte Sentenz auf das Petitorium, als eine gantz andere und ſeparate Sache / nicht zu extendirn.

L. 14. §. 3. *ff. de except. rei judicat. & L. ſi de proprietate. Cod. ſi a non compet. judic.* Textor. *de Poſſeſſor. Jurisdict.* §. 85. *ſeqq.*

§. 8.

Unter die Remedia Petitoria gehört 1.) Actio Confeſſoria & Negatoria utilis.

Die Remedia Petitoria, welche derjenige, deme die Forſtliche Obrigkeit zuſtehet / anzuſtellen hat / ſind 1.) die Actio Confeſſoria & Negatoria utilis.

arg. §. 2. *Inſtit. de Actionib.* Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 14. *theſ.* 2. *pag.* 322. Weſtenholz. *diſſertat. de juris-*

juriſdict. foreſtal. cap. 9. §. 135. *ſeq.* Ruland. *tr. de Commiſſar. part.* 3. *lib.* 3. *cap.* 10. *num.* 8. Ertel. *Obſervat. Equeſtr. part.* 1. *Obſervat.* 36. *pag.* 378.

Denn ob zwar nach denen Principiis Juris Civilis, die Actio Confeſſoria & Negatoria utilis nicht auf alle Recht und Gerechtigkeiten / ſondern nur allein auf die Servitutes, welche man denen Uſufructuariis, Superficiariis, Emphyteuticario, Vaſallo, Creditoribus ſchuldig / zu extendiren iſt; ſo ſind doch ſothane Actiones durch die heuntige Gewohnheit / welche die Praxis am Kayſerlichen Cammer-Gericht approbirt / auch die Juriſdictiones, und andere Jura und Gerechtſame / mithin auch die Forſtliche Obrigkeit / Forſt-Gerechtigkeit und Wildbann / zu vindiciren / recipirt / wie unter andern anführen

Stephan. *de juriſdict. lib.* 1. *cap.* 40. *num.* 10. Cothmann. *vol.* 4. *conſil.* 1. *num.* 17. Ruland. *de Commiſſar. part.* 3. *lib.* 3. *cap.* 18. *num.* 6. *junct. cap. præced.* 10. *num.* 8. Carpzov. *lib.* 1. *reſp.* 78. *num.* 3.

Die Actionem Confeſſoriam utilem ſtellet derjenige an / welcher behauptet / daß ihme in eines andern Wald die Forſtliche Obrigkeit / oder ein Stuck davon / v. gr. der Wildbann / zuſtändig ſeye / wider denjenigen / welcher ihme an dem Exercitio dieſer Gerechtſame hinderlich ſeyn will / und begehret / ihn bey ſeiner Forſtlichen Obrigkeit / oder dem Wildbann und deren Gebrauch / zu ſchützen; Beklagten aber dahin anzuhalten / daß er von weiterer Turba-

Was die Actio Confeſſoria ſeye?

Turbation abſtehe / und dieſerwegen hinlängliche Caution beſtelle.

Stryck. *tr. de Act. forenſ. inveſtigand. ſect. 2. membr.* 4. §. 1. ſeq. Berger. *uſ. Action. part.* 1. *cap.* 2. §. 10. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſt. cap.* 9. §. 135.

Was allhier zu erweiſen? Allhier muß der Kläger 2. Stuck erweiſen/ 1.) auf Seiten ſeiner/ daß er die Forſtliche Obrigkeit/ oder den Wildbann rechtmäßig hergebracht/ 2.) von Seiten des Beklagten/ daß er von dieſem in dem Exercitio der Forſtlichen Obrigkeit oder Wildbanns ſeye turbirt worden. Iſt dieſes erwieſen / ſo wird alsdann der Beklagte condemnirt / daß er von der Turbation abſtehen/ und dieſerwegen hinlängliche Caution beſtellen ſolle.

Gail. 2. *Obſervat.* 66. Berger. *d. loc.*

Was die Actio Negatoria ſeye? Die Actionem Negatoriam utilem ſtellet derjenige an / welcher negirt / daß in ſeinem Forſt oder Wald einem andern die Forſtliche Obrigkeit oder der Wildbann zuſtehe / wider denjenigen / der ſich der Forſtlichen Obrigkeit oder des Wildbanns in des Klägers Forſt oder Wald anmaſſen / und denſelben dardurch in dem Gebrauch ſeiner natürlichen Freyheit turbirn will / und begehret / daß er bey der Freyheit ſeines Forſts geſchützet/ Beklagten hingegen/ der angemaßten Forſtlichen Obrigkeit oder Wildbanns ſich zu enthalten/ und dieſerwegen hinlängliche Caution zu beſtellen / auferlegt werden möchte.

Stryck.

Stryck. *tr. de Act. forenſ. inveſtigand. d. l.* Berger. *uſ. Action. part.* 1. *cap.* 2. §. 10. Weſtenholz. *diſſert. de jurisdict. foreſtal. cap.* 9. §. 136.

Bey dieſer Action ſind ebenfalls 2. Stuck zu erweiſen/ 1.) auf Seiten des Klägers das Dominium vel quaſi, oder ein anders dinglich Recht in dem Forſt/ worinnen dem andern das Exercitium der Forſtlichen Obrigkeit oder des Wildbanns negirt wird. 2.) auf Seiten des Beklagten/ daß er von dieſen in dem Gebrauch ſeiner natürlichen Freyheit durch Anmaſſung der Forſtlichen Obrigkeit oder des Wildbanns ſeye turbirt worden. Iſt nun ſolches dargethan/ und der Beklagte kan nicht erweiſen/ daß ihme in des Klägers Forſt die Forſtliche Obrigkeit oder aber die Wildbanns⸗Gerechtigkeit zuſtehe (dann der Kläger darf die Negativam nicht probirn/ weiln Præſumtio Libertatis vor ihn militiret/) ſo wird der Beklagte condemnirt/ daß er von dem Exercitio der Forſtlichen Obrigkeit abſtehe/ und dieſerhalben hinlängliche Caution beſtelle. Was allhier zu erweiſen?

Berger. *d. l.* Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 14. *theſ.* 2. *pag.* 322. Weſtenholz. *cit. diſſert. cap.* 9. §. 36.

§. 9.

Unter die *Remedia Petitoria* gehört 2.) die *Actio utilis Legis Aquiliæ*, oder in factum, welche der/ ſo die Forſtliche Obrigkeit/ oder aber den Wildbann hergebracht hat/ wider denjenigen/ der ihme einen Scha⸗ 2.) Die Actio utilis Legis Aquiliæ.

den zugefüget / anſtellet / und begehret / daß ihme ſolcher hinwiederum möge gut gethan und erſetzet werden.

L. 1. §. *fin. ff. ad Leg. Aquil. L.* 12. *ff. eod.* Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 14. *theſ.* 2. *pag.* 323. Ruland. *de Commiſſar. part.* 3. *lib.* 3. *cap.* 10.

3.) Actio finium regundorum. 3.) *Actio finium regundorum*, im Fall / da die Forſt- und Wild-banns-Gräntzen ſind turbirt worden / um ſolche wiederum zu erneuren und herzuſtellen.

L. 4. §. 9. *ff. fin. regund.* Majer. *tr. de jur. venand. theſ.* 2. *pag.* 323.

4.) Die Actio communi dividundo utilis. 4.) Die *Actio communi dividundo utilis*, wann nemlich die Forſtliche Obrigkeit oder der Wildbann / ſo ihrer mehrern zuſtanden / abzutheilen iſt.

L. 13. § 3. *ff. de uſufruct.* Majer. *tr. de Jur. venand. cap.* 14. *theſ.* 2. *pag.* 323.

5.) Das Remedium L. diffamari, Cod. de ingenuis. Es hat auch weniger nicht 5.) das *Remedium L. diffamari, Cod. de ingen.* ſtatt / als welches in allen Diffamationibus, realibus und perſonalibus, da jemand ſeiner Güter oder Gerechtſame halber turbirt wird / Platz findet.

Blarer. *ad L. diffamari, cap.* 1. Ruland. *de Commiſſar. part.* 3. *lib.* 3. *cap.* 10. *num.* 7. Noë Meurer *tract.* von Forſt- und Jagd-Recht. *part.* 2. *fol.* 34. & *part.* 7. *fol.* 137. Ertel, *Ob-*

Obſervat. Equeſtr. part. I. *Obſervat.* 36. *pag.* 378.

Dieſes Remedium gehet dahin / daß demjenigen / welcher vorgibt / daß ihme die Forſtliche Obrigkeit / Wildbann / oder das Forſt Recht zuſtändig ſeye / ein gewiſſer Termin ſolch ſein Aſſertum gehörig darzuthun / anberaumt / oder in Entſtehung deſſen / ein ewiges Stillſchweigen auferlegt werde.

Blarer. *d. loc. cap.* 5. *num.* 27. Lauterbach. *diſputat. ad L. ſi contendat, ff. de fidejuſſorib.* Stryck. *introduct. ad Prax. forenſ. cap.* 5. §. 11. Ludovici in der Einleitung zum *Civil-Proceſs. cap.* 5. §. 9.

Und kan das Remedium *L. Diffamari. Cod. de ingen.* intendirt werden / vor einem jedweden Richter / wann er gleich ratione cauſæ principalis nicht competens iſt.

Ludovic. in der Einleitung zum *Civil-Proceſs. cap.* 5. §. 3. Mev. *part.* 3. *deciſ.* 212. Carpzov. *deciſ.* 213. *num.* 9. Blum. *proceſſ. Cameral. tit.* 36. *num.* 3.

Es hat auch in dieſer Action keine Exemtion, Freyheit oder Privilegium Statt und Platz / ſondern es kan der Diffamant, wann er gleich privilegirt / nichts deſtoweniger vor des Beklagten Forum citirt werden.

Mev. *part*. 3. *deciſ*. 213. Richter. *deciſ*. 100. *num*. 49. Ludovic. *d*. *cap*. 5. §. 3.

Und iſt derjenige / welcher ex *L. diffamari*, agirt / und das Officium Judicis implorirt / nicht für den Kläger / ſondern vielmehr vor den Beklagten zu halten / dahero dann in deſſelben Foro der Diffamator ſich einlaſſen muß.

Ordinat. Cameral. *part*. 2. *tit*. 25. Gail. I. *Obſervat*. 9. *num*. 7. Roding. *Pandect*. *Cameral*. *lib*. I. *tit*. 14.

Auch iſt der Modus producendi in dieſer Action gantz ſummariſch / alſo daß es weder eines ſolennen Klag-Libells, noch einiger Litis conteſtation bedarf;

Carpzov. *proceſſ*. *Saxon*. *tit*. I. *art*. I. *num*. 16. Blum. *proceſſ*. *Cameral*. *tit*. 36. *num*. 18.

Maſſen in dieſem Fall keine ordentliche Action, ſondern bloß eine Imploratio Judicis angeſtellet wird.

Mev. *part*. I. *deciſ*. 144. *num*. 6. Carpzov. *part*. I. *Conſtit*. 7. *def*. 27. *num*. 6.

Wird nun einem ſolchen Diffamanten ein ewig Still-ſchweigen auferlegt / ſo kan ein ſolcher Sentenz pro definitiva gehalten / dargegen aber die Appellation ergriffen werden;

Mund.

Mund. *de diffamat. cap.* 5. §. 5. *num.* 37. Bocer. *Claſſ.* 6. *diſput.* 31. *theſ.* 44.

Wann man aber nicht davon appellirt / und hernachmahls erſt von neuem dem Diffamato einen Streit moviren wolte / ſo würde dem Diffamanten alle Audienz denegirt.

Lauterbach. *diſſertat. ad L. ſi contendat, cap. ult.* §. 79. *num.* 8.

Weilen auch in dem Reichs-Abſchied von Kayſerlichen Land-Fried *de A.* 1548. §. 1. heilſamlich verſehen / daß keiner dem andern ſeiner Poſſeſſion, Innhabens / oder Gewehr / Regalien / Jurisdiction, Gericht / Hoch- und Obrigkeiten / und aller anderer Gerechtigkeiten mit gewehrter Hand und gewaltthätiger That freventlich entſetzen ſolle / welches hernachmahlen in dem Inſtrumento Pacis *art.* 17. §. 6. & 7. iſt confirmirt worden / in verb. es ſoll keinem Stand des Reichs erlaubt ſeyn / ſein Recht mit Gewalt / oder Waffen zu ſuchen / ſondern / wann ſich einiger Streit allbereit angeſponnen / ſolle er den Weg Rechtens ergreiffen / widrigen Falls macht er ſich der Straffe des Fried-Bruchs ſchuldig; ſo kan der Forſt- und Wildbanns-Herr / welcher gewaltthätiger Weiß aus der Poſſeſſion ſeiner Forſtlichen Obrigkeit / oder der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt geſetzet worden / auch peinlich auf die Reichs-Conſtitution von Land-Frieden klagen / ja ſo gar von dem Reichs-Fiſcal ex officio darauf inquirirt werden / wann nur dieſe 3. Requiſita copulative

Zuweilen kan auch die Klage über einen Land-Fried-Bruch angeſtellt werden.

lative concurrirn 1.) eine offentliche Gewalt / 2.) mit gewapneter / gewehrter Hand / 3.) vorſätzlich / gefährlich und freventlich.

Land-Frieden *de A.* 1548. *pr. &* §. 1. Gail. *de pac. publ. lib.* 1. *cap.* 7. Carpzov. *prax. Crim. part.* 1. *quæſt.* 35. *num.* 7. *ſeqq.* Schweder. *introduct. in Jus publ. part. gener. cap.* 3. §. 13. Blum. *proceſſ. Cameral. tit.* 29. *num.* 40. *ſeqq.* Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 14. *theſ.* 2. *pag.* 323.

Reſponſum. Und alſo hat die Löbl. *Juriſten*-*Facul*tät zu Jena Menſ. Octobr. Anno 1687. unter andern geſprochen / verb. die dritte Frage belangend / ob die Obern-Sühler / durch ihren Einfall in die Rehden / mit gewapneter Hand / einen Land-Fried-Bruch begangen / und ſich deſſen Straffe / inſonderheit aber / ob dieſelbe ſich nicht auch des *Legis* 7. *Cod. unde vi.* ſchuldig gemacht? So iſt darauf unterſchiedlich zu antworten / dann von Land-Fried-Bruch möchte / auf Seiten der Obern-Sühler / wohl dieſes angeführet werden:

Rationes dubitandi.

1.) Daß ſie keinen Vorſatz gehabt / den Frieden zu brechen / ſondern vielmehr bey ihren Rechten ſich zu ſchützen: Innmaſſen ſo gar einem *Detentori*, als *Colono*, *Comodatario*, und dergleichen erlaubt ſey / bey

der

der bloſen *Detention* ſich *quocunque modo* zuerhalten. *Jam vero, ut pax publica violata dicatur, requiri propoſitum & dolum malum.*

Land Fried. 1548. *præfat.* §. 1. *Concept.* der *C.* G. *O. p.* 2. *tit.* 11. *pr. ibi:* mit unrechtmäſſigen.

Siquidem defenſio omnis peccato caret,

Gail. *c.* 8. *d. P. P. n.* 19.

nec fractio eſt Pac. Publ. quando quis, alium repellendo, jura ſua defendit.

Klock. *IV. Conſ.* 115.

2.) Werde ohne dem es für keinen Fried-Bruch gehalten / wann gleich beederſeits Obrigkeit / die ihrige / bey ihrer Gerechtigkeit / ob ſchon mit gewehrter Hand / ſchützt / und noch vielweniger / wann die Unterthanen ſich ſelbſt gegen Eintrag vertheidigen. *Neque enim in controverſiis vicinorum,* oder nachbarlichen Gebrechen / *ſuper Conſtitutione Pacis Publ. Proceſſus decerni ſolere, per*

Obſerv. Magenh. *ad O. C. p. 2. t. 9. rubr. d. Pace Publ. verſ. Quanquam.*

Rationes decidendi.

Dieweil aber 1.) die Gewalt öffentlich / und *in territorio notorie alieno,* geſchehen / *idque vi*

vi atrociori, qua ſecuritas publica enormiter violata eſt, atque facile ad arma & tumultus perveniri potuit;

vid. Gail. *l. de P. P. c.* 1. *n.* 42.

2.) *armata manu* vorgenommen / *& coadunatis hominibus;*

vid. R. A. 1594. §. 69. Gail. *n.* 43. *& c.* 7. *n.* 2. 6. 14.

3.) *dolo malo*, freventlich / und unbefugter Weiſe.

d. pr. tit. 11. *P.* 2. *Conc.* der *C. G. O. Coler.* 1. *deciſ.* 155. *n.* 5.

So iſt daraus ſo viel zu ſchlieſſen / daß die Obern-Sühler / gegen die *Conſtitution* vom Land-Frieden verbrochen / und dahero billig / entweder von ihrer Obrigkeit zu beſtraffen / oder auch wohl an höhern Orten deshalben angeklagt werden mögen.

Rationes reſpondendi.

Mag auch dieſelbe davon nicht befreyen / daß ſie *ad I.*) vom *dolo* ſich ausnehmen wollen. Dann 1.) haben ſie des Ends nicht das geringſte Recht mehr gehabt / und ſeynd des *doli*, aus ihrem eigenen Muth-Zedul / genugſam überführt: Wie dann 2.) nicht nö-

nöthig iſt/ zu Erhebung der *Proceſſen* auf den Land-Frieden/ den *dolum* dergeſtalt deutlich zu erweiſen/ daß unter dem *facto* eine *irrefragabilis delinquendi libido* erſcheinen müſte/ ſondern genugſam iſt/ wann das *factum* an ihm ſelbſt ſtraffwürdig/ und im Land-Frieden ausdrücklich verboten/ auch aus denen Umſtänden der That-Handlung vorhanden iſt.

vid. latius R. A. *de Anno* 1594. §. 68.

Geht derohalben auch *ad. II.*) dasjenige/ was von denen nachbarlichen Gebrechen gemeldet worden/ alsdann nur allein an/ wann beede Theile in einem ſtrittigen Recht ſtehen/ *cujus pars una vel altera probabiles rationes adducere poſſet, alias nunquam Conſtitutio Pacis publ. obtineret: cum quidem ſemper inter vicinos arma coadunatis hominibus conſerantur, nec prætextus fere deeſſe poſſit, qui ad controverſiam inter vicinos non referri queat. Hinc ergo ipſe Magenhorſt traditionem ſuam ita circumſcribit: niſi manifeſtus dolus & deſtinatus animus pacem frangendi, ac ſibi aliquid inde acquirendi, ex facto colligatur:* Woran/ daß es aus der Obern-Sühler Verfahren genugſam erſcheine/ kein Zweiffel iſt. Ob aber hiernechſt ermeldte Obern-Sühler/ die *Proviſionem* Legis 7. Cod. unde vi. über ſich ergehen laſſen müſſen/ darüber iſt unſers Ermeſſens/ unnöthig ſich aufzuhalten. Denn gleichwie zwar endlich derjenige/ ſo den Frieden bricht/ auſſer Zweiffel auch *de vi publica* gehalten werden kan/ *quanquam viciſſim non ſequatur, vim publicam ad-*

Hhh *miſit,*

miſit, atrocem injuriam intulit, ergo pacem publicam violavit.

vid. Mev. *I. Deciſ.* 105.

Alſo iſt es an dem / daß die Obern-Sühler / des Hut-Rechts ſich eben nicht verluſtig machen dörffen / welches ihnen ohne dem zu verſtatten / bey dem Fürſtlichen Ambt lediglich beſteht. Sonſten / obwohl einige ſich in denen Gedancken befinden / als wann die angezogene *Conſtitutio Legis, ſi quis in tantam* 7. *Cod. unde vi* heutigen Tages nicht mehr in *obſervanz* ſey; wohin denn ſonderlich die *Doctores Saxonici*, als *Schneidewinus*, *Colerus*, *Berlichius*, *Finckelthaus*, und *Carpzovius*,

P. IV. Conſtit. 36. *def.* 11.

ſo wohl auch *Schultzius*, ad §. 1. Inſtit. de Vi bonor. rapt. und verſchiedene *Exteri*, als *Mornarcius*, *Chriſtinæus*, *Vinnius*, und andere / gehen. Dieweil jedoch ſelbige allein *de moribus topicis*, oder gewiſſer Länder / zu verſtehen; und hingegen in denen Reichs-*Conſtitutionen* / bevorab in der C. G. O. zu Worms / von Anno 1521. Tit. 32. §. 2. ausdrücklich angeregte *Conſtitution* wiederholt und beſtättiget wird; auch von denen *Recentioribus* genugſame *Teſtimonia* vorhanden / daß nicht nur an denen hohen Reichs-Gerichten / ſondern auch bey denen *Judiciis Statuum*, darnach geſprochen werde.

vid.

vid. ipſum Philippi *Uſ. Pract. Inſt. lib. 4. Eclog. 12. n. 13. ſeqq.* Hillig. *lib.* 16. *Don. Enucl. c.* 30. *lit. B.* Brunnemann. *ad L. 7. C. unde vi. tum etiam præjudicia Cameralia plura apud* Seiler. nec non *Tribunalis Wiſmarienſis, apud* Mevium, *V. Dec.* 157. *& alibi.*

So müſte es zwar auch zwiſchen zweyerley Herrſchafften / und deren Unterthanen / dabey verbleiben; es befindet ſich aber nicht / *qua ratione, vel rei, quippe quam ſibi poſſidendam non ſumſerint Oberſulani, æſtimationem perdere, vel juris etiam, quod aliter jam amiſſum eſt, amiſſionem pati, adeoque Conſtitutio illa ad ſpeciem hanc applicari poſſit.* Auch iſt die Einſetzung einiger Gerechtigkeit nicht geſchehen / *nec jus paſcendi aliquod ad novos conductores, verum uſus, pertinet; in quo nil aliud, quam quoad alias conductoribus illis damni quid datum eſt, reſarciri poteſt.*

Die Straffe aber / welche auf die Fried-Brecher geſetzet / iſt 1.) die Reichs-Acht; 2.) eine Geld-Straffe von 20000. Marck feines Goldes / davon eine 72. Rheiniſch. Ducaten ausmachet / und welche zwiſchen dem Kayſerl. Fiſco, und dem Beſchädigten in die Helfft zu vertheilen / wie auch 3.) die Verliehrung aller und jeder Gerechtigkeiten / und der von Ihro Kayſerl. Majeſtät und dem Reich ertheilten Privilegien; und ſtehet in des Klägers Willkühr / ob er auf die Straffe des Fried-Bruchs und Wieder-Erſetzung des zugefüg- Die Straffe der Fried-Brecher.

fug-

fügten Schadens zugleich / oder auf ein jedes beſonders handeln wolle.

Land-Fried. *de Anno* 1538. *art.* 2. 3. & 10. Ordinat. Cameral. *part.* 2. *tit.* 9. Schweder. *J. publ. part. general. cap.* 3. §. 15. Gail. *d. tr. lib.* 1. *cap.* 6. *num.* 7. Deckherr. *ad* Blum. *d. tit.* 29. *num.* 109.

Wie die Geiſtlichen geſtrafft werden?

Die Geiſtliche Reichs-Fürſten aber / werden nicht auf dieſe Weiß / wie die Weltliche / mit der ordentlichen Straffe des Banns oder der Acht belegt / ſondern ihrer Regalien / Privilegien / und Güter / welche ſie von dem Reich haben / beraubet / indeſſen kan doch auch wegen der Geld-Straffe und des zugefügten Schadens / die Execution in die Geiſtlichen Güter vorgenommen werden.

Land-Fried. *art.* 2. & *ult.* L. B. de Lyncker. *in analect. ad Schvveder. part. general. cap.* 3. §. 13.

Wie am Kayſerliche Hof procedirt werde?

Heuntigen Tages wird am Kayſerlichen Cammer-Gericht alſo verfahren / daß nach beygebrachten vorangezogenen Requiſitis, eine Citatio ad videndum declarari ſe incidiſſe in pœnam fractæ pacis publicæ, nebſt dem Mandato de non offendendo, ſive reſtituendo, cum clauſula, decernirt / und an ſtatt der Declaration, in die Reichs-Acht / das Petitum auf eine gröſſere Geld-Straffe / gerichtet / oder alſo darauf geſprochen wird.

vid.

vid. citt. Autor. ex Deckherr. ad Blum. d. tit. Lauterbach. *Colleg. theor. & pract. tit. ad Leg. Jul. de vi publ.* §. 11.

§. 10.

Wann auch eines dem Reich unmittelbahr unterworffenen ſeine Unterthanen und Güter / wegen ſtrittiger Forſtlichen Obrigkeit / oder auch der Wildbanns-Gerechtigkeit / von einem andern ebenfalls *immediat*en Reichs-Glied gepfändet / und eine Perſohn für die andere / oder eine Sache für die andere gefangen und hinweg genommen worden / ſo ſtehet ihm frey / in denen allerhöchſten Reichs-Gerichten / nemlichen am Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath und am Kayſerlichen Cammer-Gericht auch auf die Pfändungs-Conſtitution zu klagen / und Mandata ſine clauſula auszuwürcken. Ingleichen kan man auch auf die Pfändungs-Conſtitution klagen / und Mandata ſine clauſula auswürcken.

Kayſerliche Cammer-Gerichts-Ordnung *part. 2. tit. 22.* Ruland. *de Commiſſar. lib. 7. part. 2. cap. 2. num. 1.* Gail. *tr. de pignorationib. Obſervat. 1. num. 1. & 3.* Majer. *tr. de jur. venand. cap. 14. theſ. 2. pag. 324.* Ertel. *Obſervat. Equeſtrib. part. 1. Obſervat. 36. pag.* 380. Stryck. *diſſert. de Jur. pignorand. cap. 2. num. 3. ſeq.*

Maſſen die Pfandungen / ſo Fürſten und Stände des Reichs / wie auch die ohnmittelbahre Reichs von Adel / und andere / die dem Reich unmittelbar unterworffen / vorgedachter maſſen unter einander vornehmen / zu Erhaltung offentlicher Ruhe in dem H. Röm. Reich gäntzlichen verbotten; weiln hier- Die Pfandungen ſind zwiſchen denen / ſo dem Reich ohnmittelbahr unterworffe gäntzlich verbotten.

hierdurch der Land-Fried gemeiniglich violirt wird/ indeme dergleichen ohnmittelbahre Reichs-Glieder mehrmahln mit vielen zuſammen gebrachten Leuthen zu pfänden pflegen.

Majer. *cit. loc.* Textor. *diſſertat. ad Receſſ. Imper. de Anno* 1654. *diſput.* 8. *theſ.* 12. *ſeq.* allwo er lehret/ daß die Reichs-*Conſtitution de Anno* 1447. *rubr.* wie man pfänden ſolle/ darinnen eine ſehr groſſe Freyheit zu pfänden auch unter denen Ständen des Reichs verſtattet worden/ durch den Land-Frieden aufgehoben ſeye. add. Stryck. *diſſertat. de Jur. pignorand. cap.* 1. *num.* 39. Roding. *Pandect. Cameral. lib.* 1. *tit.* 10. §. 14. *ſeqq.*

Was für Requiſita nöthig/ daß man auf die Pfandungs-Conſtitution klagen könne?

Die Requiſita aber/ welche zu Erlangung eines Mandati ſine Clauſula auf die Pfandungs-Conſtitution nothwendig/ ſind folgende: 1.) daß beede Theile dem Reich ohnmittelbahr unterworffen.

Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung. *part.* 2. *tit.* 22. §. da einer dem Reich.

Worbey dann nichts daran gelegen/ ob ein ſolcher Immediatus oder unmittelbahrer Stand in ſeiner Perſon/ oder in ſeinen Gütern/ oder auch an ſeinen Unterthanen/ und deroſelben Gütern gepfändet worden/ wann nur ſothane Pfandung nicht das Privat-Intereſſe eines Bürgers oder Unterthanes/ ſondern das Intereſſe publicum, eines Fürſten/ oder einer Stadt angehet. In welcher Abſicht demnach ſich ein Fürſt vor ſeinen Unterthanen/ ein

Le-

Lehen⸗Herr vor ſeinen Vaſallen/ eine Stadt vor ihren Burger und Unterthan oder Hoſpital diſsfalls wol einlaſſen kan.

vid. Gail. *de pignorat. Obſ.* 6. *num.* 11. 12. *&* 13. Mindan. *L.* 1. *cap.* 34. *num.* 7. Schwannem. *Obſ. pract.* 66. Roding. *Pandect. Cam. Lib.* 1. *tit.* 10. §. 59. *&* 60. Blum. *Proceſſ. Cam. tit.* 32. §. 46. *usque ad* §. 54. & Textor. *ad Receſſ. Imp. noviſſ. Diſp.* 8. *theſ.* 17. 18. *&* 20. *Add.* Ord. Cam. *p.* 2. *dict. tit.* 22. *in verb.* ibid. daß alsdann auf Anruffung desjenigen/ der/ oder deſſen Unterthanen/ alſo gepfandt oder gefangen/ dem Thäter gebotten werden ſoll/ die Pfandung wieder zu geben/ und die Gefangene loß zu laſſen ꝛc.

Hingegen aber hat dieſe Conſtitution nicht Platz/ wann entweder einer dem Reich gar nicht/ oder nicht ohne Mittel unterworffen iſt/ als in welchen Fällen die Klag vor dem ordentlichen Richter anzuſtellen/ davon Exempla zu finden bey dem

Textore *dict. Diſp. theſ.* 18. Item *theſ.* 21. *ſeqq.* & apud Roding. *cit. loc.* §. 17. Item §. 61. *ſeqq.*

Vors 2.) wird auf Seiten des Pignorati oder Gepfändeten erfordert/ daß er ſich in Poſſeſſione oder dem Beſitz des Guts/ oder des Rechtes/ in Anſehung deſſen er gepfändet worden/ befinde; dann wann ſich bey dieſem Requiſito ein ſolcher Defect

Defect oder Mangel zeiget / daß auf Seiten des Pignorantis, oder des Pfänders / die Poſſeſſio notoriſch oder richtig; hingegen an Seiten ſeiner / als des Pignorati, oder Gepfändeten / eine notoriſche Calumnia, oder Gefährde ſich hervor thut / woraus zu ſehen / daß er in keiner Poſſeſs, oder Beſitz des prætendirenden Rechtes ſich befinde / in dieſem Fall wird er ſich vergebens um ein Mandatum ſine Clauſula auf die Pfandungs-Conſtitution bemühen.

arg. *L. 8. pr. ff. de doli mali & met. except. add.* Textor. *dict. Diſſert. theſ.* 25. *in fin.*

Da hingegen er daſſelbige nichts deſtoweniger erhalten wird / ob gleich die Poſſeſs ſeiner Seits noch etwas dubios, oder zweiffelhafft / wann er ſie nur etwelcher maſſen beſcheinen kan /

vid. Textor. *cit. loc. theſ.* 25. & 26.

ſo / daß der Pignorant, oder Pfänder / ihme ſolchen Falls die abgepfandte Sach reſtituiren / oder den Gefangenen auf freyen Fuß ſtellen muß / jedoch unter der Verſicherung / auf Wiedereinantworten / oder Wiederſtellen / wann in puncto Citationis (oder in der Citations-Sach) die Poſſeſs an Seiten des Pignorantis, oder des Pfänders für rechtmäßig wird erkannt werden.

vid. Textor. *dict. diſſert. theſ.* 25. 26. & 27.

Welchemnach nicht nöthig / daß die Poſſeſſion in dieſem Proceſſu Mandati weitläufftig erwieſen werde / ſondern

dern nach dem jüngern Reichs-Abſchied genug / daß man die erforderte Requiſita nur etwelcher maſſen beſcheinige.

vid. Roding. *cit. loc.* §. 40. & Textor. *ſupr. cit. loc.*

Wiewohlen nicht zu laugnen / daß jezuweilen einige dieſes mißbrauchet / und ſich fälſchlich vor rechtmäßige Beſitzer und Inhaber ausgegeben / wordurch ſie dann ſo viel zu wegen gebracht / daß ſie wider ihren Gegentheil den Proceſs fälſchlich erſchlichen / und ihm durch dieſes Mittel die Poſſeſſion entzogen haben / welches um ſo leichter beſchehen können / weilen der Impetratus, (wie er in Praxi genennet wird /) das iſt derjenige / wider den der Proceſſ extrahiret / und das Mandat erhalten worden / vor allen dem Mandato zu pariren / und mithin ſeine Exceptiones, welche er der Poſſeſſion halber anzuführen / ad Punctum Citationis (davon hierunten deutlicher ſoll gehandelt werden /) verſpahren / wohl folglich offtermahlen dasjenige / was er mit Recht abgepfandet / wieder hergeben muß / will er nicht in die dem Mandato einverleibte Straff / (welche in etlichen Marck-Löthigen Goldes beſtehet / davon der halbe Theil der Kayſerl. Cammer / der andere halbe Theil aber / dem Impetranten / oder demjenigen / der das Mandat erhalten / zu bezahlen /) verfallen; Sintemahlen / noch zu beſſerer Erläuterung der Sachen / zu wiſſen / daß in dergleichen Mandat-Sachen / die keine Juſtification, oder Rechtfertigung erfordern / die Haupt-Sach zu meliren und einzuführen / nicht

nicht erlaubet iſt / ſondern es muß alſogleich die Paritia docirt werden /

vid. Roding. *cit. loc.* §. 8. & 9. Item §. 128. & *lib.* 1. *tit.* 12. §. 6. Item *lib.* 3. *tit.* 6. §. 1. 2. & 11. & 41. §. 12. 13. & 16. nec non Gail. *de pignorat. Obſervat.* 13. *num.* 2.

ſo gar / daß in dem widrigen Fall / wann nemlich die gegenſeitige Exceptiones oder Einreden / keinen Schein oder Vorwand / wordurch die Parition könnte aufgehalten werden / mit ſich führen / alſobalden arctiores oder engere und ſchärffere Proceſs erkannt zu werden pflegen.

vid. Receſſ. Deputat. *de A.* 1600. §. im Fall da *in primo termino* 56. & Roding. *dict. tract. lib.* 3. *tit.* 39. §. 3. 4. 5. & 6.

Welches dann die Urſach / daß ſich die Stände des Reichs hierüber ſchon ehedeſſen beklaget / und darbey erinnert haben / daß die Pfandungs-Conſtitution in Erkennung der Proceſſen / und nach eingewendeten Exceptionen / bey Auflegung der Parition / alſo weit extendirt werde / daß dadurch derjenige / ſo ein ruhiger Poſſeſſor iſt / gantz unerkanter Sachen / der Poſſeſs, unter dem Schein / als ob ſolche ſtrittig / entſetzet / und alſo dem impetrirenden Theil durch einen Neben-Weg zugeeignet werde / was er ſo gleich directè, oder geraden Wegs / zu erlangen nicht getrauet / und ſolches vornemlich durch Behelff oder Veranlaſſung des A. 1600. aufgerichteten *Deputations*-Abſchieds / §. wann zwiſchen zweyen

en Partheyen 38. Allein es iſt hierinnen noch dato nicht remediret/ und dieſer Punct theils auf die bevorſtehende Viſitation, theils aber ad Comitia, oder den Reichs-Tag/ verwieſen worden.

vid. omnino Reichs-Abſchied *de A.* 1654. §. demnach ſich auch. 138.

Wiewohlen Roding. *in Pandect. Cameral. lib.* 1. *tit.* 10. §. 39. einige Præjudicia erzehlet/ e. gr. *in cauſa* Rhein-Grafen *contra* Pfaltz-Zweybrücken. Item *in cauſa* Schweinfurt *contra* Würtzburg/ krafft welcher denen Supplicanten auferleget worden/ die Poſſeſſion dieſes Rechtes/ worinnen ſie turbiret worden/ wie ſichs gebühret/ zu beweiſen; Es wird aber dieſes gemeiniglich nicht obſerviret/ ſondern vielmehr das Abſehen dahin genommen/ daß die Cauſa Mandati, oder die Sach der Pfandung/ oder Fahens halber/ auf das allerſchleunigſte mit Recht entſchieden/ mithin alſo dem Gepfandten das Seinige gleich balden reſtituiret werde/ ſintemahlen die Natur und Eigenſchafft dieſer Pfandungs-Conſtitution darinnen beſtehet/ daß das Poſſeſſorium Summariiſſimum mit dem Poſſeſſorio Plenario ſeu Ordinario cumuliret und vermenget wird/ da jenes in dem Proceſſu Mandati ſine Clauſula beſtehet/ und den Punctum Reſtitutionis, oder der Wiedererſtattung der gepfandeten Sach oder Perſon antrifft/ welche Pfandung vor nichts anders/ dann vor eine Art eines Spolii, oder einer Beraubung/ kan gehalten werden/ bey welcher es bekantlich heiſſet: Spoliatus ante omnia reſtituendus, das iſt/ der Geraubte ſoll vor allen wieder reſtituiret werden/

vid. *cap.* 5. *X. de reſtitut. ſpoliat.* & Textor. *dict. diſput. ad Receſſ. Imp. noviſſ.* 8. *theſ.* 14. *&* 59. *&* Blum. *Proceſſ. Cam. tit.* 32. §. 58. *ſeqq.* item §. 68. *ſeqq.*

Hingegen aber dieſes / (entweder das Poſſeſſorium Ordinarium) die Cauſam Citationis, oder die Citations-Sach angehet / darinnen alles genauer unterſuchet wird. Dahero dann geſchehen kan / daß / ob gleich der Pignorant oder Pfänder / dem Mandat pariren / und in Conformität deſſen / die Pfänder reſtituiren / oder die Gefangene relaxiren / und auf freyen Fuß ſtellen muß / (als welches alles in Anſehung der in denen Rechten / und zumahlen des Heil. Römiſchen Reichs Conſtitutionen und Satzungen / ſo ſehr verhaſſten Violenz, oder Gewaltthätigkeit / und zur Vermeidung beſorglich gefährlicher Weiterung / alſo verordnet worden.)

vid. Textor. *dict. diſſert.* §. 63. *in fin.* Gail. *de Pignorat. Obſ.* 13. *num.* 4. & Blum. *cit. loc.* §. 64.

Er jedannoch / deſſen allen ohngeachtet / in Poſſeſſorio Ordinario, wann er eine gute Sache hat / und dabey ausfündig machen kan / daß er die Pfandung zur Conſervation und Maintenirung ſeines Rechtes vorgenommen / dergeſtalten victoriſiret / daß ihm die reſtituirte Sachen wieder heraus gegeben und zugeſtellet werden müſſen / als wovon in der

Cammer-Gerichts-Ordnung *part.* 3. *tit.* 22. *verſ.* und im Fall ꝛc.

alſo verſehen: daß ihm die Pfandung oder Gefangene/ die er auf des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Gebot hinaus gegeben / oder ledig gelaſſen / zuſamt denen aufgelauffenen Koſten und Schäden / wiederum eingeantwortet/ und die Gefangene ſich wieder einzuſtellen angehalten werden ſollen.

add. Textor. *dict. diſſert. th.* 15. Blum. *cit. loc.* §. 58. *ſeqq.* item §. 68. *ſeqq. nec non* Receſſ. Deputat. *de A.* 1600. §. gleichwol iſt auch 51.

§. 11.

Vors 3.) wird erfordert/ die Uſurpatio novi Juris, das iſt/ daß der Pignorant oder Pfänder an dem Ort/ wo die Pfandung beſchehen / ſich eine neue Gerechtigkeit / als zum Beyſpiel / die Jurisdiction oder Obrigkeit / oder die Jagens-Gerechtigkeit und den Wildann/ oder die Forſtliche Obrigkeit; oder den Waydgang / oder das Steuer-Recht/ oder aber eine andere Gerechtſame zu acquiriren und zuweg zu bringen / ſich bemühe;

vid. Reichs-Abſchied *de A.* 1594. §. wir wollen auch 79. add. Gail. *de pignorat. Obſ.* 3. *num.* 7. & Roding. *cit. loc.* §. 41. nec non Textor. *dict. diſſert. theſ.* 28.

Welche ſuchende Gerechtigkeit aber in dem Libell inſonderheit muß exprimirt und benamſet werden.

per dict. *Receſſ. Imp.*

Dann anderer Geſtalt wird der Proceſs unter der gewöhnlichen Formul: auf vorgebrachte Narrata abgeſchlagen ꝛc. denegirt.

vid. Gylmann. *tom.* 2. *Symphor. p.* 1. *vot.* 20. *n.* 1. *ſeqq.* Textor. *cit. loc. theſ.* 37. & Roding. *cit. loc.* §. 42. *ſeqq.*

Hieran iſt nichts gelegen / ob die Pfandung auf dem eigenen / oder auf einen fremden / oder aber auf einen ſtrittigem Territorio, Grund und Boden beſchehen / anerwogen die Pfandungs-Conſtitution nur dieſes erfordert / daß die Pfandung unter der Intention, ſich eine neue Gerechtigkeit zu erwerben / vorgegangen / welches ſo wohl in einem fremden und ſtrittigen / als in ſeinem eigenen Territorio, beſtehen mag / dahero dann dißfalls nicht ſo wohl auf den Ort / als vielmehr auf die Intention und das Vorhaben des Pfänders geſehen wird: Daß alſo dieſem nach genug iſt / wann jemand ſich in der Poſſeſs einer Sach / oder einer gewiſſen Gerechtigkeit befindet / wann gleich der andere in Poſſeſſione Loci, oder dem Beſitz des Ortes iſt / allermaſſen es dann gar wohl geſchehen kan / daß jener das Eigenthum des Walds hat / dieſem aber die Jagds-Gerechtigkeit darinnen zuſtehet; desgleichen / daß jenem die Wieſen zugehörig / dieſem aber der Waydgang darauf zukomme.

vid.

vid. *L. penult. de ſervitut. L.* 20. *pr. ff. de ſerv. præd. urban. addat.* Schwannem. *Obſ.* 72. *num.* 4. Gail. *de pignorat. Obſ.* 10. Meichsner. *tom.* 1. *deciſ. Cameral. lib.* 1. *deciſ.* 41. *num.* 2. & Roding. *Pandect. Cameral. cit. loc.* §. 32. 33. & 34. *item n.* 74. Blum. *proceſſ. Cameral. tit.* 32. §. 44. & Mindan. *de proceſſ. lib.* 1. *cap.* 36. *num.* 8. allwo er ein *Exemplum* von Oettingen und Nördlingen anführet.

Zum 4.) iſt vonnöthen / daß die abgepfandete Sach Res tertia & innocens, das iſt eine dritte und unſchuldige Sach ſeye / welche nemlich nach beeder Theile / das iſt des Pfänders und des Gepfandeten Bekanntnus / mit dem unter ihnen ſtrittigen Recht nichts zu ſchaffen habe / und darinnen weder daſſelbe / noch deſſen Frucht oder Nutzbarkeit / beſtehet.

Ita Petr. Frider. Mindan. *de proceſſ. lib.* 1. *cap.* 36. Schwanneman. *Obſ.* 36. Textor. *diſput. ad Receſſ. Imp. noviſſ.* 8. *theſ.* 33. Roding. *pandect. Cameral. lib.* 1. *tit.* 10. §. 45. & Blum. *proceſſ. Cameral. tit.* 32. §. 20.

Woraus dann ſich von ſelbſten ergiebet / daß / wann entweder die Sach / oder Perſohn ſelbſten / von welcher der Streit iſt / gepfändet worden / dieſe Pfändungs-Conſtitution nicht Platz habe; welches dann beſchiehet / wann zum Beyſpiel / über der Weinſchenckens-Abholtzungs- oder Heuungs-Gerechtigkeit / ein Streit entſtanden / und der

Wein /

Wein / das Holtz / oder das Heu ſelbſten hinweg genommen worden / als welche That-Handlung vielmehr pro ſimplici turbatione, das iſt / vor einen Eingriff und Turbirung in des andern Gerechtſame / als vor eine Pfandung gehalten / mithin an die erſte Inſtanz, das iſt / die Austräge / verwieſen wird.

vid. Roding. *cit. loc.* §. 46. Textor. *cit. diſſert. theſ.* 33.

Gleichermaſſen trägt ſich ſolches zu / wann die Gerechtigkeit der Forſtlichen Obrigkeit ſtrittig / und einem das aufgeleſene wilde Obs / oder die Eicheln abgenommen werden / da dann ſolches pro re ipſa, das iſt / vor die Sach ſelbſten / und nicht pro tertia, das iſt vor eine dritte Sach geachtet / und deswegen keine Mandata auf die Pfandungs-Conſtitution erkannt werden / in noch weitern rechtlichen Bedacht / daß dieſe Frucht ein Theil des Grund und Bodens / mihin alſo der ſtrittigen Sach ſelbſten ſind.

vid. Deputations-Abſchied zu Speyer *de A.* 1600. §. da aber die Gerechtigkeit 37. Textor. *dict. diſſert. theſ.* 37. Roding. *cit. loc.* §. 70. Blum. *proceſſ. Cameral. tit.* 32. §. 24. 33.

Wann aber zum Theil eine dritte / und zum Theil eine ſtrittige Sach / als zum Beyſpiel ein Wagen mit Pferden / nebſt dem ſtrittigen Wein / Holtz / oder Heu, gepfändet wird / in dieſem Fall wird das Strittige von dem Unſtrittigen abgeſondert / und allein der unſtrittigen Sach halben / ein Mandatum ſine Clauſula auf die Pfandungs-Conſtitution erkannt /

mit-

mithin alſo die ſtrittige Sachen ad Punctum paritionis, (oder zu denen Paritions-Puncten) nicht gezogen / ſondern anders wohin verwieſen.

vid. Reichs-Abſchied *de A.* 1594. §. da aber in Pfandungs-Sachen 73. *addat.* Mindan. *de proceſſ. lib.* 1. *cap.* 36. *num.* 5. *&* Textor. *ad Receſſ. Imp. noviſſ. diſput.* 8. *theſ.* 33.

Desgleichen wird auch / wenn die Jagens- und Fiſchens-Gerechtigkeit ſtrittig / und einem das gefangene Wildpret und Fiſch abgenommen worden / ſolches vor eine würckliche Pfändung gehalten / und deswegen Mandata ſine Clauſula erkennt; die Urſach dieſes Rechts-Satzes beſtehet darinnen / weilen dieſe Sachen durch die Pfandung oder Abführung in des Pfänders Hände gekommen / mithin alſo nicht vor einen Theil der ſtrittigen Sach können gehalten werden.

vid. Deput. Receſſ. *de A.* 1600. §. weiter iſt auch 36. Textor. *dict. diſſert. theſ.* 36. Blum. *ſupr. cit. loc.* §. 21. *&* 25. *&* Roding. *cit. loc.* §. 81. *&* 82.

Welches gleicher maſſen in einem ſolchen Fall Platz hat / da die abgenommene Früchte nicht Nutzungen des ſtrittigen Rechtes ſelbſten / ſondern vielmehr eines andern abgeſonderten Rechtes ſind / wohl folglich / der Beholtzung / Eycheln / Schatzungs- Getraid- oder Zehenden-Gerechtigkeit halber / abgenommen worden / da dann

auf die Pfandungs-Conſtitution wohl kan geklaget werden.

vid. dict. Receſſ. Deput. §. da aber die Gerechtigkeit/ *in fin.* Roding. *cit. loc.* §. 82. Blum. & Textor. *dd. loc.*

§. 12.

Wann aber zwiſchen beeden Partheyen eine Gerechtigkeit des Zoll / Buſſen / Frevels / Steurens ꝛc. ſtrittig / und einer des andern Angehörigen / ein mehrers nichts abgenommen oder abgedrungen / als dem Pignoranten / oder Pfänder zu dieſer angemaſten Gerechtigkeit gebühren möchte / ſo wird ſolches vor keine Pfandung gehalten; da im Gegentheil / wann einer begangenen Frevels halber / gefangen worden / Mandata erkennet / und der Pignorant, oder Pfänder zur Reſtitution oder Wiedererſtattung des abgepfandeten Frevels oder Buſſen / angehalten wird / ob ihm gleich mehr nicht dann die Straff oder Buß abgenöthiget / auch ſelbiger vor Erkennung des Mandati, wieder loß gelaſſen worden.

vid. dict. Receſſ. Deput. §. wann zwiſchen zweyen Partheyen 38. Roding. *cit. loc.* §. 83. *uſque ad* §. 90. allwo er zugleich den Unterſchied unter dieſen zweyen Caſibus oder Fällen anzeiget / ſo darinnen beſtehet / daß in dem erſten die Buß oder Straff von denen Unterthanen *abſque injuria*, das iſt / mit Recht iſt genommen /

men / in dem andern aber / wegen Beſchwerlichkeit der Gefängnis denenſelben abgepreſſet worden. add. Schwannem. *Obſ.* 79. Mindan. *de Proceſſ. lib.* 1. *cap.* 36. *num.* 10. Blum. *de Proceſſ. Cameral. tit.* 32. §. 26. & 34. & Textor. *dict. diſſert. th.* 38.

Wie dann auch / im Fall ein Diener oder Unterthan zu verſprechen und zu geloben genöthiget worden / daß er ſich wegen der ſtrittigen Gerechtigkeit ſeines Herrn künfftighin nicht wolle gebrauchen laſſen / dieſes vor eine Pfandung gehalten / und ſolchen Falls Mandata auf die Pfandungs-Conſtitution um der Urſach willen erkannt zu werden pflegen / weilen eine ſolche Perſohn durch die abgenöthigten Gelübd nicht vor frey und ledig zu halten.

vid. dict. Receſſ. Deput. §. im Fall da ꝛc. 39. add. Blum. *dict. tit.* 32. *num.* 27. Roding. *Pandect. Cameral. lib.* 1. *tit.* 10. §. 91. *uſque ad* §. 9. 95. Textor. *dict. diſſert.* §. 39.

Dahingegen / wann zwiſchen zweyen Partheyen die Jurisdiction oder Obrigkeit ſtrittig / und ein Theil die Unterthanen mit Gefängnis zwinget / daß ſie nicht allein Huldigung leiſten / ſondern auch ſchwören müſſen / dem andern Theil nicht zu huldigen / noch zu gehorſamen / zu Abſtrickung allerhand beſchwerlichen und nachtheiligen Conſequentien / keine Mandata auf die Pfandungs-Conſtitution, erkannt werden.

vid. dict. Receſſ. Deput. §. da es ſich auch ꝛc. 40. Textor. *dict. loc.* §. 40. allwo er den Unterſchied dieſer beeden Fälle unterſuchet. add. Blum. *cit. loc.* §. 35. Roding. Schwannem. *Obſ.* 84. *& in Proceſſ. Cam. lib.* 1. *cap.* 12. *num.* 16. *ſeqq.*

Welches auch beſchiehet / wann entweder ein gefangener Ubelthäter aus der Obrigkeit Hand und Gefängniß / durch eine andere Obrigkeit / wegen prætendirenden Rechtes der hohen Obrigkeit hinweggenommen /

d. Receſſ. Deput. §. Fürters / wann ein Gefangener 41. Blum. *cit. loc.* §. 36. Textor. *cit. loc. theſ.* 41. Schwannem. *Obſ.* 85. *& in Proceſſ. lib.* 1. *cap.* 12. *num.* 20. & Roding. *cit. loc.* §. 101. *ſeqq.*

oder einer entleibten oder juſtificirten Perſon Cörper / von einer Obrigkeit / wegen prætendirender Malefiziſcher Jurisdiction, hinweggeführet und begraben /

dict. Receſſ. Deput. §. Es ſind auch ꝛc. 42. Roding. *cit. loc.* §. 105. *ſeqq.* Blum. *cit. loc.* §. 36. Schwannem. *Obſ.* 88. *& in Proceſſ. cit. loc. num.* 21. *&* Textor. *dict. loc. theſ.* 42.

oder aber / wann eine Obrigkeit einen Entleibten beſichtigen / Wunden und Stich abmeſſen / und in Signum meri Imperii, oder zum Kennzeichen der prætendirenden Malefiziſchen Obrigkeit / dieſelbe Maß / und kein an-

anders Fraiß-Pfand von dem Leib oder Kleidern hinwegnehmen läſſet; als in welchen Fällen ſamt und ſonders / keine Mandata auf die Pfandungs-Conſtitution, nach dem vorerwehnten Deputations-Abſchied erkennet / ſondern alle dieſe Actus und Handlungen pro ſimplici Turbatione, das iſt / vor eine bloſſe Beeinträchtigung / gehalten werden.

vid. dict. Receſſ. Deputat. §. da auch eine Obrigkeit / 43. Textor. *dict. diſſert. theſ.* 43. 44. 45. & 46. Blum. *cit. loc.* §. 38. Schwannem. *Obſ.* 87. Roding. *cit. loc.* §. 109. *ſeqq.*

Alldieweilen aber vielfältig befunden worden / daß von etlichen Ständen / in fraudem Conſtitutionis, das iſt / die ſo heilſamlich aufgerichtete Pfandungs-Conſtitution zu verachten / und derſelben zu entgegen / an ſtatt der Pfandung / einem andern nichtes abgenommen / ſondern allein verderbt / verwüſt / oder ſonſt zu Schaden gebracht wird / welches beſchiehet, wann zum Beyſpiel Netz oder Garn zerhauen / Hunde erſchoſſen / das Vieh verjagt und zu Schaden gebracht / die Frucht zertretten / ins Waſſer geworffen / die Diener und Unterthanen übel geſchlagen / verwundt und verlähmet werden / alſo iſt geſchloſſen worden / daß in dergleichen Fällen Mandata ſine Clauſula auf die Conſtitution von Pfandungen ſollen erkannt werden.

vid. dict. Receſſ. Deput. §. Es iſt auch 44. Blum. *cit. loc.* §. 30. Schwannem. *Obſ.* 88. Mindan. *de Proceſſ. lib.* 1. *cap.* 36. *num.* 9. Textor. *cit. loc.* §. 47. & Roding.

ding. *cit. loc.* §. 113. 114. & 115. allwo er auch *Exempla* ſolcher *extrahir*ter *Mandatorum* anführet / als zum Beyſpiel / *in Cauſa* Teutſchmeiſters *contra* Neuburg / da die Garn zuhauen / und die Hunde erſchoſſen worden. *Item in Cauſa* Bomelberg *contra* Oettingen / die Vogelheerd betreffend. Add. idem *in Mantiſſa ad tit. X. de pignorat.* allwo er noch mehrere *Exempla occaſione* der zwiſchen Oettingen / und Nördlingen an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht anhängiger *Proceſſ*en zu finden. E. gr. in *cauſa* Nördlingen / *contra* Oettingen / die in dem Lierheimer Berg zerſchlagene Meßruth betreffend. *Item* Nördlingen *contra* Oettingen-Wallerſtein / zween niedergelegte Hund auf der alten Bürg betreffend: Dergleichen Mandata dann in groſſer Meng wider Oettingen / zu Oettingen und wegen Wallerſtein von der Stadt Nördlingen / nicht wohl vor ſich / als auch von wegen ihres Hoſpitals / zumahlen *in Puncto* der Forſtlichen Obrigkeit / *item* des Wayd-Amts / und andern / von dem *Jure Territoriali*, oder der Lands-Obrigkeit herflieſſenden Gerechtigkeiten / an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht ſind *extrahi*rt worden / ſo daß Rodingius in ſeinen *Pandect. Cameral.* und zwar in Mantiſſa *ad tit.* 10. *de pignorat.* noch die wenigſten beygebracht hat. add. Mindan. *lib.*

I.

I. *de Proceſſ. extrah. num.* 8. *ubi exemplum &c.*

§. 13.

Dafern aber wegen einer Gerechtigkeit das Zeichen oder Wappen hinweggethan / aber nicht verderbt / ſondern dergeſtalten gantz und vollkommen gelaſſen worden / daß es wieder zu gebrauchen / in einem ſolchen Fall wird ſothanes Factum oder That-Handlung vor eine bloſſe Turbation oder Beeinträchtigung gehalten / und können alſo die Mandata ſine Clauſula auf die Pfandungs-Conſtitution nicht Platz haben. Dahingegen / wann ſolche Wappen oder Zeichen verderbt / zerbrochen / von Handen kommen / ausgeſtrichen / oder von der Wand abgekratzet worden / ohngeachtet ſelbige auch ſehr gering wären / und mit ſchlechter Mühe / auch faſt ohne einigen Koſten wieder angeſchaffet werden könnten / die Pfandungs-Conſtitution Platz findet / und auf dieſelbe Mandata pflegen erkannt zu werden;

vid. dict. Receſſ. Deputat. §. auf den Fall ꝛc. 45. Roding. *cit. loc.* §. 116. *ſeqq.* Blum. *cit. loc.* §. 28. & 39. Schwannem. *Obſ.* 89. Textor. dict. *diſſert. theſ.* 48.

Wie dann auch ſelbiges in dem Fall beſchiehet / wann wegen einer ſtrittigen Gerechtigkeit ein Gebäu / als zum Beyſpiel / ein Hoch-Gericht / Vogel-Heerd / Zoll-Häußlein / Zaun / oder dergleichen niedergelegt / zerbrochen oder abgeriſſen wird / obgleich ſonſten nichts davon gekommen / oder hinweggeführet worden.

vid.

vid. dict. Receſſ. Deput. §. wann ſich dann zutrüge / 46. Blum. *cit. loc.* §. 29. Schwannem. *Obſ.* 90. Textor. *cit. loc. theſ.* 49. & 50. Roding. *cit. loc.* §. 119. *ſeqq.*

Wiewohln dieſer Unterſchied zwiſchen der Pfandung und bloſſen Turbation oder Beeinträchtigung an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht nicht allezeit ſo accurat obſervirt wird / auch nach dem Zeugniß Gailii *de pignorat. Obſ.* 3. *num.* 10. bißweilen ſehr ſchwehr auseinander zu klauben iſt / ſo daß mehrmahlen zweiffelhafft / ob das Factum oder die That-Handlung pro pignoratione, vor eine Pfandung / oder aber nur pro turbatione ſimplici, vor eine bloſſe Beeinträchtigung zu halten / welches dahero der Determination des Richters zu überlaſſen.

vid. Roding. *Pandect. Cameral. lib.* 1. *tit.* 10. §. 46. & Schwannem. *Obſ.* 90. *in fin. in verb. ibid.*

Andere Puncten belangend / ſo bey etlichen für zweiffelhafftig geſetzt / hat man ſich ohne ſonderbahre Diſputation verglichen / und iſt in dem allen das Arbitrium Judicis, oder das Richterliche Ermeſſen / vorbehalten / ſich nach Geſtalt vorfallender Sachen / da einiger Vortheil in fraudem Conſtitutionis, (das iſt zur Veracht der Ordnung) geſuchet wird / der Gebühr jederzeit darnach zu richten zu haben.

add. Mindan. *de proceſſ. lib.* I. *cap.* 36. *num.* 11.

Inſonderheit aber wird das Requiſitum de perſona tertia & innocenti, das iſt / von der dritten und unſchuldigen Perſohn / ſo genau nicht beobachtet / wann zwiſchen zweyen Fürſten oder Herren / ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen / ein Streit wegen der Jurisdiction und Obrigkeit / oder wegen der / dieſer ſtrittigen Jurisdiction und Obrigkeit / unterworffenen Unterthanen / entſtanden / dieſe auch beeden Herren / und zumahlen demjenigen / welchem die Jurisdiction und Obrigkeit zuſtehet / zu gehorſamen bereit ſind / ſintemahlen dieſes ſtrittige Recht die Unterthanen eigentlich nicht angehet / und ſie auſſer ihr Verſchulden zuweilen in die Gefängniſſe geworffen werden.

vid. Reichs-Abſchied zu Regenſpurg / *de A.* 1594. §. wir wollen auch / 71.

Die Urſach dieſes Recht-Satzes beſtehet darinnen / damit nemlich die unſchuldige Unterthanen / welche bey ſo geſtalten Sachen nicht wiſſen können / wem ſie dißfalls pariren ſollen / nicht unbillich und unverdienter Dinge leiden dörffen.

Roding. *cit. loc.* §. 47. *&* 48. & Blum. *Proceſſ. Cameral. tit.* 32. ibique cit. Gylmann. add. omnino Mindan. *de proceſſ. lib.* I. *cap.* 36. *num.* 6. & Reichs-Abſchied zu Regenſpurg *de A.* 1594. §. wir wollen auch 72. in verb. ibid. als ſich offt zuträgt,

daß die armen Unterthanen / wo zwiſchen denen Herrſchafften / dem Reich ohne Mittel unterworffen / die Obrig- Herrlich- und Gerechtigkeiten / oder auch die darunter geſeſſene Perſohnen ſtrittig / und dieſelbe Unterthanen ſich gegen denen ſtrittigen Obrigkeiten eins und andern theils / alles gebührenden Gehorſams erbiethen / auch gerne demjenigen geben und leiſten wolten / welcher der Ober- Herrlich- und Gerechtigkeit befugt, darüber aber, ohne ihre Beſchuldigung / von einer oder andern Obrigkeit gefangen werden; ſo wollen wir / daß in dieſen Fällen hinführo das obgeſetzte *Requiſitum de Re tertia* (von der dritten Sach) ſo genau nicht geſuchet / ſondern da dergleichen Perſohnen / über ihr Anerbiethen / als unſchuldig / und die mit denen zwiſchen denen Obrigkeiten enthaltenen Strittigkeiten nichts zu ſchaffen / ins Gefängniß geworffen werden ſollten / daß derowegen *Mandata* auf die *Conſtitution* der Pfandung zu erkennen ſeyen. &c.

Welches aber auf den Fall nicht zu extendiren / da einige Perſohnen / ſo nicht um Malefiz - ſondern andern Muthwillens halber / an einem Ort / da die Obrigkeit ſtrittig / von dem einem Theil / der ſich ſeiner habenden Jurisdiction und Obrigkeit zu gebrauchen vermeinet / eingezogen / und ih-

ihres Verbrechens halber noch nicht geſtrafft worden. Dann weilen hier die Præventio punientis delictum, oder das Recht desjenigen Herrn/ welcher vorgekommen/ Platz hat/ als wird der ander auf die Pfandungs-Conſtitution nicht wohl klagen können/ anerwogen durch dergleichen unruhige Leute denen Dominis Territorialibus, oder Lands-Herren/ ihre Jurisdiction oder Obrigkeit/ mit gar leichter Mühe könnte diſputirlich und ſtrittig gemacht werden/ wann ſie durch Mandata auf die Pfandungs-Conſtitution loß gemacht werden könnten.

vid. Receſſ. Imp. *de A.* 1594. §. aber die Perſohnen. 81. *verſ.* doch daß ſolche Perſohnen. & Roding. *cit. loc.* §. 51. vid. tamen Blum. *cit. loc.* §. 23.

Wie dann auch dieſe Mandata nicht Platz haben/ wann die Unterthanen/ ſo unter einer ſtrittigen Jurisdiction und Obrigkeit ſtehen/ zu der Pfandung Urſach gegeben/ und ſich in die Strittigkeit ihrer Herren gemiſchet/ oder ſonſt einige Exorbitantien begangen haben.

vid. Receſſ. Imp. *de A.* 1594. *dict.* §. aber die Perſohnen. verſ. doch daß ſolche Perſohnen. & Roding. *cit. loc.* §. 52. Blum. *cit. loc.* §. 22. *ibique cit.* Denaiſ.

Hieran iſt nichts gelegen/ ob die gepfandete Sach würcklich weggeführet und weggetrieben/ oder in einem gewiſſen Ort eingeſperret wird/ ſintemahlen in beeden Fällen Man-

data ſine Clauſula auf die Pfandungs-Conſtitution erkannt werden. Welches auch geſchiehet / wann einer verſprechen muß / daß er aus ſeinem Hauß / oder einem Wirthshauß / oder aus einer Stadt nicht gehen wolle; oder aber / wann er ſich dahin zu reverſiren angehalten wird / daß er ſich wieder / wann er ſolte citirt werden / ſiſtiren und ſtellen wolte.

vid. Gail. *de pignorat. Obſ.* 9. *num.* 1. *ſeqq.* Schwannem. *Obſ.* 75. *num.* 3. *Obſ.* 105. & Roding. *cit. loc.* §. 73.

So iſt auch hieran nichts gelegen / ob der Pignoratus oder Gepfändete ſeine Sach entrathen muß / oder aber / ob er dieſelbe hat löſen / und das Geld darvor geben müſſen.

vid. Reichs-Abſchied *de A.* 1566. §. da auch 128. Mynſ. 3. *Obſ.* 9. *&* 21. Gail. *de pignorat. Obſ.* 11. Denaiſ. *Jur. Cam. tit.* 183. §. 6. & Roding. *cit. loc.* §. 75.

Unerwogen auch dißfalls Mandata ſine Clauſula auf die Conſtitution von Pfandungen erkannt zu werden pflegen.

vid. *cit. Text. & Autores.*

Insgemein aber werden laut obigen heuntzu Tag Mandata ſine Clauſula auf die Pfandungs-Conſtitution erkannt / wann eines Standes Bediente oder Unterthanen / welche

auf

auf Befehl ihres Herrn dem Jagen / Fiſchen / Holtzen / item dem Ackerbau / und dem Einführen des Getraydes / oder des Heues obliegen müſſen / von einem andern Stand / oder deſſen Bedienten / auf dem Feld / Wald / oder Acker / übel geſchlagen / verwundet / oder alſo tractiret werden / daß ſie darüber krum und lahm werden; ſintemahlen eben dieſes auch zur Eludir- und Verachtung der Pfandungs-Conſtitution beſchiehet / damit nemlich auf ſolche Weiß andere um ihre Gerechtſame mögen gebracht werden.

vid. Roding. *cit. loc.* §. 124.

Und in dieſer Abſicht ſind verſchiedene Mandata ſine Clauſula von der Stadt Nördlingen wider Oettingen extrahirt worden / allermaſſen bey dem vor einigen Jahren öffentlich heraus gegebenen Abdruck zerſchiedener zwiſchen Oettingen und Nördlingen verhandelter Acten / und dabey von beeden Theilen eingeholter Reſponſorum Juris, den Punctum Litiſpendentiæ Cameralis betreffend / in denen daſelbſtigen Beylagen Lit. LL. des mehrern zu ſehen iſt / als woſelbſt allein 126. Proceſs ſpecificiret zu finden / die an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht zwiſchen Oettingen und Nördlingen und vice verſa, rechtshängig / und meiſtentheils auf die Pfandungs-Conſtitutiones erkannt worden ſind. Worbey unter andern merckwürdig / daß in Anno 1586. ein Mandatum ſine Clauſula auf die Pfandungs-Conſtitution wider Oettingen zu Oettingen erkannt worden / den zu Lierheim ausgegrabenen Cörper betreffend / item ein anders A. 1618. etliche zu Lierheim abgepfandete Fraiß-Pfand /

und den hinweg geführten todten Cörper / wie auch den am Schloß zugefügten Schaden belangend / woraus man faſt ſchlieſſen ſolte / daß dieſes wider den hieroben allegirten Deputations-Receſs de A. 1600. §. es ſind auch bißanhero / 45. item §. da auch eine Obrigkeit/ 46.

add. Roding. *cit. loc.* §. 105. *& ſeqq. item* §. 109. *ſeqq.* in ſpecie vero §. 112.

lauffe; allein / gleichwie bey dem erſten Exempel der angeführte Deputations-Abſchied noch nicht errichtet worden / bey dem andern aber ein ſolcher Caſus oder Fall ſich ereignet hat / da dem todten Cörper die abgepfandete Fraiß-Pfand vom Leib hinweg genommen worden / welches wider den wörtlichen Inhalt dieſes Receſs ſtreitet.

ibi: und kein anders Fraiß-Pfand von dem Leib oder Kleidern hinweg nehmen laſſen. vid. Roding. *cit. loc.* §. 3. & Textor. *cit. loc. theſ.* 43.

Uber diß auch ein und andere ſonderbahre Umſtänd das Kayſerl. Cammer-Gericht mögen bewogen haben / warum daſſelbige dieſe Erkänntnüſſen alſo ergehen laſſen / als deſſen Arbitrium oder Gutbefinden / laut obigen / bey dergleichen Fällen niemahlen ausgeſchloſſen; als wird dieſer Scrupel leicht zu heben seyn. Wie dann auch hierauf leicht zu antworten / warum Schwannemannus in ſeinen hieroben öffters angeführten Obſervationibus bey zerſchiedenen

nen Paſſibus dem öffters mentionirten Deputations-Abſchied zuwider iſt/ und eine gantz andere Meinung führet; anerwogen dieſe Obſervationes noch vor dieſem Receſs oder Abſchied/ geſchrieben und zuſammen getragen worden/ welches auch Roding. *cit. loc.* §. 46. von dem Tractatu des Andreæ Gailii, *de pignorationibus*, bekräfftiget/ da hernach viele ſolche Caſus, die vorhero zweiffelhafftig geweſen/ in mehr gedachten Deputations-Abſchied/ de A. 1600. gekommen/ und darinnen entſchieden worden ſind.

add. Petr. Frider. Mind. *de proceſſ. lib.* 1. *cap.* 36. *num.* 3. & 4. allwo eben dieſes zu *obſerviren* iſt.

§. 14.

Vors 5.) wird bey der Pfandungs-Conſtitution erfordert/ daß die Pfandung wegen einer Civil- und Bürgerlichen/ nicht aber wegen einer Malefiz-Sach beſchehen ſeye/ als bey welcher die Pfandungs-Conſtitution nicht Platz hat.

vid. Cammer-Gerichts-Ordnung *part.* 2. *tit.* 22. *ibi*: allein *Malefiz*-Sachen ausgenommen. add. Textor. *cit. loc.* §. 51. Roding. *dict. loc.* §. 53.

Welches darum alſo verordnet worden/ weilen die Delicta oder Verbrechen ſelbſten eine Jurisdiction und

und Obrigkeit zu turbiren pflegen / auch ſonſten ſehr viel daran gelegen iſt / daß ſelbige nicht lang ungeſtrafft bleiben.

vid. Gail. *de pignorat. Obſ.* 3. *num. ult.* & Blum. *cit. loc.* §. 42.

Worbey aber dieſe notable Erläuterung zu mercken / daß / wann jemand die Malefiziſche Obrigkeit auf eines andern Territorio zu acquiriren / mithin eine neue Gerechtigkeit auf demſelben zu ſuchen / trachten / und / dem zu Folge / auf einem ſolchen fremden Territorio bey einem ſich allda ereigneten Fraiß-Fall Pfandungen vornimmt / mithin dadurch den Dominum oder Herrn des Territorii in ſeiner Malefiziſch- oder Fraißlichen Obrigkeit turbirt / in einem ſolchen Fall gar wohl Mandata ſine Clauſula auf die Conſtitution von Pfandungen können extrahirt werden / anerwogen hier nicht um die Beſtraffung eines Malefiziſchen Verbrechens / welches freylich an das Kayſerliche Cammer-Gericht nicht gehörig /

vid. Blum. *Proceſſ. Camer. tit.* 43. *num.* 2. *ſeqq.*

ſondern vielmehr um die Malefiziſche oder Fraißliche Obrigkeit / und deren Conſervation und Erhaltung zu thun iſt.

vid Textor. *cit. loc. theſ.* 32. Roding. *cit. loc.* §. 41. Gail. *de pignorat. Obſ.* 3. *num.* 7. add. Reichs-Abſchied *de A.* 1594. §. wir wollen auch 79. in wel-

welcher Betrachtung dann an Seiten der Stadt Nördlingen zu Behauptung der Malefiz- und Fraißlichen Obrigkeit auf dem Land / zerſchiedene Mandata auf die Pfandungs-Conſtitution wider Oettingen zu Oettingen / wie auch Oettingen Wallerſtein ſind extrahirt worden.

Dieſen Requiſitis fügen einige vors 6.) noch bey / daß / wann die Pfandung von den Beamten oder Bedienten beſchehen / auch der Befehl oder die Genehmhaltung des Herrn beyzubringen ſeye;

vid. Ord. Camer. *part.* 2. *tit.* 22. *ibi*: durch die Seinen. Reichs-Abſchied *de A.* 1594. §. wann ſich auch in Pfandungs-Sachen. add. Textor. *dict. loc.* §. 52. Gail. *de pignor. Obſ.* 5. Schwannem. *Obſ.* 68. & Roding. *cit. loc.* §. 54. Item Blum. *dict. tit.* 32. §. 57.

Dann wann ein Bedienter aus Privat-Affecten dergleichen Pfandung vorgenommen / ſo müſte derſelbe bey ſeiner ordentlichen Obrigkeit / und nicht an dem Kayſerl. Cammer-Gericht conveniret und belanget werden.

per *L.* 1. §. 13. & 15. *ff. de vi & vi armat.* add. Roding. *cit. loc.* §. 54. *in fin.*

Wiewohlen der Befehl des Herrn præſumirt und vermuthet wird / und dahero nicht nöthig iſt / deſſelben

mit ausdrücklichen Worten in der Supplica zu gedencken.

Gylm. *Symphor. tom.* 1. *part.* 1. *tit.* 4. *ſupplicat.* 29. Gail. *de pignorat. Obſ.* 5. *num.* 9. & Roding. *cit. loc.* §. 55.

Wie dann auch die Genehmhaltung des Herrn hierdurch genugſam erwieſen iſt / wann er die abgepfandte Sach (im Fall er kan) nicht reſtituiret und zurück giebet / oder den Gefangenen nicht auf freyen Fuß ſtellt.

vid. Reichs-Abſchied *de A.* 1594. §. Wann ſich auch in Pfandungs-Sachen. 83. Schwannem. *proceſſ. lib.* 1. *cap.* 12. *num.* 3. *verſ. ſecundo requiritur*, & Roding. *cit. loc.* §. 57. add. omnino Tennagel *de decernend. proceſſ. Claſſ.* 2. *cap.* 3. *per tot.* allwo er dieſe *Requiſita* der Pfandungs-*Conſtitution* ebenfalls beybringet.

Und dieſes ſind die eigentliche Requiſita, welche zu Erlangung eines Mandati ſine Clauſula auf die Pfandungs-Conſtitution erfordert werden / welche wir allhier etwas weitläufftiger auszuführen um ſo nöthiger erachtet / weilen ſelbige nicht allein bey dem Wildbann und der Förſtlichen Obrigkeit / ſondern auch bey allen andern Gerechtigkeiten / Regalien und Hoheiten / auch der Landesherrlichen Superiorität und Obrigkeit ſelbſten kan gebrauchet / und dardurch ſelbige wider alle

Be-

Beeinträchtigungen und Turbationes ſalvirt werden. Wie aber hierinnen in Anſehung des Proceſſus ſo wohl in Puncto Mandati, als Citationis zu procediren / ſolches iſt in dem vorhergehenden / bey dem andern Requiſito allbereit gezeiget / inſonderheit aber darbey gewieſen worden / daß bey der Mandat-Sache die Cauſam principalem einzuflechten / nicht erlaubt ſeye / welches aber nicht alſo zu verſtehen, als ob einem gantz und gar verbotten wäre / wider die ihme in dem Mandat auferlegte Parition zu excipiren / und Urſachen vorzubringen / warum er in die in dem Mandat angeſetzte Pœn nicht zu declariren ſeye / ſintemahlen ihme ſolches zu thun nirgendswo verbotten;

vid. Receſſ. Imper. *de A.* 1600. §. im Fall 53. Textor. *d. l.* §. 56. & Blum. *cit. loc.* §. 65. & 68. Gail. *de pignorationib. Obſervat.* 13.

ſondern dieſes iſt vielmehr dahin anzunehmen / daß er die Merita cauſæ oder die zur Haupt-Sache ſelbſten gehörige / und die Gerechtigkeit ſeiner Sache angehende Sachen nicht einmengen / mithin die Parition dardurch verzögern und aufhalten darff / indeme / deſſen ohnerachtet / in der Mandat-Sache fortgefahren / und ein Parition-Urthel wider den Pfänder erkannt wird / nach welchen der Gepfändete vor erhaltener Reſtitution, und Wiedererſtattung der abgepfändeten Sache / ſich in die Haupt-Sache einzulaſſen nicht ſchuldig iſt.

vid. Receſſ. Imp. *de A.* 1654. §. auf daß auch ꝛc. 139. *verſ.* und wann nach Verwerfung ꝛc. Textor. *cit. loc.* §. 59. Blum. *Proceſſ. Cameral. tit.* 3. §. 79.

Was aber von der Reſtitution in Proceſſu Mandati allhier geſagt worden / ſolches iſt nicht allein von der abgepfändeten Sache ſelbſt / ſondern auch von allen bißhero / daraus erhobenen Nutzungen / ingleichen von allen auf die Pfandung / oder Gefangenſchafft verwandte Koſten und erlittene Schäden zu verſtehen / als welche alle dem Gepfändeten müſſen erſetzet / mithin die gepfändete Sache / oder der Gefangene / ohne allen Entgeld / reſpective reſtituirt und loßgelaſſen werden;

vid. *L.* 38. §. 4. 5. 6. *ff. de uſu. L.* 75. *& L.* 81. *L. ult.* §. 1. *ff. de V. S. & L.* 173. §. 1. *ff. de R. J.*

Wann gleich die gepfändete Sache indeſſen zu Grunde gegangen / als in welchem Fall es auf die Æſtimation oder Schätzung ankommt / welche durch ein Juramentum in Litem zu geſchehen pflegt.

vid. Textor. *d. l. theſ.* 68. 70. *&* 71. Gail. *de pignorationib. Obſervat.* 11. *&* 18. Blum. *cit. loc.* §. 59. *item* §. 80. *usque ad* §. 90.

Wiewohlen bey Loßlaſſung eines Gefangenen / die gewöhnliche Urphed / krafft welcher er ſchwöhren muß / daß er ſich / wann es künfftighin alſo ſolte erkannt werden / hinwiederum

rum ſiſtiren und ſtellen wolle / begehrt wird / welche auch derſelbe ordentlich abzuſchwören hat / anderer Geſtalten der Pfänder zur Parition nicht kan gezwungen werden.

Textor, *d. l. theſ.* 68. *in ſpecie* Blum. *cit. loc.* §. 60. 61. *ſeqq.*

Was aber der Forſt- und Jagd-Herr für Actiones und Remedia wider den Wald-Eigenthums-Herrn / und andere / welche den Wald durch unziemlich Baum-umhauen / oder gäntzliche Ausſtockung / verwüſten und verderben / anſtellen könne / davon haben wir oben allſchon in dem 1. und 2. §. des *VII.* Capituls, ingleichen in dem 3. und 4. §. des *XV.* Capituls / gehandelt.

add. Krebs, *tr. de ligno & lapid. lib.* 1. *Claſſ.* 4. *ſect.* 16. §. 13.

§. 15.

Von denen auſſergerichtlichen Remediis, die Forſtliche Obrigkeit oder Wildbañs-Gerechtigkeit zuſchützen.

Die auſſergerichtliche Mittel / deren der Forſt- und Wildbanns-Herr zur Beſchützung ſeiner Forſtlichen Obrigkeit / oder auch der Wilbanns-Gerechtigkeit ſich zu bedienen hat / beſtehen darinnen: daß er allen möglichſten Fleiß vorkehre / damit er nicht etwa durch Patienz, Nachſehen und Wiſſenſchafft / welche Stuck anſonſten pro titulo præſumto gehalten werden / dem Gegentheil zu Erſitzung einer Verjährung / oder Præſcription Anlaß und Gelegenheit gebe; ſolchemnach weder auf gut

geſchmierte Wort und Anlockungen, noch auf Furcht / noch Nachtbarſchafft / oder einigen andern Reſpect reflectire / ſondern ſo wohl mit Drohungen / als Worten ſich opponire / die Violanten und Turbanten zu aller Zeit / Ort und Augenblick mit Proteſtationen und Gegen-Handlungen abhalte / ſothane Proteſtationes fleißig regiſtrire / und zu denen Actis lege / um hernachmahlen bey rechtlicher Deduction und Verhandlung dieſelben gebrauchen zu können / anbey ſoll er auch durch die von ihme promulgirte und offentlich angeſchlagene Edicta ſein Recht vindiciren / die Ubertrettere derſelben zur gehörigen Straffe ziehen / die andictirte Straffen fleiſſig einfordern / und alſo ſo wohl wider ſeine eigene Unterthanen / als fremde ſeine Forſtliche Obrigkeit und andere Gerechtſame auf das beſte manuteniren und beſchützen.

Thomas Michael. *tr. de jurisdict. concl.* 149. *lit. J.*

Der Forſt- und Jagd-Herr kan ſeine Jura auch eigenthätiger Weiß defendiren.

Ja es iſt ſo gar dem Forſt- und Wildbanns-Herrn zugelaſſen / bey mehrers einreiſſender Violation und Turbation, auch thätliche Mittel vor die Hand zu nehmen / und ohne vorhergehenden Proceſſ, eigenthätiger Weiß / und mit gewaffneter Hand / ſeine Poſſeſſion und Jura ſelbſt zu defendiren / den Turbanten in continenti zu repelliren / die gepfändete Unterthanen mit Nacheilen ledig zu machen / aus denen Verſtrickungen heraus zu nehmen / auch wo er zu ſchwach / ſeine Nachtbarn und Freunde zu Hülffe zu ruffen / und andere Stratagemata zu gebrauchen / dann die Beſchützung der

der Jurium oder Gerechtſamen iſt eben ſo zuläßig / als die Defenſion des Leibes / wann nur kein Exceſs in moderamine defenſionis mit einlaufft / ſondern die Beſchützung unter gebührender Maaß und Beſcheidenheit vorgekehret wird.

arg. *L.* 1. §. 27. *ff. de vi & vi armat. L.* 3. *ff. de Juſt. & Jur.* Ertel. *Obſervat. Equeſtr. part.* 1. *Obſ.* 36. Jobin. *de juriſdict. turbat. cap.* 4. §. 1. Herpfer. *controverſ. de juriſdict. in proœm. verſ. octav.* Struv. *tr. de vindict. privat. cap.* 6. *aphor.* 2. 3. *ſeqq.* Weſtenholz. *diſſertat. de juriſdict. foreſt. cap.* 9. §. 125. L. B. de Lynker. *vol.* 1. *reſp.* 112. *num.* 1. *ſeqq.*

Und dieſes Mittel iſt unter andern / das beſte und nützlichſte / wann der Poſſeſſor in einem ſolchen Stand ſich befindet / daß er den Turbanten füglich reſiſtiren kan: dann dardurch überkommt er gleichſam alſobalden dasjenige / was er ſonſten durch langwührige Proceſſ, Geld verſplitterende Koſten / und vielerley Verdruß und Ungemach / erſt ſuchen und erlangen muß. Dahin gehet das bekannte Sprüchwort: Wer nicht kan fechten / id eſt, ſich bey ſeiner Poſſeſs vel quaſi manuteniren / der gewinnet nichts mit Rechten.

Obrecht. *tr. de juriſdict. lib.* 3. *cap.* 15. *num.* 9. Gylmann. *tom.* 4. *Symphoremat. part.* 1. *vot.* 14. *num.* 334.

Und

Und dieſe Praxis wird auch von Molinæo *de Ordine Judiciorum lib.* 3. *membr.* 18. *num.* 307. ſehr gelobet / woſelbſt er auch 2. Præjudicia und abgeurtheilte Fälle von dem Parlament zu Pariß und Thouloufe anziehet / mit dem Beyſatz: Daß die Beſchützung der hergebrachten Gerechtſamen gleich ſo verantwortlich / als die Defenſion des Lebens / der Ehr und guten Leumuths / und ſeye der nicht klug / welcher mit bloſſen vergeblichen Proteſtationen / dergleichen Eingriff zu hindern trachtet / wann er die Obrigkeit oder die Mittel / ſich ſelbſten zu ſchützen / bey Handen hat. Alldieweiln aber hieraus leichtlich groſſe Weiterungen / zumahln zwiſchen mächtigen Ständten / entſtehen können; ſo muß dieſes alles aus der Qualität und Beſchaffenheit der Sachen æſtimirt / und nach denenſelben alles regulirt / vor allen aber dahin geſehen werden / daß dardurch der im H. Röm. Reich publicirte Land-Fried nicht violirt werde.

Oettinger. *de jur. limit. lib.* 1. *cap.* 9. *lit. W.* Gail. *de pac. publ. lib.* 1. *cap.* 16.

Die Defenſion muß in continenti geſchehen.

Wenigſtens iſt hierbey dieſes wohl in acht zu nehmen / daß derjenige / welcher mit gewaffneter Hand / das Seinige defendiren will / nicht allein ſich in einer rechtmäſſigen Poſſeſſion befinden / und von dem andern / welcher ihn darinnen beeinträchtigen will / einen unrechtmäſſigen Gewalt leiden / ſondern auch in continenti, das iſt / auf friſcher That ſich defendiren müſſe; dann was in continenti geſchiehet / das iſt eine Species defenſionis, und alſo in denen Rechten zuläſſig / was aber ex intervallo vor-

vorgenommen wird / das iſt als eine Species Vindictæ & Tumultus anzuſehen / mithin in denen Rechten verbotten; worbey er auch ſeine Defenſion alſo einzurichten / daß dieſelbe mit der Offenſion oder Beleidigung eine Proportion habe.

Struv. *Tr. de vindict. privat. cap.* 6. *aphor.* 3. 4. 5. *&* 6. Martin. Job. *de Turbat. jurisdict. cap.* 4. §. 1.

Dieſes heiſt aber in continenti reſiſtirn / wann man ſich nicht nur ſogleich auf handhaffter That widerſetzet / ſondern auch ſo viel Zeit darzu nimmt / daß man ſich mit Waffen / Hülff / und andern dergleichen Mitteln füglich verſehen kan. Was in continenti heiſe?

Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung / *part.* 2. *tit.* 9. §. 1. Gail. *de pac. publ. lib.* 1. *cap.* 16. *num.* 15. Richter. *de adverb. ſignificat. ſub voce, in continenti.*

Und alſo hat die Löbliche *Juriſten*-*Facul*tät zu Jena geſprochen. verb. Ob nun wohl mehr erwehnter Feld-Meiſter ſich daſelbſt *de vi* beklaget / und nicht allein die *Exemtion a jurisdictione municipali*, auch *in civilibus* behaupten / und *litis pendentiam de Anno* 1665. vorſchützen will / *unde nihil innovandum fuerit*; ſondern auch das Amt ihme *aſſiſt*irt / und darbey hefftig *urg*irt / daß der Rath mit Brauchung der *Mouſquetiers*, in die Fürſtl. Hoheit gegriffen habe; Reſponſum.

allegata *L.* 1. & 2. *Cod. de offic. milit. jud. L.* 8. *ff. de Offic. Rector. Provinc.*

Dannoch aber und dieweil der Rath / auf ſeine uhralte und *noviſſimam Poſſeſſionem* ſich billich beruffet / welche zu behaupten / auch *viros armatos ſecum ducere, & impedimenta removere ad tuendam Poſſeſſionem ſuam*, erlaubt iſt;

Poſth. *de manuten. Poſſeſſ. Obſervat.* 1. *num.* 61. Ioh. Grake. *de autor. Privileg. claſſ.* 3. *cap.* 2. *in princ.* Cravetta. *conſil.* 5. *num.* 9. & 11. *ibi: quod habens Poſſeſſionem Civilem poſſit propria autoritate recuperare naturalem, ab alio occupatam; & pro illius recuperatione frangere portas; & tollere impedimenta alia.* apud Scacc. *lib.* 2. *de judic. cap.* 2. *num.* 181. *ſeqq. ubi ppl.*

Und / was an beſagten Orten / wie auch *in Nov.* 17. *de prohibitione armorum*, enthalten / nicht ſtatt hat / *ubi officii & adminiſtrationis neceſſitas armorum adhibitionem efflagitat;*

Tileman. de Benignis *Syntagm.* 2. *deciſ.* 1. *Cam. Imp. vot.* 6. *num.* 41.

Als wann man der Perſohn benöthigt iſt / *ut præſentia ejus opus ſit.*

L. ult. Cod. de procuratorib.

Welchen falls dieſelbe ins Gericht wohl genö-

thiget

thiget werden / und da ſich ſolche widerſetzt / man Obrigkeit halben / ſich des Gewehrs gebrauchen kan.

vid Dd. *ad L. 8. Cod. quomod. & quand. Judex.*

omnino enim captura ſeu prehenſio realis contra eum decerni poteſt, qui adeo contumax eſt, ut dicat, ſe venire nolle.

Brunnem. *ad d. L.* 8.

Und wiewohln die *Extractio de domo* von einigen / auch in ſolchem Fall / nicht gebillichet werden will / dannoch es darzu dißfalls nicht kommen / auch die *communis opinio, fatente ipſomet Brunnemanno d. l.* ein anders mit ſich bringet /

vid. plures apud Scacc. *lib.* I. *de Judic. cap.* 37. *in fin.*

an welcher Meinung um ſo weniger bey ſolchen Umſtänden gezweifelt wird / wo der Sachen anderſt / dann *per perſonalem comparitionem*, und alſo weder *Mulcta* noch *Miſſione in Poſſeſſionem*, und dergleichen Mittel / zu rathen iſt.

juxta Scacc. *d. l. num.* 22.

So iſt dahero nicht dafür zu halten / daß der Rath zu Waldungen / durch Zuziehung bewehrter Leuthe / zur

zur *Execution* ſeines Befehls / und zu Abkehrung des Feld-Meiſters Wiederſetzlichkeit / in die Fürſtliche Hoheit gegriffen habe. Ferner und ob gleich *Anno* 1665. die Sache mit dem Feld-Meiſter *in lite* geweſen; dieweil aber doch der Feld-Meiſter nicht allein wieder *acquieſci*rt / ſondern auch damahls vor dem Rath ein mündlicher Ausſpruch geſchehen / deswegen der Rath / beſonders aus denen an denſelben nach der Zeit ergangenen *Reſcripten* / ſeines Rechten ſich gebrauchet / *ut adeo Poſſeſſionem ſuam continuaſſe, non vero novam apprehendiſſe, cenſendus ſit, cum poſſidens non dicatur vim facere ſed repellere,*

Vivius 2. *deciſ.* 226. *num.* 10.

atque is, qui actum continuativum facit, attentaſſe dici non poſſit.

Ruginell. *de Appellat.* §. 2. *cap.* 3. *num.* 32.

adeo, ut quamvis etiam de ipſo Poſſeſſionis jure alicui controverſia mota fuerit, tamen pro Poſſeſſore præſumendum, neque is in Exercitio Poſſeſſionis impediendus ſit;

eleg. Quintil. Mandoſ. *quæſt.* 22. *de Inhibit.*

So iſt der Rath ſich ferner bey der *Poſſeſſ. vel quaſi* der hergebrachten *Jurisdiction*, gegen den Feld-Meiſter / durch gehörige Straff und andere Mittel / wie auch gegen das Amt und deſſen *Turbation*, rechtlicher Gebühr nach / zu ſchützen wohl befugt. V. R. W.

§. 16.

§. 16.

Hiernechſt kan auch der Forſt- und Wildbanns-Herr ſeine Forſtliche Obrigkeit und andere Gerechtſame durch Pfandungen conſervirn und beybehalten. Der Forſt- und Wildbaññs-Herr kan ſeine Forſtliche Obrigkeit und andere Gerechtſame auch durch Pfandungen behaubten.

Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 14. *theſ.* 2. *pag.* 325. & 326. Jobin. *diſſertat. de Turbat. jurisdict. cap.* 4. §. 1. Struv. *tr. de vindict. privat. cap.* 13. *aphor.* 1.

Maſſen heuntiges Täges einem jeden / ſo wohl denen Fürſten / Ständten / und andern dem Reich ohnmittelbahr unterworfenen / als auch denen ſo dem Reich mittelbahr unterworfen / erlaubt und zugelaſſen / zu Erhaltung ſeiner angefochtenen Jurisdiction und Gerechtigkeit / denjenigen / der ihn darinnen turbirt und beeinträchtiget / und ſich mit Trifft / Hütung / Holtzung / Fiſcherey / Jagen / oder andern Eingrieffen in das Seinige eindringen / und darmit eine Gerechtigkeit einführen will / zu pfänden / und zugleich auch den dardurch zu befahren habenden Schaden abzuwenden. Dann darinnen beſtehen die Beweg-Urſachen / warum die Pfandungen erlaubt ſeyn / da auſſer deme / wann nemlichen dergleichen Eingriffe gelitten und geſtattet würden / der Nachbar auf eines andern Gut gar leicht eine Gerechtigkeit erlangen könnte / ſo ihme aber durch das Pfänden verwehrt wird.

vid. Carpzov. *part*. 2. *Conſtit*. 27. *def*. 3. Köppen. *part*. 1. *quæſt*. 41. *num*. 18. Mev. *part*. 1. *deciſ*. 34. *num*. 12. Stryk. *diſſertat. de jur. pignorandi. cap*. 3. *num*. 6. *ſeqq*. & *cap*. 5. *num*. 31. *ſeqq*. Struv. *d. cap*. 13. *aphor*. 1. *num*. 2.

Und alſo hat die Löbl. Juriſten-*Facul*tät zu Jena Menſ. Majo, Anno 1686. geſprochen / verb.

Reſponſum. *Miltiades* gehet *Feſtino* mit Jagen in deſſen Flur. Darüber klagt dieſer auf die 100. fl. Straffe, ſo in der Chur-Fürſtlichen L. O. wider diejenige geſetzet iſt / welche ſich unterſtehen fremde Fluhren / wohin ſie zu Jagen nicht befugt, zu berühren; ungeachtet des Fürwands / daß es ſo hergebracht / und im Brauch gehalten worden. *Miltiades* führet Zeugen, daß er von 1. 5. 20. 60. Jahren und länger in der Gegend gejagt habe. *Qui vero antiquiorem habet Poſſeſſionem, illum videri habere juſtitiam permanentem.*

Afflict. *dec*. 370. *num*. 6. Schrader. *L. var. conſ*. 36. *n*. 38.

*Produci*rt auch einen Vergleich, ſo hiebevor deswegen getroffen worden / *per quem Poſſeſſio habeat titulum præambulum, ab ipſo adverſario obtentum.*

L. 76. *de R. V. Natta*. 2. *Conſ*. 443. *num*. 5.

Die

Dieweil aber hingegen *Feſtinus* Zeugen hat / daß er allein in dem Fluhr / ſo ſein Eigenthum unſtrittig iſt / von langen Jahren her gejagt habe. *Eſt vero Poſſeſſio, quæ jure communi, libertatis ſcil. in ſuo nititur, potentior,*

Cravet. *conſ.* 258. *num.* 21. Gratian. 2. *conſ.* 64. *num.* 46.

tum & naturalis validior accidentali,

L. 19. *Cod. de Epiſcop. & Cler.*

& pro libertate utique ſtat præſumtio,

Menoch. 3. *præſ.* 89.

Des *Miltiadis* Zeugen aber gröſten Theils deſſen Unterthanen ſind / *indeque exceptione majores non ſunt,*

Farinac. *de teſtib. qu.* 55. *num. fin.* Everhard. *de teſtib. cap.* 2. *num.* 159.

auch theils *varii*ren / *quibus credi non poteſt;*

Mev. *conſ.* 73. *num.* 34.

ſämtlich aber nicht von der ſtreitigen Fluhr *deponi*ren; *indeque teſtes ex intentione judicandi ſunt.*

Alexand. *V. conſ.* 88.

Zu dem auch nur von *clandeſtinis actibus, & qui noctu contigere, deponi*ren; und keiner ſagen kan / daß

daß des *Miltiadis* Leute ſich des Jagens / mit Wiſſen und Willen *Feſtini* und der Seinigen daſelbſt gebraucht. *At vero contra actus clandeſtinos præſumitur;*

Cravett. *conſ.* 129. *num.* 11.

nec illi Poſſeſſorem defendunt.

Farinac. *cent. II. dec.* 165. *n.* 6. *& VII. d.* 692. *num.* 1.

Uber dieſes einige von vielen Jahren zeugen wollen / die doch über 3. oder 4. Jahre der Gegend nicht geweſen: *nec fidem faciunt teſtes, qui deponunt de actibus, qui liti cauſam dederunt.*

Berlich. 1. *Deciſ.* 26. *num.* 39.

Worzu ferner kommt / daß *Feſtini* Leute des *Miltiadis* Jäger und Geſinde von etlichen Jahren gepfändet / und dabey *Miltiades acquieſcirt. Eſt vero pignoratio, a parte pignorantis, certum argumentum, adverſarium patientem illam non poſſidere, quippe quod ea uſurpationi poſſeſſionis reſiſtat;*

Modeſt. Piſtor. *conſil.* 83. *num.* 41.

& faciat, actum illum pro Poſſeſſoris haberi non poſſe:

Mev. *conſil.* 83. *num.* 41.

dum eum pignorans in ſuo non patitur.

Coler.

Coler. *Dec.* 136. *num.* 14. Carpzov. II. 27. 3. 5.

Und ob wohl des *Miltiadis* Leute ein andermal bewehrt wieder kommen / und deswegen *Feſtinus*, um Schaden und Unglück zu verhüten / ihnen nicht widerſtehen / noch weiter pfänden wollen: dennoch *Miltiades* keinen weitern Beſitz erlanget: *cum vim fecerit Feſtino, dum eum, qui poſſidebat, jure ſuo uti impedivit.*

L. 11. *ff. de Vi & Vi armat.*

indeque impedita pignoratio nihilominus pro facta habetur,

Mev. *conſ.* 16. *num.* 123.

actusque notorie injuſtus, qualis eſt violentus, Poſſeſſionem vim inferenti dare nequeat.

Reyger. *Th. Pr. v. Poſſ. num.* 8.

Hiernechſt / was den von *Miltiade producirten* Vergleich betrifft / ſelbiger von Vormündern hiebevor aufgerichtet worden / ſo nicht nur *altioris indaginis*; ſondern auch einem Vormund ordentlich über ſeiner Unmündigen Gerechtſame zu *tranſigiren* nicht zukommet; *eo quod tranſactio ſit alienatio.*

Rol. à Valle. I. *conſ.* 15. *num.* 3. Weſenb. I. *conſ.* 17. *num.* 13.

So hat ſolchemnach *Feſtinus* an ſeiner neulichen Pfandung nichts verbrochen: *eo quod pignorationes Germaniæ moribus receptæ ſint;*

C. G. *O. P. II. cit. Tit.*

atque, inſtar Remedii, Poſſeſſionem ſuam conſervandi & probandi, obtineant.

Moller. 1. *ſem. c.* 4. Coler. *L.* 1. *P. E. c.* 2. *n.* 256. *& c.* 3. *num.* 64. *ſeq.*

Dahingegen iſt *Miltiades* in die Straffe der L. O. verfallen/ und ſich weiterer *Turbatio*nen zu enthalten/ auch deswegen *Feſtino* gehörige *Caution* zu leiſten ſchuldig.

Was aber oben in dem nechſt vorhergehenden 10ten §. dieſes Capituls von denen Fürſten und Ständen und andern immediaten Reichs-Gliedern geſagt worden/ daß ſie einander nicht pfänden dörffen/ das iſt nur von gewiſſen Fällen zu verſtehen/ wann ſie nemlich eine gantz andere und fremde/ das iſt/ eine unſchuldige und in dem Streit nicht mit verfangene Sache/ um einer andern Sachen willen/ weggenommen; dann es geſchahe zum öfftern/ daß bey ſolchen Pfandungen/ eine Sache für die andere weggenommen/ und der Unſchuldige für den Schuldigen angehalten wurde/ welches dann deſſelben Fürſt oder Landes-Herr/ welcher auf ſolche Weiſe gepfändet worden/ ſehr übel empfunden; derohalben weil wegen Turbirung des in ruhiger Poſſeſſion gehabten Rechts oder

oder Jurisdiction groſſe Uneinigkeiten von beeden Seiten unter denen Ständen und andern ohnmittelbahren des Reichs entſtanden / alſo / daß ſelbige ihr Recht zu beſchützen / vielfältig die Waffen ergriffen / und hierdurch den Land-Frieden / zu der Unterthanen / ja des gantzen Reichs gröſten Schaden und Nachtheil violirt / ſo iſt man zu Erhaltung allgemeiner Ruhe und Sicherheit bewogen worden / eine beſondere Conſtitution zu publicirn / worinnen verordnet / daß die Pfandungen von denen immediaten Reichs-Gliedern nicht ohne Unterſchied vorgenommen / oder ſo es de facto geſchehen / die Gepfändete durch Mandata ſine Clauſula auf das ſchleunigſte hinwiederum in den vorigen Stand geſetzet werden ſollen.

Kayſerliche Cammer-Gerichts-Ordnung *part*. 2. *tit*. 22. Gail. *tr. de pignorationib. Obſervat*. 1. *num*. 1. & 2. Stryck. *diſſert. de Jur. pignorand. cap*. 2. *num*. 3. & 4.

Sonſten aber was die zu manutenirung der Forſtlichen Obrigkeit vorzunehmende Pfandungen anbetrifft / ſo iſt regulariter hier nichts ausgenommen / ſondern alles dieſem Pfand-Recht unterworffen;

Carpzov. *part*. 2. *Conſtit*. 27. *def*. 1. *ſeqq*. Stryck. *d. diſſertat. cap*. 3. *num*. 21. *ſeqq*.

Wiewohln man beſſer thut / wann man des Acker-Viehes verſchonet / um dardurch den Ackerbau nicht zu hin-

hindern / als um welcher Urſach willen / dergleichen Viehe / als nothwendige Inſtrumenta des Ackerbaues / zu pfänden / ohne dem in denen Rechten verbotten iſt.

Thomæ *de Noxa Animal. cap.* 14. *num.* 1. *&* 2. Stryck. *d. cap.* 3. *num.* 23.

Immittelſt ſollen doch ſolche Pfandungen / zumahln die / ſo von denen mediat- oder ſolchen Perſohnen / die Fürſten und Ständen des Reichs unterworffen / mithin unter einer gewiſſen Obrigkeit ſtehen / geſchehen / mit gewiſſer Maaß vorgenommen werden / worvon wir oben allſchon in dem 4ten §. des V. Capituls weitläufftig gehandelt.

Gegen-Pfandungen ſind nicht erlaubt;

Gleichwie aber die Gegen-Pfändungen bey Privat-Perſohnen / oben gedachter maſſen / gäntzlich verbotten / indeme ſolche nur mehrere und gröſſere Verbitterung verurſachen / und indem ein Theil dem andern nicht nachgeben will / es endlichen gar zu Thätlichkeiten kommet:

Stryck. *diſſert. de Jur. pignorand. cap.* 6. *num.* 36. Gail. *de pignorationib. Obſervat.* 12. *num.* 3.

Alſo ſind auch dieſe Gegen-Pfändungen noch weniger unter denen Fürſten und Ständen des Reichs / und andern unmittelbahren Reichs-Gliedern zuläßig / als wordurch der Land-Fried nicht weniger könte violirt und gebrochen werden / zu deſſen

Feſt-

Feſthaltung jedoch die Pfandungs-Conſtitution iſt errichtet worden.

Gail. *tr. de pignorat. Obſervat.* 12. Blum. *Proceſſ. Cameral. tit.* 32. §. 110. Textor. *ad Receſſ. Imper. de Anno* 1654. *diſput.* 8. *theſ.* 75.

Dahero wann beede Theile behaupten / ſie wären in Poſſeſſion, und einander pfänden / ſo wird am Kayſerlichen Cammer-Gericht in cauſa Mandati allen beeden / ſo wohl dem Pfänder / als dem Gepfändeten injungirt / daß ſie die abgenommene Pfand / non obſtantibus quibuscunque Exceptionibus, einander wiederum aushändigen.

sondern es müſſen beede Theile / wann dergleichen geſchiehet / die abgenom̃ene Pfand einander wiederum aushändigen.

Textor. *cit. loc. diſputat.* 8. *theſ.* 18. Gail. *cit. loc.* Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 14. *theſ.* 2. *pag.* 325. Kyllinger. *de jur. venand. theſ.* 14.

Dann ob zwar dem Pfänder die Poſſeſſion durch dieſes Mittel ad interim abgeſprochen wird; ſo kan er ſich doch / laut obigen / in Poſſeſſorio Ordinario, da von der Poſſeſſ gehandelt / und die Sache genauer unterſucht wird / wiederum erhohlen; ja wann er auch in demſelben ſuccumbirt / und gar Cautionem de non amplius turbando præſtirn / folglich verſprechen und verſichern muß / daß er inskünfftig den Gepfändeten in ſeiner ihme ſtrittig gemachten Gerechtigkeit / nicht mehr turbiren und beeinträchtigen wolle / ſo ſtehet ihme doch annoch das Judicium Petitorium, worinnen über

das Eigenthum der Sachen geſtritten wird/ bevor/ als wordurch er ſeine Sache dannoch/wann ſie rechtmäſſig fundirt/erhalten kan.

Kayſerliche Cammer-Gerichts-Ordnung *part.* 2. *tit.* 22. Textor. *cit. loc. theſ.* 65.

Reſponſum. Zu mehrer Erläuterung deſſen/ was wir bißhero angeführt/ dienet das von der Löblichen Juriſten-*Facultät* zu Jena Menſ. Octobris Anno 1678. ertheilte Reſponſum, ſo folgenden Innhalts: Endlich auf die vierte und letzte Frage zu antworten. Gleichwie das Amt Gerſtungen der Sach nicht zu viel gethan/ daß daſſelbe die Obern-Sühler/ indem ſie ſich der Huth/ und zwar mit Pferden/ wiederrechtlich angemaſt/ gepfändet, ſiquidem Pignorationes ejusmodi per totam Germaniam, pro conſervando jure ſuo, receptæ ſunt:

Carpz. *ad P.* 2. *Conſt. Elect. Conſt.* 27.

Alſo haben die Obern-Sühler nicht nur/ wie bey voriger Frage gemeldet/ ſich des Land-Fried-Bruchs ſchuldig gemacht/ ſondern noch über diß die Fürſtliche Sächſiſche hohe Gleits-Gerechtigkeit, indeme ſie ſich einiger *Repignoration* auf der Gleit-Straſſen/ an *Tertiis innocentibus*, angemaſt/ gröblich *violirt*/ auch zudeme ſich der *Conſtitution* von Pfandungen/ unterwürffig gemacht. Denn/ ſo die Rechte nicht einſt die *Repignoration* verſtatten/ wann die Pfandung unbefug-

befugter Weiſe vom Gegentheil vorgenommen worden:

Gail. *de pignorat. Obſ.* 12. *num.* 2. 3.

Wieviel weniger hätten die Obern-Sühler ſich der Beſchuldigung entbrechen mögen / da ſie gegen eine rechtmäßige Pfändung / eine ſolche Thätlichkeit vorgenommen / die ſo gar keine *Repignoration*, ſondern vielmehr *pro vi publica & ſpolio* zu halten iſt. *Equidem ſi non reſpectu ejusdem juris, nec non eodem genere, quis alteri quid ſurripiat, ut cum ego canes venaticos pignoro, alter mihi equum ſurripiat, in alio fundo & non in actu venationis, (velut hoc caſu non in actu paſcendi,) idque ſolum eo, ut me ad reſtitutionem pignorum obliget: utique hæc vis & eſt publica & ſpolium. Præjudicium habet*

Gylmann. *in Symphor. Cam. tom.* 3. *v. repignoratio. p.* 265.

Dahero dann das Amt Gerſtungen der Sach nicht zu viel gethan / daß daſſelbe ſolche abgenommene Pferde / obgleich aus der Fürſtlichen Heßiſchen Gerichtbarkeit / mit einiger Mannſchafft herausgenommen / *nam & pignoratus pignoranti, vel ſtatim vel paulo poſt, pignora iterum auferre poteſt, & tunc magis ſe tueri in ſuo jure vel poſſeſſione, aut minimum res ſuas defendiſſe, quam vim intuliſſe, videbitur: quo intuitu Comiti Oettingenſi Proceſſus contra* Nördlingen *denegati ſunt.*

Schütz,

Schütz. *vol.* 2. *Jur. publ. diſput.* 5. *theſ.* 11. *lit. g.*

Idemque dicendum eſt in quolibet, qui publicam ſecuritatem violat, wie dißfalls unſchuldige Leute / auf offener Land-Straſſe, mit Gewalt angegriffen / und ihre Pferde ihnen abgenommen worden / *ut ſc. defenſio & perſecutio in recenti facto licita ſit,*

arg. Land-Fried. 1548. *art.* 3. §. 1. Conc. Cammer-Gerichts-Ordnung. *part.* 2. *tit.* 10. §. 5. *in fin.*

nec læſi, eorumque auxiliatores, ob hanc perſecutionem, modo læſio & vis publica notoria ſint, ullam pœnam mereantur.

dict. §. 1. *in fin.* Reichs-Abſchied *de A.* 1559. §. und haben uns demnach.

Etiamſi in alio territorio fiat, dummodo fiat juxta modum in dict. Reichs-Abſchied. §. 21. *ſeqq. præſcriptum, quo tamen ne quidem, quando illius territorii ſubditi ſunt, opus eſt. Ceterum fieri dicitur in recenti facto, quam primum recuperare licet.*

Conf. late Gail. *lib.* 1. *de pace. publ. cap.* 16. *num.* 12. *ſeqq.*

§. 17.

Wann der Gepfändete behauptet / daß ihme die Forſtliche Obrigkeit / oder aber die Wildbanns-Gerechtigkeit zu-

Wann der Gepfändete behauptet / daß ihme die Forſtli-

zuſtändig ſeye / auch ſolche Gerechtſame ruhiglich und ohne Widerrede bißhero exercirt / mithin in Poſſeſſion derſelben ſich befindet / ſo iſt die wider denſelben vorgenommene Pfandung nicht zuläßig / ſondern es kan derſelbe alsdann wider den Pfänder ex capite Spolii agiren / und Mandata ſine Clauſula extrahiren.

che Obrigkeit zuſtändig / auch in Poſſeſſion derſelben ſich befindet / ſo iſt die Pfandung unzuläßig.

vid. Deputat. Abſchied *de A.* 1600. §. 36. Stryck. *diſſertat. de jur. pignorand. cap.* 1. *num.* 27. *ſeqq.* Majer. *tr. de Jur. venand. cap.* 14. *theſ.* 3. *pag.* 327.

Wann der rechtmäßig Gepfändete / ſich dem Pfänder mit Gewalt widerſetzet / und von ihme darüber um das Leben gebracht wird / ſo kan der Pfänder dieſerhalben zur Straffe nicht gezogen werden.

Der Pfänder kan nicht geſtrafft werden / wañ er den rechtmäſſig Gepfändeten / der ſich ihme mit Gewalt widerſetzt / um das Leben gebracht.

per *L.* 4. *Cod. unde vi.* Struv. *de Vindict. privat. cap.* 6. *aphor.* 7. allwo er aus dem Ruland. *tr. de Commiſſ.* einen *Caſum* erzehlet; da jemand von einem Fürſtlichen Forſt-Meiſter / den er in ſeines Herrn Wald angetroffen / um willen er ſich mit Waffen widerſetzt hat / umgebracht worden. Majer. *tr. de Jur. Venand. cap.* 14. *theſ.* 3. *pag.* 326. Beſiehe oben den 5ten §. des *V.* Capitels.

Herentgegen / wann der Gepfändete den Pfänder über der Pfandung / da etwa dieſer jenem die Büchſen hat wegnehmen wollen / um das Leben bringt / ſo iſt er mit der ordentlichen Todtes-Straffe zu belegen; wann ſchon der

Hingegen wann der Gepfändete den Pfänder um das Leben bringt / wird er mit der ordent-

lichen Todtes Straffe belegt.

Pfänder auch hat Gewalt brauchen wollen / maſſen der Autor rixæ, und der in re illicita & prohibita verſirt / das Moderamen inculpatæ tutelæ nicht vorſchützen kan.

Carpzov. *prax. Crim. quæſt.* 12. 29. *num.* 42. Brunnem. *Proceſſ. Inquiſit. cap.* 9. *num.* 58. Majer. *tr. de jur. venand. d. cap.* 14. *theſ.* 3. *pag.* 327.

Sonſten wird der / ſo ſich dem Pfänder widerſezt / auſſerordentlich beſtrafft.

Auſſer dieſem Fall / wird derjenige / ſo ſich dem Pfänder freventlich widerſetzet / mit einer willkührlich und auſſerordentlichen Straffe / nach Beſchaffenheit der begangenen Gewaltthätigkeit / beleget. Welche Straffe auch ſtatt haben kan / wann jemand nur mit Worten reſiſtirt / bevorab / wann er ein Unterthan iſt / als deme ſolche Worte / die ſeiner Obrigkeit den ſchuldigen Gehorſam entziehen / nicht ungeſtrafft bleiben ſollen.

Stryck. *diſſertat. de Jure Pignorand. cap.* 6. *num.* 42. & 43.

Reſponſum.

Und alſo hat die Löbl. *Juriſten*-*Facul*tät zu Franckfurth d. 4. Auguſt. A. 1670. ad Requiſitionem *Baron. de* Schulenburg / nach Lieberohe geſprochen: verb. Daß *Inquiſiti* daran zu viel gethan / daß ſie die *in Privilegio* enthaltene Bau-Fuhren zu verrichten ſich geweigert / weshalb ſie durch zureichende *Execution* dahin wohl können gezwungen werden. Und ob zwar noch zur Zeit / nicht erwieſen / daß ſie ſich würcklich widerſetzet / ſondern ſich vielmehr *in Actis* zu allen

len Gehorſam erbieten; ſo hat ihnen doch nicht angeſtanden / die gedrohete Pfandung dergeſtalten ungehorſamlich zu beantworten / daß / wann gleich 12. Vögte kämen / ſie ſich deshalben nicht auspfänden laſſen wolten / welches zwar *Inquiſiti* nicht geſtehen wollen; indeme aber die Gerichts-Diener ſolches eidlich ausgeſagt, ſo ſind diejenige *Inquiſiti*, von welchen der Gerichts-Diener ſothane Worte gehöret / inſonderheit aber Heinrich Schulze / nach ſcharffer Verwarnung des Meineydes / mit einem Cörperlichen Eyd ſich zu *purgi*ren ſchuldig / daß ſie die *libelli*rte Worte nicht geredet; im Fall ſie nun dergeſtalten ſich *purgi*ren ſolten / ſind ſie zu *abſolvi*ren; im widrigen aber / diejenigen / ſo ſolche Worte geredet / insgeſamt mit 20. Rthlr. zu beſtraffen / und die verurſachte Gerichts-Unkoſten / welche nebſt der Urthels-Gebühr, auf 12. Thl. *moderi*rt werden / zu erſtatten ſchuldig. Im Fall aber ſie künfftig gebührende Dienſte zu thun / oder der Pfandung zu widerſtehen / ſich unternehmen würden / ſind ſie mit einer gröſſern Geld-Straffe / oder Gefängnuß / nach Beſchaffenheit der Sachen / zu beſtraffen. V. R. W.

§. 18.

Ferners iſt der Forſt und Wildbanns-Herr / zur Behaupt- und Erhaltung ſeiner Forſtlichen Obrigkeit oder Wild- *Der Forſt- und Wildbañs-Herr kan auch das jenige / destruiren /*

Was zum Præjudiz ſeiner Gerechtſame gemachet oder gebauet worden.

Wildbanns-Gerechtigkeit / dasjenige / was zur Verhinderung / Hemm- und Turbirung ſeiner Jurisdiction und Gerechtſame / iſt gemachet / oder aufgebauet worden / eigenmächtiger Weiß hinwiederum zu caſſiren / aufzuheben / und niederzureiſſen berechtiget; daferne nur dieſes in continenti, und gleich zu der Zeit geſchiehet / da er ein ſolches in Erfahrung gebracht hat.

Struv. *tr. de Vindict. privat. cap.* 6. *aphor.* 8. Jobin. *diſſertat. de turbat. jurisdict. cap.* 4. §. 1. Kyllinger. *de jur. venand. theſ.* 12. *lit. b.*

Und dieſes wird um ſo mehrers dardurch juſtificirt / weilen ein jeder das / was man auf ſeinen Grund und Boden geſetzet hat / eigenthätiger Weiß wiederum hinweg nehmen kan / dann was auf eines andern Grund gebauet wird / das gehört als ein Acceſſorium zu ſolchem Grund;

arg. §. 29. *Inſtit. de rer. diviſ. & acquir. rer. domin. ibique* Dd.

mithin deſtruirt der Eigenthums-Herr nicht ſo wol das / was einem andern zugehört / als vielmehr das / was ihme zuſtändig / weilen es auf ſeinem Grund und Boden gebauet iſt / und kan alſo keiner Gewaltthätigkeit beſchuldigt werden; dann wer ſich ſeines Rechts bedienet / der thut niemanden unrecht / und iſt einem jeden erlaubt / auf dem Seinigen zu bauen / und ſolches wiederum nach ſeinem ſelbſt eigenen Gefallen / einzureiſ-

ſen /

ſen / wann es auch gleich mit eines andern Schaden geſchiehet.

arg. *L.* 24. *ff. de ſervitutib. prædior. urban. L.* 26. *ff. de damn. infect.* Linck. *diſſertat. de Vogteja. cap.* 4. §. 11. Conſil. Altdorf. 79. *fol.* 523.

Iſt dannenhero beſſer ſeine Poſſeſſion zu defendiren; dann ſolches laſſen die Rechte zu / und iſt kein Unterſchied allhier zu machen / ob der / welcher eines andern Poſſeſſion turbiren will / ein Fürſt oder ein anderer Richter / welches / und anders mehrers / weitläufftig deducirt hat

Struv. *tr. de Vindict. privat. cap.* 6. add. Mev. *part.* 1. *deciſ.* 27.

Es pflegen auch / wo man nicht gleich zur Klage / wegen violirter Forſtlichen Obrigkeit ſchreiten will / von dem Turbanten Reverſe / daß man dergleichen nicht mehr thun wolle / und das geſchehene nicht præjudiciren ſolle / abgefordert / und diejenigen / welche man zu den Actum Violationis gebrauchet / zur Stelle begehrt / in Verweigerung deſſen aber / nach ihnen getrachtet / und ſie mit Gefängnuß und anderer Beſtraffung angeſehen werden. Sonſten kan der Forſt- und Wildbanns-Herr endlichen auch / wann er in ſeiner Poſſeſſion der Forſtlichen Obrigkeit / oder des Wildbanns / turbirt wird / ſich des Arreſts / abſonderlich bey Privat-Perſohnen / mit guten Nutzen bedienen / wann er nemlich des Turbanten Perſohn / deſſen Bediente / Roß oder Viehe / oder etwas anders / ſo lange arretiren läſſet / biß der zugefügte Schade erſetzet / auch hinlängliche Cau-

Es können auch dem Turbanten Reverſe abgefordert werden.

Auch des Turbanten Güter ſo lange arreſtirt werden / biß er ſeine Satisfaction erhalten.

Caution de judicio ſiſti aut judicatum ſolvi beſtellet / nicht weniger die Caution de non amplius offendendo geleiſtet worden.

Ertel. *Obſervat. Equeſtrib. part.* 1. *Obſervat.* 36. *pag.* 382.

Es ſind zwar die Arreſta gemeiniglich hoch verbotten / und anderſt nicht / als ex acceſſione cauſæ ſpecialis juſtificantis, und quaſi in ſubſidium, zugelaſſen;

Mynſinger. *reſp.* 66. *num.* 14. *decad.* 7. Gail. *de Arreſt. cap.* 11. *num.* 3. Mev. *part.* 3. *deciſ.* 315. *num.* 1.

Wann man aber ordinariam Juris viam nicht haben kan / einfolglich periculum in mora iſt / ſo kan man noch wohl dergleichen Mittel wider ſolche unbillige Turbanten ergreiffen.

Receſſ. Imper. *de A.* 1494. §. ſo viel die ungleiche. Mev. *part.* 7. *deciſ.* 55. *num.* 3. & *tr. de Arreſt. cap.* 6. *num.* 1.

Das

Das XXII. Capitul.

Von denen Perſohnen und Sachen / ſo unter die Forſtliche Obrigkeit gehörig / und dem Richter / vor welchen die die Forſtliche Jurisdiction angehende Strittigkeiten zu tractiren und zu erörtern / und inſonderheit von dem Kayſerlichen befreyten Nürnbergiſchen Forſt- und Zeidel-Gericht.

§. I.

Die Forſt- und Jagd-Bediente müſſen vor dem / ſo die Forſtliche Obrigkeit hat / belanget werden.

DJe Perſohnen / welche unter die Forſtliche *Jurisdiction* und Obrigkeit gehören / ſind vornemlich die Forſtmeiſter / Forſt- und Holtz-Knechte / Lauffer / Fluhr- und Feld-Schützen / Jägermeiſter / Jäger und Weid-Knechte / Forſt-Schreiber / und mit einem Wort / alle und jede Forſt- und Jagd-Bediente / die der Forſt- und Wildbanns-Herr zu ſeinem Dienſt beſtellet und angenommen / von dem Oberſten biß zu dem Geringſten / nicht nur allein in denen Forſt- und Jagd-Sachen / ſondern auch / wann ſie etwa wegen eines geſchloſſenen Contracts und Handlung / oder wegen zugefügten Schadens / ausgeſtoſſener Schimpff-Reden / und anderer von ihnen begangener Verbrechen in Anſpruch genommen werden. Und iſt dieſes nicht nur von denenjenigen zu verſtehen / welche in des Forſt- und Wildbanns-Herrn eigenen Territorio und Gebiet angenommen worden / und daſelbſten ſeßhafft ſind /

nicht nur in Forſt- und Jagd-Sachen ſondern auch in andern Handlungen und Verbrechen /

wann ſie auch gleich über einen fremden Forſt geſetzt ſind / und darinnen wohnen.

ſind / als welches gar keinem Zweiffel unterworffen; ſondern auch von denenjenigen / welche der Forſt- und Wildbanns-Herr in einem fremden Territorio, allwo ihme die Forſtliche Obrigkeit zuſtehet / zu ſeinem Dienſt beſtellet / und ihnen die Aufſicht über den Forſt und Wildbann anbefohlen / auch in ſothanen Forſt und Wald / entweder mit Conſens und Einwilligung des Wald-Eigenthums-Herrn / oder aber vermög beſonderer Geding / Vergleich und Gewohnheit / Forſt- und Jagd-Häuſſer aufgerichtet / und darinnen wohnen.

Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 9. §. 114. Beſiehe oben den 4ten §. des *XV.* Capituls.

Ein gleiches iſt auch von deren Weibern / Kindern und Geſind zu ſagen.

Derer Forſt- und Jagd-Bedienten Eheweiber und Kinder müſſen ebenfalls vor demjenigen / welchem die Forſtliche Obrigkeit zuſtehet / belanget werden / ſo lange nemlich die Kinder in der Vätterlichen Familie bleiben / und nicht eine andere Lebens-Art erwehlen; eben dieſes Forum haben auch der Forſt- und Jagd-Bedienten Wittwen / ſo lange ſie nicht den Wittwenſtuhl verrucken / und auſſer ihren Stand heyrathen; gleichwie auch derer Forſt- und Jagd-Bedienten Geſinde des Forſt- und Jagd-Herrn Forſtlicher Obrigkeit unterworffen / ſo lange ſie bey denenſelben in Dienſten verbleiben.

§. 2.

Die Sachen / ſo zur Forſtlichen

Die Sachen / welche vor deme / ſo die Forſtliche Obrigkeit hat / *tractirt* / unterſucht und entſchieden

den werden müſſen / ſind einig und allein die Wald-Forſt- und Jagd-Händel und Verbrechen / welche in Mißbrauch des Walds und der Wildbann / denen Wald- Holtz- und Jagd-Ordnungen zuwider ausgeübt und begangen werden; dann auſſer denen Forſt- und Jagd-Händeln und Verbrechen / extendirt ſich die Forſtliche Obrigkeit keineswegs.

Obrigkeit gehörig / ſind alle Forſt- und Jagd-Sachen.

Stryck. *in uſ. modern. ad ff. tit. de Jurisdict.* §. 6. *&* 7. Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 34. §. 1. *num.* 3. Myler. ab Ehrenbach. *de Principib. & Statib. Imper. cap.* 73. *num.* 4. *ſeqq.* Beſiehe oben den 7. und 8. §. des *V.* Capituls.

Hiervon aber haben wir allſchon in denen vorhergehenden Capituln weitläufftiger gehandelt / dannenhero nicht nöthig / alles und jedes allhier nochmahlen zu wiederhohlen. Wir wollen vor dißmahlen nur 4. General- oder Haupt-Reguln anführen / aus welchen hernachmahlen leichtlichen zu ſchlieſſen / welche Sachen zu der Forſtlichen Obrigkeit gehören / und welche nicht. Die erſtere iſt: Welche Sachen die Forſtliche Jurisdiction, oder ein und anders deren Stücke / und deren Exercitium angehen / dieſelbe gehören zur Forſtlichen Obrigkeit / und entweder zum Forſt-Recht / oder aber zur Wildbanns-Gerechtigkeit. II.) Diejenige Verbrechen / welche in dem Forſt / occaſione und in Anſehung des Waldes oder Forſts begangen werden / dieſelbe beſtraffet einig und allein derjenige / der die Forſtliche Obrigkeit / oder doch das Forſt-Recht hat / mit Ausſchlieſſung deſſen /

Qqq de-

deme an dem Ort die Civil- oder Criminal- Jurisdiction zuſtändig. III.) Welche Sachen nicht die Forſtliche Jurisdiction, oder die Forſt-Gerechtigkeit / und deren Exercitium concerniren / ſondern entweder zum Frevel / oder zur Fraiß und Zent qualificirt ſeyn / die darff der Forſt-Herr nicht beſtraffen / ſondern die Beſtraffung der erſtern / ſtehet dem Nieder-Gerichts-Herrn / und der letztern / dem Zent-Herrn zu. IV.) Alle Verbrechen die nicht im Wald und Forſt / und der Wildbann geſchehen / oder geſchehen zwar darinnen / aber nicht in Anſehung des Forſts und Walds und des Wildbanns / deren Beſtraffung gehört nicht deme / der die Forſtliche Obrigkeit oder die Wildbanns-Gerechtigkeit hat / ſondern demjenigen / der entweder die Nieder-Gerichtbarkeit / oder aber die Criminal- Jurisdiction hergebracht.

Weſtenholz. *diſſertat de jurisdict. foreſtal. cap.* 9. §. 114. Knipſchild. *de Civitatib. Imper. lib.* 2. *cap.* 7. *num.* 45. *& de Nobilib. cap.* 5. *num.* 228. Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 34. §. 13.

Wo die Forſt- und Jagd-Sachen entſchieden zu werden pflegen?

Es pflegen aber die zu der Forſtlichen Obrigkeit gehörige Sachen gemeiniglich in denen ordentlichen Gerichten ventilirt und entſchieden zu werden; jedoch ſind an etlichen Orten beſondere Gerichte angeordnet / vor welchen die der Forſtlichen Jurisdiction unterworffene Perſohnen belanget / und die Forſtlichen Sachen und Strittigkeiten erörtert werden müſſen; als wie in der Kayſerlichen Freyen Reichs-Stadt Nürnberg / allwo ebenfalls

falls ein beſonders Gericht / das Forſt-Gericht genannt / angeordnet zu finden / von welchem unten ein mehrers.

§. 3.

Sonſten werden die Wald-Gerichte an denen mehriſten Orten / gemeiniglich des Jahrs zweymal gehalten / da man alle diejenige / ſo wider die Forſt- und Jagd-Ordnungen gehandelt / gepfändet / oder ſonſten von denen Forſt-Knechten und Laufern angezeiget und eingeſchrieben worden / auf einen gewiſſen Tag vorbeſcheidet / einem jeden / nachdem das Verbrechen / die Straffe dictiret / und an ihnen vollſtrecket / oder da es Geld-Straffe / wird ſolche eingebracht und gebührend berechnet. Wann etwa Bäume oder ander Holtz abgehauen und geſtohlen worden / oder ſonſten Schaden geſchehen / wird das Gehöltz / was es wehrt / und der Schade vorher in Anſchlag gebracht / welches zuvörderſt bezahlt werden muß / und iſt die Straffe ohne das noch vor ſich. Inſonderheit aber ſoll bey denen Land-Gerichts-Tägen / Umfrage gehalten werden / und ein jeder Unterthan bey ſeinen Pflichten / und diejenige / ſo nicht Unterthanen ſind / aber Wald-Gerechtigkeiten haben / bey Verluſt derſelben anzuzeigen ſchuldig ſeyn / wann ſie jemand wiſſen / der wider die Wald-Ordnung gehandelt / welche ſie nun rügen / ſollen ebenmäßig gebührlich geſtrafft werden. Da aber einer etwas verſchwiege / und es käme hernachmahln an Tage / daß er Wiſſenſchafft darum gehabt / die werden ſo dann ernſtlich in Straffe genommen.

Was in denen Wald-Gerichten tractirt wird?

Seckendorff in Teutſchen Fürſten-Staat. *part.* 3. *cap.* 3. *Sect.* 6. §. 10. *pag.* 480. & 481.

Wo die Forſt- und Jagd-Strittigkeiten zu erörtern/ wann die Partheyen dem Reich ohnmittelbahr unterworffen.

Wann die/ ſo dem Reich ohnmittelbahr unterworffen/ der Forſtlichen Jurisdiction halber/ miteinander litigirn wollen/ ſo muß in prima Inſtantia die Klage bey denen Austrägen angeſtellet werden;

Weſtenholz. *diſſertat. de Jurisdict. foreſt. cap.* 9. §. 117. Schweder. *J. publ. part. ſpec. Sect.* 2. *cap.* 17. §. 4. *ſeq.*

Welche Perſohnen das Jus Auſtregarum zu gaudirn haben?

Doch hat man darauf zu ſehen/ ob der Beklagte in der erſten oder in der andern *Claſſ*; Zu jener gehören die Chur-Fürſten/ Fürſten und Fürſtenmäſſige; Zu dieſer die Prælaten/ Grafen/ Baronen und unmittelbahre Reichs von Adel. Wann nun eine Perſohn/ ſo zu der erſten *Claſſ* gehörig/ von einem Fürſten/ Prælaten und Perſohnen von der andern *Claſſ*, oder auch einer Reichs-Stadt/ oder aber 2.) eine Perſohn von der andern *Claſſ*, von einem Fürſtenmäſſigen/ oder auch einer Perſohn zur andern *Claſſ* gehörig; belanget wird/ ſo iſt das Forum Auſtregarum fundirt: Auſſer dieſen zweyen Fällen aber/ wann eine Perſohn von der andern *Claſſ*, von einer Municipal-Stadt und andern dem Reich mittelbahr unterworffenen/ oder auch von einer Reichs-Stadt/ welche das Jus Auſtregarum nicht hat/ belanget wird/ ſo muß ſolches vor denen allerhöchſten Reichs-Gerichten/ nemlichen dem Kayſerlichen Reichs-Hoff-Rath/ oder dem Kayſerlichen Cammer-Gericht beſchehen/ welches von beeden der Kläger erwählet/ maſſen dieſe beede Reichs-Gerichte in denen mehriſten Sachen/ eine concurrentem jurisdictionem haben.

Ja-

Jacob. Brunnemann. *Exam. Jur. publ. lib.* 5. *cap.* 2. *quæſt.* 3. Schweder. *Jur. publ. part. ſpec. ſect.* 2. *cap.* 17. §. 7. Stryck. *diſſertat. de foro Auſtregar. num.* 28. Textor. *ad Receſſ. Imper. de Anno* 1654. *diſput.* 3. *theſ.* 30. *ſeq.*

Von dem Judicio Auſtregarum, gleichſam als der erſten Inſtanz, wird hernachmahln / wann ein oder der andere Theil durch den daſelbſt ergangenen Spruch gravirt zu ſeyn vermeinet / an erſtgedachte beede höchſte Reichs-Gerichte appellirt.

Schweder. *cit. loc.* §. 16. Stryck. *diſſertat. de Proceſſ. Auſtregar. num.* 34 *ſeqq.* Textor. *d. diſput.* 3. *theſ.* 48. *ſeq.*

Die Reichs-Städte aber haben ordentlicher Weiß das Jus Auſtregarum nicht zu gaudirn / ſondern müſſen / wie vorgedacht / vor dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath / oder Kayſerlichen Cammer-Gericht / belanget werden / es wäre dann / daß ein oder die andere Reichs-Stadt dieſes Recht durch ein beſonders Privilegium oder rechtmäſſige Præſcription erlanget und hergebracht hätte / dergleichen ſind die Stadt Nürnberg / Regenſpurg / Jßlingen / Dünckelſpühl / Schweinfurth / Friedberg / Reutlingen / Worms / Ulm / Hall in Schwaben / Memmingen / und andere.

Ob die Reichs-Städte dieſes Recht zu genieſen haben?

vid. Schweder. *d. cap.* 17. §. 8. Schubhard. *de Auſtreg. cap* 8. *num.* 15. *ſeqq.* Knipſchild. *de Civitat. Imper. lib.* 2. *cap.* 1. *num.* 55. & 84. Blum. *Proceſſ. Cameral. tit.*

tit. 26. §. 53. Brunnemann. *Jprud. publ. lib.* 4. *tit.* 5. §. 7.

Zuweiln iſt das Kayſerliche Cammer-Gericht auch unter denë/ bey welchen das Jus Auſtregarum obtinirt/ ſogleich Judex competens.

Zuweiln aber und in etlichen Fällen/ iſt das Kayſerliche Cammer-Gericht auch unter denenjenigen/ unter welchen das Jus Auſtregarum anſonſten obtinirt/ ſogleich Judex competens, nemlichen in cauſa Pignorationis, & litigioſæ Poſſeſſionis, und wann ſolche Umſtändte vorhanden/ um welcher willen Mandata ſine Clauſula erkannt zu werden pflegen.

vid. Ordinat. Cameral. *part.* 2. *tit.* 21. 22. *&* 23. Gail. 1. *Obſervat.* 1. *item Obſervat.* 6. *&* 8. & in tr. *de pignorationib. Obſervat.* 21. *num.* 1. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 9. §. 119.

Dahero pflegen manchmahln vorſichtige Advocaten/ um die Austräge zu vermeiden/ ihrem Libell dergleichen Umſtände einzuverleiben/ und zu bitten, daß Mandata ſine Clauſula darauf erkannt werden möchten/ oder es pflegt auch manchmaln ein Theil dem andern ſelbſt Urſach und Gelegenheit zur thätlichen Pfandung zu geben/ wordurch dann derſelbe das Kayſerliche Cammer-Gericht ſogleich zum Richter überkommt.

§. 4.

Wo die Forſt- und Jagd-

Aus bißhero angeführten erhellet nun zur Genüge/ in welchen Fällen die Austräge/ und in welchen Fällen die Aller-

lerhöchſte Reichs-Gerichte über die wegen der Forſtlichen Obrigkeit und Wildbanns-Gerechtigkeit entſtandene Strittigkeiten zu erkennen haben. Wann aber hingegen unter denen mediat und dem Reich mittelbahr unterworffenen Perſohnen / der Forſtlichen Jurisdiction halber ein Streit entſtehet / und es iſt ſothane Jurisdiction zu Lehen verliehen worden / ein jeder aber das Lehen für das Seinige ausgiebt / oder ſich daraus etwas anmaſſet / ſo muß die Klage alsdann vor dem Lehen-Herrn / wann es aber kein Lehen / oder der Lehen-Herr iſt mit dem Vaſallen ſelbſten in Streit / und hat keine Pares Curiæ, oder es litigirt ein fremder mit dem Vaſallen vor der ordentlichen Obrigkeit / deren der Beklagte unterworffen / angeſtellet werden.

Strittigkeiten zu erörtern / wann die Partheyen dem Reich mittelbahr unterworffen?

Stryck. *Exam. Jur. feudal. cap.* 25. *quæſt.* 3. 6. & 10. Horn. *Jprud. feudal. Longobard. Teutonic. cap.* 25. §. 1. 3. 4. & 11. Ludovici in der Einleitung zum Lehens-*Proceſſ. cap.* 1. §. 6. 10. & 21. Struv. *S. J. Feud. cap.* 16. *aphor.* 5. 6. & 7.

Bey Entſcheid- und Erörterung der Stritt und Irrungen / ſo der Forſtlichen *Jurisdiction* halber / und deren anhängigen Gerechtſamen / entſtehen / hat man zuvörderiſt 1.) auf die Inveſtitur und Lehen-Briefe / 2.) auf die Pacta und Verträge / 3.) auf die in loco beſonders vigirende Gewohnheiten / Statuta und Landes-Geſetze / Holtz- Forſt- und Jagd-Ordnungen / und 4.) in ſubſidium auf die gemeine Rechte / zu ſehen / bevorab was die Præ-

Woraus die die Forſtliche Jurisdiction angehende Strittigkeiten zu entſcheiden?

Præſcription dieſer Jurisdiction, die Modos ſolche zu acquirirn / die Remedia welche zu Uberkommung / Erhaltung und Wiedererlangung der Poſſeſſion, den Beweiß der ſtrittigen Jurisdiction und anders dergleichen mehr anbetrifft / als in welchen Materien das Jus Civile. Canonicum, und Feudale in alle wege zu attendirn iſt.

Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 9. §. 122.

Wann gleich einer die Forſtliche Jurisdiction über fremde Unterthanen hergebracht / ſo kan er ſolche doch anders nicht als in ſubſidium citirn.

Wann einer gleich die Forſtliche Obrigkeit über fremde in eines andern Territorio befindliche Unterthanen hergebracht / ſo kan er ſolche in Sachen / die zur Forſtlichen Jurisdiction gehörig / anders nicht als in ſubſidium, nemlichen vermittelſt ihrer ordentlichen Obrigkeit, unter welcher ſie geſeſſen / citirn und vor ſich laden.

arg. *L. ult. ff. de jurisdict.* L. B. de Lyncker. *reſolut. diſcep. forenſ. reſolut.* 351.

Und alſo hat der Schöpffen-Stuhl zu Jena Menſ. Novembr. Anno 1695. geſprochen / verb: Obſchon Beklagte Gebrüdere Schulten / *Supplicanten*, dafür hielten / es ſey der *in Decreto* in Zweifel gezogene Mangel an der *Citation*, indem ihnen / daß dieſelbe *legaliter* geſchehen / zu erweiſen auferlegt worden / dadurch vorhin abgethan / weil *Supplicanten* und Klägere / die Rothenburgiſche Meyer / vor dem Holtz-Gericht erſchienen / und des Spruchs daſelbſt abgewar-

wartet / auch denſelben *in rem judicatam* ergehen laſſen. Ohnedem auch ein Richter *absque ſubſidio* deſſen / unter welchem der Verbrecher geſeſſen / dieſen *citi*rn könne; wann ſchon ein ſolcher Richter *limitatam Jurisdictionem* habe. Alldieweil aber / daß die *Comparition* die *Citation validi*re / und deren *Defectus* niederlege / von ſolchen Mängeln zu verſtehen / welche etwa *Termini anguſtiam*, oder dergleichen betreffen; nicht aber / wo dieſelbe *extra Territorium citantis* vorgenommen wird;

Zudem auch dißfalls die Frage nicht von denen *Citatis* ſelbſt / oder auch *de Prorogatione Jurisdictionis*, weil denen Beklagten die *Jurisdictio Foreſtalis* nicht ſo wohl geſtritten wird / als daß dieſelbe die *Citation ad cauſam*, in einem andern *Territorio* haben *exequi*ren laſſen; worbey inſonderheit der Amtmann zu Rothenburg *publico nomine intereſſi*ret iſt; inmaſſen auch nicht einzuräumen / daß ein Richter / *quamvis cauſarum Jurisdictionem*, *v. g. foreſtalem habeat in ſubditos alieni diſtrictus*, in ſolchen Sachen die Unterthanen *citra ſubſidium citi*ren könne; *omnino enim citatio perſonam arctat, quæ ſi non ſit ſub diſtrictu citantis, eadem abſque ſubſidio Magiſtratus domicilii inſinuari & executioni dari non poteſt*; So hat man den Abſchied billich *confirmi*rt, und weil Beklagte / ſich darunter aufzuhalten / keine befugte Urſach gehabt, dieſelbe deswegen in die denen Klägern zugezogene Unkoſten verthei- let.

Es wäre dann durch Verträge/ oder die Gewohnheit ein anders hergebracht.

Jedoch leidet erſt angeführtes ſeinen Abfall/ wann etwa durch Verträg/ Geding/ oder Gewohnheit/ an ein und andern Ort/ ein anders eingeführt; wie dann in Nürnbergiſchen der Forſt-Gerichts-Both die Wald-Genoſſen/ ſo fremder Herrſchafft v. gr. der Marggräfiſchen unterworffen/ in denen zum Forſt-Gericht gehörigen Sachen/ immediate unter Augen/ oder in ihrer Behauſung/ citirn kan/ geſtalten in der Wald-Ordnung ratione der Marggräfl. Unterthanen/ ſo Wald-Gerechtigkeit in Nürnbergl. Wäldern haben/ de A. 1496. fol. 9. & 10. ausdrücklich verordnet: Daß der Forſts-Gerichts-Both berechtigt ſeyn ſolle/ deme/ welchen er für das Forſt-Gericht fordern will/ das Fürboth in ſeiner Behauſung/ oder unter Augen/ zu verkünden/ doch nicht anders/ dann in Sachen/ die an das Forſt-Gericht gehören.

Magnific. Dn. Procancell. Schreiber. *diſſert. de Judicio Foreſtali Norico, cap. 4. §. 5.*

§. 5.

Ob auch Teſtamenta bey deme inſinuirt werden können/ welcher die Forſtliche Obrigkeit hat?

Es fragt ſich aber: Ob bey demjenigen/ welcher die Forſtliche Obrigkeit hat/ auch die *Teſtamenta* und letztere Willens Verordnungen *inſinuirt* werden können/ alſo daß ein ſolch *Teſtament* eben ſowol für ein Gerichtliches zu halten/ als wann es in einem andern *Judicio* wäre *inſinuirt* worden? Es möchte zwar ſcheinen/ als ob dieſes von dahero zu affirmirn/ weiln eines theils der L. 19. Cod. de teſtament. gantz general redet/

und von einem jeglichen Richter Meldung thut / andern theils / nach einhelliger Meinung derer Rechts-Lehrere die Inſinuation des Teſtaments ein Actus voluntariæ Jurisdictionis iſt / und dahero vor einem jeglichen Richter / wann er auch gleich nicht competens, verrichtet werden kan / da zumahln dieſer Actus gantz keine Cauſæ Cognitionem erfordert;

Carpzov. *part.* 3. *deciſ.* 293. *num.* 10. Mev. *part.* 3. *deciſ.* 195. Berlich. *part.* 3. *concl.* 3. *num.* 42. Weſemb. *conſil.* 78. *num.* 24. Richter. *part.* 1. *deciſ.* 30. *num.* 29. *ſeqq.*

Allein deme ohngeachtet halten wir dafür / daß die Inſinuation bey deme / ſo die Forſtliche Obrigkeit hat / keinesweges geſchehen könne / und zwar um deswillen / weilen die Inſinuation eines Teſtaments ein Negotium mere Civile iſt / welches vor niemand anders / als demjenigen / welcher die Civil-Jurisdiction, oder die Erb- und Unter-Gerichte hergebracht / expedirt werden kan / dahingegen die Forſtliche Obrigkeit nur allein mit denen Forſt- und Jagd-Händeln zu thun hat / und auf andere Cauſas, und ſo mithin auch auf die Negotia Civilia keineswegs zu extendiren ſeyn will. Und obgleich bey denen Actibus voluntariæ Jurisdictionis eben nicht nöthig / daß der Richter competens ſeye in Anſehung derer Perſohnen / ſo den Actum verrichten / ſo muß er doch competens ſeyn in Anſehung der Sachen / das iſt / er muß diejenige Jurisdiction haben / zu welcher die Handlung / welche vor

ihme tractirt und vorgenommen werden ſolle / gehörig iſt.

arg. §. 6. & 8. *Inſtit. quib. mod. poteſt. patr. ſolvit. ibique* Hopp. & Dd. Stryck. *de Cautel. Teſtament. cap.* 7. §. 25. add. Lauterbach. *diſput. de voluntar. jurisdict. theſ.* 20. Carpzov. *part.* 2. *Conſtit.* 6. *def.* 10.

Anders aber verhält es ſich mit denen Forſt- und Jagd-Beamten und Bedienten / als welche ihre Teſtamenta bey denen Wald- und Forſt-Gerichten noch wohl inſinuiren können; dann dieſe ſind nicht nur in Jagd- und Forſt-Sachen / ſondern auch in denen übrigen Civil-Sachen deme / welcher die Forſtliche Obrigkeit hergebracht / unterworffen.

Beſiehe oben den 1. §. des *XVII.* Capituls.

§. 6.

Von dem Kayſerlichen befreyten Nürnbergiſchen Forſt- und Zeidel-Gericht.

Nachdem wir im vorhergehenden 2. §. dieſes Capituls angeführet / wie daß an etlichen Orten beſondere Gerichte angeordnet / vor welchen die der Forſtlichen Jurisdiction unterworffene Perſohnen belanget / und die Forſtlichen Sachen und Irrungen daſelbſt ventilirt werden müſſen / dergleichen auch in der Reichs-Stadt Nürnberg zu fin-

finden; ſo wird nicht undienlich ſeyn / von dieſem Foro, ſo man das Kayſerliche befreyte Forſt- und Zeidel-Gericht zu nennen pflegt / allhier etwas ausführlicher zu handeln. Es iſt bekannt / daß der Reichs-Wald um Nürnberg durch den Pegnitz-Fluß und die Stadt ſelbſten / oder deren Haupt-Pfarren St. Sebald und Laurentzi in zwey Theil getheilt / und der eine / ſo gegen Mitternacht / der Wald Sebaldi / der andere gegen Mittag / der Wald Laurentii genannt wird; ein jeder hat ſein eigen und beſonders Forſt-Gericht / auf dem Reichs-Wald Laurentzi / wird auch annoch das ſolenne und beſonders privilegirte Zeidel-Gericht zu gewiſſen Zeiten geheget / worvon in dem nechſtfolgenden 10. §. ein mehrers. Mit dem Forſtmeiſter-Amt über den Wald ſind A. 1223. vom Kayſer Friderico II. die Waldſtromer / und mit dieſen / hernach zugleich auch die Kohler / welche ſich nachgehends die Forſtmeiſter genannt / inveſtirt worden. A. 1273. aber / und das anderemahl A. 1281. iſt der Burggraf Friederich vom Kayſer Rudolpho mit dem Forſtmeiſter-Amt / und was demſelben anhängt auf der einen Seiten der Brucken gegen die Burg zu / ingleichen mit dem dritten Wild / dem dritten Baum im Wald / und allem liegenden Holtz / belehnet worden / welches ſeine Succeſſores ſo wohl als das Zeidel-Gericht / Pfandweiß innen gehabt / biß endlich A. 1427. Marggraf Friederich / Chur-Fürſt zu Brandenburg / alle und jede Jura und Gerechtſame / ſo ſie ſo wohl an dem Sebalder- als Laurentzer-Wald gehabt / und exercirt / der Republique Nürnberg mit Conſens und Einwilligung Kayſers Sigismundi, käufflichen überlaſſen / und ſich weiters nichts als nur den Titul eines

Burggrafen zu Nürnberg / 2.) das Præſidium am Kayſerlichen Land-Gericht / 3.) das dritte Wild im Wald / woraus hernach per meram uſurpationem, der Wildbann entſtanden / und etliche wenige und beſondere Lehen / reſervirt und vorbehalten. Dahingegen ein HochEdler Rath / das Forſt-Amt an Seiten des Walds Laurentzi / allſchon Anno 1396. von denen Waldſtromern / und Anno 1372. von denen Forſtmeiſteriſchen Erben / käufflich an ſich gebracht.

vid. Generoſi Dn. Chriſtophori de Scheurl. *diſſertat. de Jur. Mellicidii. cap.* 3. §. 7. 9. 10. & 11.

§. 7.

Aus welchen Perſohnen das Forſt-Gericht beſtehe?

Das Forſt-Gericht beſtehet I.) aus VI. Herren des Raths / welche gemeiniglich die nächſten nach denen 7. Herren Aeltern / und Wald-Herren genennt werden. Dieſe haben die Aufſicht über den gantzen Nürnberger Reichs-Wald / zu dem Ende ſie auch zu gewiſſen Zeiten ihre Seſſiones, mit Zuziehung eines jeden Herrn Wald-Amtmanns / anſtellen / worinnen ſie über den Zuſtand und Beſchaffenheit des Walds / deſſen Mängel / und wie ſolche zu remediren ſeyn möchten / mit einander rathſchlagen / und was ſonſten nöthig / anbefehlen / und pflegt man ihre Decreta, Wald-Herren-Verläſſe zu nennen. II. Aus dem Herrn Wald-Amtmann / welcher der Ober-Richter des Kayſerlichen befreyten Forſt-Gerichts iſt. III.)

Aus

Aus denen Herren Schöpffen / deren gemeiniglich 12. zu-weilen aber weniger ſeyn / unter dieſen ſitzet der erſte von wegen des Stadt-Gerichts / der andere wegen des Land- und Baurn-Gerichts / der dritte pro Intereſſe eines Hoch-Edlen Raths / bey; Die übrigen werden aus denen Forſt-Huben genommen. Dieſen werden annoch beygefügt / 2. Herren Conſulenten / deren der erſtere die Stelle eines Aſſeſſoris und Conſulenten / der andere die Stelle eines Advocati vertritt. Es hat auch dieſes Gericht ferner ſeinen eigenen Forſt-Gericht-Schreiber / welcher nicht nur das / was in dieſem Gericht gehandelt wird / in das Forſt-Gerichts-Buch einträgt / ſondern auch in allen andern Sachen / welche von dem Herrn Wald-Amtmann auſſer Gericht / dem Wald zum beſten vorgenommen / anbefohlen und expedirt werden / hülffliche Hand leiſtet / indeme er der Wald-Genoſſen ihre jährliche und andere Einkünffte und übrige Præſtationes, wie ingleichen die Straffen einzeichnet / und noch viel anders mehrers verrichtet / welches alles allhier zu erzehlen zu weitläufftig fallen würde; ingleichen ſeinen eignen geſchwornen Forſt-Gerichts-Bothen / ſonſten der Gerichts-Knecht genannt / deſſen Amt darinnen beſtehet / daß er die Beklagte citiret / ihnen die Klag inſinuiret / und wegen beſchehener Citation ſeine Relation erſtattet.

vid. Generoſ. Dn. de Scheurl. *diſſertat. de Judic. Reipubl. Norimb. cap.* 6. §. 3. & Magnific. Dn. D. Schreiber. Univerſitat. Altdorf. Procancellar. *diſſertat. de judicio Cæſareo Foreſtali Norico cap.* 2. §. 2. *ſeqq.*

§. 8.

§. 8.

Welche Perſohnen dieſem Gericht unterworffen.

Dieſem Gericht ſind unterworffen 1.) die den Gang ſelbſt verrichtende Erb- und Stock-Forſter/ auch Amt-manns-Knecht/ und deren Forſt-Huben/ Häuſſer/ und darzu gehörige Güter/ ingleichen die Waldhauer und Grabenmeiſter; dann alle dieſe Perſohnen können nirgend anders/ als vor dieſem Gericht belanget werden/ und müſſen ſolches nicht nur in Anſehung ihrer Güter/ ſondern auch ratione ihrer Perſohn/ in Contracten/ Succeſſionen und Erbſchafften/ und allen andern Civil Handlungen ſchlechterdings agnoſciren; dahingegen wann ein Erb-Forſter/ ein Edelmann/ oder in einer andern Dignität ſtehende Perſohn iſt/ und das Amt eines Forſters nur als ein Lehen innen hat/ ſolches aber würcklich nicht verwaltet/ ſo kan er nur in Cauſis Foreſtalibus, nemlichen ratione ſeiner Forſt-Huben/ in dieſem Foro belanget werden/ ratione ſeiner Perſohn aber/ iſt die Klage anderswo anzuſtellen. 2.) Sind dieſem Gericht ſo wol ihrer Perſohn als Güter halber unterworffen/ diejenige/ welche von denen Wald-Aemtern Güter würcklich bewohnen und beſitzen/ und hinter ſolche ihre Eigenſchafft/ als Unterthanen mit denen Gütern gehören/ und verherrt ſind. 3.) Diejenigen/ welche von dieſen Wald-Aemtern Aecker und Wieſen/ als ein Lehen oder Erbzinnß-Gut empfangen/ ſonſten aber zum Reichs-Boden gehören/ und Fürreuth oder Fürreuth-Felder genennt werden; welche aber weiter nicht/ als nur in Anſehung dieſer Güter/ vor dieſem Gericht zu ſtehen gehalten/ in Perſonalibus aber ſich daſelbſt einzulaſſen keineswegs verbun-

bunden ſind. Uberhaupts müſſen auch alle Wald-Genoſſen / von was für Herrſchafft ſolche ſeyn / Nürnbergiſche / Marggräfiſche oder Bambergiſche / vor dieſem Forſt-Gericht Red und Antwort geben / jedoch weiter nicht / als nur allein in Cauſis Foreſtalibus oder Forſt-Sachen. Wann aber ein anderer / deme die Holtzung oder anders dergleichen Recht nicht zukommt / den Wald verwüſtet / oder darinnen hauet / der kan von einem Hoch-Edlen Rath / als ein Dieb criminaliter beſtrafft werden.

Magnific. Dn. Procancellar. Schreiber. *d. diſſertat. cap.* 3. §. 3. 4. 5. junct. §. 11. 12. & 14.

Was Forſt-Hut und Forſt-Hube ſeye?

Hierbey iſt zu mercken / daß der gantze Wald Sebaldi in 6. Diſtrictus abgetheilt wird / welche man Huten nennet / zweiffels ohne daher / weilen dieſe Diſtrict zu hüten. Und weilen einer jeden Hut eine Forſt-Hub (Manſus Foreſtalis ſive Prædium) zugeeignet wird / worinnen der Forſter / als ein Hüter dieſes Diſtricts wohnet / ſo bekommt eine jede Hut den Nahmen von dieſem Dorf / worinnen die Forſt-Hub gelegen / dann die Forſt-Huben zu Crafftshof / Dennelohe / Kalchreuth / Güntersbühl / Rückersdorf und Erienſtegen / und die Forſt-Huten ſind gleiches Nahmens. Weilen aber etliche von dieſen Huten allzuweitläufftig waren / als daß ſie von einem Forſter allein konnten gehütet und bewachet werden / ſo wurden ſolchen Huten zwey Forſter vorgeſetzt / und zwo halbe Forſt-Huben daraus gemachet. Alſo iſt der

Forſt-Hub Craftshof adjungirt die Forſt-Hub in dem benachbarten Dorf zu Neuhof / item / der Forſt-Hub zu DenneIohe eine andere zu Puckenhof; item / der zu Kalchreuth die zu Keeßwaſſer / und der zu Gündersbühl die zu Kleingeſcheid / und iſt der Wald Laurentzi auch in gewiſſe Diſtrict und Huten eingetheilet. Weiters iſt zu mercken / daß zwiſchen einem Erb-Forſter und Stock-Forſter dieſer Unterſchied ſeye: Jene ſind die Beſitzere derer Forſt-Huben / und bekommen diejenige Commoda, welche die Wald-Genoſſen (Accolæ Sylveſtres, ſive Uſuarii Foreſtales) in recognitionem des Wald-Rechts bezahlen / ohne Unterſchied / ob ſie ſelber hüten oder nicht; Dann wann ein ſolcher Poſſeſſor ein Edelmann oder in einer andern Dignität ſtehet / alſo daß er auf den Wald nicht ſelbſt Achtung haben kan / ſo beſtellt er hierzu einen andern / gemeiniglich einen Bauermann / welcher ſolcher Sachen wohl kundig / und dieſer wird ein Stock-Forſter genennet; deſſen Amt darinnen beſtehet / daß er ſeine Hut fleißig beſuche und durchwandele / ſehe in was für einen Stand der Wald ſich befinde / und auf die Wald-Genoſſen / und andere fleißig Acht habe / welches man nennet / den Gang auf den Wald verrichten.

Was für ein Unterſchied zwiſchen einem Erb-Forſter und Stock-Forſter.

Magnific. Dn. Procancellarius Schreiber. *d. diſſertat. cap.* 2. §. 5. *&* 7.

§. 9.

Die Sachen / welche in dieſem Gericht vorkommen / ſind unterſchiedlich / nemlichen das Holtzen / das Zei-

Was für Sachen in dieſem Gericht venti-

Zeidel-Recht / auf der Sebalder Seiten / das Vogel-Weidwerck/ das Waiden/ Treiben und Hüten auf dem Reichs-Boden / das Eichel-Schlagen / das Laimen- und Thonn-Graben / das Stein-Brechen / die Verwüſtung der Wälder / die Pfandungen und andere Jura und Forſt-Strittigkeiten / auch werden alle Ubertrettere derer Wald- und Forſt-Ordnungen daſelbſt geſtraffet / ſie ſeyen der Stadt oder fremde Unterthanen. Hieher gehören auch die Bau-Sachen in Auf- und Einrichtung derer Gebäue / maſſen Kayſer Carl der IV. A. 1353. der Stadt Nürnberg durch ein beſonderes Privilegium verſtattet / das Recht zu verbieten / daß in oder um den Wald nichts gebauet werden darf / ſo zu des Waldes Schaden gereichen könnte.

lirt und abgehandelt werden?

Magnific. Dn. Procancellar. *diſſertat. de Judicio Cæſareo Foreſtali Norico. cap.* 3. §. 6. 7. *ſeqq.* ubi plura. Generoſus Dn. de Scheurl. *diſſertat. de Judic. Reipubl. Norimbergenſ. cap.* 6. §. 3.

Was den Modum procendendi anbetrifft / ſo obtinirt in dieſem Gericht eben der Proceſs, der ſonſten in andern Gerichten der Stadt üblich und gewöhnlich iſt / indeme hierinnen nichts beſonders eingeführt zu finden. Nur dieſes iſt annoch mit wenigen zu erinnern / daß die Appellation allhier nicht zuläßig ſeye; jedoch iſt geſchehen / daß ein Hoch-Edler Rath zuweilen von dieſem Privilegio in ſo weit abgegangen / und die Appellation an ſich ſelbſt admittirt.

Wie man allhier procedire?

Die Appellation iſt nicht zuläßig.

Mit dieſem Gericht concurrirt kein anders / weder Nürnbergiſch- noch ander fremd Gericht

Magnific. Dn. Procancellar. *d. diſſertat. cap.* 4. §. 28.

Auch nicht einmahl das Kayſerl. Land-Gericht zu Onoltzbach.

Mit dieſem Gericht concurrirt der Jurisdiction halber / kein anders / weder ein Nürnbergiſch- noch anders fremdes Gericht / ſondern es iſt in vor angezogenen Fällen und Sachen allen / dieſes Forſt-Gericht privative fundirt / ſo gar daß auch nicht einmal das Kayſ. Land-Gericht zu Onoltzbach darüber zu erkennen vermag; immaſſen aus einem alten Codice erſichtlich / daß Anno 1493. der Richter des Kayſerl. Land-Gerichts / welcher zur ſelbigen Zeit Wilhelm von Rechberg war / eine Forſt-Sache / welche in gedachten Land-Gericht / von einem Nürnbergiſchen Forſter / wider den Müller zu Pruck / anhängig gemachet / nachdeme der Beklagte Exceptionem Fori declinatoriam darwider opponirt / an das Nürnbergiſche Forſt-Gericht verwieſen worden. Die Worte ſelbſten lauten hiervon alſo: Daz verantwurt der vorgenannt H. K. Müller / und antwurtt auch zu den vorgeſchrieben Spruchen / und ſprach / der vorgenannt Wald wer ein freyer Wald / und het inſunderheit ein freyes Gericht / und was in dem Wald gehauet / und verwürckt wurde / das ſollt vor des Wald-Reichs-Richter verhöhrt und verrecht werden / und begehrt von der Spruch wegen ſich für den Richter deß Vorſt-Rechten zu verweißen. Nach Klag und Antwurt / wurden ſie auf beede Seiten für deß genannt Walds-Vorſt-Gericht und Recht geweiſt / ſie darum mit Recht zu entſcheiden und zu entrichten-

ten / geben mit Urtel unter deß Landgerichts Inſiegel / am Dornſtag (*intellige* Donnerſtag) nach des heil. Creutz-Tag / als es erhöht worde / nach Geburde Chriſti viertzehen hunder / und in den newn und dreiſſigſten Jaren.

Magnific. Dn. Procancellar. *d. diſſertat. cap.* 3. §. 15.

Daß auch die in der Stadt Nürnberg aufgerichtete *Judicia* mit den Forſt / und Zeidel / Gerichten keine concurrentem Jurisdictionem haben / ſondern die dahin gehörige Sachen in dieſen beeden privilegirten foris lediglich zu tractirn und abzuhandeln / das erhellet gantz deutlich aus der Nürnbergiſchen *Reformation* de Anno 1564. *part.* 1. *tit.* 1. *Leg.* 7. allwo ausdrücklich verordnet: daß alle Sachen / Sprüch und Forderungen / betreffend die Forſthuben / Zeidel / Gütter / Wald-Recht / und derſelben Pfandungen / auch die *Contract* und andere Sprüche und Sachen / die ſich zwiſchen denen Perſohnen / denen Forſt / und Zeidel / Gerichten unterworffen / zu tragen / an dieſen von Römiſchen Kayſern und Königen gefreyten Gerichten fürgenommen / und jedesmahl von dem Stadt / Baurn- Straff / und Fünffer / Gericht / dahin verwieſen werden ſollen.

add. Generoſ. Dn. de Scheurl. *diſſertat. de judic. Reipubl. Norimberg. cap.* 6. §. 3.

§. 10.

Von dem Kayſerlichen Zeidel-Gericht.

Das Zeidel-Gericht hat ſeinen Nahmen von denen Zeidlern / welche diejenige ſind / ſo Bienen ziehen und Honig bauen; das Wort Zeidler aber kommt her von denen gerichteten Zeilen der Wachsweben. Vor dieſem / durffte niemand auſſer dieſen Zeidlern / in denen Wäldern Biener ziehen / und Honig ſammlen: dann die Zeidler ſind ehehin ein gewiſſes Collegium geweſen in dem Wald Laurentzi / und haben auſſer verſchiedenen Privilegien die Freyheit gehabt / in denen Wäldern das Honig zu ſammlen. Und war dieſe Gerechtigkeit ein Jus Reale, und hafftete auf gewiſſen Gütern / konnten auch vor niemand als ihrem Zeidel-Meiſter / oder Zeidel-Richter / ſo zu Feucht gewohnt / (welcher Ort deswegen das Haupt aller Zeidler und Zeidel-Güter des gantzen Nürnbergiſchen *Territorii* in allen Dörffern und Flecken / genannt wird) dieſer aber vor dem Budigler / belanget werden. Dieſes Gericht ſtund ohnmittelbahr unter dem Kayſer / wurde aber von ſelbigem / an die Marggrafen zu Brandenburg verpfändet / und endlichen von dieſen Anno 1427. der Republique Nürnberg käufflichen überlaſſen / auch in eben dieſem Jahr ſothane Ceſſion von Kayſer Sigismundo in allen confirmirt und beſtättiget. Wie nun dieſe Jura an die Stadt Nürnberg gekommen / haben die Budigler und Zeidel-Meiſter und ihre Officia aufgehört / und vertritt heuntiges Tages deren Stelle der Herr Wald-Amtmann des Walds Laurentzi / welcher ordentlicher weiß jährlich zu Feucht / am erſten May, dieſes Gericht in Gegenwart

wart derer Herren Wald-Herren / zu halten pflegen. Dieſes Gericht beſtehet 1.) aus 6. Herren des Raths / ſo die nechſten nach denen 7. Herren Aeltern / und Wald-Herren genennet werden / 2.) aus dem Herrn Wald-Amtmann des Walds Laurenzi / 3.) einem Unterrichter / 4.) 15. Schöpffen / welche aus denen befreyten Zeidel-Gütern darzu genommen werden; 5.) aus denen Vierern / und 6.) einem Actuario. Und dieſe ſchlichten und erörtern alle Strittigkeiten / wann denen Privilegien und Freyheiten / ſo denen Poſſeſſoribus der Zeidel-Güter competirn / etwas zu wieder gehandelt worden.

Generoſ. Dn. de Scheurl. *diſſertat. de Judic. Reipubl. Norimbergenſ. cap.* 6. §. 4. *& in Generoſ. Dn. de Scheurl.* diſſertat. *de jure Mellicidii. per tot.*

Das XXIII. Capitul.

Von Endigung und Verliehrung der Forſtlichen Obrigkeit.

§. 1.

Gleichwie die Forſtliche Obrigkeit auf verſchiedene Art und Weiß *conſtituirt* und *acquirirt* wird: alſo kan auch ſelbige verſchiedentlich hinwiederum ſich endigen, oder verlohren gehen; dann accurat von

Die Forſtliche Obrigkeit endiget ſich

von der Sache zu reden / ſo ſind die *Modi*, wordurch die Forſtliche Obrigkeit ſich endiget / von denen *Modis*, wordurch die Forſtliche *Jurisdiction* verlohren gehet / zu unterſcheiden. Die Verliehrung geſchiehet wegen Verſchulden und Nachläſſigkeit deſſen / der die Forſtliche Obrigkeit gehabt; die Endigung aber ohne Verſchulden und Nachläſſigkeit deſſen / deme die Forſtliche Jurisdiction zugeſtanden. Und zwar endiget ſich die Forſtliche Obrigkeit I.) durch den Tod deſſen / deme ſie auf Lebenslang iſt verliehen worden / v. gr. wann der Beamte / deme der Herr das Exercitium der Jurisdiction anvertrauet / mit Tod abgehet / ſo hört mit der Perſohn des Beamten die Forſtliche Obrigkeit auf / und gehet auf deſſen Erben nicht.

I.) Durch den Tod deſſen / deme ſie auf Lebenslang verliehen worden.

B. Dn. D. Hildebrand. *diſſertat. de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 11. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. Foreſt. cap.* 8. §. 110. Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 34. §. 11. Beſiehe oben den 6. §. des I. Capitels.

II.) Wann die Forſtliche Obrigkeit auf eine gewiſſe Zeit / v. gr. auf 30. 40. oder 50. Jahr iſt verliehen worden / und dieſe Zeit verfloſſen.

II.) Wann die Zeit / auf welche die Jurisdiction verſtattet worden / verfloſſen.

L. 11. §. 1. *ff. quemadmod. ſervit. amitt.* B. Dn. Hildebrand. *d. cap.* 13. *poſit.* 11. Weſtenholz *cit. loc.*

Dann was auf eine gewiſſe Zeit reſtringirt iſt / das iſt weiter

nicht

nicht zu extendirn/ und nach deren Ablauf für verbotten zu halten.

arg. *L.* 8. *ff. de poſtul. L.* 11. §. 1. *ff. de Legat.* 2.

III.) Wann der Forſt oder Wald/ worinnen die Forſtliche Jurisdiction iſt exercirt worden/ durch Verſchwemmung/ Erdbeben/ oder auf andere Weiß völlig zu Grund gegangen.

3.) Wann der Wald/ worinnen die Forſtl. Jurisdiction iſt exercirt worden/ völlig zu Grund gegangen.

arg. §. 3. *Inſtit. de uſufruct.* Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 24. §. 11. Weſtenholz. *diſſertat. de Jurisd. Foreſt. cap.* 8. §. 110. Majer. *de jur. venand. cap.* 15. *pag.* 350.

Dann weiln die Forſtliche Obrigkeit ein auf dem Forſt hafftendes Recht iſt/ ſo muß/ wann die Sache aufhört/ auch nothwendiger weiß das Recht ſeine Endſchafft haben.

arg. *pr. Inſtit. de uſufr. L.* 12. *ff. eod.*

Wann aber nur ein *Particular*-Schade ſich ereignet/ ſo erliſcht dardurch die Forſtliche Obrigkeit nicht/ wann gleich ſelbiger ſich über die Helffte erſtrecket. Hierbey entſtehet die Frage: Ob die Forſtliche Obrigkeit alsdann aufhöre und ein Ende habe/ wann der Wald/ worinnen einer die Forſtliche Obrigkeit gehabt/ niedergehauen worden? Welches nicht unbillich negirt wird/ anerwogen dieſe Aenderung der Subſtanz des Waldes nicht aus einer natürlichen Corruption, oder durch Unfall zuſtößt/ ſondern aus Boßheit oder Muthwil-

Ob die Forſtliche Obrigkeit alsdañ aufhöre/ wann der Wald/ worinnen einer die Jurisdiction gehabt niedergehauen worden?

len deſſen/ der die Forſtliche Jurisdiction zu leiden ſchuldig/ herkommt/ welch unbefugtes Unternehmen aber dem Forſt und Wildbanns-Herrn ſein gegründetes Recht nicht benehmen und entziehen kan.

> Petr. Frider. Mindan. *lib.* 2. *cap.* 41. *num.* 20. Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 33. §. 11. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 16. *theſ.* 1. *pag.* 350.

§. 2.

4.) Durch die Revocation des Concedenten/ wann die Forſtliche Obrigkeit aus Vergönſtigung zugelaſſen.

IV.) Endiget ſich die Forſtliche Obrigkeit durch die Revocation und Wiederruffung des *Concedenten*/ wann nemlichen dieſe Jurisdiction aus einer bloſſen Vergönſtigung iſt zugelaſſen worden.

> Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 11. Weſtenholz. *diſſertat. de Jurisdict. Foreſtal. cap.* 8. §. 110. Hildebrand. *diſſertat. de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 11.

Anerwogen dieſes die Natur und Eigenſchafft des Precarii, oder einer ſolchen Vergönſtigung mit ſich bringet/ daß ſie allezeit und nach Belieben deſſen/ der ſie gegeben/ revocirt/ und ſo dann einem andern ohne Verhinderung deſſen/ deme es bißhero Bittweiß verſtattet worden/ hinwiederum verliehen werden könne/ wann gleich in dem Vergönſtigungs-Brief/ oder dem Revers hiervon nichts enthalten/ oder aber eine ſolche Vergönſtigung auf eine gewiſſe Zeit/ v. gr. auf 10. Jahr/ geſchehen wäre/ maſſen deme ohngeachtet der Concedent

dent ſolche allemahl/auch annoch vor Ablauff der Zeit/ wiederruffen kan.

L. 1. *pr. & §.* 2. *ff. de precar. L.* 22. *ff. eod.* Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de precar.* §. 11. *& fin.* Weſtenholz. *diſſertat. de Jurisdict. Foreſtal. cap.* 6. §. 85. Beſiehe oben den 8. §. des *III.* Capitulos.

V.) Wann derjenige, ſo die Forſtliche Obrigkeit hat / ſich derſelben ausdrücklich begiebt / und ſolche durch eine Convention oder Vergleich / entweder gantz oder zum theil / dem Herrn des Orts / in deſſen Forſt ihme dieſes Recht zuſtehet / oder aber einem andern / überläßt und abtritt.

5.) Wann der / ſo die Forſtliche Obrigkeit hat / ſolche einem andern überläßt.

Kluger Beamter. *d. tit.* 34. §. 11. B. Dn. D. Hildebrand. *diſſertat. de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 11. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 15. *theſ.* 1. *pag.* 346.

Einem Fremden aber kan er die Forſtliche Obrigkeit nicht abtretten / wann die Conceſſio nicht realis, (wofür ſie in dubio zu halten) ſondern nur perſonalis geweſen / als wann der Concedent geſagt: Ich verleihe dir allein die Forſtliche *Jurisdiction*, oder / zu deiner Nothdurfft oder Bedürfftigkeit / in welchem letztern Fall / nicht einmal die Commoditas hujus Juris citirt werden kan. Gleiches iſt zu ſagen / wann einem der Wildbann nur zur Luſt concedirt worden / ſintemahln der Luſt zur Jagd nicht bey allen einerley iſt / und der ſo in exceſſu peccirt /

Wann aber die Jurisdiction nur allein der Perſohn verſtattet / kan ſolche einem Fremden nicht cedirt werden.

das Holtz vom Wild deſto mehrer entblöſen würde; ein anders wäre / wann die Wildbanns-Gerechtigkeit nur auf etliche jährliche Stuck reſtringirt worden / maſſen ſolchenfalls es dem Concedenten nichts verſchlägt / wer ſolche fangen läſſet.

Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtitut. de rer. diviſ. num.* 192. Kluger Beamter *tit.* 34. §. 11.

Auch nicht die Gnaden-Jagden.

Die Gnaden-Jagden / welche eine Speciem Privilegii machen / können gleichfalls an einen andern nicht cedirt werden.

Harpprecht. *d. l.* Kluger Beamter. *d.* §. 11.

Der Freyen Reichs-Ritterſchafft competirt auf denen von einem Reichs von Adel verkaufften Gütern das Einſtand-Recht / wieder einen jeglichen Fremden / der nicht aus der Ritterſchafft iſt.

Ubrigens iſt zu mercken: daß wann ein ohnmittelbahrer Reichs von Adel / die Forſtliche Obrigkeit oder die Wildbanns-Gerechtigkeit zu verkauffen geſonnen / er den Kauff zu vorhero denen Anverwandten / und wann die nicht wollen / andern membris von der Ritterſchafft / und letzlich dem Ritterſchafftlichen Corpori anbieten müſſe; geſtalten der Freyen Reichs Ritterſchafft vom Kayſer Ferdinando II. Anno 1624. d. 22. Septemb. das Jus Retractus, oder Einſtand-Recht ertheilet worden / deſſen ſie ſich im Fall / da ein Reichs von Adel ſeine Adeliche Güter / Schlöſſer / Dörffer / Städt / Höf / Zinnß / Zehenden / Gült / Gefäll / und andere Recht und Gerechtigkeiten / wie die Nahmen haben / verkauffet / wieder fremde / die unter der Ritterſchafft Conſortio nicht begriffen / ſie mögen ſeyn weß Stands und Würde ſie auch immer wollen / bedienen können; dahero der Verkäuffer vörderſamſt ſchuldig / den Kauff ſeinen Anverwand-

wandten und Agnaten / und wann die nicht wollten / andern von der Reichs Ritterſchafft vorhero anzubieten/und denenſelben die Güter / in gleichmäſſigen billigen Wehrt zu überlaſſen; daferne aber der Verkäuffer dieſe Ordnung überſchreiten / und mit einem andern ſich in Contract einlaſſen würde/ competirt alsdann 1.) des Verkauffers Verwandten und Agnaten, ſecundum prærogativam gradus, oder im Fall ſie ſolches zu thun nicht begehrten/ 2.) einem andern Mit-Glied aus der Reichs-Ritterſchafft / und 3.) wann ſich kein Privat-Mit-Glied hierzu angeben wird / dem gemeinen Ritterſchafftlichen Corpori das Jus Retractus, ohne männiglichs Eintrag. Anno 1652. d. 25. May hat Kayſer *Ferdinandus III.* dieſes Privilegium confirmirt / und zugleich dahin extendirt / daß dergleichen Alienation und Verkauffung der Ritterſchafftlichen Güter dem Directorio oder Ausſchuß desjenigen Viertels / darunter die Güter gelegen/ denunciirt / und da dieſes nicht geſchehe/ der Kauff für null und nichtig gehalten / auch die zum retrahirn geſetzte Jahres Friſt erſt von Zeit der Denunciation angehen/ und gerechnet werden ſolle. Endlich hat Kayſer *Leopoldus* Anno 1688. d. 21. Julii, ad Inſtantiam der Reichs-Ritterſchafft obiges Privilegium nicht nur ſolenniſſime abermahln confirmirt / ſondern auch über diß/ den Terminum retrahendi, auf 3. Jahr / von Zeit der Denunciation angerechnet / extendirt / und anbey fernerweit darinnen verordnet / daß dem Retrahenten / wann er den Kauff-Schilling baar ausbezahlt / oder deponirt / die verkaufften Güter ſogleich von dem Kauffer ohne einige Exception oder Aufenthalt / eingeraumet / und nach deſſen Erfolg der

Punct wegen aufgewandter Meliorationen und Unkoſten/ an dasjenige Directorium, worunter das verkauffte Gut gelegen/ verwieſen/ und von demſelbigen, mit Zuziehung der Sachenverſtändiger/ und hierzu inſonderheit beeidigter Perſohnen/ taxirt und moderirt werden ſolle; ingleichen daß der Verkauffer bey beſchehenden Verkauff einiger dem Ritterſchafftlichen Corpori quomodocunque afficirten Guts oder Gefälls/ es ſey wenig oder viel/ bey Confiſcation des Kauffs-Schillings ſchuldig und verbunden ſeyn ſolle/ den Verkauff/ den eigentlichen Kauffer/ und das wahre Kauff-Pretium bey Adelichen Ehren/ an Eidesſtatt/ dem Directorio, worunter das Gut oder Gefäll ſituirt/ in Zeiten anzuzeigen/ und das Steuer-Recht und andere dem Corpori zuſtändige Jura, wie die Nahmen haben/ in den Verkauffs-Anſchlag keineswegs zu bringen/ ſondern ſolche dem gemeinen Ritter-Weſen per expreſſum vorzubehalten/ und endlichen/ daß die einbringende Gratialien/ v. gr. Kinder-Erziehung/ Hof-Land-oder Kriegs-Chargen &c. ſamt denen Tauſch-Stucks-Einwerfungen/ ein vor allemahl mit dieſer Einverbindlichkeit afficirt/ daß ſie weder dem Retrahenten um eines Hellers werth/ Erſetzung zu ziehen/ noch das Einſtand-Recht ſchwehrer machen/ ſondern pro non adjectis geachtet werden ſollen.

Ertel. *Obſervat. Equeſtr. part.* I. *Obſervat.* 49. *pag.* 518. *ſeqq.* Schweder. *J. publ. part. ſpec. ſect.* 2. *cap.* 18. §. 12. *pag.* 997. *ſeq.* vid. *Actenmäſſige facti ſpecies pro Clementiſſima manutenentia Privile-*

vilegii Juris Retractus &c. apud Burgermeiſter. *Theſaur. Jur. Equeſtr. part.* I. *pag.* 677. *ſeqq. & facti ſpecies juncta informatione* in Sachen *Retractus* &c. apud eund. *part. II. pag.* 733. *ſeqq.*

Dieſes Privilegium des Einſtand-Rechts hat nicht nur in denen eigenthumlichen Gütern derer Reichs von Adel/ ſondern auch dererſelben Lehenbarn oder Lehensweiß beſeſſenen Gütern / ſtatt / anerwogen ſolches nicht præciſe auf die eigenthumliche Güter reſtringirt zu finden/ ſondern darinnen insgemein von denen Adelichen Gütern / Gefällen / Recht und Gerechtigkeit / und zwar cum adjecto, wie ſie gleich immer Nahmen haben mögen / Meldung geſchiehet / und dahero nicht unbillig / generaliter zu verſtehen und anzunehmen; wie dann auch das Privilegium Rudolphi II. indiſtincte von beſchehenden Verkauf einiges dem Ritter-Corpori quomodocunque afficirten Guts oder Gefälls expreſſe handelt. Ob das Einſtand-Recht auch bey Lehenbaren Gütern der Ritterſchafft gebühre?

vid. *Deduct. apud* Burgermeiſter. *Theſ. Equeſtr. part. II. pag.* 142.

§. 3.

VI.) Endigt ſich die Forſtliche Obrigkeit/ wann das Lehen/ deme die Forſtliche Obrigkeit anhängig/ *apert* wird / und dem Lehen-Herrn wiederum anheim fällt. 6.) Wann das Lehen / deme die Forſtliche Obrigkeit anhängig/ apert wird.

Schwe-

Schweder. *de jurisdict. per inveſtit. feudal. conceſſ.* §. 20. B. Dn. D. Hildebrand. *de jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 11.

7.) Durch die Conſolidation und Ver- Nutzniessung des Waldes mit dem Eigenthum.

VII.) Wann derjenige / ſo die Forſtliche Obrigkeit in eines andern Wald oder Forſt gehabt / dieſen Wald mit und nebſt allen demſelben anhängigen Rechten und Gerechtigkeiten durch Kauf / Tauſch / oder in andere Wege überkommen / oder vice verſa der Wald-Eigenthums-Herr die Forſtliche Obrigkeit / ſo ein anderer in ſeinem Forſt exercirt / an ſich gebracht / welches man eine *Conſolidation* zu nennen pflegt.

arg. *L.* 5. *ff. ſi uſusfruct. petat. L.* 5. §. 3. *ff. de precar.* Harpprecht. *ad* §. 12. *Inſtit. de rer. diviſ. num.* 339. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 15. *theſ.* 1. *pag.* 346. Knipſchild. *de jur. nobil. lib.* 3. *cap.* 5. *num.* 323.

VIII.) Wann desjenigen ſein Recht / der die Forſtliche Obrigkeit oder den Wildbann vergönnet / verlöſchet. e. gr. Cajus hat ein Rittergut in Pacht / deme die Forſtliche Obrigkeit oder Wildbanns-Gerechtigkeit anhängig / und verläßt die Forſtliche Obrigkeit oder den Wildbann davon / beſtandsweiß wiederum an einen andern; welchenfalls die Jurisdiction oder der verlaſſene Wildbann nicht länger dauren kan / als der Haubt-Pacht des gantzen Ritterguts ſelbſten; nam reſoluto jure dantis, reſolvitur jus accipientis.

arg. *L.* 31. *ff. de pignorib.*

IX.)

IX.) Wann die Forſtliche Obrigkeit von einem andern Gerichtlich *evincirt* und weggenommen wird; doch iſt alsdann der Transferent die Eviction oder Gewähr zu leiſten/ und alles Intereſſe zu erſtatten verbunden.

9.) Wann die Forſtliche Jurisdiction evincirt wird/ doch muß der Verkauffer die Gewähr leiſten.

Surd. *deciſ.* 290. Lauterbach. *Colleg. theoret. pract. tit. de Evictionib.* §. 13. Berlich. *part.* 1. *concl.* 24. *num.* 53.

Doch hat man allhier einen Unterſchied zu machen/ ob die Forſtliche Obrigkeit durch Kauf/ Tauſch oder alio titulo oneroſo, oder aber titulo lucrativo, durch eine Donation acquirirt worden; im erſtern Fall iſt kein Zweiffel/ daß die Eviction præſtirt werden müſſe/ wann nur anſonſten die Requiſita Evictionis, worvon die Dd. *ad tit. ff. & Cod. de Eviction.* nachzuſehen/ ihre Richtigkeit haben;

Wann anders die Jurisdiction titulo oneroſo acquirirt worden.

Harpprecht *Conſil. Tubing.* 84. *num.* 208. Lauterbach. *d. tit.* §. 13. Struv. *S. J. Civ. Exercit.* 27. *theſ.* 17. Hahn. *ad* Weſemb. *tit. ſi ager vectigal. num.* 3.

Im letztern Fall iſt die Gewähr nicht zu leiſten/ weilen ſolche in der Donation regulariter nicht ſtatt findet/ dahero man auch in dieſem Fall der Regul nachzugehen hat.

Nicht aber wann man ſolche geſchenckt bekommen.

L. 26. *ff. de ædilit. edict. L.* 18. §. *fin. ff. de donationib. L.* 2. *Cod. de Evictionib.*

10.) Durch die Wieder-einlöſung der verpfändeten Forſtlichen Obrigkeit.

X.) Wann die Forſtliche Obrigkeit jemanden zum Unterpfand eingeraumet / und ſolches hernachmahlen von dem *Debitore* durch Bezahlung der Schuld wiederum eingelöſet worden.

§. *fin. Inſtit. quib. mod. re contrah. obligat.* L. 40. §. *fin. ff. de pignorat. act.* L. 11. §. 1. *ff. eod.* Lauterbach. *diſſertat. de Jur. Antichreſ. theſ.* 59.

Alte Pfandungen / ſo die Stände des Reichs / von Alters her / vom Reich innen haben / können wider Willen des Pfand-Innhabers nicht abgelöſet werden.

Wann aber ein Stand des Reichs / von Alters her / die Forſtliche Obrigkeit / oder aber die Wildbanns-Gerechtigkeit / in eines andern Forſt von dem Reich Pfandsweiß überkommen / ſo kan ſolche wider ſeinen Willen nicht eingelöſet werden / ſondern er iſt bey ſeiner Poſſeſſion ſo lange zu manuteniren / biß von denen Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen des Reichs dieſerhalben ein anders verordnet worden.

vid. Inſtrument. Pacis Weſtphal. *art.* 5. §. 26. *& Capitul.* Auguſtiſſimi Imperat. Caroli VI. art. 1. *ibi:* Reichs-Pfandſchafften *ſecundum Inſtrumentum Pacis.*

Was aber ein Stand des Reichs von Alters her verpfändet / das kan allerdings wieder eingelöſet werden.

Gantz anders hingegen verhält ſichs / wann ein Stand des Reichs dem andern / von uhralten Zeiten / die Forſtliche Obrigkeit oder die Wildbanns-Gerechtigkeit verpfändet hätte / welche / wann der Titulus der Verpfändung durch Darlegung des Contracts darzuthun / allerdings eingelöſet werden können / wie ſolches von dem Hertzog von Sachſen-Lauenburg mit der Stadt Mölln geſchehen / welche die Stadt

Lü-

Lübeck / faſt 300. Jahr durch / Jure Pignoris innen gehabt / ingleichen mit der Berg-Straſſe / welche Mayntz von Pfaltz reluirt; jedoch hat die Wiedereinlöſung anderer geſtalt nicht ſtatt / biß zu vorhero derer Beſitzere und Pfands-Innhabere Exceptiones und Merita Cauſarum genugſam unterſuchet worden. Solchemnach kan das Inſtrumentum Pacis d. art. 5. §. 26. auf die von denen Fürſten und Ständen des Reichs vor Alters beſchehene Pfandungen nicht gezogen werden / als welches nur allein von denen Reichs-Pfandſchafften zu verſtehen / vermittels welcher vor Alters Res & Bona Imperii von denen Kayſern / denen Chur-Fürſten / Fürſten / und andern unmittelbahren Reichs-Gliedern verpfändet worden. Welchen Unterſchied vor angezogenes *Inſtrumentum Pacis d. art.* 5. §. 26. & 27. ſelbſt machet / dann daſelbſten ſtehet: quod Oppignorationes Imperiales attinet, cum in Capitulatione Cæſarea diſpoſitum reperiatur, quod electus Romanorum Imperator Electoribus, Principibus ceteriſque Statibus Immediatis Imperii ejusmodi Oppignorationes confirmare, atque illos in earundem tranquilla & quieta poſſeſſione defendere ac manutenere debeat; conventum eſt, hanc diſpoſitionem donec Conſenſu Electorum, Principum & Statuum aliter ſtatutum fuerit, obſervandam eſſe, atque propterea Civitati Lindavienſi nec non Weiſſenburgo in Noricis, reddita ſorte, Oppignorationes Imperiales ipſis ademtas illico & plenarie reſtituendas; quæ vero bona Status Imperii ſibi invicem pignoris jure, ante hominis memoriam obligarunt, in iis Reluitioni aliter locus non detur, niſi Poſſeſſorum Exceptiones & Merita cauſarum ſufficien-

ter examinentur. Das iſt: So viel die Pfandſchafften im Heil. Röm. Reich betrifft / nachdem in der Kayſerlichen Capitulation verſehen / daß ein erwehlter Römiſcher Kayſer denen unmittelbahren Chur-Fürſten / Fürſten / und Ständen des Reichs / dergleichen Pfandſchafften confirmiren / und ſie bey ſolcher ſichern und geruhigen Poſſeſſion manuteniren ſolle; ſo iſt verglichen / daß dieſe Verordnung ſo lange genehm gehalten werde / und dannenhero der Stadt Lindau und Weiſſenburg am Nordgau / bey Zuruckgebung des Capitals / ihre abgenommene Reichs-Pfandungen alſobalden und vollkommen wiederum eingeraumet werden ſollen; was aber für Güter die Stände des Heil. Röm. Reichs einander vor uhralten Zeiten verpfändet / in denſelben ſoll die Wiedereinlöſung anderer geſtalten nicht ſtatt finden / es ſeyn dann derer Poſſeſſorum Exceptiones und merita cauſarum genugſam erwogen.

vid. Limn. *ad Capitulat. Caroli V. art.* Pfandſchafften.. Nitſch *in Comment. ad Capitulat. Auguſtiſſimi Imperat. Joſeph. ad art. 3. cap. 3.* §. 9.

§. 4.

Die Forſtliche Obrigkeit gehet verlohren / 1.) wann einer in die Reichs-Acht erklärt /

Folgen nunmehro die Urſachen / um welcher willen einer der Forſtlichen Obrigkeit verluſtigt wird; dahin gehöret I.) wann derjenige / welcher die Forſtliche Obrigkeit gehabt / wegen eines groſſen Verbrechens / in die Reichs-Acht erkläret /

vid.

vid. Kayſerliche Cammer-Gerichts-Ordnung. *part.* 2. *tit.* 9. §. ſo jemand. *verſ.* ſo bald auch ꝛc. *ibi*: ſollen deß / oder derſelbe Leib und Gut allermänniglich erlaubt ſeyn. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſt. cap.* 8. §. 112. Colleg. Jur. Argent. *lib.* 41. *tit.* 1. §. 20. *in fin.*

oder II.) ſeines Verbrechens halber / aller Güter / *Privilegien* / Freyheiten und Gerechtſamen / (dergleichen in dem Crimine Perduellionis oder Laſter des Hochverraths / beſchiehet /) *privirt* / 2.) oder aller Güter und Gerechtſamen privirt /

Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 11. Carpzov. *prax. Crimin. quæſt.* 36. *item quæſt.* 140. *num.* 17. *ſeqq.* Weſtenholz. *d. cap.* 8. §. 112.

oder III.) das Lehen / deme die Forſtliche Obrigkeit anhängig / wegen der von dem *Vaſall*en begangenen *Felonie*, oder Lehens-Fehler / von dem Lehen-Herrn eingezogen wird. 3.) oder das Lehen / deme dieſe Jurisdiction anhängig / eingezogen /

B. Dn. D. Hildebrand. *diſſertat. de Jurisdict. univerſ. cap.* 13. *poſit.* 11. Weſtenholz. *d. l.* Majer. *tr. de Jur. venand. cap.* 15. *theſ.* 1. *pag.* 346.

Wiewohlen einer zuweilen auch des Lebens nur zum theil privirt werden kan / wie ex textu 2. *feud.* 38. abzunehmen. Wann dannenhero ſich ereignet / daß der Vaſall,

welcher mit der Forſtlichen Obrigkeit iſt belehnet worden/ ohne Wiſſen und Conſens des Lehen-Herrn/ die Wildbanns-Gerechtigkeit veralienirt/ ſo hat die Privation weiter nicht/ als in dem veralienirten Theil/ ſtatt / mithin wird er dieſerhalben nicht der gantzen Forſtlichen Obrigkeit / ſondern nur des Wildbanns verluſtigt / und behålt das Forſt-Recht in ſalvo.

cap. 15. *de R. J. in 6to. L.* 192. §. 1. §. *ff. de R. J.* Schweder. *diſſertat. de jurisdict. per inveſt. feudal. conceſſ.* §. 20.

4.) oder eine Stadt ihres Verbrechens halber geſchleifft wird.

IV.) Gehet die Forſtliche Obrigkeit verlohren/ wann eine Stadt um ihres Verbrechens willen/ v. gr. wegen Rebellion und Aufruhr / geſchleiffet worden. Dann weilen ſie ſolcher geſtalten maximam Capitis Deminutionem leidet/ ſo folget nothwendiger Weiß/ daß auch alle derſelben anhangende Jura, mithin auch die Jurisdiction, Forſtliche Obrigkeit / Wildbanns-Gerechtigkeit/ Statuta, Gewohnheiten und andere Privilegien und Freyheiten/ mit zu Grund gehen; weilen das Principale und Haupt-Stuck über den Hauffen geworffen wird / auch das Acceſſorium zugleich mit hinweg fållet.

text notabil. *in L.* 21. *ff. quib. mod. uſusfruct.* conf. Gothofred. *ibid. in not. lit. m.* Gail. 2. *Obſervat.* 61. *num.* 1.

Ja wann auch gleich eine ſolche Stadt nachgehends wiederum aufgebauet würde / ſo erlanget ſie doch dardurch ihre alte Pri-

Privilegia und Freyheiten / einfolglichen die Forſtliche Obrigkeit nicht / ja ſie kan ohne Erlaubnuß des Ober-Herrn nicht einmahl reſtaurirt werden.

Gail. *cit. Obſervat.* 61. *num.* 4.

Daferne ſie aber von dem Ober-Herrn reſtituirt / und die Wieder-Auferbauung von demſelben verſtattet wird / alsdann überkommt ſie nebſt denen vorigen Freyheiten / auch hinwiederum die Forſtliche Obrigkeit aufs neue / weilen die Reſtitution ſo viel wiedergiebet / als die Læſion abgenommen hat.

vid. *L.* 1. *Cod. de ſentent. paſſ. & L. fin.* §. *fin. Cod. eod. L.* 24. §. 4. *ff. de minor.* Gail. *cit. loc. num.* 14.

Würde aber zu Kriegs-Zeiten eine Stadt von dem Feind zerſtöhrt / ſo behält ſie nichts deſtoweniger ihre Privilegia und Gerechtigkeiten / indeme juris intellectu dafür gehalten wird / als ob ſie noch exiſtirte / und wann ſie hernachmahlen aufgebauet wird / ſo wird alles / und alſo auch die Forſtliche Obrigkeit ipſo jure wieder ad Actum gebracht; dann was durch ungefehren Zufall geſchiehet / das kan dem andern nicht zu ſchaden gereichen. Ein anders wann die Stadt zu Kriegs-Zeiten von dem Feind zerſtöhrt wird.

arg. *L.* 50. *pr. ff. de heredit. petit. L.* 22. *ff. de fidejuſſorib.* Gail. 2. *Obſervat.* 61. *num.* 6. & 7. conf. Vietor. *de cauſ. Exemt. Imper. concl.* 16. *ibique allegat.* Dd. Bald. *in tit. de Pac. Conſtant. verb. civitas.*

§. 5.

§. 5.

5.) Wann der / ſo die Forſtliche Obrigkeit hat / ſolche mißbraucht.

V.) Gehet die Forſtliche Obrigkeit verlohren / wann der, ſo dieſe *Jurisdiction* überkommen / ſelbige mißbraucht / und nicht auf die vorbeſchriebene Art und Weiß exercirt / ſondern wider den Vertrag oder Innhalt der Conceſſion gehandelt; beſonders wo die Clauſula privatoria mit angehängt / daß man dieſer Gerechtſame bey ereignenden Mißbrauch verluſtig ſeyn ſolle.

arg. *L.* 10. §. 1. *quemadmod. ſervitut. amitt. L.* 18. *pr. ff. eod.* add. Reichs-Abſchied zu Speyer *de Anno* 1570. §. da aber jemand. 127. Weſtenholz. *diſſertat. de jurisdict. foreſtal. cap.* 8. §. 111. Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 34. §. 11. Majer. *tr. de Jur. venand. cap.* 15. *theſ.* 1. *pag.* 346.

Dann wer der ihme verſtatteten Gewalt mißbrauchet / der macht ſich ſeines Privilegii unwürdig.

can. 7. *diſt.* 47. *can.* 63. *XI. quæſt.* 3. *can.* 43. *cauſ.* 1. *quæſt.* 1.

Auf was Weiſe die Jagd-Gerechtigkeit mißgebrauchet wird.

Inſonderheit wird die Wildbanns-Gerechtigkeit mißgebrauchet und dardurch verlohren / wann wegen Unterlaſſung der Jagd, das Wild ſich allzuſehr gehäuffet, daß denen Unterthanen ein gar zu groſſer Schade dardurch zugefüget wird / ingleichen wann der Wildbanns-Herr zu verbottenen Zeiten / die Jagd exercirt / oder ſolch eüber die Gräntzen ſeines Jagd-

Be-

Bezircks extendirt / und in des Lehen-Herrn Wildbann eintringet.

Weſtenholz. *d. diſſertat. cap.* 8. §. 111. Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 11. Majer. *tr. de Jur. venand. cap.* 15. *theſ.* 1. *pag.* 346. Stryck. *diſſertat. de abuſu Jur. quæſit. cap.* 4. *num.* 62. *ſeqq.*

Jedoch ehe die Privation erfolget / wird erfordert / daß der Lehen-Herr den Vaſallen zu vorhero ein und andermahln ermahne / von dergleichen Exceſs und Mißbrauch abzuſtehen / und letzlichen die Commination des Verluſts der Wildbanns-Gerechtigkeit mit anhänge.

Gail. 1. *Obſervat.* 17. *num.* 4. Stryck. *diſſertat. de abuſ. jur. quæſit. cap.* 4. *num.* 63. *& in Exam. Jur. Feudal. cap.* 23. *quæſt.* 26.

Endlichen gehet auch die Forſtliche Obrigkeit verlohren / wann derjenige / deme dieſe *Jurisdiction* zuſtehet / ſich ſolcher nicht bedienet / und deren *Exercitium* gäntzlichen unterläſſet. Allein es iſt hierbey ein Unterſchied zu machen: ob einem die Forſtliche Obrigkeit in ſeinem eigenen Lehen und *Diſtrict*, oder in einem fremden Gebiet zukomme? Im erſtern Fall / wird die Forſtliche Obrigkeit nicht verlohren / wann auch ſchon einer dieſelbe 40. 50. und mehr Jahr / zu exercirn unterlaſſen hätte;

Oder 8.) ſich derſelben nicht bedienet.

Jedoch mit Unterſchied / ob einer in ſeinem eigenen /

Kluger Beamter *part.* 1. *tit.* 34. §. 11. Stryck. *diſſertat. de non uſu Jur. quæſit. cap.* 3. *num.* 12. *ſeq.* Majer. *tr. de*

jur. venand. cap. 14. *theſ.* 1. *pag.* 347. *& pag.* 349. Weſtenholz. *diſſertat. de Jurisdict. Foreſt. cap.* 8. §. 113.

maſſen einem jeden freyſtehet / ob er ſich in dem Seinigen / ſeiner Gerechtſame bedienen wolle / oder nicht; in rebus meræ facultatis aber hat keine Præſcriptio ſtatt.

L. 2. ff. de via public. Stryck. *d. diſſertat. cap.* 3. *num.* 12.

Ein anders wäre / wann bey unterlaſſenen Gebrauch ein anderer zugleich der Forſtlichen Obrigkeit ſich anmaßte / und deme / ſo die Forſtliche Obrigkeit hat / deren Exercitium verbietete / dieſer aber in ſo langer Zeit / als zu einer rechtmäſſigen Præſcription erfordert wird / nemlichen 10. 20. oder 30. Jahr / oder bey undencklichen Zeiten / nach Beſchaffenheit derer Umſtände / worvon wir allſchon oben in den 14. §. des *III.* Capituls gehandelt / bey ſothanen Verbot acquieſcirte / dann ſolchen falls würde er aus der Poſſeſſion geſetzet / und die Forſtliche Obrigkeit von dem andern durch die Præſcription privative acquirirt.

Weſtenholz. *d. diſſertat. cap.* 8. §. 113. Kluger Beamter. *d. tit.* 34. §. 11. Majer. *tr. de jur. venand. cap.* 15. *theſ.* 1. *pag.* 347. L. B. de Lynker. *vol.* 1. *reſp.* 65. *num.* 86. Gail. 2. *Obſervat.* 60.

oder in einem fremden Diſtrict

Im letztern Fall / wann einer die Forſtliche Obrigkeit

keit in einem fremden Gebiet hergebracht / wird die-ſelbe / gleich denen Servitutibus und Dienſtbarkeiten / ſodann verlohren / wann der / deme dieſe Jurisdicti-on zuſtehet / ſich derſelben 10. Jahr nicht bedienet hat. ſich der Forſtlichen Obrigkeit nicht bedie-net.

arg. *L.* 11. *ff. de nundin.* Stryck. *diſſertat. de non uſu Jur. quæſ. cap.* 3. *num.* 5. *&* 11.

Es wäre dann / daß einer die Forſtliche Jurisdiction nicht ſtets fort / ſondern nur zu gewiſſen Zeiten / v. gr. allezeit über das andere Jahr / zu exercirn hätte / alsdann wäre die Zeit zu duplirn / und ſo mithin zu Verliehrung der Forſtlichen Obrigkeit 20. Jahr nothwen-dig;

L. 7. *ff. quemadmod. ſervit. amitt.* Stryck. *diſſert. de non uſu Jur. quæſit. cap.* 3. *num.* 25. Majer. *de Jur. venand. cap.* 15. *pag.* 349.

über die 20. Jahr aber wird keine Multiplication mehr admittirt / wann auch gleich einer abweſend ſich befinde-te.

L. ult. Cod. de ſervitut. Struv. *S. J. Civ. Exerc.* 13. *theſ.* 56. Franzk. *ad tit. ff. quemadmod. ſervit. amitt. num.* 35. Stryck. *ſæpe citat. diſſertat. cap.* 3. *num.* 26.

§. 6.

Jedoch wird allhier erfordert / daß einer gute und beque-me Gelegenheit gehabt / ſich der Forſtlichen Obrigkeit zu bedie-nen; Und daß er anbey gute und beque-me Gelegen-

heit gehabt / die Forſtliche Obrigkeit zu exercirn.

nen; dann wann es hieran ermangelt / ſo wird die Jurisdiction durch die bloſſe Unterlaſſung derſelben / ſo ſchlechterdings nicht verlohren;

Gail. 2. *Obſervat.* 60. Carpzov. *part.* 2. *Conſtit.* 3. *def.* 23. Stryck. *diſſertat. de non uſu Jur. quæſit. cap.* 3. *num.* 32. Weſtenholz. *cit. loc.*

Dann bey Unterlaſſung des Gebrauchs muß einige Negligenz und Fahrläſſigkeit zu ſchulden kommen / dieſe ceſſirt aber / wann keine Gelegenheit vorhanden / dasjenige zu exercirn / was einem zu thun obliegt / und heiſſet es / wie in der Præſcriptione Actionum: agere non valenti non currit præſcriptio, wer nicht agirn kan / dem laufft keine præſcription.

L. 1. §. 2. *Cod. de annal. Except.* Stryck. *d. cap.* 3. *num.* 33.

Daß alſo / wann wegen Unterlaſſung des Gebrauchs / die Forſtliche Obrigkeit ſoll verlohren werden / die Præſcription nicht von der Zeit an / da man ſich der Jurisdiction nicht bedienet / ſondern von der Zeit / da einer die Forſtliche Obrigkeit hätte exercirn können und ſollen / wie ingleichen auch von der Zeit des beſchehenen Verbots / und demſelben geleiſteten Parition und Acquieſcenz, anzurechnen iſt.

Weſtenholz. *diſſert. de Jurisdict. Foreſt. cap.* 8. §. 113. Stryck. *d. loc. num.* 33. Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 33.

Sol-

Solchemnach wann 20. 30. und mehr Jahr/ kein Wild in dem Wald geweſen/ und alſo einer die gantze Zeit über nicht gejagt hätte/ ſo gehet dieſerhalben die Wildbanns-Gerechtigkeit keines wegs verlohren.

Wann 30. und mehr Jahr kein Wild im Wald geweſen/ und einer die Zeit über nicht gejagt/ ſo gehet deßwegen die Jagd-Gerechtigkeit nicht mehr verlohrn.

Majer. *tr. de Jur. venand. cap.* 15. *theſ.* 1. *pag.* 347. Stryck. *diſſertat. de non uſu Jur. quæſit. cap.* 3. *num.* 34.

Wiewohln ſicherer und rathſamer/ daß man zu Erhaltung der Poſſeſſion der Wildbanns-Gerechtigkeit zuweiln Jagden anſtelle/ wann gleich keine Hoffnung etwas zu fangen/ weiln ungewiß/ ob nicht etwa wenigſtens ein Haas an einem Ort verborgen liegt/ ja wann man gleich vor gewiß weiß/ daß gar kein Wild in dem Forſt vorhanden; Dahero unter andern auch dem Jägermeiſter obliegt/ daß er die Oerter/ welche ſtrittig gemacht werden wollen/ bey Zeiten bejage/ und obſchon kein Wildpret vorhanden/ dannoch zu Handhab- und Erhaltung der Wildbanns-Gerechtigkeit/ einen Strich durch das jagdbare Holtz thue.

Jedoch iſt zu Erhaltung der Wildbañs-Gerechtigkeit ſicherer/ daß man zuweiln jage/ wann gleich gar kein Wild vorhanden.

Weſtenholz. *diſſertat. de Jurisdict. Foreſt. cap.* 8. §. 113. Kluger Beamter. *part.* 1. *tit.* 34. §. 11. Majer. *tr. de Jur. venand. cap.* 15. *theſ.* 1. *pag.* 348. *pr.* Stryck. *d. diſſertat. de non uſu Jur. quæſit. cap.* 3. *num.* 34. *& in diſſertat. de abuſu Jur. quæſit. cap.* 4. *num.* 3. *&* 4.

Hiernechſt iſt auch erforderlich/ daß/ wann die Forſtliche Obrigkeit durch den Nicht-Gebrauch ſoll verlohren gehen/ das Ex-

Hiernechſt muß auch das Exercitium der

Forſtlichen Obrigkeit gäntzlich unterlaſſen worden ſeyn.

Exercitium dieſer Jurisdiction gäntzlichen unterlaſſen worden ſeye.

arg. L. 25. ff. quib. mod. uſusfruct. amitt. Stryck. *diſſertat. de non uſu Jur. quæſit. cap. 3. num. 38. ſeqq.*

Dann die Privation kan weiter nicht ſtatt finden / als in ſo weit einer nachläſſig geweſen; dieſes iſt aber nur in dem Theil geſchehen / deſſen er ſich nicht bedienet hat. Dahero wann einer nur allein das Forſt-Recht exercirt hat / die Wildbanns-Gerechtigkeit hingegen unterlaſſen / ſo verliehrt er nicht die gantze Forſtliche Obrigkeit / ſondern nur allein den Wildbann. Dieſes aber iſt noch nicht allerdings unter denen Rechts-Lehrern ausgemachet / ob / wann einer der Jagd-Gerechtigkeit ſich nur zum Theil bedienet / er nichts deſtoweniger die ganze Gerechtigkeit beybehalte? Zum Exempel, wann einer bißhero nur Haaſen / Rehe / Füchſe ꝛc. aber keine Hirſchen und wilden Schweine gejagt hätte / ob er durch das Exercitium der Nieder-Jagd auch die Hohe Jagd beybehalten habe? Es iſt zwar auſſer allem Zweiffel / daß durch die Nieder-Jagden die Hohen Jagden nicht können præſcribirt werden / weilen die Præſcriptio ſtricti juris, und ſich ultra terminos ſuos nicht extendirn läſſet / ſondern es heiſſet: tantum præſcriptum, quantum poſſeſſum, ſo viel einer würcklich beſeſſen / ſo viel hat er auch durch die Præſcription erlanget;

Wann einer der Jagd-Gerechtigkeit ſich nur zum theil bedienet / ob er nichts deſtoweniger die ganze Jagd-Gerechtigkeit beybehalten habe?

L. 18. §. fin. ff. de acquir. vel amitt. poſſeſſ. cap. 18. X. de

de præſcriptionib. Mev. *part. 2. deciſ.* 102. *num.* 4. *&* 5.

Allein es hat eine gantz andere Beſchaffenheit mit der Acquiſition eines Rechts / als mit der Conſervation deſſelben; dann jene iſt in eines andern Sachen odieus, und dahero nicht zu extendirn; dieſe aber iſt favorable; dahero wird in einer einigen Perſohn das gantze Collegium,

L. 7. §. fin. ff. quod cujusque univerſitat. nomin.

und in einem einigen Schaaf oder Stuck die gantze Heerde erhalten.

§. 18. *Inſtit. de Legat. L. 22. ff. de Legat.* 1.

Solchemnach halten wir dafür / daß die gantze Jagd-Gerechtigkeit durch die zu denen Nieder-Jagden gehörige Actus allerdings conſervirt und erhalten werden könne / daferne der Jagd-Herr nur weiß / daß ihme auch die Hohe Jagd zuſtändig ſeye / und das Exercitium der Hohen Jagd einem andern nicht überläſſet.

Stryck. *diſſertat. de non uſu Jur. quæſit. cap.* 3. *num.* 41. *ſeqq.* Majer. *tr. de Jur. venand. cap.* 15. *pag.* 15. *pag.* 348.

Es wird auch die per reſcriptum gratiæ concedirte Forſtliche Obrigkeit und Wildbanns-Gerechtigkeit durch den unterlaſſenen Gebrauch nicht verlohren / wann es der Willkühr des Begnadigten anheim geſtellet

Die aus Gnaden verſtattete Forſtliche Obrigkeit geht nicht verlohren /

wann ſolche dem Begnadigten anheim geſtellt worden / wann und wie er ſich ſolcher bedienen wolle.

let wird / wann / oder wie er ſich ſolcher bedienen wolle.

Klock. *tom.* 3. *conſil.* 149. *num.* 136. Richter. *part.* 2. *deciſ.* 86. Enenkel, *de privileg. lib.* 3. *cap.* 18. *num.* 33.

Ob der / welcher die unterlaſſene Forſtliche Obrigkeit acquirirn will / in bona fide ſeyn müſſe?

Schlüßlichen iſt zu mercken / daß der / welcher die unterlaſſene Forſtliche Obrigkeit acquirirn will / in bona fide ſeye; jedoch hat man hierbey dieſen Unterſchied zu machen; ob einer die Forſtliche Obrigkeit / ſo einer in dem Seinigen zu exercirn unterlaſſen / oder aber die / welche einer in einem fremden Gebiet nicht exercirt hat / acquirirn will / im erſtern Fall iſt der bona fides allerdings nöthig / als ohne welchem keine Præſcription beſtehen kan;

cap. fin. X. de Præſcriptionib. ibique Dd.

im letztern / wird der bona fides gar nicht erfordert / ſondern es iſt ſchon genug / wann ich 10. gantzer Jahr / mich der Forſtlichen Obrigkeit in einem fremden Forſt zu bedienen / unterlaſſen habe / weiln ſolche und dergleichen Jura einem andern zur Laſt ſeynd / und der natürlichen Freyheit mehr zu gönnen / als zu deren Faveur, der / welcher eine ſo geraume Zeit der Forſtlichen Obrigkeit / da er doch wohl und füglich kan und ſoll / ſich im geringſten nicht bedienet / ſeiner erlangten Gerechtigkeit renuncirt zu haben dafür gehalten wird.

Stryck. *diſſertat. de non uſu Jur. quæſit. cap.* 3. *num.* 45. *ſeqq.*

§. 7.

§. 7.

Ehe wir ſchlieſſen / wollen wir annoch etwas weniges von der Gemeinſchafftlich-Forſtlichen Obrigkeit / wie dieſe ſich endige, mit beyfügen. Erſtlich endiget ſich die Gemeinſchafftliche Forſtliche Obrigkeit durch die *Conſolidation*, wann nemlichen einer von denen Mit-Herren die Forſtliche Obrigkeit allein überkommt / welches geſchiehet / wann der einem von denen Mit-Herren zugehörige Antheil / auf den andern / durch Schenckung / Kauff / oder ſonſten durch einen rechtmäſſigen Ankunffts-Titul eigenthumlich transferirt wird.

In ſpecie endiget ſich die Gemeinſchafftliche Forſtliche Obrigkeit 1.) durch die Conſolidation.

arg. §. 2. *Inſtit. de uſufruct.* Donauer. *diſſertat. de juriſdict. commun. cap.* 6. §. 1.

II.) Durch die *Præſcription*; dann wann einer von denen Mit-Herren ſich der Forſtlichen Obrigkeit allein anmaſſet / und dem andern / deren Exercitium verbietet / dieſer aber ſo lange darbey acquieſcirt / als zur Præſcription nöthig / ſo wird er von der Zeit der Prohibition, und der darauf erfolgten Acquieſcenz an / aus der Poſſeſſion geſetzet / und die Forſtliche Obrigkeit von dem andern völlig und privative acquirirt.

2.) Durch die Præſcription.

Leipold. *de concurrent. juriſdict. quæſt.* 2. *pag.* 477. Thomas Michael. *de juriſdict. concl.* 64. *lit. b.* Stephan. *lib.* 1. *de juriſdict. cap.* 39. *num.* 16. *ſeqq.* Richter. *deciſ.* 15. *num.* 18. & *deciſ.* 86. *num.* 8.

Haben demnach die Mit-Herren auf ihre Jura fleiſſig zu vigiliren / damit ſie nicht durch ihre Negligenz und eigene Verwahrloſung / von dem andern / um dieſelben gebracht werden. Dahero der Autor des im Druck heraus gekommenen Send-Schreibens von der Nieder- und Gemeinſchafftlichen *Jurium Obſervanz* und Ubung verſ. und weiln die Höhere ꝛc. gar wohl erinnert / daß man denen Turbatoribus omni loco, tempore atque momento, es ſeye zur Zeit oder Unzeit / proteſtando, und dergleichen Proteſtationes ad Regiſtrum deducendo, begegnen müſſe / damit ihre Turbationes immerzu die Seuche und den Außſatz der Vitioſität behalten / und in Deductione Juris nicht gelten.

3.) Durch die mit einhelligen Conſens vorgenommene Alienation.

III.) Endiget ſich die Gemeinſchafftliche Obrigkeit / wann die Mit-Herren dieſelbe auf einen fremden / und zwar auf dieſen gantz allein *transferirn*; jedoch muß ſolches mit einhelligen Conſens geſchehen / dann einer für ſich allein / kan eine Gemeinſchafftliche Sache nicht gantz veralieniren / ſondern nur für ſeinen Antheil; ja wann auch gleich die meinſten in die Alienation conſentirten / ſo könnten ſie doch dem andern / welcher darein nicht williget / an ſeinem Antheil nicht præjudicirn / dann was alle angehet / muß auch von allen approbirt werden.

cap. 29. *de R. J. in* 6*to. L.* 28. *ff. commun. divid. L.* 11. *ff. de ſervitut. præd. ruſtic.* Frommann. *diſſertat. de Condomin.* §. 48. & 43. Berlich. *deciſ.* 132. *num.* 2. & 3.

Hier

Hier wird aber nicht uneben gefragt: Ob der Mit-Herr / wann der andere ſeinen an der Forſtlichen Obrigkeit habenden Antheil verkauffen will / in den Kauff ſtehen / und das Einſtand-Recht *exercirn* könne? In der Conſtitution des Kayſers Friderici, welche in Libris Feudalibus nach der Diſpoſition des Cujacii *lib.* 5. *feud.* 13. *& ſeqq.* zu finden / wird denen / welche eine Sache miteinander gemeinſchafftlich haben / das Recht zugeſtanden / den von dem Socio an einen Fremden verkaufften Antheil zu retrahiren / dannenhero es ſcheinen mögte / als ob der Mit-Herr / welcher die Forſtliche Obrigkeit mit einem andern gemeinſchafftlichen zu exercirn hat / auf dem Fall beſchehender Alienation, das Einſtand-Recht zu gaudiren habe. Allein es wird mit beſſern Grund behauptet / daß der Mit-Herr ſeine Portion frey und ungehindert / an wem er will / zu verkauffen berechtiget ſeye / alſo daß der andere Condominus, das Einſtand-Recht auf den veralienirten Antheil keineswegs prætendiren könne / weiln die Verkauffung des Theils / das totum nicht afficiret / und gleichwie der Herr des gantzen Stucks / über ſeine Sache nach ſelbſt eigenen Belieben diſponiren mag: alſo wird deme / ſo einen Antheil an einer Sache hat / hierinfalls eine gleichmäßige Freyheit zukommen / dann wie das vulgatum Juris Brocardicum lautet / quod Juris eſt in toto quoad totum, id Juris etiam eſt in parte quoad partem.

Ob / wann der Mit-Herr ſeinen Antheil verkaufft / der andere in Kauff ſtehen und das Einſtand-Recht prætendirn könne?

L. 76. *de rei vindicat. L.* 27. §. *penult. ff. de pact.* Gail. 2. *Obſ.* 60. *num.* 6. Mynſ. *decad.* 2.

reſp. 13. *num.* 18. Struv. *S. J. Civ. Exerc.* 23. *theſ.* 26.

Uber diß iſt kein Geſetz vorhanden / welches denen Condominis und Mit-Herrſchafften / der Communion halber / das Jus Retractus oder Einſtands-Recht zulaſſe / vielmehr ergiebt ſich das Contrarium aus dem *L.* 3. *Cod. de commun. rer. alienat.* allwo der Imperator Juſtinianus denen Sociis, oder in Gemeinſchafft mit einander ſtehenden Perſohnen / das Jus Retractus ausdrücklich benommen / da er ſagt: falſo tibi perſuaſum eſt, communis prædii portionem pro indiviſo, antequam communi dividundo judicium dictetur, tantum ſocio, non etiam extraneo, poſſe diſtrahi, das iſt: Du haſt eine gantz irrige Meinung / wann du davor hälſt / als ob der Antheil eines gemeinſchafftlichen Guts / ehe und bevor man die ordentliche Abtheilung darüber vornimmt / an keinen Fremden / ſondern allein an den Mit-Herrn veralienirt werden könne. Und in dem hernach folgenden Lege, da denen Soldaten viele und groſſe Privilegia indulgirt ſeyn / ſagt der Kayſer Diocletianus ausdrücklich: quod neque militari conveniat gravitati, poſtulare, ut portio a fratre alienata, fratri militanti, ſoluto ab eo pretio, reſtituatur: es reime ſich nemlich mit der *milita*riſchen *Gravi*tät im geringſten nicht / zu begehren / daß die von dem Bruder veräuſſerte *Portion*, dem im Krieg ſich befindenden Bruder / mit welchen man in der Communion geſtanden, gegen Erlegung des Kauffs-*pretii reſtitui*rt werden ſolle. Hie-

Hieher gehöret auch der öffters angezogene *L. dudum* 14. *Cod. de contrah. empt.* allwo einem jedweden erlaubt wird/ ſich nach einem Käuffer umzuſehen/ zu welchen man Belieben trägt/ ohne daß ein anderer ex capite Conſanguinitatis oder Societatis, die veralienirte Sache zu revociren befugt ſeyn ſolle/ dann daß daſelbſt von dem Retractu lineari & Societatis, die Rede ſeye/ giebt der Contextus genugſam zu verſtehen. Des Kayſers Friderici Conſtitution betreffend/ erweiſet dieſelbe noch weniger/ indeme ſothane Conſtitution im Reich niemahln recipiret worden/ und dannenhero ad deciſionem cauſarum nicht allegirt werden mag.

Carpzov. *part.* 2. *Conſt.* 32. *def.* 1. *num.* 7.

Und dieſer Meinung ſind unter vielen andern zugethan

Struv. *S. J. Civ. Exercit.* 23. *theſ.* 55. Carpz. *part.* 2. *conſtit.* 31. *def. ult.* allwo er ein *Præjudicium* hiervon anführet. Frommann. *diſſertat. de Condomin.* §. 43.

Doch leidet dieſes/ was wir bishero pro negativa angeführet haben/ ſeinen Abfall/ wann eine beſondere Gewohnheit/ Statutum, oder Pacta familiæ vorhanden wären/ dergleichen aber von dem allegante rechts-begnügig zu erweiſen.

Sichard. *ad L.* 1. *Cod. Commun. divid. num.* 4. Carpz. *d. Conſtit.* 32. *def.* 1. & 2. Hahn. ad

ad Weſenbec. tit. de reſcin. vendit. verb. retractus.

Daß aber ſolcherley Pacta und Geding / daß der Mit-Herr niemand anders / als einem von denen Mit-Herren / ſeinen Antheil zu verkauffen befugt ſeyn ſolle / gültig und zu recht beſtändig ſeyn / das lehret

Sichard. *d. l. num.* 5. add. *L. qui Romæ* 122. §. *cohæredes* 3. *ff. de verb. obligat. L. prætor ait ff. de pact. conf.* Frommann. *de Jur. retract. Wurtemb. cap.* 4. *theſ.* 13. Gomez. *tom.* 2. *reſol.* 8. *num.* 4.

Wann ihrer 2. die Gemeinſchafftliche Juriſdiction verkaufft / und über die Helfft lædirt worden / ob ſich einer deſſelben allein des Remedii L. 2. Cod. de reſc. vend. bedienen könne?

Es fragt ſich ferner: Wann ihrer 2. die Forſtliche Obrigkeit / welche ſie mit einander gemeinſchafftlich *exercir*t haben / verkaufft / und über die Helfft ſind *lædir*t worden / ob ſich einer allein des *Remedii L.* 2. *Cod. de reſcind. vendit.* bedienen / und entweder auf die *Reſciſſion* des *Contracts* / oder auf die Erſetzung der *Læſion agir*n könne? Wann der eine von denen geweſenen Mit-Herren ſich dieſer Action nicht anmaſſen wolte / ſo bleibt dem andern nichts deſtoweniger unbenommen / ſothanes Remedium vor ſich allein auszuüben / weiln in Gemeinſchafftlichen Sachen / keiner dem andern / ja nicht einmahl der gröſſere Theil dem geringern præjudicirn / oder deſſen Condition ſchlimmer machen / und durch ſeine Renunciation des andern Jura intervertirn kan.

per

per *L.* 27. §. 4. *in fin. ff. de pact. L. un. Cod. qu. non petat. pars. L. ult. Cod. quib. res judic. non noc.* Anton. Faber. *Cod. Sabaud. lib.* 3. *def.* 9. *num.* 5.

Dieſes aber iſt gantz zweiffelhafft / ob ſo dann der *Condominus* dieſes *Remedium* gantz / oder nur für ſeinen Antheil anſtellen könne? Antonius Faber *cit. def.* 9. *num.* 3. iſt der Meinung / daß einer von denen Sociis wider der andern Willen / dieſes Beneficium ergreifen / und die gantze Sache retrahirn könne / daferne nur der Kauffer ſelbſt von dem Contract völlig abzuſtehen / intentionirt iſt; wann er aber die erkauffte Sachen nach derer Mit-Erben Antheil für ſich behalten will / alsdann iſt er die Sache gantz abzutretten nicht gehalten / wann der Kläger von denen andern / mit einem Mandat nicht verſehen iſt. Hingegen hält Berlichius *part.* 1. *deciſ.* 52. dafür / daß beſagtes Remedium dem Kläger völlig / und alſo auch derer übrigen Sociorum Antheil zukomme / und dieſes unter andern aus folgenden Urſachen: weiln 1.) der Verkauffs-Contract, ſo von mehreern für einen einigen Preiß iſt geſchloſſen worden / unzertheilig iſt / welcher von einem allein / zum theil nicht kan ratificirt / und zum theil umgeſtoſſen werden.

Bald. *conſil.* 32. *incip. præſupponitur in facto num.* 1. *ſeqq. per tot. lib.* 2.

2.) Weiln die Actiones unzertheilig ſind / wie Hotomannus *illuſtr. quæſt.* 20. & 21. lehret. Nun hat aber in individuis, oder in unzertheiligen Sachen das Jus accreſcendi ſtatt.

Jaſon.

Jaſon. *in L. ſimili & Titio.* 110. *ff. de V. O. num.* 5. *verſ. ſecundo fallit.*

3.) Weiln man ſiehet / daß / wann einer oder der andere Liti renuncirt / oder vom Proceſs abſtehet / deſſen portion denen andern accreſcirt und zuwächſt / wie alſo nach eingeholten Rath derer Rechts-Gelehrten zu Leipzig / in cauſa Abraham Schmiedten / Beklagten an einem, Auguſten und Valten Berg-Männern hinterlaſſener Erben / und der unmündigen Vormündern / ſo wol der mündigen Tochter Curatorn / Klägern am andern Theil / in dem Amt Pegau den 3. April 1618. geſprochen / und ſothanes Urthel hernachmahln in *ſupremo Judicio Curiali Lipſienſi* 1. *Decembr. Anno* 1618. und daſelbſt nach eingewandter Leuterung den 7. *Febr. Anno* 1619. iſt *confirmi*rt worden.

Jaſon *in L. re conjuncti*, 89. *ff. de legat.* 3. *num.* 238. Aretin. *in L. ſi mihi & Titius.* 110. *ff. de V. O. col.* 2.

4.) Weiln einer allein eine wiederkäuffliche Sache / wann die Mit-Verkauffere ſolche nicht einlöſen wollen / reluirn / und des Juris Retractus ſich bedienen kan / wie dieſes weitläufftig deduciret hat

Berlich. *concl. pract. part.* 2. *concl.* 2. *num.* 30. *ſeqq.* & *concl.* 39. *num.* 33.

§. 8.

4.) Durch die vorgenommene Theilung.

IV.) Hört die Gemeinſchafftliche Forſtliche Obrigkeit auf / durch die vorgenommene Theilung; dann

dann weiln die Communion oder Gemeinſchafft eine Mutter der Uneinigkeit und Streits iſt/ ſo kan niemand wider ſeinen Willen darinnen zu verbleiben gezwungen werden. Wann dannenhero die Mit-Herren anderſt nicht zur Einigkeit zu bringen / ſo pflegt man endlich zur Theilung zu ſchreiten / als welche zu Stillung alles Zancks und Wiederwärtigkeit eingeführet iſt.

L. 77. §. 20. ff. de legat. 2. Donauer. *diſſertat. de juriſdict. commun. cap. 6. §. 2.*

Und dieſes hat in ſo weit ſtatt/ daß auch nicht einmahl durch ein Pactum oder Geding eingeführet werden kan / daß man in ſteter und immerwährender Communion verbleiben/ und die Sache unzertheilt laſſen ſolle. Wann gleich durch einen Vergleich eingeführt iſt in ſteter Communion zu bleiben.

L. in hoc judicium. §. 2. ff. commun. divid. L. 70. ff. pro ſoc. L. fin. Cod. commun. divid. Wiſſemb. *Exercit. ad ff. part. 1. diſput. 22. theſ. 22.* Knipſchild. *tr. de fideicommiſſ. famil. nobil. cap. 6. num. 328.*

Es kan auch durch keine Præſcription eine immerwährende und unzertrennliche Communion inducirt werden; dann wann gleich die Mit-Herren 30. und mehr Jahr in Gemeinſchafft geſtanden / und keine Theilung verlanget / ſo könnten ſie doch nichts deſtoweniger hernachmahln von der Communion abſtehen/ und wann es ihnen gefällig/ auf die Theilung dringen. Es kan auch durch keine Præſcription eine immerwährende Communion eingeführt werden.

Vinn. *lib. 1. ſel. quæſt. 34.* Brunnemann. *ad L. 14. §. 2. ff. commun. divid. cum allegat.* Bachov. *ad* Treutler. *vol. 1. diſput. 19. theſ. 8. lit. A. & B.* Perez. *ad tit.*

tit. Cod. commun. divid. num. 6. Frommann. *diſſertat. de Condomin.* §. 46.

Auch nicht durch eine Teſtaments-Verordnung.

Uberdieß/ obgleich der Teſtator die Abtheilung ſeiner Güter/ ſeinen Erben/ bis auf eine gewiſſe Zeit verbieten kan;

L. 4. pr. ff. de condit. inſtit. Gail. 2. *Obſervat. pract.* 139. *num. fin.*

ſo mag doch der Vater oder Teſtator in ſeinem Teſtament nicht befehlen/ daß ſeine Söhne oder Erben in ſteter Gemeinſchafft verbleiben ſollen.

arg. *L. 38. ff. de pact.* Schneidewin. *ad* §. 20. *Inſtit. de actionib. num.* 21. *ſeqq.* Peregrin. *de Jure Fiſc. art.* 11. *num.* 80. Sanz. *de diviſ. bonor. lib.* 1. *cap.* 2. *num.* 19. *ſeqq.* Brunnemann. *cit. loc. num.* 6. Knipſchild. *de fideicommiſſ. famil. nobil. cap.* 6. *n.* 320. *ſeqq.*

Wie die Forſtliche Obrigkeit getheilt werde?

Die Theilung der Forſtlichen Obrigkeit geſchiehet alſo: Wann die Territoria oder Diſtrict, denen die Forſtliche Obrigkeit anhängig / unter denen Mit-Herren vertheilt werden.

Roſenthal. *de feud. cap.* 9. *membr.* 1. *concl.* 56. *num.* 15. Beſold. *theſaur. pract. voc.* Zwey oder dreyherrige Herrſchafft. Pacian. *de probat. lib.* 2. *cap.* 36. *num.* 88. & 93.

Wann nun etliche und verſchiedene Univerſal-Territoria in einer Erbſchafft befindlich/ worvon dann ein jeder von denen Erben Mit-Herr iſt / ſo können ſie alſo vertheilt werden/ daß

daß durch eine adjudication, oder ſtatt eines Tauſches / einem dieſes/ dem andern ein anders Territorium cedirt und eingeraumet werde.

per text. *in L.* 20. §. 3. *ff. & L.* 4. *Cod. famil. herciſcund.* Mev. *part.* 4. *deciſ.* 397.

Iſt aber ein einiges Univerſal-Territorium vorhanden/ v. gr. eine Grafſchafft/ welche verſchiedene Städtlein/Flecken/ Schlöſſer und Aemter / nebſt ihrer abgeſonderten Jurisdiction hat/ ſo könnte nach dieſen Theilen die Partition gemachet/ und von einem jedweden ſo dann die Jurisdiction, und nach Gelegenheit auch die Forſtliche Obrigkeit mit und nebſt andern Territorial-Juribus, an denen ihnen angewieſenen Orten/ für ſich beſonders exercirt/ und die Officianten von ihme allein daſelbſten beſtellet werden / alſo daß der andere von denen Mit-Herren/ an ſelbigen Ort nichts zuſprechen/ oder einig Recht ſich anzumaſſen hat.

Roſenthal. *d. concl.* 56. *num.* 9. Faber. *in Cod. lib.* 3. *tit.* 26. *def.* 5. *num.* 1. Lauterbach. *de Condomin. Territor. cap.* 10. §. 6. *&* 7.

Oder es könnten auch wohl die Lehen unzertheilt beſeſſen/die Forſtliche Obrigkeit aber und die Verwaltung alſo abgetheilt werden / daß einer dieſelbe an dieſem / der andere in einem andern Bezirck exercirte.

Gail. 2. *Obſervat.* 53. *num.* 7. Coſta *tr. de quota & rata quæſt.* 80. *num.* 8.

Daferne aber mehr nicht / als nur ein einiger Diſtrict, deme die Forſtliche Obrigkeit anhängig / v. gr. ein Dorff oder Fle-

cken zu vertheilen wäre/ alsdann iſt die Theilung alſo vorzunehmen/ daß man entweder einem die Unter-Gericht/ dem andern die Forſtliche Obrigkeit zueigne/ oder dem einen den Diſtrict allein ſamt denen anhangenden Juribus und Gerechtigkeiten adjudicire / und dem andern ſeinen daran habenden Antheil mit Geld erſetze / oder ihme an Allodial-Gütern/ ſo viel einraume / als ſeine Portion dem Wehrt nach/ beträgt.

§. 5. *Inſtit. de Offic. Judic. ibique* Dd. Köppen. *deciſ.* 1. *num.* 13. Coſta *de quota & rata. quæſt.* 87. *num.* 4. & 6.

Wann ein jeder von denen Mit-Herren die Forſtliche Obrigkeit nebſt dem Diſtrict verlanget / ſo iſt derjenige vorzuziehen/ welcher den gröſten Theil daran hat/ ſind ſie an Theilen einander gleich/ ſo iſt die Sache durch das Loß auszumachen.

§. 9.

Ob die Lehen ohne Conſens des Lehen-Herrn können getheilt werden?

Hier fragt ſichs aber: ob die *Vaſallen* die Lehen ohne *Conſens* des Lehen-Herrn zu vertheilen berechtigt ſeyn? Nach denen gemeinen Lehen-Rechten können die gröſſern Lehen/ denen nemlich die Regalien anhängig/ dergleichen ſind die Herzog- Marggraf- und Fürſtenthümer / Grafſchafften ꝛc. wann gleich die Conſorten darein willigen/ ohne Lehenherrlichen Conſens, auſſer was die Adminiſtration und das Exercitium der Jurisdiction anbelanget / nicht vertheilet werden / ſondern ſie bleiben dem Erſtgebohrnen in der Familie;

per

per text. 2. *feud.* 55. §. *præterea, ibique* Feudiſtæ. Gail. 2. *Obſervat.* 153. *num.* 1. Klock. *de ærar. lib.* 2. *cap.* 3. Stryck. *Exam. Jur. Feud. cap.* 14. *quæſt.* 15.

Allein nach der heuntigen Gewohnheit in Teutſchland wird dieſes / obſchon nicht überall / doch in denen meinſten Familien / nicht mehr obſervirt / ſondern es iſt erlaubt / dergleichen Lehen ſowol ratione der Jurisdiction und Verwaltung / als auch ratione der Güter und des Dominii utilis, oder des Nutzbar-Eigenthums ſelbſten / ohne Conſens und Einwilligung des Lehen-Herrn zu vertheilen / ausgenommen die Chur- / Fürſtenthümer / als welche wegen ausdrücklicher Verordnung der guldenen Bull Kayſer Carl des *IV. tit.* 24. unzertrennt verbleiben müſſen. Und dieſes beſtättiget nicht nur der jüngere Reichs-Abſchied de Anno 1654. §. 16. ibi: es wäre dann / daß das Haus oder *Familie* ihre Herrſchafften ſo wohl, als des Cammer-Gerichts Unterhalt unter ſich zertheilet ꝛc. ſondern es bezeiget auch von dieſer Gewohnheit unter andern

Gail. 2. *Obſervat.* 153. *num.* 2. Vultej. 3. *conſil. Marpurg.* 35. *num.* 245. Roſenthal. *de feud. cap.* 9. *membr.* 1. *concl.* 56. *num.* 5. Lauterbach. *de Condomin. Territorial. cap.* 10. §. 8.

Jedoch werden die Dignitates Regales nicht getheilt / ſondern es behält ein jedweder den völligen Titul ſamt dem Wappen.

Roſenthal. *d. concl.* 56. *num.* 16. Lauterbach. *cit. loc.* §. 9. Reinking. *de Regim. Secul. & Eccleſiaſt. lib.* 1. *claſſ.* 4. *cap.* 17. *num.* 19.

Was die kleinern Lehen/ denen nemlichen keine Dignitas Regalis anhängig/ anbelangt/ ſo iſt die gemeine Meinung derer Rechts-Lehrer/ daß ſelbige nebſt denen ihnen anklebenden Rechten und Gerechtigkeiten auch ohne Lehenherrlichen Conſens, gleichwie alle andere Erbſchafftliche Güter/ unter denen Vaſallen vertheilt werden mögen.

2. *feud.* 26. §. *omnes* 2. *feud.* 50. 2. *feud.* 55. §. *præterea.* Gail. 2. *Obſervat.* 153. *num.* 8. Struv. *S. J. Feud. cap.* 9. *aphor.* 5. *num.* 6. Frommann. *diſſertat. de condomin.* §. 52.

Dann ob zwar ſonſten die ohne des Lehen-Herrn Conſens vorgenommene Alienation verbotten/ und dannenhero für ungültig gehalten wird; ſo iſt doch dieſes nur von einer ſolchen/ welche aus freyen Willen/ nicht aber von der/ ſo aus Nothwendigkeit geſchiehet/ zu verſtehen.

arg. *text.* 2. *feud.* 39. & *L.* 14. *ff. famil. herciſcund.* Faber. *Cod. Sabaud. tit. de integr. reſtitut. minor. def.* 2. *num.* 8. *ſeqq.* Frommann. *d.* §. 52.

Dieſe Theilung kan auch wieder Willen der andern Mit-Herren vorgenommen werden.

Und dieſe Theilung hat nicht nur ſtatt/ wenn die Vaſallen alle miteinander darein willigen/ ſondern auch alsdann/ wann nur einer davon allein/ auf die Diviſion provocirt/ ohngeachtet in dem Textu 2. *feud.* 55. §. *præterea.* die Clauſula: *ſi Conſortes voluerint*, wann die übrigen damit zu frieden/ enthalten/ weiln das argumentum a ſenſu contrario, wider das Jus commune nicht anſchlägt. Weiln nun in den gemeinen Rechten zugelaſſen/ daß einer von denen Mit-Erben wider Willen des andern/ auf die Theilung dringen kan/ ſo muß dieſe rechtliche Verordnung/ weiln in

Jure

Jure Feudali das Contrarium nicht ausdrücklich conſtituirt zu finden/ auch in Lehens-Sachen billich obtinirn.

2. *feud.* 1. Molin. *Comment. in Conſuetud. Pariſ. tit.* 1. §. 51. *gloſſ.* 1. *num.* 2. Gail. *cit. Obſervat.* 153. *num.* 11. Frommann. *cit.* §. 52.

Auf die Abtheilung aber / kan ein jedweder von denen Mit-Herren provocirn / wann ſie nur alle ihr vollkommenes Alter erlanget. Wer ad Diviſionem provocirn könne?

L. fin. Cod. commun. divid. L. 17. *Cod. de præd. minor.*

Wann aber einige unter ihnen *majorenn*, einige annoch minderjährig ſind/ ſo können jene ad Diviſionem provocirn/ und die Theilung hierauf auch ohne Decret der Obrigkeit/ von beeden Theilen vorgenommen werden / wann nur die Vormündere und Curatores zugegen/ dann ſonſt wäre die Theilung null und nichtig/ und denen Minderjährigen in geringſten nicht præjudicirlich.

L. 1. *verſ. ſi communis. L.* 5. §. *fin. ff. de reb. eor. qui ſunt ſub tutel. L. penult. Cod. de præd. minor.* Carpzov. *part.* 3. *Conſtit.* 35. *def.* 44. Faber. *Cod. Sabaud. tit. commun. utriusque. def.* 11. Frommann. *diſputat. de Condomin.* §. 51. L. B. de Lynker. *deciſ.* 1150.

Die Minderjährige hingegen / und ihre Vormündere und Curatores, ſind wider Willen der andern Conſorten / auf die Theilung der unbeweglichen Güter zu dringen nicht befugt / weiln die Diviſion ohne Alienation nicht geſchehen kan/ Ob die Minderjährige auf die Theilung dringen können?

kan/ es wäre dann/ daß das Obrigkeitliche *Decretum Alienationis* darzu komme / und eine ſonderliche erhebliche Urſach vorhanden ſeye / als da iſt / wann der Mit-Herr/ ſo majorenn, ein Verſchwender/ oder zum Zanck und Streit geneigt iſt / oder wann dem Pupillen und Minori die Communion zu ſeinen gröſten Schaden gereichet/ oder ſonſten deſſen augenſcheinlicher Nutze durch die Abtheilung befördert wird.

L. 17. *Cod. de præd. minor.* Faber. *d. tit. def.* 12. Carpzov. *cit. def.* 44. Frommann. *d.* §. 51. Mev. *ad Jus Lubec. tit.* 2. *art.* 29. *num.* 10. *ſeq.*

Das XXIV. Capitul.

Allerhand practicable Collectanea von der Forſtlichen Obrigkeit in ſich haltend.

§. I.

Die Wildbanns-Gerechtigkeit / die eine Privat-Perſohn durch undenckliche Præſcription hergebracht/ kan demſelben nicht mehr benommen werden.

Die Wildbanns-Gerechtigkeit / die ein *privatus* in ſeinen eigenen Waldungen/ durch eine undenckliche *præſcription*, oder Verjährung hergebracht/ und ſolche jederzeit ungehindert exercirt / mag ihme von dem Fürſten oder Landes-Herrn ſo ſchlechterdings nicht mehr benommen werden / daferne derſelbe nur bey dieſem Verbot nicht acquieſcirt / ſondern deme ohngehindert/ ſeine Jagd-Gerechtigkeit weiters continuirt / oder wenig-

wenigſtens wieder das ergangene Verbot proteſtirt / und ſeine Jura dargegen gebührend vorſtellet.

Berger. *reſponſ. part.* 2. *reſp.* 294. *num.* 2.

Und alſo hat die Löbl. *Juriſten-Facul*tät zu Wittemberg Anno 1691. ad Interrogationem *Senatus L.* geſprochen: verb. Obwol vermög durchgehender Gewohnheit im Römiſchen Reich / die Jagden und Wildbannen unter die *regalia* gehörig / dergeſtalt / daß auch einem *privato* in ſeinem eigenen Grund und Boden zu jagen / und folgends Gehäge zu machen / und Schützen zu halten / keinesweges nachgelaſſen; Reſponſum.

Dieweil aber dannoch / derer Herren Anführen nach / die ſämtliche Land-Stände des *M. N. L.* dafür der Rath zu *L.* gleichfalls zu achten / von undencklichen Jahren her / die Jagd-Gerechtigkeit ohne Unterſchied / in ihren Heyden / Wäldern / und Büſchen hergebracht / ſowol ſolch ihr Befugnus jederzeit ohngehindert *exercirt*; Hiernechſt was die Hegung und Haltung der Schützen betrifft / ſelbige zum Behuf der Holzung auch derer Jagden gehörig / und vor ein *neceſſarium conſequens* zu halten / und dahero keinesweges eingeſchräncket / ſondern nach Gelegenheit deß Orts / willkührlich eingerichtet werden mag / wie dann / derer Herren fernern Vorgeben nach / der Rath zu *L.* hiebevor 4. Schützen gehal-

 ten /

ten / ingleichen bey denen *Reſcriptis* Anno 1667. 1671. und 1674. nicht *acquieſcirt* / ſondern ihre Gerechtſamkeit nothdürfftig vorgeſtellt / und *proteſtando* beybehalten / endlich in dem angezogenen *reſcript* Anno 1674. die *intention* nur dahin / damit deß Raths Unterthanen deß Wildſchießens gegen Fürſtliche S. Wildbann / zu Vorkommung allerhand beſorglichen Schadens / ſich enthalten möchten / gerichtet;

So ſeynd die Herren in ihren Hölzern und Heyden ohne Unterſchied / Gehäge zu machen / ingleichen Schützen zu halten / wol berechtiget / jedoch darbey gebührende Behutſamkeit / damit der angräntzenden Fürſtl. S. Wildbann kein Schade zugezogen werde / zu gebrauchen ſchuldig.

§. 2.

Wann in einem Inſtrument jemand einen Ort mit Netzen zu umſtellen / aus nachbarlichen Willen iſt verſtattet worden / iſt ſolches vor eine bloße Vergönſtigung zu halten.

Wann in einem Inſtrumento oder Receſs enthalten: daß einem einen gewiſſen Ort mit Netzen zu umſtellen / aus guten nachbarlichen Willen verſtattet ſeyn ſolle / ſo iſt ſolches vor ein precarium oder bloße Vergönſtigung zu halten / und kan dahero jederzeit / nach Gefallen widerruffen werden / wann ſchon dieſes / unter andern Puncten / einem Vergleich oder andern contract in *oneroſo* wäre einverleibet worden.

Berger. *reſponſ. part.* 2. *reſp.* 293. *num.* 3.

Und

Und alſo hat An. 1691. die Löbl. *Juriſten-Facultät* zu Wittemberg *ad interrogationem C.* von *L.* geſprochen: verb. Ob nun wol der aufgerichtete Vergleich in Erwägung derer vorſtehenden und nachfolgenden Puncten/ ingleichen/ wann die vornehmſte *intention* derer *contrahi*renden Theile angeſehen wird / vor ein bindliches *negotium* zu achten/ und dahero es das Anſehen gewinnen will/ als ob gedachter Theile Will und Meinung dahin gegangen / daß gleichergeſtalt/ was die Umſtellung deß Orts mit Netzen anbelangt/ ſich eines gewißen beſtändig vereinigen wollen/ da beſonders angezogener Vergleich ſchlechterdings ohne Benennung der Zeit eingerichtet / ingleichen ordentlich die getroffenen Handlungen auf beederſeits Erben zu ziehen/ hierüber von Zeit angeregten Vergleichs/ Rechts verjährte Zeit verfloßen/ wie dann auch dieſes / daß deß Herrn Anziehen nach / die in ſelbigem enthaltene *ration in facto* ungegründet / zu deſſen Hinterziehung nicht zulänglich; Reſponſum.

Dieweil aber dannoch in dem *context* deß aufgerichteten Vergleichs die Vergönſtigung obgedachten Ort mit Netzen zu umſtellen / von denen übrigen Handlungen/ ſo erblich geſchehen/ deutlich abgeſondert/ und dabey dieſe Worte: aus nachbarlichen Willen vergönnet; welche auf ein *precarium* zu denten/ gebraucht worden / immaßen dann jederzeit

 mehr

mehr auf den eigentlichen Wort⸗Verſtand / als auf eine bloße Vermuthung / ſo aus denen Umſtänden deß *contexts* hergenommen werden will / das Abſehen zu richten / hiernechſt in einem *Inſtrumento* unterſchiedene und zum Theil unverbindliche Handlungen / wol zuſammen gefaßt werden mögen; worzu noch kommt / daß ein anderer Titul nicht benennet / und alſo um ſo viel deſtomehr *pro precario* zu *præſumi*rn / welches dann / Innhalts bekannter Rechte / dergeſtalt beſchaffen / daß es von deme / ſo es nachgelaſſen / ſo wol deßelben Nachkommen / jederzeit wiederruffen / und nicht verjährt werden mag;

So iſt der Herr die ſtrittige Umſtellung des Orts mit denen Netzen / ferner zu geſtatten nicht ſchuldig / ſondern ſeinem Gefallen nach / zu wiederruffen / wohl befugt. V. R. W.

§. 3.

Die Jagd⸗Frohnen kan der Landes⸗Herr von ſeinen Unterthanẽ fordern.

Die Jagd Frohnen können nicht nur die Landes Herren von ihren Unterthanen krafft hoher Landes⸗Obrigkeit / exigirn / und erweiſen einen actum ſuperioritatis *territorialis*;

Knipſchild. *de Civitat. Imper. lib. 2. cap. 7. num. 71.* Mohr. *de Jur. venand. part. 2. cap. 10. num. 11.* Myler. *de principib. & ſtatib. Imper. cap. 73. num. 14.*

ſon⸗

ſondern werden auch heuntiges Tages unter die gemeine Bauren-Frohnen mit gerechnet / ſo daß ein jeder Nieder-Gerichts-Herr / welcher zu jagen befugt / ſolche von ſeinen Unterthanen zu fordern berechtiget. auch ein jeder Nieder-Gerichts-Herr von ſeinen Unterthanen.

Struv. *S. J. Civ. Exerc.* 3. *theſ.* 24. Balthaſar. *de Oper. ſubditor. cap.* 7. *pag.* 30. *ſeqq.*

Und alſo hat A. 1692. die Löbl. *Juriſten-Facul*tät zu Gießen / unter andern geſprochen / verb. Eine andere Beſchaffenheit ſcheinet es zu haben mit der Jagd-Folge / alldieweiln *Intervenient* ſelbſten eingeraumet / daß dieſes eine gemeine Bauren-Frohn ſeye / Reſponſum.

vid. *vol.* 2. *fol.* 125. & *fol.* 127.

auch *ſecundum Jura communia* darunter gezehlt wird;

vid. Struv. *S. J. Civ. Exerc.* 3. *theſ.* 24.

Hingegen Klägere diejenige Urthel / welche ihn zur Jagd-Folge *condemni*rn wollen / von allen auf Bauren-Gütern hafftenden Dienſten und Beſchwehrden *abſolvi*rn / und dannenhero derſelbe *incidenter ratione hujus puncti*, *reſtitutionem in integrum* ſuchet;

vid. *vol.* 2. *fol.* 147.

cui deferendum videri poteſt, quoniam prior ſententia ex falſa cauſa fuit lata;

L. fin. Cod. ſi ex falſ. Inſtrument. Mev. *part.* 3. *deciſ.* 104.

Nachdem aber die Fürſtliche Sächſiſche Amts-Beſchreibung / welche *in vol.* I. *fol.* 255. *producirt*, die Heer-Folge und die zu denen Hohen und Niedern Jagden gehörige Dienſte unter die *Regalien* zehlt / und ſelbige ohne Unterſchied von allen Unterthanen will geleiſtet haben / als hat auch dieſer Punct nunmehro ſeine Richtigkeit.

§. 4.

Die Vaſallen müſſen zuweiln die Jagd-Frohnen leiſten / wann ihnen zu dem Ende das Lehen iſt gegeben worden.

Zuweiln ſind auch die *Vaſall*en ihren Lehenherren zu denen Jagd-Frohnen verbunden; Wann nemlich jemand ein Lehen zu dem Ende empfangen / daß er ſtatt der Lehen-Dienſte / die Jagd-Frohnen leiſten ſolle / als wie manchmaln bey denen Bauren geſchiehet; dann die Lehen werden eben nicht allein wegen der Kriegs-Dienſte / ſondern auch vielfältig um anderer præſtationen halber / gegeben / zum exempel: Daß der Vaſall dem Lehenherrn auf ſein Verlangen / ein Lehen-Pferd / um ſich deſſen nach ſeinen Gefallen / zu Kriegs- und Friedens-Zeiten zu bedienen / ſtellen / oder Capaunen / Gänß / Hüner und dergleichen / geben / oder Jagd-Hunde liefern / oder aber auch

auch die Jagd-Frohnen/ und was denen anhängig/ præſtiren ſolle.

Rhet. *in comment. ad Jus feudal. ad text.* I. *feud.* I. *pag.* 226. Horn. *Iprud. feud. Longobard. Teuton. cap.* 5. §. 27. & in diſſertat. *de jur. ruſtic. in feud. cap.* 3. §. 16. *ſeqq.*

§. 5.

Derjenige/ welchem die allgemeine Vogteyliche Obrigkeit zu Dorf und Feld zuſtehet/ kan in Anſehung der Vogtey und Erb-Gerichte ſich in dem Forſt und Wildbann der Forſtlichen Obrigkeit und deren Gerechtſame im geringſten nicht anmaſſen/ wann gleich die Wildfuhr/ ſo ein Regal-Stuck/ Herrlichkeit und Hoheit/ in ſeiner Vogteylichen Obrigkeit und diſtrict ſich befindet; dann dieſe Gerechtſame gehören zur Sicherung der Forſt-Gehäge und Wildbann/ und werden einig und allein krafft der Forſtlichen Obrigkeit exercirt/ worvon der Vogtey-Herr vermög ſeiner Erb-Gerichte nichts participirt; es wäre dann/ daß dem Vogtey-Herrn zugleich auch die Forſtliche Obrigkeit mit zuſtünde.

Der ſo die allgemeine Vogteyliche Obrigkeit hat/ kan ſich der Jurisdiction im Forſt und auf der Wildbann nicht anmaſſen.

Leipold. *de concurrent. jurisdict. quæſt.* 11. Linck. *diſſertat. de Vogteja cap.* 3. §. 2.

Eine

Wohl aber der ohnmittelbahre Vogtey-Herr.

Eine gantz andere Beſchaffenheit aber hat es mit der ohnmittelbahren Vogteylichen Obrigkeit / dann der Immediat- oder Ober-Vogtey-Herr hat in Francken und Schwaben / und der Orten / wo ungeſchloſſene *territoria* ſich befinden / die territorial-ſuperiorität zu gaudirn / und mag mithin auch in denen Wäldern und Wild-Fuhren die Forſtliche Obrigkeit exercirn / wo nicht etwa dieſerhalben durch Geding oder die Gewohnheit ein anders hergebracht.

Leipold. *de concurr. jurisd. quæſt.* 11. Linck. *d. diſſert. cap.* 3. §. 2. Ertel. *Obſervat. Equeſtr. part.* 2. *Obſervat.* 19. *pag.* 273.

Regiſter
Derer in dieſem Tractat vorkommenden vornehmſten Materien.

Die Römiſche Zahl bedeutet das Capitul / und die andere das Blat.

A.

ABdecker. vid. Waſen.

Actio.

Was für Actiones denen Unterthanen wegen deß von dem Wild zugefügten Schadens wieder den Wildbanns-Herrn zu ſtatten kommen. vid. *Remedium*. Wild. Was für Actiones zu Uberkommung / Erhaltung und Wieder-Erlangung der Forſtlichen Obrigkeit ſtatt haben? XXI. pag. 383. ſeqq. vid. *Remedium*. Die Actiones ſind entweder poſſeſſoriæ, oder petitoriæ. pag. 385. von denen Actionibus poſſeſſoriis, pag. 385. ſeq. vid. *Remedium*. Unter die Actiones petitorias gehört 1.) Actio Confeſſoria & Negatoria. XXI. pag. 414. Was die Actio Confeſſoria ſeye? ibid. pag. 415. Was allhier zu erweiſen? pag. 416. Was die Actio Negatoria ſeye? ibid. Was allhier

allhier zu erweiſen? pag. 417. 2.) Die Actio utilis Legis Aquiliæ. ibid. 3.) Actio finium regundorum. pag. 418. 4) Die Actio communi dividundo utilis. pag. 418. 5.) Das Remedium L. diffamari. Cod. de ingen. ibid. ſeqq. Zuweiln kan auch die Klage über den Land-Fried-Bruch angeſtellet werden. pag. 421. vid. Land-Fried-Bruch. Jngleichen kan man auch auf die Pfandungs-Conſtitution Klagen und Mandata ſine Clauſula auswürcken. XXI. pag. 429. ſeq. vid. Pfandungs-Conſtitution.

Was für Actiones und Remedia der Forſt- und Wildbanns-Herr wieder den Wald-Eigenthums-Herrn/ und andere/ welche den Wald durch unziemlich Baum-umhauen oder gäntzliche Ausſtockung verwüſten/ und verderben/ anſtellen könne? XXI. pag. 461.

Actus.

Die Poſſeſſion der Forſtlichen Obrigkeit/ Wildbann und Forſt-Gerechtigkeit wird durch die Actus poſſeſſorios erwieſen. XX. pag. 365.

Wie viel Actus der Forſt- und Wildbanns-Herr allegiren muß? pag. 366.

Alienation. vid. Kauf.

Appellation.

Die Appellation hat in denen Forſt- und Zeidel-Sachen/ in Nürnberg nicht ſtatt. XXII. pag. 507.

Ausſtockung.

Ob der Eigenthums-Herr eines Waldes/ worinnen ein anderer die Forſt oder Jagd-Gerechtigkeit hat/ den Forſt niederhauen und ausſtocken könne? VII. pag. 139. ſeqq. Einemäſſige Ausſtockung wenn ſie zum groſſen Nutzen des Eigenthümers gereicht/ und dem Forſt- oder Jagd-Herrn kei-

keinen Schaden bringet / iſt noch zugelaſſen. VII. pag. 142. Der Jagd-Herr kan das unziemliche Baum-umhauen und die Ausſtockung des jagdbarn Forſts verbieten. XV. pag. 287. ſeqq. und den ihme dardurch zugefügten Schaden/ jurato æſtimiren. XV. pag. 290. Doch iſt eine mäßige Ausſtockung erlaubt. pag. 290.

Auſtregæ.

Wann die / ſo dem Reich unmittelbahr unterworffen / der Forſtlichen Jurisdiction halber / mit einander litigiren wollen / ſo muß in prima Inſtantia die Klage vor denen Auſtregis angeſtellt werden. XXII. pag. 492. Welche Perſohnen das Jus Auſtregarum zu gaudiren haben? pag. 492. Ob die Reichs-Städte dieſes Recht zu gaudiren haben? pag. 493.

B.

Baum. vid. Holtz.

Ein Effect des Forſt-Rechts iſt das Baum-abhauen in dem Forſt zu verbieten. VII. pag. 131. Inſonderheit daß man keine groſſe und fruchtbare Bäume umhaue. ibid. Ingleichen das unziemliche Baum-abhauen. pag. 132. Man ſolle alle Jahr auf die ledige Plätze Bäume ſäen. pag. 133. Ob und wie weit der Eigenthums-Herr eines Walds / worinnen er das Forſt-Recht / der andere die Jagdbarkeit hergebracht / das Holtz fällen und hauen könne? VII. pag. 135. ſeqq. Wann einer das Recht hat / ſich mit Brenn-Holtz zu verſehen / darf er die geſunden Baum-Stämme nicht ſo gleich abhauen/

en/ ſondern nur die Storren/ Aeſt und gefallen Holtz gebrauchen. VII. pag. 143. Wie wann einer Bau- und Brenn-Holz zu hauen berechtiget? pag. 144. Unterthanen ſoll man anhalten/ daß ſie viel Waiden pflantzen/ und fruchtbare Bäume ſetzen. pag. 144. ſeq. Der Forſt-Herr kan verbieten/ daß man keine Bäum wegen der Vogel-Neſter oder der Biene abhaue. VII. pag. 146. Item, daß die Fuhr-Leuthe in denen Gehöltzen und jungen Schlägen keine neue Wege machen. ibid. pag. 147. Keine Laiter-Bäum/ Rüſt-Holtz und Knittel abhauen/ keine Sommer-Latten und Spitz-Ruthen abſchneiden. ibid. daß man einen angewieſenen Baum nur anhaue und hernach ſtehen laſſe. pag. 147. an denen Bäumen das Bech oder Hartz ſcharre. ibid. oder die Bäum ſchele/ ib. pag. 148. Die junge wilde Aepfel- und Birn-Bäum nicht ausgrabe oder aushebe. ib. pag. 149. Keine Majen-Bäumlein abhaue. ib. pag. 149. Der Forſt-Herr kan gebieten/ daß die Bäume mit dem ordentlichen Wald-Zeichen bemerckt werden. ibid. VII. pag. 152. Die Bäume alſo zu hauen/ daß ſie wieder wachſen können/ ibid. pag. 153. auch die Stöck nicht über einen Schuh hoch über der Erden zu laſſen/ ibid. daß zuförderſt die alten/ krumme/ ungeſchlachte und untüchtige Bäume abgehauen werden/ pag. 153. auch keine andere/ als die bezeichnete. pag. 154. Der Forſt-Herr kan ein gewiſſes Maß vorſchreiben/ wie lange die Scheiter zu machen. ibid. Der Jagd-Herr kan das unziemliche Baum-umhauen/ und Ausſtockung des jagdbarn Forſts/ verbieten/ XV. pag. 287. ſeqq. vid. Ausſtockung. auch den dadurch zugefügten Schaden ju-

jurato æſtimiren. XV. pag. 290. Doch iſt eine mäſſige Ausſtockung erlaubt. pag. 290.

Ballacherey.

Dem Forſt-Herrn wird auch zugeſchrieben die Ballacherey der Pferde/ Schnitt oder Nonnenmacherey. X. pag. 207.

Beamter.

Die Forſt-Bediente ſollen die Leuthe nicht fälſchlich angeben noch ſelbige auf Betretten/ übel tractirn. V. pag. 107. ſeq. Der Forſt-Herr hat Macht allerhand Forſt-Bediente zu beſtellen VI. pag. 120. Die Macht Beamte und Bediente zu ſetzen iſt der Territorial-Superiorität anhängig. ibid. Doch kommt dieſes Recht auch andern zu. ibid. pag. 121. Zur Verwaltung des Forſt-Rechts ſollen tüchtige und qualificirte Perſohnen genommen werden/ VI. pag. 122. und mit Eides-Pflichten belegt werden. ibid. Ein Forſt-Bedienter ſoll ſich ſeines Amts nicht unterziehen/ ehe er in Pflichten genommen. pag. 123. Der Forſt-Herr ſoll ſeine Bediente mit einem anſtändigen Salario verſehen. ibid. pag. 124. Denen Jagd-Bedienten ſind gute und hinlängliche Beſoldungen zu geben. XVII. pag. 336. Ob ein Jäger zur Verſicherung ſeines Lohns/ ſein Jäger-Geräth mitnehmen könne? ibid. pag. 336. ſeq. Der Forſt-Herr ſoll die Geldſtraffen denen Bedientē nicht ſtatt der Accidentien ſchencken. pag. 124. Ob und wie ferne ein Forſt-Beamter ſeinem Herrn ſowohl in ſeinen Verrichtungen/ als auch in derſelben Verſaumnuß præjudiciren könne? VI. pag. 125. ſeq. Der Forſt-Herr hat Macht ſeine Bediente ohne einige Urſach abzuſchaffen.

VI. pag. 127. Wann ein Forſt-Bedienter wegen eines beygemeſſenen Verbrechens removirt wird / muß die Urſach erwieſen werden. ibid. Viele ſind der Meinung / daß ein Beamter ohne erhebliche Urſach nicht könne caſſirt werden. pag. 128. Der Jagd-Herr hat Macht Jäger und allerhand zur Jagd gehörige Bediente zu beſtellen. pag. 320. Der Oberſte über ſolche Bediente iſt der Jägermeiſter. pag. 322. vid. Jägermeiſter. Förſter / Jäger / Hüter und Aufſeher müſſen die Verbrecher gehöriger Orten anzeigen. XVII. pag. 334. Wiedrigenfalls müſſen ſie den Schaden erſetzen / und ſind ſtraffbar. ibid. Ob und wie weit ihren Anzeigungen Glauben beyzumeſſen. pag. 335. Forſt und Jagd-Bediente wo ſie zubelangen? XXII. pag. 487. ſeqq. vid. Richter. Der Jagd-Herr hat Macht ſeine angenommene Bediente wieder abzuſchaffen. XVII. pag. 338.

Beeren-Jagd. vid. **Jagd.**

Beſtand-Contract.

Die Forſtliche Obrigkeit kan auch Beſtand- und Pachtweiß an ſich gebracht werdẽ. III. pag. 42. Welches auch dardurch geſchiehet / wañ die Forſtliche Obrigkeit dem verpachteten Gut anhängig / ibid. oder die Clauſula mit allen Zugehörungen adjicirt worden. ibid. ſeq.

Beſoldung. vid. **Beamter.**

Beweiß.

Wie die Forſtliche Obrigkeit erwieſen werden könne? XVIII. pag. 282. ſeqq. vid. Forſtliche *Jurisdiction.*

Bieber-Fang. vid. **Otter-Fang.**

Bien.

Dem Forſt-Recht iſt anhängig das Recht wegen der wilden

Biene und Honig zu diſponiren. IX. pag. 195. Die Forſt-Beamte ſollen die Bienen und Honig nicht für ſich behalten / ſondern der Herrſchafft in Rechnung bringen. ibid. Zuvörderſt hat man auf die Gewohnheit eines jeden Orts zu ſehen. pag. 196. ſeqq. In denen Nürnbergiſchen Reichs-Wäldern darf niemand die Bien einfangen und das Honig ſammlen / als die Zeidler. IX. pag. 198. Der Zeidler Recht und Gerechtigkeiten. ibid.

Brandenburg.

Die Herren Marggrafen zu Brandenburg mögen ſich in dem Nürnbergiſchen / des bloſſen Wildbanns halben / die Territorial-Superiorität nicht zueignen. III. pag. 83. ſeqq. usque ad pag. 89.

Büchſen.

Der Jagd- und Wildbanns-Herr kan verbieten / daß an ſchädlichen Orten der Wildfuhr keine Büchſen gelöſet werden. XV. pag. 285. ſeq.

C.

Ceſſion. vid. Kauff.

Ob und wie weit die Forſtliche Obrigkeit einem andern cedirt werden könne? III. pag. 51. ſeqq. vid. Kauff. Ob der Uſusfructus könne cedirt werden. pag. 53. ſeq. vid. *Uſusfructus*.

Citatio.

Wann gleich einer die Forſtliche Obrigkeit über fremde Unterthanen hergebracht / kan er ſolche doch anderſt nicht / als nur in ſubſidium citirn. XXII. pag. 496. Wo nicht durch Gewohnheit oder Vergleich

gleich ein anders hergebracht. XXII. pag. 498.

Collecten vid. Steur.

Conſtitutio fractæ Pacis. vid. Land-Friedbruch.

D.

Defenſion.

Der Forſt- und Jagd-Herr kan ſeine Jura eigenthätiger weiſe wieder die Turbatores defendirn. XIX. pag. 368. Die Defenſion muß in continenti geſchehen. pag. 369. Was in continenti heiße? pag. 370. ſeqq.

Diviſio.

Die Gemeinſchafftliche Forſtliche Obrigkeit höhrt auf durch die vorgenommene Theilung. XXIII. pag. 544. ſeq. Wann gleich durch einen Vergleich eingeführet iſt / in ſteter Communion zu bleiben. pag. 545. Es kan auch durch keine Præſcription eine immerwährende Communion eingeführt werden. ibid. auch nicht durch eine Teſtaments-Verordnung. pag. 546. Wie die Forſtliche Obrigkeit getheilt werde? ibid. Ob die Lehen ohne Conſens des Lehen-Herrn können getheilt werden? XXIII. pag. 548. Dieſe Theilung kan auch wieder Willen der andern Mit-Herren vorgenommen werden. pag. 550. Wer ad Diviſionem provocirn könne? pag. 551. Ob die Minderjährige auf die Theilung tringen können? ibid.

E.

Eckerig. vid. Eichel-Maſt.

Eckerig was es ſeye? VIII. pag. 175.

Eichel. Eichel-Maſt.

Der Forſt-Herr hat die Macht zu erlauben die Schweine in das Eckerig oder die Eichel-Maſt zu ſchlagen. VIII. pag. 164. ſeq. wie auch Eichel und wild Obſt zu leſen. ibid. Ob das Recht Eichel zu klauben dem Jagd- oder Forſt-Herrn oder aber dem Wald-Eigenthums-Herrn competire? VIII. pag. 164. ſeqq. Der Wald-Eigenthums-Herr kan ordentlicher Weiß die Wald-Früchte ſammlen und darüber diſponirn. VIII. pag. 169. doch daß er zum Unterhalt deß Wilds etwas übrig laſſe. ibid. ſeqq. Wann aber jemand in einem frembden Forſt nur allein die Forſt-Gerechtigkeit hergebracht/ ſo gebührt ihme das Eichel-leſen als eine Waldnutzung/ nicht aber dem Wald-Eigenthums- oder Wildbanns-Herrn. VIII. pag. 174. Was unter den Nahmen der Eichel verſtanden werde? ibid. pag. 174. Eckerig was es ſeye? pag. 175. die Frage von Eichel-Leſungs-Recht iſt ſehr nützlich. ibid. Weme die Eicheln und Wald-Früchte zuſtehen/ dem competirt auch die Schwein-Maſt. pag. 176. ſeq. Ob dem Jagd-Herrn Eichel und wild Obſt zu leſen competire? XV. pag. 291.

Einlöſung der Pfandſchafften. vid. Reichs-Pfandſchafft.

Einſtand-Recht.

Das Einſtand-Recht competirt der freyen Reichs-Ritterſchafft auf denen von einem Reichs von Adel verkaufften Gütern/ wieder einen jeglichen Frembden/ der nicht von der Ritterſchafft iſt. XXIII. pag. 516. ſeqq. Ob das Einſtand-Recht auch bey Lehenbaren Gütern der Ritterſchafft gebühre? ibid.

pag. 519. Ob der Mit-Herr/ wann der andere ſeinen an der Forſtlichen Obrigkeit habenden Antheil verkaufft/ in den Kauff ſtehen/ und das Einſtand-Recht exerciren könne? XXIII. pag. 539. ſeqq. vid. Kauf.

Erb-Forſter.

Was für ein Unterſchied ſeye/ zwiſchen einem Erb-Forſter und Stock-Forſter? XXII. pag. 506.

F.

Fama vid. Ruff.

Feuer.

In denen Wäldern ſoll man kein Feuer anzünden. VII. pag. 149. oder ſonſt liederlich mit dem Feuer umgehen. ibid. pag. 150. auch alt Graß und Heyde nicht brennen. ibid. Wann in dem Wald Feuer entſtehet/ ſollen die Forſt-Bediente/ Unterthanen/ und andere/ ſo auf denen Wäldern einige Gerechtigkeit haben/ Rettung thun. ibid.

Fiſcherey.

Ob der Otter und Bieber-Fang dem Jagd-Herrn/ oder deme/ der die Fiſcherey hat/ zuſtändig? XIII. pag. 254. ſeq. Weme das Jagen ſchlechterdings verſtattet worden/ der kan ſich der Fiſcherey und des Vogel-Fangs nicht anmaſſen. XIII. pag. 262. es wäre dann/ daß ihme alles Waidwerck/ durchaus/ wie es Nahmen haben mag/ verſtattet worden. pag. 263.

Forſt. vid. Wald.

Forſt-Bediente. vid. Beamte.

Forſter.

Ob der Jagd-Herr auch Forſter und Holtz-Wärter beſtellen könne? XVIII. pag. 332. ſeq. Die Forſter müſſen die Verbrecher gehörigen Orten anzeigen. XVIII. pag. 334. widrigenfalls ſind ſie den Schaden zu erſetzen verbunden/ und ſind ſtraffbar. ibid. Ob und wie weit ihnen zu glauben? pag. 335.

Forſt-Garb. vid. Noval-Zehenden.

Forſt-Gericht zu Nürnberg. vid. Kayſerlich Forſt-Gericht.

Forſt-Haber.

Der Forſt Herr kan den Forſt-Habern einfordern. XI. pag. 212.

Forſt-Haus.

Dem Forſt-Herrn ſtehet frey Forſt-Häuſer aufzurichten. VI. pag. 128. ſeqq.

Forſt-Herr vid. Forſt-Recht.

Zu welcher Zeit das Forſt-Recht entſtanden. I. pag. 4. Die Stände deß Reichs und andere ohnmittelbahre beſitzen dieſes Recht Krafft hoher Landes-Obrigkeit. ibid. pag. 6. Der Forſt-Herr kan die Ubertretter der Wald-Ordnungen beſtraffen und pfänden. pag. 103. & pag. 113. ſeq. Kan in denen Wäldern die Criminal-Jurisdiction nicht exercirn. pag. 113. und dahero die Ubertretter der Wald- und Forſt-Ordnungen criminaliter nicht beſtraffen. pag. 114. Auch nicht über die im Wald begangene und zur Fraiß und Zent qualificirte Delicta cognoſcirn noch ſelbige beſtraffen. pag. 116. Auch in bürgerlichen oder civil-Sachen und Frevel-Fällen ſich keiner Juris-

diction anmaßen. pag. 116. ſeq. Der Forſt-Herr ſoll auf ſeiner Forſt-Bedienten Thun und Laßen acht haben. pag. 119. & pag. 133. Hat die Macht Wald-und Forſt-Ordnungen zu publicirn. vid. Wald-Ordnung. Der Forſt-Herr kan allerhand Forſt-Bediente beſtellen und abſchaffen. VI. pag. 120. ſeqq. & pag. 108. ſeq. vid. Beamter. Dem Forſt-Herrn ſtehet auch frey Forſt-Häuſer aufzurichten. VI. pag. 128. ſeqq. Der Forſt-Herr kan das unziemliche Baum umhauen / und was dem Wald etwa ſonſten ſchädlich / verbieten. XII. pag. 131. ſeqq. vid. Baum-Holtz. Der Forſt-Herr kan den Zehenden von denen Neubrüchen fordern. VIII. pag. 158. ſeq. vid. Noval-Zehend. Dem Forſt-Herrn competirt auch die Hut und Waidgangs-Gerechtigkeit. VIII. pag. 162. ſeq. vid. Hut. Ingleichen das Recht zu erlauben/ die Schwein in das Eckerig oder Eichel-Maſt zu ſchlagen. VIII. pag. 164. ſeqq. vid. Eichel-Maſt. wie auch das Recht/ Eichel und wildes Obſt zu leſen / und Haſelnuß zu brechen zu erlauben / und zu verbieten. VIII. pag. 164. ſeqq. vid. Eichel. Das dürre Holtz aus dem Wald führen oder ſcheitern zu laſſen. IX. pag. 186. vid. Holtz. Die Graſens-Gerechtigkeit. IX. pag. 189. vid. Graß. Die Wind-Brüche oder Wind-Fälle/ ibid. ſeq. vid. Wind-Bruch. Das Recht die wilden Bienen und Honig einzufangen. IX. pag. 195. ſeq. vid. Biene. Das Recht Wald- und Holtzmarckungen aufzurichten. X. pag. 199. ſeq. vid. Waldmarckung. Den Waſen zu verleihen. X. pag. 207. vid. Waſen. Ingleichen der Schnitt oder Nonnenmacherey.

cherey. ibid. Die Hegung der jungen Gehäu. XI. pag. 208. ſeq. vid. Gehäu. Das Verbot in den Wald keine Geiß oder ander ſchädlich Vieh zu laſſen. pag. 211. Und das Recht den Forſt-Habern zufordern. XI. pag. 212. vid. Forſt-Haber.

Forſt-Hut. Forſt-Hube.

Was Forſt-Hut und Forſt-Hube ſeye? XXII. pag. 505.

Forſtliche Juriſdiction.

Zu welcher Zeit die Forſtliche Juriſdiction aufgekommen? I. pag. 4. Die Forſtliche Juriſdiction wird heuntiges Tags unter die Regalien gezehlet I. pag. 6. Und iſt der Nieder-Gerichtbarkeit nicht anhängig. ibid. pag. 6. Was die Forſtliche Obrigkeit ſeye? ibid. Die Forſtliche Obrigkeit hat 2. Stuck / den Wildbann und das Forſt-Recht. ibid. pag. 7. ſeq. Mancher hat in einem Wald das Forſt-Recht / der andere den Wildbann. I. pag. 9. Wer entweder den Wildbann oder aber das Forſt-Recht allein hat / der hat die Forſtliche Obrigkeit noch nicht. ibid. Wie die Forſtliche Obrigkeit / das Forſt-Recht und Wildbann von einander differirn? ibid. pag. 10. Das Wort Forſt-Recht wird manchmaln für die gantze Forſtl. Obrigkeit genommen. I. pag. 11. Die Forſtl. Juriſdiction wird eingetheilt in die mittelbahre und unmittelbahre. I. pag. 14. item in patrimonialem & adminiſtratoriam. pag. 15. Was für ein Unterſchied unter dieſen beeden? ibid. III. In die vollkommene und limitirte Forſtl. Obrigkeit. ibid. pag. 16. IV. in die eigene und gemeinſchafftliche. ibid. ſeq.

Von den Perſonen / welchen heuntiges Tages die Forſtliche Obrigkeit zuſtehet. II. pag. 17. Dieſe competirt

heuntiges Tages entweder vermög der Territorial-Superiorität / oder eines andern beſondern Rechts. II. pag. 17. ſeq. Krafft der Territorial-Superiorität/ denen Fürſten und Ständten des Reichs. ibid. Geiſtl. Stände haben dieſes Recht ebenfalls zu gaudirn. ibid. pag. 18. Wie auch die freye Reichs-Ritterſchafft. II. pag. 18. ſeq. Jngleichen die freye Reichs-Dorfſchafften II. pag. 21. ſeq. Und noch andere/ die die Forſtliche Obrigkeit vermög eines beſondern Rechts exercirn können. ibid. pag. 22. Die Forſtliche Obrigkeit wird unterſchiedlich acquirirt. 1.) Durch die Conceſſion und Inveſtitur. III. pag. 22. ſeq. vid. *Inveſtitur*. Unter der Clauſul: mit allen Recht und Zugehöhrungen/ iſt auch die Forſtliche Obrigkeit begrieſſen. vid. *Inveſtitur*. 2.) Durch Beſtellung der Officianten III. pag. 39. Oder 3.) durch ein Privilegium und andern rechtmäſſigen Titul. ibid. Doch muß die Tradition darzu kommen. pag. 40. Welche aber bey Vermächtnuſſen nicht nöthig. ibid. pag. 41. Die Forſtliche Obrigkeit kan auch Beſtand- und Pachtweiß an ſich gebracht werden. III. pag. 42. vid. Beſtand-*Contract*. Jngleichen durch die Verpfändung der Gütter. ibid. pag. 43. Wie auch durch die Nutznieſung. III. pag. 43. ſeq. und aus ſonderbahrer Vergönſtigung. ibid. pag. 44. Welchen Falls gemeiniglich ein Revers abgefordert wird. ibid. plura vid. *Precarium*. Die Forſtliche Obrigkeit kan andern wiederum cedirt und verkaufft werden. III. pag. 51. Doch wann ſie zu Lehen bekommen / muß des Lehn-Herrns / und zuweiln derer Agnaten Conſens erfordert wer-

werden. ibid. ſeq. Fürſten und Ständte deß Reichs können die Forſtliche Obrigkeit/ſo ſie von dem Kayſer zu Lehen tragen/auch ohne Vorwißen deß Kayſers/ auf einen andern transferirn. pag. 52. Wer die Forſtliche Obrigkeit aus einer bloſen Vergönſtigung bekommen/ kan ſolche auf einen andern nicht transferirn. ibid. pag. 52. Wer die Nutznieſung von der Forſtlichen Obrigkeit hat/ der kan die Nutzungen auch einem andern überlaſſen. ibid. pag. 53. ſeq. Daher kan auch der Vaſall die Nutzungen cedirn. ibid. pag. 55. Wann einer von denen Mit-Herren die Forſtliche Obrigkeit ohne Einwilligung der andern überlaßen/ ſo iſt ſolche conceſſion ungültig. III. pag. 55. ſeq. Wie deme/ der die Jurisdiction von einem andern überkommen/ zu ſuccurriren? pag. 56. Wann mehrern die Forſtliche Obrigkeit verkaufft worden/ wer dem andern vorzuziehen? ibid. Die Forſtliche Obrigkeit wird auch durch die Præſcription acquirirt. III. pag. 56. ſeqq. vid. *Præſcription*. Durch die Gewohnheit kan die Forſtliche Jurisdiction ebenfalls acquirirt werden. III. pag. 74. vid. Gewohnheit. Die Forſtliche Obrigkeit wird heuntiges Tages auch auf die Erben transferirt. pag. 76. Ein anders/ wann ſolche aus Vergönſtigung verſtattet/ oder einem Beamten anvertrauet worden. pag. 76. ſeq. Auf oben beſchriebene Weis können auch Fürſten und Ständte des Reichs in andern fremden Territoriis die Forſtliche Obrigkeit acquirirn. III. pag. 77. Ob die in einem fremden Territorio hergebrachte Forſtliche Obrigkeit die Territorial-Superiorität inferire? pag. 77. ſeqq. vid. *Territorial-Superiori-*

*riori*tät. Welche Perſohnen
die Forſtliche Jurisdiction
acquirirn können? IV. pag.
90. ſeqq. Ob eine Privat-
Perſohn der Forſtlichen Ju-
risdiction fähig? ibid. O-
der ein Unterthan. ibid. pag.
92. Oder die Geiſtlichen?
ibid. pag. 92. ſeqq. und in-
ſonderheit die Aebtiſſinnen.
pag. 94. ſeq. Oder die
Weibs-Perſohnen? IV. pag.
95 vid. Weibs-Perſohn.
Wann die Forſtliche Juris-
diction mit eines andern Ci-
vil- oder Criminal-Jurisdi-
ction collidirt / und jeder
ſich der Jurisdiction anmaſ-
ſen will / was hierbey zu be-
obachten. V. pag. 117. Wie
die Forſtliche Obrigkeit zu
erweiſen? XX. pag. 353.
ſeqq. nemlichen 1.) durch
briefliche Urkunden. ibid. 2.)
Durch Zeugen. pag. 355.
Wie die durch die Præſcri-
ption erlangte Forſtliche O-
brigkeit oder Wildbanns-
Gerechtigkeit erwieſen wer-
de? ibid. plura vid. Zeu-
gen. Die Forſtliche Obrig-
keit wird durch den gemeinen
Ruff probirt. XX. pag.
362. Wie er beſchaffen ſeyn
müſſe? pag. 363. wie er zu
probirn? ibid. Jngleichen
wird die Poſſeſſion der
Forſtlichen Obrigkeit durch
die Actus poſſeſſorios er-
wieſen. XX. pag. 365.
vid. *Poſſeſſion.* 5.) Wird
die Forſtliche Obrigkeit durch
die Straff-Bücher und
Pfand-Regiſter erwieſen.
XX. pag. 376. 6.) Durch
den Jagd- und Forſt-Haber.
pag. 377. 7.) Durch die
Forſt- und Jagd-Steine.
ibid. Wie die Forſtliche O-
brigkeit præſumtive erwie-
ſen werde? pag. 378. Wann
die Forſtliche Obrigkeit ein-
mal iſt exercirt worden / ſo
macht ſie eine Præſumption
auf das künfftige. pag. 379.
Die Gemeinſchafftliche
Forſtliche Obrigkeit
wird erwieſen 1.) durch die

Mit-

Mit-Belehnung. XX. pag. 380. 2.) Durch die Præſcription. ibid. 3.) Durch Kauff und andere Contract und Handlungen. ibid. 4.) Durch die Succeſſion. ibid. Præſumtive wird die Gemeinſchafftliche Forſtliche Obrigkeit erwieſen 1.) durch ein Gemeinſchafftliches Siegel. XX. pag. 381. 2.) Durch die Inſcription und Wappen. ibid. 3.) Wann einer den andern als einen Mit-Herrn tractirt. pag. 382. 4.) Durch das Gemeinſchafftiche Exercitium. ibid. 5.) Durch die Beſtellung der Officianten / und Theilung der Einkünffte. ibid. Die Diviſion præſupponirt eine Gemeinſchafft pag. 383. Von denen Nutzungen und Beſchwerden der Forſtlichen Obrigkeit. XVIII. pag. pag. 342. ſeqq. vid. Nutzung. Wo und auf was Art die Forſtliche Obrigkeit exercirt werde? XIX. pag. 349. ſeqq. Wird ſowol in eigenen / als in fremden territorio exercirt. pag. 349. Und zwar entweder allein / oder von 2. oder mehrern gemeinſchafftlich. ibid. Die Gemeinſchafftliche Forſtliche Obrigkeit wird manchmaln auch ungleich von denen Gemein-Herren exercirt. ibid. pag. 350. Die Gemeinſchafftliche Forſtliche Obrigkeit muß von allen Gemein-Herren zugleich exercirt werden. XIX. pag. 351. Die Mit-Herren haben nicht allezeit gleiche / ſondern auch manchmaln ungleiche Antheil an denen Wald-Nutzungen. pag. 352. Der / welcher den gröſſern Antheil an der Forſtlichen Obrigkeit hat / kan zum præjudiz derer andern / die Straffe nicht erlaßen / oder für ſich allein Officianten beſtellen. XIX. pag. 352. Wie die Gemeinſchafftliche Forſtliche Obrigkeit adminiſtrirt

wird. pag. 353. Von denen Remediis und Actionibus, welche in Anſehung der Forſtlichen Obrigkeit competirn. XXI. pag. 383. ſeqq. vid. *Remedium Actio*. Von denen Perſohnen und Sachen ſo unter die Forſtliche Obrigkeit gehörig / und vor welchem Richter ſolcherley Strittigkeiten zu erörtern. XXII. pag. 487. ſeqq. vid. Richter. Wann einer gleich die Forſtliche Obrigkeit über fremde Unterthanen hergebracht / kan er doch ſolche anders nicht als in ſubſidium citirn. XXII. pag. 496. vid. *Citatio*.

Die Forſtliche Obrigkeit endiget ſich 1.) Durch den Tod deſſen/ deme ſie auf Lebenslang verliehen. XXIII. pag. 512. 2.) Wann die Zeit/ auf welche die Jurisdiction verſtattet/ verfloſſen. pag. 512. 3.) Wann der Wald/ worinnen die Forſtliche Jurisdiction iſt exercirt worden / völlig zu Grund gegangen. pag. 513. Ob die Forſtliche Obrigkeit aufhöre/ wann der Wald/ worinnen er die Forſtliche Obrigkeit gehabt / iſt niedergehauen worden? pag. 513. ſeq. (4. Durch die Revocation des Concedenten / wann die Forſtliche Obrigkeit aus Vergönſtigung zugelaſſen. XXIII. pag. 514. 5.) Wann der/ ſo die Forſtliche Obrigkeit hat/ ſolche einem andern überlaſſen. pag. 515. Wann aber die Jurisdiction nur allein der Perſohn verſtattet / kan ſolche einem Fremden nicht cedirt werden. ibid. Auch nicht die Gnaden-Jagden. pag. 516. Der freyen Reichs-Ritterſchafft competirt auf denen von einem Reichs von Adel verkaufften Gütern / das Einſtand-Recht wieder einen jeglichen Fremden/ der nicht aus der Ritterſchafft iſt. pag. 516. ſeq. vid. Einſtand-Recht.

6.)

6.) Wann das Lehen/ deme die Forſtl. Obrigkeit anhängig/ apert wird. XXIII. pag. 519. 7.) Durch die Conſolidation und Vereinigung der Nutznieſſung mit dem Eigenthum. pag. 520. 8.) Wann deßjenigen ſein Recht/ der die Forſtliche Obrigkeit oder den Wildbann vergönnet/ erlöſcht. pag. 520. 9.) Wann die Forſtliche Jurisdiction evincirt wird. pag. 521. Doch muß der Verkauffer die Gewähr leiſten. ibid. Wann anders die Jurisdiction titulo oneroſo acquirirt worden. ibid. Nicht aber/ wann man ſolche geſchenckt bekommen. ibid. 10.) Durch die Wiedereinlöſung der verpfändeten Forſtlichen Obrigkeit. pag. 522. vid. Reichs-Pfandſchafft.

Die Forſtliche Obrigkeit gehet verlohren 1.) Wann einer in die Reichs-Acht erklärt. pag. 524. Oder 2.) aller Güter und Gerechtſame privirt wird. XXIII. pag. 525. Oder 3.) das Lehen/ deme die Forſtliche Jurisdiction anhängig/ eingezogen wird. pag. 525. Oder 4.) eine Stadt ihres Verbrechens halber geſchlaifft wird. pag. 526. Ein anders/ wann die Stadt zu Kriegs-Zeiten von dem Feind zerſtöhret wird. pag. 527. 5.) Wann der/ ſo die Forſtliche Obrigkeit hat/ ſolche mißbraucht. XXIII. pag. 528. Auf was Weis der Mißbrauch geſchiehet. ibid. & pag. ſeq. 8.) Wann man ſich der Jurisdiction nicht bedienet. pag. 529. Jedoch mit dem Unterſchied/ ob einer in ſeinem eigenen oder in einem fremden Diſtrict ſich der Forſtlichen Obrigkeit nicht bedienet. pag. 529. ſeqq. Und daß er anbey gute und bequeme Gelegenheit gehabt/ die Jurisdiction zu exercirn. pag. 531. ſeq. Wann 30 und mehr Jahr/ kein Wild im Wald geweſen/ und einer die

Zeit über nicht gejagt/ſo geht deswegen die Jagd-Gerechtigkeit nicht verlohren. pag. 533. Jedoch iſt zu Erhaltung der Jagd-Gerechtigkeit ſicherer / daß man zuweiln jage / wañ gleich kein Wild vorhanden. ib. Hiernechſt muß auch das Exercitium der Forſtlichen Obrigkeit gäntzlich unterlaſſen ſeyn. ibid. ſeq. Wann einer der Jagd-Gerechtigkeit ſich nur zum Theil bedienet / ob er nichts deſtoweniger die gantze Jagd-Gerechtigkeit beybehalte? pag. 534. ſeq. Ob der / welcher die unterlaſſene Forſtliche Obrigkeit beybehalten will/ in bona fide ſeyn müſſe. pag. 536. Die aus Gnaden verſtattete Forſtliche Obrigkeit geht nicht verlohren / wann ſolche dem Begnadigten heimgeſtellet worden/ wann und wie er ſich ſolcher bedienen wolle. pag. 535. ſeq. Die Gemeinſchafftliche Forſtliche Obrigkeit endiget ſich 1.) Durch die Conſolidation. XXIII. pag. 537. 2.) Durch die præſcription. ibid. 3) Durch die mit einhelligen Conſens vorgenommene Alienation. pag. 538. vid. Einſtand-Recht & Kauff. 4.) Durch die vorgenommene Theilung. XXIII. pag. 544. vid. *Diviſio.*

Forſtliche Obrigkeit. vid. Forſtliche Jurisdiction.

Forſtmeiſter.

Aemter der Forſtmeiſter und Jägermeiſter ſind von einander unterſchieden. I. pag. 8.

Forſt-Ordnung. vid. Wald-Ordnung.

Forſt-Recht. Forſt-Gerechtigkeit.

Zu welcher Zeit das Forſt-Recht entſtanden? I. pag. 4.

Die

Die Ständte deß Reichs und andere ohnmittelbahre beſitzen dieſes Recht Krafft hoher Landtes-Obrigkeit. ibid. pag. 6. Mancher hat in einem Wald das Forſt-Recht der andere den Wildbann. I. pag. 9. Von dem Jagd-Recht läßt ſich nicht ſo fort auf das Forſt-Recht ſchlieſſen / und vice verſa. ibid. Wer entweder nur den Wildbann oder aber das Forſt-Recht allein hat / der hat die Forſtliche Obrigkeit noch nicht. ibid. pag. 9. Wie die Forſtliche Obrigkeit / Forſt-Recht und Jagd-Gerechtigkeit von einander differirn? ibid. pag. 10. Das Wort: Forſt-Recht / wird manchmahln für die gantze Forſtliche Obrigkeit genommen. ibid. pag. 11.

Von denen üblichen Kennzeichen des Forſt-Rechts V. pag. 98. ſeqq. Es ſind nicht alle Stuck und Actus des Forſt-Rechts bey einem jeglichen Forſt-Herrn anzutreffen. ibid. pag. 99. Dahero man zuvörderſt auf die Obſervanz und Gewohnheit eines jeglichen Orts zu ſehen hat. ibid. pag. 99. Sonſten gehört zum Forſt-Recht I.) Die Macht / Wald- und Forſt-Ordnungen zu publicirn. ibid. pag. 99. ſeq. vid. Wald-Ordnung. Der andere Effect des Forſt-Rechts iſt die Ubertretter der Wald- und Forſt-Ordnungen zu pfänden. V. pag. 103. ſeq. vid. Pfandung. Der III. Effect des Forſt-Rechts iſt die Ubertretter der Wald- und Forſt-Ordnungen zu beſtraffen. V. pag. 113. ſeqq. vid. Verbrecher. Der IV. Effect des Forſt-Rechts iſt die Beſtellung der Forſt-Bedienten und deren Abſchaffung. VI. pag. 102. ſeq. vid. Beamter. Der V. Effect des Forſt-Rechts iſt / Forſt-Häuſer aufzurichten. VI. pag. 128. ſeq. vid. Forſt-

Hauß. Der VI. Effect des Forſt-Rechts iſt/ das unziemliche Baum-umhauen/ und was ſonſten in dem Wald ſchädlich/ zu verbieten. VII. pag. 131. ſeqq. vid. Baum. Holtz. Der VII. Effect des Forſt-Rechts iſt den Zehenden von denen Neubrüchen zu fordern. VIII. pag. 158. ſeq. vid. *Noval*-Zehenden. Der VIII. Effect des Forſts-Rechts iſt das Hut- und Waid-Recht. VIII. pag. 162. ſeq. vid. Hut. Der IX. Effect des Forſt-Rechts iſt das Recht zu erlauben/ die Schweine in das Eckerig oder die Eichel-Maſt zu ſchlagen. VIII. pag. 164. ſeqq. vid. Eichel-Maſt. Der X. Effect des Forſt-Rechts iſt/ das Recht Eichel und wildes Obſt zu leſen/ und Haſelnuß zu brechen/ zu erlauben und zu verbieten. VIII. pag. 164. vid. Eichel. Der XI. Effect des Forſt-Rechts iſt/ das dürre Holtz aus dem Wald führen oder ſcheitern zu laſſen. IX. pag. 186. ſeq. vid. Holtz. Der XII. Effect des Forſt-Rechts iſt die Graſens-Gerechtigkeit. IX. pag. 189. vid. Graß. Der XIII. Effect des Forſt-Rechts iſt der Wind-Brüche oder Wind-Fälle ſich anmaſſen. IX. pag. 189. vid. Wind-Bruch. Der XIV. Effect des Forſt-Rechts iſt das Recht die wilden Bienen und Honig einzufangen. IX. pag. 195. ſeq. vid. Biene. Der XV. Effect des Forſt-Rechts iſt das Recht Wald- und Holtz-Marckungen aufzurichten. X. pag. 199. ſeq. vid. Wald-Marckung. Der XVI. Effect des Forſt-Rechts iſt den Waſen zu verleihen. X. pag. 207. vid. Waſen. Der XVII. Effect des Forſt-Rechts iſt der Schnitt oder Nonnenmacherey. X. pag. 207. Der XVIII. Effect des Forſt-Rechts iſt die Hegung der jungen Gehäu.

häu. XI. pag. 208. vid. Gehäu. Der XIX. Effect des Forſt-Rechts iſt das Verbot in den Wald keine Geiß oder ander ſchädlich Vieh zu laſſen. XI. pag. 211. Der XX. Effect des Forſt-Rechts iſt das Recht den Forſt-Haber zu fordern. XI. pag. 212. vid. Forſt-Haber. Wie die Forſt-Gerechtigkeit erwieſen werde. XVIII. pag. 282. ſeq. vid. Forſtliche *Jurisdiction*. Von denen Nutzungen und Oneribus der Forſt-Gerechtigkeit. XVIII. pag. 342. ſeqq. vid. Nutzung.

Frohnen. vid. Jagd-Frohnen.

Fructus jurisdictionis foreſtalis. vid. Nutzung.

Fürſt.

Fürſten und Stände des Reichs haben vermög zukommender Territorial-Superiorität die Forſtliche Obrigkeit zu exercirn. II. pag. 17. Wie auch die Geiſtliche Fürſten. ibid. pag. 18. Dieſes Recht kommt ihnen auch vermög eines beſondern Rechts zu. II. pag. 22. Und können ſolche die Forſtliche Obrigkeit durch Belehnung / Privilegium, Præſcription, Vergleich in einem fremden Territorio acquirirn. III. pag. 77. ſeq. So aber noch keine Territorial-Gerechtigkeit importirt. ibid. ſeq. vid. *Territorial-Superiorität*.

Fuchs-Gruben. vid. Wolfs-Gruben.

G.

Gehäu. vid. Hegung.

Dem Forſt-Recht iſt anhängig die Hegung der jungen Gehäu. XI. pag. 208. Diejenige ſo in ſolchen Gehäu gegraſet / oder ſonſten Schaden gethan /

gethan/ können beſtrafft werden. pag. 209.

Geiß.

Der Forſt-Herr kan verbieten/ daß man keine Geiß/ Schaaf und ander ſchädlich Vieh in den Wald treibe. XI. pag. 211. Geiß ſind denen Wäldern ſehr ſchädlich. pag. 211. Der Wildbanns-Herr kan verbieten / daß man kein Vieh in das Holz treibe/ wann das Wild hegt. XIV. pag. 271. ſeq.

Geiſtlicher.

Ob die Geiſtlichen der Forſtlichen Jurisdiction fähig? IV. pag. 18.

Gewohnheit.

Durch die Gewohnheit kan die Forſtliche Jurisdiction acquirirt werden. III. pag. 74. Wie die Actus beſchaffen ſeyn müſſen? ibid. Ein einiger Actus iſt hinlänglich. ibid. Ob bey der Gewohnheit Titulus und bona fides nothwendig? ibid. pag. 75. Wie viel Zeit zur Einführung einer Gewohnheit erfordert werde? ibid. Wie die Præſcription und Gewohnheit probirt werde? ibid. pag. 75. Wie die Gewohnheit interrumpirt werde? ibid. pag. 76.

Gleits-Herrlichkeit.

Von der Gleits-Herrlichkeit läßt ſich nicht auf die hohe Landes-Obrigkeit argumentirn. III. pag. 79.

Gnaden-Jagd. vid. Precarium.

Gräntzen. vid. Wald-Marckung.

Die Jagd-Gräntzen ſind eben ſo wol als die Forſt-Gräntzen jährlich fleiſſig zu viſitirn. XVI. pag. 302. Innerhalb denen Jagd-Gräntzen kan ſich niemand mit der Præſcription

ption

ption der Jagd-Gerechtigkeit ſchützen. pag. 303.

Graß. Graß-Gerechtigkeit.

In denen Wäldern ſoll man kein alt Graß und Heyde verbrennen. VII. pag. 150. Dem Forſt-Herrn competirt die Graß-Gerechtigkeit. IX. pag. 189. Auf denen abgetriebenen Plätzen darf niemand graſen / biß die jungen Aufſchößlinge ſo ſtarck / daß ihnen dardurch kein Schaden geſchehen kan. ib. & XI. pag. 209. Wer darwieder handelt / kan von dem Forſt-Herrn willkührlich beſtrafft werden. pag. 209. ſeq.

H.

Haber.

Der Forſt-Herr kan den Forſt-Haber einfordern. XI. pag. 212. Und der Jagd-Herr den Hunds-Habern. XVI. pag. 299.

Hagen.

Dem Jagd-Herrn competirt das Hagen / oder Hagens-Gerechtigkeit oder einen Hag in das Holtz zu ſchlagen. XVI. pag. 292. ſeq. Doch daß ſolches niemand zu einem Præjudiz und Nachtheil geſchehe. XVI. pag. 295. Und der Hag mit des Jagd-Herrn eigenen Holtz verfertigt werde. ibid. pag. 296. Doch iſt ihme das Abhauen der Zweige / Stallung darmit zu bauen unverwehrt. ibid. pag. 296.

Häge-Säulen. vid. **Jagd-Stein.**

Was Häge-Säulen ſeyn? XVI. pag. 252.

Haſelnuß.

Dem Forſt-Herrn competirt das Recht / Haſelnuß zu brechen /

chen/ zu erlauben und zu verbieten. VIII. pag. 164. ſeqq. vid. Eichel.

Hegung der jungen Gehäu.

Dem Forſt-Recht iſt anhängig die Hegung der jungē Gehäu. XI. pag. 208. Was darunter verſtanden werde. ibid. Die ſo in ſolchen verbottenen Häuen gegraßet/ Vieh getrieben/ mit Axten darein gegangen/ oder ſonſten Schaden gethan/ können willkührlich beſtrafft werden. pag. 209.

Hirſch.

Schmitten auf dem Hirſchen iſt unzuläſſig. pag. 232. ſeq. vid. Wilderer.

Hirſch-Geweyh.

Abgeworffen Hirſch-Geweyhe gehört dem Wildbanns-Herrn. XIII. pag. 256.

Holtz. vid. Baum.

Wann Holtz umgehauen und geſtohlen worden/ muß man nebſt der Straff auch den Werth deſſelben erſetzen. V. pag. 118. Der Eigenthums-Herr/ wann er Holtz fällen will/ muß ſich vorhero bey den Forſt-Aemtern anmelden. pag. 137. Ob und wie ferne der Eigenthums-Herr eines Waldes/ worinnen einer das Forſt-Recht der ander den Wildbann hat/ das Holz fällen und hauen möge? VII. pag. 135. ſeq. Wann einer das Recht hat ſich mit Brenn-Holtz zu verſehen/ darff er die geſunden Bäume nicht ſo gleich abhauen/ ſondern nur die Storrn/ Aeſt und gefallen Holtz gebrauchen. VII. pag. 143. Wie wann einer Bau- und Breñ-Holtz zu hauen berechtiget? pag. 144. Wie es mit Niederſchlag- und Abhauung des Acker und Buſch-Holtzes zu halten? VII. pag. 144. ſeq. Buſch- und Brenn-Holtz ſoll

zu rechter Zeit/ ſonderlich in zunehmenden Mond und Mertzen-Schein gehauen werden. pag. 145. Schläge ſollen bald geraumet werden/ damit das niedergeſchlagene Holtz den Wachsthum des jungen nicht hindere. ibid. Forſt-Bediente ſollen das Holtz in gewiſſe Schläge und Gehäu abtheilen. pag. 146. Der Forſt-Herr kan gebieten/ daß eine gewiſſe Zeit zu Abhauung und Führung des Holtzes aus dem Wald/ anberaumet werde. VII. pag. 151. Dann daß das Holtz um einen billichen Preiß verkaufft werde. ibid. pag. 152. Zum Forſt-Recht gehöret auch das dürre Holtz aus dem Wald führē oder ſcheitern zu laſſen. IX. pag. 186. An theils Orten wird das Holtz denen Armen überlaſſen. ibid. Doch daß ſie gewiſſe Holtz-Täge halten und kein grün Holtz abhauen. pag. 187. Auch keine Barten und andere hauende Inſtrumenta mit in den Wald nehmen. ibid. pag. 187. Auch ſolch Holtz nicht aus dem Wald führen/ wann das Wild in der Brunſt/ oder der Safft in denen Bäumen iſt. pag. 188. Wie es mit Verkauf- und Verlaßung des Holtzes zu halten? VII. pag. 155. ſeqq.

Holtz-Marckung. vid. **Wald-Marckung.**

Holtz-Wärter.

Ob der Jagd-Herr Holtz-Wärter und Forſter beſtellen könne? XVII. pag. 332. Holtz-Wärter müſſen die Verbrecher gehöriger Orten anzeigen. pag. 334. Wiedrigen Falls müſſen ſie den Schaden erſetzen und ſind ſtraffbar. pag. 334. Wie weit ihnen zu glauben? pag. 335.

Honig. vid. **Bien.**

Hund.

Der Wildbanns-Herr kan verbieten / daß niemand Hunde mit ſich in dem Wald nehme. XIV. pag. 272. Jngleichen daß die Schäfer ihren Hunden Prügel oder Quer-Knittel anhängen. ibid. & pag. 274. ſeq. Wie lange der Knittel ſeyn müſſe? pag. 273. Wann die Bauren ſolches zu thun unterlaſſen, werden ſie geſtrafft. ibid. Es wäre dann / daß der Hund den Knittel ohngefehr verlohren. ibid. Denen Bauern iſt auch nicht zu geſtatten / daß ſie viel Hund haben. pag. 274. Und darff der Feld-Meiſter die ſo zum Jagen und der Schwein-Hetz nicht tüchtig / todt ſchlagen. pag. 274. Die Unterthanen / welche zu denen Jagd-Frohnen verbunden / müſſen die Jagd-Hund füttern und unterhalten. XVII. pag. 308. Ob dieſer Dienſt durch die Præſcription acquirirt werden könne. ibid. Wie viel Zeit zu dieſer Præſcription nöthig. pag. 309. Die Jagd-Hund müſſen an theils Orten die Müller und Abdecker / an theils Orten die Unterthanen gegen einen gewiſſen Hunds-Haber halten. pag. 310. Auch einige Clöſter die Jäger und Jagd-Hunde erhalten. pag. 311. Dieſes aber iſt unbillich / daß der Bauer den von einem Schwein gebiſſenen Hund curirn laſſen / oder wo erverlohren / einen andern dafür ſchaffen muß. pag. 311. Auſſer dieſen iſt niemanden erlaubt / Jagd-Hunde zuhalten. pag. 312.

Hunds-Haber. vid. Haber.

Hut.

Zum Forſt-Recht wird referirt die Hut-Trifft- und Waidgangs-Gerechtigkeit. VIII. pag. 162. Zu welcher Zeit die Holtz-Trifft verbotten. pag. 163. Wer die Hut hat /

hat / kan den Lerchenfang nicht verbieten. VIII. pag. 178. Der / welchem die Hut Trifft zuſtehet / kan deme/ welcher in eben dieſem Fluhr den Lerchen-Fang hat/ ſolchen mit Recht nicht verbieten. VIII. pag. 178. ſeqq.

Hypothec.

Die Forſtliche Jurisdiction kan durch die Verhypothecirung der Güter acquirirt werden. III. pag. 43.

J.

Jagd. Jagen.

Vor dieſem iſt jedermann erlaubt geweſen zu jagen. I. pag. 1. Auch ſo gar auf eines andern Grund und Boden. ibid. pag. 2. Nach der Zeit aber haben die Gröſſere und Mächtigere ſich des Jagens allein bedienet. ibid. Warum ſolches geſchehen? ibid. Inſonderheit haben die Fränckiſche König ſich die Jagd-Gerechtigkeit zugeeignet. ib. pag. 3. Die Ständte des Reichs und andere ohnmittelbahre haben ſolches Recht mit der Territorial-Superiorität bekommen. ibid. pag. 4. Wer mit dem Wald und der hohen und niedern Jagd iſt inveſtirt worden / der bekommt dardurch die Forſtliche Obrigkeit. II. pag. 25. vid. Forſtliche *Jurisdiction*. Wie das Jagen von dem Wildbann differire? pag. 13. Weme die Jagd ſchlechterdings verliehen/ der darff nur die Nieder-Jagd exercirn. III. pag. 32. ſeq. Der ſo Macht hat groſſe Thier zu jagen/ darf die Kleinere nicht jagen. III. pag. 34. Unter der hohen Jagd iſt an vielen Orten die Bären-Jagd nicht begriffen. III. pag. 35. Was unter die hohe

hohe und Nieder-Jagd gehörig? ibid. pag. 36. Was die Wort: ſchwartz Wildpret / roth Wildpret / und hoch Wildpret bedeuten? ibid. pag. 37. ſeq. Von Gnaden-Jagden vid. *Precarium.* Herrſchafften ſollen alle Jahr durch geſchärffte Mandata das Jagen verbieten laſſen. pag. 235. Jagden ſollen nicht die Feſt- und Sonn-Täge angeſtellet werden. XIII. pag. 241. Auſſer im Fall der Noth. pag. 241. auch nicht zu der Herbſt-Erndt- und Säe-Zeit. pag. 242. Bey dem Durch-Ritt / bevorab in fremden Territorio, ſoll man ſich moderat und beſcheiden aufführen. XIII. pag. 242. Ob der / deme das Jagen ſchlechterdings verliehen/ auch die Hohe Jagd/ ingleichen der / ſo mit der Hohen Jagd beliehen / die Nieder-Jagd exercirn könne? XIII. pag. 257. Ob unter der Verleihung der Hohen Jagd/ auch die Bären-Jagd begriffen? ibid. Ob der/ ſo das Recht hat zu jagen/ auch zum ſchieſſen jemand anſtellen könne? pag. 257. ſeq. Weme das Jagen ſchlechterdings verſtattet worden / der kan ſich der Fiſcherey und des Vogel-Fangs nicht anmaſſen. XIII. pag. 262. Es wäre dann/ daß ihme das Waidwerck durchaus/ wie es Nahmen haben mag / verſtattet worden. ibid. pag. 263. Der Jagd-Herr kan verbieten/ daß man zu gewiſſen Zeiten nicht jage. XIV. pag. 269. Zu welcher Zeit zu jagen erlaubt? ibid. Der Jagd Herr kan alles unwaidmänniſches Jagen verbieten. XV. pag. 282. Was ein unwaidmänniſches Jagen heiſſe? ibid. ſeq. Jagden ſollen nicht durch Schergen und andere dergleichen Leuthe beſtellet werden. pag. 285. plura vid. ſub voc. Jagd-Recht.

Jagd-Bediente. vid. Beamter.

Jagd-Frohnen.

An vielen Orten iſt der Wildbanns-Herr auch die Jagd-Frohnen von denen Unterthanen zu fordern berechtiget. XVII. pag. 304. Wer zu dieſen Dienſten verbunden. ibid. Der ſo in einem fremden territorio die Wildbanns-Gerechtigkeit hergebracht / kan des Landtes-Herrn Jagd-frohnbare Unterthanen zum Jagen nicht aufbieten/ wo nicht durch die Gewohnheit oder Convention ein anders eingeführt. XVII. pag. 305. Der Landtes-Herr kan ſeines Vaſallen Unterthanen zum Jagen nicht aufbieten laßen. pag. 306. auſſer wann eine Wolfs-Jagd angeſtellt wird. pag. 306. Worinnen die Jagd-Frohnen beſtehen. pag. 306. Die Unterthanen müſſen ſolche auf ihre eigene Unkoſten verrichten. pag. 307. Und mit ihren eigenen Zeug bey der Jagd dienen. pag. 307. Unter die Jagd-Dienſt gehört auch die Haltung und Fütterung der Hunde. XVII. pag. 308. Ob dieſer Dienſt auch durch die Præſcription acquirirt werden könne. pag. 308. Wie viel Zeit zu dieſer Præſcription erforderlich. pag. 309. Dieſe Jagd-Hunde müſſen an theils Orten die Müller und Abdecker/ an theils Orten die Unterthanen gegen einen gewiſſen Hunds-Haber unterhalten. pag. 310. ſeq. An etlichen Orten müſſen auch die Unterthanen denen Jägern die Zehrung geben. ibid. Auch einige Clöſter die Jäger und Jagd-Hund erhalten. 311. Dieſes aber iſt unbillich / daß der Bauer den von einem Schwein gebiſſenen Hund curirn laſſen/oder wo er verlohren/einen andern dafür ſchaffen muß. pag. 311.

311. Auſſer dieſem iſt niemanden erlaubt Jagd-Hunde zu halten. ibid. Zu denen Jagd-Frohnen gehören ferner die Wolffs-Jagden. XVII. pag. 312. vid. Wolffs-Jagd. Die Jagd-Frohnen ſollen mit aller Beſcheidenheit gefordert werden. XVII. pag. 313. Alte und unvermögliche Leuthe ſind zu Haus zu laſſen. pag. 314 Daferne die Herrſchafft ihre Unterthanen wieder die Billigkeit beſchwehret/ können Mandata ſine Clauſula wieder ſelbige ausgewürcket werden. ibid. Herentgegen ſollen auch die Unterthanen ſich nicht halsſtarrig und trotzig erzeigen/ und ihre Gebühr beobachten. pag. 315. Widrigenfalls ſelbige durch Pfandungen und Straffen hierzu angehalten werden mögen. ibid. ſeq. Die Jagd-Frohnen kan der Herr nicht in Geld verwandeln. XVII. pag. 317. Gleichwie auch nicht die Unterthanen. 318. Für die unterlaſſene Frohnen kan der Herr das Geld fordern. 318. Die Geld-Lieferung muß mit denen Jagd-Frohnen eine Proportion haben. 318. Die Jagd-Frohnen können von denen Unterthanen præſcribirt werden. 319. Was hierbey zu beobachten? ibid. Die Jagd-Frohnen kan der Landtes-Herr von ſeinen Unterthanen fordern. XXIV. pag. 556. auch ein jeder Nieder-Gerichts-Herr von ſeinen Unterthanen. pag. 557. ſeq. Die Vaſallen müſſen zuweiln die Jagd-Frohnen leiſten/ wann ihnen zu dem Ende das Lehen gegeben. pag. 558.

Jagd-Hauß.

Der Jagd-Herr hat Macht Jagd-Häuſer aufzurichten/ darinnen die Jäger/ Waid-Knecht und Hüter ſich aufhalten. XVII. pag. 340. ſeq.

Jagd-Herr.

Was für Actus der Jagd-Herr exercirn könne? vid. Jagd-Recht. Der Jagd-Herr ſoll ſeine Wildbann ohne männiglichs Schaden hegen. XIII. pag. 236. vid. Wild. Der Jagd-Herr kan wegen des exceſſiven Jagens / ſeiner Jagens-Gerechtigkeit privirt werden. XIII. pag. 246. Ob der Jagd-Herr / das Recht Eicheln und allerhand wild Obſt aufzuleſen / ſich anzumaſſen habe? XV. pag. 291. Der Jagd-Herr darff Zweig abhauen/Stallungen damit zu bauen/ſo man das Zweig-Recht nennet. XVI. pag. 296. Ob der Jagd-Herr auch Förſter und Holtz-Wärter beſtellen könne? XVIII. pag. 332. ſeq.

Jagd-Hund. vid. **Hund.**

Jagd-Ordnung.

Der Jagd- oder Wildbanns-Herr hat Macht / Jagd-Ordnungen zu machen/ und Waidwercks-Mandata zu publicirn. XII. pag. 215. Bey Verfertigung dieſer Ordnungen ſoll man nicht allzu tyranniſch ſeyn. 216. Was die Jagd-Ordnungen insgemein in ſich halten? XII. pag. 217. ſeq. Ubertretter der Jagd-Ordnungen können beſtraffet und gepfändet werden. XII. pag. 219. ſeqq. vid. Verbrechen. Pfandung.

Jagd-Recht. Jagd-Gerechtigkeit. vid. **Wildbanns-Gerechtigkeit.**

Manchmaln hat einer in einem Wald das Forſt-Recht der andere den Wildbann I. pag. 9. Von dem Jagd-Recht läßt ſich nicht ſo fort auf das Forſt-Recht ſchlieſſen & vice verſa. ibid. Wer entweder den Wildbann oder aber das Forſt-Recht allein hat/ der hat die Forſtliche Obrigkeit noch nicht. ibid.

ibid. pag. 9. Wie die weltliche Obrigkeit und das Forſt-Recht und Jagd-Gerechtigkeit von einander differirn? ibid. pag. 10. ſeq. Die Wildbanns-Gerechtigkeit/ ſo eine Privat-Perſohn durch unverdenckliche Præſcription hergebracht/ kan ihme von dem Landtes-Herrn nicht mehr benommen werden/ wann er nur bey dem Verbot nicht acquieſcirt. XXIV. pag. 552. Mancherley Actus ſo dem Jagd-Recht anhängig. vid. Caput XII. cum ſeq. Der I. Effect der Jagd-Gerechtigkeit iſt die Macht Jagd-Ordnungen zu publicirn. XII. pag. 215. ſeq. vid. Jagd-Ordnung. Der II. Effect der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt die Ubertrettere der Wald-Ordnungen zu pfänden. XII. pag 219 ſeq. vid. Pfandung. Der III. Effect der Wildbanns-Gerechtigkeit iſt die Ubertretter zu teſtr[illegible]ſſen. XII. pag. 220. vid. Verb[illegible]n. Der IV. Effect des Jagd-Rechts iſt das Exercitium des hohen und kleinen Waidwercks/ wie ingleichen das Recht ſolches jedermänniglich zu verbieten. XIII. p. 236. ſeqq. vid. Waid-Werck. Wild. Zur Jagd- und Wildbanns-Gerechtigkeit wird insgemein auch der Otter- und Bieber-Fang gerechnet. XIII. pag. 254. Der V. Effect der Jagd-Gerechtigkeit iſt das Exercitium des hohen und kleinen Waidwercks männiglich zu verbieten. XIII. pag. 256. vid. Waidwerck. Der VI. Effect der Jagdbarkeit iſt das Verbot/ Wölff- und Fuchs-Gruben zu graben/ und die Anordnung/ ſolches/ wann es erlaubt/ durch ein gewiſſes Zeichen öffentlich anzuzeigen. XIV. pag. 265. vid. Wolffs-Gruben. Der VII. Effect der Jagd-Gerechtig-

rechtig-

rechtigkeit iſt das Verbot zu gewiſſen Jahrs-Zeiten nicht zu jagen. XIV. pag. 269. Zu welcher Zeit zu jagen erlaubt ſeye. ibid. Der VIII. Effect der Jagd-Gerechtigkeit iſt die Verordnung / daß das Rind- und Schaaf-Vieh nicht in das Holtz getrieben werde / wann das Wildpret ſetzet. XIV. pag. 271. ſeq. Der IX. Effect der Jagd-Gerechtigkeit iſt die Verordnung / daß niemand Hunde mit ſich in Wald nehme / und denenſelben Prügel anhänge. pag. 271. ſeq. vid. Hund. Der X. Effect der Jagd-Gerechtigkeit iſt / die Abſchaffung allerhand allzu vortheilhaffter und unwaidmänniſcher Art des Jagens und Waidwercks. XV. pag. 282. ſeq. vid. Jagen. Der XI. Effect der Jagd-Gerechtigkeit iſt das Verbot / daß an ſchädlichen Orten der Wildfuhr keine Büchſen gelöſet werden. XV. pag. 285. Der XII. Effect der Jagd-Gerechtigkeit iſt das Verbot / Vögel zu fangen / wann ſie in der Brut ſind. XV. pag. 287. Der XIII. Effect der Jagd-Gerechtigkeit iſt die Vorſicht / daß der Jagdbare Ort nicht gantz ausgeſtocket / und niedergehauen werde. XV. pag. 288. ſeq. Wie auch das Verbot des unziemlichen Baum-umhauens. pag. 287. Wegen de facto beſchehener Ausſtockung kan der Jagd-Herr ſeinen Schaden æſtimirn / und ſolchen eidlich anſchlagen. XV. pag. 242. Ob das Eichel-Leſungs-Recht dem Jagd-Recht anhängig? XV. pag. 291. Der XIV. Effect der Jagd-Gerechtigkeit iſt das Recht den Wald ohne Schaden des Wald-Eigenthums Herrn einzulandern. XVI. pag. 292. Welches man das Hagen nennet. ibid. vid. Hagen. Dieſer Jagd-Gerech-

tigkeit iſt auch das Zweig-Recht anhängig. pag. 296. Was es ſeye? ibid. Der XV. Effect der Jagd Gerechtigkeit iſt das Verbot / daß die Unterthanen keine allzu ſpitzige Zäune oder Pfähl um ihre Felder ſchlagen/ daß ſich das Wild daran ſpieſſen könne. XVI. pag. 297. ſeq. Die Thiere ſo ſich ſelbſt geſpieſſet/ ſind dem Wildbanns-Herrn zu überliefern. XVI. pag. 299. Der XVI. Effect der Jagd-Gerechtigkeit iſt das Recht den Hunds-Habern zu fordern. XVI. pag. 299. Der XVII. Effect der Jagd-Gerechtigkeit iſt das Recht Jagd- oder Häge-Säulen aufzurichten. XVI. pag. 300. ſeq. vid. Jagd-Stein. Der XVIII. Effect der Jagd-Gerechtigkeit iſt das Recht die Jagd-Frohnen zu fordern. XVII. pag. 304. vid. Jagd-Frohn. Der XIX. Effect der Jagd-Gerechtigkeit iſt die Befügnuß/ Jäger/ Waid-Knecht und andere zur Jagd gehörige Bediente zu beſtellen und ſolche wieder abzuſchaffen. XVII. pag. 320. vid. Beamter. Ob der Jagd-Herr auch Förſter und Holtz-Warter beſtellen könne? XVII. pag. 332. Der XX. Effect der Jagd-Gerechtigkeit iſt die Befügnuß Jagd-Häuſer anzurichten. XVII. pag. 340. ſeq. vid. Jagd-Haus. Wie die Jagd-Gerechtigkeit zu erweiſen. XX. pag. 353. ſeqq. vid. Forſtliche *Jurisdiction*. Von denen Nutzungen und Oneribus der Wildbanns-Gerechtigkeit. XVIII. pag. 342. ſeqq. vid. Nutzung.

Jagd-Stein.

Der Wildbanns-Herr hat Macht Jagd-Stein oder Häge-Säulen aufzurichten. XVI. pag. 300. Wie ſie bemerckt werden. pag. 301. Wie ſie von denen Forſt-Stei-

Steinen differirn? ibid. Was Häge Säulen ſeyn. pag. 301. Die Gräntzen ſind jährlich fleiſſig zu viſitirn. ibid. pag. 302. Die Jagd-Steine zeigen an / daß daſelbſt ein Gehäge ſey. pag. 303. Und kan niemand ſich innerhalb dieſer Jagd-Gräntzen mit der Præſcription der Jagd-Gerechtigkeit ſchützen. ibid.

Jäger. Jäger-Zehrung.

An etlichen Orten müſſen die Unterthanen denen Jägern Zehrung geben/ welches man Jäger-Zehrung nennet. XVII. pag. 310. Auch einige Clöſter die Jäger und Jagd-Hund erhalten. pag. 311. Denen Jägern gebühret von einem Wildpret zu ſchießen das Schuß-Geld. pag. 331. Jäger müſſen die Verbrecher gehöriger Orten anzeigen. XVIII. pag. 334. widrigen Falls müſſen ſie den Schaden erſetzen und ſind ſtraffbar. ibid. Ob und wie weit ihnen in ihren Anzeigungen Glauben beyzumeſſen? pag. 335. ſeq. Ob ein Jäger zu Verſicherung ſeines Lohns / ſein Jäger-Geräth mit nehmen könne. pag. 336.

Jägermeiſter.

Aemter der Forſtmeiſter und Jägermeiſter ſind von einander unterſchieden. I. pag. 8. Der Oberſte über die Jagd-Bediente iſt der Jägermeiſter. XVII. pag. 322. Worinnen deſſen Amt und Verrichtung beſtehe? ibid. ſeq. Weme dergleichen Verrichtung oblieget/ wann kein Jägermeiſter vorhanden? pag. 330. Die Römiſchen Kayſer haben vor dieſem einen Reichs-Jägermeiſter beſtellet. pag. 339. Welches Amt endlich auf den Herzog von Würtemberg gekommen. ibid. Einige eignen ſol-

ches wiederum andern zu. ibid. 339.

Inveſtitur.

Die Forſtliche Obrigkeit wird durch die Inveſtitur acquiriret/ III. pag. 23. Unter der Clauſul: Mit allem Recht und Zugehörungen iſt auch die Forſtliche Obrigkeit begriffen. ibid. ſeq. Wann ein Wald ohne Meldung der Forſtlichen Obrigkeit verliehen / ob auch dieſelbe dadurch transferirt? ibid. pag. 24. Wer mit dem Wald und der hohen und niedern Jagd iſt inveſtirt worden/ der bekommt dadurch die Forſtliche Obrigkeit. III. pag. 25. Wer mit der bloſſen Jagd-Gerechtigkeit iſt belehnet worden/ der hat die Forſtliche Obrigkeit nicht. ibid. pag. 26. Wie ingleichen wann einer mit dem Wald und der niedern Jagd iſt inveſtirt worden / ibid. Durch Conceſſion der Ober- und Unter-Gerichte wird die Forſtliche Obrigkeit nicht transferirt/ ib. pag. 26. ſeq. Wann einer mit der Forſtlichen Obrigkeit inveſtirt / ob ſolches cumulative oder privative geſchehen ſeye? III. pag. 28. ſeqq. Zuförderſt hat man auf die Lehen-Brieſe zu ſehen. III. pag. 31. ſeq. Weme die Jagd ſchlechterdings verliehen/ darff nur die Niedere Jagd exerciren. ibid. pag. 32. ſeq. plura vid. Jagen.

Jurisdictio.

Wann die Forſtliche Obrigkeit mit eines andern civil- oder criminal-Jurisdiction collidirt/ was zu thun? V. pag. 117. ſeq.

Jurisdictio Civilis.

Der Forſt-Herr kan in Bürgerlichen oder Civil- und Frevel-Sachen ſich keiner Jurisdiction anmaſſen. V. pag. 116. ſeq. Wann die Forſtliche Obrigkeit mit eines

nes andern Civil-oder Criminal-Jurisdiction collidirt/was hierbey zu beobachten? ibid. pag. 117. ſeq. Der Wildbanns-Herr kan in Bürgerlichen oder Civil-Sachen und Frevel-Fällen ſich keiner Jurisdiction anmaſſen/ pag. 223.

Jurisdictio Criminalis.

Der Forſt-Herr kan die Criminal-Jurisdiction in denen Wäldern nicht exercirn. V. pag. 113. ſeq. Und dahero die Ubertrettere der Wald- und Forſt-Ordnungen criminaliter nicht beſtraffen. V. pag. 114. Kan auch über die im Wald begangene/ und zur Zent und Fraiß qvalificirte Delicta nicht cognoſciren/ noch ſelbige beſtraffen. pag. 116. Wann die Forſtliche Obrigkeit mit eines andern Civil-oder Criminal-Jurisdiction collidirt/ und jeder ſich der Jurisdiction anmaſſen will/ was man zu beobachten? pag. 117. ſeq. Der Wildbanns-Herr kan die Criminal-Jurisdiction in denen jagdbaren Orten nicht exercirn. XII. pag. 221. und dahero die Wilderer und andere Ubertretter der Jagd-Ordnungen criminaliter nicht beſtraffen. pag. 222. Der Jagd-Herr kan über die in denen jagdbaren Orten zur Zent und Fraiß qvalificirte Delicta nicht cognoſciren/ noch ſelbige beſtraffen. pag. 223.

Jurisdictio Foreſtalis, vide Forſtliche Jurisdiction.

K.

Kayſerliches Forſt-Gericht zu Nürnberg.

Wo das Kayſerliche befreyte Forſt-Gericht zu Nürnberg ſeinen Urſprung habe? XXII. pag. 500. ſeq. Wie es an

Nürn-

Nürnberg gekommen. pag. 501. Aus welchen Perſohnen dieſes Forſt-Gericht beſtehe? XXII. pag. 502. ſeq. Welche Perſohnen dieſem Gericht unterworffen. p. 504. ſeq. Was Forſt-Hut und Forſt-Hube ſeye? pag. 505. Was für ein Unterſchied unter denen Erb- und Stock-Forſtern? pag. 506. Was für Sachen in dieſem Gericht ventilirt werden. XXII. pag. 506. Wie man allhier procedire? pag. 507. Die Appellation iſt nicht zuläßig. ibid. Mit dieſem Gericht concurrirt kein anderes / weder Nürnbergiſches noch fremdes Gericht. pag. 508. Auch nicht einmal das Kayſerl. Land-Gericht zu Onolzbach / ibid.

Kauff / Verkauff.

Die Forſtliche Obrigkeit kan einem andern wiederum verkaufft werden / III. pag. 51. Doch wann ſie zu Lehen bekommen / muß der Lehen-Herr und zuweiln die Agnaten darein conſentiren. ibid. Fürſten und Stände des Reichs können die Forſtliche Obrigkeit / ſo ſie von dem Kaiſer zu Lehen tragen / auch ohne Vorwiſſen des Kaiſers / auf einen andern transferiren. III. pag. 52. Wer die Forſtliche Jurisdiction aus einer bloſſen Vergönſtigung bekommen / kan ſolche nicht verkauffen. ibid. Wer die Nutz-Nieſſung hat von der Forſtlichen Obrigkeit / der kan ſolche verkauffen. pag. 53. Der Vaſall kan die Lehen-Nutzung frey und ungehindert verkauffen / ibid. pag. 55. Wann einer von denen Mit-Herren die Forſtliche Obrigkeit ohne Einwilligung der andern jemanden überlaſſen / ſo iſt ſolche Conceſſion ungültig. pag. 55. ſeq. Wie deme / der die Jurisdiction von dem andern überkommen / zu ſuccurriren?

pag. 56. Wann mehrern die Forſtliche Jurisdiction verkaufft worden / wer dem andern vorzuziehen? pag. 56. Die gemeinſchafftliche Forſtliche Obrigkeit endiget ſich durch den mit einhelligen Conſens vorgenommenen Verkauff. XXIII. pag. 538. Ob / wann der Mit-Herr ſeinen Antheil verkaufft / der andere in Kauff ſtehen / und das Einſtand-Recht prætendiren könne? pag. 539. Wann ihrer zwey die Forſtliche Obrigkeit / welche ſie mit einander gemeinſchafftlich exercirn / verkaufft / und über die Helfft ſind lædirt worden / ob ſich einer allein des Remedii L. 2. Cod. de reſcind. vendit. bedienen könne? pag. 542. und ob ſodann der Con-Dominus dieſes Remedium gantz / oder nur für ſeinen Antheil anſtellen könne? pag. 543.

Knittel.

Denen Hunden ſoll man Knittel anhängen. XIV. pag. 272. & pag. 274. ſeqq. plura vid. ſub voc. Hund.

L.

Land-Fried-Bruch.

Der Forſt- und Wildbanns-Herr / welcher gewaltthätiger Weiß aus der Poſſeſſion ſeiner Forſtlichen Obrigkeit oder Wildbanns-Gerechtigkeit iſt geſetzt worden / kan auch Peinlich auf die Reichs-Conſtitution von dem Land-Frieden klagen / XXI. pag. 421. ſeqq. Die Straffe der Land-Fried-Brecher / pag. 427. Wie die Geiſtliche geſtrafft werden? p. 428. Wie an der Kayſerl. Cammer procedirt werde? ibid.

Land-Gericht.

Das Kayſerl. Land Gericht zu Onolzbach hat mit dem befreyten Kayſerl. Nürnbergiſchen Forſt- und Zeidel-Gericht keine concurrentem Juriſdictionem. XXII. pag. 508. ſeq.

Laub. Laubſtreiffeln.

Laubſtreiffeln iſt verbotten/VII. p. 149. Ingleichen das Aufleſen des abgefallenen Laubs/ ibid. Item, daß man es mit eiſernen Rechen oder Schaufeln nicht zuſamm reche/ibid.

Lehen.

Ob die Lehen ohne Conſens des Lehen-Herrn können getheilt werden? XXIII. pag. 548. ſeqq. vid. *Diviſio*.

Lerchen-Fang.

Der/ welchem die Hut und Trifft zuſtehet/ kan deme/ welcher in eben dieſer Fluhr den Lerchen-Fang hat/ ſolchen mit Recht nicht verbieten/ VIII. pag. 178. ſeqq.

Locatio,
vide
Beſtand-Contract.

M.

Marckung/ vide Wald-marckung.

Maas.

Der Forſt-Herr kan ein gewiſſes Maas vorſchreiben wie lange die Scheiter zu machen. VII. pag. 154.

Maſt. vid. Eichel-Maſt.

Mayen-Baum.

Mayen abhauen iſt verbotten/ VII. pag. 149.

Mieth-Contract. vide Beſtand-Contract.

N.

Nachfolge. Nacheil.

Wann einer in dem Seinigen ein Wild geſchoſſen/ daß es ſchweißt/ darf er ſolches auch

in einem fremden Forſt verfolgen und daſelbſt fangen/ XIII. pag. 251. Was darbey zu obſerviren? ibid. pag. 252. Denen Vaſallen und Unterthanen wird das Recht der Nachfolge in denen Fürſtlichen Wäldern regulariter nicht verſtattet/ pag. 253.

Neubruch-Zehend/ vide Noval-Zehend.

Nonnenmacherey/ vide Ballacherey.

Noval-Zehend.

Der Noval- oder Neubruch-Zehend gehöret heutiges Tages/ ſonderlich bey den Evangeliſchen/ dem Landes-Herrn/ VIII. pag. 158. ſeq. Der Forſt-Herr kan von denen Neu-Brüchen in denen Wäldern den Zehenden oder die Forſt-Garbe fordern/ ibid. pag. 159 ſeqq. Einige ſagen/ es ſeye beſſer daß der Forſt-Herr ſeine Gerechtigkeit æſtimire und anſchlage. pag. 162.

Nutz-Nieſſung/ vide Uſusfructus.

Nutzung.

Die Nutzungen und Gefälle der Forſtlichen Obrigkeit gehören deme/ welchem die Forſtliche Obrigkeit zuſtehet. XVIII. pag. 342. Wer in Poſſeſſion der Forſtlichen Obrigkeit iſt/ der kan inzwiſchen die Nutzungen einziehen. ibid. pag. 343. Nicht weniger auch der/ deme ſolches Recht von dem Forſt- und Wildbanns-Herrn iſt concedirt worden. ibid. Ob der Vaſall einen Uſumfructum in dem Lehen conſtituirn könne? pag. 343. ſeq. Worinnen die Nutzungen der Forſtlichen Obrigkeit beſtehen? XVIII. pag. 345. ſeqq. Durch die Wald-Nutzungen wird die Poſſeſſion der Forſtlichen Obrigkeit erwieſen. pag. 347. Wer die Wald-Nutzungen nicht

nicht hat / der hat auch die Forſtliche Obrigkeit nicht. ibid. Aus denen Wald-Nutzungen kan man erkennen / was einem vor eine Gerechtigkeit zuſtehe. pag. 347. ſeq. Nach gemeiner Æſtimation iſt mehr 300. Reichsthaler Juriſdictions-Gefälle / als 800. aus andern Sachen zu erheben. pag. 348. ſeq. Wer die Nutzungen der Forſtlichen Obrigkeit hat / der muß auch die Onera und Beſchwehrden tragen. XVIII. pag. 342.

O.

Onus;

Der ſo die Forſtliche Obrigkeit hat / muß auch die Onera und Beſchwehrden derſelben tragen. XVIII. pag. 342.

Otter-Fang.

Ob der Otter- oder Bieber-Fang dem Jagd-Herrn / oder deme / welcher die Fiſcherey hat / zuſtändig? XIII. pag. 254. ſeq.

P.

Pech-Scharren.

Das Pech- oder Hartz-Scharren iſt verbotten / VII. p. 147.

Pfahl. vide Zaun.

Pfand. Pfandung.

Die Uebertrettere der Wald- und Forſt-Ordnungen können gepfändet werden. V. pag. 103. ſeq. Das abgenommene Pfand ſoll in das Amt geliefert werden. ibid. Bey Abforderung des Pfandes muß das gewöhnliche Pfand-Geld erleget werden. pag. 104. Was bey denen Pfandun-

dungen zu beobachten? V. pag. 105. Die Forſt-Bediente ſollen die Leute nicht fälſchlich angeben / noch ſelbige auf Betretten übel tractiren. V. pag. 107. Dem Pfänder darff man ſich nicht widerſetzen. p. 108. Wann der Gepfändete bey erfolgter Widerſetzlichkeit um das Leben gebracht wird / kan der Forſt-Bediente dieſerhalben mit der ordentlichen Straffe nicht belegt werden. ibid. pag. 108. Die Gegen-Pfandungen ſind ebenfalls nicht erlaubt. V. pag. 112. Auch nicht das Jus Retentionis. ibid. Der Wildbanns-Herr hat Macht die Ubertrettere der Jagd-Ordnungen zu pfänden. XII. pag. 219. Das abgenommene Pfand ſolle in das Amt geliefert werden. pag. 220. Der Forſt- und Jagd-Herr kan ſeine Forſtlich-Obrigkeit und andere Gerechtſame auch durch Pfandungen behaubten. XXI. pag. 469. ſeqq. Bey der Pfandung iſt nichts ausgenommen / ſondern alles dieſem Pfand-Recht unterworffen. XXI. pag. 475. Doch thut man beſſer / wann man des Acker-Viehes verſchonet. ibid. Gegen-Pfandungen ſind nicht erlaubt. pag. 476. ſondern es müſſen beede Theile / wann dergleichen geſchiehet / die abgenommene Pfand einander widerum aushändigen. ibid. pag. 477. ſeqq. Wann der Gepfändete behauptet / daß ihm die Forſtliche Obrigkeit zuſtändig / auch in Poſſeſſion ſich befindet / ſo iſt die Pfandung unzuläßig. XXI. pag. 481. Der Pfänder kan nicht geſtrafft werden / wann er den rechtmäſſig Gepfändeten / der ihme mit Gewalt ſich widerſetzt / ums Leben gebracht. ibid. Hingegen, wann der Gepfändete den Pfänder um das Leben bringt /

bringt/ wird er mit der ordentlichen Todes-Straffe belegt. ibid. Sonſten wird der/ ſo dem Pfänder ſich widerſetzt/ auſſerordentlich geſtrafft/ ibid. pag. 482. ſeqq.

Pfandungs-Conſtitution.

Wann eines dem Reich unmittelbahr unterworffenen ſeine Unterthanen oder Güter/ wegen ſtrittiger Forſtlicher Obrigkeit oder Wildbanns/ von einem ebenfalls immediaten Reichs-Glied ſind gepfändet/ und eine Perſohn oder Sache für die andere weggenommen worden/ ſo kan er an denen höchſten Reichs-Gerichten auf die Pfandungs-Conſtitution klagen/ und Mandata ſine Clauſula auswürcken/ XXI. pag. 429. ſeq. Die Pfandungen ſind zwiſchen denen/ ſo dem Reich unmittelbahr unterworffen/ gäntzlich verbotten/ pag. 429. Was für Reqviſita nöthig/ daß man auf die Pfandungs-Conſtitution klagen könne? pag. 430. ſeqq. usqve ad p. 461.

Pfandſchafft/ vide Reichs-Pfandſchafft.

Poſſeſſion.

Die Poſſeſſion der Forſtlichen Obrigkeit wird durch die Actus poſſeſſorios erwieſen. XX. pag. 365. Wie viel Actus der Forſt- und Wildbanns-Herr allegiren müſſe? pag. 366. Ob bey der Poſſeſſion der Forſtlichen Obrigkeit oder Wildbanns-Gerechtigkeit auch der Titulus probirt werden müſſe? III. pag. 59. ſeq. & XX. pag. 368. Ob das Petitorium mit dem Poſſeſſorio ſich cumuliren laſſe? pag. 370. Die Beybringung des Tituls iſt nothwendig/ wann auch wider einen Niederern/ der Jurisdiction halber diſputirt wird/ pag. 371. Von denen Tituln/ wordurch die Poſ-

Poſſeſſion der Forſtlichen Jurisdiction erwieſen wird / XX. pag. 371. vid. *Titulus*. Ob aus der langen Poſſeſſion ein Titulus zu præſumiren? pag. 371. ſeqq. Wann ein jeder in der Poſſeſſion zu ſeyn vorgiebet / welcher dem andern hierinnen zu præferiren? XXI. pag. 388. ſeqq. Was zu thun / wann die Poſſeſſion beederſeits ſowol ratione der Zeit als des Tituls æqualiter erwieſen? XXI. pag. 394. ſeq. Wann ein Theil die Poſſeſſion erwieſen / der andere aber nicht / ſo iſt für den erſten zu ſprechen. pag. 396. Wann keiner die Poſſeſſion erwieſen / ſo iſt beeden das Exercitium der Forſtlichen Obrigkeit zu inhibirn. ibid.

Poſſeſſorium.

Ob das Petitorium mit dem Poſſeſſorio ſich cumulirn laſſe? XX. pag. 370. Was für ein Unterſchied zwiſchen dem Poſſeſſorio ordinario & ſummario, XXI. pag. 397. Wann das Poſſeſſorium ordinarium vor dem ſummario zu erwehlen / pag. 398. ſeq. Wann das ſummarium ſtatt habe? pag. 399. Wider den Landes-Herrn läßt ſich das Poſſeſſorium ſummarium nicht anſtellen /. pag. 400. ſeqq. Ob der Poſſeſſor, wann in Poſſeſſorio für ihn geſprochen worden / die Exceptionem rei judicatæ in petitorio opponirn könne? pag. 414.

Precarium.

Die Forſtliche Obrigkeit kan aus ſonderbahrer Vergönſtigung erlanget werden. III. pag. 44. Welchen Falls gemeiniglich ein Revers abgefordert wird / ibid. Und zu was Ende? ibid. Eine ſolche Vergönſtigung erſtreckt ſich nicht auf die Erben. ibid.

pag.

pag. 45. Und kan nach Belieben wiederruffen werden. ibid. Wann ſie gleich auf eine gewiſſe Zeit geſchehen. ibid. pag. 46. Inſonderheit wird offtmahln von dem Fürſten das Jagen denen Hof-Bedienten oder andern meritirten Perſohnen aus Gnaden verſtattet / ſo man Gnaden-Jagden nennet. III. pag. 47. ſeq. Was darbey zu obſerviren? ibid. pag. 47. Formul eines Gnaden-Jagens. ibid. pag. 48. ſeq. Formul eines Revers. ibid. pag. 49. Wann in einem Inſtrument jemanden einen Ort mit Netzen zu umſtellen / aus nachbarlichen Willen iſt verſtattet worden / iſt ſolches vor eine bloſſe Vergönſtigung zu halten. XXIV. pag. 554. ſeq. Wer die Forſtliche Obrigkeit hat aus einer bloſſen Vergönſtigung / kan ſolche auf einen andern nicht transferiren. pag. 52. Die aus Gnaden verſtattete Forſtliche Obrigkeit gehet nicht verlohren / wann ſolche dem Begnadigten anheim geſtellt worden / wann und wie er ſich ſolcher bedienen wolle. pag. 535. ſeq.

Privat-Perſon.

Ob eine Privat-Perſohn der Forſtlichen Obrigkeit fähig? IV. pag. 90.

Privilegium.

Die Forſtliche Jurisdiction kan auch durch ein Privilegium oder andern rechtmäſſigen Titul acquirirt werden. III. pag. 39. Doch muß die Tradition darzu kommen. ibid. pag. 40. Welche aber bey Vermächtnüſſen nicht nöthig. ibid. pag. 41.

Prügel. vid. Knittel.

Præſcription.

Durch die Præſcription wird die Forſtliche Obrigkeit acquirirt. III. pag. 56. ſeq. Wel-

Welches auf dreyerley Weis geſchiehet. ibid. pag. 57. Was zu einer rechtmäſſigen Præſcription erfordert werde? ibid. Das I. Requiſitum iſt eine rechtmäſſige Poſſeſſion. pag. 58. Zu dieſer wird erfordert 1.) ein rechtmäſſiger Ankunffts-Titul. pag. 58. Ob der Titulus bey der Præſcription allezeit nothwendig ſeye? pag. 59. Wie ingleichen die Wiſſenſchafft des Herrn. ibid. Was von dem Titulo geſagt worden / das hat auch bey der Extenſion der Forſtlichen Obrigkeit ſtatt. III. pag. 60. Wie die Wiſſenſchafft und Gedult zu erweiſen? ibid. 2.) Wird erfordert bona fides. III. pag. 61. Dieſer wird in der Præſcriptione longiſſimi temporis præſumirt. pag. 62. Wie wann der bona fides in der Præſcriptione temporis immemorialis ermangelt? ibid. Zur Poſſeſſion wird 3.) erfordert der Wille deſſen / wieder welchen einer zu præſcribirn intendirt. III. pag. 63. Woraus der Wille des Transferentis zu ſchlieſſen? ibid. ſeq. Das II. Requiſitum der Præſcription iſt eine rechts-bewährte Zeit? ibid. pag. 65. ſeq. Wie viel Zeit zur Præſcription erfordert werde? ibid. pag. 65. Welche Zeit vor undencklich zu halten? pag. 66. Die Actus müſſen nicht heimlich / noch mit Gewalt exercirt ſeyn / ſonſt hat die Præſcription keinen Effect. pag. 67. Wer aus Vergönſtigung etwas beſitzt / der kan nicht præſcribirn. ibid. In dubio wird der Actus für eine Vergönſtigung nicht gehalten. pag. 68. Was eine gewaltſame Poſſeſſion ſey? pag. 68. Was eine heimliche Poſſeſſion? pag. 69. Die Forſtliche Obrigkeit kan auch durch einen einigen Actum acqui-

acquirirt und erhalten werden. ibid. pag. 70. Der Actus welcher allegirt wird / muß ruhig und unſtrittig ſeyn. ibid. Die Wildbanns-Gerechtigkeit / die eine Privat-Perſon durch undenckliche Præſcription hergebracht / kan demſelben vom Landtes-Herrn nicht mehr benommen werden / daferne er nur bey dem Verbot nicht acquieſcirt. XXIV. pag. 552. Wann jemand die Forſtliche Obrigkeit præſcribirt / ſo wird der Herr des Grund und Bodens gäntzlich davon ausgeſchloſſen. III. pag. 71. ſeq. Welches ſonderlich ſtatt hat / wann der Præſcribent dem Herrn das Exercitium der Forſtlichen Obrigkeit verbietet / und dieſer dabey acquieſcirt / pag. 72. Wie die Forſtliche Obrigkeit cumulative præſcribirt werde? ibid. Wann einer nur einen Theil der Forſtlichen Obrigkeit præſcribirt / ſo iſt dadurch noch nicht die Forſtliche Obrigkeit für præſcribirt zu halten. pag. 73. Wie die Præſcription probirt werde? III. pag. 75. Innerhalb denen Jagd Gräntzen / kan niemand mit der Præſcription ſich ſchützen. XVI. pag. 303.

R.

Reluitio, vide

Reichs-Pfandſchafft.

Remedium.

Was für Remedia denen Unterthanen wieder den Wildbanns-Herrn wegen des von dem Wild zugefügten Schadens / zu ſtatten kommen? XIII. pag. 244. vid. Wild. Denen Unterthanen ſoll man nicht ſogleich Mandata ertheilen / ſondern vorhero ſchrifftlichen Bericht abfordern. ibid. pag. 245. Von denen Remediis und Actionibus, ſo zu Uberkommung /

mung/ Erhaltung und Wiedererlangung der Forſtlichen Obrigkeit ſtatt haben. XXI. pag. 383. ſeqq. Was für eine Actio ſtatt habe / wann die Forſtliche Obrigkeit nur bloſſerdings iſt verſprochen worden? ibid. Wann die Forſtliche Obrigkeit allſchon iſt acqvirirt worden/ ſo kan der Jagd- und Forſt-Herr entweder Gerichtliche oder auſſer Gerichtliche Remedia ergreiffen. XXI. pag. 385. Die Gerichtliche ſind entweder Petitoria oder Poſſeſſoria, ibid. Unter die letztern gehören das Interdictum uti poſſidetis. ibid. Wohin es gerichtet? ibid. Was der Kläger zu erweiſen habe? ibid. pag. 386. ſeqq. vid. *Poſſeſſion, Poſſeſſorium*. Das 2.) Remedium poſſeſſorium iſt das utile interdictum unde vi. XXI. pag. 404. Was allhier zu erweiſen? pag. 405. Jngleichen das Remedium Can. redintegranda, ibid. und das Remedium Cap. ſæpe, X. de reſtit. ſpoliat. pag. 406. Welches unter dieſen dreyen Remediis das beſte? ibid. ſeqq. Ob vorerwehnte Remedia poſſeſſoria recuperandæ mit dem Petitorio können cumulirt werden? XXI. pag. 408. ſeq. Ob das Remedium Poſſeſſorium retinendæ ſich mit dem Petitorio cumuliren laſſe? pag. 410. Das 6. Remedium Poſſeſſorium iſt das Interdictum qvod vi aut clam. XXI. pag. 412. Der Forſt- und Jagd-Herr kan auch Actionem Injuriarum anſtellen. ibid. Man kan auch Mandata inhibitoria vel reſtitutoria an denen höchſten Reichs-Gerichten extrahirn. pag. 413. Von denen Remediis Petitoriis, welche dem Forſt-Herrn competirn. XXI. pag. 414. ſeqq. vid. *Actio*. Jngleichen kan man auch auf die Pfan-

dungs-Conſtitution klagen/ und Mandata ſine Clauſula auswürcken. XXI. pag. 429. ſeqq. vid. Pfan-dungs-*Conſtitution*. Was der Forſt- und Jagd-Herr vor Actiones und Remedia wieder den Wald-Eigenthums-Herrn/ oder andere/ welche den Wald durch unziemlich Baum-umhauen/ oder gäntzliche Ausſtockung verwüſten/ und verderben/ anſtellen könne? XXI. pag. 461. Von denen auſſer Gerichtlichen Remediis, die Forſtliche Obrigkeit zu ſchützen. XXI. pag. 461. Der Forſt- und Jagd-Herr kan ſeine Jura eigenthätiger Weiſe defendirn. pag. 462. Die Defenſion muß in continenti geſchehen. pag. 464. Was in continenti heiſſe? pag. 465. ſeq. Der Forſt- und Jagd-Herr kan ſeine Forſtliche Obrigkeit und andere Gerechtſame auch durch Pfandungen behaupten. XXI. pag. 469. vid. Pfandung. Der Forſt und Jagd-Herr kan auch dasjenige deſtruirn / was zum Præjudiz ſeiner Gerechtſame gemachet / oder gebauet worden. XXI. pag. 483. ſeqq. Es können dem Turbanten Revers abgefordert werden. p. 485. auch des Turbanten Güter ſo lange arretirt werden/ biß der andere ſeine Satisfaction erlanget. ibid.

Remedium L. 2. Cod. de Reſcind. Vendit.

Wann ihrer zwey/ welche die Forſtliche Obrigkeit miteinander gemeinſchafftlich exercirt haben/ verkaufft und über die Helfft ſind lædirt worden/ ob ſich einer allein des Remedii l. 2. Cod. de reſcind. vendit. bedienen könne? XXIII. pag. 542. Ob ſodann der Condominus dieſes Remedium gantz/ oder nur für ſeinen Antheil anſtellen könne? p. 543. ſeqq.

Reichs-Dorffſchafft.

Denen freyen Reichs-Dorffſchafften ſtehet die Forſtliche Obrigkeit ebenfalls zu. II. pag. 21. Und zwar krafft der Territorial-Superiorität. ibid. pag. 22.

Reichs-Jägermeiſter. vid. **Jägermeiſter.**

Reichs-Pfandſchafft.

Alte Pfandungen / ſo die Ständte des Reichs von Alters her / von dem Reich innen haben / können wider Willen der Pfand-Innhabere nicht eingelöſet werden. XXIII. pag. 522. Was aber ein Stand des Reichs von Alters her verpfändet / das kan allerdings wieder eingelöſet werden. ibid. ſeqq.

Reichs-Ritterſchafft. vid. **Ritterſchafft.**

Reichs-Standt.

Denen Fürſten und Ständten des Reichs ſtehet heutiges Tages die Forſtliche Obrigkeit krafft hoher Landes-Superiorität zu. II. pag. 17. ſeq. Auch die Geiſtliche Stände haben dieſes Recht zu gaudiren. ibid. pag. 18. Dieſe Jurisdiction können Fürſten und Stände des Reichs auch vermög eines beſondern Rechts exercirn. pag. 22. Und in einem fremden Territorio die Forſtliche Obrigkeit durch ein Privilegium, Vergleich / Præſcription und dergleichen acquirirn. III. pag. 77. Welches aber keine Territorial-Superiorität ausmacht. ibid. ſeqq. vid. *Territorial-Superiorität.*

Retractus vid. **Einſtand-Recht.**

Richter.

Die Forſt- und Jagd-Bediente von dem oberſten / biß zum geringſten / müſſen vor deme / welcher die Forſtliche Obrigkeit hat / belanget werden.

XXII. pag. 487. ſeq. Nicht nur in Forſt- und Jagd-Sachen/ ſondern auch in andern Handlungen und Verbrechen. ibid. Wann ſie auch gleich über einen fremden Forſt geſetzet ſind/ und darinnen wohnen. pag. 488. Ein gleiches iſt auch von deren Weibern und Kindern und Geſind zu ſagen. ibid. Die Sachen/ welche vor dem/ ſo die Forſtliche Obrigkeit hat/ tractirt und entſchieden werden müſſen / ſind alle Forſt- und Jagd-Sachen. XXII. pag. 488. ſeq. Wo die Forſt- und Jagd-Sachen entſchieden zu werden pflegen? pag. 490. Was in denen Wald-Gerichten tractirt wird. XXII. pag. 491. Wo die Forſt- und Jagd-Strittigkeiten zu erörtern/ wann die Partheyen dem Reich ohnmittelbahr unterworffen? pag. 492. ſeq. Welche Perſohnen das Jus Auſtregarum zu gaudiren haben? ibid. Ob die Reichs-Städte dieſes Recht zu gaudirn haben? pag. 493. vid. *Auſtregæ*. Zuweiln iſt das Kaiſerl. Cammer-Gericht auch unter denen / bey welchen das Jus Auſtregarum obtinirt / ſo gleich Judex competens. pag. 494. Wo die Forſt- und Jagd-Strittigkeit zu erörtern / wann die Partheyen dem Reich mittelbahr unterworffen. XXII. pag. 494. Woraus die die Forſtl. Jurisdiction angehende Strittigkeiten zu entſcheiden. p. 494. ſeq. Wann gleich einer die Forſtliche Jurisdiction über fremde Unterthanen hergebracht / ſo kan er doch ſolche anders nicht/ als in ſubſidium citirn. pag. 496. ſeqq.

Ritterſchafft.

Die freye Reichs-Ritterſchafft hat die Forſtliche Obrigkeit ebenfalls zu gaudirn. II. pag. 18. und zwar vermög der

Ter-

Territorial - Superiorität. pag. 19. wie auch vermög eines beſondern Rechts. pag. 22. Wann ſelbige der Forſtlichen Jurisdiction halber/ mit einem andern unmittelbahrn Reichs-Glied/ in Streit iſt/ wo ſelbige zu belangen? XXII. pag. 492. ſeq. Ob die Ritterſchafft das Jus Auſtregarum zu gaudiren hat? pag. 492. Der freyen Reichs-Ritterſchafft competirt auf denen von einem Reichs von Adel verkaufften Gütern das Einſtand-Recht/ wieder einen jeglichen Fremden/ der nicht aus der Ritterſchafft iſt. XXIII. pag. 516. ſeqq. vid. Einſtand-Recht.

Ruff.

Die Forſtliche Obrigkeit/ Jagd-Gerechtigkeit und Forſt-Recht wird durch den gemeinen Ruff probirt. XX. pag. 362. Wie er beſchaffen ſeyn müſſe? pag. 363. und wie er zu erweiſen? ibid. ſeq.

S.

Schaaf/ vid. Geiß. Viehe.

Schaden.

Von dem denen Unterthanen durch das Wild zugefügten Schaden. vid. Wild.

Scheiter.

Der Forſt-Herr kan ein gewiſſes Maß vorſchreiben/ wie lange die Scheiter zu machen. VII. pag. 154.

Schläge.

Dieſe ſollen bald geraumt werden. VII. pag. 145. Forſt-Bediente ſollen das Gehöltz in gewiſſe Schläge und Gehäu abtheilen. pag. 146. Fuhrleuth ſollen in denen Gehöltzen und jungen Schlägen keine neue Wege machen. pag. 147.

Schnitt der Pferde. vid. Ballacherey.

Schuß-Geld.

Denen Jägern gebühret von einem Wildpret zu ſchieſſen/ das Schuß-Geld. XVII. pag. 331.

Schwein-Maſt. vid. Eichel-Maſt.

Weme die Schwein-Maſt competire? VIII. pag. 176. ſeq.

Stadt vid. Reichs-Stadt.

Ständte des Reichs. vid. Reichs-Ständte.

Steuer.

Von Collecten und Steuern läßt ſich nicht auf die Territorial-Superiorität argumentirn. III. pag. 81. ſeq.

Stock.

Die Bäume ſind alſo zu hauen/ daß die Stöck von denen groſſen Bäumen/ nicht über eines Schuhes hoch/ über der Erden bleiben. VII. pag. 153.

Stock-Forſter.

Was für ein Unterſchied zwiſchen einem Stock-Forſter und Erb-Forſter ſeye? XXII. pag. 506.

Straff.

Straffen pflegt man in die Buß-Regiſter einzuverleiben. V. pag. 118. Uber welche Straffen der Forſt-Herr cognoſcirn könne? vid. Forſt-Herr.

Superioritas Territorialis.

Ob die in einem fremden Territorio von einem Fürſten und Stande des Reichs hergebrachte Forſtliche Obrigkeit eine Territorial-Superiorität inferire? III. p. 77. ſeqq. Von der Gleits-Herrlichkeit läßt ſich nicht auf die Landes-Obrigkeit argumentiren. ibid. pag. 79. Von der Zoll-Gerechtigkeit läſſet ſich nicht auf die Terri-

torial-

torial - Superiorität ſchlieſſen. ibid. ſeq. Auch nicht von denen Collecten und Steurn auf die Territorial-Superiorität. III. pag. 81. ſeq. Die Herren Marggrafen zu Brandenburg mögen ſich in dem Nürnbergiſchen des bloſſen Wild-Banns halber / die Territorial-Superiorität mit Recht nicht zueignen. III. pag. 83. ſeqq. usque ad pag. 89.

T.

Territorial - Superiorität. vid. Superioritas Territorialis.

Teſtament.

Ob auch Teſtamenta bey deme inſinuirt werden mögen / der die Forſtliche Obrigkeit hat? XXII. pag. 498. ſeq.

Theilung. vid. Diviſio.

Titulus.

Ob bey der Poſſeſſion der Forſtlichen Obrigkeit / Forſt-Gerechtigkeit und Wildbann auch der Titul probirt werden müſſe? III. pag. 59. ſeq. XVIII. pag. 294. Die Beybringung des Tituls iſt nothwendig / wann auch wider einen Niederern der Jurisdiction halben diſceptirt wird. XX. pag. 371. Von denen Tituln / wordurch die Poſſeſſion der Forſtlichen Obrigkeit erwieſen wird. XX. pag 371. Ob aus der langen Poſſeſſion ein Titul zu præſumiren? pag. 371. ſeqq.

Toback - Rauchen.

Das Toback-Rauchen in denen Wäl-

Wäldern iſt verbotten. VII. pag. 150.

Trifft. vid. Hut.

V.

Verbrechen. Verbrecher.

Die Ubertretter der Wald- und Forſt-Ordnungen können von dem Forſt-Herrn beſtraffet werden. V. pag. 113. ſeq. Welche Verbrechen hieher gehörig? ibid. Der Forſt-Herr kan die Criminal-Jurisdiction in denen Wäldern nicht exerciren. pag. 113. ſeqq. Und die Verbrechere der Wald- und Forſt-Ordnungẽ criminaliter nicht beſtraffen. V. p. 114. ſeq. Der Forſt-Herr kan über die in Wald begangene und zur Zent und Fraiß qualificirte Delicta nicht cognoſciren/ und ſelbige beſtraffen. pag. 116. Der Jagd-Herr hat Macht/ die Ubertrettere der Jagd-Ordnungen zu beſtraffen. XII. pag. 220. ſeqq. Welche Verbrechen hieher gehörig? ibid. p. 122. Der Jagd-Herr kan die Criminal-Jurisdiction an denen jagdbaren Orten nicht exercirn. pag. 221. Der Jagd-Herr kan die Wilderer und andere Ubertretter der Jagd-Ordnungen criminaliter nicht beſtraffen. pag. 222. ſeq. Der Wildbanns-Herr kan über die in denen Jagdbaren Orten begangene und zur Fraiß qualificirte Delicta nicht cognoſciren und ſelbige beſtraffen. ibid. pag. 223. Auch in Bürgerlichen und Civil-Sachen und Frevel-Fällen keiner Jurisdiction ſich anmaſſen. ibid. Mit was für Straffe die Wilderer und Ubertretter der Jagd-Ordnun-

nungen zu belegen? pag. 224. Ob die Wilderer auch am Leben zu beſtraffen? ibid. ſeqq. Eine Herrſchafft ſoll nicht leichtlich mit der Todes-Straffe verfahren. pag 228. Worauf ein Richter bey Unterſuchung dieſer Verbrechen zu ſehen? pag. 229. ſeq. Mit der Tortur iſt ebenfalls behutſam umzugehen. pag. 230. ſeq. Noch mehrers ſoll der Richter von unmenſchlichen Straffen abſtrahirn. XII. pag. 231. Das Schmitten auf den Hirſchen iſt zu mißbilligen. pag. 232. Exempla unmenſchlicher Straffen/ womit die Wilderer beleget worden. pag. 234. ſeq.

Vergönſtigung. vid. Precarium.

Verkauff. vid. Kauff.

Vieh.

Rind- und Schaaf-Vieh iſt nicht in das Holtz zu treiben/ wann das Wildpret ſetzet. XIV. pag. 271. ſeq.

Unterthan.

Ob ein Unterthan der Forſtlichen Jurisdiction fähig. IV. pag. 92. Wann einer gleich die Forſtliche Jurisdiction über fremde Unterthanen hergebracht/ kan er doch ſolche anders nicht/ als in ſubſidium citirn. XXII. p. 496. ſeq. Wo nicht durch Vergleich oder Gewohnheit ein anders hergebracht. pag. 498. Wie denen Unterthanen wegen deß von dem Wild zugefügten Schadens zu ſuccurriren? vid. Wild.

Unwaidmänniſches Jagen. vid. Jagen.

Vogelfang. Vogelheerd.

Weme das Jagen ſchlechterdings verſtattet worden/

der kan ſich des Vogelfangs nicht anmaſſen. XIII. pag. 261. Es wäre dann / daß ihme alles Waidwerck durchaus / wie es Nahmen haben mag / verſtattet worden. pag. 263. Heuntiges Tages iſt das Vogel-Waidwerck und Vogelheerd aufrichten insgemein dem kleinen Wildbann oder kleinem Waidwerck anhängig. XIII. pag. 263. An theils Orten / ſonderlich in Francken / iſt denen Edelleuthen zugelaſſen / an den Ort / wo ſie wohnen / ein oder zwey Vogelheerd aufzurichten. XIII. pag. 263. Was ein Vogelheerd in ſich begreiffe? pag. 264. Vogel-Waidwerck iſt zweyerley / und was zu jedem gehörig? ibid. Der Jagd-Herr kan verbieten / Vögel zu fangen / wann ſie in der Brut ſind. XV. pag. 287.

Vogtey-Herr.

Der ſo die allgemeine Vogteyliche Obrigkeit hat / kan ſich der Jurisdiction im Forſt und Wald nicht anmaſſen. XXIV. pag. 558. Wohl aber der ohnmittelbahre Vogtey-Herr. pag. 560.

Uſusfructus.

Durch die Nutz-Nieſſung kan auch die Forſtliche Jurisdiction acquirirt werden. III. pag. 43. ſeq. Wer die Nutz-Nieſſung von der Forſtlichen Obrigkeit hat / kan die Nutzungen davon einem andern überlaſſen. pag. 53. Der Vaſall kan die Lehen-Nutzungen frey und ohngehindert verkauffen. pag. 55.

W. Waid-

W.

Waldgangs-Gerechtigkeit. vid. **Hut.**

Waidwerck.

Dem Jagd- und Wildbanns-Herrn competirt das Exercitium des hohen und kleinen Waidwercks. XIII. pag. 236. Was unter das groſſe und kleine Waidwerck gehörig? pag. 256. Der Jagd-Herr kan das Exercitium des hohen und kleinen Waidwercks männiglich verbieten. XIII. pag. 256. Weme alles Waidwerck durchaus/wie es Nahmen haben mag/ verſtattet worden/ der kan auch den Vogelfang und Fiſcherey exerciren. pag. 263.

Wald.

Manchmahln hat einer in einem Wald das Forſt-Recht/ der andere den Wildbann. I. pag. 9. Ob und wie ferne der Eigenthums-Herr eines Waldes/ worinnen einer das Forſt-Recht/ der andere die Jagdbarkeit hat/ das Holtz zu deſſen Præjudiz fällen/und die Bäume niederhauen könne? VII. pag. 135. ſeqq. Was ein Sylva cædua & non cædua ſeye? VII. pag. 138. ſeqq. Was ein jähriger Wald ſeye? pag. 138. Was ein gebannter Hau ſeye/ oder ein abgeraumter Wald? pag. 139. Ob der Eigenthums-Herr eines Waldes/ worinnen ein anderer die Forſt- oder Jagd-Gerechtigkeit hat/ den Forſt gantz aushauen/ oder ausſtocken könne? pag. 139. ſeqq. vid. **Ausſtockung.** Der Wald-Eigenthums-Herr iſt bißweilen den Wald

zu excolirn ſchuldig / wann der Wald durch Verwüſtung des Wildprets deteriorirt worden. XV. pag. 291. Im Wald ſoll man kein Feuer anzünden. vid. Feuer.

Wald-Früchte. vid. Eichel.

Wald-Gericht.

Was in denen Wald-Gerichten tractirt wird? XXII. pag. 491.

Waldmarckung.

Die offentliche Marckungen werden mit Autorität des Landes-Herrn geſetzet. X. pag. 199. Die Privat-Stein ſetzt der Gerichts-Herr. ibid. Die Wald- und Holtz-Marckungen der Forſt-Herr. pag. 200. Wie ſie bemerckt werden. ibid. pag. 201. und wie ſie von denen Jagd-Steinen differiren. ibid. Dirſe Holtz- und Wald-Marckungen ſollen alle Jahr von denen Forſt-Beamten bezogen werden. ibid. Auch die angräntzende fremde Nachbarn darzu zu beſcheiden. pag. 202. An der abgängigen Gräntzen Stelle / andere neue Steine zu ſetzen. pag. 202. Denen Forſt-Knechten bey Antrettung ihres Dienſts die Gräntze anzuweiſen. ibid. Wer Loch- und Mahl Bäume abhauet / ſoll nachdrücklich beſtraffet werden. X. pag. 203. Wann der Wind einen ſolchen Gräntz-Baum umwirfft / gehört er beeden Gräntz-Nachbarn. ibid. Wann Bäch oder Ström die Gräntzen ſcheiden / muß man acht haben / daß bey Anflieſſung der groſſen Waſſer denen Gräntzen kein Schade geſchehe. pag. 204. Dannenhero ein richtig Forſt-Buch zu verfertigen. ibid. Auch Abriß darüber zu machen. ibid.

ibid. Die Unterthanen und Forſter ſind ſchuldig den Mangel und Abgang an denen Gräntz-Bäumen anzuzeigen. X. pag. 205. Ob bey Setzung der Forſt- und Jagd-Steine/ die geſchwornen Untergänger nöthig? ibid. Wann der Forſt etlichmaln vermarckt worden/ ob ſodann denen alten oder neuen Gräntzen nachzugehen? pag. 206. Wie/ wann weder alte noch neue Marckungen mehr vorhanden? ibid.

Wald-Nutzung.

Von denen Wald-Nutzungen und Fructibus der Forſtlichen Obrigkeit. vid. Nutzung.

Wald-Ordnung.

Zum Forſt-Recht gehört die Macht/ Wald- und Forſt-Ordnungen zu publiciren. V. p. 99. Weme die Macht/ Gebott und Verbott zu thun/ zuſtehe? pag. 100. Von welchen Sachen der Forſt-Herr Gebot und Verbot thun könne? V. pag. 101. Was die Forſt- und Holtz-Ordnungen in ſich halten? pag. 102. ſeqq. Ubertretter der Forſt- und Wald-Ordnungen können vom Forſt-Herrn gepfändet werden. V. pag. 103. ſeqq. vid. Pfandung. Auch zur Straffe von demſelben gezogen werden. V. pag. 113. ſeqq. vid. Verbrecher.

Wald-Zeichen.

Die Bäume ſollen mit dem ordentlichen Wald-Zeichen bemerckt werden. VII. pag. 152.

Waſen. Waſenmeiſter.

Dem Forſt-Herrn wird zugeeignet das Recht den Waſenmeiſter oder Abdecker zu

ordnen/ und demſelben den Waſen zuverleihen. X. pag. 207. Was der Waſenmeiſter dem Forſt-Herrn lieffern müſſe? ibid.

Weg.

Fuhrleute ſollen in denen Gehöltzen und Wildbann keine neue Wege machen. VII. pag. 147.

Weibs-Perſohn.

Ob die Weibs-Perſohnen der Forſtlichen Obrigkeit fähig? IV. pag. 95. Von welcher Zeit an denen Weibs-Perſohnen die Jurisdiction zugeſtanden worden? ibid. pag. 97. Die Weibs-Perſohnen können die Forſtliche Obrigkeit wieder zu Lehen reichen. ibid. pag. 97.

Wildbann. Wildbanns-Gerechtigkeit. vid. Jagd-Recht.

Wie die Forſtliche Obrigkeit und das Forſt-Recht und Wildbann von einander differiren? I. pag. 10. & pag. 5. Was durch den Wildbann verſtanden werde? und worinnen er beſtehe? I. pag. 12. Wie das Jagen von dem Wildbann differire? I. pag. 13. Das Wort Wildbann wird manchmaln vor die gantze Forſtliche Obrigkeit genommen. I. pag. 14. Was unter den hohen und niedern Wildbann gehörig? III. pag. 36. Die Herren Marggrafen zu Brandenburg mögen ſich in dem Nürnbergiſchen des bloſſen Wildbanns halber/

die Superioritatem Territorialem mit Recht nicht zueignen. III. pag. 83. ſeqq. usque ad pag. 89. Ein Herr ſoll ſeine Wildbann ohne männiglichs Schaden hegen. XIII. pag. 236. ſeqq. Der Jagd-Herr kan eine gehegte Wildbann machen. XVI. pag. 292. ſeqq. Was eine gehegte Wildbann ſeye? ibid.

Wildbanns-Herr. vid. Jagd-Herr.

Wildpret. Wild.

Was unter dem Wort Schwartz-Wildpret/ Roth-Wildpret/ und Hoch-Wildpret zu verſtehen? III. pag. 37. ſeq. Das Wild/ ſo ſich ſelbſt geſpieſſet/ oder ſonſten umkommen/ iſt dem Wildbanns-Herrn zu überlieffern. XVI. pag. 250. Der Jagd-Herr ſoll dahin bedacht ſeyn/ daß ſeine Unterthanen von dem Wild keinen Schaden leiden. XIII. pag. 198. ſeq. Das Wild ſoll man nicht häuffig überhand nehmen laſſen/ ſondern alle Jahr oder alle 2. oder 3. Jahr jagen und ſchieſſen. XIII. pag. 238. ſeq. Zu Abtreibung des Wilds iſt denen Unterthanen zugelaſſen/ kleine Hunde zu halten/ oder ihre Aecker und Wieſen mit Zäunen zu verwahren. ibid. pag. 240. Und kan ſolches weder denen Unterthanen verbotten/ noch durch eine Præſcription und Gewohnheit ein anders eingeführt werden. ibid. pag. 240. ſeq. Der Jagd- und Wild-Herr iſt ſchuldig den

von dem Wild zugefügten Schaden zu erſetzen. pag. 243. Was für Remedia denen Unterthanen in dieſem Fall wider den Wildbanns-Herrn zu ſtatten kommen. XIII. pag. 244. ſeq. vid. *Remedium*. Worauf bey Æſtimirung dieſes Schadens zu ſehen? XIII. pag. 245. Unterthanen können ihre Mühe/ Verſaumnuß/ Unkoſten/ ſo ſie auf das Wachen gewendet/ in Anſchlag bringen. pag. 245. Herrſchafften können manchmalen wegen ihres exceſſiven Jagens ihrer Jagens-Gerechtigkeit privirt werden. pag. 246. In welchem Fall die Herrſchafft den von dem Wild zugefügten Schaden zu erſetzen verbunden? pag. 246. ſeq. Man kan endlich das ſchädliche Wild/ wann gar nichts verfangen will/ niederſchieſſen. ibid. Was hierzu erfordert werde? pag. 247. ſeqq. Wann einer in dem Seinigen ein Wild geſchoſſen/ daß es ſchweiſſet / darff er ſolches auch in einem fremden Forſt verfolgen und daſelbſt fangen. XIII. pag. 251. Was darbey zu obſerviren? pag. 252. ſeq. Denen Vaſallen und Unterthanen wird das Recht der Nachfolge in denen Fürſtlichen Wäldern nicht verſtattet. pag. 253. ſeq.

Wilderer.

Der Jagd-Herr kan die Wilderer und andere Ubertrettere der Jagd-Ordnung criminaliter nicht beſtraffen. pag. 222. Mit was für Straffe die Wilderer und Ubertretter der Jagd-Ordnung zu bele-

belegen? pag. 224. Ob die Wilderer auch am Leben zu beſtraffen. pag. 224. ſeqq. Eine Herrſchafft ſoll nicht leicht mit der Todtes-Straff verfahren. pag. 228. Worauf ein Richter bey Unterſuchung dieſer Verbrechen zu ſehen habe? pag. 229. Mit der Tortur iſt ebenfalls behutſam umzugehen. pag. 230. Noch mehrers ſoll ein Richter von unmenſchlichen Straffen abſtrahirn. pag. 231. Das Schmitten auf den Hirſchen iſt zu mißbilligen. pag. 232. Exempla anderer unmenſchlichen Straffen/ wormit die Wilderer belegt worden. pag. 234. ſeq.

Wild-Dieb. vid. Wilderer.

Wild-Obſt. vide Eichel.

Windbruch. Windfall.

Die Windbrüche werden dem Forſt-Herrn zugeeignet. IX. pag. 189. ſeq. Eben dieſes iſt auch zu ſagen/ wann jemand in einem fremden Forſt die Forſt-Gerechtigkeit hergebracht. pag. 191. Dahero kan auch der Vaſall oder Erb-Zinnß-Mann ſich der Windfälle mit allen Recht anmaſſen. ibid. ſeqq. Windfälle ſollen der Herrſchafft zum beſten verkaufft werden. pag. 193. An etlichen Orten bekommen die Forſter die Windfälle/ſo auf dem Scheide-Weg liegen. ibid. Oder ein gewiſſes Geld oder Getrayd dafür. pag. 194.

Wolf. Wolfs-Gruben.

Der Wildbanns-Herr hat Macht zu verbieten/ Wolf- und Fuchs-Gruben zu graben/und anzuordnen/ſolches/ wann ers erlaubt/ iſt durch ein gewiſſes Zeichen offentlich anzuzeigen. XIV. pag. 265. Der/ welcher ſolche Gruben machet/ und die vorbeygehende durch ein gewiſſes Zeichen nicht warnet/ muß allen Schaden erſetzen. ibid. pag. 266. ſeq. Wann einer einen Wolf oder ander ſchädlich Thier fängt/ muß er ſolches ſogleich dem Jagd-Herrn gegen ein Recompence aushändigen. pag. 267. Wann einer eine trächtige Wölfin ſchieſſt/kan er deswegen keine doppelte Belohnung fordern. ibid. pag. 268. Es wäre dann/ daß er die Wölfin mit ihren Jungen gefangen. pag. 268. ſeq.

Wolfs-Jagd.

Zu denen Jagd-Frohnen gehören die Wolfs-Jagden. XVII. pag. 312. Worzu die Bauern und an einigen Orten auch die Burger mit aufgebotten werden. ibid. Auf weſſen Unkoſten die Unterthanen bey denen Wolfs-Jagden erſcheinen müſſen. pag. 312. Wann ein Unterthan von einem ſolchen Thier verwundet oder gar ums Leben gebracht worden/ wer die Heilung und Begräbnus-Unkoſten zu tragen? pag. 313. Bey Wolfs-Jagden kan der Landtes-Herr ſeiner Vaſallen und Edel-Leute Unterthanen aufbieten. p. 306.

Z.

Zaun.

Der Jagd-Herr kan verbieten/ daß die Unterthanen keine ſpitzige Zäune um ihre Felder machen / daß ſich das Wild daran ſpieſſen könne. XVI. pag. 297. ſeqq. Die Thiere ſo ſich ſelbſt geſpieſſt / oder ſonſten umkommen / ſind dem Wildbanns-Herrn zu überliefern. ibid. pag. 299.

Zeidel-Gericht.

Von dem befreyten Kayſerlichen Zeidel-Gericht in Nürnberg. XXII. pag. 510. ſeq.

Zeidler.

In denen Nürnbergiſchen Reichs-Wäldern darff niemand die Bien einfangen und Honig ſammlen / als die Zeidler. IX. pag. 198. Der Zeidler Recht und Gerechtigkeit. ibid.

Zeugen.

Die Forſtliche Obrigkeit / Wildbann und Forſt-Gerechtigkeit kan durch Zeugen erwieſen werden. XX. pag. 355. Wie die durch die Præſcription erlangte Forſtliche Obrigkeit oder Wildbanns-Gerechtigkeit zu erweiſen? pag. 355. Ob auch teſtes ſingulares zu admittiren? ibid. pag. 356. Ob und wie weit Zeugen von hören ſagen die Forſtliche Obrigkeit und deren Species probirn? ibid. 358. ſeq. Was zu einem

einem ſolchen Beweiß erfordert werde? pag. 359. ſeqq.

Zoll-Gerechtigkeit.

Von der Zoll-Gerechtigkeit läßt ſich nicht auf die Territorial-Superiorität ſchlieſſen. III. pag. 79. ſeq.

Zweig-Recht.

Dem Jagd-Herrn ſtehet das Zweig-Recht zu. XVI. pag. 296. Was es ſey. ibid.

ENDE.

Staatliche Bibliothek Bamberg

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beck, Johann Jodocus,

Tractatus de Jurisdictione Forestali, Von der Forstlichen Obrigkeit Forst-Gerechtigkeit und Wildbann Wie dieselbe heuntiges Tages im Heil. Römischen Reich, sonderlich in Schwaben, Francken und andern vornehmen Provinzien, Fürstenthumen und Herrschafften, so wol im eigenen, als fremden Territorio, practiciret wird. Aus denen allgemeinen Reichs-Rechten, Landes-

Nürnberg Anno 1737

Bamberg, Staatsbibliothek -- J.p.q.98
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11838354-0
VD18 14394464